





Dated 19
Znak 31
N. J. 2447

Demosthenes Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Erster Theil.

Die olynthischen Reden.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1842.

Demosthenes olynthische Reden.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.



Dzial A
Znak 31
№ inw. 8417

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1842.

V o r w o r t.

In derselben Gestalt, in welcher vor kurzem Platons Gastmahl erschien und nächstens der Phaidon, Kriton und die Apologie erscheinen werden, eröffnen jetzt die olynthischen Reden die Werke des größten Redners im Alterthum. Es sind dabei dieselben Grundsätze wie beim Platon befolgt worden. Die Uebersetzung ist so treu als es unsere Muttersprache nur immer erlaubte, ohne jedoch die Deutlichkeit dabei hintanzusetzen, welche bei jeder Uebersetzung, wenn sie ihr Ziel erreichen soll, am meisten zu berücksichtigen ist. Der Text ist nach der Bekkerschen Rezension*) gegeben mit steter Berücksichtigung dessen, was in neuerer Zeit für Verbesserung des Redners geschehen ist, wie die unter dem Text befindlichen Anmerkungen satzsam zeigen. Das zum Verständniß des Redners selbst nothwendig Erforderliche enthalten die am Ende befindlichen Anmerkungen in der Kürze, welche, ebenso wie beim Platon, nicht für Gelehrte, sondern für gebildete Freunde des Alterthums überhaupt bestimmt sind.

* Oratores Attici ex recensione Imm. Bekkeri. Tom. 5. Berol. 1823. 24.

Nach der deutsch geschriebenen Einleitung folgen die Argumente des Libanius, welche der Herausgeber lieber ganz weggelassen hätte und daher auch nicht übersezt hat. Da sich dieselben aber in allen Ausgaben befinden, so hielt er es für rathsamer, um dem Vorwurf der Unvollständigkeit zu entgehen, dieselben hinzuzufügen. Ueberdies ist das Griechische derselben so leicht, daß sich jeder nur einigermaßen Geübte dieselben selbst verdeutschten kann.

Rücksichtlich der Abkürzungen, die sich in den Anmerkungen unter der Urschrift befinden, ist zu bemerken, daß R Reiske, B Bekker, S Schäfer, D Dindorf, v. Ls. verschiedene Lesart bedeutet.

So gehe denn das erste Bändchen der Werke des großen Redners, der für das Wohl seines Vaterlandes glühte, dessen Eifer aber die Gesinnung der größten Anzahl seiner Mitbürger nicht entsprach, in die Welt. Zeitgemäß sind für uns Deutsche seine Staatsreden, die sämmtlich zuerst hintereinander erscheinen werden, und wohl zu beherzigen. Die Chalkidike, die an unserer Grenze liegt, ist ebenfalls kein Bollwerk mehr für uns.

Einleitung.

Die Stadt Olynthos (jetzt Agio Mama), zu deren Vertheidigung gegen Philippos Demosthenes in diesen drei Reden die Athener auffordert, lag auf der chalkidischen Halbinsel am toronäischen Meerbusen, sechzig Stadien von Potidäa. Sie war sehr alt und wurde in früher Zeit von den Bottiäern bewohnt, welche durch Makedonier vom themäischen Meerbusen vertrieben worden waren. Im zweiten persischen Kriege stand sie auf Seiten der Perser, wurde aber, weil sie nach dem Vorgehen von Potidäa und anderer dortigen Städte von ihnen abzufallen geneigt schien, vom Artabazos belagert, eingenommen und nach Vernichtung der Besatzung den Chalkidikern übergeben. Später erscheint sie im peloponnesischen Kriege unter den Feinden von Athen, geräth aber in demselben Kriege in Abhängigkeit von dieser Stadt. Dagegen erhebt sie sich und gelangt, nachdem die Macht Athens durch die Lakedämonier gebrochen war, durch Verbindung mit andern Städten der Halbinsel zu einer solchen Macht, daß sogar Makedonien's Hauptstadt, Pella, in ihre Hände fiel, da Amyntas, des Philippos Vater, von den Illyriern hart bedrängt, sein Reich zu vertheidigen nicht im Stande war. Um nun den Fortschritten, welche Olynthos machte, Einhalt zu thun, riefen einige Städte aus Besorgniß für sich die Lakedämonier herbei, denen sich auch Amyntas anschloß; dadurch gerieth es in einen vierjährigen Krieg und mußte sich in Folge dessen entschließen, um Frieden zu bitten. Später erhob es sich wiederum, und war, als Philippos den Thron Makedoniens bestiegen, auf Seiten der Feinde desselben. Dieser sah die Wichtigkeit, welche dieser Platz und

die ganze Halbinsel für ihn hatte, ein; er suchte es daher durch alle mögliche Mittel dahin zu bringen, in ein Bündniß mit dieser Stadt zu treten. Er schenkte ihr sogar, um sie recht sicher zu machen und an sich zu ketten, die makedonische Stadt Anthemos und das den Athenern entrißene Potidäa. Als aber die Olynthier sahen, daß er mit ihnen wohl nicht aufrichtig zu Werke ging und seine Herrschaft immer weiter ausdehnte, kamen sie zur Besinnung und traten mit Athen in freundschaftliche Verbindung gegen die Uebereinkunft mit Philippos. Bald fand nun Philippos die schon längst gesuchte Gelegenheit, gegen Olynthos selbst aufzubrechen. Es hatte nämlich zwei von seinen Halbbrüdern, die ihm verdächtig und entflogen waren, auf- und in Schutz genommen. Dieses benutzte er, um gegen diese Stadt seine längst gemachten Pläne zu verwirklichen; vorher schon hatte er sich durch Bestechung eine Partei dort verschafft. Zuerst eroberte er die mit Olynthos verbundenen Städte, schlug dann die Olynthier in einigen Schlachten, schloß darauf die Stadt selbst ein und eroberte sie (Ol. 108, 2. v. Chr. 347). Das Schicksal der Stadt war schrecklich; sie ward geschleift und die Einwohner als Sklaven verkauft oder verschenkt.

Die näheren Umstände dieses Krieges sind uns nicht bekannt; nur so viel ist gewiß, daß man in Olynthos fast zu spät auf einen Bund mit Athen drang und von dort um Hilfe bat — die Partei des Philippos hatte dieses immer zu vereiteln gewußt, ja den Apollonides, der den Athenern zugethan war, entsetzte man seines Kommando und übergab dieses dem Verräther Laskhenes — und daß die Athener sich erst spät, als die günstigsten Augenblicke vorbei waren, von Demosthenes zur Unterstützung der bedrängten Olynthier bestimmen ließen, aber auch dann noch langsam zu Werke gingen. Nach der Erzählung des Philochoros schickte Athen allerdings drei Mal den Olynthiern Hülfsheere, aber unter schlechten Feldherrn, dem Charidemos und Chares; und zwar bestanden diese zwei Mal aus Söldnern und erst das letzte Mal aus Bürgern; das erste Mal wurden unter Chares 2000 Pelastast neben 30 Triremen dahin ge-

schießt; das zweite Mal unter Charidemos 4000 Pelastast, 150 Reiter und 18 Triremen, und zuletzt, als die Noth am höchsten war und die Olynthier bringender als vorher um Hilfe baten, ein Bürgerheer (2000 Hopliten), worauf Demosthenes in diesen Reden so sehr dringt, und 300 Reiter auf Transportschiffen, aber wiederum unter dem elenden Chares, und ohne Erfolg. Diese drei Hülfsheere stehen mit den drei olynthischen Reden, wie man anzunehmen leicht geneigt sein könnte, in keiner Verbindung; sondern alle drei Reden, in denen Demosthenes besonders auf schnelle Hülfe dringt, sind bald nacheinander und vor Absendung des dritten Hülfsheeres, das aus Bürgern bestand, gehalten worden.

Diese drei Reden, in denen Demosthenes die olynthischen Gesandten mit aller Kraft seiner Beredsamkeit unterstützt und von denen die dritte die beiden ersten an Lebendigkeit und Gewalt weit übertrifft, sind gehalten worden Ol. 107, 4. v. Chr. 349 unter dem Archon Kallimachos. Eine von der gewöhnlichen abweichende Ordnung derselben gibt Dionysius von Halikarnas an, so daß nämlich die zweite bei ihm die erste, die dritte die zweite und die erste die dritte Stelle einnimmt. Da er aber selbst keine Gründe anführt und auch sonst nichts dafür spricht, im Gegentheil manches in den Reden selbst Vorkommende dagegen spricht (s. Jacobs Einleit. S. 163 ff.); so ist die gewöhnliche von Libanius und allen Handschriften bestätigte Ordnung nicht anzutasten.

ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΙ.

ΔΙΒΑΝΙΟΥ ΣΟΦΙΣΤΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΥ Α.

Pag. 6
ed. Rsk.

Ὀλυνθος ἦν πόλις ἐπὶ Θοράκης, Ἑλληνικὸν δὲ ταύτη τῶν ἐνοικούντων^{α)} τὸ γένος, ἀπὸ Χαλκίδος τῆς ἐν Εὐβοίᾳ· ἡ δὲ Χαλκὶς Ἀθηναίων ἀποικος. πολλοὶ δὲ πόλεμοι καὶ ἐνδοχοὶ τῆς Ὀλύνθου· Ἀθηναίοις τε γὰρ ἐπολέμησεν ἄρχουσι τῶν Ἑλλήνων τὸ παλαιὸν καὶ αὖθις Λακεδαιμονίοις. χρόνῳ δὲ^{β)} εἰς δύναμιν προῆλθε μεγάλην καὶ τῶν συγγενῶν πόλεων ἐπῆρχεν^{γ)}. ἦν γὰρ 2 ἐπὶ Θοράκης πολὺ τι γένος Χαλκιδικόν. Φίλιππῳ δὲ τῷ Μακεδόνων βασιλεῖ συμμαχίαν οἱ Ὀλυνθιοὶ ποιησάμενοι, καὶ πολεμοῦντες μετ' αὐτοῦ πρὸς Ἀθηναίους τὸ κατ' ἀρχάς, καὶ τοῦτο μὲν Ἀνθεμοῦντα παρὰ τοῦ Μακεδόνα εἰληφότες, πόλιν ἀμφισβητήσιμον Μακεδόσι καὶ Ὀλυνθίοις, τοῦτο δὲ Ποτίδαιαν, ἣν Ἀθηναίων ἐχόντων ἐκπολιορκήσας ὁ Φίλιππος Ὀλυνθίους παρέδωκεν, ὥστερον ὑποπτεύειν ἤρξαντο τὸν βασιλέα, ὁρῶντες αὐτοῦ ταχεῖαν καὶ πολλήν τὴν αὔξησιν, οὐ 3 πιστὴν δὲ τὴν γνώμην. ἀποδημοῦντα δὲ τηρήσαντες αὐτόν, πέμψαντες πρέσβεις πρὸς Ἀθηναίους κατελύσαντο τὸν πρὸς αὐτοὺς πόλεμον, ποιοῦντες τοῦτο παρὰ τὰς συνθήκας τὰς πρὸς Φίλιππον· συνετέθειντο γὰρ καὶ κοινῇ πολεμεῖν πρὸς Ἀθηναίους, κἂν ἄλλο τι δοῇ, κοινῇ σπείσασθαι. ὁ δὲ Φίλιππος πάλαί μὲν προ-

α) τῶν ταύτῃ ἐν. R.

β) So habe ich für τε geschrieben.

γ) ὑπερεῖχεν R.

φάσεως ἐπ' αὐτοὺς δεόμενος, τότε δὲ ταύτην λαβὼν, ὡς τὰς συνθήκας παραβεβηκόσι καὶ πρὸς τοὺς ἐχθροὺς τοὺς ἑαυτοῦ φίλιαν ἐσπισμένους πόλεμον ἐπῆνεγκεν. 4 οἱ δὲ πεπόμενασι πρέσβεις εἰς Ἀθήνας περὶ βοηθείας, οἷς ὁ Δημοσθένης συναγορεύει, βοηθεῖν κελύων τοῖς Ὀλυνθίοις. καὶ φησι τὴν Ὀλυνθίων σωτηρίαν ἀσφάλειαν εἶναι τῶν Ἀθηναίων^{α)}. σωζομένον γὰρ τῶν Ὀλυνθίων οὐδέποτε ἤξειν εἰς τὴν Ἀττικὴν Φίλιππον, ἀλλὰ τοῖς Ἀθηναίοις ἐξουσίαν ἔσεσθαι πλεῖν ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν κακῇ ποιεῖσθαι τὸν πόλεμον· εἰ δὲ ὑπὸ 8 Φίλιππῳ γένοιτο ἡ πόλις αὕτη, ἀνείσθαι τὴν ἐπὶ τοὺς Ἀθηναίους ὁδὸν τῷ βασιλεῖ. φησὶ δὲ δύσμαχον^{β)} εἶναι τὸν Φίλιππον οὐχ ὡς^{γ)} ὑπελίληπται, θαρσύνων ἐπ' αὐτὸν τοὺς Ἀθηναίους.

5 Διείλεται δὲ καὶ περὶ τῶν δημοσίων χρημάτων, συμβουλευῶν ποιῆσαι αὐτὰ^{δ)} στρατιωτικὰ ἀπὲρ θεωρικῶν. καὶ τὸ ἔθος οὐ πρόδηλον ὄν, ᾧ ἐχρῶντο οἱ Ἀθηναῖοι, ἀνάγκη σαφηνίσαι. οὐκ ὄντος τὸ παλαιὸν θεάτρον λιθίνου παρ' αὐτοῖς, ἀλλὰ ξυλίνων συμπτηγνύμενων ἱκρίων, καὶ πάντων καταλαμβάνειν τόπον σπενδόντων, πληγαὶ τε ἐγίνοντο καὶ πον καὶ τραύματα. τοῦτο κωλύσαι βουλευθέντες οἱ προεστῶτες τῶν Ἀθηναίων ὠνητοὺς ἐποίησαντο τοὺς τόπους, καὶ ἕκαστον 6 εἶδει διδόναι δύο ὀβολοὺς καὶ καταβαλόντα θεῖαν ἔχειν.

6 ἵνα δὲ μὴ δοκῶσιν οἱ πένητες τῷ ἀναλώματι λυπεῖσθαι, ἐκ τοῦ δημοσίου λαμβάνειν ἕκαστον ἐτάχθη τοὺς δύο ὀβολοὺς. ἐντεῦθεν μὲν οὖν τὸ ἔθος ἤρξατο, προ-

α) vor B. τῶν Ἀθ. εἶναι.

β) v. Ls. δυσμάχτην.

γ) So H. Wolf für οὕτως. S. schlägt vor φησὶ δὲ οὐχ ὡς ὑπελίληπται δύσμαχον εἶναι τὸν Φίλ.

δ) αὐτὰ ποιῆσαι R.

ἤλθε δὲ εἰς τοῦτο^{a)} ὥστε οὐκ εἰς τοὺς τόπους^{b)} μόνον ἐλάμβανον, ἀλλὰ ἀπλῶς πάντα τὰ δημόσια χρήματα διενέμοντο. ὅθεν καὶ περὶ τὰς στρατείας ὁκηροὶ κατέστησαν. πάλαι μὲν γὰρ στρατευόμενοι μισθὸν παρὰ τῆς πόλεως ἐλάμβανον, τότε δὲ ἐν ταῖς θεωρίαις καὶ ταῖς ἐσοταῖς οἰκοὶ μένοντες διενέμοντο τὰ χρήματα· οὐκέτι οὖν ἤθελον ἐξίεναι καὶ κινδυνεύειν, ἀλλὰ καὶ νόμον ἔθεντο περὶ τῶν θεωρικῶν τούτων χρημάτων, θάνατον ἀπειλοῦντα τῷ γράψαντι μετατεθῆναι ταῦτα εἰς τὴν ἀρχαίαν τάξιν καὶ γενέσθαι στρατιωτικά. διὸ ὁ Δημοσθένης εὐλαβῶς ἀπτεται τῆς περὶ τούτου συμβουλῆς, καὶ ὑπερωπῆσας ἑαυτὸν ὅτι „σὺ γράφεις ταῦτα εἶναι στρατιωτικά“; ἐπιφέρει „μὰ Δί' οὐκ ἔγωγε“.

8 Διείλεται δὲ ὁ ῥήτωρ καὶ περὶ πολιτικῆς δυνάμεως, ἀξίων αὐτοὺς στρατεύεσθαι καὶ μὴ διὰ ξένων, ὥσπερ εἰώθεσαν, ποιεῖσθαι τὴν βοήθειαν· τοῦτο γὰρ αἴτιον εἶναι φησι τοῦ τὰ πράγματα ἀπόλλυσθαι.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΤ Β.

17

Προσῆκναιτο μὲν τὴν πρεσβειαν τῶν Ὀλυνθίων οἱ Ἀθηναῖοι καὶ βοηθεῖν αὐτοῖς κεκρίκασι· μέλλουσι δὲ περὶ τὴν ἐξοδὸν καὶ δεδιόσιν ὡς δυσπολεμήτου ὄντος^{c)} τοῦ Φιλίππου, παρελθὼν ὁ Δημοσθένης πειρᾶται θαρσύνειν τὸν δῆμον, ἐπιδεικνύς ὡς ἀσθενῆ τὰ τοῦ Μακεδόνης πράγματα. καὶ γὰρ τοῖς συμμάχοις ὑποπτον αὐτὸν εἶναι φησι καὶ κατὰ τὴν οἰκίαν^{d)} δύναμιν οὐκ ἰσχυρόν· τοὺς γὰρ Μακεδόνας ἀσθενεῖς εἶναι καθ' ἑαυτούς.

a) εἰς τοσοῦτον R.

b) τοὺς τόπους B. aus einer Hdscr. für τοῦτο.

c) ὄντος fehlt in einigen Hdscr.

d) eine Hdscr. ἰδίαν.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΤ Γ.

27

Ἐπεμψαν βοήθειαν τοῖς Ὀλυνθίοις οἱ Ἀθηναῖοι, καὶ τι κατορθοῦν ἔδοξαν δι' αὐτῆς· καὶ ταῦτα αὐτοῖς ἀπηγγέλλετο. ὁ δὲ δῆμος περιχαρῆς, οἱ τε ῥήτορες παρακαλοῦσιν^{a)} ἐπὶ τιμωρίαν Φιλίππου. δέδοικε τοῖνυν ὁ Δημοσθένης^{b)} μὴ θαρσύναντες, ὡς τὰ πάντα νενικηότες καὶ ἱκανὴν βοήθειαν πεποιημένοι 2 τοῖς Ὀλυνθίοις, τῶν λοιπῶν ὀλιγορήσουσι^{c)}. διὰ τοῦτο παρελθὼν ἐπικόπτει τὴν ἀλαζονείαν αὐτῶν καὶ πρὸς εὐλάβειαν σφύροντα τὴν γνώμην μεθίστησι, λέγων οὐ περὶ τῆς Φιλίππου τιμωρίας νῦν αὐτοῖς εἶναι τὸν λόγον, ἀλλὰ περὶ τῆς τῶν συμμάχων σωτηρίας· οἶδε γὰρ ὅτι καὶ Ἀθηναῖοι καὶ ἄλλοι πού τινες τοῦ 28 μὲν μὴ τὰ οἰκία προέσθαι ποιοῦνται φροντίδα, περὶ δὲ τὸ τιμωρησασθαι τοὺς ἐναντίους ἤττον^{d)} σπουδάζουσιν.

3 Ἐν δὲ τούτῳ τῷ λόγῳ καὶ τῆς περὶ τῶν θεωρικῶν χρημάτων συμβουλῆς φανερώτερον ἀπτεται, καὶ ἀξιοὶ λυθῆναι τοὺς νόμους τοὺς ἐπιτιθέμεντας ζημίαν τοῖς γράψασιν αὐτὰ γενέσθαι στρατιωτικά, ἢν ἀδεές ἦ^{e)} τὸ συμβουλευεῖν τὰ βέλτιστα. παραινέει δὲ καὶ ὅλως πρὸς τὸν τῶν προγόνων ζῆλον ἀναστήναι καὶ στρατεύεσθαι σώμασιν οἰκείοις, καὶ ἐπιτιμῆσει πολλῇ κέχρηται κατὰ τοῦ δήμου τε ὡς ἐκλελυμένου καὶ τῶν δημαγωγῶν ὡς οὐκ ὀρθῶς προϊσταμένων τῆς πόλεως.

a) παρακαλοῦντες R.

b) So B. aus Hdscr. für ὁ δὲ Δημ. δεδοικώς.

c) So aus zwei Hdscr. bei B. für ὀλιγορήσουσι.

d) ἤττον ist wohl vor ποιοῦνται φροντίδα zu setzen.

e) R. schlägt vor: ἢν ἄδεια ἦ τοῦ.

Ἀντὶ πολλῶν ἂν ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι χρημάτων ὑμᾶς ἐλεῖσθαι νομίζω, εἰ φανερόν γενοιτο τὸ μέλλον συνοίσειν τῇ πόλει περὶ ὧν νυνὶ σκοπεῖτε. ὅτε τοίνυν τοῦδ' οὕτως ἔχει, προσήκει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν τῶν βουλευμένων συμβουλευεῖν· οὐ γὰρ μόνον εἴ τι χροῖσιμον ἐσκεμμένος ἦκει τις, τοῦτ' ἂν ἀκούσαντες λάβοιτε, ἀλλὰ καὶ τῆς ὑμετέρας τύχης ὑπολαμβάνω πολλὰ τῶν δεόντων ἐκ τοῦ παραχοῆμα ἐνίοις ἂν ἐπελθεῖν εἶπεν, ὥστ' ἐξ ἁπάντων ῥαδίαν τὴν τοῦ συμφέροντος ὑμῖν αἰρεσὶν γενέσθαι.

² Ὁ μὲν οὖν παρὼν καιρὸς ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι μόνον οὐχὶ λέγει φωνὴν ἀφιεῖς, ὅτι τῶν πραγμάτων ὑμῖν ἐκείνων αὐτοῖς ἀντιληπτέον ἐστίν, εἴπερ ὑπὲρ σωτηρίας αὐτῶν φροντίζετε· ἡμεῖς δ' οὐκ οἶδ' ὅτινὰ μοι δοκοῦμεν ἔχειν τρόπον πρὸς αὐτά. ἔστι δὲ τὰ γ' ἐμοὶ δοκούντα, ψηφισασθαι μὲν ἤδη τὴν βοήθειαν καὶ παρασκευάσασθαι τὴν ταχίστην, ὥπως ἐνθ' ἐνδε βοηθήσετε^{a)} καὶ μὴ πάθῃτε ταῦτόν ὅπερ καὶ πρότερον, πρεσβείαν δὲ πέμπειν, ἣτις ταῦτ' ἐρεῖ καὶ παρέσται τοῖς πράγμα-
³ σιν· ὡς ἐστὶ μάλιστα τοῦτο δέος, μὴ παυόυρος ὧν

a) So B. D. βοηθήσῃς codd.

Erste olynthische Rede.

Vielen Schätzen, Männer von Athen, glaube ich, würdet Ihr es vorziehen, wenn sich Euch bei dem, worüber Ihr jetzt berathet, das was dem Staate zuträglich sein werde, deutlich vor Augen stellte. Unter diesen Umständen also ziemt es sich diejenigen mit Bereitwilligkeit anzuhören, welche ihren Rath mitzutheilen bereit sind; denn nicht blos das, was Einer nach vorhergegangener Ueberlegung Nützliches hier vorbringt, müßt Ihr anhören und erfassen, sondern ich halte es auch für Euer Glück, daß Manchem hier sofort vieles Ersprießliche zu sagen einfällt; so daß Euch aus dem Allen die Wahl des Zuträglichsten leicht wird.

Der gegenwärtige Zeitpunkt nun, Männer von Athen,² fordert Euch fast mit lauter Stimme auf, jener Sache Euch selbst anzunehmen, wenn Euch anders ihr Wohl¹⁾ am Herzen liegt; aber wir benehmen uns, ich weiß nicht wie, dabei. Es geht daher meine Meinung wenigstens dahin, die Hülfsleistung sogleich zu beschließen und auf's schleunigste Vorkehrungen zu treffen, um von hier aus Hülfe leisten zu können, damit Euch nicht das, was schon früher geschah, wiederfahre; außerdem aber eine Gesandtschaft abzuschicken, welche dieses melden und die Dinge mit eigenen Augen beobachten soll. Denn es ist am³ meisten das zu befürchten, daß der verschmigte Mensch²⁾ mit

καὶ δεινὸς ἄνθρωπος^{a)}) πράγμασι χρῆσθαι, τὰ μὲν εἰ-
 κων, ἥνικα ἂν τύχη, τὰ δ' ἀπειλῶν (ἀξιοπίστος δ' ἂν
 εἰκότως φαίνοιτο), τὰ δ' ἡμᾶς διαβάλλον καὶ τὴν
 ἀπουσίαν τὴν ἡμετέραν, τρέψεται^{b)}) καὶ παρασπάση-
 4 ται τι τῶν ὅλων πραγμάτων. οὐ μὴν ἀλλ' ἐπεικῶς ὁ
 ἄνθρωπος Ἀθηναῖοι τοῦθ' ὁ δυσμαχώτατος ἐστὶ τῶν Φι-
 λήππων πραγμάτων, καὶ βέλτιστον ὑμῖν· τὸ γὰρ εἶναι
 πάντων ἐκείνους ἕνα ὄντα κύριον καὶ ῥητῶν καὶ ἀπορ-
 ρήτων, καὶ ἅμα στρατηγὸν καὶ δεσπότην καὶ ταμίαν,
 καὶ πανταχοῦ αὐτὸν παρεῖναι τῷ στρατεύματι, πρὸς
 μὲν τὸ τὰ τοῦ πολέμου ταχὺ καὶ κατὰ καιρὸν πρατ-
 τεσθαι πολλῶν προέχει, πρὸς δὲ τὰς καταλλαγὰς, ὡς
 ἂν ἐκείνους ποιήσαιο ἄσμενος πρὸς Ὀλυνθίους, ἐναν-
 5 τίως ἔχει. δῆλον γάρ ἐστι τοῖς Ὀλυνθίοις ὅτι νῦν οὐ
 περὶ δόξης οὐδ' ὑπὲρ μέρους χώρας πολεμοῦσιν, ἀλλ'
 ἀναστάσεως καὶ ἀνδραποδισμοῦ τῆς πατρίδος, καὶ
 ἴσασιν ἅ τ' Ἀμφιπολιτῶν ἐποίησε τοὺς παραδόντας
 αὐτῷ^{c)}) τὴν πόλιν καὶ Πυδναίων τοὺς ὑποδεξαμένους.
 καὶ ὅλως ἀπιστον, οἶμαι, ταῖς πολιτείαις ἢ τυραννίς,
 6 ἄλλως τε καὶ ὁμορον χώραν ἔχουσιν. ταῦτ' οὖν
 ἐγνωκότας ὑμᾶς, ὡς ἄνθρωποι Ἀθηναῖοι, καὶ τὰλλ' ἂ
 προσήκει πάντα ἐνθυμουμένους φημί δεῖν ἐδελῆσαι
 καὶ παροξυνθῆναι καὶ τῷ πολέμῳ προσέχειν, εἴτερ
 ποτὲ, καὶ νῦν, χρήματα εἰσφέροντας προθύμως καὶ
 αὐτοὺς ἐξιόντας καὶ μηδὲν ἐλλείποντας. οὐδὲ γὰρ
 λόγος οὐδὲ σκῆψις ἔθ' ὑμῖν τοῦ μὴ τὰ δέοντα ποιεῖν
 7 ἐθέλειν ὑπολείπεται. νυνὶ γάρ, ὅ πάντες ἐθρυλέτε,
 ὡς Ὀλυνθίους ἐκπολεμῶσαι δεῖ^{d)}) Φιλήππου, γέγονεν 11
 αὐτόματον, καὶ ταῦθ' ^{e)}) ὡς ἂν ὑμῖν μάλιστα συμφέροι.
 εἰ μὲν γὰρ ὑφ' ὑμῶν πεισθέντες ἀνείλοντο τὸν πόλεμον,

a) So B. und die Hrsgeber nach ihm, ἄνθρωπος codd.

b) τρέψη τε H. Wolf, was Schäfer mit Recht billigt.
 Das Medium τρέπεσθαι wird nie so gebraucht.

c) αὐτῷ B.

d) ὅ πάντες ἐθρύλουν τίως, Ὀλ. ἐκπολ. δεῖν Φιλ. S.
 nach einigen Hdschr.

e) einige Hdschr. τοῦθ', was S. billigt.

seiner Gewandtheit die Umstände zu benutzen, bald durch Nach-
 giebigkeit, wenn es die Sache mit sich bringt, bald durch
 Drohungen — und Glauben möchte er natürlich doch wol
 finden — bald durch Verleumdungen gegen uns und unsere
 Abwesenheit Alles umkehre und an sich reiße. Indessen, Ihr 4
 Männer von Athen, ist wol das, was am schwersten beim
 Philippos zu bekämpfen ist, für Euch auch am erspriesslichsten.
 Dadurch nämlich, daß er allein Alles, sowohl Dessenliches als
 Geheimes, in seiner Macht hat, daß er zugleich Feldherr, Herr-
 scher und Schatzmeister, überall persönlich bei dem Heere zu-
 gegen ist, hat er bei schneller und zeitgemäßer Ausführung
 kriegerischer Unternehmungen großen Vortheil; in Bezug aber
 auf die Ausgleichungen mit den Olynthiern, die er so gern zu
 Stande bringen möchte, findet das Gegentheil Statt. Denn 5
 die Olynthier sehen deutlich, daß sie jetzt nicht um Ruhm, noch
 um einen Theil ihres Gebietes kämpfen, sondern daß es die
 Zerstörung und Unterjochung ihres Vaterlandes gelte; auch
 wissen sie, wie er mit denjenigen Amphipolitern, welche ihm
 ihre Stadt übergaben, und mit den Pydnäern³⁾, welche ihn auf-
 nahmen, verfahren ist. Ueberhaupt, glaube ich, hat für die
 Freistaaten die Alleinherrschaft etwas Verdächtiges, zumal
 wenn ihr Gebiet aneinander grenzt. Habt Ihr dieses eingese- 6
 hen, Männer von Athen, und beherzigt Ihr alles Uebrige,
 wie es sich gehört, so erkläre ich, daß Ihr (zum Kriege) Lust
 haben, für denselben begeistert und wenn jemals, zumal jetzt
 auf ihn bedacht sein müßt, indem Ihr bereitwillig Geldbei-
 träge liefert, selbst ausrückt und es an nichts fehlen laßt.
 Denn es bleibt Euch kein Grund oder Vorwand mehr übrig,
 Euere Pflicht nicht thun zu wollen. Jetzt nämlich ist das, 7
 wovon Ihr alle so oft spracht, daß man die Olynthier mit
 dem Philippos in Krieg verwickeln müsse, von selbst geschehen,
 und zwar so, wie es für Euch am vortheilhaftesten sein möchte.
 Denn hätten sie zufolge Euerer Ueberredung den Krieg ange-
 fangen, so würden sie unzuverlässige Bundesgenossen und nur

σφαλεροὶ σύμμαχοι καὶ μέχρι τοῦ ταῦτ' ἂν ἐγνωκότες ἦσαν ἴσως· ἐπεὶ δ' ἐκ τῶν πρὸς αὐτοὺς ἐγκλημάτων μισοῦσι, βεβαίαν εἰκὸς τὴν ἐχθρὰν αὐτοὺς ὑπὲρ ὧν 8 φοβοῦνται καὶ πεπόνθασιν ἔχειν. οὐ δὲ δὴ τοιοῦτον ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι παραπετωκότα καιρὸν ἀφεῖναι, οὐδὲ παθεῖν ταῦτόν, ὅπερ ἤδη πολλάκις πρότερον πεπόνθατε. εἰ γὰρ ὅθ' ἤκομεν Εὐβοεῦσι βεβοηθηκότες καὶ παρήσαν Ἀμφιπολιτῶν Ἰέραξ καὶ Στρατοκλῆς ἐπὶ 9 τοῦτ' ὁ βῆμα, κελύοντες ἡμᾶς πλεῖν καὶ παραλαμβάνειν τὴν πόλιν, τὴν αὐτὴν παρειχόμεθ' ἡμεῖς ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν προθυμίαν ἤπερ ὑπὲρ τῆς Εὐβοέων σωτηρίας, εἶχετ' ἂν Ἀμφίπολιν τότε καὶ πάντων τῶν μετὰ 10 ταῦτα ἂν ἦτε ἀπηλλαγμένοι πραγμάτων. καὶ πάλιν ἠνίκα Πύδνα, Ποτίδαια, Μεθώνη, Παρασαί, τάλλα, ἵνα μὴ καθ' ἕκαστα λέγων διατρίβω, πολιορκούμενα ἀπηγγέλλετο, εἰ τότε τούτων ἐνὶ τῷ^{α)} πρώτῳ προθύμως καὶ ὡς προσῆκεν ἐβοηθήσαμεν αὐτοί, ὅσοι καὶ πολὺ ταπεινότερον νῦν ἂν ἐχρώμεθα τῷ Φιλίππῳ. νῦν δὲ τὸ μὲν παρὸν αἰεὶ προϊέμενοι, τὰ δὲ μέλλοντα αὐτόματ' οἴομενοι σῆσειν καλῶς, ἠξήσαμεν ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι Φίλιππον ἡμεῖς καὶ κατεστήσαμεν τηλικούτον, ἡλικὸς οὐδεὶς πώποτε^{β)} βασιλεὺς γέγονε Μακεδονίας. νυνὶ δὲ^{γ)} καιρὸς ἦκει τις, οὗτος ὁ τῶν Ὀλυνθίων, αὐτόματος τῇ πόλει, ὅς οὐδενός ἐστιν ἐλάττων 11 τῶν προτέρων ἐκείνων. καὶ ἔμοιγε δοκεῖ τις ἂν ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι δίκαιος λογιστὴς τῶν παρὰ τῶν 12 θεῶν ἡμῖν ὑπηρεμένων^{α)} καταστάς, καίπερ οὐκ ἐχόντων ὡς δεῖ πολλῶν, ὅμως μεγάλην ἂν ἔχειν αὐτοῖς χάριν εἰκότως· τὸ μὲν γὰρ πολλὰ ἀπολωλέκεναι κατὰ τὸν πόλεμον τῆς ἡμετέρας ἀμελείας ἂν τις θεῖη δικαίως, τὸ δὲ μήτε πάλαι τοῦτο πεπονθέναι, πεφηνέ-

α) τῷ B. D. aus einer Hdschr.

β) οὐδεὶς πώ R. B. D. und A.

γ) νυνὶ δὲ die meisten Hdschr. νυνὶ δὲ δὴ S. D.

δ) ὑπηρετημένων v. Ls.

eine Zeit lang so gesinnt gewesen sein; da sie ihn aber wegen seiner Vergehungen gegen sie hassten, so ist anzunehmen, daß ihre Feindschaft durch das, was sie befürchten und erlitten haben, von Dauer sein werde. Wir dürfen daher nicht, Män- 8 ner von Athen, einen solchen Zeitpunkt, wie er sich jetzt darbietet, vorbeigehen, noch dasselbe geschehen lassen, was uns früher schon oft begegnet ist. Denn hätten wir damals, als wir von dem Feldzuge, den wir zur Unterstützung der Subder unternahmen, zurückkehrten, und die Gesandten der Amphipoliter Hierax und Stratokles auf dieser Rednerbühne auftraten und uns aufforderten, die Schiffe zu besteigen und ihre Stadt in Besitz zu nehmen, gleichen Eifer für uns selbst gehabt wie für die Rettung Subda's^{α)}; so würdet Ihr damals in den Besitz von Amphipolis gekommen und von allen spätern Drangsalen verschont geblieben sein. Wenn wir ferner damals, als 9 die Nachricht kam, daß Pydna, Potidaea, Methone, Pagasa und andere Städte, um mich nicht bei der Aufzählung der einzelnen aufzuhalten, belagert würden, der ersten besten mit Eifer und wie es sich gehörte selbst zu Hülfe gekommen wären; so würden wir jetzt mit dem Philippus leichter fertig werden und er würde bei weitem schwächer sein. Nun aber haben wir was die Gegenwart bot, stets Preis gegeben, von der Zukunft aber erwartet, daß sie sich von selbst zu unserm Vortheil gestalten werde, und dadurch, Männer von Athen, den Philippus mächtig gemacht und ihn zu einer solchen Höhe gebracht, auf der sich noch niemals ein König von Makedonien befand. Jetzt nun ist für unsern Staat von selbst ein günstiger Zeitpunkt gekommen, nämlich durch die Olynthier, der um nichts jenen früheren Gelegenheiten nachsteht. Wir wenig- 10 stens scheint es, Männer von Athen, daß, wenn man das, was die Götter uns zu Theil werden ließen, gehörig schätzt, man ihnen, obgleich sich Vieles nicht so verhält wie es sollte, dennoch billiger Weise zu großem Danke verpflichtet sein sollte. Denn die vielen Verluste im Kriege^{β)} kann man mit Recht auf Rechnung unserer Sorglosigkeit schreiben; daß uns dies nicht längst wiederfahren ist, und daß sich uns (jetzt) ein Bünd-

- ναι τέ τινα ἡμῖν συμμαχίαν τούτων ἀντίτροπον, ἀν-
 βουλόμεθα χοῖσθαι, τῆς παρ' ἐκείνων εὐνοίας εὖερ-
 11 γέτημ' ἂν ἔγωγε θεῖην. ἀλλ' οἶμαι, παρόμοιον ἔστιν
 ὅπερ καὶ περὶ τῆς τῶν χρημάτων κτήσεως· ἂν μὲν γὰρ
 ὅσα ἂν τις λάβῃ, καὶ σώσῃ, μεγάλην ἔχει τῇ τύχῃ τὴν
 χάριν, ἂν δ' ἀναλώσας λάθῃ, συναλώσκει καὶ τὸ
 μεμνησθαι τὴν χάριν. καὶ περὶ τῶν πραγμάτων οὖ-
 τως οἱ μὴ χρησάμενοι τοῖς καιροῖς ὀρθῶς, οὐδ' εἰ
 συνέβη τι παρὰ τῶν θεῶν χρηστόν, μνημονεύουσι·
 πρὸς γὰρ τὸ τελευταῖον ἐκβάν' ἕκαστον τῶν προὔπαρ-
 ξάντων ὡς τὰ πολλὰ κρίνεται. διὸ καὶ σφόδρα δεῖ
 τῶν λοιπῶν ἡμᾶς ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι φροντίσαι, ἵνα
 ταῦτ' ἐπαυροῦσάμενοι τὴν ἐπὶ τοῖς πεπραγμένοις ἀδο-
 12 ξίαν ἀποτριψώμεθα. εἰ δὲ προσόμεθα ὧς ἄνδρες
 Ἀθηναῖοι καὶ τούτους τοὺς ἀνθρώπους, εἴτ' Ὀλυνθον
 ἐκεῖνος καταστρέψεται, φρασάτω τις ἑμοὶ τί τὸ κω-
 λῦον εἴ αὐτὸν ἔσται βαδίζειν ὅποι βούλεται. Ἄρα γε^{a)}
 λογίζεται τις ὑμῶν, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ θεωρεῖ
 τὸν τρόπον, δι' ὃν^{b)} μέγας γέγονεν ἀσθενὴς ὢν τὸ κατ'
 ἀρχὰς Φίλιππος; τὸ πρῶτον Ἀμφίπολιν λαβὼν, μετὰ
 ταῦτα Πύδναν, πάλιν Ποτίδαιαν, Μεθώνην αὐθις,
 13 εἴτα Θετταλίας ἐπέβη· μετὰ ταῦτα Φεράς, Παγασάς,
 Μαγνησίαν, πάνθ' ὃν ἐβούλετο εὐτρεπίσας τρόπον,
 ὅγχετ' ἐς Θράκην· εἴτ' ἐκεῖ τοὺς μὲν ἐκβαλὼν, τοὺς 13
 δὲ καταστήσας τῶν βασιλέων ἡσθένησε· πάλιν ῥαῖσας
 οὐκ ἐπὶ τὸ ῥαθυμεῖν ἀπέκλινεν, ἀλλ' εὐθὺς Ὀλυνθίοις
 ἐπεχείρησεν. τὰς δ' ἐπ' Ἰλλυριοὺς καὶ Παίονας αὐτοῦ
 καὶ πρὸς Ἀρύμβαν καὶ ὅποι τις ἂν εἴποι παραλείπω
 στρατείας.
- 14 Τί οὖν, τίς ἂν εἴποι, ταῦτα λέγεις ἡμῖν νῦν; ἵνα
 γινώτε, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ αἰσθησθ' ἀμφοτέρω,
 καὶ τὸ προῖσθαι καθ' ἕκαστον αἰεὶ τι τῶν πραγμά-
 των ὡς ἀλυσitelés, καὶ τὴν φιλοπραγμοσύνην ἢ χρη-

a) Die beste Hdschr. lässt γε weg.

b) δι' οὗ R.

nist darbietet, welches, wenn wir es benutzen wollen, gegen
 diese Verluste das Gleichgewicht hält, halte ich für eine Wohl-
 that göttlicher Gnade. Aber ich glaube, es ist hier so ziem- 11
 lich gleich wie beim Besitz des Vermögens. Erhält sich Jemand
 nämlich das auch, was er empfangen hat, so ist er dem Glück sehr
 dankbar; geht es ihm aber unvermerkt verloren, so verliert
 sich damit auch die dankbare Erinnerung. Ebenso ist es bei
 den Staatsangelegenheiten der Fall, daß diejenigen, welche die
 günstigen Zeitpunkte nicht recht benützt haben, auch dessen nicht
 eingedenk sind, was ihnen von den Göttern Gutes zu Theil
 worden ist; denn nach dem, was sich zuletzt ereignet, wird
 alles früher Geschehene gemeiniglich beurtheilt. Daher müssen
 wir auch, Männer von Athen, für das Uebrige sehr besorgt
 sein, damit wir dadurch, daß wir hier unsere Pflicht thun, die
 Schmach, welche auf unseren früheren Handlungen haftet, aus-
 tilgen. Wenn wir aber, Männer von Athen, auch diese Leute^{c)} 12
 Preis geben, und jener hernach Olynthos erobert, so sage mir
 Einer, was ihn dann noch hindern kann vorzubringen, wohin
 er will. Erwägt und betrachtet wol Einer von Euch, Män-
 ner von Athen, auf welche Weise Philippos mächtig gewor-
 den, er, der anfangs so schwach war? Nachdem er zuerst
 Amphipolis, hierauf Pydna, dann wieder Potidäa und Me-
 thone genommen, dann drang er in Thessalien^{d)} ein; als er 13
 hier in Pherä, Pagasä, Magnesia Alles nach Willkühr einge-
 richtet, marschirte er nach Thrakien. Nachdem er dort einige
 Könige vertrieben, und andere eingesetzt hatte, wurde er krank;
 wieder genesen, versank er nicht in Sorglosigkeit, sondern griff
 sogleich die Olynthier an. Die Feldzüge gegen die Illyrier,
 Päonier, den Arymbas^{e)} und wohin man nur denken kann,
 übergehe ich.

Weshwegen, könnte nun Jemand sagen, erzählst du uns 14
 dieses jetzt? Damit Ihr, Männer von Athen, zweierlei ein-
 seht und inne werdet, wie nachtheilig nämlich es ist, bei jeder
 Sache immer etwas Preis zu geben, und daß die Geschäftig-

- ται^{a)} καὶ συζῇ Φίλιππος, ὅφ' ἧς οὐκ ἔστιν ὅπως ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις ἡσυχίαν σήσει. εἰ δ' ὁ μὲν ὡς αἰεὶ τι μείζον τῶν ὑπαρχόντων δεῖ πράττειν ἐγνωκὼς ἔσται, ὑμεῖς δὲ ὡς οὐδενὸς ἀντιληπτέον ἐρρωμένως τῶν πραγμάτων, σκοπεῖσθε εἰς τί ποτ' ἐλπίς 15 ταῦτα τελευτήσει. πρὸς θεῶν, τίς οὕτως ἐνῆθης ἔστιν ὑμῶν, ὅστις ἀγνοεῖ τὸν ἐκείθεν πόλεμον δεῦρο ἦξοντα, ἃν ἀμελήσωμεν; ἀλλὰ μὴν εἰ τοῦτο γενήσεται, δέδοικα ὧ ἀνδρες Ἀθηναῖοι μὴ τὸν αὐτὸν τρόπον, ὥσπερ οἱ δανειζόμενοι ῥαδίως ἐπὶ τοῖς μεγάλοις τόκοις μικρὸν εὐπορήσαντες χρόνον ὑστερον καὶ τῶν ἀρχαίων ἀπέστησαν, οὕτω καὶ ἡμεῖς ἂν ἐπὶ πολλῷ φανῶμεν ἐρραθυνηκότες καὶ ἅπαντα πρὸς ἡδοὴν ζητοῦντες, πολλὰ καὶ χαλεπὰ ὧν οὐκ ἡβουλόμεθα ὑστερον εἰς ἀνάγκην ἔλθωμεν ποιεῖν, καὶ κινδυνεύσωμεν περὶ τῶν ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ.
- 16 Τὸ μὲν οὖν ἐπιτιμᾶν ἴσως φῆσαι τις ἂν ῥάδιον καὶ πυντός εἶναι, τὸ δ' ὑπὲρ τῶν παρόντων ὅ τι δεῖ πράττειν ἀποφαίνεσθαι, τοῦτ' εἶναι συμβούλου. ἐγὼ δὲ οὐκ ἀγνοῶ μὲν ὧ ἀνδρες Ἀθηναῖοι τοῦθ' ὅτι πολλάκις ὑμεῖς οὐ τοὺς αἰτίους ἀλλὰ τοὺς ὑστάτους περὶ τῶν 14 πραγμάτων εἰπόντας ἐν ὁρῇ ποιεῖσθε, ἂν τι μὴ κατὰ γνώμην ἐκβῇ· οὐ μὴν οἶομαι^{b)} γε δεῖν τὴν ἰδίαν ἀσφάλειαν σκοποῦνθ' ὑποστείλασθαι περὶ ὧν ὑμῖν 17 συμφέρειν ἡγοῦμαι. Φημί δὴ διχῇ βοηθητέον εἶναι τοῖς πράγμασι ὑμῖν, τῷ τε τὰς πόλεις τοῖς Ὀλυνθίοις σώζειν καὶ τοὺς τοῦτο ποιήσαντας στρατιώτας ἐκπέμπειν, καὶ τῷ τὴν ἐκείνου χώραν κακῶς ποιεῖν καὶ τρυῆσαι καὶ στρατιώταις ἑτέροις· εἰ δὲ θατέρον τούτων ὀλιγορήσετε, ὅκνω μὴ μάταιος ὑμῖν ἡ στρατεία γένηται. 18 εἴτε γὰρ ὑμῶν τὴν ἐκείνου κακῶς ποιοῦντων ὑπομείνας τοῦτο Ὀλυνθον παραστήσεται, ῥαδίως ἐπὶ τὴν οἰκίαν ἔλθων ἀμυνεῖται· εἴτε βοηθησάντων μόνον

a) ἢ πρὸς ἅπαντας χρῆται R.

b) οἶομαι aus Hdschr. für οἶμαι. γε fehlt in den meisten Hdschr.

zeit, in der Philippos lebt und webt, ihm nicht erlaubt, mit dem, was er gethan, zufrieden zu sein und Ruhe zu halten. Wenn er nun immer etwas größeres als das ist, was er hat, thun zu müssen beschlossen hat, Ihr aber keine Sache mit Kraft anzugreifen geneigt seid; so bedenket, welchen Ausgang man hier zu erwarten berechtigt ist. Wer, bei den Göttern, ist so 15 einfältig unter Euch, um nicht einzusehen, daß der Krieg von dort hieher kommen werde, wenn wir fahrlässig sind? Tritt dies ein, so fürchte ich, Männer von Athen, daß wie die, welche leichtsinnig gegen hohe Zinsen borgen, kurze Zeit im Ueberfluß leben, dann aber auch ihr ursprüngliches Vermögen (Kapital) verlieren, so auch wir, wenn wir für hohen Preis offenbar sorglos dahin gelebt haben und in Allem nur unsern Genuß suchen, vieles harte, was wir nicht wollten, hernach zu thun in die Nothwendigkeit werden versetzt und wegen des Unsrigen im eigenen Lande in Gefahr gerathen werden.

Tadeln, sagt vielleicht Mancher, sei leicht und Jedermanns 16 Sache, zu zeigen aber, was in der jetzigen Lage zu thun sei, das komme einem Rathgeber zu. Ich weiß zwar nun recht gut, Männer von Athen, daß Ihr oft nicht auf die Schulbigen, sondern auf die, welche zuletzt über den Gegenstand gesprochen haben, zürnet, wenn etwas nicht nach Euerm Wunsch ausschlägt; dennoch aber glaube ich nicht aus Rücksicht auf die eigene Sicherheit dasjenige furchtsam verschweigen zu dürfen, wovon ich überzeugt bin, daß es Euch nütze. Ich erkläre 17 also, daß Ihr auf zweifache Weise der Sache zu Hilfe zu kommen habt, sowohl dadurch, daß Ihr den Olynthiern ihre Städte^{c)} erhaltet und Truppen, welche dies ausführen sollen, ausendet, als dadurch, daß Ihr sein Gebiet mit Schiffen und einem andern Heere feindlich behandelst. Vernachlässiget Ihr aber eins von diesen beiden, so fürchte ich, daß Ihr den Feldzug vergeblich unternehmet. Denn wenn Ihr nur sein Land 18 feindlich behandelt, so wird er sich dies gefallen lassen, bis er Olynthos erobert hat, und dann mit Leichtigkeit seinem Lande

ὑμῶν εἰς Ὀλυνθον ἀκινδύνως ὁρῶν ἔχοντα τὰ οἶκοι προσκαθεδεῖται καὶ προσεδρεύσει τοῖς πράγμασι, περιέσται τῷ χρόνῳ τῶν πολιορκουμένων. δεῖ δὴ πολλὴν καὶ διχῆ τὴν βοήθειαν εἶναι.

19 Καὶ περὶ μὲν τῆς βοηθείας ταῦτα γινώσκον· περὶ δὲ χρημάτων πόρου, ἔστιν ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι χρηματά ὑμῖν, ἔστιν ὅσα οὐδενὶ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων στρατιωτικά· ταῦτα δὲ ὑμεῖς οὕτως ὡς βούλεσθε λαμβάνετε. εἰ μὲν οὖν ταῦτα τοῖς στρατευομένοις ἀποδώσετε, οὐδενὸς ὑμῖν προσδεῖ πόρου· εἰ δὲ μὴ, προσδεῖ,

20 μᾶλλον δ' ἅπαντος ἐνδεῖ τοῦ πόρου. Τί οὖν ἂν τις εἴποι, σὺ γράφεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά; μὰ Δι' οὐκ ἔγωγε. ἐγὼ μὲν γὰρ ἡγοῦμαι στρατιώτας δεῖν κατασκευασθῆναι καὶ [ταῦτ' ^{a)}] εἶναι στρατιωτικά καὶ μίαν σύνταξιν εἶναι τὴν αὐτὴν τοῦ τε λαμβάνειν καὶ τοῦ ποιεῖν τὰ δεόντα· ὑμεῖς δὲ οὕτω πως ἄνευ πραγμάτων λαμβάνετε ^{b)} εἰς τὰς ἐορτάς. ἔστι δὲ λοιπὸν, 15 οἶμαι, πάντας εἰσφέρειν, ἂν πολλῶν δέη, πολλὰ, ἂν ὀλίγων, ὀλίγα. δεῖ δὲ χρημάτων, καὶ ἄνευ τούτων οὐδὲν ἔστι γενέσθαι τῶν δεόντων. λέγουσι δὲ καὶ ἄλλους τινὰς ἄλλοι πόρους, ὧν ἔλεσθε ὅστις ὑμῖν συμφέρειν δοκεῖ· καὶ ἕως ἔστι καιρὸς, ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων.

21 Ἄξιον δ' ἐνθυμηθῆναι καὶ λογίσασθαι τὰ πράγματα, ἐν ᾗ καθέστηκε νυνί, τὰ Φιλίππου. οὔτε γὰρ, ὡς δοκεῖ καὶ φήσινε τις ἂν μὴ σκοπῶν ἀκριβῶς, εὐτρεπῶς οὐδ' ὡς ἂν κάλλιστ' αὐτῷ τὰ παρόντ' ἔχοι· οὔτ' ἂν ἐξηγεῖται τὸν πόλεμόν ποτε τοῦτον ἐκείνος, εἰ πολεμεῖν φήθη δεήσειν αὐτόν, ἀλλ' ὡς ἐπιὼν ἅπαντα τότε ἤλπιε τὰ πράγματα ἀναιρησέσθαι, κατὰ διέψευσαι. τοῦτο δὴ πρῶτον αὐτὸν ταράττει παρὰ γνώμην

a) ταῦτ' tilgen oder klammern fast alle Hrsgeber ein.

b) Die zwei besten Hdschr. λαμβάνειν.

c) Die meisten Hdschr. ἐχῆ; zwei haben ἔχει.

zu Hülfe kommen; unterstützt Ihr aber blos Olynthos, so wird er, weil er zu Hause Alles außer Gefahr sieht, mit Beharrlichkeit bei der Sache bleiben und mit der Zeit die Belagerten bezwingen. Es muß daher die Hülfe bedeutend und zweifach sein.

Rücksichtlich der Hülfsleistung ist dieses nun meine Meinung. 19 Rücksichtlich der Geldmittel aber, so habt Ihr, Männer von Athen, Geld, und zwar so viel, als keinem andern Menschen zur Kriegsführung zu Gebote steht; dieses aber nehmet Ihr so, wie es Euch beliebt. Gebt Ihr nun dieses denen, die ins Feld ziehen, zurück, so bedürft Ihr sonst keiner Hülfsmittel; wo nicht, so bedarf es deren, oder vielmehr es fehlt an jedem Hilfsmittel. Wie, könnte nun Jemand sagen, Du 20 schlägst vor, daß diese Gelder zum Kriege verwendet werden sollen? Beim Zeus, das thue ich nicht. Ich glaube nämlich, daß ein Heer ausgerüstet werden müsse und Kriegsgelder vorhanden sein müssen, und daß das Nehmen mit dem Vollstrecken dessen, was erforderlich ist, in gleichem Verhältniß stehen müsse; Ihr aber nehmet nur so und ohne Umstände für die Festlichkeiten ¹⁰). Somit bleibt nach meiner Meinung nichts übrig, als daß Alle beitragen, (und zwar) wenn viel nöthig ist, viel, wenn wenig, wenig. Geld aber ist nöthig, und ohne dieses kann von dem, was die Nothwendigkeit gebietet, nichts geschehen. Andere geben nun auch andere Hilfsquellen an, von denen Ihr die wählen möget, welche Euch vortheilhaft zu sein scheint; leget aber nur Hand an das Werk, so lange es noch Zeit ist.

Der Mühe aber ist es werth, zu beherzigen und zu überlegen, 21 in welcher Lage jetzt des Philippos Angelegenheiten sich befinden. Sie ist gegenwärtig nämlich nicht so, wie es scheint und Jemand, der sie nicht genau betrachtet, behaupten könnte, wohl beschaffen und außerordentlich schön; auch würde er diesen Krieg niemals begonnen haben, wenn er geglaubt hätte, daß er ihn würde führen müssen; vielmehr hoffte er damals Alles gleich beim ersten Anrücken an sich reißen zu können; hierin hat er sich aber getäuscht. Dieses ist nun das erste, was ihn beunruhigt, da es gegen seine Erwartung ist,

γεγονός, καὶ πολλὴν ἀθυρίαν αὐτῷ παρέχει· εἴτα τὰ
 22 τῶν Θετταλῶν. ταῦτα γὰρ ἄπιστα μὲν ἦν δήπου φύ-
 σει καὶ αἰεὶ πᾶσιν ἀνθρώποις, κομιδῇ δ' ὥσπερ ἦν,
 καὶ ἔστι νῦν τοῦτο. καὶ γὰρ Παγασὰς ἀπατεῖν αὐ-
 τὸν εἰσὶν ἐψηφισμένοι καὶ Μαγνησίαν κεκωλύκασαι
 τειγίζειν. ἤκουον δ' ἔγωγε τινῶν ὡς οὐδὲ τοὺς λιμένας
 καὶ τὰς ἀγορὰς ἔτι δώσοιεν αὐτῷ καρποῦσθαι· τὰ
 γὰρ κοινὰ τὰ Θετταλῶν ἀπὸ τούτων δεῖο διοικεῖν, οὐ
 Φιλίππον λαμβάνειν. εἰ δὲ τούτων ἀποστερηθήσεται^{a)}
 τῶν χρημάτων, εἰς στενὸν κομιδῇ τὰ τῆς τροφῆς τοῖς
 23 ξένοις αὐτῷ καταστήσεται. ἀλλὰ μὴν τὸν γε Παίονα
 καὶ τὸν Ἰλλυριὸν καὶ ἅπλως τούτους ἀπαντας ἡγείσθαι
 χρὴ αὐτονόμους ἥδιον ἂν καὶ ἐλευθέρους ἢ δούλους εἶ-
 ναι· καὶ γὰρ ἀήθεις τοῦ κατακοῦειν τινός εἰσι, καὶ
 ἀνθρωπος^{b)} ὑβριστής, ὡς φασιν. καὶ μὰ Δί' οὐδὲν ἄπι-
 στον ἴσως· τὸ γὰρ εὖ πράττειν παρὰ τὴν ἀξίαν ἀφορ-
 16 μὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν τοῖς ἀνοήτοις γίγνεται· διόπερ
 πολλάκις δοκεῖ τὸ φυλάξαι τὰγαθὰ τοῦ κτήσασθαι
 24 χαλεπώτερον εἶναι. Δεῖ τοίνυν ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες Ἀθη-
 ναῖοι, τὴν ἀκαιρίαν τὴν ἐκεῖνου καιρὸν ὑμέτερον νο-
 μίσαντας ἐτοιμῶς συνάρασθαι τὰ πράγματα, καὶ
 πρεσβευομένους ἐφ' ἃ δεῖ καὶ στρατευομένους αὐτοὺς
 καὶ παροξύνοντας τοὺς ἄλλους ἑπ' αὐτάς, λογιζομένους,
 εἰ Φιλίππος λάβοι καθ' ἡμῶν τοιοῦτον καιρὸν καὶ πό-
 λεμος γένοιτο πρὸς τῇ χώρᾳ, πῶς ἂν αὐτὸν οἴεσθαι
 ἐτοιμῶς ἐφ' ὑμᾶς ἐλθεῖν; εἰτ' οὐκ αἰσχύνεσθε, εἰ μὴδ'
 ἃ πάθοιαι ἂν, εἰ δύναιτ' ἐκεῖνος, ταῦτα ποιῆσαι
 καιρὸν ἔχοντες οὐ τολμήσετε;
 25 Ἐτι τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι μὴδὲ τοῦθ' ὑμᾶς
 λανθανέτω, ὅτι νῦν αἰρεσίς ἐστιν ὑμῖν πότερ^{c)} ὑμᾶς
 ἐκεῖ χρὴ πολεμεῖν ἢ παρ' ὑμῖν ἐκεῖνον. ἐὰν μὲν γὰρ

a) vor B. ἂν ἀποστερηθῇ. Eine Hdschr. ἀποστερη-
 σεται.

b) So B. für ἀνθρωπος.

c) vor B. πότερον.

und ihn außerordentlich entmuthigt; dann kommt das Betra-
 gen der Thessalier. Diese nämlich sind, wie bekannt, treulos²²
 von Natur²¹⁾ und zwar stets gegen alle Menschen, besonders
 aber, wie sie es sonst waren, sind sie es auch jetzt gegen ihn. Sie
 haben nämlich den Beschluß gefaßt, Pagasä von ihm zurückzu-
 fordern und ihn gehindert Magnesia zu befestigen. Ferner
 habe ich von Einigen gehört, daß sie ihm auch die Zölle von
 den Häfen und Märkten nicht mehr gestatten wollen zu bezie-
 hen²¹⁾; denn diese müßten für das Gemeinwesen der Thessa-
 lier verwendet, und nicht vom Philippos bezogen werden.
 Werden ihm aber diese Einkünfte entzogen, so wird er mit
 der Unterhaltung seiner Söldner in großes Gedränge gerathen.
 Da man darf wol annehmen, daß die Päonier, Illyrier, und²³
 überhaupt alle diese Völkerschaften lieber selbstständig und frei
 als Sklaven sein wollen; denn sie sind ungewohnt Jemand zu
 gehorchen, und er ist, wie man sagt, gewalthätig. Und beim
 Zeus, das ist nicht unglaublich. Denn unverdienter Weise zu
 Theil gewordenes Glück gibt den Unverständigen Gelegenheit
 zu schlechter Gesinnung; daher es oft schwerer scheint, Güter
 zu bewahren als zu erwerben. Ihr müßt daher, Männer von²⁴
 Athen, die Lage, welche für ihn ungünstig ist, als für Euch
 günstig betrachten, und mit Eifer Hand ans Werk legen, so
 daß Ihr Gesandte abschicket wohin es nöthig ist, selbst zu Felde
 ziehet und die Andern alle dazu aufreizet, indem Ihr bedenket,
 wie eilig Philippos, wenn sich ihm eine solche Gelegenheit ge-
 gen Euch darböte und Krieg an den Grenzen ausbräche, ge-
 gen Euch ausbrechen würde. Schämet Ihr Euch nun nicht,
 wenn Ihr nicht einmal das, was Euch, wenn es in seiner
 Macht stände, wiederfahren würde, bei so günstigem Zeitpunkte
 zu thun wagen wollt?

Ferner darf Euch, Männer von Athen, auch das nicht²⁵
 verborgen bleiben, daß Ihr jetzt die Wahl habet, ob Ihr dort
 oder jener (hier) bei Euch den Krieg führen soll. Wenn sich

ἀντέχη τὰ τῶν Ὀλυνθίων, ὑμεῖς ἐκεῖ πολεμήσετε καὶ τὴν ἐκείνου κακῶς ποιήσετε, τὴν ὑπάρχουσαν καὶ τὴν οἰκίαν ταύτην ἀδεῶς καρποῦμενοι· ἂν δ' ἐκεῖνα Φιλίππος λάβῃ, τίς αὐτὸν ἐνὶ κωλύσει δεῦρο βαδίζειν; 26 Θηβαῖοι; μὴ λίαν πικρὸν εἰπεῖν ἤ, καὶ συνεισβαλοῦσιν ἐτοίμως. ἀλλὰ Φωκεῖς; οἱ τὴν οἰκίαν οὐχ οἶοι τε ὄντες φυλάττειν, ἐὰν μὴ βοηθήσῃ ὑμεῖς; ἢ ἄλλος τις; Ἀλλ' ὦ τῶν οὐχὶ βουλήσεται. Τῶν ἀποποτάτων μὲντ' ἂν εἴη, εἰ ἂ νῦν ἄνοιαν ὀφλισκάνων ὅμως ἐκλαλεῖ, ταῦτα δυνήθεις μὴ πράξει. Ἀλλὰ μὴν ἡλικία γ' ἐστὶ τὰ διάφορα ἐνθάδε ἢ ἐκεῖ πολεμεῖν, οὐδὲ λόγον προσδεῖν ἡγοῦμαι. εἰ γὰρ ὑμᾶς δεήσειεν αὐτοὺς τριακοντα ἡμέρας μόνας ἔξω γενέσθαι, καὶ ὅσα ἀνάγκη στρατοπέδῳ χρωμένους τῶν ἐκ τῆς χώρας λαμβάνειν, μηδενὸς ὄντος ἐν αὐτῇ πο- 17 λεμίου λέγω, πλέον ἂν οἶμαι ζημιωθῆναι τοὺς γεωργοῦντας ὑμῶν ἢ ὅσα εἰς ἅπαντα τὸν πρὸ τοῦ πολέμου δεδαπάνησθε. εἰ δὲ δὴ πόλεμός^{a)} τις ἦξει, πόσα χορὴ νομίσαι ζημιώσεσθαι^{b)}; καὶ προσέσθ' ἢ ὕβρις καὶ ἐνὶ ἡ τῶν πραγμάτων αἰσχύνῃ, οὐδεμιᾶς ἐλάτων ζημίας τοῖς γε σώφροσιν.

28 Πάντα δὴ ταῦτα δεῖ συνιδόντας ἅπαντας βοηθεῖν καὶ ἀπωθεῖν ἐκείσε τὸν πόλεμον, τοὺς μὲν εὐπόρους, ἢ ὑπὲρ τῶν πολλῶν ὧν καλῶς ποιοῦντες ἔχουσι μικρὰ ἀναλίσκοντες τὰ λοιπὰ καρπῶνται ἀδεῶς, τοὺς δ' ἐν ἡλικίᾳ, ἵνα τὴν τού πολεμεῖν ἐμπειρίαν ἐν τῇ Φιλίππου^{c)} χώρα κησάμενοι φοβεροὶ φύλακες τῆς οἰ-

a) δὴ καὶ πόλεμος R.

b) B. aus Hdschr.: vorher ζημιωθήσεσθαι.

c) τοῦ Φιλ. vor B.

nämlich die Olynthier halten, so werdet Ihr dort den Krieg führen und sein Land verwüsten, während Ihr das Eurige und eigene hier in Sicherheit benützet; wenn aber Philippos Olynthos nimmt, wer will ihn dann noch hindern hieher vorzudringen? Die Thebäer? Die werden, es mag nicht zu hart gesagt sein, selbst gern mit einfallen. Aber die Phoker? welche ihr eignes Land zu schützen nicht im Stande sind, wenn Ihr ihnen nicht beisteht? Oder irgend ein Anderer? „Aber, mein Freund, er wird nicht wollen.“ Wahrlich, es wäre ganz widersinnig, wenn er das, was er jetzt auf die Gefahr hin für einen Thoren gehalten zu werden, ausschwaßt, nicht ausführen wollte, wenn es in seiner Macht steht. Was für ein großer Unterschied es aber sei, ob man hier oder dort den Krieg führe, das glaube ich bedarf weiter keines Wortes. Denn müßtet Ihr selbst nur dreißig Tage außerhalb (der Stadt) im Felde zubringen und das aus Euerem Lande nehmen, was Ihr nöthig habt wenn Ihr im Felde steht, ich meine wenn kein Feind in demselben wäre; so glaube ich, würden Euer Landleute größern Schaden erleiden als das beträgt, was Ihr auf den ganzen vorigen Krieg verwendet habt. Sollte nun ein Krieg sich hieher ziehen, welch großen Schaden hat man erst dann zu befürchten! Hiezu kommt der Frevel (der Feinde) und außerdem die Schmach von den Ereignissen, welche vernünftigen Leuten empfindlicher ist als jeder Schaden.

Wenn Ihr nun Alles dies überleget, so müßt Ihr insgesammt zu Hülfe eilen und den Krieg dorthin *) lenken; die Wohlhabenden, damit sie sich durch ein geringes Opfer von den Vielen, was sie in Gottes Namen besitzen mögen, den ruhigen Genuß des Uebrigen verschaffen; die im rüstigen Alter Stehenden, damit sie durch die in Philippos Land erworbene Kriegserfahrung furchtbare Beschüger ihres eigenen un-

*) nach Makedonien.

κείας ἀπεραίου γένονται, τοὺς δὲ λέγοντας, ἴν' αἱ τῶν πεπολιτευμένων αὐτοῖς εὐθυναὶ ῥάδια γένονται, ὡς ὅποι' ἂν ὑμᾶς περιστῇ τὰ πράγματα, τοιοῦτοι κριταὶ [καὶ^a] τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς ἔσεσθε. χρηστά δ' εἶν πάντος εἵνεκα.

a) καὶ tilgt S. mit einigen Hdschr.

versehrten Landes werden; die Redner, damit ihnen die Rechenschaft über das, was sie in Bezug auf den Staat gethan, leicht werde; denn nach Beschaffenheit der Lage, in der Ihr Such befindet, werdet Ihr über ihre Handlungen urtheilen. Möge diese heilbringend um Aller willen sein!

Ἐπὶ πολλῶν μὲν ἂν τις ἰδεῖν ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι
δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν φανεράν γιγνο-
μένην^{a)} τῇ πόλει, οὐχ ἥμισυ δὲ ἐν τοῖς παροῦσι πρά-
γμασι· τὸ γὰρ τοὺς πολέμῃσιντα Φιλίππῳ γεγενῆσθαι
καὶ χώραν ὁμοῖον καὶ δύναμιν τινα κεκτημένους καὶ τὸ
μέγιστον ἀπάντων, τὴν ὑπὲρ τοῦ πολέμου γνώμην
τοιαύτην ἔχοντας, ὥστε τὰς πρὸς ἐκείνους διαλλαγὰς
πρῶτον μὲν ἀπίστους, εἰτα τῆς ἑαυτῶν πατρίδος νομί-
ζειν ἀνάστασιν εἶναι, δαιμονία τινὶ καὶ θεῷ παντάπα-
2 σιν ἔοικεν εὐεργεσία. δεῖ τοίνυν ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι
τοῦτ' ἤδη σκοπεῖν αὐτοὺς, ὅπως μὴ χεῖρους περὶ
ἡμᾶς αὐτοὺς εἶναι δόξωμεν τῶν ὑπαρχόντων· ὡς ἔστι
τῶν αἰσχυρῶν, μᾶλλον δὲ τῶν αἰσχίστων, μὴ μόνον πό-
λεων καὶ τόπων ὧν ἡμεῖς ποτε κύριοι φαίνεσθαι προῖε-
μένους, ἀλλὰ καὶ τῶν ὑπὸ τῆς τύχης παρασκευασθέν-
των συμμάχων [τε^{c)}] καὶ καιρῶν.

3 Τὸ μὲν οὖν ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὴν Φιλίππου βί-
αμην διεξιέναι καὶ διὰ τούτων τῶν λόγων προτρέπειν τὰ

a) vor B. γενομένην.

b) δόξωμεν vor B.

c) B. lässt τε mit den besten Hdschr. weg.

Zweite olynthische Rede.

Bei vielen Gelegenheiten, Männer von Athen, hat man 1
sehen können, wie sich das Wohlwollen der Götter gegen un-
sern Staat deutlich zeigte, am meisten aber bei den gegenwär-
tigen Umständen. Denn daß solche, um gegen den Philippos
Krieg zu führen, sich erhoben haben, welche sowohl das Nach-
barland inne haben als auch im Besitze einiger Macht sind,
und was von Allem das Wichtigste ist, vom Kriege die Ansicht
haben, daß sie die Aussöhnung mit ihm erstlich für unsicher,
dann für den Untergang ihres Vaterlandes halten, das sieht
einer übermenschlichen und durchaus göttlichen Wohlthat ähn-
lich. Wir müssen daher, Männer von Athen, nun selbst dar- 2
auf bedacht sein, daß wir nicht schlechter für uns zu sorgen
scheinen als die gegenwärtigen Umstände. Denn es ist schimpf-
lich, ja im höchsten Grade schimpflich, nicht nur die Städte
und Plätze, in deren Besiz wir einst waren, offenbar Preis zu
geben, sondern auch die vom Glück uns zugeführten Bundes-
genossen^{*)} und günstigen Zeitumstände hintanzufegen.

Philippos Macht nun, Männer von Athen, zu schildern 3
und dadurch Euch zu ermuntern, Euere Schuldigkeit zu thun,

*) die Olynthier.

δέοντα ποιεῖν ὑμᾶς, οὐχὶ καλῶς ἔχειν ἡγοῦμαι. διὰ
τί; ὅτι μοι δοκεῖ πάνθ' ὅς' ἂν εἴποι τις ὑπὲρ τούτων,
ἐκείνῳ μὲν ἔχειν φιλοτιμίαν τινά, ἡμῖν δ' οὐχὶ κα-
λῶς πεπραχθαι. ὁ μὲν γὰρ ὅσῳ πλείονα ὑπὲρ τὴν
ἀξίαν πεποίηκε τὴν αὐτοῦ, τοσούτῳ θαυμαστότερος
παρὰ πᾶσι νομίζεται· ὑμεῖς δὲ ὅσῳ χειρόν ἢ προσήκε
κέρχρησθε τοῖς πράγμασι, τοσούτῳ πλείονα αἰσχύνῃ
4 ὠφλήκατε. ταῦτα μὲν οὖν παραλείπω. καὶ γὰρ εἰ
μετ' ἀληθείας τις ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι σκοποῖτο, ἐν- 19
θένδ' ἂν αὐτὸν ἴδοι μέγαν γεγενημένον, οὐχὶ παρὰ
αὐτοῦ. ὦν οὖν ἐκεῖνος μὲν ὀφείλει τοῖς ὑπὲρ αὐτοῦ
πεπολιτευμένοις χάριν, ὑμῖν δὲ δίκην προσήκει λαβεῖν,
τούτων οὐχὶ νῦν ὁρῶ τὸν καιρὸν τοῦ λέγειν· ἃ δὲ καὶ
χωρὶς τούτων ἐνι, καὶ βελτιόν ἐστιν ἀκηκοέναι πάν-
τας ὑμᾶς, καὶ μεγάλα ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι κατ' ἐκεί-
νου φαίνεται ἂν ὀνειδῇ βουλομένοις ὀρθῶς δοκιμά-
ζειν, ταῦτ' εἰπεῖν πειράσσομαι.

5 Τὸ μὲν οὖν ἐπίορκον καὶ ἄπιστον καλεῖν ἄνευ τοῦ
τὰ πεπραγμένα δεικνύναι λοιδορίαν εἶναι τις ἂν φή-
σειε κενὴν δικαίως· τὸ δὲ πάνθ' ὅσα πῶποτ' ἐπραξε
διεξιόντα, ἐφ' ἅπασιν τούτοις ἐλέγχειν καὶ βραχέως λό-
γου συμβαίνει δεῖσθαι καὶ δυοῖν ἐνεκα ἡγοῦμαι συμ-
φέρειν εἰρησθαι, τοῦ τ' ἐκείνον, ὅπερ καὶ ἀληθὲς
ὑπάρχει, φαῦλον φαίνεσθαι καὶ τοῦ τοὺς ὑπερεκπε-
πληγμένους ὡς ἁμαχόν τινα τὸν Φίλιππον ἰδεῖν, ὅτι
πάντα διεξελήλυθεν οἷς πρότερον παρακρουόμενος μέ-
γας ἠὔξῃθη^{a)}, καὶ πρὸς αὐτὴν ἦκει τὴν τελευταίην τὰ
6 πράγματ' αὐτοῦ. Ἐγὼ [μὲν^{b)}] γὰρ ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι
σφόδρ' ἂν ἡγοῦμην καὶ αὐτὸς φοβερόν τόν^{c)} Φίλιππον
καὶ θαυμαστόν, εἰ τὰ δίκαια πράττονθ' ἐώρων αὐτὸν
ἠὔξῃμενον· νῦν δὲ θεωρῶν καὶ σκοπῶν εὐρίσκω τὴν
μὲν ἡμετέραν εὐήθειαν τὸ κατ' ἀρχάς, ὅτ' Ὀλυνθίους

a) Früher stand hier noch νῦν vor μέγας.

b) μὲν lassen die besten Hdsehr. weg.

c) vor B. φοβερόν εἶναι τόν.

halte ich nicht für angemessen. Aus welchem Grunde? Weil
mir Alles, was man darüber¹²⁾ sagen kann, für jenen einen
gewissen Ruhm, für uns aber keinen Beweis schön gehandelt
zu haben zu enthalten scheint. Denn je Mehres er über sein
Verdienst vollbracht hat, um so mehr wird er von Allen be-
wundert; je schlechter Ihr aber die Zeitumstände benutzt habt,
desto größere Schande habt Ihr Euch zugezogen. Das also 4
werde ich übergehen. Denn wenn Jemand der Wahrheit ge-
mäß die Sache betrachtete, der würde wol einsehen, daß er
von hier aus¹³⁾, nicht durch sich selbst zu dieser Macht ge-
langt ist. Wofür nun jener denen, welche (hier) die Staats-
geschäfte zu seinen Gunsten geleitet haben, zu Dank verpflich-
tet ist, Ihr aber Strafe auferlegen müßt, das zu erwähnen
sehe ich ist jetzt nicht zeitgemäß. Was aber sonst zu sagen¹⁴⁾
angeht und Euch allen zu hören besser ist, und jenem, Män-
ner von Athen, zu großem Vorwurf, wenn man die Sache
gehörig prüfen will, gereichen mögte, das zu sagen will ich
versuchen.

Wenn ich ihn nun meineidig und treulos nannte, ohne 5
Thatfachen aufzuweisen, so könnte man dies mit Recht für
eine grundlose Verläumdung erklären. Wenn ich aber Alles,
was er je gethan hat, durchgehe und an Allem diesen den Be-
weis gegen ihn führe, so wird dies nur weniger Worte bedür-
fen, und nach meiner Ansicht in zweierlei Hinsicht der Erwäh-
nung werth sein, erstlich damit er als so schlecht, wie er in
Wahrheit ist, erscheine, dann die, welche den Philippos als
unüberwindlich anstaunen, sehen, daß er alle Mittel der Täu-
schung, durch die er mächtig geworden ist, erschöpft hat,
und daß es mit seinem Thun und Treiben zu Ende gegangen
ist. Ja, ich selbst auch, Männer von Athen, würde den Phi- 6
lippos für sehr fürchtbar und bewunderungswürdig halten,
wenn ich sähe, daß er durch gerechte Handlungen groß ge-
worden wäre. Jetzt aber finde ich bei genauer Betrachtung
und Erwägung, daß er unsere Gutmüthigkeit anfangs, als
gewisse Leute die Olynthier, welche mit uns in Unterhandlung

ἀπὴλαινῶν τινες ἐνθένδε βουλομένους ἡμῖν διαλεχθῆ-
 ναι, τῷ τὴν Ἀμφίπολιν φάσκειν παραδῶσειν καὶ τὸ^{a)}
 θρυλούμενόν^{b)} ποτε ἀπόρητον ἐκείνο κατασκευά-
 7σαι^{c)}, τούτῳ προσαγαγόμενον, τὴν δ' Ὀλυνθίων φι-
 λαν^{d)} μετὰ ταῦτα τῷ Ποτίδαιαν, οὖσαν ὑμετέραν,
 ἐξελεῖν καὶ τοὺς μὲν πρότερον συμμάχους ὑμᾶς ἀδική-
 20σαι, παραδοῦναι δ' ἐκείνοις, Θετταλοὺς δὲ νῦν τὰ
 τελευταῖα τῷ Μαγνησίαν παραδῶσειν ὑποσχέσθαι καὶ
 τὸν Φωκικὸν πόλεμον πολεμήσειν ὑπὲρ αὐτῶν ἀνα-
 δέξασθαι. ὅλως δὲ οὐδεὶς ἔστιν ὄντιν' οὐ περ ἐνά-
 κικεν ἐκείνος τῶν αὐτῷ χρησαμένων· τὴν γὰρ ἐκά-
 30στων ἀνοίαν αἰεὶ τῶν ἀγνοούντων αὐτὸν ἐξαπατῶν καὶ
 8προσλαμβάνων οὕτως ἠὲ ἐξήθη. ὥσπερ οὖν διὰ τού-
 των ἦρθη μέγας, ἥνικα ἕκαστοι συμφέρον αὐτὸν ἐαν-
 τοῖς ᾧοντό τι πράξειν, οὕτως ὀφείλει διὰ τῶν αὐτῶν
 τούτων καὶ καθαιρεθῆναι· πάλιν, ἐπεὶ δὲ πάνθ' ἕνεκα
 ἑαυτοῦ ποιῶν ἐξέληλεγκται. Καιροῦ μὲν δὴ ὃ ἄν-
 40δρες Ἀθηναῖοι πρὸς τοῦτο πάρεσσι^{e)} Φίλιππῳ τὰ
 πράγματα· ἢ παρελθὼν τις ἔμοι, μᾶλλον δὲ ὑμῖν
 δεῖξάτω, ὥς^{f)} οὐκ ἀληθὴ ταῦτ' ἐγὼ λέγω, ἢ ὥς οἱ
 τὰ πρῶτα ἐξηπατημένοι τὰ λοιπὰ πιστεύουσιν αὐτῷ,
 ἢ ὥς οἱ παρὰ τὴν αὐτῶν ἀξίαν δεδουλωμένοι Θεττα-
 50λοι νῦν οὐκ ἂν ἐλεύθεροι γένοιτο ἄσμενοι.

9 Καὶ μὴν εἴ τις ὑμῶν ταῦτα μὲν οὕτως ἔχειν ἡγεῖ-
 ται, οἶεται δὲ βίᾳ καθέξειν αὐτὸν τὰ πράγματα τῷ τὰ
 χωρία καὶ λιμένας καὶ τὰ τοιαῦτα προειληφέναι, οὐκ
 ὀρθῶς οἶεται. ὅταν μὲν γὰρ ὑπ' εὐνοίας τὰ πρά-

a) καὶ τῷ τὸ R., weil einige Hdschr. τῷ für τὸ haben.

b) θρυλούμενόν vor B.

c) κατασκευάσειν D. nach S. Falsch, da dieses Wort
 nicht mit φάσκειν, sondern mit τῷ zu verbinden ist.

d) sc. ἐγγίσκω προσαγαγόμενον. Ebenso beim folg.
 Θετταλοῦς.

e) R. aus einer Hdschr. παρέσση. Erwähnung ver-
 dient desselben Vorschlag περιέσσην zu lesen.

f) Alle Hdschr. Eine ausgenommen haben ἢ ὥς.

treten wollten, von hier vertrieben, dadurch, daß er vorgab
 uns Amphipolis übergeben zu wollen und durch Schmiedung
 jenes einst vielbesprochenen Geheimnisses¹⁵⁾ für sich zu gewin-
 nen wußte; daß er die Freundschaft der Olynthier hierauf da-
 7durch gewann, daß er Potidäa¹⁶⁾, welches Euch gehörte, ein-
 nahm, Euch, seine früheren Bundesgenossen beeinträchtigte,
 jenen aber die Stadt übergab; daß er nun die Thessalier end-
 lich dadurch auf seine Seite brachte, daß er ihnen versprach
 Magnesia¹⁷⁾ zu übergeben und den Phokischen Krieg für sie
 zu führen übernahm. Kurz es ist Niemand unter denen, die
 mit ihm zu thun gehabt, den er nicht hintergangen hätte;
 denn dadurch, daß er stets die Unbesonnenheit derer, die ihn
 nicht kannten, täuschte und benutzte, ist er zu solcher Macht
 gelangt. Wie er nun dadurch groß geworden ist, so lange
 8Jeder meinte, er werde etwas ihm Vortheilhaftes thun,
 so muß er eben dadurch auch wiederum von seiner Höhe
 herabgestürzt werden, da er überführt ist, Alles nur feinetweg-
 gen gethan zu haben. In einer solchen Lage nun, Männer
 von Athen, befinden sich des Philippos Sachen; oder es trete
 Jemand auf und beweise mir, oder vielmehr Euch, daß ich
 hier nicht die Wahrheit rede, oder daß die, welche einmal von
 ihm betrogen worden, ihm künftig noch Vertrauen schenken
 werden, oder daß die ohne ihr Verschulden unterjochten Thes-
 salier jetzt nicht gern frei werden möchten.

Glaubt jedoch Jemand von Euch, daß sich dieses zwar so y
 verhalte, meint aber Philippos werde sich mit Gewalt in sei-
 ner Lage behaupten, dadurch daß er die festen Plätze, Häfen
 und dergleichen vorweggenommen; so ist er nicht der richtigen Mei-
 nung. Denn wenn eine Sache auf (gegenseitigem) Wohlwollen be-

γματο συστῇ καὶ πᾶσι ταῦτά συμφέρῃ τοῖς μετέχουσι τοῦ πολέμου, καὶ συμπονεῖν καὶ φέρειν τὰς συμφορὰς καὶ μένειν ἐθέλουσιν ἄνθρωποι^{a)}. ὅταν δ' ἐκ πλεονεξίας καὶ πονηρίας τις ὥσπερ οὗτος ἰσχύσῃ, ἡ πρώτη πρόφασις καὶ μικρὸν πταῖσμα ἅπαντ' ἀνεχαίτισε καὶ 10 διέλυσε. οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ ἔστιν ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ἀδικοῦντα καὶ ἐπιποροῦντα καὶ ψευδόμενον δύναμιν βεβαίαν κτήσασθαι, ἁλλὰ τὰ τοιαῦτα εἰς μὲν 21 ἅπαξ καὶ βραχὺν χρόνον ἀντέχει, καὶ σφόδρα γε ἡνθησεν ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν, ἂν τύχῃ, τῷ χρόνῳ δὲ φωρεῖται καὶ περὶ αὐτὰ καταρρεῖ. ὥσπερ γὰρ οἰκίας, οἶμαι, καὶ πλοίου καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων τὰ κάτωθεν ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ, οὕτω καὶ τῶν πράξεων τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ὑποθέσεις ἀληθεῖς καὶ δικαίας εἶναι προσήκει. τοῦτο δὲ οὐκ ἔνι νῦν ἐν τοῖς πεπραγμένοις Φιλίππῳ.

- 11 Φημί δὴ δεῖν ὑμᾶς ἅμα τοῖς μὲν Ὀλυνθίοις βοηθεῖν, (καὶ ὅπως τις λέγει κάλλιστα καὶ τάχιστα, οὕτως ἀρέσκει μοι) πρὸς δὲ Θετταλοὺς πρεσβείαν πέμπειν, ἢ τοὺς μὲν διδάξει ταῦτα, τοὺς δὲ παροξυνεῖ· καὶ γὰρ νῦν εἰσιν ἐψηφισμένοι Παγασὰς ἀπαιτεῖν καὶ 12 περὶ Μαγνησίας λόγους ποιεῖσθαι. σκοπεῖσθε μὲντοι τοῦτο, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅπως μὴ λόγους ἐροῦσι μόνον οἱ παρ' ἡμῶν πρέσβεις^{b)}, ἀλλὰ καὶ ἔργον τι δεικνύειν ἔξουσιν ἐξεληλυθόντων ἡμῶν ἀξίως τῆς πόλεως καὶ ὄντων ἐπὶ τοῖς πράγμασιν, ὡς ἅπας μὲν λόγος, ἂν ἀπὴ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν, μάλιστα δὲ ὁ παρὰ τῆς ἡμετέρας πόλεως· ὅσῳ γὰρ ἐτοιμότερα αὐτῷ δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσοῦτον μάλ- 13 λον ἀπιστοῦσι πάντες αὐτῷ. πολλὴν δὴ τὴν μετάστασιν καὶ μεγάλην δεικτέον τὴν μεταβολὴν, εἰσφέροντας,

a) So D. aus Einer Hdschr. statt οἱ ἄνθρωποι.

b) Die Worte οἱ παρ' ἡμῶν πρέσβεις hat R. in Klammern eingeschlossen, da sie in Einer Hdschr. darüber geschrieben stehn.

ruht und alle Theilnehmer am Kriege dasselbe Interesse haben, so ist jeder bereit mit thätig zu sein, die Unfälle zu ertragen und auszudauern; wenn aber Einer durch Habsucht und Schleich- 10 tigkeit wie dieser mächtig geworden, so ist der erste beste Vorwand und ein geringer Verstoß hinreichend, um Alles umzu- stürzen und aufzulösen. Denn nicht möglich, ja nicht möglich 10 ist es, Männer von Athen, daß ein Ungerechter, ein Meineidiger, ein Lügner im Besitze einer dauernden Macht bleibe, sondern die Macht eines solchen hält für Ein Mal und auf kurze Zeit wieder und gelangt sogar, wenn es glückt, zu großen Hoffnungen, mit der Zeit aber wird sie entlarvt und fällt in sich selbst zusammen. Denn wie nach meiner Meinung bei einem Hause, einem Schiffe und dem Uebrigen der Art der Unterbau am festesten sein muß, so sollen auch die Ansänge und Grundlagen der Handlungen auf Wahrheit und Gerech- 10 tigkeit beruhen. Dieses aber findet jetzt bei den Handlungen des Philippos nicht Statt.

Ich erkläre also, daß Ihr zugleich sowohl den Olynthiern 11 zu Hülfe kommen — je schöner und schneller dies Jemand an- geben kann, desto mehr hat er meinen Beifall — als an die Thessalier eine Gesandtschaft senden müßt, welche zum Zwecke hat, die Einen davon^{a)} zu unterrichten, die Andern aber aufzureizen. Denn jetzt haben sie beschlossen, Pagasä zurück- 12 zufordern und wegen Magnesia Unterhandlungen einzuleiten. Seid jedoch, Männer von Athen, darauf bedacht, daß unsere 12 Gesandten nicht blos Worte vernehmen lassen, sondern auch eine That aufzuweisen im Stande sind, daß Ihr ausgerückt seid auf eine der Stadt würdige Weise und die Sache ernst- 13 lich betreibt; denn jede Rede erscheint, wenn die That fehlt, als etwas Gittles und Nichtiges, besonders von unserer Stadt. Denn je fertiger wir uns derselben bedienen, um desto größeres Mißtrauen setzt ein Jeder in sie. Eine große Veränderung 13 und Umwandlung also müßt Ihr zeigen, dadurch daß Ihr bei-

ἐξιώντας, ἅπαντα ποιούντας ἐτοίμως, εἴπερ τις ὑμῖν προσέξει τὸν νοῦν. Καὶ ταῦτα ἐθέλησθε ὡς προσήκει καὶ δεῖ περαινέειν, οὐ μόνον ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὰ συμμαχικά ἀσθενῶς καὶ ἀπίστως ἔχοντα φανήσεται Φιλίππῳ, ἀλλὰ καὶ τὰ τῆς οἰκείας ἀρχῆς καὶ δυνάμεως 22 κακῶς ἔχοντα ἐξελεγχθήσεται.

- 14 Ὅλως μὲν γὰρ ἡ Μακεδονικὴ δύναμις καὶ ἀρχὴ ἐν μὲν προσθήκῃς μέρει^{a)} ἐστὶ τις οὐ σμικρὰ, οἷον ὑπῆρχε ποθ' ὑμῖν ἐπὶ Τιμοθέου πρὸς Ὀλυνθίους· πάλιν αὖ πρὸς Ποτιδαίαν Ὀλυνθίοις ἐφάνη τι τοῦτο^{b)} συναμφοτέρον^{c)}. νυνὶ δὲ Θετταλοῖς νοσοῦσι καὶ^{d)} στασιαζόνσι καὶ τεταραγμένοις ἐπὶ τὴν τυραννικὴν οἰκίαν ἐβοήθησεν· καὶ ὅποι τις ἂν, οἶμαι, προσθῇ καὶ μικρὰν δύναμιν, πάντ' ὠφελεῖ· αὐτὴ δὲ καθ' αὐτὴν 15 ἀσθενὴς καὶ πολλῶν κακῶν ἐστὶ μεστὴ. καὶ γὰρ οὐτος ἅπασι τούτοις οἷς ἂν τις μέγαν αὐτὸν ἡγήσαιο, τοῖς πολέμοις καὶ ταῖς στρατείαις, εἴ' ἐπισφαλεστέραν αὐτὴν ἢ ὑπῆρχε φύσει κατεσκευάκεν ἑαυτῷ. μὴ γὰρ οἴεσθε, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς αὐτοῖς Φιλίππον τε χαίρειν καὶ τοὺς ἀρχομένους, ἀλλ' ὁ μὲν δόξης ἐπιθυμεῖ καὶ τοῦτο ἐξήλωκε, καὶ προήρηται πράττειν 16 καὶ κινδυνεύων, ἂν συμβῇ τι, παθεῖν, τὴν τοῦ διαπράξασθαι ταῦτα, ἃ μηδεὶς πώποτε ἄλλος Μακεδόνων βασιλεὺς, δόξαν ἀντὶ τοῦ ζῆν ἀσφαλῶς ἡρημένος· τοῖς δὲ τῆς μὲν φιλοτιμίας τῆς ἀπὸ τούτων οὐ μέτεστι, κοπιόμενοι δὲ αἰεὶ ταῖς στρατείαις ταύταις ταῖς ἄνω κάτω λυποῦνται καὶ συνεχῶς ταλαιπωροῦσιν, οὐτ' ἐπὶ τοῖς ἔργοις οὐτ' ἐπὶ τοῖς αὐτῶν ἰδίοις ἐώμενοι διατρίβειν, οὐθ' ὅς' ἂν πορίσωσιν οὕτως ὅπως ἂν δύνωνται, ταῦτ' ἔχοντες διαθέσθαι, κεκλεισμένον^{e)} τῶν

a) Zu bemerken ist die Ls. einiger Hdschr. ἐν μὲν προσθήκῃ μέρει.

b) τοιοῦτο S. mit wenigen Hdschr.

c) ἡ τε Μακεδονικὴ καὶ ἡ Ὀλυνθιακὴ δύναμις. Wolf.

d) νοσοῦσι καὶ lässt B. mit einigen Hdschr. weg. Siehe dagegen S.

e) So seit B. nach Hdschr.; vorher κεκλεισμένων.

steuert, ins Feld ziehet und bereitwillig Alles thut, wenn nämlich Jemand auf Euch hören soll. Und wenn Ihr dies so, wie es sich ziemt und sein muß, zu vollbringen Willens seid, so wird sich nicht blos zeigen, Männer von Athen, wie schwach und unsicher die Bundesgenossen an dem Philippos hängen, sondern es wird auch an den Tag kommen, wie schlecht es mit seiner eignen Herrschaft und Macht stehe.

Im Ganzen ist zwar die Makedonische Macht und Herr- 14 schaft als Anhang betrachtet nicht unbedeutend, wie sie es einst Euch unter Timotheos gegen die Olynthier¹⁹⁾ war, und hinwiederum gegen Potidäa die Vereinigung mit ihr für die Olynthier von Bedeutung erschien, und jetzt den an Parteiungen und innern Unruhen leidenden Theffaliern gegen ihre Tyrannenfamilie Beistand²⁰⁾ leistete — kurz auch eine unbedeutende Macht ist nach meiner Meinung als Zugabe von wesentlichem Nutzen —; an sich aber ist sie schwach und mannigfaltiger Mängel voll. Denn dieser hat sie sich durch alles das, 15 weswegen ihn einer für groß halten könnte, durch seine Kriege und Feldzüge, noch hinfälliger gemacht als sie von Natur war. Denn glaubet ja nicht, Männer von Athen, daß Philippos und seine Unterthanen an denselben Dingen Freude finden; er trachtet nach Ruhm, und hat stets darnach geeifert, ist entschlossen, wenn ihm bei seinen Unternehmungen und Wagnissen etwas begegnen sollte, es zu erdulden, indem er den 16 Ruhm dasjenige vollbracht zu haben, was noch nie ein Makedonischer König, einem sichern Leben vorzieht. Sene aber theilen diesen Ruhm nicht, sondern von diesen immerwährenden Feldzügen bald dahin bald dorthin ermattet trauern sie und leben in steten Drangsalen, da sie weder bei ihren Geschäften noch bei ihrem Eigenthum bleiben dürfen, und auch nicht das was sie sich erworben haben so wie sie könnten abzugeben im Stande sind, weil die Handelsplätze im Lande des Krieges we-

17 ἔμπορίων τῶν ἐν τῇ χώρᾳ διὰ τὸν πόλεμον. Οἱ μὲν
οὖν πολλοὶ Μακεδόνων πῶς ἔχουσι Φιλίππῳ, ἐκ τοῦ-23
των ἂν τις σκέψαιτο οὐ χαλεπῶς· οἱ δὲ δὴ περὶ αὐ-
τὸν ὄντες ξένοι καὶ πεζέταιροι δόξαν μὲν ἔχουσιν ὡς
εἰσὶ θαυμαστοὶ καὶ συγκεκροτημένοι τὰ τοῦ πολέμου,
ὡς δ' ἐγὼ τῶν ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ γεγενημένων τινὸς
ἤκουον, ἀνδρὸς οὐδαμῶς οἷον τε ψεύδεσθαι, οὐδέ-
18 νων εἰσὶ βελτίους. εἰ μὲν γὰρ τις ἀνὴρ ἐστὶν ἐν αὐ-
τοῖς οἷος ἔμπειρος πολέμου καὶ ἀγώνων, τοὺτους μὲν
φιλοτιμίᾳ πάντας ἀπώθειν αὐτὸν ἔφη, βουλούμενοι
πάντα αὐτοῦ δοκεῖν εἶναι τὰ ἔργα· πρὸς γὰρ αὐτοῖς
ἄλλοις καὶ τὴν φιλοτιμίαν τῶνδ' ἀντιπερβλητὸν εἶ-
ναι· εἰ δὲ τις σώφρων ἢ δίκαιος ἄλλως, τὴν καθ'
ἡμέραν ἀκρασίαν τοῦ βίου καὶ μέθην καὶ κορδακ-
ισμοὺς οὐ δυνάμενος φέρειν, παρεῶσθαι^{a)} καὶ ἐν οὐ-
19 δυνάμει εἶναι μέρει τὸν τοιοῦτον. λοιποὺς δὲ περὶ αὐ-
τὸν εἶναι ληστὰς^{b)} καὶ κόλακας καὶ τοιοῦτους ἀνθρώ-
πους, οἷους μεθυσθέντας ὀρχεῖσθαι τοιαῦτα, οἷα ἐγὼ
νῦν ὀκνοῦ πρὸς ὑμᾶς ὀνομάσαι. δῆλον δ' ὅτι ταῦτα
ἐστὶν ἀληθῆ· καὶ γὰρ οὐκ ἐνθένδε πάντες ἀπήλανον
ὡς πολὺ τῶν θαυματοποιῶν ἀσελγεστέρους ὄντας,
Καλλιαν ἐκείνον τὸν δημόσιον καὶ τοιοῦτους ἀνθρώ-
πους, μίμους γελοίων καὶ ποιητὰς αἰσχροῦν ἡρώτων
ὧν εἰς τοὺς συνόντας ποιοῦσιν ἕνεκα τοῦ γελασθῆναι,
20 τοὺτους ἀγαπᾷ καὶ περὶ αὐτὸν ἔχει. Καίτοι ταῦτα,
εἰ καὶ μικρὰ τις ἡγείται, μεγάλα ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι
δείγματα τῆς ἐκείνου γνώμης καὶ κακοδαιμονίας ἐστὶ
τοῖς εὖ φρονοῦσιν. ἀλλ', οἶμαι, νῦν μὲν ἐπισκοτεῖ
τούτοις τὸ κατορθοῦν· αἱ γὰρ εὐπραξίαι δεινὰ συγ-
κρύβηαι καὶ συσκιᾶσαι^{c)} τὰ τοιαῦτα ὀνειδῆ· εἰ δὲ τι

a) So Bekker aus Hdschr. für παρεῶσθαι. Vgl. Frotscher u. Funkhaenel z. St. p. 29.

b) Siehe die 23 Anm.

c) Die Worte καὶ συσκιᾶσαι fehlen in einigen Hdschr.; daher sie von B. herausgeworfen worden. Mit Unrecht. Vgl. Demosth. p. 155, 24.

gen verschlossen sind. Wie also der größte Theil der Mace- 17
donier gegen den Philippos gesinnt sei, kann man daraus recht
leicht abnehmen. Die Soldner aber und die Pezetären²¹⁾,
die ihn umgeben, stehen nun zwar in dem Rufe bewunderns-
würdige und im Kriegshandwerk trefflich eingeeübte Leute zu
sein, wie ich aber von einem, der im Lande selbst gewesen
ist, einem der Lüge durchaus unfähigen Manne, gehört habe,
sind sie um nichts besser als andere. Denn ist einer unter ih- 18
nen in Krieg und Kämpfen recht erfahren, so stößt er, wie
Jener erzählte, alle diese Leute aus Ehrgeiz von sich zurück,
in der Absicht, daß alle Thaten als die seinigen erscheinen sol-
len; denn außer den andern Fehlern sei auch sein Ehrgeiz un-
übertrefflich; könne aber ein ehrbarer oder sonst braver Mann
die tägliche Unmäßigkeit im Lebensgenuß, Trunkenheit und un-
anständige Länze²²⁾ nicht ertragen, so werde ein solcher auf
die Seite geschoben und gelte für nichts. Daher bestehe seine 19
sonstige Umgebung aus Räubern²³⁾, Schmeichlern und berar-
tigten Menschen, welche in der Trunkenheit solche Länze auf-
zuführen im Stande seien, welche Such zu nennen ich mich
jetzt scheue. Offenbar ist dies Wahrheit. Denn Menschen,
die wir alle von hier vertrieben, inwiefern sie weit ausschwei-
fender als Gaukler sind, wie jenen Kallias, den Staatskλα-
ven²⁴⁾, und derartiges Gelichter, possenhafte Schauspieler,
Dichter schändlicher Lieder, welche sie, um Lachen zu erregen,
auf die Genossen machen, diese liebt und hat er um sich.
Obgleich dieses mancher für unbedeutend hält, so ist es doch, 20
Männer von Athen, bei Vernünftigen ein sprechender Beweis
seiner Denkungsart und Tollheit. Jedoch verdunkelt dieses,
glaub' ich, jetzt wenigstens sein Glück; denn die glücklichen Er-
eignisse vermögen derartige Schandflecken zu verdecken und in
Schatten zu stellen. Sollte er aber nur etwas straucheln, so

- πταίσει^{a)}, τὸτ' ἀκριβοῦς αὐτοῦ ταῦτ'^{b)} ἐξετασθήσεται. δοκεῖ δ' ἔμοιγε ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι δελεῖν οὐκ εἰς^{c)} 24 μακρόν, ἂν οἱ τε θεοὶ θέλωσι καὶ ὑμεῖς βούλησθε.
- 21 ὥσπερ γὰρ ἐν τοῖς σώμασιν ἡμῶν, τέως^{c)} μὲν ἂν ἐρρωμένους ἢ τις, οὐδὲν ἐπαισθάνεται τῶν καθ' ἕκαστα σαθρῶν, ἐπὰν δὲ ἀρρώστημά τι συμβῇ, πάντα κινεῖται, κἂν ῥῆγμα κἂν στρέμμα κἂν ἄλλο τι τῶν ὑπαρχόντων σαθρὸν ᾖ, οὕτω καὶ τῶν πόλεων καὶ τῶν τυράννων, ἕως μὲν ἂν ἔξω πολεμῶσιν, ἀφανῇ τὰ κακὰ τοῖς πολλοῖς ἐστίν, ἐπειδὴν δὲ ὁμορὸς πόλεμος συμπλακῇ, πάντα ἐποίησεν ἐκδηλα.
- 22 Εἰ δέ τις ὑμῶν ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὸν Φίλιππον εὐτυχοῦντα ὁρῶν ταύτη φοβερόν προσπολεμῆσαι νομίζει, σόφρονος μὲν ἀνθρώπου λογισμὸς χοῖται· μεγάλη γὰρ ὁπῆ, μᾶλλον δὲ τὸ ὅλον ἢ τὴν παρὰ πάντ' ἐστὶ τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα· οὐ μὴν ἀλλ' ἔγωγε, εἴ τις αἰροῖν μοι δοίη, τὴν τῆς ἡμετέρας πόλεως τύχην ἂν ἐλοίμην, ἐθελόντων ἂ προσήκει ποιεῖν ὑμῶν αὐτῶν καὶ κατὰ μικρόν, ἢ τὴν ἐκείνου· πολὺ γὰρ πλείους ἀπορροῦς εἰς τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν ἔχειν ὁρῶ
- 23 ἡμῖν ἐνούσας^{d)} ἢ ἐκείνῳ. ἀλλ', οἶμαι, καθήμεθα οὐδὲν ποιοῦντες· οὐκ ἔνι δ' αὐτὸν ἀργοῦντα οὐδὲ τοῖς φίλοις ἐπιτάττειν ὑπὲρ αὐτοῦ τι ποιεῖν, μὴ τί γε δὴ τοῖς θεοῖς. οὐ δὴ θανασιότον ἐστίν, εἰ στρατευόμενος καὶ πονῶν ἐκείνος αὐτὸς καὶ παρὼν ἐφ' ὅσῃσι καὶ μηδὲνα καιρὸν μηδ' ὥραν παραλείπειν ἡμῶν μελλόντων καὶ ψηφισομένων καὶ πυθανομένων περιγίγνεται. οὐδὲ θανασιότον τοῦτ' ἐγώ· τούναντιόν γάρ ἂν ᾦν θανασιότον, εἰ μηδὲν ποιοῦντες ἡμεῖς ὦν τοῖς πολεμοῦσι προσήκει, τοῦ πάντα ποιοῦντος ἂ δεῖ περιῆμεν.

a) So B. aus Hdsehr. für πταίσειε.

b) Vor B. ταῦτα πάντ'.

c) ἕως D.

d) S. schlägt οὔσας vor, wie B. an einer andern Stelle p. 69, 1 aus einer Hdsehr. geschrieben hat.

werden diese dann deutlich an das Licht treten. Ich glaube, Männer von Athen, es wird sich dies auch in kurzer Zeit zeigen, wenn die Götter dazu geneigt sind und Ihr wollt. Denn 21 wie es mit unserem Körper zu gehen pflegt, daß einer, so lange er bei Kräften ist, nichts von den einzelnen Gebrechlichkeiten merkt; sobald aber irgend eine Kränklichkeit eintritt, Alles in Bewegung kommt, sei es ein Bruch, eine Verrenkung oder sei sonst etwas schadhast; so ist es auch bei den Staaten und Herrschern, daß nämlich, so lange sie auswärts Krieg führen, ihre Mängel den Meisten verborgen bleiben; wenn sie aber in einen Krieg an der Grenze verwickelt werden, dieser Alles offenbar macht.

Wenn nun einer von Euch, Männer von Athen, deswe- 22 gen weil er den Philippos im Glück sieht, ihn für einen furchtbaren Feind hält, so folgert er zwar wie ein verständiger Mann; denn von großem Gewicht, ja die Hauptsache ist das Glück in allen menschlichen Dingen; dennoch aber würde ich, wenn mir Jemand die Wahl freistellte, lieber das Glück unserer Stadt wählen, wenn Ihr selbst nur einigermaßen Cuere Pflicht thun wollt, als das seinige; denn weit mehr Gründe sind, wie ich sehe, bei Euch als bei jenem vorhanden, auf das Wohlwollen der Götter zu rechnen. Aber ich glaube, wir blei- 23 ben in Unthätigkeit sitzen; obschon der Unthätige nicht einmal seinen Freunden znmuthen darf etwas für ihn zu thun, geschweige denn den Göttern. Man darf sich daher nicht wundern, wenn jener, der selbst zu Felde zieht, sich anstrengt, bei Allem zugegen ist und sich keinen günstigen Augenblick und Zeitpunkt entgehen läßt, über uns, die wir zaudern, Volksversammlungen halten und Erkundigungen einziehen, die Oberhand erhält. Ich wundere mich darüber gar nicht; denn im Gegentheil mußte man sich wundern, wenn wir, die wir nichts von dem thun, was Kriegführenden zu thun ziemt, ihn der Alles thut was zu thun ist, überwinden. Aber darüber wun- 24

24 ἀλλ' ἐκεῖνο θαυμάζω, εἰ Λακεδαιμονίοις μὲν ποτε ὡς 25
 ἄνδρες Ἀθηναῖοι ὑπὲρ τῶν Ἑλληνικῶν δικαίων ἀντή-
 ρατε, καὶ πολλὰ ἰδία πλεονεκτῆσαι πολλάκις ὑμῖν ἐξόν
 οὐκ ἠθελήσατε, ἀλλ' ἴν' οἱ ἄλλοι τύχωσι τῶν δικαίων,
 τὰ ὑμέτερά αὐτῶν ἀνῆλκετε εἰσφέροντες καὶ προσκιν-
 ούνετε στρατευόμενοι, νυνὶ δ' ὀκνεῖτε ἐξιέναι καὶ
 μέλλετε εἰσφέρειν ὑπὲρ τῶν ὑμετέρων αὐτῶν κτημά-
 των· καὶ τοὺς μὲν ἄλλους σεσώκατε πολλάκις πάντα
 καὶ καθ' ἓνα αὐτῶν ἕκαστον ἐν μέρει, τὰ δ' ὑμέτερά
 25 αὐτῶν ἀπολωλεκότες κάθησθε. ταῦτα θαυμάζω, καὶ
 εἴ τι πρὸς τούτοις, εἰ μὴδὲ εἰς ὑμῶν, ὧς ἄνδρες Ἀθη-
 ναῖοι, δύναται λογισασθαι πόσον πολεμεῖτε χρόνον
 Φιλίππῳ καὶ τί ποιοῦντων ὑμῶν ὁ χρόνος ἅπας^{a)} διε-
 λήλυνεν οὗτος. ἵστε γὰρ δήπου τοῦθ' ὅτι μελλόντων
 αὐτῶν^{b)}, ἐτέρους τινὰς ἐλπίζοντων πράξειν, αἰτιωμένων
 ἀλλήλους, κρινόντων, πάλιν ἐλπίζοντων, σχεδὸν ταῦτα
 ἅπερ νυνὶ^{c)} ποιοῦντων ἅπας ὁ χρόνος^{d)} διελήλυνεν.
 26 εἰθ' οὕτως ἀγνωμόνως ἔχετε, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
 ὥστε δι' ὧν ἐκ χρηστῶν φαῦλα τὰ πράγματα τῆς πό-
 λεως γέγονε, διὰ τούτων ἐλπίζετε τῶν αὐτῶν πρά-
 ξεων^{e)} ἐκ φαύλων αὐτὰ χρηστὰ γενήσεσθαι; ἀλλ' οὐ
 εὐλογον οὐτ' ἔχον ἐστὶ φύσει τοῦτό γε· πολὺ γὰρ ῥᾶον
 ἔχοντας φυλάττειν ἢ κτήσασθαι πάντα πέφυκεν. νυνὶ
 δὲ ὅ τι μὲν φυλάξομεν, οὐδὲν ἐστὶν ὑπὸ τοῦ πολέμου
 λοιπὸν τῶν πρότερον, κτήσασθαι δὲ δεῖ· αὐτῶν οὖν
 27 ἡμῶν ἔργον τοῦτ' ἦδη. Φημί δὴ δεῖν εἰσφέρειν χρή-
 ματα, αὐτοὺς ἐξιέναι προθύμως, μὴδὲν αἰτιάσθαι

a) ἅπας ὁ χρόνος R.

b) So B. aus der besten Hdschr. für ὑμῶν.

c) ἅπερ καὶ νυνὶ R.

d) ὁ χρ. ἅπ. R.

e) διὰ τῶν αὐτῶν τούτων ἐλπ. πράξ. R.

dere ich mich, daß Ihr, Männer von Athen, Euch einst ge-
 gen die Lakedaemonier für die Gerechtsame der Hellenen er-
 hobet und die vielen Vortheile, die sich Euch öfters darboten,
 nicht wolltet, sondern, um den Andern zu ihrem Rechte zu
 verhelfen, Euer Vermögen verwendetet, indem ihr Geld her-
 gabt, und im Felde die Vorkämpfer machtet²⁵), jetzt aber Be-
 denken traget auszurücken und Geld herzugeben zögert, jetzt
 wo es doch Eueren eigenen Besizthümern gilt; und indem Ihr
 die Uebrigen öfters alle gerettet habt und hinwiederum jedes
 Volk einzeln, Euere Habe in Trägheit verloren gehen sehet.
 Das bewundere ich, und außerdem, daß auch nicht Einer von 25
 Euch, Männer von Athen, zu berechnen im Stande ist, wie
 lange Zeit Ihr mit Philippos Krieg führet²⁶) und was Ihr
 im Verlauf der ganzen Zeit gethan habt. Ich sollte meinen,
 Ihr müßtet wissen, daß, während Ihr selbst zaubertet, hofftet
 daß Andere handeln würden, einander verklaget, Prozesse
 führetet, und wiederum hofftet, die ganze Zeit fast unter den-
 selben Beschäftigungen wie jetzt verstrichen ist. Seid Ihr denn 26
 nun so unverständlich, Männer von Athen, zu hoffen, daß
 durch eben dieselben Handlungen, durch welche die Lage des
 Staates aus einer guten zu einer schlechten geworden ist, diese
 wiederum aus einer schlechten zu einer guten sich gestalten
 werde? Das ist sicher weder vernünftig noch dem Gange der
 Natur angemessen; denn von Natur ist Alles so beschaffen,
 daß man es, wenn man im Besiz desselben ist, leichter be-
 schätzen als es erst erwerben kann. Jetzt aber ist durch den
 Krieg nichts mehr von den früheren Besizungen übrig, was
 wir schätzen könnten, sondern wir müssen auf Erwerb denken.
 Dies ist nun jetzt unser eigenes Geschäft. Ich erkläre daher, 27
 daß Ihr Geld aufbringen, selbst bereitwillig ausrücken und
 Niemand anklagen müßt, bevor Ihr nicht die Oberhand er-

πρὶν ἂν τῶν πραγμάτων κρατήσητε, τῆνικαὶ δὲ ἂν
αὐτῶν τῶν ἔργων κρίναντας τοὺς μὲν ἀξίους ἐπαινοῦ 26
τιμᾶν, τοὺς δ' ἀδικούντας κολάζειν, τὰς προφάσεις
δ' ἀφελεῖν καὶ τὰ καθ' ὑμᾶς ἐλλείμματα· οὐ γὰρ ἔστι
28 ὑμῶν αὐτῶν πρῶτον^{a)} ὑπάρξῃ τὰ δέοντα. τίνος γὰρ
ἐνέκα ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι νομίζετε τοῦτον μὲν φεύγειν
τὸν πόλεμον πάντας ὅσους ἂν ἐκπέμψητε στρατηγούς,
ἰδίους δ' εὐρίσκειν πολέμους, εἰ δεῖ τι τῶν ὄντων καὶ
περὶ τῶν στρατηγῶν εἰπεῖν; ὅτι ἐνταῦθα μὲν ἔστι τὰ
ἄθλα, ὑπὲρ ὧν ἔστιν ὁ πόλεμος, ὑμέτερα· Ἀμφίπολις
ἂν^{b)} ληφθῇ, παραγοῇ αὐτὴν ὑμεῖς κομίσσθε· οἱ
δὲ κίνδυνοι τῶν ἐφεστηκότων ἴδιοι, μισθὸς δ' οὐκ
ἔστιν· ἐκεῖ δὲ κίνδυνοι μὲν ἐλάττους, τὰ δὲ λήμματα
τῶν ἐφεστηκότων καὶ τῶν στρατιωτῶν, Λάμψακος,
Σίγειον, τὰ πλοῖα ἃ συλῶσιν. ἐπὶ οὖν τὸ λυσitelov
29 αὐτοῖς ἕκαστοι χωροῦσιν. ὑμεῖς δὲ, ὅταν μὲν εἰς τὰ
πράγματα ἀποβλέψητε φάυλως ἔχοντα, τοὺς ἐφεστηκό-
τας κρίνετε, ὅταν δὲ δόντες λόγον τὰς ἀνάγκας ἀκού-
σητε ταύτας, ἀφίετε. περίεστι τοίνυν ὑμῖν^{c)} ἀλλήλοις
ἐρίζειν καὶ διεστάναι, τοῖς μὲν ταῦτα πεπεισμένοις
τοῖς δὲ ταῦτα, τὰ κοινὰ δ' ἔχειν^{d)} φάυλως. πρότε-
ρον μὲν γὰρ ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι εἰσεφέρετε κατὰ συμ-
μορίας, νυνὶ δὲ πολιτεύεσθε κατὰ συμμορίας. ῥήτωρ
ἡγεμῶν ἐκατέρων, καὶ στρατηγὸς ὑπὸ τούτῳ, καὶ οἱ
βοησόμενοι^{e)}, οἱ τριακόσιοι· οἱ δ' ἄλλοι προσνεύ-
30 νουσθε οἱ μὲν ὡς τούτους, οἱ δὲ ὡς ἐκείνους. Δεῖ δὴ
ταῦτα ἐπανέντας καὶ ὑμῶν αὐτῶν ἔτι καὶ νῦν γενομέ-
νους κοινὸν καὶ τὸ λέγειν καὶ τὸ βουλευέσθαι καὶ τὸ

a) πρῶτων R.

b) κἂν R. Das Asyndeton ist hier an seinem Platze.

c) So B. aus Einer Hdschr. statt ἡμῖν.

d) In einigen Hdschr. steht ἔχει. Vielleicht richtig.

e) vor B. βοηθησόμενοι. οἱ vor τριακ. lässt D. mit S. weg. Falsch.

langt habet; dann aber nach den Thaten selbst richten müßt
und die welche Lob verdienen, ehren, die aber, welche gefehlt,
strafen; die leeren Ausflüchte abschneiden und die Versäumnisse
Eurer Seits entfernen. Denn nicht ist es erlaubt mit Strenge
die Handlungen der Andern zu prüfen, wenn Ihr nicht zuerst
Euerer Schuldigkeit gethan habt. Denn weswegen, Männer 28
von Athen, glaubt Ihr, daß alle Feldherrn (wenn man etwas
Wahres auch über die Feldherrn sagen darf), welche Ihr aus-
gesendet, diesem Kriege ausweichen, und sich besondere Kriege
suchen²⁷⁾? Weil hier der Kampfspreis, um welchen der Krieg
geführt wird, Euch zufällt; denn wird Amphipolis genommen,
so werdet Ihr es sogleich als Euer Eigenthum in Beschlag
nehmen; die Gefahren hingegen den Anführern zu Theil wer-
den, aber kein Lohn. Dort aber sind die Gefahren unbedeu-
tender und der Gewinn fällt den Anführern und Soldaten zu,
wie Lampsakos, Sigeton²⁸⁾, die Schiffe, welche sie ausplün-
dern. Jeder geht also dem nach, was ihm Vortheil bringt.
Ihr aber, wenn Ihr auf Eure in schlechter Lage sich befin- 29
denden Umstände den Blick werfet, ziehet die Anführer vor
Gericht; erlaubet Ihr ihnen aber zu sprechen und vernehmeth
Ihr ihre Bedrängnisse, so sprecht Ihr sie frei. Ihr habt da-
her weiter nichts davon, als daß Ihr unter einander streitet
und getheilt seid, indem die Einen diese, die Andern jene An-
sicht haben, und daß es mit dem Gemeinwohl schlecht steht.
Vormals nämlich, Männer von Athen, steuertet Ihr nach
Symmorien, jetzt aber verwaltet Ihr den Staat nach Sym-
morien²⁹⁾. Ein Redner ist der Anführer jeder von beiden,
ein Feldherr unter diesem, und die zu schreien bereit sind, die
Dreihundert; Ihr andern aber seid zugetheilt, die Einen zu
diesen, die Andern zu jenen. Ihr müßt also davon ablassen 30
und auch jetzt noch Euerer Herr werden, das Sprechen, Ra-
then, Handeln zu einer gemeinsamen Sache machen. Wenn

πράττειν ποιῆσαι. εἰ δὲ τοῖς μὲν ὥσπερ ἐκ τυραννίδος ὑμῶν ἐπιτάττειν ἀποδώσετε, τοῖς δ' ἀναγκάζεσθαι 27
 τριηραρχεῖν εἰσφέρειν στρατεύεσθαι, τοῖς δὲ ψηφίζεσθαι κατὰ τούτων μόνον, ἄλλο δὲ μὴδ' ὅτιοῦν συμπονεῖν, οὐχὶ γενήσεται τῶν δεόντων ὑμῖν οὐδὲν ἐν καιρῷ· τὸ γὰρ ἡδίκημένον αἰεὶ μέρος ἐλλείψει, εἴθ' ὑμῖν τοῦ-
 31 τοὺς κολάζειν ἀντὶ τῶν ἐχθρῶν ἔξεσται^{a)}). Δέγω δὴ κεφάλαιον, πάντας εἰσφέρειν ἀφ' ὅσων ἕκαστος ἔχει, τὸ ἴσον· πάντας ἐξιέναι κατὰ μέρος, ἕως ἂν ἅπαντες στρατεύσῃθε· πᾶσι τοῖς παριούσι λόγον δίδοναι καὶ τὰ βέλτιστα ὧν ἂν ἀκούσῃτε αἰρεῖσθαι, μὴ ἂν^{b)} ὁ δεῖνα ἢ ὁ δεῖνα εἴπῃ. καὶ ταῦτα ποιῆτε, οὐ τὸν εἰπόντα μόνον παραχοῆμα ἐπαινέσεσθε, ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς αὐτοὺς ὑστερον, βέλτιον^{c)} τῶν ὅλων πραγμάτων ὑμῖν ἐχόντων.

a) So aus den vorzüglichsten Hdschrr. statt περιόσαι.

b) So D. für ἂ ἂν, da in einigen Hdschrr. ἂ fehlt.

c) So seit B. für πολλῶ βέλτιον.

Ihr aber gestatten wollt, daß Einige gleichsam wie vermöge einer Gewaltherrschaft über Euch befehlen, Andere aber zur Ausrüstung von Schiffen, zu Steuern, zum Kriegsdienst gezwungen werden, und wieder Andere gegen diese Beschlüsse abfassen, sonst aber auch nicht die geringste Last mittragen; so wird Euch von dem, was nöthig ist, nichts zur gehörigen Zeit geschehen. Denn der beeinträchtigte Theil wird stets zurückbleiben, und dann werdet Ihr diese statt der Feinde züchtigen können. Ich erkläre daher, um es kurz zusammenzufassen, 31
 daß Jeder von dem was er hat gleichmäßig³⁰⁾ steuern muß; daß Alle der Reihe nach ausrücken müssen, bis Ihr alle zu Felde gewesen seid, und daß Ihr allen Auftretenden Freiheit zu reden geben und das Beste von dem was Ihr gehört wählen müßt, nicht was dieser oder jener etwa sagt. Thuet Ihr dieses, so werdet Ihr nicht nur den, der gesprochen, auf der Stelle loben, sondern auch Euch selbst hernach, wenn sich Euer ganze Lage besser gestaltet hat.

ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Γ. 28

12X92615 (*Figura grisea* *Wingbarr*)

Οὐχὶ ταῦτα παρίσταται μοι γινώσκειν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅταν τε εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέπω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους οὓς ἀκούω· τοὺς μὲν γὰρ λόγους περὶ τοῦ τιμωρῆσθαι Φίλιππον ὁρῶ γινόμενους, τὰ δὲ ^{ἐν} πράγματα εἰς τοῦτο προήκοντα, ὥστε ὅπως μὴ πεισόμεθα^α) αὐτοὶ πρότερον κακῶς σκέψασθαι δέον. οὐδὲν οὖν ἄλλο μοι δοκοῦσιν οἱ ταῦτα λέγοντες ἢ τὴν ὑπόθεσιν, περὶ ἧς βουλευένθετε, οὐχὶ τὴν οὖσαν παρίσταται ὑμῖν ἀμαρτάνειν. ἐγὼ δ' ὅτι μὲν ποτ' ἐξῆν τῇ πόλει καὶ τὰ αὐτῆς ἔχειν ἀσφαλῶς καὶ Φίλιππον τιμωρῆσθαι, καὶ μάλ' ἀκριβῶς οἶδα· ἐπ' ἐμοῦ γὰρ, οὐχὶ πάσαι γέγονε ταῦτ' ἀμφοτέρω· νῦν μέντοι πέπεισμαι τοῦθ' ἱκανὸν προλαβεῖν ἡμῖν εἶναι τὴν πρώτην, ὅπως τοὺς συμμάχους σώσομεν. εἰάν 29 γὰρ τοῦτο βεβαίως ὑπάρξῃ, τότε καὶ περὶ τοῦ τῆνα τρόπον τιμωρησέσθαι τις ἐκείνῳ ἐξέσται σκοπεῖν· πρὶν δὲ τὴν ἀρχὴν ὁρθῶς ὑποθέσθαι, μάταιον ἡγοῦμαι περὶ τῆς τελευτῆς ὀντινοῦν ποιῆσθαι λόγον.

a) vor B. πεισώμεθα.

Dritte olynthische Rede.

Nicht dieselben Gedanken kommen mir bei, Männer von 1
Athen, wenn ich auf die Umstände und wenn ich auf die Re-
den hinblicke, welche ich höre; denn ich sehe, daß es in den
Neben sich um die Bestrafung des Philippos handelt, mit un-
serer Lage aber es soweit gekommen ist, daß wir, um nicht
selbst vorher Uebles zu erdulden, uns vorsehen müssen. Keinen
andern Fehler scheinen mir daher die, welche auf diese Weise
sprechen, zu begehen, als daß sie Euch den Gegenstand, über
den Ihr berathet, nicht so wie er ist, vor Augen stellen. Ich 2
weiß recht genau, daß vormalis unsere Stadt ihr Eigenthum
in Sicherheit behaupten und sich dennoch an Philippos rächen
konnte; denn zu meiner Zeit, nicht ehemals war beides mög-
lich; jetzt jedoch bin ich überzeugt, daß es hinreichend ist, wenn
wir vor der Hand das vornehmen, daß wir für die Rettung
der Bundesgenossen Sorge tragen. Denn sind wir erst damit
ordentlich fertig, dann dürfen wir auch darauf denken, wie
wir jenen züchtigen können. Bevor aber zum Anfang ein ge-
höriger Grund gelegt ist, halte ich es für thöricht, über das
Ende nur irgend ein Wort zu sprechen.

3 Ὁ μὲν οὖν παρῶν καιρὸς, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἴ πέρ ποτε^{a)}), πολλῆς φροντίδος καὶ βουλῆς δεῖται. ἐγὼ δὲ οὐχ ὅ τι χρὴ περὶ τῶν παρόντων συμβουλευσαί χαλεπώτατον ἡγοῦμαι, ἀλλ' ἐκεῖν' ἀπορῶ, τίνα χρὴ τρόπον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρὸς ὑμᾶς περὶ αὐτῶν εἰπεῖν. πέπεισμαι γὰρ ἐξ ὧν παρῶν καὶ ἀκούων συνοῖδα, τὰ πλείω τῶν πραγμάτων ὑμᾶς ἐκπεφηνέναι τῷ μὴ βούλεσθαι τὰ δεόντα ποιεῖν, οὐ τῷ μὴ συνίεναι. ἀξιώ δὲ ὑμᾶς, ἂν μετὰ παρορησίας ποιῶμαι τοὺς λόγους, ὑπομένειν, τοῦτο θεωροῦντας, εἰ τάληθ' ἔγω καὶ διὰ τοῦτο, ἵνα τὰ λοιπὰ βελτίω γένηται· ὁρᾶτε γὰρ ὡς ἐκ τοῦ πρὸς χάριν δημηγορεῖν ἐνίοις εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας τὰ παρόντα^{b)}).

4 Ἀναγκαῖον δὲ ὑπολαμβάνω μικρὰ τῶν γεγενημένων πρῶτον ὑμᾶς ὑπομνήσαι. Μέννησθε, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτ' ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θράκῃ τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τοῦτ' Ἡραῖον τεῖχος πολιορκῶν. τότε τοῖνυν μὴν μὲν ἦν μαίμακτοι ἡ πόλιν, πολλῶν δὲ λόγων καὶ δορύβου γιγνομένου παρ' ὑμῖν ἐψηφίσασθε τετραράκοντα τριῖς καθέλκειν καὶ τοὺς μέχρι πέντε καὶ τετραράκοντα ἑτῶν αὐτοὺς ἐμβαίνειν καὶ τάλαντα 5 ἐξήκοντα εἰσφέρειν. καὶ μετὰ ταῦτα διεκδόντος τοῦ ἐνιαυτοῦ τούτου ἑκατομβαιῶν, μεταγειτνίων, βοηδρομίων· τούτου τοῦ μηνὸς μόγις μετὰ τὰ μυστήρια δέκα ναῦς ἀπεστείλατε ἔχοντα κενὰς Χαρίδημον καὶ πέντε 30 τάλαντα ἀργυρίου. ὡς γὰρ ἡγγέλθη Φίλιππος ἀσθενῶν ἢ τεθνεώς — ἦλθε γὰρ ἀμφοτέρω, οὐκ ἐτι καὶ ῥὸν οὐδένα τοῦ βοηθεῖν νομίσαντες ἀφείτε^{c)}), ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν ἀπόστολον. ἦν δ' οὗτος ὁ καιρὸς αὐτός· εἰ γὰρ τότε ἐκείσε ἐβοηθήσαμεν, ὥσπερ ἐψηφισάμεθα, προθύμως, οὐκ ἂν ἡνώχλει νῦν ἡμῖν ὁ Φίλιππος σωθεῖς^{d)}).

a) vor B. εἴ πέρ ποτε καὶ νῦν.

b) vor B. τὰ παρ. πράγματα.

c) vor B. ἀφῆκατε. Die besten Hdschr. ἀφείτε.

d) vor B. τότε σωθεῖς.

Wenn irgend eine Zeit, Männer von Athen, großer Sorgfalt und gehöriger Berathung bedurfte, so ist es die jetzige. Ich nun halte nicht das für das schwierigste für die gegenwärtigen Umstände einen Rath zu ertheilen, sondern darüber bin ich verlegen, auf welche Weise man, Männer von Athen, gegen Euch darüber sprechen soll³¹⁾. Denn dem zufolge was ich aus eigener Erfahrung und durch Hörensagen weiß, bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß Ihr Euch die meisten Vortheile habt entgehen lassen, weil Ihr das Nöthige nicht thun wolltet, nicht weil es Euch an Einsicht fehlte. Ich verlange daher, daß, wenn ich mit Freimüthigkeit spreche, Ihr dieses Euch gefallen laßt, und blos darauf sehet, ob ich die Wahrheit rede und das zwar in der Absicht, damit es künftig besser werde. Denn Ihr sehet, daß dadurch, daß manche Euch nur nach dem Munde redeten, die gegenwärtigen Umstände von der allerschlimmsten Beschaffenheit sind.

Ich halte es nun für nothwendig, Euch kürzlich zuerst an⁴ das Vergangene zu erinnern. Ihr werdet Euch erinnern, Männer von Athen, wie vor drei oder vier Jahren Euch die Nachricht zukam, daß Philippos in Thrakien die Festung Heräon³²⁾ belagere. Es war dies im Monat Mämakterion³³⁾; und als darüber viel bei Euch gesprochen wurde und Lärm deswegen entstand, beschloßet Ihr vierzig Kriegsschiffe in See stechen zu lassen, sie mit Bürgern selbst bis zu fünfundvierzig Jahren³⁴⁾ zu bemannen und sechzig Talente aufzubringen. Hierauf verging⁵ dieses Jahr und die Monate Hekatombäon, Metageitnion und Boëdromion³⁵⁾; und in letzterem schicket Ihr endlich nach der Feier der Mysterien³⁶⁾ den Charidemios mit zehn unbemannten Schiffen und fünf Talenten Silbers ab. Denn als die Nachricht von Philippos' Krankheit oder Tode kam — denn beides wurde berichtet —, hieltet Ihr es nicht mehr für zeitgemäß Hilfe zu senden und unterließet die Expedition. Das war aber gerade der rechte Zeitpunkt. Denn hätten wir damals, wie wir beschloßen, rasch Hilfe dorthin gesendet, so würde uns Philippos jetzt, nachdem er vom Tode gerettet, nicht beunruhigen.

6 Τὰ μὲν δὴ τότε πραχθέντα οὐκ ἂν ἄλλως ἔχοι·
 νῦν δ' ἐτέρου πολέμου καιρὸς ἦκει τις, δι' ὃν^{α)} καὶ
 περὶ τούτων ἐμνησθῆναι, ἵνα μὴ ταῦτα πάθῃτε. τί δὴ
 χρυσόμεθα, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τούτω; εἰ γὰρ μὴ
 βοηθήσετε παντὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατόν, θεάσασθε
 ὅν τρόπον ὑμεῖς ἐστρατηγηκότες πάντα ἐσεσθε ὑπὲρ
 7 Φιλίππου. ὑπῆρχον Ὀλύνθιοι δυνάμιν τινα κεκτημέ-
 νοι, καὶ διέκειθ' οὕτω τὰ πράγματα· οὔτε Φίλιππος
 ἐθάρρει τούτους οὔθ' οὗτοι Φίλιππον. ἐπράξαμεν
 ἡμεῖς κακίνοι πρὸς ἡμᾶς εἰρήνην· ἦν τοῦτο ὥσπερ
 ἐμποδισμὰ τι τῷ Φιλίππῳ καὶ δυσχερές, πόλιν μεγά-
 λην ἐφορμεῖν τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς διηλλαγμένην πρὸς
 ἡμᾶς. ἐκπολεμῶσαι δεῖν φόμεθα τοὺς ἀνθρώπους ἐκ
 παντός τρόπου· καὶ ὁ πάντες ἐθρύλουν τέως, τοῦτο
 8 πέτραται νυνὶ ὅπωςδὴποτε. τί οὖν ὑπόλοιπον, ὧς ἄν-
 δρες Ἀθηναῖοι, πλὴν βοηθεῖν ἐρωσμένως καὶ προθυ-
 μως; ἐγὼ μὲν οὐκ ὁρῶ· χωρὶς γὰρ τῆς περιστάσης
 ἂν ἡμᾶς αἰσχύνῃς, εἰ καθυφείμεθα τι τῶν πραγμάτων,
 οὐδὲ τὸν φόβον ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι μικρὸν ὁρῶ τὸν
 τῶν^{β)} μετὰ ταῦτα, ἐχόντων μὲν ὡς ἔχουσι Θηβαίων
 ἡμῖν, ἀπειρηκότων δὲ χρήμασι Φωκίων, μηδενὸς δ'
 ἐμποδῶν ὄντος Φιλίππου τὰ παρόντα καταστρεψαμένῳ
 9 πρὸς ταῦτα ἐπικλῖναι τὰ πράγματα. ἀλλὰ μὴν εἴ τις³¹
 ὑμῶν εἰς τοῦτο ἀναβάλλεται ποιῆσθαι τὰ δεόντα, ἰδεῖν
 ἐγγύθεν βούλεται τὰ δεινὰ, ἐξὸν ἀκούειν ἄλλοθι γι-
 γνόμενα, καὶ βοηθοὺς ἑαυτῷ ζητεῖν, ἐξὸν νῦν ἐτέροις
 αὐτὸν βοηθεῖν· ὅτι γὰρ εἰς τοῦτο περιστήσεται τὰ
 πράγματα, ἔαν τὰ παρόντα προώμεθα, σχεδὸν ἴσμεν
 ὅτι πάντες δῆπου.

10 Ἀλλ' ὅτι μὲν δὴ δεῖ βοηθεῖν, εἶποι τις ἂν, πάντες
 ἐγνώκαμεν, καὶ βοηθήσομεν· τὸ δὲ ὅπως, τοῦτο λέγε.
 Μὴ τοίνυν, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, θαναμάσητε, ἂν παρὰ-

^{α)} So B. aus den besten Hdschrr. statt ἦκει. τίς οὗ-
 τος; δι' ὃν

^{β)} τῶν hat B. eingeschlossen.

Indessen läßt sich das, was damals geschah, nicht mehr 6
 ändern; jetzt aber ist ein günstiger Zeitpunkt in einem andern
 Kriege da, um dessen Willen ich auch jenes erwähnte, damit
 Euch nicht wieder dasselbe begegne. Wie werden wir nun,
 Männer von Athen, diesen benutzen? Wenn Ihr nämlich nicht
 mit aller Kraft, die Euch zu Gebote steht, Hilfe leistet, so
 werdet Ihr inne werden, wie Ihr den ganzen Feldzug zum
 Besten Philippos gemacht haben werdet. Es waren die Olyn- 7
 thier im Besitz einiger Macht und die Sachen standen so, daß
 weder Philippos diesen noch diese dem Philippos trauten. Wir
 schlossen mit ihnen und sie mit uns Frieden; und es war die-
 ses gewissermaßen ein Hinderniß für den Philippos und etwas
 Unangenehmes für ihn, daß nämlich ein mächtiger Staat mit
 uns ausgeöhnt war und jeden ihm günstigen Zeitpunkt be-
 laure. Wir glaubten diese Leute auf jede Weise zum Kriege
 mit ihm reizen zu müssen; und was damals Alle im Munde
 führten, das ist jetzt, auf was auch immer für eine Weise, ge- 8
 schehen. Was bleibt uns nun übrig, Männer von Athen, als
 mit Nachdruck und Eifer Hilfe zu leisten? Ich sehe sonst
 nichts. Denn von der Schande abgesehen, die uns treffen
 würde, wenn wir aus Nachlässigkeit Etwas verabsäumten, sehe
 ich, daß auch die Besorgniß, Männer von Athen, vor dem
 was bevorsteht, nicht gering ist, da die Thebäer so, wie ihr
 wißt, gegen uns gesinnt sind, die Phokeer aber aller Mittel
 entbehren, und nichts den Philippos hindert, wenn er mit dem
 Jeshigen fertig ist, sich hieher gegen uns zu wenden. Schiebt 9
 nun einer von Euch es bis dahin auf seine Schuldigkeit zu
 thun; so will er die Gefahr in der Nähe sehen, da er sie doch
 anders woher vernehmen könnte, und für sich Beistand su-
 chen, da er jetzt Andern beistehen könnte. Denn daß es dahin
 kommen wird, wenn wir die jetzigen Umstände unbenutzt vor-
 übergehen lassen, das wissen wir, sollt' ich meinen, doch fast
 Alle.

Daß wir Hilfe leisten müssen, wird nun Mancher sagen, 10
 zu der Einsicht sind wir alle gekommen, und wir werden Hilfe
 leisten; aber wie, das sage uns. Wundert Euch also nicht,

- δοξον εἶπω τι τοῖς πολλοῖς. νομοθέτας καθίστατε^{a)}.
 ἐν δὲ τούτοις τοῖς νομοθέταις μὴ θῆσθε νόμον μηδένα
 — εἰσὶ γὰρ ἱκανοὶ ὑμῖν —, ἀλλὰ τοὺς εἰς τὸ παρὸν
 11 βλάπτοντας ὑμᾶς λύσατε. λέγω δὲ τοὺς περὶ τῶν θεω-
 ρικῶν, σαφῶς οὕτως, καὶ τοὺς περὶ τῶν στρατευομέ-
 νων ἐνίου, ὧν οἱ μὲν τὰ στρατιωτικὰ τοῖς οἴκοι μέ-
 νουσι διανεμῶσι θεωρικά, οἱ δὲ τοὺς ἀτακτοῦντας
 ἀθῶνους καθιστᾶσιν, εἴτα καὶ τοὺς τὰ δέοντα ποιεῖν
 βουλομένους ἀθυροτέρους ποιοῦσιν. ἐπειδὴν δὲ ταῦτα
 λυήσῃτε καὶ τὴν τοῦ τὰ βέλτιστα λέγειν ὁδὸν παράσχητε
 ἀσφαλῆ, τηλικαῦτα τὸν γράψοντα ἅ πάντες ἴστε ὅτι
 12 συμφέρει ζητεῖτε. πρὶν δὲ ταῦτα πράξαι, μὴ σκοπεῖτε
 τίς εἰπὼν τὰ βέλτιστα ὑπὲρ ὑμῶν ὑφ' ὑμῶν ἀπολέσθαι
 βουλήσεται. οὐ γὰρ εὐρήσετε, ἄλλως τε καὶ τούτου
 μόνου περιγίγνεσθαι μέλλοντος, τοῦ^{b)} παθεῖν ἀδίκως
 τι κακὸν τὸν ταῦτ' εἰπόντα καὶ γράψαντα, μηδὲν δὲ
 ὠφελῆσαι τὰ πράγματα, ἀλλὰ καὶ εἰς τὸ λοιπὸν μᾶλ-
 λον ἐν τῇ νῦν τὸ τὰ βέλτιστα λέγειν φοβερώτερον ποιῆ-
 σαι. καὶ λύειν γε ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοὺς νόμους
 δεῖ τούτους τοὺς αὐτοὺς^{c)} ἀξιοῦν οἵπερ καὶ τεδείκα-
 13 σιν. οὐ γὰρ ἐστὶ δίκαιον τὴν μὲν χάριν, ἣ πᾶσαν 32
 ἔβλαψε τὴν πόλιν, τοῖς τότε θείσιν ὑπαρχειν, τὴν δ'
 ἀπέχθειαν, δι' ἧς ἂν ἅπαντες ἄμεινον πράξαιμεν, τῷ
 νῦν τὰ βέλτιστα εἰπόντι ζημίαν γενέσθαι. πρὶν δὲ
 ταῦτα εὐτορεῖσθαι, μηδαμῶς ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι μη-
 δέν ἀξιοῦτε τηλικούτον εἶναι παρ' ἡμῖν, ὥστε τοὺς
 νόμους τούτους παραβάτῃ μὴ δοῦναι δίκην, μηδ'
 οὕτως ἀνόητον, ὥστε εἰς προὔπτον κακὸν αὐτὸν ἐμ-
 βαλεῖν.
- 14 Οὐ μὴν οὐδ' ἐκεῖνό γ' ὑμᾶς ἀγνοεῖν δεῖ, ὧ ἄν-
 δρες Ἀθηναῖοι, ὅτι ψήφισμα οὐδενὸς ἀξίον ἐστίν,

a) B. aus Coniectur καθίστατε.

b) B. hat τοῦ nach einigen Hdschr. herausgeworfen.
 Wohl mit Unrecht, s. Schäf. zu p. 116, 28.

c) τούτους αὐτοὺς vor B. τούτους gehört zu τοὺς νό-
 μους.

Männer von Athen, wenn ich Etwas sage, was den Meisten
 unerwartet kommt. Bestellt Nomotheten²⁷⁾; laßt aber durch
 diese Nomotheten kein neues Gesetz geben — denn Ihr habt
 deren genug — sondern hebt die, welche Euch jetzt nachthei-
 lig sind, auf; ich meine, um es mit deutlichen Worten aus- 11
 zusprechen, die über die Theatergelber²⁸⁾ und die oder viel-
 mehr einige über den Kriegsdienst, von denen jene die Kriegs-
 gelber an die, welche zu Hause bleiben, als Theatergelber ver-
 theilen, diese aber denen, welche ihre Pflicht in Bezug auf den
 Kriegsdienst verlegen, Sicherheit vor Strafe gewähren²⁹⁾
 und somit die, welche ihre Schuldigkeit thun wollen, entmu-
 thigen. Habt Ihr aber diese Gesetze aufgehoben und den Weg,
 Euch das Beste zu rathen, gesichert, dann erst suchet den,
 der das, wovon Ihr alle wisset, daß es nützlich ist, in Vor-
 schlag bringt. Bevor Ihr aber dieses gethan habt, sehet Euch 12
 nicht nach Jemand um, welcher dafür, daß er das Beste für
 Euch angibt, durch Euch zu Grunde zu gehen bereit wäre;
 denn Ihr werdet Niemand finden, zumal da blos das darauf
 erfolgen würde, daß der, welcher hierin mündlich oder schrift-
 lich einen Vorschlag thäte, ungerechter Weise Mißhandlungen
 zu erdulden hätte, ohne dem Staate Etwas zu nützen, ja so-
 gar für die Zukunft es noch gefährlicher, als es jetzt schon ist, wer-
 den würde zum Besten zu rathen. Ja man muß, Männer
 von Athen, verlangen, daß dieselben diese Gesetze aufheben,
 welche sie gegeben haben; denn es ist nicht gerecht, daß der 13
 Dank, welcher der ganzen Stadt Schaden gebracht hat, be-
 nen welche solche Gesetze damals gegeben³⁰⁾, zu Theil werde,
 die Feindschaft aber für das, wodurch für uns alle besser ge-
 sorgt würde, dem der jetzt zum Besten rath zum Schaden ge-
 reiche. Bevor Ihr aber dieses bewerkstelligt habt, verlanget
 ja von Niemand, Männer von Athen, daß er eine solche Macht
 bei Euch haben solle, diese Gesetze ungestraft übertreten zu
 können, oder so unverständlich sei, daß er sich in augenscheinli-
 ches Unglück stürze.

Ja auch das müßt Ihr recht gut wissen, Männer von 14
 Athen, daß ein Beschluß ohne Werth ist, wenn nicht Euer

ἂν μὴ προσγένηται τὸ ποιεῖν ἐθέλειν τὰ γε δόξαντα
 προθύμως ὑμᾶς. εἰ γὰρ αὐτάρκη τὰ ψηφίσματα ἦν
 ἢ ὑμᾶς ἀναγκάζειν ἢ προσήκει πράττειν, ἢ περὶ ὧν
 ἂν γραφῇ^{a)} διαπράσασθαι, οὐτ' ἂν ὑμεῖς πολλὰ ψη-
 φίζομενοι μικρά, μᾶλλον δ' οὐδὲν ἐπράττετε τούτων,
 οὔτε Φίλιππος τοσοῦτον ὑβρίζει χρόνον· πάλα γὰρ
 15 ἂν ἕνεκά γε ψηφισμάτων ἐδεδώκει δίκην. ἀλλ' οὐχ
 οὕτω ταῦτ' ἐχει· τὸ γὰρ πράττειν τοῦ λέγειν καὶ
 χειροτονεῖν ὑστερον ὢν τῇ τάξει, πρότερον τῇ δυνά-
 μει καὶ κρείττον ἐστίν. Τοῦτ' οὖν δεῖ προσεῖναι,
 τὰ δ' ἄλλα ὑπάρχει· καὶ γὰρ εἰπεῖν τὰ δέοντα παρ'
 ὑμῖν εἶσιν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δυνάμενοι, καὶ γινώ-
 ναι πάντων ὑμεῖς ὁξύτατοι τὰ ῥηθέντα, καὶ πράττειν
 16 δὲ δυνήσεσθε νῦν, ἔαν ὁρθῶς ποιῇτε. τίνα γὰρ χρό-
 νον ἢ τίνα καιρὸν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦ παρόν-
 τος βέλτιον ζητεῖτε; ἢ πότε ἢ δεῖ πράξετε, εἰ μὴ
 νῦν; οὐχ ἅπαντα μὲν ἡμῶν προσέληφε τὰ χωρία ἄν-
 θρωπος^{b)}, εἰ δὲ καὶ ταύτης κύριος τῆς χώρας γενή-
 σεται, πάντων αἰσχιστα πεισόμεθα; οὐχ οὖν, εἰ πο-
 λεμήσαιεν^{c)}, ἐτοίμως σῶσειν ὑπισχνούμεθα, οὗτοι 33
 νῦν πολεμοῦνται; οὐκ ἐχθρός; οὐκ ἔχων τὰ ἡμέ-
 17 τερα; οὐ βαρβαρός; οὐχ ὅτι ἂν εἴποι τις; ἀλλὰ
 πρὸς θεῶν πάντα^{d)} ἐάσαντες καὶ μόνον οὐχὶ συγκα-
 τασκευάσαντες αὐτῷ, τότε τοὺς αἰτίους, οἳ τινὲς εἰσι,
 τούτων ζητήσομεν; οὐ γὰρ αὐτοὶ γ' αἰτιοὶ φήσομεν
 εἶναι, σαφῶς οἶδα τοῦτ' ἐγώ. οὐδὲ γὰρ ἐν τοῖς τοῦ
 πολέμου κινδύνοις τῶν φυγόντων^{e)} οὐδεὶς ἑαυτοῦ
 κατηγορεῖ, ἀλλὰ^{f)} τοῦ στρατηγοῦ καὶ τῶν πλησίων
 καὶ πάντων μᾶλλον, ἥττηνται δ' ὅμως διὰ πάντας τοὺς

a) Vor B. περὶ ὧν γράφει.

b) So B. aus der vorzüglichsten Hdschr. statt ἄνθρωπος.

c) Mehre Hdschrr. bei R. πολεμήσειεν, was S. billigt.

d) ἅπαντα ταῦτα R.

e) So B. aus der besten Hdschr. für φυγόντων.

f) Vor B. ἀλλὰ καί.

Wille hinzukommt, das Beschlossene mit Bereitwilligkeit zu
 thun. Denn hätten die Beschlüsse Kraft genug, Euch zu nö-
 thigen das zu thun was Euch obliegt oder das auszuführen,
 weswegen sie aufgezeichnet sind; so würdet Ihr bei Eueren
 vielen Beschlüssen weder so wenig, oder vielmehr so gar nichts
 ausrichten, noch Philippus uns so lange Zeit übermüthig be-
 handelt haben; längst nämlich würde er, wenn es von den
 Beschlüssen abhinge, bestraft worden sein. Aber es ist dem 15
 nicht also. Denn das Handeln, welches der Ordnung zufolge
 nach dem Reden und Beschließen kommt, geht der Kraft nach
 voran. Das also darf nicht fehlen; das Uebrige habt Ihr
 schon. Denn es gibt bei Euch Leute, Männer von Athen,
 welche das was Noth thut zu sagen im Stande sind, und
 Ihr besetzt unter allen Andern am meisten Scharfsinn, um das
 was gesprochen worden zu beurtheilen, und auch handeln werdet
 Ihr jetzt können, wenn Ihr richtig zu Werke geht. Denn 16
 welche Zeit oder Gelegenheit, Männer von Athen, suchet Ihr,
 die günstiger wäre als die jetzige? oder wann werdet Ihr das
 was Euch obliegt, thun, wenn Ihr es nicht jetzt thut? Hat
 uns nicht der Mensch alle feste Plätze vorweggenommen? be-
 kommt er nun auch dieses Land*) in seine Gewalt, wird uns
 da nicht der allergrößte Schimpf zugefügt? Werden nicht die
 jetzt bekriegt, welche wir im Fall, daß sie (mit ihm) in Krieg
 verwickelt würden, mit Bereitwilligkeit zu retten versprochen?
 Ist er nicht unser Feind? der Inhaber unsers Eigenthums?
 nicht ein Barbar? nicht Alles, was man nur sagen kann?
 Wollen wir denn, bei den Göttern, Alles dies aus den Au- 17
 gen setzen und ihm beinahe dabei behilflich sein, und dann un-
 tersuchen, wer schuld daran sei? Denn uns selbst werden wir
 nicht für schuldig erklären, das weiß ich gewiß. Denn auch in
 den Kriegsgefahren klagt von den Entflohenen keiner sich an,
 sondern den Anführer, seine Nebenmänner und eher alle An-
 dere, und doch sind gerade alle die entflohen an der Nieder-

*) Olynthos.

- φυρόντας^{a)} δῆπου· μένειν γὰρ ἐξῆν τῷ κατηγοροῦντι τῶν ἄλλων, εἰ δὲ τοῦτ' ἐπιείκελος, ἐνίκων ἄν.
- 18 καὶ νῦν οὐ λέγει τις τὰ βελτιστά; ἀναστὰς ἄλλος εἰπάτω, μὴ τοῦτον αἰτιάσθω. ἕτερος λέγει τις βελτίων ταῦτα ποιεῖτε ἀγαθῇ τύχῃ. ἀλλ' οὐχ ἡδεῖα ταῦτα οὐκείν τοῦθ' ὁ λέγων ἀδικεῖ, πλὴν εἰ δέον εὐξασθαι παραλείπει. εὐξασθαι μὲν γὰρ ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ὁμόδιον, εἰς ταὐτὸ πάνθ' ὅσα βούλεται τις ἀθροίσαντα ἐν ὀλίγῳ· ἐλεσθαι δέ, ὅταν περὶ πραγμάτων προτεθῇ σκοπεῖν, οὐκέθ' ὁμοίως εὐπορον, ἀλλὰ δεῖ τὰ βελτίστα ἀντὶ τῶν ἡδέων, ἂν μὴ συναμφοτέρα ἐξῆ, λαμβάνειν.
- 19 Εἰ δέ τις ἡμῖν ἔχει καὶ τὰ θεωρικὰ ἔαν καὶ πόρους ἑτέρους λέγειν στρατιωτικούς, οὐχ οὗτος κρεῖττων^{b)}; εἴποι τις ἄν. Φήμ' ἔγωγε, εἰ περ ἔστιν ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· ἀλλὰ θαυμάζω εἰ τῷ ποτε ἀνθρώπων ἢ γέγονεν ἢ γενήσεται, ἂν τὰ παρόντα ἀναλώσῃ πρὸς ἃ μὴ δεῖ, τῶν ἀπόντων εὐπορῆσαι πρὸς ἃ δεῖ. ἀλλ' οἶμαι, μέγα τοῖς τοιούτοις ὑπάρχει λόγοις ἢ παρ' ἑκάστου βούλησις, διόπερ ῥᾶστον ἀπάντων ἐστὶν αὐτὸν ἐξαπατῆσαι· ὁ γὰρ βούλεται, τοῦθ' ἕκαστος καὶ 34 οἶεται, τὰ δὲ πράγματα πολλάκις οὐχ οὕτω πέφυκεν.
- 20 ὁρᾶτε οὖν ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ταῦθ' οὕτως, ὅπως καὶ τὰ πράγματα ἐνδέχεται καὶ δυνήσεσθε ἐξιέναι καὶ μισθὸν ἔχετε. οὐ τοι σωφρόνων οὐδὲ γενναίων ἐστὶν ἀνθρώπων, ἐλλείποντάς τι δι' ἐνδεῖαν χρημάτων τῶν τοῦ πολέμου εὐχερῶς τὰ τοιαῦτα ὀνειδῆ φέρειν, οὐδ' ἐπὶ μὲν Κορινθίους καὶ Μεγαρέας ἀρπάσαντας τὰ ὅπλα πορεύεσθαι, Φίλιππον δ' ἔαν πόλεις Ἑλληνίδας ἀνδραποδίζεσθαι δι' ἀπορίαν ἐφοδίων τοῖς στρατευομένοις.

a) So B. aus seinen Hdschrr. für *φειρόντας*.

b) *κρεῖττον* R.

lage schuld; denn jeder, welcher die Andern beschuldigt, konnte an seinem Plage bleiben, und that jeder das, so siegten sie. Mith Such nun auch jetzt Jemand nicht zum Besten, so 18 trete ein Anderer auf und spreche, beschuldige aber Jenen nicht. Gibt ein Anderer Besseres an die Hand, nun so thuet dieses in Gottes Namen. „Aber das was er angibt ist nicht angenehm.“ Daran ist nun nicht mehr der Redner schuld, er müßte denn Wünsche auszusprechen haben, dieses aber unterlassen¹⁾. Wünsche aussprechen, Männer von Athen, ist leicht, indem man Alles, was Einer will, in der Kürze in Eins zusammendrängt; zu wählen aber, wenn Staatsangelegenheiten zur Berathung vorgelegt sind, ist nicht eben so leicht, sondern da muß man das Nützliche dem Angenehmen vorziehen, wenn sich nicht Beides zugleich vereinigen läßt. Wenn aber Jemand 10 im Stande ist, uns die Theatergelder zu lassen und andere Mittel zur Bestreitung der Kriegskosten anzugeben, ist dieser, könnte man sagen, nicht vorzuziehen? Ich behaupte es auch, wenn es nämlich möglich ist, Männer von Athen; aber wunden muß ich mich, wenn irgend ein Mensch das Glück gehabt hat oder haben sollte, nachdem er das, was er besaß, auf unnütze Dinge verwendet hat, für die nothwendigen Dinge Mittel in dem, was er nicht hat, finden sollte. Aber ich glaube, solche Reden werden von dem Wunsche eines Jeden sehr unterstützt, weswegen es so überaus leicht ist, sich selbst zu täuschen; denn was man wünscht, das glaubt man auch gern; die Umstände sind aber öfters von anderer Beschaffenheit. Betrachtet daher, Männer von Athen, die Sache so, wie 20 es den Umständen gemäß ist, dann werdet Ihr ausrücken können und Geld zum Sold haben. Wahrlich, es schickt sich nicht für verständige und edle Männer wegen Mangel an Geld Etwas von dem was der Krieg erheischt, zu verabsäumen und dann leichtsinnig solche Schmach zu ertragen; gegen Korinther und Megarer²⁾ eiligt die Waffen zu ergreifen und auszurücken, den Philippos aber hellenische Städte unterjochen zu lassen aus Mangel an Unterhaltungsmitteln für die zu Felde Ziehenden.

- 21 Καὶ ταῦτ' οὐχ ἵν' ἀπέχθωμαι τισιν ὑμῶν τὴν ἄλλως προσηρημαί λεγείν· οὐ γὰρ οὕτως ἄφρων οὐδ' ἀτυχής εἰμι^{a)}· ἐγὼ, ὥστε ἀπεχθάνεσθαι βούλεσθαι μηδὲν ὠφελεῖν νομίζων· ἀλλὰ δικαίου πολίτου κρῖνω τὴν τῶν πραγμάτων σωτηρίαν ἀντὶ τῆς ἐν τῷ λέγειν χάριτος αἰρεῖσθαι. καὶ γὰρ τοὺς ἐπὶ τῶν προγόνων ἡμῶν λέγοντας ἀκούω, ὥσπερ ἴσως καὶ ὑμεῖς, οὐς ἐπαινοῦσι μὲν οἱ παριόντες ἅπαντες, μισοῦνται δ' οὐ πάνν, τοῦτω τῷ ἔδει καὶ τῷ τρόπῳ τῆς πολιτείας χοῆσθαι, τὸν Ἀριστείδην ἐκείνον, τὸν Νικίαν, τὸν 22 ὁμώνυμον ἐμαυτῷ, τὸν Περικλέα. ἐξ οὗ δ' οἱ διωρωτῶντες ὑμᾶς οὗτοι πεφῆνασι ρήτορες τί βούλεσθε; τί γράψω; τί ὑμῖν χαρίσωμαι^{b)}; προπέπεται τῆς παραντίκα χάριτος^{c)} τὰ τῆς πόλεως πράγματα καὶ τοιαυτὶ συμβαίνει, καὶ τὰ μὲν τούτων 23 πάντα καλῶς ἔχει, τὰ δ' ὑμέτερα αἰσχροῦς. Καίτοι σκέψασθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἅ τις ἂν κεφάλαια εἰπεῖν ἔχοι τῶν τ' ἐπὶ τῶν προγόνων ἔργων καὶ τῶν ἐφ' ὑμῶν. ἔσται δὲ βραχὺς καὶ γνώριμος ὑμῖν ὁ λό- 35 γος· οὐ γὰρ ἄλλοις τοῖς ὑμῖν χρωμένοις παραδειγμασιν ἄλλ' οἰκείοις, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εὐδαίμωνσιν ἔξεστι 24 γενέσθαι. Ἐκεῖνοι τοίνυν, οἷς οὐκ ἐχαρίζονθ' οἱ λέγοντες οὐδ' ἐφίλουν αὐτοὺς ὥσπερ ὑμᾶς οὗτοι νῦν, πέντε μὲν καὶ τετρακόντα ἔτη τῶν Ἑλλήνων ἡρῶσαν ἐκόντων, πλείω δ' ἢ μύρια τάλαντα εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἀνήγαγον, ὑπήκουε^{d)} δὲ ὁ ταύτην τὴν χώραν ἔχων αὐτοῖς βασιλεὺς, ὥσπερ ἐστὶ προσῆκον βάρβαρον Ἑλλήσι, πολλὰ δὲ καὶ καλὰ καὶ περὶ^{e)} καὶ ναυμαχοῦντες ἔστησαν τρόπαια αὐτοῖς στρατευόμενοι, μόνου δὲ

a) ἀτυχής τίς εἰμι R.

b) vor B. χαρίσσομαι.

c) So B. aus Hdschr. statt ἡδονῆς καὶ χάριτος.

d) In Bekk. Anecd. p. 176, 17, wo diese Stelle angeführt wird, steht ὑπήκουσε. Wohl richtiger.

e) περὶ, was in einigen Hdschr. steht, zieht S. wegen ναυμαχοῦντες vor.

Und dieses habe ich mir nicht einfallen lassen, um mich 21 Einigen von Euch verhaßt zu machen, so aufs Gerathewohl hin zu sprechen; denn so thöricht und verblendet bin ich nicht, daß ich mir Haß zuziehen sollte, wenn ich nicht Etwas dadurch zu nützen meinte; aber ich halte es für die Pflicht eines rechtschaffenen Bürgers, das Wohl des Staats der Gunst, die man sich durch das Sprechen erwirbt, vorzuziehen. Und so habe ich, wie vielleicht auch Ihr, gehört, daß die, welche zur Zeit unserer Vorfahren sprachen, sie, die von Allen die hier aufstreten, gepriesen, aber eben nicht sehr nachgeahmt werden, nach diesen Grundsätzen und in dieser Weise den Staat verwalteten, jener Aristides, Nikias, mein Namensvetter²² und Perikles. Seitdem aber die Redner da erschienen sind, welche bei 22 Euch herumfragen: „was wünscht Ihr?“ „was soll ich vorschlagen?“ „womit kann ich mich Euch gefällig beweisen?“ seitdem wird um augenblicklicher Gunst das Wohl des Staates preisgegeben und es geht eben, wie es jetzt geht, alle ihre Sachen befinden sich in einer vortrefflichen Lage, Euere aber in einer schmachvollen. Ueberleget jedoch, Männer von Athen, 23 was man wol als das Hauptsächlichste von den Thaten zur Zeit Euere Vorfahren und denen zu Euere Zeit anführen kann. Es wird diese Betrachtung kurz und Euch nicht fremd sein. Denn nicht fremde Muster habt Ihr von Nöthen, sondern Ihr braucht nur den einheimischen zu folgen, Männer von Athen, um glücklich werden zu können. Sene nämlich, 24 denen die Redner nicht zu Gefallen sprachen noch solche Liebesdienste erwiesen, wie diese Euch jetzt, herrschten fünf und vierzig Jahre²⁵ über die Hellenen mit deren Willen, brachten mehr als zehntausend Talente²⁶ in die Akropolis, und der König jenes Landes gehorchte ihnen²⁷, wie ein Barbar²⁸ den Hellenen zu gehorchen hat. Sie errichteten viele herrliche Siegeszeichen, indem sie selbst zu Felde zogen, von Land- und Seeschlachten und hinterließen allein unter allen

ἀνθρώπων κρείττω τὴν ἐπὶ τοῖς ἔργοις δόξαν τῶν
 25 φθορουνόντων κατέλιπον. ἐπὶ μὲν δὴ τῶν Ἑλληνικῶν
 ἦσαν τοιοῦτοι· ἐν δὲ τοῖς κατὰ τὴν πόλιν αὐτὴν θεά-
 σασθε ὅποιοι, ἐν τε τοῖς κοινοῖς καὶ ἐν τοῖς^{a)} ἰδίους.
 δημοσίᾳ μὲν τοῖνυν οἰκοδομήματα καὶ κάλλη τοιαῦτα
 καὶ τοσαῦτα κατεσκεύασαν ἡμῖν ἱερῶν καὶ τῶν ἐν τού-
 τοις ἀναθημάτων, ὥστε μηδενὶ τῶν ἐπιγιγνομένων
 ὑπερβολὴν λελείφθαι· ἰδίᾳ δ' οὕτω σώφρονες ἦσαν
 26 καὶ σφόδρα ἐν τῷ τῆς πολιτείας ἡθει μένοντες, ὥστε
 τὴν Ἀριστείδου καὶ τὴν Μιλτιάδου καὶ τῶν τότε
 λαμπρῶν οἰκίαν εἴ τις ἄρα οἶδεν ὑμῶν ὅποια ποτ'
 ἐστίν, ὅρᾳ τῆς τοῦ γείτονος οὐδὲν σεμνότεραν οὐσαν·
 οὐ γὰρ εἰς περιουσίαν ἐπράτετο αὐτοῖς τὰ τῆς πόλεως,
 ἀλλὰ τὸ κοινὸν αὖξιν ἐκαστος ὥστο δεῖν· ἐκ δὲ τοῦ τὰ
 μὲν Ἑλληνικὰ πιστῶς, τὰ δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσεβῶς,
 27 τὰ δ' ἐν αὐτοῖς ἴσως διοικεῖν μεγάλην εἰκότως ἐκτῆ-
 σαντο εὐδαιμονίαν. Τότε μὲν δὴ τοῦτον τὸν τρόπον
 εἶχε τὰ πράγματα ἐκείνοις, χωρμένοις οἷς εἶπον προ-
 στάταις· νυνὶ δὲ πῶς ὑμῖν ὑπὸ τῶν χρηστῶν τῶν νῦν^{b)}
 τὰ πράγματα ἔχει; ἄρα γε ὁμοίως ἢ^{c)} παραπλησίως; 36
 καὶ^{d)} τὰ μὲν ἄλλα σιωπῶ πολλὰ ἂν ἔχων εἰπεῖν· ἀλλ'
 ὅσης ἅπαντες ὁρᾶτε ἐρημίας ἐπειλημμένοι, καὶ^{e)} Λακε-
 δαιμονίων μὲν ἀπολωλότων, Θηβαίων δ' ἀσχόλων ὄν-
 των, τῶν δ' ἄλλων οὐδενὸς ὄντος ἀξιοχρεῶ περὶ τῶν
 πρωτείων ἡμῖν ἀντιτάσσθαι, ἔξον [δ'] ἡμῖν καὶ τὰ
 ἡμέτερόν αὐτῶν ἀσφαλῶς ἔχειν καὶ τὰ τῶν ἄλλων δίκαια
 28 βραβεύειν, ἀπεστερήμεθα μὲν χώρας οἰκίας, πλείω
 δ' ἢ χίλια καὶ πεντακόσια τάλαντα ἀντλήκαμεν εἰς
 οὐδὲν δέον, οὗς δ' ἐν τῷ πολέμῳ συμμάχους ἐκτῆ-

a) vor B. καὶ τοῖς.

b) In einigen Hdsehr. steht τούτων für τῶν νῦν. Da-
 her schlägt S. vor: χρ. τούτων τῶν νῦν.

c) So statt καὶ aus mehren Hdsehr.

d) Für καὶ hat B. aus den besten Hdsehr. οἷς gegeben.

e) καὶ ist wahrsch. herauszuwerfen.

Menschen einen Thatenruhm der über allen Reib erhaben ist.
 In Bezug auf die hellenischen Angelegenheiten nun zeigten sie 25
 sich als solche. Sehet nun, was für Männer sie waren in
 Rücksicht der Stadt selbst, sowol in öffentlichen als in ihren Pri-
 vatangelegenheiten. Als Bürger der Stadt errichteten sie uns
 öffentliche Gebäude und so schöne und so große Tempel mit
 Weihgeschenken in denselben, daß es keinem ihrer Nachkommen
 mehr möglich ist sie zu übertreffen; im Privatleben aber wa-
 ren sie so mäßig und hielten so fest am Charakter der Ver-
 fassung, so daß wer von Euch die Wohnungen des Aristides, 26
 Miltiades und anderer damals ausgezeichneten Männer kennt,
 von welcher Beschaffenheit sie sind, sieht daß sie um nichts
 prächtiger als die Nachbarwohnungen waren; denn nicht um
 sich zu bereichern, unterzogen sie sich der Verwaltung der
 Staatsgeschäfte, sondern jeder glaubte das Gemeinwohl heben
 zu müssen. Dadurch also, daß sie in den Angelegenheiten der
 Hellenen mit Redlichkeit, in Bezug auf die Götter mit Fröm-
 migkeit, und gegen einander mit Gleichheit und Billigkeit zu
 Werke gingen, erwarben sie sich natürlich großes Glück. In 27
 dieser Lage befanden sich damals jene, als sie die Männer,
 welche ich genannt, an der Spitze hatten; in welcher aber be-
 findet Ihr Euch jetzt durch die braven^{a)} Männer der jetzi-
 gen Zeit? Etwa in gleicher oder ähnlicher? Das Uebrige nun
 verschweige ich, obgleich ich Vieles zu sagen hätte: aber obgleich
 es uns so gänzlich von Nebenbuhlern frei zu sein zu Theil
 worden ist, wie Ihr alle seht, da die Macht der Lakedaemonier
 vernichtet ist^{b)}, die Thebäer beschäftigt sind^{c)}, und von den
 Uebrigen keiner bedeutend genug ist, um uns den Vorrang
 streitig zu machen, so daß wir sowohl das Unrige in Sicher-
 heit besitzen als auch über die Gerechtsame der Andern ent-
 scheiden könnten; so sind wir doch unseres eigenen Landes be- 28
 raubt, haben mehr als fünfzehnhundert Talente unnützer Weise
 verschwendet und die Bundesgenossen, welche wir uns im
 Kriege erworben, während des Friedens durch diese Leute ver-

σάμεθα, εἰρήνης οὐσης ἀπολωλέκασιν οὔτοι, ἐχθρόν δ' ἐφ' ἡμᾶς αὐτοὺς τηλικούτον ἡσκήκαμεν. ἢ φράσῃ τις ἐμοὶ παρελθόν, πόθεν ἄλλοθεν ἰσχυρὸς γέγονεν ἢ παρ' ἡμῶν αὐτῶν Φίλιππος;

29 Ἀλλ' ὦ τᾶν, εἰ ταῦτα φάυλως, τὰ γ' ἐν αὐτῇ τῇ πόλει νῦν ἄμεινον ἔχει. Καὶ τί ἂν εἰπεῖν τις ἔχοι; τὰς ἐπαλξεις ἃς κוניώμεν, καὶ τὰς ὁδοὺς ἃς ἐπισκευάζομεν, καὶ κρήνας καὶ λήρους; ἀποβλέψατε δὴ πρὸς τοὺς ταῦτα^{a)} πολιτευομένους, ὧν οἱ μὲν ἐκ πτωχῶν πλούσιοι γέγονασιν, οἱ δ' ἐξ ἀδόξων ἔντιμοι, ἐνίοι δὲ τὰς ἰδίας οἰκίας τῶν δημοσίων οἰκοδομημάτων σεμνοτέρας εἰσὶ κατεσκευασμένοι· ὅσῳ δὲ τὰς πόλεως ἐλάττω γέγονε, τοσούτῳ τὰ τούτων ἠϋξήται.

30 Τί δὴ τὸ πάντων αἴτιον τούτων, καὶ τί δὴ ποτε ἅπαντ' εἶχε καλῶς τότε καὶ νῦν οὐκ ὀρθῶς; Ὅτι τὸ μὲν πρῶτον καὶ στρατεύεσθαι τοιμῶν αὐτὸς ὁ δῆμος δεσπότης τῶν πολιτευομένων ἦν καὶ κύριος αὐτὸς ἁπάντων τῶν ἀγαθῶν, καὶ ἀγαπητὸν ἦν παρὰ τοῦ δήμου τῶν ἄλλων ἐκάστον καὶ τιμῆς καὶ ἀρχῆς καὶ ἀγα-
31 θοῦ τινος μεταλαβεῖν· νῦν δὲ τοῦναντίον κύριοι μὲν οἱ 37 πολιτευόμενοι τῶν ἀγαθῶν, καὶ διὰ τούτων ἅπαντα πράττεται, ὑμεῖς δ' ὁ δῆμος ἐκνενευρισμένοι καὶ περιήρημένοι χρήματα καὶ συμμάχους ἐν ὑπηρετοῦ καὶ προσθήκης μέρεϊ γέγεννησθε, ἀγαπῶντες ἐὰν μεταδώσι^{b)} θεωρικῶν ὑμῖν ἢ βοῖδια^{c)} πέμψωσιν οὔτοι, καὶ τὸ πάντων ἀνανδροτάτον^{d)}, τῶν ὑμετέρων αὐτῶν χάριν προσοφείλετε. οἱ δ' ἐν αὐτῇ τῇ πόλει καθείρξαντες ὑμᾶς ἐπάγουσιν ἐπὶ ταῦτα καὶ τιθασεύουσι^{e)} χειροήθεις αὐτοῖς ποιοῦντες.

a) vor B. τὰ τοιαῦτα.

b) μεταδιδῶσι R. B. D.

c) In vielen u. guten Hdschrr. steht βοηδρομία.

d) Einige Hdschrr. ἀνδρείοτατον, was ironisch zu verstehen wäre.

e) vor B. τιθασσεύουσι.

loren, gegen uns selbst aber einen Feind durch Uebung so mächtig gemacht. Oder es trete Jemand auf und sage mir, wodurch anders Philippos mächtig geworden ist als durch uns selbst.

„Aber, mein Freund, wenn es damit schlecht steht, so 29 sieht es wenigstens in der Stadt selbst jetzt besser aus.“ Was könnte Jemand wol dafür anführen? die Mauerzinnen, die wir übertünchen, die Straßen, die wir ausbessern, Brunnen und berartige Tändeleien? Blicket nun auf die hin, denen die Leitung davon anvertraut ist. Von ihnen sind einige aus Bettlern zu reichen Leuten geworden, andere, die unangesehen waren, stehen in Ehren, und noch andere haben sich ihre Privatwohnungen prachtvoller als die öffentlichen Gebäude eingerichtet. Denn in dem Grade als der Staat gesunken ist, hat sich ihr Zustand verbessert.

Was ist nun von alle dem die Ursache, und warum in 30 aller Welt stand Alles damals so schön und ist jetzt nichts mehr so wie es sein soll? Weil einstens das Volk, als es auch selbst in den Krieg zu ziehen nicht scheute, Herr über die Verwalter des Staates war und alle Vortheile in seiner eignen Gewalt hatte und jeder andere zufrieden sein mußte ein Ehrengeschenk, ein Amt und irgend ein Gut vom Volke zu erhalten; jetzt aber im Gegentheil die Verwalter des Staats 31 Herrn aller Vortheile sind und durch sie Alles geschieht, Ihr aber, das Volk, des Nerves beraubt und von Geld und Bundesgenossen entblößt zur Stellung eines Dieners herabgesunken und zur Nebensache geworden seid, zufrieden, wenn diese Euch an den Theatergelbern Theil nehmen oder elende Kinder zukommen lassen; und was das Entehrendste von Allem ist, Ihr seid ihnen noch Dank für Eurer eigene Habe schuldig. Sie aber halten Euch in der Stadt eingeschlossen, leiten Euch dazu an, machen Euch zahm und gewöhnen Euch an ihre Hand.

32 ἔστι δ' οὐδέποτε οἶμαι μέγα καὶ νεανικὸν φρόνημα λαβεῖν μικρὰ καὶ φαῦλα πράττοντας· ὅποῖ' αὐτὰ γὰρ ἂν τὰ ἐπιτηδεύματα τῶν ἀνθρώπων ἦ, τοιοῦτον ἀνάγκη καὶ τὸ φρόνημα ἔχειν. Ταῦτα μὰ τὴν Δῆμῃτρα οὐκ ἂν θαυμάσαιμι εἰ μείζων εἰπόντι ἐμοὶ γένοιτο παρ' ὑμῶν βλάβη τῶν πεποιηκότων αὐτὰ γενέσθαι· οὐδὲ γὰρ παρορησία περὶ πάντων αἰὲ παρ' ὑμῖν ἔστιν, ἀλλ' ἔγωγε ὅτι καὶ νῦν γέγονε θαυμάζω.

33 Ἐάν οὖν ἄλλα νῦν γ' εἴ ἀπαλλαγέντες τούτων τῶν ἔθων ἐθελήσητε στρατεύεσθαι τε καὶ πράττειν ἀξίως ὑμῶν αὐτῶν, καὶ ταῖς περιουσίαις ταῖς οἶκοι ταύταις ἀφορμαῖς ἐπὶ τὰ ἔξω τῶν ἀγαθῶν χρήσθητε^{a)}, ἴσως ἂν, ἴσως ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τέλειόν τι καὶ μέγα κήσαιοσθε ἀγαθόν, καὶ τῶν τοιοῦτων λημμάτων ἀπαλλαγείτε ἂ τοῖς ἀσθενέουσι παρὰ τῶν ἱατρῶν σιτίοις διδομένοις εἴκοι· καὶ γὰρ οὐτ' ἰσχνὴν ἐκείνα ἐπίδησιν οὐτ' ἀποθνήσκειν ἐᾷ· καὶ ταῦτα, ἃ νέμεσθε νῦν ὑμεῖς, οὔτε τοσαῦτά ἐστιν ὥστε ὠφέλειαν ἔχειν τινα διαρκή, οὐτ' ἀπογνόντας ἄλλο τι πράττειν ἐᾷ, ἀλλ' ἔστι ταῦτα
34 τὴν ἐκάστου ῥαθυμίαν ὑμῶν ἐπαυξάνοντα. Οὐκοῦν 38 σὺ μισθοφορὸν ἂν λέγεις; φήσει τις. καὶ παραχορήμια γε τὴν αὐτὴν σύνταξιν ἀπάντων ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἵνα τῶν κοινῶν ἕκαστος τὸ μέρος λαμβάνων, ὅτου δέοιτο ἡ πόλις, τοῦθ' ὑπάρχου^{b)}. ἔξεστιν ἄγειν ἡσυχίαν· οἶκοι μένων εἰ βελτίων, τοῦ δι' ἐνδεῖαν ἀνάγκη τι ποιεῖν ἀισχυρὸν ἀπηλλαγμένους. συμβαίνει τι τοιοῦτον οἶον καὶ τὰ νῦν· στρατιώτης αὐτὸς ὑπάρχων ἀπὸ τῶν αὐτῶν τούτων λημμάτων, ὥς περὶ ἔστι δίκαιον ὑπὲρ τῆς πατρίδος. ἔστι τις ἔξω τῆς ἡλικίας ὑμῶν· ὅσα οὗτος ἀτάκτως νῦν λαμβάνων οὐκ ὠφελεῖ, ταῦτ' ἐν ἰσῇ τάξει λαμβανέτω πάντα ἐφορῶν καὶ διοικῶν ἃ

a) Einige Hdschrr. χρῆσθαι.

b) vor B. εἰς τοῦθ' ἐτοιμῶς χρήσιμον ἑαυτὸν παρέχοι.

Es ist aber nach meiner Meinung nie möglich, daß derjenige, 32 welcher sich mit geringen und verächtlichen Dingen abgibt, zu großen und kühnen Gesinnungen gelangen könne; denn wie die Beschäftigungen der Menschen sind, so muß auch ihre Gesinnung sein. Dieses, bei der Demeter, würde mich nicht Wunder nehmen, wenn es mir, weil ich es ausgesprochen, größern Nachtheil von Eurer Seite zuzöge, als denen, die es herbeigeführt haben; denn nicht ist bei Euch immer Redefreiheit über Alles gestattet, ja ich wundere mich, daß sie auch jetzt mir zu Theil geworden ist.

Wenn Ihr Euch also wenigstens jetzt noch von diesen Ge- 33 wohnheiten trennt, zu Felde ziehen und Eurer würdig handeln wollt, wenn Ihr den Ueberfluß, den Ihr hier in der Stadt habt, als Mittel um auswärts Vortheile zu erlangen, benutzt; dann vielleicht, vielleicht sage ich, Männer von Athen, könnt Ihr Euch ein vollkommenes und großes Gut erwerben, und Euch von derartigen Gaben trennen, die der Kost ähnlich sind, welche Kranken von den Ärzten gereicht wird. Denn wie diese weder Kraft verleiht noch den Tod zuläßt, so ist auch das, was Ihr jetzt zugetheilt bekommt, weder so bedeutend, um einen hinreichenden Vortheil zu gewähren, noch gestattet es Euch mit Verachtung desselben etwas anderes zu unternehmen, sondern ist eben das, was die Sorglosigkeit eines jeden von Euch befördert. Du willst also, wird man sagen, 34 daß wir um Sold dienen sollen^{c)}? Nicht bloß das, sondern auch daß ohne Weiteres bei Allen dasselbe Verhältniß Statt finde, Männer von Athen, damit Jeder, der seinen Theil vom Gemeingut erhält, auch das wirklich sei, wozu der Staat seiner bedarf. Ist es vergönnt, ruhig zu bleiben; so befindest du dich zu Hause wohler, wenn du nicht nöthig hast aus Mangel etwas Schimpfliches zu thun. Treten Umstände ein, wie die jetzigen; so bist Du, wie es recht ist, mit denselben Vortheilen ein Kämpfer für das Vaterland. Ist Einer von Euch über das Dienstalter hinaus, so mag dieser das, was er jetzt ordnungslos bekommt ohne dafür etwas zu nützen, dann nach bestimmter Ordnung bekommen und dafür die Aufsicht

35 *χρη* πράττεσθαι. ὅλως δὲ οὐτ' ἀφελὼν οὔτε προσθεὶς πλὴν μικρόν, τὴν ἀταξίαν ἀνελὼν εἰς τάξιν ἤγαγον τὴν πόλιν, τὴν αὐτὴν τοῦ λαβεῖν, τοῦ στρατεύεσθαι, τοῦ δικάζειν, τοῦ ποιεῖν τοῦθ' ὅ τι καθ' ἡλικίαν ἕκαστος ἔχοι καὶ ὅτου καιρὸς εἴη, τάξιν ποιήσας. οὐκ ἔστιν ὅπου μηδὲν ποιοῦσιν^{a)} ἐγὼ τὰ τῶν ποιησόντων^{b)} εἶπον ὡς δεῖ νέμειν, οὐδ' αὐτοὺς μὲν ἀργεῖν καὶ σχολάζειν καὶ ἀπορεῖν, ὅτι δὲ οἱ τοῦ δεινὸς νικῶσι ξένοι, ταῦτα 36 πυνθάνεσθαι. ταῦτα γὰρ νυνὶ γίγνεται. καὶ οὐχὶ μέμφομαι τὸν ποιοῦντα τι τῶν δεόντων ὑπὲρ ὑμῶν, ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν ἀξιώ πράττειν ταῦτα ἐφ' οἷς ἐτέροισι τιμάτε, καὶ μὴ παραχωρεῖν ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι τῆς τάξεως, ἣν ὑμῖν οἱ πρόγονοι τῆς ἀρετῆς μετὰ πολλῶν καὶ καλῶν^{c)} κινδύνων κτησάμενοι κατέλιπον.

Σχεδὸν εἶρηκα ἃ νομίζω συμφέρειν. ὑμεῖς δ' ἐλοισθε ὅ τι καὶ τῇ πόλει καὶ ἅπασι συνοίσειν ὑμῖν μέλλει.

a) So B. D. aus zwei Hdschrr. statt τοὺς ποιοῦσιν.

b) Einige Hdschrr. ποιοῦντων, was S. billigt.

c) R. fügt noch aus einigen Hdschrr. καὶ μεγάλων hinzu.

und Besorgung von Allem haben, was zu thun ist. Ueber- 35 haupt also, ohne etwas wegzunehmen oder hinzuzufügen, außer eine Kleinigkeit, würde ich die Unordnung aufheben und die Stadt zur Ordnung überführen, dadurch daß ich für das Empfangen, für den Kriegsdienst, für die Rechtspflege und für Leistung dessen was ein Jeder seinem Alter und den Umständen gemäß zu leisten im Stande ist, einen gleichmäßigen Maßstab festsetzte. Nirgends habe ich erklärt, Leuten, welche Nichts thun, das was denen gehört die thätig sein würden, zuzuthun, noch selbst träge, müßig und unentschlossen zu sein, darnach aber zu fragen, ob die Soldner dieses oder jenes Führers siegen; denn das geschieht eben jetzt. Auch verun- 36 glimpfe ich keinen, der für Euch Etwas thut, was zu thun nöthig ist, sondern fordere, daß Ihr selbst für Euch das thut, weshalb Ihr Andere ehrt, und daß Ihr, Männer von Athen, Euch nicht von dem Posten der Jugend entfernen möget, den Euere Vorfahren durch viele rühmliche Kämpfe eingenommen und Euch übergeben haben.

Nun habe ich ungefähr gesagt, was ich für zuträglich halte; Ihr aber wählet was sowohl der Stadt als Euch allen Nutzen bringen wird.

Anmerkungen.

1) Nämlich das der Olynthier. Die andere Lesart *αὐτῶν* würde auf die Athener selbst zu beziehen sein; dann sollte man aber, wie schon richtig bemerkt worden, *τῆς αὐτῶν σωτηρίας* erwarten.

2) Philippus.

3) Amphipolis und Pydna eroberte Philippus im 3ten Jahre der 105 DL. (358 v. Chr.), wahrscheinlich im Einverständniß mit einer Partei in diesen Städten, gegen die er jedoch, wie Einige erzählen, keineswegs für ihre Verrätherlei dankbar war. Der Rhetor Libanius (Th. 1 S. 106) sagt, Philippus habe nach der Einnahme von Amphipolis diejenigen aus der Stadt vertrieben, durch die er sie eingenommen. Nach Ulpian in den Scholien tödtete er die Verräther sogar.

4) Das Unternehmen nach Eubda DL. 105, 3 (358 v. Chr.) wird schon in der ersten philippischen Rede (S. 44) und an mehreren Stellen als ein Beispiel rascher und glücklicher Entschlüsse in der damaligen Geschichte Athens angeführt. Nach Demosthenes (de Cherson. S. 108) war es vornehmlich Timotheos, der den Athenäern diesen Eifer einflößte. Vgl. Aeschin. c. Ctes. S. 478. Jacobs. Die Athener unterstützten Eubda gegen die Thebaner. Vgl. Böckh's Staatshaush. Bd. 2 S. 88.

Anmerkungen.

69

5) Zu verstehen von dem amphipolitischen Kriege, wie schon Becker und Bömel bemerkt, nicht von dem olynthischen.

6) Die Olynthier.

7) Die Aristokraten in Thessalien, mit denen Philippus schon vorher in Verbindung stand, riefen diesen gegen die drei mächtigen Tyrannen von Pherä, Lykophron, Peitholaos und Phayllos, welche vom Dnomarchos, dem Feldherrn der Phokier, mit Geld unterstützt wurden, zu Hilfe. Philippus erschien und schlug den Lykophron und dessen Bruder Phayllos. Als Dnomarchos davon Nachricht erhalten, eilte er herbei und besiegte den Philippus in zwei Treffen. Später aber riefen die Thessalier, als Dnomarchos mit den Böotern zu thun hatte, den Philippus zurück, und nun besiegte er den Lykophron und Peitholaos vollständig, so daß diese ihre Stadt dem Philippus übergaben. Dnomarchos, der ebenfalls noch zu Hilfe herbeigekommen war, blieb in der Schlacht. Philippus nimmt nun die drei hier erwähnten Städte, dem Schein nach für die Thessalier, in der That aber für sich in Besitz. — Als er sich Thessalien gesichert und nach seiner Willkühr eingerichtet hatte, marschirte er nach Thracien, welches zwischen verschiedenen kleinen Fürsten getheilt war, von denen er einige, unter diesen den Kersobleptes, vertrieb, andere in Schutz nahm.

8) Dieser Name wird verschieden geschrieben, bei Pausanias bald *Ἀρόββας*, bald *Ἀρόμβας*, bei Plutarch *Ἀρόβας*, bei Justin Arrabas, s. Wessel. zu Diodor. 16, 72. Arymbas war der Sohn Alcetas I, Königs von Epirus, Oheim der Olympias, der Gemahlin des Philippos. Sein Bruder hieß Neoptolemos. Die Nachrichten über ihn und sein Verhältniß zu Philippus sind ganz widersprechend. Vgl. Justin 8, 6., Diodor 16, 72. Vgl. Schloßer's Universalhistor. Uebers. II, 1. S. 56.

9) Die mit Olynthos verbündeten halbinselischen Städte.

10) Demosthenes meint hier, wie sich von selbst versteht, das Theatergeld (*τὰ θεωρικά*). Niemand wird entgegen, wie vorzüglich er seinen Vorschlag dieses zweckmäßig anzuwenden vor-

bringt. Zur Ausführung kam sein Vorschlag erst Ol. 110, 2 (339 v. Chr.).

11) Die Thessalier waren im Alterthum ihrer Bänkelmüßigkeit und Treulosigkeit wegen allgemein verrufen; daher das Sprüchwort: *ἀεὶ τὰ Θεσσαλῶν ἀπὸτα*. Ueber Magnesia s. die 17te Anm.

11^b) Alle diese Vortheile hatte Philippos von den Thessaliern ohne Zweifel dem Erfolge seiner Siege über die Tyrannen in Pherä zu danken; und es ist sehr glaublich, daß eine Partei in Thessalien mit allen diesen Vergünstigungen unzufrieden war. S. Plathe Gesch. von Macedon. 1 Th. S. 114. Jacobs.

12) *ὅτι τούτων* ist blos dem Sinne, nicht der Konstruktion nach auf das Vorhergehende zu beziehen. Der Plural *τὰυτα*, wo man eigentlich den Singular *τοῦτο* erwarten sollte, gehört nicht zu den seltenen Erscheinungen.

13) Dieses *ἐνδεῶς* bezieht sich auf die *ἐπὶ αὐτοῦ πεπολευμένοι*, welche gleich erwähnt werden.

14) Im Griechischen ist bei *ἐν* aus dem Vorhergehenden *λέγειν* zu suppliren.

15) Als Philippos (Ol. 105, 3) Amphipolis belagerte, schickten die Olynthier Gesandte nach Athen, und suchten eine Verbindung mit dieser Stadt. Philippos aber vereitelte den Bund, indem er den Athenäern schrieb: er belagere Amphipolis, um diese Stadt ihnen zu übergeben. Hierauf aber befehlt er sie selbst, und nahm noch überdies Potidäa weg. Indem er aber den Athenäern Amphipolis zu geben versprach, machte er insgeheim die Bedingung, daß ihm Pydna überlassen würde. Dieses vielbesprochene Geheimniß, welches Philippos durch die von ihm abgeschickten Gesandten Antiphon und Charidemios verhandelte, ist durch das Zeugniß des Theopompos beim Ulpian. S. 26 A. C. und ausführlicher beim Suidas (III. S. 467 in *τὸ δὲ ποτ' ἐστὶ*) hinlänglich erwiesen. Jacobs.

16) Potidäa, Pflanzstadt der Korinther, war mehrmals im Besiz der Athener. Philippos eroberte selbige nach einer langen Belagerung Ol. 106, 1. und gab sie den Olynthiern, in deren Besiz sie auch früher gewesen war, da es ihm weniger um den Besiz von Städten als darum zu thun war, die Festungen der Athener in seinem Lande zu vernichten.

17) In der ersten olynth. Rede §. 22. heißt es, daß Philippos Magnesia gegen den Willen der Thessalier besetzt, und hier, daß er die Thessalier durch das Versprechen, ihnen diese Stadt zu übergeben, für sich gewonnen habe. Beide Nachrichten scheinen sich also zu widersprechen, und den Grund davon sucht man darin, daß eine Veränderung der Umstände in Thessalien zwischen der ersten und zweiten Rede eingetreten sei. Nach Jacobs weist das hier erwähnte Versprechen auf eine etwas frühere Zeit hin und wird blos deswegen angeführt, um des Philippos Charakter, seine Freunde zu jeder Zeit zu hintergehen, ans Licht zu setzen; an der Stelle der ersten Rede hingegen soll dargestellt werden, wie unsicher die Lage des Philippos sei und wie wenig er sich auf die Thessalier verlassen könne.

18) Nämlich von dem, was Demosthenes eben in Bezug auf den Philippos gesprochen. — Die Andern, welche eben dieses schon wissen.

19) Timotheos zog zwei Mal nach Thrakien; das erste Mal Ol. 101, 3 (374 v. Chr.), wobei der hier erwähnte Angriff auf Olynthos Statt gefunden haben muß. Kurz vorher waren die Lakédämonier auf Veranlassung des makedonischen Königs Amyntas und mit Hilfe desselben gegen Olynthos gezogen. Da diese aber Olynthos für sich behielten, wendete sich Amyntas entrüstet über das eigenmüthige Betragen derselben, von ihnen ab und verband sich mit den Athenern gegen Olynthos. Beim zweiten Zuge des Timotheos nach Thrakien kann dies Ereigniß deswegen nicht Statt gefunden haben, weil damals Perdikkas regierte, der ein unversöhnlicher Feind der Athener war.

20) Siehe oben die 7te Anm.

21) *Πεζεταῖοι* waren im makedonischen Heere eine aus dem Fußvolk gewählte und zu einer Art Leibwache oder Garde bestimmte Schaar. Es war die Elite der Infanterie, welche die Schwerbewaffneten des Phalanx bildeten. Ihnen entgegengesetzt sind die *εἰραῖοι*, die Elite der Kavallerie oder Garde zu Pferde. S. Hase bei Schäfer zu Plutarch 5 S. 73. Ueber die Schreibart *πεζαιτες*, die jedoch gänzlich ungereimt ist, s. Jacobs zu u. St. S. 205.

22) *Κόρδαξ* ist ein aus Lydien nach Griechenland gekommener Tanz, der mit üppigen und unanständigen Bewegungen verbunden war. Ihn, außer im Lustspiel, zu tanzen galt als Zeichen gänzlicher Sittenlosigkeit oder Trunkenheit. Philippus nun, wie bekannt, hielt bei seinen Trinkgelagen nichts für unanständig, wenn es nur zur Belustigung diente. Dabei hatte er die Absicht, Menschen wie die Thessalier, die derartigen Dingen ergeben waren, an seine Person zu ketten. Daß er seinen Zweck damit erreichte, ist natürlich. Feldherrn, wie Philippus, deren auch die neuere Zeit genug aufzuweisen hat, fragen nicht nach den Mitteln, wenn sie nur zum Zweck führen.

23) Der Ausdruck, Philippus sei von Räubern umgeben, hat Anstoß gegeben; nicht eben, als ob man bezweifelt hätte, daß Soldaten Räuber genannt werden könnten, worüber schon der lateinische Gebrauch von *latrones* belehrte, sondern weil es schien, daß hier, wo die Unbedeutendheit des makedonischen Heeres gezeigt werden sollte, dieser Ausdruck nicht der passende sei. Schäfer aber hat gezeigt, daß weder die Veränderung *γελαιαοτάς* noch eine andere Statt finde, indem D. den des Krieges und der Kämpfe kundigen, welche Philippus aus Eitelkeit von sich entfernte, die Räuber, den ehrbaren und rechtlichen Leuten, die er verachtete, die Schmeichler entgegensezte. Jacobs. Ueber die Umgebung des Philippus vgl. den Theopomp. bei Athen 4 S. 167 B., der so ziemlich mit Demosthenes übereinstimmt.

24) Von den im Kriege gemachten Gefangenen befehlt gewöhnlich der Staat einige für sich, welche dann *δημόσιοι*, Sla-

ven des Staats, hießen. Sie wurden zu verschiedenartigen öffentlichen Dienstleistungen benutzt; einige waren Wächter der Stadt, andere Gerichtsdiener, Schreiber u. s. w. Vgl. Böckh's Staatsk. der Ath. 1. S. 198. 222. — Ueber den hier erwähnten Kallias ist sonst nichts bekannt.

25) Die Lakëdämonier, welche sich nach der Schlacht bei Megospotamos durch ihren Uebermuth den Haß der übrigen Griechen ohnehin schon zugezogen hatten, wurden, obgleich sie im korinthischen Kriege von Konon bei Knidos geschlagen worden waren, dennoch nicht gedemüthigt. Ja sie besetzten sogar die Burg von Theben. Dies nun war die Veranlassung, daß die Athener (Dl. 100, 3 u. 4) Gesandte an die einzelnen griechischen Staaten schickten, um sie unter ihrer Anführung gegen die Lakëdämonier zu vereinigen. Diese wurden nun bei Maros (Dl. 101, 1. v. Chr. 376) von Chabrias geschlagen. Hierauf ward unter Vermittlung des Königs von Persien ein Friede geschlossen (Dl. 102, 2.), durch welchen die Staaten Griechenlands ihre Freiheit zugesichert bekamen. Nicht mit Unrecht konnte daher Demosthenes das Benehmen seiner Mitbürger dabei rühmen. Vgl. die erste philipp. Rede zu A.

26) Demosthenes rechnet hier von Dl. 105, 3 (358 v. Chr.) an, in welchem Jahre Philippus Amphipolis und Pydna eroberte.

27) Demosthenes spielt jedenfalls auf den Chares an, der, um seinen Leuten den Sold zu entrichten, mit dem er im Rückstande war, die ganze athenische Flotte dem Artabazos, der im Aufstande gegen den persischen König war, zuführte.

28) Lampsakos und Sigëion, zwei Städte am Hellespont (der heutigen Meerenge der Dardanellen), trat Artabazos dem Chares ab, weil er ihm die ganze Flotte zugeführt hatte.

29) Von den zehn Stämmen (oder Phylen) des athenischen Volks stellte nach der Einrichtung des Archon Nauksinos jeder zu den öffentlichen Leistungen, namentlich zur Ausrüstung der Kriegs-

schiffe, hundert und zwanzig seiner höchstbegüterten Mitglieder; diese 1200 an Zahl wurden in 20 Symmorien, jede von diesen aber wieder in Unterklassen (Syntelien) getheilt. Die Reichsten von diesen (dieses sind die *εὐανόμοι*, der vierte Theil von jenen 1200) streckten im Nothfall Geld vor und verschafften sich, wie natürlich, dadurch den größten Einfluß. Und um diesen zu befestigen, setzten sie sich mit Rednern in Verbindung, von welchen, wie es hier heißt, die Ernennung der Feldherrn abhing. Demosthenes sagt nun hier, die Einrichtung der Symmorien habe ihre ganze Bedeutung verloren, anstatt daß die Steuern nach ihnen erhoben werden sollten, werden sie bloß zu politischen Streitigkeiten benutzt. Böckh in der Staatsch. 2 S. 64 sagt von den hier folgenden Worten: Wir gestehen diese Stelle nicht ganz zu begreifen, aber wir können sie nicht anders fassen, als daß zwei Klassen von verschiedenem Reichthum die höchsten waren, da gerade bei verschiedenem Vermögen am ersten eine politische Parteilung zwischen den Klassen entstehen kann, indem darin der Widerstreit, der im Alterthum immer zwischen Vornehmern und Oeringern, Reichern und Armen war, wiewohl im verkleinerten Maßstabe hervortreten mußte. Vgl. über die Symmorien Böckh im a. B. S. 50 ff.

30) Böckh im a. B. S. 73: „*τὸ ἴσον* kann natürlich nur heißen Einer wie der Andere im Verhältniß.“ Der weniger-Bemittelte muß von seinem geringen Vermögen das Wenige was im Verhältniß mit seinem Vermögen steht, beitragen, der Reiche so viel, als ebenfalls mit seinem Vermögen im Verhältniß steht.

31) Der Redner bereitet hier vorsichtig den bedenklichen Vorschlag wegen der Theatergelder vor, deren Verwendungs für den Krieg er in der ersten Rede angedeutet hat, jetzt aber mit größerer Bestimmtheit zu fordern gedenkt. S. oben Anm. 10.

32) Geräon, eine Stadt Thrakiens in der Nähe von Perinthos (nach Mannert 7 S. 177 sogar eine Vorstadt davon) an der Propontis, war für Athen wegen der Getraidezufuhr von großer

Wichtigkeit. Diese Stadt belagerte Philippos entweder DL. 106, 4 oder 107, 1., da diese Rede DL. 107, 4 gehalten wurde.

33) Dieser Monat ist der fünfte im attischen Kalender und beginnt mit dem 21sten Oktober.

34) Die Dienstpflichtigkeit ging vom Eintritt der Ephebie (vom 18ten Jahre) bis zum 60sten Jahre. Vgl. Schoemann Antiquitt. iur. publ. Graec. p. 254.

35) Diese drei Monate umfassen die Zeit vom 25sten Juni bis zum 22sten September. Es sind die drei ersten Monate des attischen Jahres.

36) Die Eleusinischen Mysterien wurden in der Mitte des Boëdromion gefeiert. — Den Charidemios schildert Demosthenes in der Rede gegen den Aristokrates (S. 670 f.) als einen gegen den Staat eben nicht zum besten gesinnten Mann.

37) Die Nomotheten waren eine durch das Loos aus den gewesenen Richtern der Heliäa erwählte Kommission zur Revision der Gesetze. Hier wird, wie es scheint, eine außerordentliche Prüfung der Gesetze zu verstehen sein, verschieden von der jährlichen von Solon verordneten.

38) Unter *τὸ θεωρικόν*, *τὰ θεωρικά*, Schauspielgeld, welches vom Perikles aus politischen Rücksichten eingeführt worden war und vom Staate gegeben wurde, sind Gelder zu verstehen, welche unter das Volk ausgetheilt wurden, theils um ihm, zumal den Armeren, das Eintrittsgeld ins Schauspiel zu erstatten, theils zur Vereitung einer bessern Mahlzeit. Nach Perikles wurde diese Austheilung noch weiter ausgedehnt. Demosthenes verlangt nun hier eine andere oder vielmehr bessere Verwendung dieser vom Staate ausgetheilten Gelder, aber mit großer Vorsicht. Diese Perikleische Einrichtung nämlich wurde vom Volke aufs ängstlichste bewacht, so daß man selbst in Zeiten der Noth jene Gelder nicht anders verwenden durfte, ja es ward sogar durch den Redner Gubulos bei Lebensstrafe verboten auch nur darauf

anzutragen dieselben im Falle der Noth auf den Krieg zu wenden. Vgl. darüber Böckh's Staatssh. 1 S. 235 ff.

39) Alle athenaischen Bürger waren durch die alten Gesetze des Staates zum Kriegsdienst verpflichtet; nur eine kleine Anzahl von Personen, die sich nicht aus der Stadt entfernen konnten, z. B. diejenigen, welche bei den öffentlichen Feierlichkeiten gebraucht wurden, waren hiervon ausgenommen. Indessen fanden die Wohlhabenderen gar bald Mittel sich dem Gesetze zu entziehen und in die ausgenommene Klasse einzudrängen, oder auch wohl ohne allen Grund den Dienst zu verweigern. Gegen die letzteren waren harte Gesetze vorhanden, die aber zu den Zeiten unsers Redners viel von ihrer Kraft verloren hatten. Es ist wol keinem Zweifel unterworfen, daß er die Aufhebung derjenigen Gesetze verlangte, welche zu Ausflüchten Gelegenheit gaben. S. Wachsmuth hell. Alterthumsk. II. 1. S. 396 ff. Jacobs.

40) Demosthenes meint den Redner Cynulos.

41) Demosthenes stichelt hier mit ziemlicher Ironie auf diejenigen Redner, die sich begnügten Wünsche für das Wohl des Volkes auszusprechen, statt demselben mit heilsamem Rath an die Hand zu gehen. Und dieses war auch so daran gewöhnt, daß es höchst ungern jene vermifste; es glaubte nämlich, damit sei Alles abgemacht. Der Sinn der Stelle ist daher, wie von selbst erhellt, dieser: Es müßte denn das eine unrechte Handlung sein, daß er statt der Wünsche, die Ihr verlangt, Euch heilsamen Rath, der Euch grade nicht angenehm ist, ertheilt.

42) Was Demosthenes hier meine, ist nicht bekannt. Mit einigen Erklärern dies auf eine viel frühere Zeit zu beziehen, geht deswegen nicht an, weil der Redner hier nothwendig von Dingen sprechen muß, die seinen Zuhörern noch frisch im Gedächtniß sind.

43) Es ist jener Demosthenes zu verstehen, der im peloponnesischen Kriege eine nicht unbedeutende Rolle als Feldherr spielte. Eine Verwandtschaft zwischen ihm und unserm Redner findet nicht Statt.

44) Demosthenes spricht hier von der anerkannten Hegemonie Athens von Ol. 75, 4 (477 v. Chr.) bis Ol. 87, 1 (432 v. Chr.).

Wenn andere Schriftsteller einen andern und größern Zeitraum angeben, so geschieht das aus ihren verschiedenen Gesichtspunkten. S. Böckh's Staatssh. 1. S. 473. Anm. 591. Ausführlicher spricht hierüber Clinton Fasti Hellen. Append. VI p. 262 ff. Krueg.

45) Der Staatsschatz, der aus Uebertragung der Kasse der Bundesgenossen von Delos nach Athen entstanden war, betrug nach Thukydides (2, 13) vor dem Ausbruch des peloponnesischen Krieges 9700 Talente (13,337,500 Thlr.) gemünzten Silbers. Demosthenes gibt ihn nun auf mehr als zehntausend Talente an, und zwar richtig, indem er, wie Böckh a. a. D. bemerkt, auch das ungemünzte Gold und Silber in Anschlag bringt.

46) Der Scholiast versteht den Perdikkas, den Sohn Alexanders und Oheim des Amyntas, dessen Thukydides in der Geschichte des peloponnesischen Krieges so oft Erwähnung thut, und beruft sich deshalb auf den Diodorus, in dessen noch übrigen Büchern aber von der Zinsbarkeit der makedonischen Könige nichts vorkommt. Demosthenes wiederholt diesen Umstand öfters, und aus ihm schöpfte vielleicht Troguus, dessen Epitomator (Iustin. 8, 1.) die makedonischen Könige Klienten der Athenäer nennt. Daß die Athenäer mit dieser Sage ihrer Eitelkeit schmeichelten, erhellt auch aus der Rede über Halonesus S. 79, 19., wo von Makedonien gesagt wird, es sei Athen zinsbar gewesen. Jacobs.

47) Auch das ist ziemlich hyperbolisch gesagt. Die makedonischen Könige nämlich waren griechischen Ursprungs, aus dem Geschlecht der Temeniden. S. Valckenar zu Herodot 5, 22 und Bömel 3. u. St. S. 126 f. Uebrigens findet hier wahrscheinlich eine Anspielung auf jenen Vers des Euripides (Iphig. in Aul. 1400) Statt:

Βαρβάρων δ' Ἑλλήνας ἀρχεῖν εἰκός, ἀλλ' οὐ βαρβάρους,

μητρὸς, Ἑλλήνων.

Der Barbar dien' uns Hellenen, aber den Barbaren nicht

Der Hellen', o Mutter.

48) Daß dieses ironisch gesagt sei, verdient wol nicht erst erwähnt zu werden.

49) Durch den Krieg mit den Thebanern, vorzüglich durch die Schlacht bei Leuktra.

50) Nämlich in dem Kriege mit den Phokern. Es ist der phokische oder sogenannte heilige Krieg zu verstehen, welcher DL. 105, 4. begann und zehn Jahre dauerte.

51) Anfänglich mußte jeder Bürger auf eigene Kosten im Kriege dienen; später bekamen sie eine Löhnung, die nach den Zeitaltern und Umständen verschieden war. Vgl. Böckh's Staatsh. 1 S. 131.

Demosthenes' Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Zweiter Theil.

Erste Rede gegen Philippos, Rede über den Frieden,
zweite Rede gegen Philippos.

Leipzig,

Verlag von Wilhelm Engelmann.

1851.

Demosthenes'

erste Rede gegen Philippos, Rede
über den Frieden, zweite Rede gegen
Philippos.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Leipzig,

Verlag von Wilhelm Engelmann.

1851.

mit Z, 3) die pariser von Bömel*), mit V, und 4) die erst kürzlich von W. Dindorf besorgte**), mit D bezeichnet. Auf die einzelnen Spezialausgaben der und jener Rede ist seltener Rücksicht genommen worden, außer wo auch sie einer besondern Erwähnung werth sind. Außerdem haben wir auch das sorgfältig benutzt, was gelegentlich von einem oder dem andern Gelehrten zur Verbesserung des Textes geschehen ist.

*) *ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΤΑ ΣΥΖΩΜΕΝΑ*. Demosthenis opera recensuit, graece et latine cum indicibus edidit Dr. Iohannes Theodorus Voemelius, rector gymnasii francof. Parisiis, editore Ambrosio Firmin Didot. MDCCCXLIX.

**) *ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΛΟΓΟΙ*. Demosthenis orationes ex recensione Guilielmi Dindorfii. editio secunda correctior. Lipsiae, sumptibus et typis B. G. Teubneri. MDCCCL.

Einleitung.

Diese Rede, die in allen Handschriften ein Ganzes ausmacht und nach den olynthischen Reden folgt, zerfällt nach Dionysios von Halikarnassos in zwei der Zeit nach verschiedene Reden, von denen die zweite mit den Worten (§. 30.): *ὦ μὲν ἡμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεδυνήμεθα κτλ.* beginnt. Der erste Theil derselben soll nach demselben Schriftsteller als besondere Rede unter dem Archon Aristodemos Ol. 107, 1. gehalten worden sein, der zweite hingegen der Zeitordnung nach zwischen die dritte olynthische und die über den Frieden unter den Archon Themistokles Ol. 108, 2. fallen, so daß beide Theile durch einen Zeitraum von wenigstens vier Jahren von einander getrennt würden. Und für diese Ansicht des Dionysios haben sich denn auch in der neueren Zeit einige Gelehrte ausgesprochen, jedoch ohne allen triftigen Grund. Erstens ist der Glaube an die Genauigkeit der Angaben des Dionysios rücksichtlich des Demosthenes längst erschüttert worden; zweitens wird jene Ansicht von Seiten der Geschichte, wie Manche anzunehmen bereit waren, keineswegs unterstützt *); drittens sprechen die Handschriften

*) Vgl. §. 17. 18. Noch mehr Belege folgen im zweiten Theile, den man eben auf die geschichtlichen Angaben hin, die zu Ol. 107, 1. nicht passen, vom ersten, der sich mehr im Allgemeinen gegen den Philippos und seine Anmassungen ausspricht und eher jener Zeit angemessen sein würde, trennen wollte.

dagegen, welche diese Rede als die erste eigentlich sogenannte philippische auf die olynthischen folgen lassen, und die alten Grammatiker, die sie als die vierte philippische anführen; und viertens endlich müßte jeder Unbefangene erklären, daß bei der Annahme jener Meinung des Dionysios weder die eine noch die andere Rede vollständig wäre; denn der einen würde der Schluß, der andern der Anfang fehlen, so daß beide nichts als Bruchstücke wären.

Nach den neuesten Untersuchungen ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Rede nicht Ol. 107, 1., wie man gewöhnlich angenommen und Dionysios für den ersten Theil derselben angibt, sondern nach Ol. 107, 4. in der Zeit vor dem Frieden Ol. 108, 2. gehalten worden ist, sich also der Zeit nach an die olynthischen anschließt. Der Redner fordert hier wie dort seine Mitbürger, die zu keiner That und zu keinem Opfer für das Vaterland gern bereit waren und sich bei allem Ungemach, das sie von Seiten des Philippos immer mehr betraf, trösteten oder doch zu trösten suchten, zu thatkräftigem Widerstande gegen die immer mehr um sich greifende Macht des makedonischen Königs auf. Und um diesen Widerstand leisten und dem Feinde Furcht einjagen zu können, macht er — worauf es besonders hier abgesehen ist — die Forderung an seine Mitbürger, eine Flotte von fünfzig Dreirudern nebst den nöthigen Transport- und Lastschiffen in Bereitschaft zu setzen und selbige, wenn es die Umstände erheischen, aus ihrer eigenen Mitte zu bemannen, außerdem aber sogleich ein kleines Heer von 2000 Fußgängern und 200 Reitern, von denen der vierte Theil aus Bürgern bestehen müsse, auszurüsten, welches unter Bedeckung von 10 Kriegsschiffen sich fortwährend in der Nähe der feindlichen Küsten befinde, nicht um damit einen wirklichen Krieg zu führen, sondern den Feind nach Art der Guerillas zu beunruhigen. Aus der Rede über die Truggesandtschaft S. 315. läßt sich schließen, daß man auf die Forderung des Demosthenes eingegangen sei.

ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Pag. 39.
ed. Rsk.

Κατῶς ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς Φίλιππον οἱ Ἀθηναῖοι φερόμενοι συνελθούσιν εἰς ἐκκλησίαν ἀδυνάμους. ὁ τοίνυν ῥήτωρ τὴν τε ἀδυναμίαν πειρᾶται παύειν, λέγων οὐδὲν εἶναι θαυμαστὸν εἰ ἀδυνάμους κεκράτηνται, καὶ εἰσηγείται πῶς ἂν ἄριστα τῷ πολέμῳ προσενεχθεῖεν. κελεύει δὲ¹⁾ δύο δυνάμεις παρασκευάσασθαι, μίαν μὲν μέλῳ πολιτικῇ, ἣτις οἴκοι μένουσα πρὸς τὰς κατὰ καιρὸν²⁾ χρείας ἔτοιμος ὑπάρξει, ἐτέραν δὲ ἐλάττω³⁾, ξένων ὄντων τῶν στρατευομένων, παραμειγμένων δὲ καὶ πολιτῶν⁴⁾. καὶ ταύτην κελεύει τὴν δύναμιν μὴ⁵⁾ Ἀθήνησι μένειν μηδὲ ἐκ τῆς πόλεως ποιεῖσθαι τὰς βοηθείας, ἀλλὰ περὶ τὴν Μακεδονίαν ἀναστρέφεσθαι πολεμοῦσαν ἀδιαλείπτως, ἵνα μὴ τοὺς ἐπείσεως πνέοντας ἐπιτηρόσας ὁ Φίλιππος ἢ καὶ τὸν χειμῶνα, ἥνικα Ἀθήνηθεν εἰς Μακεδονίαν πλεῖν οὐ δυνατόν, ἐπιχειρῇ τοῖς πράγμασι καὶ παρὰ τὴν ἀπουσίαν τὴν τῶν Ἀθηναίων ἀπάντων κρατῇ, ἀλλ' ἐγγὺς ἢ πρὸς αὐτὸν ἀντιταξομένη δύναμις ὑπάρχῃ.

¹⁾ δὲ mit B D für δῆ

²⁾ κατὰ καιρὸν mit Z V D für τῶν ἐπικαίρων

³⁾ ἐλάττω mit Z V D für ἐλάττονα

⁴⁾ καὶ πολιτῶν mit D nach Schäfer hinzugesetzt.

⁵⁾ ταύτην hat R hinzugefügt. παραμειγμένων δὲ..... κελεύει τὴν δύναμιν μὴ Z V. παραμεμ. δὲ καὶ πολιτῶν, κελεύει μὴ D. παραμειγμένων δὲ. καὶ ταύτην κελ. τὴν δυν. μὴ B.

KATA ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α.

Εἰ μὲν περὶ καινοῦ τινος πράγματος προὔτιθετο, 40
 ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι λέγειν, ἐπισχῶν ἂν ἕως οἱ
 πλείστοι τῶν εἰωθότων γνώμην ἀπεφύγαντο, εἰ μὲν
 ἤρεσκέ τί μοι τῶν ὑπὸ τούτων δηθέντων, ἡσυχίαν ἂν
 ἦγον, εἰ δὲ μή, τότε ἂν αὐτὸς ἐπειρώμην ἢ γιγνώσκω
 λέγειν· ἐπειδὴ δὲ ὑπὲρ¹⁾ ὧν πολλάκις εἰρήκασιν οὗτοι
 πρότερον συμβαίνει καὶ νυνὶ σκοπεῖν, ἡγοῦμαι καὶ
 πρῶτος ἀναστὰς εἰκότως ἂν συγγνώμης τυγχάνειν. εἰ
 γὰρ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου τὰ δέοντα οὗτοι
 συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἂν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλευέσθαι.
 2 Πρῶτον μὲν οὖν οὐκ ἄθυμητόν, ὧς ἄνδρες Ἀθη-
 ναῖοι, τοῖς παροῦσι πράγμασιν, οὐδ' εἰ πάνν φάυλος
 ἔχειν δοκεῖ. ὃ γὰρ ἐστὶ χεῖριστον αὐτῶν ἐκ τοῦ παρε-
 ληλυθότος χρόνου, τοῦτο πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτιστον
 ὑπάρχει. τί οὖν ἐστὶ τοῦτο; ὅτι οὐδέν, ὧς ἄνδρες
 Ἀθηναῖοι, τῶν δεόντων ποιούντων ὑμῶν κακῶς τὰ
 πράγματα ἔχει, ἐπεὶ τοι εἰ²⁾ πάνθ' ἢ προσῆκε πρῶ-
 τόντων οὕτως εἶχεν, οὐδ' ἂν ἐλλείψ ἦν αὐτὰ βελτίω

¹⁾ So mit Z V für περὶ

²⁾ So mit B Z V D für das frühere ἐπειρωτοίγε εἰ

Erste Rede gegen Philippos.

Wenn über einen neuen Gegenstand, athenaische Männer, 1
 zu sprechen vorläge, so würde ich warten, bis die meisten der
 gewöhnlichen Sprecher ihre Meinung gesagt hätten, und,
 wenn mir etwas von dem, was sie gesprochen, gefiele, schwei-
 gen, sonst aber selbst versuchen was ich denke mitzutheilen.
 Da es sich aber trifft, daß Gegenstände, über welche diese
 oft früher gesprochen haben, auch jetzt in Erwägung gezo-
 gen werden, so glaube ich, auch wenn ich zuerst aufstrete,
 billiger Weise Verzeihung zu erhalten. Denn hätten diese in
 der vergangenen Zeit das Erforderliche gerathen, so brauchtet
 ihr euch jetzt nicht zu berathen.

Für das erste nun dürft ihr nicht muthlos sein, athenaische 2
 Männer, wegen der gegenwärtigen Umstände, selbst wenn sie
 sehr schlimm zu sein scheinen. Denn was an ihnen am schlim-
 msten ist in der vergangenen Zeit, das ist für die Zukunft am
 besten. Was ist also dieses? Daß deswegen, weil ihr, Män-
 ner von Athen, nichts von dem Erforderlichen thut, eure
 Umstände schlecht sind; sonst wäre ja, wenn ihr Alles, was
 sich ziemt, thätet und es doch so damit stände, nicht einmal
 Hoffnung vorhanden, daß sie besser werden können. Dann

3 γενέσθαι. ἔπειτα ἐνθυμητέον καὶ παρ' ἄλλων ἀκού-
ουσι καὶ τοῖς εἰδόσιν αὐτοῖς ἀναμιμνησκομένοις, ἥλιπην
ποτ' ἐχόντων δύναμιν Λακεδαιμονίων, ἐξ οὗ χρόνος
οὐ πολὺς, ὡς καλῶς καὶ προσηκόντως οὐδὲν ἀνάξιον
ὑμεῖς ἐπράξατε τῆς πόλεως, ἀλλ' ὑπεμείνατε ὑπὲρ τῶν
'Ελληνικῶν¹⁾ δικαίων τὸν πρὸς ἐκείνους πόλεμον. τίνος
οὖν ἕνεκα ταῦτα λέγω; ἔν' εἰδῆτε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, 41
καὶ θεάσασθε, ὅτι οὐδὲν οὔτε φυλαττομένοις ὑμῖν
ἔστι φοβερόν οὔτ', ἂν ὀλιγοῦρητε, τοιοῦτον, οἷον ἂν
ὑμεῖς βούλοισθε²⁾, παραδελύμασι χρώμενοι τῇ τότε
δῶμῃ τῶν Λακεδαιμονίων, ἧς ἐκρατεῖτε ἐκ τοῦ προσ-
έχοντος τοῖς πράγμασι τὸν νοῦν, καὶ τῇ νῦν ὕβρει
τούτου, δε' ἦν ταραττόμεθα ἐκ τοῦ μηδὲν φροντίζειν
4 ὧν ἐχρῆν. εἰ δέ τις ὑμῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δυσπο-
λέμητον οἶεται τὸν Φίλιππον εἶναι, σκοπῶν τό τε
πληθος τῆς ὑπαρχούσης αὐτῷ δυνάμεως καὶ τὸ τὰ
χωρία πάντα ἀπολωλέναι τῇ πόλει, ὁρθῶς μὲν οἶεται,
λογισάσθω μέντοι τοῦθ', ὅτι εἰχομέν ποτε³⁾ ἡμεῖς, ὧ
ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Πύδναν καὶ Ποτίδαιαν καὶ Μεθώνην
καὶ πάντα τὸν τόπον τούτου οἰκεῖον κύκλον, καὶ πολλὰ
τῶν μετ' ἐκείνου νῦν ὄντων ἐθνῶν αὐτονομούμενα
καὶ ἐλεύθερα⁴⁾ ὑπῆρχε καὶ μᾶλλον ἡμῖν ἐβούλετ'⁵⁾
5 ἔχειν οἰκείως ἢ κείνῳ⁶⁾. εἰ τοίνυν ὁ Φίλιππος τότε
ταύτην ἔσχε τὴν γνώμην, ὡς χαλεπὸν πολεμεῖν ἐστὶν
Ἀθηναίοις ἔχουσι τοσαῦτα⁷⁾ ἐπιτειχίσματα τῆς αὐτοῦ
χώρας ἔρημον ὄντα συμμάχων, οὐδὲν ἂν ὧν νυνὶ πε-
ποίηκεν ἔπραξεν, οὐδὲ τοσαύτην ἐκτήσατο δύναμιν.
ἀλλ' εἰδεν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο καλῶς ἐκείνος

¹⁾ 'Ελληνικῶν' lassen B Z V weg.

²⁾ βούλοισθε mit Z V D nach Schäfer für βούλησθε.

³⁾ ποθ' V.

⁴⁾ ἐλεύθερα V. παλαιὰ ἐπὶ τοῦ ὅτι ἐλευθέρων ἡμεῖς ἦμεν.

μῆστ' ἰρ erwägen was ihr sowol von Andern gehört habt 3
als auch aus eigener Erfahrung euch ins Gedächtniß zurück-
rufet, welche bedeutende Macht vor nicht langer Zeit die La-
kedämonier besaßen, und wie ihr da so schön und geziemend
nichts thatet, was der Stadt unwürdig war, sondern für
die Gerechtsame der Hellenen euch dem Kampfe mit jenen
unterzoget. Weshalb nun erwähne ich dieses? Damit ihr
erkennt, athenäische Männer, und sehet, daß euch, wenn
ihr auf eurerer Gut seid, weder etwas furchtbar ist, noch,
wenn ihr euch sorglos beweiset, etwas nach euerem Wunsch
gehen kann, und als Beispiel dafür mag euch dienen die da-
malige Stärke der Lakedaemonier, über die ihr die Oberhand
gewannet, weil ihr auf die Umstände achtetet, und die jetzige
Insolenz dieses Menschen, die uns bestürzt macht, weil wir
auf nichts von dem, was sich gehört, bedacht sind. Wenn 4
aber mancher unter euch, athenäische Männer, den Philippos
für einen schwer zu besiegenden Feind hält in Betracht der
ungeheuren Macht, die ihm zu Gebote steht, und des Ver-
lustes aller Plätze, die der Stadt gehörten; so urtheilt er
zwar richtig, jedoch mag er das bedenken, daß wir einstmals,
athenäische Männer, Pydna und Potidaea und Methone und
die ganze Gegend umher in Besitz hatten, und das viele von
den Völkern, die jetzt mit ihm sind, selbstständig und frei
waren und es lieber mit uns halten wollten als mit jenem.
Hätte nun Philippos damals so gedacht, es sei schwer Krieg 5
zu führen mit den Athenern, die im Besitz so vieler fester
Plätze an der Grenze seines Landes wären, während er keine
Bundesgenossen hätte, so würde er nichts von dem, was er
ins Werk gesetzt, gethan haben und zu keiner so großen Macht
gekommen sein. Aber es sah, athenäische Männer, das jener

⁵⁾ ἡβούλετ' V.

⁶⁾ κείνῳ seit B nach Σ für ἐκείνῳ

⁷⁾ vor B τοιαῦτα, τοσαῦτ' V.

ὅτι ταῦτα μὲν ἔστιν ἅπαντα τὰ χωρία ἄδρα τοῦ πολέμου κείμενα¹⁾ ἐν μέσῳ, φύσει δ' ὑπάρχει τοῖς παροῦσι τὰ τῶν ἀπόντων καὶ τοῖς ἐθέλουσι πονεῖν 6 καὶ κινδυνεύειν τὰ τῶν ἀμελούντων. καὶ γὰρ τοι ταύτῃ χρησάμενος τῇ γνώμῃ πάντα κατέστραπται καὶ ἔχει, τὰ μὲν ὡς ἂν ἐλὼν τις ἔχοι πολέμῳ, τὰ δὲ σύμμαχα καὶ φίλα ποιησάμενος· καὶ γὰρ συμμαχεῖν 42 καὶ προσέχειν τὸν νοῦν τοῦτοισι ἐθέλουσιν ἅπαντες, οὓς ἂν ὁρῶσι παρεσκευασμένους καὶ πράττειν ἐθέλοντας ἂν χρή. ἂν τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ὑμεῖς ἐπὶ τῆς τοιαύτης ἐθειλήσῃτε γενέσθαι γνώμης νῦν, ἔπει- 7 ᾗ περ οὐ πρότερον, καὶ ἕκαστος ὑμῶν, οὐ δεῖ καὶ δύναται· ἂν παρασχεῖν αὐτὸν χρήσιμον τῇ πόλει, πᾶσαν ἀφείς τὴν εἰρωνείαν ἔτοιμος πράττειν ὑπάρξῃ, ὁ μὲν χρήματ' ἔχων εἰσφέρειν, ὁ δ' ἐν ἡλικίᾳ στρατεύεσθαι, — συνελόντι δ' ἀπλῶς ἦν ὑμῶν αὐτῶν ἐθειλήσῃτε γενέσθαι καὶ παύσῃσθε²⁾ αὐτὸς μὲν οὐδὲν ἕκαστος ποιήσῃ ἐλπίζων, τὸν δὲ πλησίον πάνθ' ὑπὲρ αὐτοῦ³⁾ πράξῃν, καὶ τὰ ὑμέτερόν αὐτῶν κομεισθε, ἂν θεὸς θέλῃ⁴⁾, καὶ τὰ κατεργασθῆναι πάλιν ἀναλήψεσθε, 8 κακεῖνον τιμωρήσεσθε. μὴ γὰρ ὡς θεῶ νομίζει· ἐκεῖνόν τε παρόντα πεπηγέναι πράγματα⁵⁾ ἀθάνατα, ἀλλὰ καὶ μισεῖ τις ἐκεῖνον καὶ δέδιεν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ φθονεῖ, καὶ τῶν πάντων νῦν δοκούντων οἰκείως ἔχειν αὐτῷ⁶⁾· καὶ ἅπανθ' ὅσα περ καὶ ἐν ἄλλοις τοῖσι ἀνθρώποις ἐνι, ταῦτα καὶ τοῖς μετ' ἐκεῖνου χρή νομίζειν ἐνεῖναι. κατέπηχε μέντοι πάντα ταῦτα νῦν, οὐκ ἔχοντ' ἀποστροφὴν διὰ τὴν ὑμετέραν βραδυτῆτα 9 καὶ ὀφθυμίας, ἣν ἀποθέσθαι φημι δεῖν ἤδη. ὁρᾶτε γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ πρᾶγμα, οἳ προελήλυθεν

¹⁾ κείμεν' V.

²⁾ παύσῃσθε' V.

³⁾ αὐτοῦ Z.

recht wohl, daß diese Plätze alle der ausgesetzte Kampfspreis des Krieges sind, und daß der natürlichen Ordnung nach den Anwesenden das Gut der Abwesenden und denen, die sich Anstrengungen und Gefahren zu unterziehen bereit sind, das der Sorglosen zu Theil wird. Und so hat er sich denn auch mit 6 diesen Grundsätzen Alles unterworfen und befigt es, Einiges durch Eroberung im Kriege, Anderes durch Bündniß und Freundschaft; denn Alle sind mit denen sich zu verbinden und auf die zu achten geneigt, die sie gerüstet und das zu thun bereit sehen, was nöthig ist. Wenn demnach, athenaische Männer, auch ihr jetzt solche Grundsätze annehmen wollt, nachdem es früher nicht der Fall war, und ein jeder von euch, wo es nöthig ist und er sich dem Staate nützlich 7 erweisen kann, ohne alle Ausflüchte zur Thätigkeit bereit ist, der Vermögende zu Beiträgen, der Müßige zum Kriegsdienst, — kurz und gut, wenn ihr selbstständig sein wollt und ihr ein jeder aufhört, während er selbst nichts thut, zu hoffen daß der Nachbar in Allem für ihn handeln werde; dann werdet ihr das Eurige wieder bekommen, wenn die Gottheit will, das leichtsinnig Versäumte wieder einbringen und an jenem Rache nehmen. Denn glaubet nicht, daß jenem wie 8 einem Gotte seine gegenwärtige Macht für die Ewigkeit feststehe, sondern Mancher, athenaische Männer, haßt, fürchtet und beneidet ihn, selbst von denen, welche jetzt in sehr freundlichen Verhältnissen zu ihm zu stehen scheinen; und alle Gefühle, die auch bei andern Menschen vorhanden sind, diese muß man annehmen sind auch bei den mit jenem Verbundenen vorhanden. Freilich hat sich Alles jetzt untergeduckt, da man keine Zuflucht hat wegen eurer Saumseligkeit und Sorglosigkeit, die ihr nun eben ablegen müßt. Ihr seht ja, 9 athenaische Männer, wie die Sache steht, wie weit in seiner

⁴⁾ ἐθέλῃ B. ὁθέλῃ V.

⁵⁾ πράγματ' V.

⁶⁾ αὐτῷ hat Z herausgeworfen nach Σ.

- ἀσελγείας ἀνθρώπου¹⁾), ὃς οὐδ' αἴρεσιν ὑμῖν δίδωσι τοῦ πράττειν ἢ ἀγνῆν ἡσυχίαν, ἀλλ' ἀπειλεῖ καὶ λόγους ὑπερηφάνους, ὡς φασι, λέγει, καὶ οὐχ οἷός ἐστιν ἔχων ἀ κατέστραπται μένειν ἐπὶ τούτων, ἀλλ' αἰεὶ τι προσπεριβάλλεται καὶ κύκλῳ πανταχῇ μέλλοντας ἡμῶς καὶ 43
- 10 καθεμένους περιστοιχίζεται. πότ' οὖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πότ'²⁾ ἢ χορὴ πρᾶξετε; ἐπειδὴν τί γένηται; ἐπειδὴν νῆ Δί' ἀνάγκη³⁾ ἢ. νῦν δὲ τί χορὴ τὰ γιγνόμενα⁴⁾ ἡγείσθαι; ἐγὼ μὲν γὰρ οἶομαι τοῖς ἐλευθέροις μεγίστην ἀνάγκην τὴν ὑπὲρ τῶν πραγμάτων αἰσχύνην εἶναι. ἢ βούλεσθε, εἰπέ μοι, περιόντες αὐτῶν πυνθάνεσθαι⁵⁾. λέγεται τι καίνυν; γένοιτο γὰρ ἂν τι καίνότερον ἢ Μακεδῶν ἀνὴρ Ἀθηναίους καταπολεμῶν καὶ
- 11 τὰ τῶν Ἑλλήνων διοικῶν; τέθνηκε Φίλιππος; οὐ μὰ Δί', ἀλλ' ἀσθενεῖ. τί δ' ὑμῖν διαφέρει; καὶ γὰρ ἐν οὗτός τι πάθῃ, τάχως ὑμεῖς ἕτερον Φίλιππον ποιήσετε, ἄνπερ οὕτω προσέχητε τοῖς πράγμασι τὸν νοῦν· οὐδὲ γὰρ οὗτος παρὰ τὴν αὐτοῦ ᾠήμην τοσοῦτον
- 12 ἐπηύξηται⁶⁾), ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν. καίτοι καὶ τοῦτο· εἴ τι πάθοι καὶ τὰ τῆς τύχης ἡμῶν⁷⁾), ἥπερ αἰεὶ βέλτιον ἢ ἡμεῖς ἡμῶν αὐτῶν ἐπιμελούμεθα, καὶ τοῦτ' ἐξεργάσαιο, ἵσθ' ὅτι πλησίον μὲν ὄντες, ἅπασιν ἂν τοῖς πράγμασι τεταραγμένοις ἐπιστάντες ὅπως βούλεσθε διοικήσαιο, ὡς δὲ νῦν ἔχετε οὐδὲ διδόντων τῶν καιρῶν Ἀμφίπολιν δέξασθαι δύναισθ' ἂν, ἀπηρημένοι καὶ ταῖς παρασκευαῖς καὶ ταῖς γνώμαις.
- 13 Ὡς μὲν οὖν δεῖ τὰ προσήκοντα ποιεῖν ἐθέλοντας ὑπάρχειν ἅπαντας ἐτοιμῶς, ὡς ἐργαζόμενοι ὑμῶν καὶ

¹⁾ vor B ἀνθρώπος

²⁾ πόθ' V.

³⁾ ἀνάγκη mit Z nach Σ für ἀνάγκη τις

⁴⁾ γιγνόμεν' V.

⁵⁾ So mit Z V für πυνθάνεσθαι κατὰ τὴν ἀγοράν. B D haben καὶ τὴν ἀγ. geklammert.

Freiheit der Mensch gekommen ist, der euch nicht einmal die Wahl läßt zu handeln oder Ruhe zu halten, sondern droht und übermüthige Reden, wie man sagt, führt, und nicht im Stande ist sich mit dem Besitz dessen, was er erobert hat, zu begnügen, sondern immer mehr an sich reißt und uns ringsum von allen Seiten, während wir zaudern und mit den Händen im Schooß dazusetzen, umstellt. Wann also, athenäische Männer, wann werdet ihr thun was nöthig ist? Wann was denn geschehen sein wird? Wann beim Zeus die Nothwendigkeit eintritt. Für was soll man aber das, was jetzt geschieht, halten? Ich nämlich glaube, daß für freie Menschen die größte Nothwendigkeit in der Scham über ihre Lage liegt. Oder wollt ihr, sagt mir's, umhergehen und einander fragen: Sagt man was Neues? Könnte es denn wol etwas Neues geben, als daß ein Makedonier die Athenäer bekämpft und die Angelegenheiten der Hellenen leitet? Ist Philippos gestorben? Nein, beim Zeus, aber krank ist er. Was hilft's euch? Denn wenn ihm auch etwas begegnete, so werdet ihr bald einen andern Philippos schaffen, wenn ihr also eueren Sachen betreibt; denn auch dieser ist nicht so sehr wegen seiner eignen Kraft mächtig geworden als wegen unserer Sorglosigkeit. Jedoch auch das noch: wenn ihm etwas begegnete 12 und das Glück, welches immer besser für uns sorgt als wir selbst, auch dieses bewirkte, so wisset, daß, wenn ihr bei der Hand seid, ihr die allgemeine Verwirrung beaufsichtigen und sie nach euerem Wunsch leiten könntet; so wie es aber jetzt mit euch steht, würdet ihr, wenn euch auch ein günstiger Augenblick Amphipolis darböte, es nicht einmal annehmen können, da ihr mit eueren Rüstungen und eueren Gedanken nicht zugegen seid. Daß also Alle ihre Pflicht zu thun willig und bereit sein 13 müssen, davon höre ich auf zu sprechen, da ihr, den' ich,

⁶⁾ ἐπηύξηκεν Σ, vielleicht richtig; s. Lobeck zu Soph. Ai. p. 89 f.

⁷⁾ So mit Z nach Σ für ἡμῶν ἐπάρχει. Im Folg. hat D καὶ τοῦτ' ἐξεργάσαιο eingeklammert.

- πεπεισμένων, παύομαι λέγων· τὸν δὲ τρόπον τῆς παρασκευῆς, ἣν ἀπαλλάξαι ἂν τῶν τοιούτων πραγμάτων ὑμᾶς¹⁾ οἶομαι²⁾, καὶ τὸ πλήθος ὅσον, καὶ πόρους οὐστίνως χρημάτων, καὶ τὰλλα ὡς ἂν μοι βέλτιστα καὶ τέχιστα δοκεῖ παρασκευασθῆναι, καὶ δὴ πειράσομαι⁴⁾ λέγειν, δεηθεῖς ὑμῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοσοῦτον.
 14 Ἐπειδὴν ἅπαντα ἀκούσητε, κρίνατε, μὴ³⁾ πρότερον προλαμβάνετε· μὴδ' ἂν ἐξ ἀρχῆς δοκῶ τινι καινὴν παρασκευὴν λέγειν, ἀναβάλλειν με τὰ πρόγματα⁴⁾ ἡγεσθω. οὐ γὰρ οἱ „ταχύ“ καὶ „τῆμερον“ εἰπόντες μάλιστα εἰς δέον λέγουσιν (οὐ γὰρ ἂν τὰ γε ἤδη γεγεννη-
 15 μένα τῇ νυνὶ βοηθείᾳ κωλύσαι δυνηθείμεν), ἀλλ' ὅς ἂν δείξῃ τίς πορισθεῖσα παρασκευὴ καὶ πόσις καὶ πόθεν διαμεῖναι δυνησέται, ἕως ἂν ἡ διαλυσώμεθα πεισθέντες τὸν πόλεμον ἢ περιγενώμεθα τῶν ἐχθρῶν· οὕτω γὰρ οὐκέτι τοῦ λοιποῦ πάσχοιμεν ἂν κακῶς. οἶμαι τοίνυν ἐγὼ ταῦτα λέγειν ἔχειν, μὴ κωλύων εἴ τις ἄλλος ἐπαγγέλλεται τι. ἡ μὲν οὖν ὑπόσχεσις οὕτω μεγάλη, τὸ δὲ πρόγμα⁵⁾ ἤδη τὸν ἐλεγχον δώσει· κρίται δ' ὑμεῖς ἔσεσθε.
 16 Πρῶτον μὲν τοίνυν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τριήρεις πεντήκοντα παρασκευάσασθαι φημι δεῖν, εἴτ' αὐτοὺς οὕτω τὰς γνώμας ἔχειν ὡς, ἐάν τι δέῃ, πλευστέον εἰς ταύτας αὐτοῖς ἐμβᾶσιν. πρὸς δὲ τούτοις τοῖς ἡμίσεσι τῶν ἐππέων ἑπτακωσίων τριήρεις καὶ πλοῖα⁶⁾ ἱκανὰ
 17 εὐτρεπίσαι κελεύω. ταῦτα μὲν οἶμαι δεῖν ὑπάρχειν ἐπὶ τὰς ἐξαιρήσεις ταύτας ἀπὸ τῆς οἰκίας χώρας αὐτοῦ στρατείας εἰς Πύλιν καὶ Χερρόνησον καὶ Ὀλυνθον καὶ ὅποι βούλεται· δεῖ γὰρ ἐκεῖν⁷⁾ ἐν τῇ

¹⁾ ἡμᾶς Z nach Σ.

²⁾ So mit Z V D für ἡγοῦμαι

³⁾ καὶ μὴ V.

⁴⁾ πρόγμαθ' V. Im Folg. μάλιστ' u. γ'

⁵⁾ πρῶγμ' V.

zu dieser Einsicht und Ueberzeugung gekommen seid; über die Art der Rüstung aber, die euch, wie ich glaube, aus dieser Lage retten kann, über die Größe derselben, wie das Geld dazu herbeizuschaffen und über das Uebrige, wodurch die Rüstung auf das Beste und Schnellste betrieben werden zu können scheint, darüber will ich sofort zu sprechen versuchen, wobei ich, athenaische Männer, nur die Bitte an euch thue. Urtheilet erst dann, nachdem ihr Alles gehört habt, 14 und greift nicht vorweg; auch glaube Niemand, wenn ich ihm anfangs eine neue Art von Rüstung vorzuschlagen scheine, daß ich die Sache verzögern wolle. Denn nicht die, welche Schnell! und Heute! rufen, geben den zweckmäßigsten Rath (denn das bereits Geschehene möchten wir durch einen augenblicklichen Hilfszug nicht verhindern können), sondern der, 15 welcher zeigt, was für eine Rüstung, von welchem Umfang und durch welche Mittel sie zu veranstalten sei, die solange wird Bestand haben können, bis wir entweder auf dem Wege des Vertrags dem Kriege ein Ende gemacht oder unsere Feinde überwunden haben; denn nur so möchten wir für die Zukunft nicht mehr Uebles erdulden. Nun glaube ich dieses auseinanderlegen zu können, will es aber nicht hindern, wenn ein Anderer einen Vorschlag macht. Mein Versprechen ist so groß, die Sache aber wird es bereits rechtfertigen; Nichter werdet ihr sein.

Für's erste denn, athenaische Männer, sage ich, daß ihr 16 fünfzig Dreiruderer ausrüsten und dann entschlossen sein müßt, wenn die Umstände es erfordern, diese in eigner Person zu besteigen und abzufegeln. Zudem ordne ich an, für die Hälfte der Reiterei dreiruderige Reitertransportschiffe und genug Lastschiffe in Bereitschaft zu setzen. Diese, denk' ich, müssen vor- 17 handen sein gegen diese seine plötzlichen Kriegszüge aus dem eigenen Lande nach Pylä, dem Cherroneos, Olynthos und wohin er sonst will; denn jenem muß der Gedanke vor der

⁶⁾ πλοῖ' V.

⁷⁾ τοῦτ' V.

γνώμη παραστήναι, ὡς ὑμεῖς ἐκ τῆς ἀμελείας ταύτης
 τῆς ἄγαν, ὥσπερ εἰς Εὐβοίαν καὶ πρότερόν ποτέ φασιν
 εἰς Ἀλῖαρον καὶ τὰ τελευταῖα πρόην εἰς Πύλας, ἵσως
 18 ἂν ὀρμήσατε. οὗτοι παντελῶς οὐδ' εἰ μὴ ποιήσαιτ' 45
 ἂν τοῦτο, ὡς ἔγωγέ φημι δεῖν, εὐκαταφρόνητόν ἐστιν,
 ἢν' ἡ διὰ τὸν φόβον εἰδῶς εὐτρεπεῖς ὑμᾶς — εἴσεται
 γὰρ ἀκριβῶς· εἰσὶ γάρ, εἰσὶν οἱ πάντ' ἐξαγγέλλοντες
 ἐκεῖνῳ παρ' ἡμῶν αὐτῶν πλείους τοῦ δέοντος —
 ἡσυχίαν ἔχῃ, ἢ παριδὼν ταῦτα ἀφύλακτος ληφθῇ,
 μηδενὸς ὄντος ἐμποδῶν πλεῖν ἐπὶ τὴν ἐκείνου χώραν
 19 ὑμῖν, ἂν ἐνδὲ καίρῳ. ταῦτα μὲν ἐστὶν ἃ πᾶσι
 δεδόχθαι φημι δεῖν καὶ παρεσκευάσθαι προσήκειν
 οἰμαί· πρὸς δὲ τοῦτοις¹⁾ δύναιμιν τινα, ὧ ἄνδρες
 Ἀθηναῖοι, φημι προχειρίσασθαι δεῖν ὑμᾶς, ἢ συνεχῶς
 πολεμήσει καὶ κακῶς ἐκείνον ποιήσει. μὴ μοι μυρῶνους
 μηδὲ δισμυρῶνους ξένους, μηδὲ τὰς ἐπιστολιμαίους ταύ-
 τας δυνάμεις, ἀλλ' ἡ²⁾ τῆς πόλεως ἔσται καὶ³⁾, κἂν
 ὑμεῖς ἕνα κἂν πλείους κἂν τὸν δεῖνα κἂν ὄντινούν
 χειροτονήσῃτε στρατηγόν, τούτῳ πείσεται καὶ ἀκο-
 20 λουθήσει. καὶ τροφήν ταύτῃ πορίσαι κελεύω. ἔσται
 δ' αὐτῇ τίς ἡ δύναμις καὶ πόσις, καὶ πόθεν τὴν
 τροφήν ἔξει, καὶ πῶς ταῦτ' ἐθελήσει⁴⁾ ποιεῖν; ἐγὼ
 φράσω, καὶ ἕκαστον τούτων διεξιὼν χωρὶς. ξένους
 μὲν λέγω — καὶ ὅπως μὴ ποιήσετε⁵⁾ δ⁶⁾ πολλάκις
 ὑμᾶς ἐβλαψεν· πάντ' ἐλάττω νομίζοντες εἶναι τοῦ
 δέοντος, καὶ τὰ μέγιστ' ἐν τοῖς ψηφίσμασιν αἰρού-
 μενοι, ἐπὶ τῷ πράττειν οὐδὲ τὰ μικρὰ ποιεῖτε· ἀλλὰ
 τὰ μικρὰ ποιήσαντες καὶ πορίσαντες τοῦτοις προστί-
 21 θετε, ἂν ἐλάττω φαίνεται. λέγω δὴ τοὺς πάντας
 στρατιώτας δισχιλίους, τούτων δὲ⁷⁾ Ἀθηναίους φημι

¹⁾ πρὸ δὲ τούτων V aus Z.

²⁾ ἀλλ' ἡ mit Z D nach H. Wolf für ἀλλ' ἡ oder ἀλλ' ἡ, welches letztere Schäfer billigt.

³⁾ So nach H. Wolf und Schäfer für ἔσται, κἂν

⁴⁾ So mit Z V D für ἐθελήσετε

Seele stehen, daß ihr nach dieser allzugroßen Sorglosigkeit,
 gleichwie nach Suböa und früher einmal, wie man erzählt,
 nach Haliartos und zuletzt kürzlich nach Bhlä, wahrschein-
 lich ausbrechen werdet. Gewiß sind, selbst wenn ihr das nicht 18
 so thun solltet, wie ich sage daß es geschehen müsse, eure
 Anstalten durchaus nicht verächtlich, damit er entweder aus
 Furcht, wenn er weiß, daß ihr gerüstet seid — erfahren
 nämlich wird er es genau; denn es gibt, ja, es gibt hier
 mehre als sich gehört, die jenem Alles berichten was bei uns
 vorgeht — Ruhe halte, oder, wenn er dieses nicht beachtet,
 er in seiner Sorglosigkeit überrascht werde, indem Niemand
 euch hindert, nach seinem Lande zu segeln, wenn er Gelegen-
 heit dazu darbietet. Das ist es, was, wie ich behaupte, von 19
 Allen genehmigt und veranstaltet sein muß. Außerdem aber,
 athenäische Männer, sage ich, müßt ihr eine Macht zur Hand
 haben, welche unaufhörlich Krieg führen und jenem Schaden
 zufügen wird. Niemand bringe mir da zehn- oder zwanzig-
 tausend Söldner in Erwähnung oder jene beliebten nur auf
 dem Papier vorhandenen Truppen; ein Heer der Stadt muß
 es sein, welches, möget ihr einen oder mehre, diesen oder
 jenen zum Feldherrn wählen, diesem gehorchen und folgen
 wird. Auch verlange ich, für dasselbe Lebensmittel herbeizu-
 schaffen. Was wird dieses aber für eine Macht sein, wie stark, 20
 woher wird sie ihren Unterhalt bekommen, und wie wird sie
 dieses zu thun bereit sein? Ich will es sagen, indem ich
 jedes besonders durchnehme. Söldner sage ich — thuet aber
 ja nicht, was euch oft geschadet hat; indem ihr nichts für
 groß genug haltet und für das Größte in euren Beschlüssen
 euch entscheidet, thuet ihr wenn's zur Ausführung kommt
 selbst das Kleine nicht; thuet nur und schaffet erst das Kleine,
 und füget dann zu diesem hinzu, wenn es zu gering er-
 scheint. Ich sage also, daß die ganzen Fußtruppen zweitau- 21
 send Mann stark sein müssen, von diesen aber verlange ich

⁵⁾ So mit Z D nach Bekker für ποιήσῃτε

⁶⁾ τοῦθ' ὁ V.

⁷⁾ δ' V.

δεῖν εἶναι πεντακοσίους, ἐξ ἧς ἂν τινος ὑμῶν ἡλικίας
καλῶς ἔχῃν δοκῇ, χρόνον τακτὸν στρατευομένους, μὴ
μακρὸν τοῦτον, ἀλλ' ὅσον ἂν δοκῇ καλῶς ἔχῃν, ἐκ
διαδοχῆς ἀλλήλοις· τοὺς δ' ἄλλους ξένους εἶναι κελεύω. 46
καὶ μετὰ τούτων ἱππέας διακοσίους, καὶ τούτων πεντή-
κοντα¹⁾ Ἀθηναίους τοῦλάχιστον, ὥσπερ τοὺς πεζοὺς,
τὸν αὐτὸν τρόπον στρατευομένους· καὶ ἱππαγωγούς
22 τούτοις. εἰεν· τί πρὸς τούτοις ἔτι; ταχείας τριήρεις
δέκα· δεῖ γάρ, ἔχοντος ἐκείνου ναυτικόν, καὶ ταχειῶν
τριήρων ἡμῖν, ὅπως ἀσφαλῶς ἡ δύναμις πλέῃ. πόθεν
δὲ τούτοις ἡ τροφή γενήσεται; ἐγὼ καὶ τοῦτο φράσω
καὶ δείξω, ἐπειδὴν, διότι τηλικαύτην ἀποχρῆν οἶμαι
τὴν δύναμιν καὶ πολίτας τοὺς στρατευομένους²⁾ εἶναι
κελεύω, διδάξω.

23 Τοσαύτην μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, διὰ ταῦτα, ὅτι
οὐκ ἐνὶ νῦν ἡμῖν πορίσασθαι δύναμιν τὴν ἐκείνη πα-
ραταξομένην, ἀλλὰ ληστεύειν ἀνάγκη καὶ τούτῳ τῷ
τρόπῳ τοῦ πολέμου χρῆσθαι τὴν πρώτην. οὐ τοίνυν
ὑπέρογκον αὐτήν, οὐ γὰρ ἔστι μισθὸς οὐδὲ τροφή,
οὐδὲ παντελῶς ταπεινὴν εἶναι δεῖ. πολίτας δὲ παρῆ-
ναι καὶ συμπλεῖν διὰ ταῦτα κελεύω, ὅτι καὶ πρότερόν
ποτ' ἀκούω ξενικὸν τρέφειν ἐν Κορίνθῳ τὴν πόλιν,
οὗ Πολύστρατος ἤγετο καὶ Ἰφικράτης καὶ Χαβρίας
24 καὶ ἄλλοι τινές, καὶ αὐτοὺς ὑμᾶς συστρατεύεσθαι· καὶ
οἶδα ἀκούων, ὅτι Λακεδαιμονίους παραταττόμενοι μεθ'
ὑμῶν ἐνίκων οὗτοι οἱ ξένοι καὶ ὑμεῖς μετ' ἐκείνων. ἐξ
οὗ δ' αὐτὰ καθ' αὐτὰ τὰ ξενικὰ ὑμῖν στρατεύεται,
τοὺς φίλους νικᾷ καὶ τοὺς συμμάχους, οἱ δ' ἐχθροὶ
μειζόνους τοῦ δέοντος γέγονασιν. καὶ παρακύναντα³⁾
ἐπὶ τὸν τῆς πόλεως πόλεμον, πρὸς Ἀρτάβαζον καὶ
πανταχοῦ μᾶλλον οἴχεται πλέοντα, ὃ δὲ στρατηγὸς 47
ἀκολουθεῖ, εἰκότως· οὐ γὰρ ἔστιν⁴⁾ ἄρχειν μὴ διδόντα

¹⁾ πεντήκοντ' V.

²⁾ συστρατευομένους Dobree.

³⁾ παρακύναντ' V.

⁴⁾ ἔστ' V.

daß fünfhundert Athenäer seien, aus welcher Altersklasse ihr
meint daß es am besten sei, die eine bestimmte, nicht gerade
lange Zeit, aber so lange Kriegsdienste thun, als ihr für
gut befindet, und so daß sie einander ablösen; die übrigen
sollen Söldner sein. Und mit diesen zweihundert Reiter, und
von diesen fünfzig Athenäer zum wenigsten, welche auf die-
selbe Weise, wie die Fußtruppen, Dienste thun; und Trans-
portschiffe für diese. Genug davon! Was außerdem noch? 22
Zehn schnelle Kriegsschiffe; denn da jener eine Seemacht be-
sitzt, haben wir auch schnelle Kriegsschiffe nöthig, damit un-
sere Truppen sicher schiffen. Woher soll nun für diese der
Unterhalt kommen? Ich will auch das angeben und zeigen,
wenn ich werde nachgewiesen haben, warum ich eine so geringe
Macht für hinreichend halte, und verlange, daß Bürger mit
Kriegsdienste thun sollen. Eine Macht von so geringer 23
Stärke, athenäische Männer, deswegen, weil es uns jetzt
nicht möglich ist eine zu beschaffen, die sich mit jenem in offe-
nem Felde messen könnte, sondern wir genöthigt sind blos
Streifzüge zu machen und uns auf diese Art der Kriegsfüh-
rung im Anfange einzulassen. Sie darf sonach nicht über-
mäßig groß sein, denn wir haben weder Sold noch Unterhalt,
noch auch ganz unbedeutend. Daß aber Bürger dabei sind
und mitschiffen, fordere ich deshalb, weil ich höre, daß auch
früher einmal die Stadt ein Söldnerheer in Korinthos un-
terhielt, welches Polystratos führte und Iphikrates und Cha-
brias und einige Andere, und daß ihr selbst mit zu Felde
zogt. Auch weiß ich durch Erzählung, daß diese Söldner 24
die Lakedaemonier mit euch in der Schlacht besiegten und ihr
mit ihnen. Seitdem aber die Söldnerhaufen für sich allein
ins Feld für euch ziehen, besiegten sie euere Freunde und Bun-
desgenossen, euere Feinde aber sind über Gebühr mächtig ge-
worden. Und nachdem sie auf den Krieg der Stadt kaum
hingeguckt, machen sie sich davon und segeln zum Artabazos
und überall sonst lieber hin, ihr Anführer aber folgt nach.
Und natürlich; denn es ist nicht möglich sie zu befehligen,

25 μισθόν. τί οὖν κελύω; τὰς προφάσεις ἀφελεῖν καὶ τοῦ στρατηγοῦ καὶ τῶν στρατιωτῶν, μισθὸν πορίσαντας καὶ στρατιώταις οἰκείους ὥσπερ ἐπόπτας τῶν στρατηγούμενων παρακαταστήσαντας. ἐπεὶ νῦν γε γέλωσ' ἔσθ' ὥς χρώμεθα τοῖς πράγμασιν. εἰ γὰρ ἔροῖτό τις ὑμᾶς, εἰρήνην ἄγετε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; μὰ Δὲ οὐχ ἡμεῖς γε, εἴποιτ' ἄν, ἀλλὰ Φίλιππος πολεμοῦμεν.

26 οὐκ ἐχειροτονεῖτε δὲ ἐξ¹⁾ ὑμῶν αὐτῶν δέκα ταξίαρχους καὶ στρατηγοὺς καὶ φυλάρχους καὶ ἱππάρχους δύο; τί οὖν οὗτοι ποιοῦσιν; πλὴν ἐνὸς ἀνδρός, ὃν ἂν ἐκπέμψητε²⁾ ἐπὶ τὸν πόλεμον, οἱ λοιποὶ τὰς πομπὰς πέμπουσιν ὑμῖν μετὰ τῶν ἱεροποιῶν. ὥσπερ γὰρ οἱ πλάττοντες τοὺς πηλίνους, εἰς τὴν ἀγορὰν χειροτονεῖτε τοὺς ταξίαρχους καὶ τοὺς φυλάρχους, οὐκ ἐπὶ τὸν πόλεμον. οὐ γὰρ ἐχοῖν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταξίαρχους παρ' ὑμῶν, ἱππαρχον³⁾ παρ' ὑμῶν, ἄρχοντας οἰκείους εἶναι, ἵν' ἦν ὡς ἀληθῶς τῆς πόλεως ἡ δύναμις; ἀλλ' εἰς μὲν Ἀθηναίων τὸν παρ' ὑμῶν ἱππαρχον δεῖ πλεῖν, τῶν δ' ὑπὲρ τῶν τῆς πόλεως κτημάτων ἀγωνιζομένων Μενέλαον ἱππαρχεῖν; καὶ οὐ τὸν ἄνδρα μεμφόμενος ταῦτα λέγω, ἀλλ' ὑφ' ὑμῶν ἔδει χειροτονημένον εἶναι τοῦτον, ὅστις ἂν ᾗ.

28 ἴσως δὲ ταῦτα μὲν ὀρθῶς ἡγεῖσθε λέγεσθαι, τὸ δὲ τῶν χρημάτων, πόσα καὶ πόθεν ἔσται, μάλιστα ποθεῖτε⁴⁾ ἀκοῦσαι. τοῦτο δὲ καὶ περαινω⁵⁾, χρήματα τοίνυν, ἔστι μὲν ἡ τροφή, σιτηρέσιον μόνον τῇ δυνάμει ταύτῃ, τάλαντα⁶⁾ ἐνενήκοντα καὶ μικρόν τι πρόσ, δέκα μὲν ναυσὶ ταχέαις τετραράκοντα τάλαντα, εἰκοσὶν 48 εἰς τὴν ναῦν μναῖ τοῦ μηνὸς ἐκάστου, στρατιώταις δὲ διαχιλίαις τοσαῦθ' ἔτετρα, ἵνα δέκα τοῦ μηνὸς ὁ

¹⁾ δ' ἐξ V D.

²⁾ ἐκπέμψητ' V.

³⁾ ἱππαρχον mit Z aus Σ für ἱππάρχους

⁴⁾ ποθεῖτ' V.

wenn man keinen Sold zahlt. Was verlange ich also? Daß 25 man die Ausflüchte sowohl dem Feldherrn als den Soldaten dadurch abschneide, daß ihr Sold herbeischafft und Soldaten aus eurer eignen Mitte gleichsam als Aufseher über die Unternehmungen des Feldherrn beigesellet. Denn jetzt ist es zum Lachen, wie wir unsere Sachen betreiben. Wenn euch nämlich Jemand fragte, Habt ihr Frieden, athenaische Männer? so würdet ihr sagen, nein beim Zeus, wir nicht, sondern wir führen Krieg mit Philippos. Wählt ihr aber 26 nicht aus eurer Mitte zehn Tariarchen, Strategen und Phylarchen und zwei Hipparchen? Was thun nun diese? Einen ausgenommen, den ihr zum Kriege ausendet, leiten euch die übrigen die Festzüge mit den Opfervorstehern. Denn wie die, welche thönerne Figuren machen, machet ihr für den Markt eure Tariarchen und Phylarchen, nicht für den Krieg. Schickte es sich denn nicht, athenaische Männer, daß 27 die Tariarchen von euch, der Hipparchos von euch, kurz die Führer aus eurer Mitte wären, damit die Macht in Wahrheit eine Macht der Stadt wäre? Aber nach Lemnos muß der Hipparchos von euch segeln, die Reiterei aber, die für die Besitzungen der Stadt streitet, Menelaos befehligen? Nicht um den Mann herabzusetzen sage ich dieses, sondern von euch hätte der Mann erwählt sein sollen, wer er auch sein mochte.

Vielleicht werdet ihr die Richtigkeit des Gesagten anerkennen, rücksichtlich des Geldes aber, wieviel es sein und woher es kommen soll, vorzüglich zu hören wünschen. Dieses will ich denn auch erörtern. Was also das Geld anlangt, so betragen die Unterhaltungskosten, nur für Verpflegung dieser Macht, neunzig Talente und etwas wenigens darüber, nämlich für zehn Kriegsschiffe vierzig Talente, zwanzig Minen auf das Schiff für jeden Monat, für zweitausend Soldaten eben so viel, damit monatlich der Mann zehn Drachmen zur

⁵⁾ περαινώ D.

⁶⁾ τάλαντ' V.

στρατιώτης δραχμὰς σιτηρέσιον λαμβάνη, τοῖς δ' ἐπὶ τοῖς διακοσίοις οὖσιν, ἂν τριάκοντα δραχμὰς 29 ἕκαστος λαμβάνη τοῦ μηνός, δώδεκα τάλαντα. εἰ δέ τις οἶεται μικρὰν ἀφορμὴν εἶναι¹⁾, σιτηρέσιον τοῖς στρατευομένοις ὑπάρχειν, οὐκ ὀρθῶς ἔγνωκεν. ἐγὼ γὰρ οἶδα σαφῶς ὅτι, τοῦτ' ἂν γένηται, προσποριεῖ τὰ λοιπὰ αὐτὸ τὸ στράτευμα²⁾ ἀπὸ τοῦ πολέμου, οὐδένα τῶν Ἑλλήνων ἀδικοῦν οὐδὲ τῶν συμμάχων, ὥστ' ἔχειν μισθὸν ἐντελῆ. ἐγὼ συμπλέων ἐθελοντὴς πᾶσχειν ὅτιοῦν ἔτοιμος, ἂν μὴ ταῦθ' οὕτως ἔχη. πόθεν οὖν ὁ πόρος τῶν χρημάτων, εἰ παρ' ὑμῶν κελεύω γενέσθαι, τοῦτ' ἤδη λέξω.

ΠΟΡΟΥ ΑΠΟΔΕΙΞΙΣ.

30 Ἄ μὲν³⁾ ἡμεῖς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεδυνήμεθα⁴⁾ εὐρεῖν, ταῦτά ἐστιν⁵⁾. ἐπειδὴν δ' ἐπιχειροτονήτε τὰς γνώμας, ἂν⁶⁾ ὑμῖν ἀρέσκη, χειροτονήσετε⁷⁾, ἵνα μὴ μόνον ἐν⁸⁾ τοῖς ψηφίσμασι καὶ ἐν⁹⁾ ταῖς ἐπιστολαῖς πολεμῇτε Φιλίππῳ, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἔργοις.

31 Λοκεῖτε δέ μοι πολὺ βέλτιον ἂν περὶ τοῦ πολέμου καὶ ὅλης τῆς παρασκευῆς βουλευσάσθαι, εἰ τὸν τόπον, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῆς χώρας, πρὸς ἣν πολεμεῖτε, ἐνθυμηθεῖητε, καὶ λογισασθε, ὅτι τοῖς πνεύμασι καὶ ταῖς ὥραις τοῦ ἔτους τὰ πολλὰ προλαμβάνων διαπραττεται Φιλίππος καὶ φυλάζας τοὺς ἐτησίας ἢ τὸν χειμῶνα ἐπιχειρεῖ, ἥντιν' ἂν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθα¹⁰⁾ ἐκείσε ἀρκεῖν 32 σθαι. δεῖ τοίνυν ταῦτ' ἐνθυμουμένους μὴ βοηθείας 49 πολεμεῖν, ὑστεριοῦμεν γὰρ ἀπάντων, ἀλλὰ παρασκευῇ συνεχεῖ καὶ δυνάμει. ὑπάρχει δ' ὑμῖν χειμαδῶ μὲν

¹⁾ εἶναι hinzugefügt mit Z V D aus Z und einer andern Hdschr.

²⁾ στράτευμα V.

³⁾ μὲν οὖν D.

⁴⁾ δεδυνήμεθ' V.

⁵⁾ ταῦτ' ἐστὶν V D.

⁶⁾ So mit Z D nach Sauppe für α ἂν. V ἂν

Beföstigung erhalte, und für die Reiter, die zweihundert sind, wenn jeder dreißig Drachmen des Monats erhält, zwölf Talente. Wenn aber Jemand glaubt, es sei eine geringe 29 Unterstützung, wenn nur Verpflegung den Truppen zu Theil wird, so hat er keine richtige Ansicht; denn ich weiß gewiß, daß, wenn diese Statt findet, das Uebrige das Heer selbst durch den Krieg hinzuschaffen wird, ohne Jemandem von den Hellenen oder Bundesgenossen Unrecht zu thun, so daß es den vollständigen Sold hat. Ich bin bereit als Freiwilliger mitzuschiffen und alles Mögliche zu erdulden, wenn dem nicht so ist. Woher nun das Geld kommen soll, das, wie ich verlange, von euch geschafft werden soll, das will ich jetzt sagen.

Nachweisung der Mittel.

Das ist es, athenäische Männer, was wir haben aus 30 findig machen können. Wenn ihr aber über die Vorschläge abstimmt, so werdet ihr es, wenn es euch gefällt, gut heißen, damit ihr nicht nur in euren Beschlüssen und Briefen mit dem Philippos Krieg führet, sondern auch durch euere Thaten.

Es scheint mir aber, daß ihr euch weit besser über den 31 Krieg und die ganze Rüstung berathen werdet, wenn ihr die Dertlichkeit des Landes, athenäische Männer, gegen das ihr Krieg führet, in Betracht ziehet, und erwäget, daß Philippos unter Benutzung der Winde und Jahreszeiten das Meiste vorwegnimmt und ausführt, und die Nordostwinde oder den Winter zu seinen Unternehmungen abwartet, wann wir wol nicht dorthin möchten gelangen können. Dieses in Betracht 32 ziehend dürfen wir sonach nicht mit zusammengerafften Hilfsvölkern Krieg führen, denn dann werden wir in Allem zu spät kommen, sondern mit nachhaltiger Rüstung und Macht.

⁷⁾ So mit Z V D für χειροτονήσατε

⁸⁾ ἐν hat B eingeklammert.

⁹⁾ So mit Z V für καὶ. καὶν D.

¹⁰⁾ δυναίμεθ' V.

χρησθαι τῇ δυνάμει Ἀθήνῃ καὶ Θάσῳ καὶ Σκιάθῳ καὶ ταῖς ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ νήσοις, ἐν αἷς καὶ λιμένες καὶ σῖτος καὶ ἡ χρὴ στρατεύματι πάνθ' ὑπάρχει· τὴν δ' ὥραν τοῦ ἔτους, ὅτε καὶ πρὸς τῇ γῇ γενέσθαι ῥᾷδιον καὶ τὸ τῶν πνευμάτων ἀσφαλές, πρὸς αὐτῇ τῇ χώρᾳ καὶ πρὸς τοῖς τῶν ἐμπορίων στόμασι ῥηδῖως ἔσται.

- 33 Ἄ μὲν οὖν χρήσεται καὶ πότε τῇ δυνάμει, παρὰ τὸν καιρὸν ὁ τούτων κύριος καταστὰς ὑφ' ὑμῶν βουλευσεται· ἡ δ' ὑπάρξει δεῖ παρ' ὑμῶν, ταῦτ' ἐστὶν ἡ ἐγώ¹⁾ γέγραφα. ἂν ταῦτα, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πορίσῃτε τὰ χρήματα πρῶτον ἢ λέγω, εἶτα καὶ τὰλλα παρασκευάσαντες, τοὺς στρατιώτας, τὰς τριήρεις, τοὺς ἐπῆρας, ἐντελῇ πᾶσαν τὴν δύναμιν, νόμῳ κατακλίσῃτε²⁾· ἐπὶ τῷ πολέμῳ μένειν, τῶν μὲν χρημάτων αὐτοὶ ταμίαι καὶ πορισταὶ γιγνώμετοί, τῶν δὲ πράξεων παρὰ τοῦ στρατηγοῦ τὸν λόγον ζητοῦντες, παύσεσθ' ἅει περὶ
34 τῶν αὐτῶν βουλευόμενοι καὶ πλέον οὐδὲν ποιοῦντες, καὶ ἔτι πρὸς τούτῳ πρῶτον μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν μέγιστον τῶν ἐκείνων πόρων ἀφαιρήσεσθε. ἔστι δ' οὗτος τίς; ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ συμμάχων, ἄγων καὶ φέρων τοὺς πλείοντας τὴν θάλατταν. ἔπειτα τί πρὸς τούτῳ; τοῦ πάσχειν αὐτοὶ κακῶς ἔξω γενήσεσθε, οὐχ ὥσπερ τὸν παρελθόντα χρόνον εἰς Ἀθήνας καὶ Ἰμβρον ἐμβαλὼν αἰχμαλώτους πολίτας ὑμετέρους ᾤχετ' ἔχων, πρὸς³⁾ τῷ Γεραιστῷ τὰ πλοῖα συλλαβὼν ἀμύθητα χρήματ' ἐξέλεξε, τὰ τελευταῖα εἰς⁴⁾ Μαραθῶνα 50 ἀπέβη καὶ τὴν ἱερὰν ἀπὸ τῆς χώρας ᾤχετ' ἔχων τριήρη, ὑμεῖς δ' οὔτε ταῦτα δύνασθε⁵⁾ κωλύειν οὔτ' εἰς τοὺς
35 χρόνους, οὓς ἂν προθῇσθε, βοηθεῖν. καίτοι τί δήποτε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νομίζετε τὴν μὲν τῶν Παναθη-

¹⁾ ἄγῳ D.

²⁾ κατακλίσῃτε V.

³⁾ καὶ πρὸς V.

⁴⁾ δ' εἰς V.

⁵⁾ δύνασθε mit Z V D für ἡδύνασθε

Als Winterquartier aber für diese Macht steht euch zur Benutzung zu Gebote Lemnos, Thasos, Skíathos und die Inseln in dieser Gegend, welche Häfen, Lebensmittel und Alles was nöthig ist für ein Heer haben. Während der Jahreszeit aber, in der es zu landen leicht ist und von den Winden keine Gefahr droht, wird sie sich in der Nähe des Landes selbst und an den Mündungen der Seeplätze leicht halten können.

Wozu nun und wann diese Macht gebraucht werden soll, 33 wird der darüber von euch bestellte Feldherr nach den Umständen zu beschließen haben; was aber von eurer Seite geschehen muß, ist das, was in meiner Bill enthalten ist. Wenn ihr zuerst, athenäische Männer, diese Gelder beschafft, die ich angegeben habe, dann auch das Uebrige in Bereitschaft setzet, die Soldaten, die Schiffe, die Reiter, die ganze Macht vollständig, und durch ein Gesetz festsetzet, daß diese im Felde bleibe, wenn ihr die Gelder selbst verwaltet und 34 aufbringt, den Feldherrn aber für seine Thaten verantwortlich macht; so werdet ihr aufhören euch immer über dieselben Gegenstände zu berathen ohne etwas damit auszurichten, und 34 noch außerdem für's erste, athenäische Männer, die bedeutendsten seiner Einkünfte jenem abschneiden. Welche sind diese aber? Mitteltst eurer Bundesgenossen führet er den Krieg gegen euch, indem er die das Meer Befahrenden wegschleppt und plündert. Dann was außerdem? Ihr selbst werdet von Ungemach frei sein; nicht mehr wird er wie in der früheren Zeit in Lemnos und Imbros einfallen und als Gefangene eure Mitbürger wegführen, nicht mehr bei Geránios die Handelschiffe wegnehmen und so in Besitz unermesslicher Schätze kommen, nicht mehr endlich bei Marathon landen und das heilige Schiff wegnehmen; ihr aber könnet weder dieses verhindern, noch zu der Zeit, die ihr bestimmet, zu Hilfe kommen. Jedoch warum glaubt ihr wol, athenäische 35 Männer, daß das Fest der Panathenäen und das der Diony-

ναίων ἑορτὴν καὶ τὴν τῶν Διονυσίων αἰὲ τοῦ καθή-
 ζοντος χρόνου γίνεσθαι, ἂν τε δεινοὶ λήξωσιν ἂν
 τε¹⁾ ἰδιῶται οἱ τούτων ἐκατέρων ἐπιμελούμενοι, εἰς ἃ
 τοσαῦτ' ἀναλίσκετε²⁾ χρήματα, ὅσα οὐδ' εἰς ἓνα τῶν
 ἀποστόλων, καὶ τοσοῦτον ὄχλον καὶ παρασκευὴν³⁾,
 ὅθην οὐκ οἶδ' εἴ τι⁴⁾ τῶν ἀπάντων ἔχει, τοὺς δ'
 ἀποστόλους πάντας ὑμῖν ὑστερίζειν τῶν καιρῶν, τὸν
 εἰς Μεθώνην, τὸν εἰς Παγασάς, τὸν εἰς Ποτίδαιαν;
 36 ὅτι ἐκεῖνα μὲν ἅπαντα νόμῳ τέτακται, καὶ πρόοιδεν
 ἕκαστος ὑμῶν ἐκ πολλοῦ, τίς χορηγὸς ἢ γυμνασιάρχος
 τῆς φυλῆς, πότε καὶ παρὰ τοῦ καὶ τίνα⁵⁾ λαβόντα τί
 δεῖ ποιεῖν, οὐδὲν ἀνεξέταστον οὐδ' ἀόριστον ἐν τού-
 τοις ἡμέλειται, ἐν δὲ τοῖς περὶ τοῦ πολέμου καὶ τῇ
 τούτου παρασκευῇ ἅτακτα ἀδιόρθωτα ἀόριστα⁶⁾ ἅπαντα.
 τοιγαροῦν ἅμα⁷⁾ ἀκηκόαμέν τι καὶ τριηράρχους καθί-
 σταμεν καὶ τούτοις ἀντιδόσεις ποιούμεθα καὶ περὶ
 χρημάτων πόρου σκοποῦμεν, καὶ μετὰ ταῦτα ἐμβαλεῖν
 τοὺς μετοίκους ἔδοξε καὶ τοὺς χωρὶς οἰκοῦντας, εἰτ'
 37 αὐτοὺς πάλιν, εἰτ' ἀντεμβιάζειν⁸⁾, εἰτ' ἐν ὅσῳ ταῦτα
 μέλλεται⁹⁾, προαπόλωλε τὸ ἐφ' ὃ¹⁰⁾ ἂν ἐκπλέωμεν.
 τὸν γὰρ τοῦ πράττειν χρόνον εἰς τὸ παρασκευάζεσθαι
 ἀναλίσκομεν, οἱ δὲ τῶν πραγμάτων οὐ μένουσι καιροὶ¹¹⁾
 τὴν ἡμέτεραν βραδυτῆτα καὶ εἰρωνείαν. ἄς δὲ¹²⁾ τὸν
 μεταξὺ χρόνον δυνάμεις οἰόμεθ' ἡμῖν ὑπάρχειν, οὐδὲν
 οἶαί τε¹³⁾ οὕσαι ποιεῖν ἐπ' αὐτῶν τῶν καιρῶν ἐξελέγ-

¹⁾ ἂν τ' V.

²⁾ ἀναλίσκεται Z V aus Σ.

³⁾ So mit Z V D für τοσαύτην παρασκευήν

⁴⁾ vor B τις

⁵⁾ τίνα mit Z D für τί

⁶⁾ ἀόρισθ' V.

⁷⁾ ἅμ' V.

ῆεν stets zur gehörigen Zeit Statt findet, mag nun tüchtigen
 Leuten oder nicht die Besorgung dieser beiden durchs Loos
 zugefallen sein, auf welche ihr so viel Geld verwendet, wie
 nicht auf eine eurer Expeditionen, und wozu ihr eine so
 große Menschenmasse und so bedeutende Vorbereitungen braucht,
 wie wol bei sonst nichts, euere Expeditionen hingegen alle die
 rechte Zeit verpassen, wie die nach Methone, die nach Pagasä,
 die nach Potidäa? Weil jenes Alles durch ein Gesetz be- 36
 stimmt ist, und jeder von euch lange vorher weiß, wer
 Choregos oder Gymnasiarchos seines Stammes ist, und von
 wem und was er zu erhalten hat und was er leisten muß,
 nichts unerörtert oder unbestimmt hierbei gelassen ist, in dem
 hingegen, was den Krieg betrifft und der Rüstung dazu, un-
 geordnet, ungeregelt und unbestimmt Alles ist. Sobald wir
 daher ein Gerücht vernommen haben, so bestellen wir auch
 Trierarchen und gestatten diesen Vermögenskauf und stellen
 Betrachtungen an, wie Geld herbeizuschaffen sei, hierauf wird
 beschloffen, daß zu Schiffe gehen die Schutzverwandten und
 die getrennt Wohnenden, dann wir selbst wieder, dann daß
 wir wieder jene einschiffen, und dann, während so hier ge- 37
 zögert wird, ist das schon verloren gegangen, weswegen wir
 absegen wollen. Denn die Zeit zum Handeln verschwenden
 wir mit Zurüsten, und der günstige Augenblick der Aus-
 führung wartet nicht auf unsere Langsamkeit und Ausflüchte.
 Die Macht aber, die wir in der Zwischenzeit zur Verfügung
 zu haben glauben, zeigt sich im entscheidenden Augenblick als
 nichts vermögend. Er aber ist in seinem Uebermuth so weit

⁸⁾ εἰτ' ἀντεμβιάζειν mit Z V aus Σ für ἀντεμβιάζειν. D hat
 ἀντεμβ. eingeklammert.

⁹⁾ So mit Z V D für μέλλετε. Es müsste wenigstens μέλλομεν
 heißen.

¹⁰⁾ τὸ ἐφ' ὃ mit Z V D für ἐφ' ᾧ

¹¹⁾ So mit Z V D für καιροὶ οὐ μένουσι

¹²⁾ vor B ἄς δ' εἰς

¹³⁾ τ' V D.

χορται. ὁ δ' εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν, ὥστ' ἐπιστέλλειν Εὐβοεῦσιν ἥδη τοιαύτας ἐπιστολάς. 51

ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ'.

38 Τούτων, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν ἀνεγνωσμένων ἀληθῆ μὲν ἐστὶ τὰ πολλά, ὥς οὐκ ἔδει, οὐ μὴν ἀλλ' ἔσως οὐχ ἡδέα ἀκούειν. ἀλλ' εἰ μὲν, ὅσα²⁾ ἂν τις ὑπερβῇ τῷ λόγῳ, ἵνα μὴ λυπήσῃ, καὶ τὰ πράγματα³⁾ ὑπερβῇσεται, δεῖ πρὸς ἡδονὴν δημηγορεῖν· εἰ δ' ἡ τῶν λόγων χάρις, ἂν ἡ μὴ προσήκουσα, ἔργῳ ζημία γίγνεται, αἰσχρόν ἐστιν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, φενακίζειν ἑαυτοὺς, καὶ ἅπαντ' ἀναβαλλομένους ἅ⁴⁾ ἂν ἡ δυσχερῆ, 39 πάντων ὑστερίζειν⁵⁾ τῶν ἔργων, καὶ μηδὲ τοῦτο δύνασθαι μαθεῖν, ὅτι δεῖ τοὺς ὀρθῶς πολέμῳ χρωμένους οὐκ ἀκολουθεῖν τοῖς πράγμασιν, ἀλλ' αὐτοὺς ἐμπροσθεν εἶναι τῶν πραγμάτων, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον, ὥσπερ τῶν στρατευμάτων ἀξιώσει τις ἂν⁶⁾ τὸν στρατηγὸν ἡγεῖσθαι, οὕτω καὶ τῶν πραγμάτων τοὺς βουλευομένους⁷⁾, ἢ ἂν⁸⁾ ἐκείνοις δοκῇ, ταῦτα πράττειται καὶ μὴ τὰ συμβάντα⁹⁾ ἀναγκάζονται διώκειν. 40 ὅμεις δέ¹⁰⁾, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πλείστην δύναμιν ἀπάντων ἔχοντες, τριήρεις, ὀπλίτας, ἱππέας, χρημάτων πρόσοδον, τούτων μὲν μέχρι τῆς τήμερον ἡμέρας οὐδενὶ πώποτε¹¹⁾ εἰς δέον τι¹²⁾ κέρρησθε, οὐδὲν δ' ἀπολείπετε, ὥσπερ οἱ βάρβαροι πυκτεύουσιν, οὕτω πολεμεῖν Φιλίππῳ¹³⁾. καὶ γὰρ ἐκείνων ὁ πληγὴς αἰετῆς πληγῆς ἔχεται, καὶ ἐτέρωσε πατάξης¹⁴⁾, ἐκείσε εἰσιν

¹⁾ ΕΠΙΣΤΟΛΗΣ ΑΝΑΓΝΩΣΙΣ D.

²⁾ ὅσ' V.

³⁾ πράγμαθ' V.

⁴⁾ So mit Z D für ὅσα, ἂν V. Im Vorigen hat D ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι herausgeworfen, und V eingeklammert.

⁵⁾ ὑστερεῖν V D aus Stobaeus.

⁶⁾ ἀξιώσει τις ἂν mit Z V D für ἀξιώσειεν ἂν τις

⁷⁾ So mit Z V D für εἰ βουλευομένους

gegangen, daß er den Subdorn schon Briefe von solchem Inhalt zusendet.

B r i e f e.

Von diesem, athenaische Männer, was jetzt vorgelesen 38 worden, ist das Meiste wahr, wie es nicht sein sollte, indessen vielleicht nicht angenehm zu hören. Kann aber einer über das, was er in seiner Rede übergeht, um nicht zu kränken, auch der That nach hinwegkommen, so muß er zur Ergötzung sprechen; sobald aber der Reiz der Rede, wenn er nicht am Plage ist, der That nach Nachtheil bringt, so ist es schimpflich, athenaische Männer, uns selbst zu täuschen und durch Aufschieben alles dessen, was lästig ist, bei allen Unternehmungen sich zu verspäten, und nicht einmal zu der Einsicht 39 kommen zu können, daß die, welche den Krieg richtig führen wollen, nicht den Ereignissen folgen, sondern selbst ihnen voran sein müssen, und daß, wie man verlangt, daß der Feldherr sein Kriegsheer leite, ebenso auch die Ereignisse wohlberathene Männer leiten müssen, damit das, was sie für zweckmäßig erachten, geschieht und man nicht gezwungen wird, den Begegnissen nachzulaufen. Obgleich ihr aber, athenai- 40 sche Männer, die größte Macht von Allen besitzt, Kriegsschiffe, Hopliten, Reiter, Einkünfte, so habt ihr doch davon bis auf den heutigen Tag niemals etwas zweckmäßig benutzt, und hört nicht auf so, wie die Barbaren den Hauskampf treiben, gegen den Philippos Krieg zu führen. Denn auch bei jenen greift der Betroffene stets nach dem Schläge hin, und schlägt man ihn anderswohin, so sind die Hände dorthin, sich zu

⁸⁾ ἂν V.

⁹⁾ συμβάντ' V.

¹⁰⁾ δ' V D.

¹¹⁾ πώποτ' V.

¹²⁾ So mit Z V D für ἐν δέοντι.

¹³⁾ So mit Z D für οὐδενός δ' ἀπολείπετε. ὥσπερ δέ (θ' V) οἱ β. π., οὕτω πολεμεῖτε Φιλίππῳ. ἀπολείπετε, die Auslassung von δέ, und πολεμεῖν wird von Σ bestätigt.

¹⁴⁾ πατάξης mit Z V D für πατάξη τις

αἱ χεῖρες, προβάλλεσθαι δ' ἢ βλέπειν ἐναντίον οὐτ'
 41 οἷδεν οὐτ' ἐθέλει. καὶ ὑμεῖς, ἐάν¹⁾ ἐν Χερρονήσῳ
 πύθῃσθε Φίλιππον, ἐκεῖσε βοηθεῖν ψηφίζεσθε, ἐάν ἐν
 Πύλαις, ἐκεῖσε, ἐάν ἄλλοθι που, συμπαραθεῖτε²⁾ ἄνω 52
 κἀτω, καὶ στρατηγεῖσθε μὲν ὑπ' ἐκείνου, βεβούλευσθε
 δ' οὐδέν αὐτοῖς συμφέρον περὶ τοῦ πολέμου, οὐδὲ πρὸ
 τῶν πραγμάτων προορᾶτε³⁾ οὐδέν, πρὶν ἂν ἡ γεγενημέ-
 νον ἢ γιγνόμενόν τι πύθῃσθε. ταῦτα δ' ἴσως πρό-
 τερον μὲν ἐνῆν· νῦν δ' ἐπ' αὐτὴν ἤκει τὴν ἀκμὴν,
 42 ὥστ' οὐκέτ' ἐγχωρεῖ. δοκεῖ δέ μοι θεῶν τις, ὃ ἄνδρες
 Ἀθηναῖοι, τοῖς γιγνομένοις ὑπὲρ τῆς πόλεως αἰσχυνό-
 μενος τὴν φιλοπραγμοσύνην ταύτην ἐμβαλεῖν Φιλίππῳ.
 εἰ γὰρ ἔχων ἢ κατέστραπται καὶ προέβληκεν ἡσυχίαν
 ἔχειν ἠθέλε καὶ μηδὲν ἐπραττεν ἔτι, ἀποχρῆν ἐνίοις
 ὑμῶν ἂν μοι δοκεῖ, ἐξ ὧν αἰσχύνῃ καὶ ἀνανδρίαν⁴⁾
 καὶ πάντα τὰ αἰσχίστα⁵⁾ ὥφληκότες ἂν ἡμεν δημοσίᾳ·
 νῦν δ' ἐπιχειρῶν ἀεὶ τινι καὶ τοῦ πλείονος ὀρεγόμενος
 ἴσως ἂν ἐκκαλέσαιθ' ὑμᾶς, εἴπερ μὴ παντάσῃς
 43 ἀπεγνώκατε. θαυμάζω δ' ἐγώ γε, εἰ μηδεὶς ὑμῶν μὴτ'
 ἐνθυμεῖται μὴτ' ὀργίζεται⁶⁾, ὁρῶν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
 τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περὶ τοῦ
 τιμωρήσασθαι Φίλιππον, τὴν δὲ τελευτὴν οὖσαν ἥδη
 ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου. ἀλλὰ μὴν
 ὅτι γε⁷⁾ οὐ στήσεται, δῆλον, εἰ μὴ τις κωλύσῃ⁸⁾. εἴτα
 τοῦτ' ἀναμενοῦμεν, καὶ τριήρεις κενὰς καὶ τὰς παρὰ
 τοῦ δεινός ἐλπίδας ἐάν⁹⁾ ἀποστείλητε, πάντ' ἔχειν
 44 οἷεσθε καλῶς; οὐκ ἐμβησόμεθα; οὐκ ἔξιμεν αὐτοῖς μέρει
 γέ τινι στρατιωτῶν οἰκείων νῦν, εἰ καὶ μὴ πρότερον;

¹⁾ ἂν D.

²⁾ συμπαραθεῖτ' V.

³⁾ προορᾶτ' V.

⁴⁾ ἀνανδρίαν V.

⁵⁾ αἰσχίστ' V.

⁶⁾ μὴτ' ὀργίζεται mit B Z V für μὴτε λογίζεται

decken aber oder den Gegner zu beobachten, das versteht er
 weder noch will er es. Eben so auch ihr; wenn ihr erfahrt, 41
 daß Philippos im Cherronesos ist, beschließt ihr dorthin Hilfe
 zu senden, wenn in Phylä, dorthin, wenn sonst wo, so laßt
 ihr nebenher auf und ab, und laßt euch von ihm komman-
 diren, selbst aber habt ihr nichts Ersprießliches über den
 Krieg beschlossen, auch seht ihr vor den Ereignissen nichts
 vorher, bis ihr vernimmt, daß etwas geschehen ist oder ge-
 schieht. Dieses aber konnte vielleicht früher angehen; jetzt
 aber ist es bis auf's Aeußerste gekommen, so daß es nicht
 mehr Statt finden kann. Es kommt mir aber vor, athenäi- 42
 sche Männer, als ob irgend ein Gott wegen dessen was ge-
 schieht für die Stadt sich schämte und diese Vielthätigkeit
 dem Philippos eingeflößt hätte. Denn wenn er im Besitz
 dessen, was er erobert und vorweggenommen hat, Ruhe halten
 und nichts weiter unternehmen wollte, so glaube ich, würden
 Manche von euch sich damit zufrieden stellen, wodurch wir
 uns mit Schande, Feigheit und Allem was das Schimpfliche
 ist von Staatswegen brandmarken würden; nun aber, da er
 immer etwas vorhat und nach Mehrern strebt, wird er euch
 vielleicht aufrütteln, wenn ihr euch nicht gänzlich aufgegeben
 habt. Ich aber meines Theils wundre mich, daß keiner von 43
 euch, athenäische Männer, es weder beherzigt noch unwillig
 ist, wenn er sieht, daß der Anfang des Krieges entstand, um
 Rache an Philippos zu nehmen, das Ende aber bereits darauf
 hinaus läuft, nichts Böses von Philippos zu erleiden. Daß
 er jedoch nicht stehen bleiben wird, ist offenbar, wofern nicht
 Jemand Schranken setzt. Wollen wir dies also abwarten,
 und wenn ihr leere Schiffe und von dem oder jenem erregte
 Hoffnungen absendet, glaubt ihr, daß Alles gut stehe? Wollen 44
 wir nicht zu Schiffe gehen? wollen wir nicht selbst mit einem

⁷⁾ γ' V D.

⁸⁾ So aus Σ für κωλύσει

⁹⁾ ἂν D.

οὐκ ἐπὶ τὴν ἐκείνου πλευσόμεθα¹⁾; „ποῦ οὖν²⁾ προσορμιοῦμεθα;“ ἤρετο τις. εὐρήσει τὰ σαθρά, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν ἐκείνου πραγμάτων αὐτὸς ὁ πόλεμος, 53 ἂν ἐπιχειρῶμεν· ἂν μέντοι καθώμεθα³⁾ οἴκοι, λοιδοροῦμένων ἀκούοντες καὶ αἰτιωμένων ἀλλήλους τῶν λεγόντων, οὐδέποτε οὐδὲν ἡμῖν [οὐ] μὴ⁴⁾ γένηται τῶν
45 δεόντων. ὅποι μὲν γὰρ ἂν, οἷμαι, μέρος τι τῆς πόλεως συνεποσταλῇ, κἂν μὴ πᾶσα⁵⁾, καὶ τὸ τῶν θεῶν εὐμενὲς καὶ τὸ τῆς τύχης συναγωνίζεται⁶⁾. ὅποι δ' ἂν στρατηγὸν καὶ ψήρισμα κενὸν καὶ τὰς ἀπὸ τοῦ βήματος ἐλπίδας ἐπέμψητε, οὐδὲν ὑμῖν⁷⁾ τῶν δεόντων γίγνεται, ἀλλ' οἱ μὲν ἐχθροὶ καταγελῶσιν, οἱ δὲ σύμμαχοι τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιοῦτους ἀποστόλους.
46 οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ ἔστιν ἓνα⁸⁾ ἄνδρα δινηθῆναι ποτε ταῦθ'· ὑμῖν πράξαι πάνθ' ὅσα βούλεσθε· ὑποσχέσθαι μέντοι καὶ φῆσαι καὶ τὸν δεῖνα⁹⁾ αἰτιάσασθαι καὶ τὸν δεῖνα ἔστιν. τὰ δὲ πράγματα¹⁰⁾ ἐκ τούτων ἀπόλωλεν· ὅταν γὰρ ἡγῆται μὲν ὁ στρατηγὸς ἀλλῶν ἀπομίσθων ξένων, οἱ δ' ὑπὲρ ὧν ἂν ἐκείνος πράξῃ¹¹⁾ πρὸς ὑμᾶς ψευδόμενοι ὀρθῶς ἐνθάδ' ὥσιν, ὑμεῖς δ' ἐξ ὧν ἂν¹²⁾ ἀκούσῃτε ὃ τι ἂν τύχητε¹³⁾ ψηφίζησθε, τί καὶ χρὴ προσδοκᾶν;

47 Πῶς οὖν ταῦτα παύσεται; ὅταν ὑμεῖς, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς αὐτοὺς ἀποδείξῃτε στρατιώτας καὶ μάρτυρας τῶν στρατηγουμένων καὶ δικαστὰς οἰκαδ' ἐλθόντας τῶν εὐθυνῶν, ὥστε μὴ ἀκούειν μόνον ὑμᾶς τὰ ὑμέτερόν αὐτῶν, ἀλλὰ καὶ παρόντας ὀρᾶν. νῦν δ' εἰς

¹⁾ So mit Z D für πλευσούμεθα

²⁾ vor B δὴ

³⁾ καθώμεθ' V.

⁴⁾ ἡμῖν μὴ D, wie auch Schäfer will.

⁵⁾ So mit Z aus Σ für πᾶσα παρῇ

⁶⁾ So mit Z aus Σ für ἡμῖν συναγωνίζεται

⁷⁾ ὑμῖν B Z V D für ἡμῖν

⁸⁾ ἓν' V.

Theile wenigstens einheimischer Streiter jetzt ausrücken, wenn auch nicht früher? wollen wir nicht nach seinem Lande schiffen? Wo werden wir denn landen? fragt man. Es wird die morschen Stellen seiner Lage, athenaische Männer, der Krieg selbst auffinden, wenn wir nur Hand anlegen. Wenn wir jedoch zu Hause sitzen bleiben, und anhören, wie die Sprechenden sich gegenseitig schmähen und anklagen, so wird gewiß niemals etwas von dem geschehen, was geschehen sollte. Denn 45 wohin nur ein Theil unserer Bürger mit abgesendet wird, wenn auch nicht alle, da, glaube ich, sind auch die Götter huldvoll und streitet das Glück mit; wohin ihr aber einen Feldherrn, einen leeren Beschluß und die Hoffnungen von der Rednerbühne aussendet, da geschieht nichts von dem, was geschehen sollte, sondern die Feinde lachen, die Bundesgenossen aber sind aus Furcht vor solchen Expeditionen beinahe des Todes. Denn es ist unmöglich, ja unmöglich, daß Ein Mann 46 euch jemals Alles das leisten könne, was ihr wollt; jedoch Versprechungen machen, vorschwären, und auf diesen und jenen die Schuld werfen, das ist möglich. Um euere Sache aber ist es dadurch geschehen. Denn wenn der Feldherr an der Spitze elender, unbezahlter Fremdlinge steht, hier aber Leute sind, die über das, was jener ausführt, euch leicht Lügen vormachen, und ihr auf das hin was ihr hört, wie sich's gerade trifft Beschlüsse faßt, was darf man da auch erwarten?

Wie wird nun damit ein Ende werden? Wenn ihr, athenaische Männer, dieselben zu Kriegeren, zu Zeugen der Unternehmungen und nach ihrer Zurückkunft zu Richtern bei der Rechenschaftsablegung macht, so daß ihr euere Sachen nicht bloß höret, sondern auch als Augenzeugen sehet. Jetzt aber

⁹⁾ δεῖν' V.

¹⁰⁾ πράγματ' V.

¹¹⁾ So mit Z V D nach Σ für ἐκεῖ πράξῃ

¹²⁾ ἂν fehlt in Σ.

¹³⁾ τύχητε seit B für τύχη ὀρθῶς

τοῦθ' ἡκεὶ τὰ πρᾶγματα αἰσχύνῃς, ὥστε τῶν στρατη-
γῶν ἕκαστος δις καὶ τρίς κρίνεται παρ' ὑμῖν περὶ θά-
νατον, πρὸς δὲ τοὺς ἐχθροὺς οὐδεὶς οὐδὲ ἅπαξ αὐτῶν
ἀγωνίσασθαι περὶ θανάτου τολμᾷ, ἀλλὰ τὸν τῶν
ἀνδραποδιστῶν¹⁾ καὶ λωποδυτῶν θάνατον μᾶλλον
κρινέντ' ἀποθανεῖν, στρατηγοῦ δὲ μαχόμενον τοῖς
48 πολεμίοις. ἡμῶν²⁾ δ' οἱ μὲν περιόντες μετὰ Λακε-
δαιμονίων φασὶ Φίλιππον πράττειν τὴν Θηβαίων
κατάλυσιν καὶ τὰς πολιτείας διασπᾶν, οἱ δ' ὡς πρό-
σβεις πέπομφεν ὡς βασιλεῖα, οἱ δ' ἐν Ἰλλυριοῖς πόλεις
τειχίζειν, οἱ δὲ — λόγους πλάττοντες ἕκαστος περιερχό-
49 μεθα. ἐγὼ δ' οἶμαι μὲν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πῇ τοὺς
θεοὺς ἐκείνον μεθύειν τῷ μεγέθει τῶν πεπραγμένων
καὶ πολλὰ τοιαῦτα ὀνειροπολεῖν ἐν τῇ γνώμῃ, τὴν τ'
ἐρημίαν τῶν κωλυσόντων ὁρῶντα καὶ τοῖς πεπραγμέ-
νοις ἐπηρεζόμενον, οὐ μέντοι γε μὰ Δεῦ οὕτω προειρεῖ-
σθαι πράττειν, ὥστε τοὺς ἀνοητοτάτους τῶν παρ'
ἡμῖν εἶδέναι, τί μέλλει ποιεῖν ἐκεῖνος· ἀνοητότατοι
50 γὰρ εἰσιν οἱ λογοποιοῦντες. ἀλλ' ἐὰν³⁾ ἀφέντες ταῦτ'
ἐκείνο⁴⁾ εἰδῶμεν, ὅτι ἐχθρὸς ἄνθρωπος⁵⁾ καὶ τὰ ἡμέ-
τερα⁶⁾ ἡμᾶς ἀποστερεῖ καὶ χρόνον πολλὸν ὕβριζε, καὶ
ἅπανθ', ὅσα πόποτ' ἡλίπισσάμεν τινα πράξειν ὑπὲρ
ἡμῶν, καθ' ἡμῶν εὖρηται, καὶ τὰ λοιπὰ ἐν αὐτοῖς ἡμῖν
ἔστι, καὶ μὴ νῦν ἐθέλωμεν ἐκεῖ πολεμεῖν αὐτῷ, ἐνθάδ'
ἴσως ἀναγκασθῆσόμεθα τοῦτο ποιεῖν, ἂν ταῦτα⁷⁾ εἰδῶ-
μεν, καὶ τὰ δεόντα ἐσόμεθα⁸⁾ ἐγνωκότες καὶ λόγων
ματαιῶν ἀπηλλαγμένοι· οὐ γὰρ ἅττα ποτ' ἔσται δεῖ
σκοπεῖν, ἀλλ' ὅτι φάυλ', ἂν⁹⁾ μὴ προσέχητε τοῖς πρᾶ-

¹⁾ τὸν ἀνδραποδιστῶν D.

²⁾ ἡμῶν mit Z D V für ὑμῶν. Im Vorhergehenden will Dobree
κακούργου bis πολεμίοις herauswerfen.

³⁾ ἂν D.

⁴⁾ ἐκεῖν V.

⁵⁾ vor B ἄνθρωπος

ist es schimpflicher Weise dahin gekommen, daß jeder eurer
Feldherrn zwei- und dreimal vor euch auf den Tod angeklagt
wird, gegen die Feinde aber keiner von ihnen auch nur ein-
mal auf den Tod zu kämpfen wagt, sondern sie den Tod der
Menschenräuber und Kleiderdiebe dem rühmlichen weit vor-
ziehen; denn dem Uebelthäter kommt es zu verurtheilt zu
sterben, dem Feldherrn aber im Kampfe gegen die Feinde.
Von uns aber gehen Einige umher und erzählen, Philippos 48
betreibe mit den Lakedaemoniern die Auflösung der Thebäer
und die Aufhebung der Verfassungen, Andere, er habe Ge-
sandte an den König geschickt, Andere, er besetzte Städte in
Äthrien, und so erinnern wir jeder Nachrichten und gehen
damit umher. Ich glaube nun zwar, bei den Göttern, athe- 49
naische Männer, daß jener berauscht ist von der Größe dessen
was er gethan und von Vielem derartigen in seinen Gedan-
ken träumt, indem er sieht, wie es an solchen fehlt, die Wider-
stand leisten können, und stolz ist auf seine Thaten, jedoch
nicht beim Zeus, daß er sich so vornehme zu handeln, daß die
größten Narren unter uns wissen sollten, was er zu thun
verhat; denn die größten Narren sind die Neuigkeitskrämer.
Wenn wir aber dieses außer Acht lassen und nur jenes wissen, 50
daß der Mensch unser Feind ist, uns unseres Eigenthums
beraubt und seit langer Zeit beschimpft hat, daß Alles, wo-
von wir uns jemals mit der Hoffnung schmeickelten, daß es
Jemand für uns thun würde, als gegen uns gerichtet sich
erwiesen hat, daß für die Zukunft Alles auf uns selbst beruht,
und daß, wenn wir jetzt nicht dort mit ihm Krieg führen
wollen, wir wahrscheinlich gezwungen sein werden dieses hier
zu thun; wenn wir dieses wissen, so werden wir das was
Noth thut eingesehen haben und müßigen Geschwäges über-
hoben sein. Denn nicht, was irgend einst sein wird, ist in
Betracht zu ziehen, sondern das muß man wohl wissen, daß

⁶⁾ ἡμέτερον V.

⁷⁾ ταῦτα V.

⁸⁾ δεόντα ἐσόμεθα V.

⁹⁾ ἐὰν V D.

γυμνασι¹⁾ τὸν νοῦν καὶ τὰ προσήκοντα ποιεῖν ἐξέλητ',
εὖ εἰδέναι.

- 51 Ἐγὼ μὲν οὖν οὐτ' ἄλλοτε πώποτε πρὸς χάριν εἰ-
λόμην λέγειν, ὃ τι ἂν μὴ καὶ συνοίσειν²⁾ πεπεισμένος
ᾧ, νῦν τε³⁾ ἁ γινώσκω πάνθ' ἁπλῶς, οὐδὲν ὑποστειλά-
μενος, πεπαρησιασμαι. ἐβουλόμην⁴⁾ δ' ἂν, ὥσπερ
ὅτι ὑμῖν συμφέρει τὰ βέλτιστα⁵⁾ ἀκούειν οἶδα, οὕτως 55
εἰδέναι συνοῖσον καὶ τῷ τὰ βέλτιστα⁶⁾ εἰπόντι· πολλῶ
γὰρ ἂν ἥδιον εἶπον. νῦν δ' ἐπ' ἀδήλοις οὐσι τοῖς
ἀπὸ τούτων ἐμαντῶ γενησομένοις, ὅμως ἐπὶ τῷ συν-
οίσειν⁷⁾, ἐὰν⁷⁾ πράξητε, ταῦτα πεπεισθαι λέγειν αἰροῦ-
μαι. νικῶν δ' ὃ τι πᾶσιν ὑμῖν μέλλει συνοίσειν.

¹⁾ τοῖς πύγμασι fehlt bei D. V hat es eingeklammert.

²⁾ So mit Z aus S für συνοίσειν ὑμῖν.

³⁾ 9^o V.

⁴⁾ ἡβουλόμην V.

⁵⁾ βέλτιστ' V.

⁶⁾ So mit Z aus S für συνοίσειν ὑμῖν.

⁷⁾ ἂν D.

es schlecht steht, wenn ihr nicht auf eure Sache das Augen-
merk richtet und das was euch geziemt thun wollt.

Sowie ich nun sonst nie um der Gunst willen etwas zu 51
sagen beabsichtigte, wovon ich nicht überzeugt war, daß es
auch von Nutzen sein werde; so habe ich jetzt Alles was ich
denke einfach, ohne mit etwas zurückzuhalten, frei ausge-
sprochen. Ich wünschte aber, sowie ich weiß, daß es euch
von Vortheil ist das Beste zu hören, ebenso zu wissen, daß
es auch dem von Vortheil sein werde, der das Beste spricht;
denn dann würde ich viel lieber gesprochen haben. Aber auch
jetzt, trotz der Ungewißheit, was dieses für mich für Folgen
haben wird, ziehe ich es dennoch vor zu sprechen, weil ich
der Ueberzeugung bin, daß, wenn ihr dieses thut, es von
Vortheil sein wird. Möge das die Oberhand gewinnen, was
euch allen heilsam sein wird.

Anmerkungen.

S. 1. auch wenn ich zuerst auftrete] Im Griechischen *ἀναστάς*. Das Volk nämlich saß in der Versammlung; vergl. or. 18, 191. Ar. eq. 783.

S. 3. welche bedeutende Macht u. s. w.] Siehe die Anmerkung zu Dlynth. 2, 24. S. 73.

ebend. dieses Menschen] des Philippos.

S. 4. Pydna, Potidäa und Methone] In den Besitz von Pydna setzte sich Philippos Ol. 105, 4. 357 v. Chr., bald darauf, nachdem er sich mit den Dlynthiern verbündet, in den von Potidäa; Methone eroberte er Ol. 106³/₄. 353 v. Chr. Bei der Belagerung der letzteren Stadt war es, wo er ein Auge verlor. Vergl. Dlynth. 1, 12 u. das. die Ann.

ebend. viele von den Völkern] Hierunter sind die Thesaler, Päoner und Myrier zu verstehen. Vergl. Dlynth. 1, 23, 2, 11 ff.

S. 5. hätte nun Philippos u. s. w.] „Mit dieser Wendung öffnet Demosthenes dem Muth seiner Zuhörer eine unerwartete Aussicht, gerade da er ihnen die Nachtheile ihrer Lage schildern zu wollen scheint. Was einem Philippos unter so misslichen Umständen gelang, sollte das Athenäern feilschlagen?“ Jacobs.

Anmerkungen.

43

S. 6. und auf die zu achten u. s. w.] Man beachte den zufälligen Hexameter im Griechischen: *καὶ προσέειπεν τὸν νοῦν τοῦτους ἐθέλουσιν ἅπαντες*.

S. 8. hat sich Alles jetzt untergeduckt] Dieses Alles und das Griechische *πάντα ταῦτα* bedeutet „alle diese Völkerschaften.“ Ebenso steht das Neutrum in der von Schäfer angeführten Stelle aus Xenoph. oecon. 6, 13: *τοὺς μὲν γὰρ ἀγαθοὺς τέκτονας, χαλκίους ἀγαθοὺς, ζωγράφους ἀγαθοὺς, ἀνδριατοποιοὺς καὶ τὰ ἄλλα τὰ τοιαῦτα πάνν ὀλίγος μοι χρόνος ἐγένετο ἱκανὸς περιελθεῖν*.

S. 11. Ist Philippos u. s. w.] „Einige Zeit nach der Belagerung von Methone versiel Philippos in eine gefährliche Krankheit. Die Ursachen des lebhaften Antheils, welchen die Athener an derselben nahmen, erklärten sich aus Dlynth. 3. p. 30 (S. 5). Der König belagerte die Festung Geräon in Thracien, und gab deutlich genug zu erkennen, daß er es auf Byzanz abgesehen habe. Dieses Unternehmen erregte in Athen große Bewegungen. Man beschloß kräftige Zurüstungen und selbst ein Theil der Bürger sollte in See gehen. Aber mehrere Monate verstrichen, ehe die Rüstung zu Stande kam. Gerade in diesem Zeitpunkte kam die Nachricht von Philippos' Krankheit; ja, er wurde einigemal ganz bestimmt todt gesagt. Nun wurde die Rüstung noch langsamer betrieben, und am Ende, da man sich mit der Hoffnung getäuscht sah, durch den Tod des Königs von der ganzen Last befreit zu werden, wurde nur ein kleiner Theil des Dekrets in Erfüllung gebracht.“ Jacobs.

S. 12. auch dieses bewirkte] Nämlich daß Philippos stürbe.

ebend. Amphipolis] Amphipolis, früher *Ἐννέα ὁδοί*, die neun Wege, genannt, jetzt Ruinen bei Neokhorio, am linken Ufer des Strymon, der westwärts einen Halbkreis um die Stadt bildet — daher der Name — war eine Pflanzstadt Athens, kam aber durch Brasidas im achten Jahre des peloponnesischen Krieges an die Lakēdämonier, wodurch die Athenäer einen empfindlichen Verlust erlitten, weil sie ihre Bedürfnisse für den Schiffbau besonders von da bezogen. Im Frieden des Antalkidas (Ol. 98, 2. 387 v. Chr.) wurde nun zwar das Recht Athens auf die Stadt anerkannt, allein die Bürger derselben weigerten sich unter die Herrschaft der Mutterstadt zurückzukehren. Als später von den Athenäern Zophikrates abgesendet wurde, die Stadt zu unterwerfen, gelang ihm dieses ebenso wenig als nachher dem Timotheos; vielmehr unterwarf sich

dieselbe den Makedoniern, in deren Besitz sie jetzt eine kurze Zeit blieb, bis Philippos, der beim Antritt seiner Regierung (Ol. 105, 2. 359 v. Chr.) sowol von den Päoniern und Illyriern, als auch von seinem Mitbewerber um die makedonische Krone Argäos hart bedrängt wurde, die Besatzung aus der Stadt zog und sie für frei erklärte. Hierdurch entledigte er sich der Athenäer, die, jedenfalls um Amphipolis wiederzugewinnen, den Argäos mit 3000 Hopliten und einer Flotte unterstützten. Allein keineswegs war es ihm mit dieser Erklärung Ernst, sondern im folgenden Jahre, nachdem er noch vorher ein Bündniß mit den Athenäern geschlossen, in dem sie ihm Bydna versprachen, wenn er ihnen wieder zum Besitz von Amphipolis verhülfe, griff er dasselbe an und eroberte es durch Verrath, angeblich zwar, um es den Athenäern zu übergeben. Dieses that er aber keineswegs, sondern besetzte sich vielmehr im Besitz dieses wichtigen Plazes, und machte ihn zum Stützpunkt für seine Unternehmungen gegen die griechischen Städte an den nördlichen Küsten des ägäischen Meeres.

§. 16. fünfzig Dreiruderer] Eine verhältnißmäßig geringe Anzahl. Demosthenes in der Rede von den Symmor. berichtet, daß Ol. 106. nöthigenfalls dreihundert aufgebracht werden können, und selbst diese Zahl ist nach den Inschriften über das att. Seewesen noch viel zu gering. Vergl. Böckh's Urkunden über das Seewesen des att. Staates S. 79.

ebend. für die Hälfte der Reiterei] Die ganze Reiterei bestand nach unserm Redner (or. 14. §. 13.) aus tausend Mann. Vergl. Böckh's Staatsk. der Ath. Th. 1. S. 283 f.

§. 17. nach Pylä] Philippos nämlich wollte die Phoker in ihrem eigenen Lande angreifen (Ol. 106, 4. 353 v. Chr.), aber die Athenäer hinderten ihn am Durchzug durch die Thermopylen. Von einem Kriegszuge des Philippos nach dem thrakischen Chersones, den der Sohn des thrakischen Königs Koths, Kersobleptes, die Stadt Kardia ausgenommen, den Athenäern überlassen hatte, ist vor Ol. 107, 1. (352) nichts bekannt; und ebenfowenig vor Ol. 107, 3. von einem direkten Angriff auf Olynthos.

nach Gubä] S. zu Olynth. 1, 8. Anm. 4. — Der Zug nach Galiartos, einer Stadt Böotiens (J. Mulk.), fand viel früher Statt Ol. 96, 2. 395 v. Chr. Als nämlich Agessilaos in Asien gegen die Perser kämpfte, begannen die Streitigkeiten der Thebäer und Lakadämonier. Xsandros belagerte hierbei Galiartos, fand aber bei einem Ausfall der Feinde aus der Stadt seinen Tod. Hierauf zog der spartanische König Pausanias gegen Galiartos, die

Athenäer aber kamen den Thebäern unter Thrasybulos zu Hilfe und nöthigten jenen zum Rückzuge.

§. 18. denn es gibt] Schon in früherer Zeit hatte sich der König durch seine persönlichen Eigenschaften überall in Griechenland Freunde und Anhänger erworben, die später zu einer wirklichen makedonischen Partei wurden; man denke an Aristodemos, Neoptolemos und Andere, deren Verrath sich beim Abschluß des Friedens 346 herausstellte.

§. 20. Söldner sage ich] Der Satz wird hier abgebrochen, um sogleich hier die Rechtfertigung seiner niedrigen Forderung einzuschalten, und dann §. 21. mit den Worten λέγω ὅτι nur in veränderter Form wieder aufgenommen.

§. 23. ein Söldnerheer in Korinthos] Ol. 96, 2 od. 395 v. Chr. hatten die Thebäer, Korinthier, Argeier und Athenäer gegen die immer mehr wachsende Macht der Lakonen sich verbündet, und aus diesem Bündniß entstand der sogenannte böotische oder korinthische Krieg, indem sich die Hellenen in unglücklichem Haß von persischem Golde erkaufte zu ihrem eigenen Verderben bekämpften. In diesem Kriege war es auch, wo die Athenäer das erste bedeutende Söldnerheer unterhielten, das sich namentlich unter Anführung des Iphikrates und Chabrias auszeichnete. Der hier erwähnte Polystratos war der Vorgänger des Iphikrates im Befehle über dieses Heer und jedenfalls derselbe, der von den Athenäern auf Veranlassung des Iphikrates das Bürgerrecht erhielt.

§. 24. die Lakadämonier] Wahrscheinlich meint hier der Redner jene berühmte Waffenthat des Iphikrates, als er (392 v. Chr. Ol. 96, 4.) mit seinen Pelastien eine ganze spartanische Mora vernichtete.

ebend. und segeln zum Artabazos] Es bezieht sich dieses auf ein Faktum im Bundesgenossenkriege. Chares nämlich führte sein Heer Ol. 106, 2. 355. anstatt gegen den Feind zum Artabazos, der von Artaxerxes III. abgefallen war, um seinen Truppen den nöthigen Unterhalt zu verschaffen. Demosthenes stellt die Sache so dar, als wäre Chares von seinem Heere dazu genöthigt worden. — Die vorhergehenden Worte besiegen sie eure Freunde und Bundesgenossen geben ein deutliches Bild von dem damaligen Zustande Athens. Nicht mehr Athens Bürger zogen wie ehemals selbst in den Krieg, sondern vaterlandlose Leute, Verbrecher und andere Menschen der Art bildeten die Heere Athens, von denen die Bundesgenossen und Inselbewohner durch Raub und Brand-

schätzung aufs ärgste und eben so sehr wie von den Feinden selbst mitgenommen wurden. Vergl. Böckh's Staatsh. 1. S. 291.

§. 26. Wählt ihr aber nicht u. s. w.] Die Ernennung der Militärbehörden erfolgte nicht durchs Loos, sondern durch Chirotonie. Das Volk nämlich wählte alljährlich zehn Strategen, zehn Taxisarchen, und für die Reiterei zwei Hipparchen und zehn Phylarchen; den Oberbefehl über die Flotte hatten auch die Strategen mit.

ebend. Einen ausgenommen] In der alten Zeit wurden bisweilen alle zehn Strategen, und fast nie unter drei ins Feld geschickt; später höchstens zwei. Es wurden nämlich die Militärbehörden, als zu Hause ihr Einfluß immer mehr stieg, ihrer ursprünglichen Bestimmung immer mehr entfremdet, und Demosthenes beklagt dieses hier mit Recht. An den hier erwähnten Festzügen nahmen besonders die Hipparchen mit ihrer Reiterei Theil, um den Glanz derselben zu erhöhen und so das schaulustige Volk zu ergötzen. Auch die Strategen und Taxisarchen nahmen daran Theil, s. Böckh's Staatsh. 2. S. 254. — Ueber die Opfervorsteher, *εργοποιοί*, deren es zehn gab, aus jedem der zehn Stämme einen, sagt Aristotel. b. Etymol. M. p. 468 f. *κληρωτοὶ ἀρχόντες εἶσι δέκα τὸν ἀριθμὸν οἱ τὰ γε μαντεύματα ἐργοῦντο οὗτοι, καὶ τι καλλιεργῆσαι δεῖν, καλλιεροῦσι μετὰ τῶν μάντεων, καὶ θυσίας τὰς νομιζομένας ἐπιτελοῦσι, καὶ τὰς πεντηκίδας ἐπάσας διοικοῦσι πλὴν Παναθηναίων.*

ebend. welche thönerne Figuren machen] Es sind die *χοροπλάθου* oder *πυλοπλάθου* zu verstehen, welche kleine bemalte Thonfiguren, wie Soldaten — dieses lehrt unsere Stelle — auf dem Markte zum Verkauf hatten. Vergl. Becker's Charikles 1. S. 31 f. — Uebrigens ist für den Ungeübteren die Bemerkung nicht überflüssig, daß die Worte *εἰς τὴν ἀγορὰν* auch mit auf das Vorhergehende zu beziehen sind und ein allgemeiner Begriff wie *ποιῶν* im Gedanken zu ergänzen ist.

§. 27. der Hipparchos] Auch Westermann hat den Singular *ἐπιμετρον* aufgenommen. Einer wenigstens, bemerkt derselbe richtig, mußte zur Besorgung der Festzüge in Athen verbleiben.

ebend. nach Lemnos] Der Gegensatz lehrt, daß hier kein kriegerischer Zweck gemeint sei, sondern die Worte auf Festlichkeiten und damit verbundene Aufzüge bezogen werden müssen.

ebend. Menelaos] Dieser war nach Harpokr. p. 126, 12. Bekk. Halbbruder des Philippos, den letzterer aus dem Wege zu

räumen beabsichtigte. Ein Fremder war er jedenfalls. Was hier für Besichtigungen gemeint seien, zu deren Besichtigung Menelaos mit der Reiterei abgeschickt worden war, ist nicht bekannt.

§. 28. Unterhaltungskosten u. s. w.] Also nur für Verpflegung, die selten in Natur geleistet wurde, sollte gesorgt werden, die Löhnung (*μισθός*), die gewöhnlich und in gleichem Betrage Statt fand, sollte wegfallen. Die Verpflegung des Reiters betrug das Dreifache des Fußsoldaten; letzterer sollte täglich 2 Obolen, jener 1 Drachme erhalten. Die Verpflegung der Schiffsmannschaft kommt der der Landsoldaten gleich, 200 Mann auf jedes Schiff gerechnet. Das Genauere über Sold und Verpflegung s. bei Böckh Staatsh. 1. S. 292 ff.

§. 30. Nachweisung] Diese Nachweisung fehlt; sie wurde vom Redner vorgelesen. — Da Demosthenes nie von sich selbst in der Mehrzahl spricht, so wird sich *ἡμεῖς*; wie Westermann gut bemerkt, auf die gemeinschaftlich mit einer Finanzbehörde, etwa den Poristen, bei Zusammenstellung der eben verlesenen Nachweisung gepflogenen Erörterungen beziehen.

ebend. Wenn ihr aber über die Vorschläge u. s. w.] Cum sententias suffragiis vestris comprobaveritis, facta discessione. Verbi causa, diversas sententias dixerint Demosthenes, Demades, Phocion. Qui igitur plures e populo assensores habuerit, *τοῦτον ἡ γνώμη ἐπιχειροῦνται*. Wolf.

§. 33. wenn ihr die Gelder selbst verwaltet u. s. w.] Demosthenes will, daß man den Geldherren dieses Geschäft abnehme und sie bloß für ihre kriegerischen Unternehmungen verantwortlich mache.

§. 34. Lemnos und Imbros] Vergl. Aeschin. de fals. leg. 72: *Φίλιππος δὲ δορυφύλας ἐκ Μακεδονίας οὐκ ἐστὶν ὑπὲρ Αἰγυπτοῦ πρὸς ἡμᾶς ἡγούμενος, ἀλλ' ἦδη περὶ Ἀἰγυπτοῦ καὶ Ἰμβροῦ καὶ Σάφου, τῶν ἡμετέρων κτημάτων.* Die Ereignisse treffen in die Zeit kurz vor dem Abschlusse des Friedens 346 v. Chr. Vergl. Schloßers Universalhistor. Uebersicht I, 3. S. 68 f. — Gerastros, jetzt Cap Mandili, die Südspitze von Cubba bei der gleichnamigen Stadt. Daß Philippos durch seine Kaper den Handel der Athener unsicher machte, sagt Justinus 8, 3. in die Zeit nach der Eroberung von Olynthos.

ebend. das heilige Schiff] Athen hatte mehrere — namentlich in späterer Zeit — heilige Schiffe, von denen die Salaminia, Paralos und

Delias nicht selten erwähnt werden. Sie wurden zum Dienst des Staates, besonders zum Geleit der Theorien oder Festigesandtschaften gebraucht. Welches hier gemeint sei, ist nicht zu bestimmen. Das Nähere darüber bei Böckh: Urkunden üb. das Seewesen des att. Staates S. 76 ff.

S. 35. das Fest der Panathenäen] Die Panathenäen waren das Nationalfest der Athenäer zu Ehren der Athene Polias und zerfielen in kleine und große. Die kleinen wurden alljährig im Monat Hekatombäon gefeiert, die großen aber aller vier Jahre in demselben Monat (25 — 28.) in jedem dritten Olympiadenjahre. Dionysien gab es vier, die großen oder städtischen im Monat Gaphelion, die ländlichen oder kleinen im Monat Poseideon, die Anthesterien im Monat Anthesterion und die Lenäen im Monat Gamelion. — Im Griechischen sind im Folgenden die Worte καὶ τοσοῦτον ὄχλον καὶ παρασκευὴν noch abhängig vom vorhergehenden ἀναλλοκνῆν oder vielmehr von einem Verbalbegriff, der in ἀναλ. mit liegt. Diese Bemerkung würde hier nicht gemacht worden sein, da namentlich Schäfer schon darauf aufmerksam gemacht hat, wenn nicht Herr Westermann diese Worte wie der alte Auger von ἐκεῖ abhängen ließe und sagte, man solle nicht das deutsch gedachte ἄ (wie Auger), sondern im Sinne der Griechen ἀντά suppliren. Im Sinne der Griechen wäre das wahrlich nicht. Man muß sich wundern, daß man derartige Dinge heute noch zu lesen bekommt. Was soll man erst mit Stellen anfangen, wie Hom. Il. 1, 532: ἥ μιν ἐπειτα εἰς ἄλλα ἄλτο βαδίζαν ὅπ' οἰλήντος Ὀλύμπου, Ζεὺς δ' εἶον πρὸς δῶμα; Jedoch genug von einer bekannten Sache.

ebend. nach Methone u. s. w.] Siehe zu Dlynth. 1, 12. u. das. die Anm.

S. 36. wer Choregos und Gymnasiarchos] Choregen heißen bei den Athenäern diejenigen, welche von ihrem Stamme ernannt waren, die Kosten zur Aufführung der Chöre herzugeben, und für die Aufführung selbst zu sorgen. Chöre wurden aber nicht blos in Verbindung mit Tragödien und Komödien, sondern auch für sich allein bei festlichen Gelegenheiten aufgeführt. S. Wolf Prolegg. ad Leptin. p. LXXXIX ff. Böckh Staatsk. 1 Th. S. 487 f. Die Gymnasiarchen wurden ebenfalls von den Stämmen gewählt, um die Aufsicht über die Kampfschulen zu führen und die Kampfsübungen, die an einigen Festen, wie z. B. den Panathenäen gebräuchlich waren, zu veranstalten. S. Scholia ad Leptin. b. 24. Wolf in Prolegg. p. XCII. Böckh a. a. D. S. 495 f. Jacobus. Die Leistungen oder Leiturgien der Choregie und Gymnasiarchie gingen in einer bestimmten Reihenfolge Jahr für Jahr in den einzelnen Stämmen herum.

ebend. bestellen wir auch Trierarchen] Trierarchen waren die reicheren Bürger Athens, welche die Ausrüstung der vom Staate gelieferten Trieren oder anderer Kriegsschiffe zu besorgen hatten. Diese Trierarchen wurden jetzt nicht mehr wie früher im voraus, sondern erst dann bestellt, wenn sie nöthig waren. Dadurch wurde nun oft oder gewöhnlich in der späteren Zeit, wie es nicht fehlen konnte, die Besorgung der Seerüstungen und somit die Absendung der Flotte verhindert oder wenigstens verspätet. Diejenigen, die sich hierbei im Vergleich zu Andern zu sehr belästigt glaubten, trugen auf Vermögenstausch an, und dieses stand einer schnellen Ausrüstung der Flotte nicht minder im Wege. Solon nämlich hatte die Einrichtung gemacht, daß derjenige, der zu irgend einer Leiturgie ernannt worden war, einem Andern, den er übergegangen glaubte und für mehr bemittelt hielt, die Leiturgie zuschieben, oder wenn dieser sich derselben weigerte, den Vermögenstausch anbieten konnte. Nahm dieser denselben nicht an, so mußte er sich der Leiturgie unterziehen, ging er aber auf ihn ein, so mußte nun jener, der darauf angetragen, die Leiturgie leisten.

ebend. die getrennt Wohnenden] Darunter sind jedenfalls die Freigelassenen zu verstehen, die das Haus ihres Herrn verlassen hatten und ein eigenes Hauswesen führten. — Die Schutzverwandten waren ebenso gut wie die Bürger zum Kriegsdienst verpflichtet, namentlich aber wurden sie zum Dienst auf der Flotte genommen. S. Böckh's Staatsk. 1 Th. S. 280 f.

S. 37. Die Nacht aber] Unter dieser Nacht sind die wenigen Truppen und Schiffe zu verstehen, die dem Staate bis zur Aufstellung einer größern Macht, die aber entweder gar nicht zu Stande kam oder wenigstens erst wenn es zu spät war, zu Gebote standen, aber nicht viel werth waren.

ebend. Briefe] ὁ σκοπὸς τῆς ἐπιστολῆς ἐστὶν οὗτος: ὁ Φίλιππος ἐπιστεῖλεν Εὐβοέσιν οὐμβουλεύων μὴ δεῖν ἐλπεῖν εἰς τὴν Ἀθηναίων συμμαχίαν, ὅτι οὐδὲ αὐτοὺς δύναται σώζειν. schol. Schade daß sich diese Briefe des Philippos an die Euböer nicht erhalten haben; sie würden manche Schwierigkeit unserer Rede aufklären.

S. 43. leere Schiffe] die keine Bürger-soldaten am Bord haben, und erst mit Söldnern bemannt werden sollen.

ebend. von dem oder jenem erregte Hoffnungen] Vergl. zur Erklärung S. 45.

§. 46. Ein Mann] ein Feldherr, dessen ganze Unterstützung von eurer Seite in leeren, nichtigen Verschlüssen und Hoffnungen, die von der Rednerbühne herab gemacht werden, besteht.

ebend. jedoch Versprechungen u. s. w.] Niemand übertraf hierin den Chares, dessen Versprechungen sprichwörtlich waren. Jedoch trifft dieser Tadel, wie Westermann richtig bemerkt, nicht sowol einzelne Feldherren, sondern vielmehr die Athenäer selbst, welche jene dazu nöthigten.

ebend. hier aber Leute sind] Der Scholiast sagt, es sei Kephisodotos gemeint.

§. 48. die Auflösung der Thebäer] Daß dies nicht bloße Combination müßiger Köpfe, sondern Ol. 107, 4. wirklich im Werke war, erhellt aus or. 19, 76. Westermann.

§. 49. denn die größten Narren u. s. w.] Goldene Worte, die auch heutzutage sich ausnehmend bestätigt haben und noch bestätigen, und auch für immer wahr bleiben werden. Ueberhaupt hat ja Demosthenes so vieles gesprochen, woran sich eine andere Zeit erbauen könnte.

Einleitung.

Dem Philippos, der den Süden seines Reiches bereits so ziemlich gesichert und dadurch seinem Plane, die Hegemonie von Griechenland zu erlangen, bedeutenden Vor Schub gethan hatte, fehlte, um diesen völlig auszuführen, nur noch die Befestigung der Pässe zum südlichen Hellas, woran er schon einmal durch eine athenäische Flotte gehindert worden war, und der Besitz des Chersonesos und Hellespontos. Auf beiden Punkten standen ihm die Athenäer im Wege, deren Macht immer noch stark genug war, sein Vorhaben zu vereiteln. Um also von diesen daran nicht gehindert zu werden, ging sein Augenmerk dahin, sie durch Ertheilung von friedlichen und freundschaftlichen Gesinnungen einzuschläfern. Auch die Athenäer waren in Folge der Umstände zu einem Friedensschlusse geneigt, zu dem jetzt Philippos selbst die Hand bot. Gegen Ende des ersten Jahres der 108. Ol. stellte Philokrates den Antrag, daß dem Philippos gestattet würde, Gesandte nach Athenä zu schicken, um über den Frieden zu unterhandeln, und im folgenden Jahre — Anfang Ol. 108. 2. — wurde schon wiederum auf Antrag des Philokrates eine Gesandtschaft der Athenäer an Philippos geschickt, welche über die Friedensbedingungen unterhandeln sollte und ihn aufforderte, eben deshalb Bevollmächtigte nach Athenä zu schicken. Philippos wiederholte auch gegen jene Gesandtschaft, die aus zehn Männern bestand, unter denen sich Philokrates, Demosthenes und Aeschines befanden, seinen Wunsch nach

Friede und Freundschaft. Der Friede, gewöhnlich der philokratische genannt, wird auf den status quo von den Athenern angenommen, — am 18. und 19. Claphelion Ol. 108. 2. (19. u. 20. März 346 v. Chr.) — in Gegenwart der makedonischen Gesandten von den letzteren beschworen, und hierauf eine zweite Gesandtschaft nach Makedonien geschickt, um auch dem Könige den Eid darauf abzunehmen. Während diese aber auf der Reise zu ihm zögerte, fiel Philippos in Thracien ein und unterwarf sich den mit den Athenern verbündeten Kersobleptes, und auch als er nach Makedonien zurückkam, leistete er den Eid nicht sogleich, sondern erst, nachdem er sich zum Feldzuge gegen die Phoker, welche er aus der Zahl der Theilnehmer am Frieden strich, gerüstet hatte. Gleichzeitig mit Philippos' Ankunft bei den Thermophyen trafen die Gesandten in Athenä ein, und wenige Tage darauf kam daselbst die Nachricht von des Philippos Besetzung von Phokis an. Phaläkos mit seinen Soldnern erhielt freien Abzug. Die Städte der Phoker aber wurden zufolge eines Amphiktyonenbeschlusses *), der von den Thebäern und Thessalern ausging, theils zerstört theils in offene Pläze verwandelt, die Einwohner der Waffen beraubt und als Tempelräuber vom Bunde ausgeschlossen, und dem Philippos alle Rechte des nun politisch vernichteten Volkes eingeräumt. Groß war die Bestürzung, welche diese Nachricht zu Athenä hervorbrachte; ja man erwartete den Philippos nebst den Thebäern schon in den nächsten Tagen vor den Thoren der Stadt und war im Begriff sich in bestmöglichen Vertheidigungszustand zu setzen, als zu Anfang Ol. 108, 3. eine friedliche Gesandtschaft des Philippos und der Thessaler erschien, welche das Volk wegen seiner eigenen Sicherheit zu beruhigen suchte und nur auf die Anerkennung des Philippos als Mitgliedes des Amphiktyonenbundes drang. Man mußte bei der Obmacht des Königs und bei der vergrößerten Macht der Thebäer zum bösen Spiele gute Miene machen, da namentlich nichts mehr zu ändern war. Der Friede ward, wenn auch mit ziemlichem Ingrimm, erhalten, und dazu trug Demosthenes durch seine Rede,

*) An dem aber die Lakadämonier, Korinthier und wie sich von selbst versteht die Athenäer nicht Theil nahmen.

welche in das erste Viertel Ol. 108. 3. fiel (August 346), während der Amphiktyonenrath noch beisammen war *), nicht wenig bei. In derselben thut er, wie Jacobs richtig sagt, durch geschickte Zusammenstellung der gegenwärtigen Zustände dar, daß Athenä vor allen Dingen vermeiden müsse, durch sein Widerstreben gegen den Willen der andern Staaten, von denen einzeln nichts zu fürchten sei, ein ihnen gemeinschaftliches Interesse zu verletzen, und dadurch eine Verbindung zwischen ihnen zu fördern. In Allem, was der Redner hierüber sagt, spricht sich die besonnenste Klugheit und die klarste Kenntniß der mannichfaltigen Verflechtungen der hellenischen Interessen aus. Man vergleiche über die Verhältnisse, unter denen diese Rede gehalten worden, die Rede für die Krone §. 43.

*) Vergl. §. 14.

ΠΕΡΙ ΕΙΡΗΝΗΣ¹).

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Μηκρομένον τοῦ πολέμου τοῦ περὶ Ἀμφιπόλεως
εἰρήνης ἐπεθύμησαν ὃ τε Φίλιππος καὶ οἱ Ἀθηναῖοι,
οἱ μὲν Ἀθηναῖοι κακῶς ἐν τῷ πολέμῳ φερόμενοι, ὁ δὲ
Φίλιππος βουλόμενος ἅ ὑπέσχετο Θετταλοῖς τε καὶ
Θηβαίοις ἐπιτελέσει. ὑπέσχετο δὲ τοῖς μὲν Θηβαίοις
Ὅρχομενὸν παραδῶσειν καὶ Κορώνειαν, πόλεις Βοιω-
τίας, ἀμφοτέροις δὲ τὸν Φωκικὸν καταλύσειν πό-
λεμον. τοῦτο δὲ ἦν ἀδύνατον αὐτῷ πολέμων ὄντων
Ἀθηναίων· καὶ γὰρ πρότερον βουλευθεὶς εἰσβαλεῖν εἰς
τὴν Φωκίδα τῶν Ἀθηναίων περιπλευσάντων ταῖς
ναυσὶν εἰς τὰς καλουμένας Πύλας, ὑπ' ἐρίων δὲ
Θερμοπύλας, ἀπεκρούσθη²⁾ τῆς εἰσόδου. νῦν τοίνυν
εἰρήνῃν ποιησάμενος πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, μηδενὸς
κολήσαντος παρελθὼν εἰς τὰς Πύλας, τὸ Φωκῶν ἔθνος
ἀνάστατον πεποίηκε, καὶ τὴν Φωκῶν ἐν τοῖς Ἀμφικτύ-
οσι χώραν καὶ τὰς ἐκείνων ἐν τῷ συνεδρίῳ ψήφους
παρὰ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εἴληφε. πέπομφε δὲ καὶ 56

¹⁾ τῆς εἰρηῆνης D.

²⁾ ἀπεκρούσθη mit B D V für ἀπεκωλύθη

πρὸς Ἀθηναίους πρέσβεις, ἀξίων καὶ αὐτοὺς ταῦτα
συγχωρεῖν. καὶ ὁ Δημοσθένης παραινεῖ συγχωρεῖν,
οὐ τῷ πράγματι συνιστάμενος ὡς ὀρθῶς ἔχοντι, οὐδὲ
δίκαιον εἶναι λέγων μετέχειν Ἑλληνικοῦ συνεδρίου τὸν
Μακεδόνα, ἀλλὰ δεδιέναι φάσκων, μὴ καταναγκασθῶσι
κοινὸν πόλεμον πρὸς ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας ἔχειν.
προσεκεχρουκέναι γὰρ λέγει τοῖς Ἀθηναίοις ἄλλους δι'
ἄλλας τινὰς αἰτίας, τούτους δὴ¹⁾ κοινῇ πολεμήσειν, εἰ
αὐτοῖς²⁾ δώσωμεν, ψησί, κοινήν αἰτίαν ταύτην καθ'
ἡμῶν, ὅτι μόνοι τοῖς τῶν Ἀμφικτυόνων ἐνιστάμεθα
δόγμασιν, ὥστε κάλλιον τὴν εἰρήνην τηρεῖν, καὶ ταῦτα
φιλίππου παρεληλυθότος εἶσω Πυλῶν καὶ ἐπελθεῖν
δυναμένου τῇ Ἀττικῇ, ἣ περὶ μικροῦ τηλικούτου κίν-
δυνον ἄρασθαι.

Οὗτος δὲ ὁ λόγος παρεσκευασθῆ³⁾ μέν, οὐ μὴν
ειρησθῆναι μοι δοκεῖ. κατηγορῶν γὰρ ὁ ῥήτωρ Αἰσχί-
νου καὶ τοῦτο μετὰ τῶν ἄλλων αὐτοῦ διαβάλλει, ὅτι
συνεβούλευε Φίλιππον Ἀμφικτύονα εἶναι⁴⁾ ψηφίσασθαι,
μηδενὸς ἄλλου τολμῶντος τοῦτο εἰσηγήσασθαι, μηδὲ
Φιλοκράτους τοῦ πάντων ἀναιδεστάτου. οὐκ ἂν οὖν
αὐτὸς περὶ τούτων συμβουλευτικῶς τὸν Αἰσχίνην ἐπ'
αὐτοῖς διεβάλλεν, ἀλλὰ δηλονότι τὴν ὑπόνοιαν ἔδεισε,
μὴ δόξῃ φιλιππίζειν καὶ χορήμασιν ὑπὸ τοῦ βασιλέως
πεισθεῖς τοιαύτην γνώμην ἀποφράσασθαι, ἔπει καὶ ἐν
τῷ λόγῳ πρὸς τοιαύτην τινα ὑπόνοιαν ἰστάμενος φαι-
νεται, συνίστας ἑαυτὸν ὡς εὖνον τῇ πόλει καὶ ἀδω-
ροδόχον.

¹⁾ $\delta\eta$ mit B D V für $\delta\epsilon$

²⁾ εἰ αὐτοῖς mit Z D für πολεμήσειν αὐτοῖς· δώσομεν

³⁾ Z D παρεσκευάσθαι nach H Wolf.

4) $\varepsilon_{\delta\gamma\alpha\beta}^2$ D.

ΑΑΑΩΣ').

Ὁ Φίλιππος μετὰ τὸ ἀνελεῖν τοὺς Φωκίας πάρεδρος Ἀμφικτυόνων ἠβουλήθη γενέσθαι, ὡς λείποντος τοῦ ἐνὸς ἔθνους Ἀμφικτυόνων εἰς ἀναπλήρωσιν τῶν ἰβ'. τοῦτο δ' ἐψηφίσαντο Θηβαῖοι καὶ Θετταλοὶ καὶ ἄλλοι τινές. ἀνάγκη οὖν ἔχρην καὶ τοὺς Ἀθηναίους τοῦτοις συμβηφίσασθαι.

Ἀμφικτυονία δὲ τόπος ἐν τῇ Ἑλλάδι καὶ κοινὸν τῶν Ἑλλήνων δικαστήριον. ὅτε γὰρ ἡδικοῦντο τινες τῶν Ἑλλήνων, ἀπήεσαν ἐκεῖσιν. ἐκεῖ γὰρ τοὺς ἀδικοῦντας ἢ ἀδικουμένους ἔχρην δικάζεσθαι. καὶ πάλιν ὅτε περὶ κοινοῦ τινος ἐσκέπτοντο, ἐκεῖσιν ἐβουλευόντο. λέγουσι δέ, ὅτι ἐξ ἡρώος τινος ἔσχε τὸ ὄνομα.

Σκοποῦντων οὖν Ἀθηναίων, εἰ δεῖ δέξασθαι τὸν Φίλιππον εἰς τὴν Ἀμφικτυονίαν, συμβουλευέει Δημοσθένης δεῖν δέχεσθαι διὰ τὸ μὴ κοινὸν ἄρασθαι πρὸς τοὺς Ἕλληνας πόλεμον. ἦσαν γὰρ ψηφισάμενοι πολλοί, ὡς ἔμελλον συναγωνίσασθαι τῷ Φιλίππῳ, ὀργιζόμενοι τοῖς Ἀθηναίοις ὡς τῆς γνώμης αὐτῶν ἀναιρουμένης.

Τινὲς δὲ ἐνόθευσαν τοῦτον τὸν λόγον, ὡς ἀνομοίαν ἔχοντα ὑπόθεσιν τῆς γνώμης αὐτοῦ, οὐ προσσχόντες ἀκριβῶς τῷ σκοπῷ τοῦ ῥήτορος. ἐπειδὴ γὰρ δοκεῖ ὑπὲρ Φιλίππου λέγειν, ὃ οὐδεπώποτε ὦφθη ποιήσας, ὥφθησαν δηλονότι αὐτοῦ τὸν λόγον ἀλλότριον. ἡγνόησαν δέ, ὡς διαφόρως ἔστι τῷ λόγῳ περὶ τοῦ αὐτοῦ χρήσασθαι πράγματος, τὴν προαίρεσιν οὐκ ἀλλαττόμενον. οἷον λέγει τις ἐχθρὸν κακῶς, καὶ λέγει τις κακῶς φίλον ἐπιτιμῶν. καὶ τὸ μὲν κακῶς λέγειν ἐπ' ἀμφοῖν, ἢ δὲ γνώμῃ διάφορος. οὕτω καὶ νῦν ὁ Δημοσθένης πεποίηκε· λέγειν μὲν γὰρ ὑπὲρ Φιλίππου

1) E cod. Augustano I.

δοκεῖ, οὐ μετέστη δὲ τῆς προαίρεσews, ἀλλὰ διὰ τὸ κοινὸν χρήσιμον οὕτω τὸν λόγον μετεχειρίσατο. τινὲς δὲ πραγματικὸν ἔγγραφον αὐτὸν ἀπεφώναντο λέγοντες, ὡς περὶ εἰρήνης συμβουλευέει. ἔγγραφος δὲ ἡ εἰρήνη· ἔγγραφος καὶ ἡ πραγματικὴ στάσις. φαίνονται δὲ ἀγνοήσαντες ὡς οὐ περὶ τῆς εἰρήνης λέγει νῦν οὐδὲ περὶ ταύτην ἡσχόληται, ἀλλ' ὅτι συμφέροι δέξασθαι αὐτὸν καὶ μὴ πολεμεῖν, ὥστε δῆλον εἶναι τὴν στάσιν πραγματικὴν ἄγραφον. ψιλὴ γὰρ ἡ παραίνεσις. τὸ δὲ προοίμιον ἐπειδὴ ἐκ παραδόξων ἄρχεται (παρὰ γὰρ τὴν ἑαυτοῦ καὶ τὴν τῶν ἄλλων γνώμην δοκεῖ λέγειν καὶ τρόπον τινὰ ὑπὲρ Φιλίππου), οὐκ εὐθὺς ἀπὸ τῶν πραγμάτων κατὰ τὴν ἀκολουθίαν ἀρξάμενος, ἀλλ' ἀπὸ ταραχῆς, οὐκ εὐθὺς τῆς ὑποθέσεως ἀπτεται, ἀλλὰ ταραττεῖ πρῶτον, ἵνα ὡς ἐν τηλικαύτῃ ταραχῇ αὐτὸς συμβουλευὼν καὶ ὥσπερ ἱατρός εὖρεθῇ κατὰ τοὺς λόγους... δεῖ γὰρ, ὅτε τι παράδοξον μέλλομεν λέγειν, μὴ εὐθὺς ἀπὸ τοῦ πράγματος ἄρχεσθαι, ἀλλὰ ταραττεῖν τὸν ἀκροατὴν, ἵνα ῥῆον ἀποδέχεται ὡς ἐν μεγίστῳ τυγχάνων φόβῳ τοῦ συμβουλευόντος καὶ ὁπωσοῦν ἔχουσιν τὴν παραίνεσιν. τὸ μὲν οὖν προοίμιον πολλὴν ταραχὴν ἐμποιεῖ τῷ ἀκροατῇ, ὡς ἔφαμεν, διὰ τὴν χρείαν. ἡ δὲ πρότασις διηρημένη.

ΠΕΡΙ ΕΙΡΗΝΗΣ.

Ὅρῳ μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ παρόντα πρᾶ- 57
γματα πολλὴν δυσκολίαν ἔχοντα καὶ ταραχὴν οὐ μόνον
τῷ πολλὰ προεῖσθαι¹⁾ καὶ μηδὲν εἶναι προὔρου περὶ
αὐτῶν εὐ λέγειν, ἀλλὰ καὶ περὶ²⁾ τῶν ὑπολοίπων κατὰ
ταυτὰ μηδὲ καθ' ἐν τὸ συμφέρον πάντας ἡγεῖσθαι,
2 ἀλλὰ τοῖς μὲν ὧδέ, τοῖς δὲ³⁾ ἐτέρως δοκεῖν· δυσκόλου
δ' ὄντος φύσει καὶ χαλεποῦ τοῦ βουλευέσθαι, ἔτι πολλῷ
χαλεπώτερον ὑμεῖς αὐτὸ πεποιήκατε, ὦ ἄνδρες Ἀθη-
ναῖοι· οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι πάντες ἄνθρωποι πρὸ τῶν
πραγμάτων εἰώθασιν χοῦσθαι τῷ βουλευέσθαι, ὑμεῖς δὲ
μετὰ τὰ πράγματα. ἐκ δὲ τούτου συμβαίνει παρὰ
πάντα τὸν χρόνον ὃν οἶδ' ἐγώ, τὸν μὲν οἷς ἂν ἀμάρ-
τητε⁴⁾ ἐπιτιμῶντα εὐδοκιμεῖν καὶ δοκεῖν εὐ λέγειν, τὰ δὲ
3 πρᾶγματα καὶ περὶ ὧν βουλευέσθε ἐκφεύγειν ὑμᾶς. οὐ
μὴν ἀλλὰ καίπερ τούτων οὕτως ἔχόντων οἶμαι⁵⁾ καὶ
πεπεικῶς ξυμυτὸν ἀνέστηκα, ἂν ἐθελήσητε τοῦ θορυ-
βεῖν καὶ φιλονεικεῖν ἀποστάντες ἀκούειν, ὥς ὑπὲρ πό-

¹⁾ προεῖσθαι mit Z V für προεῖσθαι

²⁾ So mit Z V für τῷ περὶ

³⁾ δ' D.

⁴⁾ ἀμάρτητ' V.

⁵⁾ οἶμαι D.

Rede über den Frieden.

Ich sehe zwar, athenaische Männer, daß die gegenwärtigen 1
Verhältnisse voll von Schwierigkeit und Verwirrung
sind, nicht nur weil wir Vieles Preis gegeben haben und es
von keinem Nutzen ist darüber schön zu sprechen, sondern auch
deswegen, weil rücksichtlich des Uebriggebliebenen nicht in
einem einzigen Punkte Alle über das, was heilsam ist, über-
einstimmen, sondern die Einen so, die Andern anders denken.
Da es aber an sich schon schwierig und mislich ist Rath zu 2
ertheilen, so habt ihr dasselbe noch um Vieles schwieriger ge-
macht, athenaische Männer; denn alle andere Menschen pfle-
gen vor der That sich zu berathschlagen, ihr aber nach der
That. Davon aber ist die Folge, daß während der ganzen
Zeit, von der ich weiß, derjenige, welcher das, worin ihr
fehltet, tadelte, sich einen Namen erwarb und in den Ruf
eines guten Redners kam, die Sache selbst aber und das,
worüber ihr euch berathschlagtet, euch entging. Jedoch auch 3
unter diesen Umständen glaube und trete ich in der Ueber-
zeugung hier auf, daß, wenn ihr vom Lärmen und Streiten
ablassen und zuhören wollt, wie es sich für Leute, die sich
über den Staat und so wichtige Dinge berathen, ziemt, ich

λεως βουλευομένοις καὶ τηλικούτων πραγμάτων προσήκει, ἔχειν καὶ λέγειν καὶ συμβουλευεῖν δι' ὧν καὶ τὰ παρόντα¹⁾ ἔσται βελτίω καὶ τὰ προειμένα σωθήσεται.

4 Ἀκριβῶς δὲ²⁾ εἰδώς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ λέγειν περὶ ὧν αὐτὸς εἶπέ τις καὶ περὶ αὐτοῦ παρ' ὑμῖν αἰετῶν πάννυ λυσιτελούντων τοῖς τολμῶσιν ὄν, οὕτως ἡγοῦμαι φορτικὸν καὶ ἐπαχθές, ὥστε ἀνάγκην οὖσαν ὁρῶν ὅμως ἀποκνῶ. νομίζω δ' ἄμεινον ἂν ὑμᾶς περὶ 58 ὧν νῦν ἔρω κρίναι, μικρὰ τῶν πρότερόν ποτε ᾔθύνων ὑπ' ἐμοῦ μνημονεύσαντας. ἐγὼ γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρῶτον μὲν, ἥνίκ' ἐπειθον³⁾ ὑμᾶς τῶν ἐν Εὐβοίᾳ πραγμάτων ταραττομένων βοηθεῖν Πλουτάρχῳ καὶ πόλεμον ἄδοξον καὶ δαπανηρὸν ἄρᾶσθαι, πρῶτος καὶ μόνος παρελθὼν ἀντίπον καὶ μόνον οὐ διεσπασθῆν ὑπὸ τῶν ἐπὶ μικροῖς λήμμασι πολλὰ καὶ μεγάλα ἁμαρτάνειν ὑμᾶς⁴⁾ πεισάντων· καὶ χρόνον βρόχεος διελθόντος, μετὰ τοῦ προσοφλεῖν ἀσχύνην καὶ παθεῖν οἷα τῶν ὄντων ἀνθρώπων οὐδένες πώποτε πεπόνθασιν ὑπὸ τούτων οἷς ἐβοήθησαν, πάντες ὑμεῖς ἔγνωτε τὴν τε τῶν τότε ταῦτα⁵⁾ πεισάντων κακίαν καὶ τὰ⁶⁾ βελτι- 6 στα⁷⁾ εἰρηκότα ἐμὲ. πάλιν τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κατιδὼν Νεοπτόλεμον τὸν ὑποκριτὴν τῷ μὲν τῆς τέχνης προσχήματι τυγχάνοντ' ἀδείας, κακὰ δ' ἔργαζόμενον τὰ μέγιστα τὴν πόλιν καὶ τὰ παρ' ὑμῶν⁸⁾ διοικοῦντα Φιλίππῳ καὶ πρυτανεύοντα, παρελθὼν εἶπον εἰς ὑμᾶς, οὐδεμιᾶς ἰδίας οὐτ' ἐχθρας οὔτε συκοφαντίας ἔνεκεν, ὥς ἐκ τῶν μετὰ ταῦτα⁹⁾ ἔργων 7 γέγονε δῆλον. καὶ οὐκέτ' ἐν τούτοις αἰτιάσομαι τοὺς

¹⁾ παρόντ' D V.

²⁾ δ' D V.

³⁾ So mit Z für ἐπειθόν τινες

⁴⁾ So mit Z V für ὑμᾶς ἁμαρτ. Ausserdem μεγά' für μεγάλα V.

⁵⁾ So mit D V. τῶν ταῦτα B. τῶν τότε Z.

im Stande sein werde, sowol anzugeben als zu rathen, wodurch nicht nur die gegenwärtigen Verhältnisse verbessert, sondern auch das Verlorene gerettet werden kann.

Obgleich ich recht gut weiß, athenäische Männer, daß 4 das Sprechen von dem, was man selbst gesagt, und von sich bei euch stets von Nutzen für den ist, der sich dessen erdreisigt; so scheint es mir doch so ungeschlacht und lästig, daß ich, obschon ich eine Nothwendigkeit dazu sehe, doch Anstand nehme. Ich glaube aber, daß ihr besser über das, was ich jetzt sagen will, werdet urtheilen können, wenn ihr euch Weniges von dem, was ich früher einmal gesprochen, ins Gedächtniß zurückerufet. Ich nämlich, athenäische Männer, 5 war es erstlich der, als man euch rief bei den Unruhen in Subda dem Plutarchos zu Hilfe zu kommen und einen ruhmlosen und kostspieligen Krieg zu beginnen, zuerst und allein auftrat und widersprach und fast zerrissen werden wäre von denen, welche um eigener kleiner Gewinne wegen zu vielen und großen Fehlern euch beredeten; und als kurze Zeit verflossen war und ihr euch inzwischen Schande zugezogen und Dinge erlitten hattet, wie sie noch niemals Menschen von denen erlitten haben, welchen sie beigestanden hatten, da erkanntet ihr alle die Schlechtigkeit derer, die damals dazu gerathen, und daß ich es war, der das Beste angegeben hatte. Als ich ferner wieder bemerkte, athenäische Männer, daß 6 Neoptolemos der Schauspieler, der unter dem Deckmantel seiner Kunst sich nicht zu fürchten brauchte, alles Böse der Stadt anthat und euer Interesse zum Besten des Philippos betrieb und leitete; da trat ich auf und sprach zu euch, weder aus irgend einem Privathass noch aus Verleumdungssucht, wie sich aus dem, was nachher geschah, ergeben hat. Und hierbei will ich nicht mehr die für den Neoptolemos 7

⁶⁾ καὶ τὰ mit Z D für καὶ τὸν τὰ

⁷⁾ βέλτιστ' V.

⁸⁾ ὑμῶν mit Z D für ὑμῖν

⁹⁾ ταῦτ' V.

ὑπὲρ Νεοπτολέμου λέγοντας (οὐδὲ εἰς γὰρ ἦν), ἀλλ' αὐτοὺς ὑμᾶς· εἰ γὰρ ἐν Διονύσου τραγωδοὺς ἐθεάσασθε¹⁾, ἀλλὰ μὴ περὶ σωτηρίας καὶ κοινῶν πραγμάτων ἦν ὁ λόγος, οὐκ ἂν οὕτως οὐτ' ἐκείνου πρὸς χάριν 8 οὐτ' ἐμοῦ πρὸς ἀπέχθειαν ἤκούσατε. καίτοι τοῦτο γε²⁾ ὑμᾶς οἶμαι νῦν ἅπαντας ἤσθησθαι, ὅτι τὴν τότε ἄφιξιν εἰς τοὺς πολεμίους ἐποίησατο ὑπὲρ τοῦ τὰ κεῖ χρήματ' ὀφειλόμενα, ὥς ἔφη, κομίσας δεῦρο λειτουργεῖν· 59 καὶ τοῦτω τῷ λόγῳ πλείστῳ χρησάμενος, ὥς δεινὸν εἴ τις ἐγκαλεῖ τοῖς ἐκείθεν ἐνθάδε τὰς εὐπορίας ἄγουσιν, ἐπεὶ διὰ τὴν εἰρήνην ἀδείας ἔτυχεν, ἣν ἐνθάδ' ἐλέκτιτο³⁾ οὐσίαν φανεράν, ταύτην ἐξαργυρίσας πρὸς 9 ἐκείνων ἀπάγων οἰχεται⁴⁾. δύο μὲν δὲ ταῦτα ὧν προεῖπον ἐγώ, μαρτυρεῖ τοῖς γεγενημένοις λόγοις, ὁρθῶς καὶ δικαίως οἷά περ ἦν ἀποφανθέντα⁵⁾ ὑπ' ἐμοῦ· τὸ τρίτον⁶⁾ δ', ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, (καὶ μόνον ἐν τοῦτ' εἰπὼν ἔτι καὶ δὴ περὶ ὧν παρελήλυθα ἐρῶ,) ἦνίκα τοὺς ὄρκους τοὺς περὶ τῆς εἰρήνης ἀπειληφότες 10 ἤκομεν οἱ πρέσβεις, τότε Θεσπιάς τινων καὶ Πλαταιῶν ὑπισχνουμένων οἰκισθῆσθαι καὶ τοὺς μὲν Φωκέας τὸν Φίλιππον, ἂν γένηται κύριος, σώσειν, τὴν δὲ Θηβαίων πόλιν διοικεῖν, καὶ τὸν Ὀρωπὸν ὑμῖν ὑπάρξειν, καὶ τὴν Εὐβοίαν ἀντ' Ἀμφιπόλεως ἀποδοθήσεσθαι, καὶ τοιαύτας ἐλπίδας καὶ φανερισμούς, οἷς ἐπαχθέντες ὑμεῖς οὔτε συμφόρως οὐτ' ἴσως οὔτε καλῶς⁷⁾ προεῖσθε Φωκέας, οὐδὲν τούτων οὐτ' ἐξαπατήσας οὔτε συγῆσας ἐγὼ φανήσομαι, ἀλλὰ προειπὼν ὑμῖν, ὥς οἶδ' ὅτι μνημονεύετε, ὅτι ταῦτα οὔτε⁸⁾ οἶδα οὔτε προσδοκῶ, νομίζω δὲ τὸν λέγοντα ληρεῖν.

¹⁾ So mit Z V D für ἐθεάσθε

²⁾ γ' D V.

³⁾ ἐλέκτιτ' V.

⁴⁾ So mit Z V für ὄχρετο

⁵⁾ ἀποφανθένθ' V.

⁶⁾ So mit Z V für τρίτον

Σprechenden beschuldigen (denn es fand sich auch nicht einer), sondern euch selbst. Hättet ihr nämlich am Dionysosfeste den Schauspielern zugehört und hätte es sich nicht um Staatswohl und öffentliche Angelegenheiten gehandelt, so würdet ihr weder jenen mit solchem Vergnügen, noch mich mit solcher Abneigung angehört haben. Jedoch das glaube ich habt 8 ihr jetzt alle eingesehen, daß er seine Reise damals zu den Feinden machte, um, wie er vorgab, das Geld, das er dort ausstehen habe, hierher zu bringen und damit Staatslasten zu bestreiten, wobei er auch diese Worte beständig im Munde führte, es sei arg, Jemandem das zum Vorwurf zu machen, daß er sein Vermögen von dort hierher bringe, nachdem er aber durch den Frieden Sicherheit erlangt hatte, seine liegenden Gründe, die er hier besaß, versilberte und damit zu jenem 9 davonging. Dieses beides nun von dem was ich vorausge- 9 sagt legt, da es richtig und rechtmäßig so wie es war von mir dargestellt worden, Zeugniß ab für meine damaligen Worte. Drittens, athenäische Männer, (und habe ich dieses Eine allein noch erwähnt, so will ich sofort darüber sprechen, weshalb ich aufgetreten bin) als wir Gesandte nach Empfang der Eidschwüre über den Frieden zurückgekehrt waren und 10 Einige damals versprachen, daß Thespiä und Plataä wieder hergestellt werden sollen, daß Philippos die Phokeer, wenn er die Macht dazu hätte, retten, die Einwohner der Stadt der Thebäer aber zerstreuen würde, daß Dropos euch gehören, Gubdä statt Amphipolis wieder gegeben werden solle, und man Hoffnungen und Täuschungen der Art Euch vormachte, durch die ihr euch verleiten ließt gegen euern Vortheil, gegen Billigkeit und Ehre die Phokeer Preis zu geben; da habe ich offenbar hierbei weder bei etwas getäuscht noch geschwiegen, sondern euch vorhergesagt, wie ihr euch sicherlich erinnert, daß ich dieses weder wisse noch erwarte, sondern den, der es sage, für einen albernen Schwäger halte.

⁷⁾ ἴσως καλῶς Z aus Σ.

⁸⁾ ταῦτ' οὐτ' V.

- 11 Ταῦτα τοίνυν ἀπανθ', ὅσα φαίνομαι βέλτιον τῶν ἄλλων προορῶν, οὐδ' εἰς μίαν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὔτε δεινότητα οὔτε¹⁾ ἀλαζονείαν ἐπανόσω, οὐδὲ προσποιήσομαι δι' οὐδὲν ἄλλο γινώσκειν καὶ προαισθάνεσθαι πλὴν δι' ἃ ἂν²⁾ ὑμῖν εἰπω, δύο, ἐν μὲν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δι' εὐτυχίαν, ἣν συμπάσης ἐγὼ τῆς ἐν ἀνθρώποις οὐσης δεινότητος καὶ σοφίας ὁρῶ κρατοῦ- 60
12 σαν, ἕτερον δέ, ὅτι³⁾ προῖκα τὰ πράγματα κρίνω καὶ λογίζομαι, καὶ οὐδὲν λήμμι' ἂν οὐδεὶς ἔχοι πρὸς οἷς ἐγὼ πεπολίτευμαι καὶ λέγω δεῖξαι προσηρημένον. ὁρθὸν οὖν, ὃ τι ἂν ποτε⁴⁾ ἀπ' αὐτῶν ὑπάρχη τῶν πραγμάτων, τὸ συμφέρον φαίνεται μοι. ὅταν δ' ἐπὶ θάτερα ὥσπερ εἰς τρυτάνην ἀργύριον προσενέγκης, οἴχεται φέρον καὶ καθέλκυκε τὸν λογισμὸν ἐφ' αὐτό, καὶ οὐκ ἂν ἔτ' ὁρθῶς οὐδ' ὑγιῶς ὁ τοῦτο ποιήσας περὶ οὐδενὸς λογίσαιτο.
- 13 Ἐν μὲν οὖν ἐγώ γε πρῶτον ὑπάρχειν φημι δεῖν, ὅπως εἴτε συμμάχους εἴτε σύνταξιν εἴτ' ἄλλο⁵⁾ βούλεται τις κατασκευάζειν τῇ πόλει, τὴν ὑπάρχουσαν εἰρήνην μὴ λύων τοῦτο ποιήσει, οὐκ ὥς θαυμαστὴν οὐδ' ὡς ἀξίαν οὖσαν ὑμῶν· ἀλλ' ὅποια τίς ποτ' ἔστιν αὐτῇ, μὴ γενέσθαι μᾶλλον εἶχε τοῖς πράγμασι καιρὸν ἢ γεγεννημένην⁶⁾ νῦν δὲ ἡμᾶς λυθῆναι· πολλὰ γὰρ προελμεθα⁷⁾, ὧν ὑπαρχόντων τότε ἂν ἢ νῦν ἀσφαλέστερος
- 14 καὶ ὁρῶν ἦν ἡμῖν ὁ πόλεμος. δεύτερον δέ, ὁρῶν ὅπως μὴ προαξόμεθα, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς συνελθυστάς τούτους καὶ φάσκοντας Ἀμφικτύονας νῦν εἶναι εἰς ἀνάγκην καὶ πρόφασιν κοινοῦ πολέμου πρὸς ἡμᾶς⁸⁾.

¹⁾ οὐτ' V. ὅτι οὐκ ἔστιν ἡ ἀρετὴ καὶ ἡ δεινότης ἀπὸ μιᾶς ἀρετῆς.

²⁾ δι' ἃν V. ὅτι οὐκ ἔστιν ἡ ἀρετὴ καὶ ἡ δεινότης ἀπὸ μιᾶς ἀρετῆς.

³⁾ ὅτι lässt Z nach Σ weg.

⁴⁾ ποτ' V D.

⁵⁾ ἄλλο mit Z V nach Σ für ἄλλο τι.

⁶⁾ γεγεννημένη V D.

Dieses Alles nun, was ich offenbar besser als die An- 11
dern vorherseh, will ich nicht im Geringsten, athenäische Männer, meiner besondern Fähigkeit zuschreiben oder aus Eitelkeit damit prahlen, noch will ich mir aus einem andern Grunde Einsicht und Vorgefühl anmaßen, als deswegen, was ich euch hier anführe, und was aus zweien besteht; erstens, athenäische Männer, wegen der Begünstigung des Glücks, von dem ich sehe, daß es über alle menschliche Fähigkeit und Weisheit obherrscht, zweitens, weil ich unbestochen die Dinge 12
beurtheile und in Betracht ziehe, und Niemand einen Gewinn möchte angeben können, der mit dem was ich bei Verwaltung des Staates gethan habe und spreche, verbunden wäre. Unter dem rechten Gesichtspunkte daher erscheint mir das Nützliche, was irgend aus den Umständen selbst hervor-
geht. Wenn man aber auf die andere Seite wie in eine Waghöhle Geld hinzuthut, so reißt dieses das Urtheil mit sich fort und zieht es sogleich zu sich hinab, und dann wird der, welcher dieses hat geschehen lassen, nicht mehr richtig und gesund irgend etwas beurtheilen.

Eins nun erkläre ich zuerst für nothwendig, daß man 13
nämlich, man mag nun Bundesgenossen oder Einkünfte oder etwas Anderes der Stadt verschaffen wollen, dieses ohne den bestehenden Frieden aufzuheben thue, nicht als ob er bewundernswerth oder eurer würdig wäre; von welcher Art aber dieser auch immer sein mag, passender war es für unsere Verhältnisse, ihn nicht zu schließen, als daß er jetzt, nachdem er geschlossen, durch euch gebrochen werde. Denn Vieles haben wir Preis gegeben, bei dessen Besitz der Krieg damals sicherer und leichter für uns gewesen wäre als jetzt. Zweitens aber 14
müssen wir uns in Acht nehmen, athenäische Männer, daß wir nicht diese versammelten Abgeordneten, die sich jetzt Amphiktyonen nennen, in die Nothwendigkeit eines gemeinschaftlichen Krieges gegen uns versetzen und ihnen einen Vorwand

⁷⁾ προέμεθα Z aus Σ.

⁸⁾ So mit Z V D für ἡμᾶς.

11 ἐγὼ γάρ, εἰ γένοιθ' ἡμῖν πρὸς Φίλιππον πάλιν πό-
λεμος δι' Ἀμφίπολιν ἢ τι τοιοῦτο¹⁾ ἐγκλημα ἰδίον,
οὐ μὴ μετέχουσι Θετταλοὶ μηδ' Ἀργεῖοι μηδὲ Θηβαῖοι,
15 οὐκ ἂν ἡμῖν οἴομαι τούτων οὐδένα πολεμήσαι, καὶ
πάντων ἥμισυ (καὶ μοι μὴ θορυβήσῃ μηδεὶς πρὶν
ἀκοῦσαι) Θηβαίους, οὐχ ὥς ἡδέως ἔχουσιν ἡμῖν, οὐδ'
ὥς οὐκ ἂν χαρίζοντο Φιλίππῳ, ἀλλ' ἴσασιν ἀκριβῶς, 61
εἰ καὶ πάννυ φήσειε²⁾ τις αὐτοὺς ἀναισθήτους εἶναι,
ὅτι εἰ γενήσεται πόλεμος πρὸς ὑμᾶς αὐτοῖς, τὰ μὲν
κακὰ πάνθ' ἔξουσιν αὐτοί, τοῖς δ' ἀγαθοῖς ἐφεδρεύων
ἕτερος καθδεύεται. οὐκ οὖν προοῖντ'³⁾ ἂν ἐαυτοῦς⁴⁾ εἰς
τοῦτο, μὴ κοινῆς τῆς ἀρχῆς καὶ τῆς αἰτίας οὔσης τοῦ
16 πολέμου. οὐδέ γε εἰ πάλιν πρὸς τοὺς Θηβαίους πο-
λεμήσωμεν δι' Ὀρωπὸν ἢ τι τῶν ἰδίων, οὐδὲν ἂν
ἡμᾶς παθεῖν ἡγοῦμαι· καὶ γὰρ ἡμῖν κακείνοις τοὺς
βοηθοῦντας⁵⁾ ἂν οἶμαι, εἰς τὴν οἰκίαν εἰ τις ἐμβαλεῖ,
βοηθεῖν, οὐ συνεπιστρατεύσειν οὐδετέροις. καὶ γὰρ αἱ
συμμαχίαι τούτων ἔχουσι τὸν τρόπον, ὃν καὶ φροντί-
σειεν ἂν τις, καὶ τὸ πρᾶγμα φύσει τοιοῦτόν ἐστιν.
17 οὐκ ἄχρι τῆς ἰσῆς ἕκαστός ἐστιν εὐνους οὐδ' ἡμῖν
οὔτε Θηβαίοις, σὼς τε⁶⁾ εἶναι καὶ κρατεῖν τῶν ἄλλων,
ἀλλὰ σὼς μὲν εἶναι πάντες ἂν βούλονται ἔνεχ' αὐτῶν,
κρατήσαντας δὲ τοὺς ἐτέρους δεσπότας ὑπάρχειν αὐτῶν
οὐδὲ εἰς. τί οὖν ἡγοῦμαι φοβερόν, καὶ τί φυλάσσεσθαι⁷⁾
δεῖν ἡμᾶς; μὴ⁸⁾ κοινὴν πρόφασιν καὶ κοινὸν ἐγκλημα
18 ὁ μέλλον πόλεμος πρὸς ἅπαντας λάβῃ. εἰ γὰρ Ἀργεῖοι

¹⁾ τοιοῦτο mit Z aus Σ für τοιοῦτον

²⁾ φησί Z. φησὶν Σ.

³⁾ So mit Z aus Σ für προοῖντ'

⁴⁾ αὐτοῦς D.

⁵⁾ So mit Z V D für βοηθήσοντας

⁶⁾ So mit Z D für ὥστε. D hat σὼς τε εἶναι καὶ κρατεῖν
τῶν ἄλλων eingeklammert. ὥστε σὼς τε βούλεσθαι εἶναι Schäfer.

dazu geben. Denn sollten wir wieder mit Philippos Krieg
bekommen wegen Amphipolis oder eines ähnlichen blos uns
angehenden Beschwerdepunktes, der weder die Thettaler noch
Argier noch Thebäer berührt, so glaube ich, daß keines von
diesen Völkern gegen uns Krieg führen würde, und am allerwe- 15
nigsten (und es gebe mir Niemand sein Misfallen zu erken-
nen, ehe er mich gehört hat) die Thebäer, nicht als ob sie
uns wohl wollten oder dem Philippos nicht gefällig wären,
sondern weil sie, man mag sie für noch so stumpfsinnig hal-
ten, recht gut wissen, daß, wenn sie Krieg gegen euch bekom-
men sollten, sie die Nachtheile alle allein haben werden, auf
die Vortheile aber lauernd ein Anderer dastehen wird. Sie
werden sich daher darauf nicht einlassen, wenn der Anfang
und Grund zum Kriege nicht ein gemeinschaftlicher ist. Auch 16
glaube ich nicht, daß uns, wenn wir wieder mit den The-
bäern Krieg bekämen wegen Dropos oder einer andern blos
uns angehenden Veranlassung, etwas Schlimmes widerfahren
würde; denn ich glaube, daß unsere beiderseitigen Bundesge-
nossen erst dann, wenn Jemand in unser eignes Gebiet einen
Einsfall machte, Hilfe leisten würden, aber nicht weder mit uns
noch mit jenen zu Felde ziehen werden. Denn die Bündnisse 17
haben diese Beschaffenheit, die Einem überhaupt am Herzen
liegen, und es steht mit der Sache von Natur so: Nicht so: 17
weit erstreckt sich das Wohlwollen eines Jeden weder gegen
uns noch gegen die Thebäer, daß wir gleichermaßen erhalten
werden als auch über die Anderen herrschen, sondern die Ge-
haltung wünschen wol Alle um ihrer selbst willen, daß aber
die Einen herrschen und ihre Gebieter sind auch nicht Einer.
Was also meine ich daß zu fürchten sei, und wogegen müssen
wir auf unserer Gut sein? daß ein bevorstehender Krieg kei-
nen gemeinsamen Vorwand und keine gemeinsame Beschwerde
für Alle enthalte. Denn wenn die Argier, Messenier, Megar 18

⁷⁾ So mit D nach Einer Hdschr. für φυλάσσεσθαι φημί. V hat
φημί eingeklammert.

⁸⁾ μὴ mit Z aus Σ für ὅπως μὴ

μὲν καὶ Μεσσήνιοι καὶ Μεγαλοπολῖται καὶ τινες τῶν
λοιπῶν Πελοποννησίων, ὅσοι τὰ αὐτὰ¹⁾ τούτοις προ-
νοῦσι, διὰ τὴν πρὸς Λακεδαιμονίους ἡμῖν ἐπικηρυκείαν
ἐχθρῶς σχήσουσι καὶ τὸ δοκεῖν ἐκδέχεσθαι τι τῶν ἐκεί-
νοις πεπραγμένων, Θηβαῖοι δὲ²⁾ ἔχουσι μὲν, ὡς λέ-
γουσιν, ἀπεχθῶς, ἔτι δὲ³⁾ ἐχθροτέρως σχήσουσιν, ὅτι
τοὺς παρ' ἐκείνων φεύγοντας σώζομεν καὶ πάντα τρό-
πον τὴν δυσμένειαν ἐνδεικνύμεθ' αὐτοῖς, Θετταλοὶ δ',
19 ὅτι τοὺς Φωκῶν φρυγάδας σώζομεν, Φίλιππος δὲ⁴⁾,
ὅτι κωλύομεν αὐτὸν κοινωνεῖν τῆς ἀμφικτυονίας, φοβοῦ- 62
μαι μὴ πάντες περὶ τῶν ἰδίων ἕκαστος ὀργιζόμενος⁵⁾
κοινὸν ἐφ' ἡμᾶς ἀγάγωσι τὸν πόλεμον, τὰ τῶν Ἀμφι-
κτυόνων δόγματα προστησάμενοι, εἰτ' ἐπισπασθῶσιν
ἕκαστοι πέρα τοῦ συμφέροντος ἑαυτοῖς ἡμῖν πολεμῆσαι,
20 ὥσπερ καὶ περὶ Φωκέας. ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι
νῦν Θηβαῖοι καὶ Φίλιππος καὶ Θετταλοὶ οὐχὶ ταῦτα
ἕκαστοι μάλιστα ἐσπουδακότες ταῦτα πάντες ἐπραξαν,
οἷον Θηβαῖοι τὸν μὲν Φίλιππον παρελθεῖν καὶ λαβεῖν
τὰς παρόδους οὐκ ἠδύναντο κωλύσαι, οὐδὲ γε τῶν
αὐτοῖς πεπονημένων ὕστατον ἐλθόντα τὴν δόξαν ἔχειν.
21 νυνὶ γὰρ Θηβαίοις πρὸς μὲν τὸ τὴν χώραν κεκομισθαι
πέπρακται τι⁶⁾, πρὸς δὲ τιμὴν καὶ δόξαν αἰσχίστα· εἰ
γὰρ μὴ παρῆλθε Φίλιππος, οὐδὲν ἂν αὐτοῖς ἐδόκει
εἶναι⁷⁾. ταῦτα δ' οὐκ ἠβούλοντο, ἀλλὰ τῷ τὸν
Ὀρχομενὸν καὶ τὴν Κορώνειαν λαβεῖν ἐπιθυμεῖν, μὴ
22 δύνασθαι δέ, πάντα ταῦθ' ὑπέμειναν. Φίλιππον τοί-
νυν τινὲς μὲν δήπου τολμῶσι λέγειν ὡς οὐδ'⁸⁾ ἠβού-
λετο⁹⁾ Θηβαίοις Ὀρχομενὸν καὶ Κορώνειαν παραδοῦ-

¹⁾ ταῦτα D.

²⁾ δ' D V.

³⁾ So mit Z V D für ὀργιζόμενοι

⁴⁾ πέπρακται τι mit Z V aus Σ für κάλλιστα πέπρακται

⁵⁾ ἐδόκει πλέον εἶναι D nach Reiske.

Iopoliten, und sonst welche von den übrigen Peloponnesiern,
die mit diesen gleiche Gesinnung hegen, wegen unserer Unter-
handlungen mit den Lakedaemoniern und weil es scheint, daß
wir uns etwas von dem, was jene gethan, zu Nütze machen
wollen, gegen uns feindlich gesinnt sind; wenn die Thebäer,
die, wie sie eingestehen, feindselig gestimmt sind, noch größe-
ren Haß hegen, weil wir ihre Vertriebenen in Schutz nehmen
und auf alle Weise unsere feindselige Gesinnung gegen sie an
den Tag legen; die Thettaler ferner, weil wir die vertriebe- 19
nen Phoker retten; Philippus endlich, weil wir ihn hindern
am Amphiktyonenbunde Theil zu nehmen; so fürchte ich, daß
Alle, jeder aus seinem eignen Grunde zürnend, die Beschlüsse
der Amphiktyonen als Vorwand brauchen und gemeinschaftlich
gegen uns den Krieg unternehmen, dann aber die Einzelnen
über ihr Interesse hinaus zum Kriege gegen uns hingerrissen
werden, wie es bei den Phokern der Fall war. Denn das 20
wißt ihr doch wol, daß jetzt die Thebäer, Philippus und die
Thettaler, ohne gerade dasselbe im Auge zu haben, dennoch
alle dasselbe bewirkt haben. So konnten es die Thebäer nicht
hindern, daß Philippus eindrang und die Pässe besetzte, und
auch nicht, daß er, ob schon er zuletzt kam, den Ruhm von
dem, was sie mit Anstrengung vollbracht, genoß; denn jetzt 21
haben zwar die Thebäer rücksichtlich des Landerwerbs etwas
gewonnen, rücksichtlich der Ehre und des Ruhmes aber die
größte Schmach davongetragen. Wäre nämlich Philippus nicht
eingerückt, so würden sie wahrscheinlich nichts erhalten haben.
Aber das wollten sie nicht, sondern weil sie Orchomenos und
Koroneia zu erhalten wünschten, es aber nicht vermochten, so
ließen sie sich dieses Alles gefallen. Von Philippus nun 22
erdreisten sich zwar Einige doch wol zu behaupten, daß er
den Thebäern Orchomenos und Koroneia zu übergeben gar

⁶⁾ So mit Z V D für οὐκ

⁷⁾ So mit Z V D für ἐβούλετο

ναι, ἀλλ' ἠναγκάσθη· ἐγὼ δὲ τοῦτοις μὲν ἐρρωσθαι λέγω, ἐκεῖνο δὲ οἶδ', ὅτι οὐ μᾶλλον γε ταῦτ' ἐμελεν αὐτῷ ἢ τὰς παρόδους λαβεῖν ἡβούλετο καὶ τὴν δόξαν τοῦ πολέμου τοῦ δοκεῖν δι' αὐτὸν κρίσιν εἰληφέναι, καὶ τὰ Πύθια θεῖναι δι' ἑαυτοῦ¹⁾· καὶ ταῦτ' ἦν ὧν 23 μάλιστα ἐγλίχετο. Θητταὶ δὲ γε οὐδέτερόν ἡβούλοντο τούτων, οὔτε Θηβαίους οὔτε τὸν Φίλιππον μέγαν γίνεσθαι (ταῦτα γὰρ πάντ' ἐφ' ἑαυτοὺς ἡγοῦντο εἶναι,²⁾ τῆς πύλαιας δ' ἐπεθύμουν καὶ τῶν ἐν Δελφοῖς, πλεονεκτημάτων δυοῖν, κύριοι γενέσθαι· τῷ δὲ τούτων 63 γλίχεσθαι τὰδε συγκατέπραξαν. τῶν τοίνυν ἰδίων ἐνεχ' εὐρήσετε ἕκαστον πολλὰ προηγμένον ὧν οὐδὲν ἡβούλετο πράξει. τοῦτο μέντοι³⁾, ὅτι τοιοῦτόν ἐστι, φυλακτέον ἡμῖν.

24 „Τὰ κελεύόμενα ἡμᾶς ἄρα δεῖ ποιεῖν ταῦτα φοβούμενους; καὶ σὺ ταῦτα κελεύεις“; πολλοῦ γε καὶ δέω. ἀλλ' ὥς οὔτε πράττομεν οὐδὲν ἀνάξιον ἡμῶν αὐτῶν οὔτ' ἔσται πόλεμος, νοῦν δὲ δόξομεν πᾶσιν ἔχειν καὶ τὰ δίκαια λέγειν, τοῦτ' οἶμαι δεῖν ποιεῖν. πρὸς δὲ τοὺς θρασέως ὀτιοῦν ὀλομένους ὑπομεῖναι⁴⁾ δεῖν καὶ μὴ προορῶμενους τὸν πόλεμον ἐκεῖνα βούλομαι λογίσασθαι. ἡμεῖς Θηβαίους ἐῷμεν ἔχειν Ὠρωπόν· καὶ εἰ τις ἔροιτο ἡμᾶς, κελεύσας εἰπεῖν τάληθ', διὰ τί; ἵνα 25 μὴ πολεμῶμεν, φαίμεν ἂν. καὶ Φίλιππῳ νυνὶ κατὰ συνθήκας⁵⁾ Ἀμφιπόλεως παρακεχωρήκαμεν, καὶ Καρδιανούς ἐῷμεν ἔξω Χερροννησιτῶν τῶν ἄλλων τετάχθαι, καὶ τὸν Κάρα τὰς νήσους καταλαμβάνειν, Χίον καὶ Κῶν καὶ Ρόδον, καὶ Βυζαντίους κατὰγειν τὰ πλοῖα,

¹⁾ αὐτοῦ D.

²⁾ εἶναι hat Z nach Σ herausgeworfen.

³⁾ μέντοι mit V D aus zwei Hdschr. für μὲν τοίνυν

⁴⁾ So mit Z V für ὑπομένειν

nicht Willens war, sondern dazu gezwungen worden sei. Ich aber sage diesen ein Lebewohl, und weiß soviel, daß ihm nicht sowol das am Herzen lag als im Besitz der Pässe zu sein und den Ruhm zu haben, daß der Krieg durch seine Dazwischenkunft seine Entscheidung erhalten zu haben scheine, und die pythischen Spiele aus eigner Machtvollkommenheit anzuordnen. Das war es, wonach er am meisten verlangte. Die Thettaler aber wollten keines von beiden, weder daß die 23 Macht der Thebäer noch die des Philippos zunehme (denn dieses Alles hielten sie für nachtheilig für sich), wohl aber begehrten sie an der Amphiktyonenversammlung und an den Gerechtfamen zu Delphoi, einem zweifachen Vortheile, Theil zu nehmen, und weil sie darnach trachteten, halfen sie hierbei mit. Ihr werdet demnach finden, daß Jeder seiner Sonderinteressen wegen Vieles zu thun bewegt worden ist, wovon er nichts wollte. Davor jedoch, weil es so ist, müssen wir uns gerade in Acht nehmen.

„Das Befohlene also müssen wir thun wegen dieser Befugniß? auch du forderst dieses?“ Weit entfernt. Vielmehr daß wir weder etwas thun was unserer selbst unwürdig ist noch Krieg entsteht, sondern wir Allen scheinen verständig zu sein und das zu reden was recht ist, dessen mein' ich müssen wir beflissen sein. Ueberdies will ich denen, welche meinen, daß wir uns Allem dreist unterziehen müssen, und dabei nicht an den Krieg denken, dieses zu bedenken geben. Wir lassen die Thebäer im Besitz von Dropos; und wenn uns Jemand fragte mit der Aufforderung die Wahrheit zu sagen, weswegen? so würden wir sagen: um keinen Krieg zu führen. Auch 25 dem Philippos haben wir jetzt vertragmäßig Amphipolis überlassen, den Kardianern gestatten wir, daß sie von den übrigen Chersonesiten abgesondert seien, dem Karer, daß er die Inseln Chios, Kos und Rhodos in Besitz nehme, und den By-

⁵⁾ κατὰ συνθήκας aus Σ Bekk. anecd. p. 161, 23. und einer Hdschr. bei Reiske für κατὰ τὰς συνθήκας

δῆλον ὅτι τὴν ἀπὸ τῆς εἰρήνης ἡσυχίαν πλείονων ἀγαθῶν αἰτίαν εἶναι νομίζοντες ἢ τὸ προσκορῶναι καὶ φιλονεικεῖν περὶ τούτων. οὐκοῦν εὐηθες καὶ κομιδῇ σχέτιον, πρὸς ἐκάστους καθ' ἕνα οὕτω προσενηνεγμένους περὶ τῶν οἰκείων καὶ ἀναγκαιοτάτων, πρὸς πάντας περὶ τῆς ἐν Δελφοῖς σκιᾶς νυνὶ πολεμῆσαι.

zantiern, daß sie die Schiffe zwingen in ihren Hafen einzulaufen, offenbar weil wir meinen, daß die Ruhe in Folge des Friedens mehr Nutzen bringe als das Streiten und Haderndarum. Es wäre also einfältig und durchaus unverzeihlich, nachdem wir uns gegen jeden Einzelnen bei den eigensten und wichtigsten Angelegenheiten also benommen haben, jetzt gegen Alle um den Schatten in Delphoi Krieg zu führen.

U n m e r k u n g e n .

§. 5. als man euch riet h. u. f. w.] Plutarchos, Tyrann von Eretria, half von dem Kleitarchos, der von makedonischen Truppen und Griechidiern unterstützt wurde, bedrängt die Athener zu Hilfe (Ol. 106, 3. oder vielmehr 107, 3., wie Böhnstedt Forsch. auf d. Geb. der att. Redner dargethan), die denn auch auf Betrieb einer Partei, zu welcher Meidias gehörte, gegen den Rath des Demosthenes ein Heer unter Phokion dorthin schickten. Da inessen letzterer bei seiner Ankunft die Insel voll von Verräthern fand, so geriet er mit seinem Heere in eine missliche Lage, erlang aber dennoch bei Lamynä den Sieg. Nun setzte er den Plutarchos wieder ein; allein bald darauf fiel derselbe von den Athenern ab, wurde aber dafür nun von dem Phokion vertrieben. Als hierauf Phokion Subda verlassen hatte, nahmen die Sachen daselbst eine für die Athener sehr schlechte Wendung.

§. 6. Neoptolemos] Von dem Schauspieler Neoptolemos, einem der vorzüglichsten Urheber der Friedensunterhandlungen mit Philippos, f. Dem. or. de f. legat. p. 344. 442. Nachdem er sein Vermögen in Sicherheit gebracht hatte, begab er sich nach Makedonien, wo er zufällig beim Wale durch einen vorbeideutenden Gesang den bevorstehenden Tod des Königs verkündigte. Diodor 16, 92 und 93. Ein Ausspruch von ihm über den tragischen Wechsel des Glücks in dem Schicksale Philippos hat sich beim Stobaios (Flor. tit. 98, 70. p. 534.) erhalten. Die Nachrichten der Alten von ihm sind gesammelt von Leopardus Emendatus. IX. 15. p. 241. Jacobs. Vom Philippos für sein Interesse während der Anwesenheit in Makedonien gewonnen machte er nebst dem Aristodemos nach seiner Rückkehr nach Athen den Hauptvermittler bei den Friedensunter-

Handlungen. Ueberhaupt spielten berühmte Schauspieler damals keine unbedeutende Rolle selbst in Staatsangelegenheiten, namentlich Neoptolemos, Aristodemos und Satyros, später zur Zeit des Alexandros Athenodoros und Thessalos.

§. 7. nicht mehr] Wie oben §. 5, wo der Tadel nicht dem Volke, sondern den Vertretern des Blutarchos galt. Westermann.

ebend. am Dionysosfest) Bei den Worten *ἐν Διονύσῳ* ist eigentlich ein Begriff des Lokals zu ergänzen, und *ἐν Διονύσῳ* ist soviel als *ἐν θεάτῳ*. Ebenso sagt der Redner an einer andern Stelle: *ἐποτρύνει ἐκκλησίαν ἐν Διονύσῳ*.

§. 8. nachdem er aber] Ich habe hier in der Uebersetzung dem Vorhänge Schäfers Raum gegeben, dem zufolge die Worte *καὶ* (etiam) *τοῦτῳ τῷ λόγῳ* his *ἀπονοῖν* mit dem Vorhergehenden zu verbinden sind, so daß nach *λεπουσῶν* ein Komma zu setzen, nach *ἐπειδὴ* aber ein *ὅ* einzuschreiben ist. Wenigstens wird auf diese Weise die Konstruktion eine viel einfachere, als wenn die Worte *καὶ τοῦτῳ τῷ* λ. *χρησ.* mit dem Folgenden verbunden werden.

§. 9. Dieses beides] der euböische Krieg und die Verrätherci des Neoptolemos.

ebend. nach Empfang der Eidschwüre] Nämlich bei der zweiten Gesandtschaft an Philippos.

§. 10. Hoffnungen und Täufungen] Ueber die eiteln und trügerischen Verheißungen seiner Mitgesandten, namentlich des Alcibiades, durch die sich die Athenäer betören ließen, spricht Demosthenes über die Truggesandtschaft §. 325 f. — Theopila und Plataea wollten sich den Thebäern, die sich über die Städte Böotiens gewissermaßen ein Oberheitsrecht anmaßten, nicht fügen, da ihnen namentlich im antalkidischen Frieden (DL 98, 2. 387 v. Chr.) ihre Selbstständigkeit garantirt worden. In Folge dessen wurden beide Städte von den Thebäern mitten im Frieden (101, 3. 374 v. Chr.) zerstört und ihre Einwohner vertrieben. — Was die Phokier anlangt, so hatte Philippos dieselben bei dem Eide, den er unterwegs zu Phera in Thessalien den Gesandten der Athenäer leistete, vom Bunde wegen des von den Amphiktyonen über sie gefallenen Urtheils ausgeschlossen, aber in der Stille den Gesandten das Versprechen gegeben, in Bezug auf jene den Wünschen der Athenäer nachkommen zu wollen, wenn er auf die Thebäer Rücksicht zu nehmen nicht mehr Ursache hätte. Mit diesen nichtigen

Versprechungen kamen die Gesandten nach Hause, zu gleicher Zeit aber drang Philippos durch die Pässe und fiel in Phokis ein. Als man dies in Athen erfuhr, gerieth man in die größte Bestürzung, allein Aeschines gab zur Beruhigung die Versicherung, daß es bloß auf die Demüthigung der Thebäer abgesehen sei und man für die Phoker nichts zu befürchten habe. S. die Einleitung. — Droyos, j. Oropo, an der Mündung des Asopos, war wegen seiner Lage auf der Grenze von Böotien und Attika von Alters her ein Stankpfel zwischen Athenä und Thebä. Ursprünglich eine böotische Stadt kam es schon frühzeitig in den Besitz von Athenä. Ol. 103, 3. (366 v. Chr.) ist die Stadt in den Händen der Athenäer, denen sie aber die Tyrannen von Eretria, Themison und Theodoros, von Thebä unterstützt, entrissen. Als nun gegen diese die Athenäer zu Felde zogen, wendeten sie sich an die Thebäer und gaben diesen Droyos zum Unterspand. Die Thebäer aber weigerten sich später die Stadt wieder abzutreten, sondern behielten sie für sich. Hieraus entstand jene berühmte *διὰ πρὸς Νεωπόλιν*, in welche Chabrias und Kallistratos verwickelt wurden. Erst nach der Schlacht bei Chäroneia Ol. 110, 3. (338.) kam es durch Philippos wieder an seine alten Besitzer. — Ueber Euböia s. S. 5. und das, die Ann. — Ueber Amphipolis zur vorigen Rede S. 12.

S. 11. als deswegen, was ich euch hier anführe und was aus zweien besteht] Mit Absicht und der Genauigkeit wegen sind die griechischen Worte hier etwas weitläufig wiedergegeben worden, obgleich sie sich hätten kürzer ausdrücken lassen, wie: als aus folgenden zweien, die ich euch hier anführe. Reiske fragt, ob nicht vielleicht *πλὴν δὲ ἃ νῦν ὑμῖν ἐγὼ δέω* zu schreiben sei. Hierzu bemerkt Schäfer richtig: Offenderunt Reiskium iuncta ἃ ἂν et δέω, quorum illud infinitum est, hoc finitum. Sed ambo non comprehenduntur una notione: immo δέω, ut explicatio- nis causa subiunctum, per se intelligi oportet. Der neueste Herausgeber, Herr Westermann, setzt sowol nach *δὲ* als vor *δέω* ein Komma, und übersetzt die Worte also: „aus keinem andern Grunde behaupte ich die Sache besser zu erkennen und, was ich auch immer sage, vorausszusehen, als wegen —.“ Credat Iudaeus Apella, non ego.

S. 12. Wenn man aber u. s. w.] Wichtig bemerkt hierbei derselbe Gelehrte: „Der Redner denkt sich in die eine Schale das Staatsinteresse (*τὸ οὐμνέρον*), in die andere das Urtheil des Staatsmannes (*τὸν λογισμὸν*) gelegt. So lange beide im rechten Verhältniß zu einander stehen, wird der letztere genau erkennen, was das erstere erheischt: besticht man aber sein Urtheil, legt man Geld mit in die andere Schale, so zieht dieses das Urtheil mit sich

hinab.“ Seine Unbestechlichkeit hebt Demosthenes or. 18, 298. noch mehr hervor.

S. 14. diese versammelten Abgeordneten] Die von Philippos Ol. 108, 3. veranlaßte tumultuarische Versammlung der Amphiktyonen, wobei sich nur Makedonisch-Gesinnte eingefunden hatten, wurde von den Athenäern nicht für rechtmäßig angesehen. Sie selbst hatten so wenig als die Lakedaemonier Abgeordnete geschickt, und brauchten also weder die Ausschließung der Phoker, ihrer Bundesgenossen, noch die Aufnahme des Königs in den amphiktyonischen Bund anzuerkennen (Dem. de f. leg. p. 446, 6.); und es war nur den Umständen zuzuschreiben, daß D. in dieser Rede dennoch auf die Anerkennung dringt, durch welche Philippos faktisch für einen Hellenen erklärt wurde. Man sehe über diese außerordentliche Versammlung Tittmann über den Bund der Amphikt. S. 172. Jacobs.

S. 00. man mag sie für noch so stumpfsinnig halten] Die *ἀνασθηαία* der Böoter war sprichwörtlich. Vergl. Pind. Ol. 6, 89: *γνώριαι τ' ἐπειτ', ἀρχαίων ὄνιδος ἀλαδίων λόγους εἰ γένοντες, Βοιωτῶν δ'.* Horat. ep. 2, 1, 244: Boeotum in crasso iurares aëre natum. Cic. de fato 4, 7: crassum Thebis caelum, itaque pingues Thebani et valentes. Bei einem Volke, wie die Böoter, wo das Essen und Trinken über Alles ging, war ein geistiger Aufschwung für die Dauer nicht gut möglich. Namentlich galt dieses auch von den Thebäern, die dem Genuße ebenso ergeben waren, wie man dieses von den Bewohnern eines von der Natur trefflich ausgestatteten Landes deutscher Zunge sagt. — In Theben galt damals Philippos Alles, da er der Stadt die größten Vortheile verschafft hatte. Die Freundschaft zwischen Theben und Athen war eben auch nicht groß, sondern der Haß zwischen beiden Städten bestand schon seit langer Zeit, namentlich seit den persischen Kriegen, in denen Theben eine für Griechen nicht eben ruhmvolle Rolle gespielt hatte. Besonders aber hatte sich der Haß vermehrt, seitdem Theben durch die Schlacht bei Leuktra sich eine große politische Wichtigkeit verschafft hatte.

ebend. ein Anderer] Hierunter sind nicht die Lakedaemonier zu verstehen, sondern es ist Philippos gemeint.

S. 16. in unser eignes Gebiet] *οὐκ αὐτῶν τῶν οὐμνάζων, ἀλλὰ τῶν πολεμουμένων, εἴτε Θηβαίων εἴτε Ἀθηναίων.* Wolf.

S. 18. Denn wenn die Argeier u. s. w.] Weil die Thebäer der heilige Krieg ganz besonders beschäftigte, benutzten dieses

die Lakadämonier, um ihre durch die Schlachten bei Leuktra und Mantinea verlorene Hegemonie über den Peloponnes wieder zu gewinnen. Vergl. über ihre deshalb geführten Kämpfe Diod. Sic. 16, 39. Ueber die hier erwähnte *ἐκκρυπνεία* ist nichts bekannt. — Das Pronomen *ἐκείνους* bezieht sich nicht auf die Lakadämonier, sondern wie Schäfer richtig bemerkt hat, auf die gegen diese feindlichen Staaten des Peloponnes.

ebend. weil wir ihre Vertriebene in Schutz nehmen] Es sind die Einwohner von Plataea, Theoplia und Koroneia zu verstehen, die von den Athenern aufgenommen wurden.

§. 19. weil wir die vertriebenen Phoker retten] Nach der Eroberung von Phokis war die Rachgier der Thettaler, der alten Feinde der Phoker, noch nicht gesättigt durch die Zerstörung der Städte und Verwüstung des Landes überhaupt, sondern sie forderten den Untergang des ganzen Volkes, ja die Wuth der Dämonen ging so weit, daß sie darauf drangen, alle Erwachsene vom Felsen zu stürzen.

ebend. weil wir ihn hindern] Dies geschah nur dadurch, daß die Athener den von Philippos berufenen Amphiktyonenrath nicht beschickten.

§. 20. die Pässe] Zu verstehen von den Thermopylen.

§. 21. denn jetzt haben die Thebäer u. s. w.] Es war für die Thebäer ziemlich schmachvoll, selbst mit der größten Anstrengung die Phoker, die ihnen an Macht weit nachstanden, nicht besiegen zu können, sondern dies erst mit fremdem Beistand zum Nachtheil ihrer eigenen Selbstständigkeit bewirkten. Um augenblicklichen, allerdings nicht unbedeutenden Vortheils willen verschmähten sie nicht das Joch der Fremdherrschaft sich und dem übrigen Griechenland aufzulegen. Vergl. or. 19, 141.

ebend. Aber das wollten sie nicht] Dieses *ταῦτα* bezieht sich nach Schäfers richtiger Bemerkung nicht bloß auf die Beendigung des Krieges durch Philippos zu seinem alleinigen Ruhme, sondern auch auf die Besetzung der Thermopylen.

§. 22. Von Philippos u. s. w.] Die Bemerkung selbst gilt denen, welche mit Philippos unter einer Decke spielten und sein Thun auf jede Weise zu beschönigen suchten. Westermann.

ebend. das am Herzen lag] Nämlich der Besitz jener Städte.

ebend. die Pythischen Spiele] Das Recht diese Spiele anzuordnen und zu leiten, das bisher den Amphiktyonen als Agnothen insgesamt zustand, wurde Ol. 108, 3. (346 v. Chr.) durch einen Amphiktyonenbeschuß dem Philippos übertragen. Gezeigt wurden diese Spiele auf der krissäischen Ebene allemal im Spätsommer (im Monat Metageitnion) in jedem dritten Olympiadenjahre. Das erste Mal, daß Philippos daran Theil nahm, eben Ol. 108, 3., beschickten die Athener das Fest nicht.

§. 23. an der Amphiktyonenversammlung] Unter *πύλαια* ist eigentlich die Versammlung der Amphiktyonen in Phylä (Thermopylä) oder genauer in Anthele bei Phylä zu verstehen. Diese fand im Spätsommer Statt. Nun gab es noch eine zweite in das Frühjahr fallende, die zu Delphoi gehalten wurde. Dann wird das Wort im Allgemeinen von dieser Bundesversammlung ohne Rücksicht auf den Ort gebraucht. — Bei *τῶν ἐν Αἰγούς* denke man an die Gerechtsame (bei der *προμαρτία* und *ἀγοροδοσία*), die den Bundesstaaten zu Delphoi zustanden. — Die Thettaler, welche von Alters her Sitz und Stimme im Amphiktyonenrathe hatten, waren während des heiligen Krieges von den Phokern davon ausgeschlossen worden.

ebend. hierbei] Es ist die Vernichtung der Phoker gemeint.

§. 25. den Kardianern u. s. w.] Kardia, jetzt Karidia, am Meerbusen Melas und am Halse des thrakischen Chersonesos war wegen seiner Lage höchst wichtig und gleichsam der Schlüssel zu letzterem. Der thrakische König Kersebleptes hatte Ol. 106, 4. 353 v. Chr. den Chersonesos an die Athener abgetreten mit Ausnahme der Stadt Kardia. Als nun hierauf die Athener sich auch im Besitz dieser setzen wollten, widersetzten sich die Einwohner, die es mit Philippos hielten, und wurden von ihm unterstützt. Vergl. die Rede über die Angelegenheiten im Chersonesos, und Böckh's Forschungen auf dem Geb. der att. Redner S. 451 f.

ebend. dem Karer u. s. w.] Es ist der Dynast von Karien, Idrieus, zu verstehen, der Bruder des Mausolos, welcher der Artemisia, der Wittve des Mausolos, in der Regierung folgte (Ol. 107, 2. 351 v. Chr.).

ebend. um den Schatten in Delphoi] D. i. um den Vorzug bei den Spielen und die Vorfrage bei dem Orakel.

Einleitung.

Diese Rede wurde nach dem Zeugniß des Dionysios unter dem Archon Lykios Ol. 109, 1 (im Frühjahr 343 v. Chr.) gehalten, und steht mit den damals für Griechenland und dessen Unabhängigkeit höchst traurigen Verhältnissen in folgendem Zusammenhange. Der philokratische Friede war von Philippos keineswegs in der Absicht geschlossen worden, um einen geordneten und dauernden Zustand in Griechenland herbeizuführen, sondern er sollte ihm blos dazu dienen, seine schon längst gefaßten Pläne gegen die griechischen Staaten, insbesondere gegen Athen, ausführen zu können. Er ergriff jede Gelegenheit die einzelnen Staaten immer mehr unter einander in Zwiespalt zu bringen und sich in ihre Angelegenheiten zu mischen, um seinem Ziele, der Herrschaft über Griechenland, immer näher zu kommen. Die Wahrheit des zu jeder Zeit gültigen Ausspruchs *divide et impera* hatte er vollkommen erkannt, und es bewährte sich derselbe damals auf das vortrefflichste. Kein Staat aber stand seinen Absichten mehr im Wege als Athen, dessen Macht bei redlichem Willen der gesammten Bürger immer noch stark genug war, um jene zu vereiteln; gegen dieses waren daher alle seine Intriguen gerichtet. — Die Besorgnisse der Athenäer waren von Neuem erregt worden durch die Einmischung des Königs in die peloponnesischen Angelegenheiten. Lakadamon, das seinen alten Ansprüchen auf die Hegemonie über die benachbarten Staaten noch nicht entsagen konnte, suchte Messene und Argos wieder in die

früheren Abhängigkeitsverhältnisse zurückzuführen. In dieser Bedrängniß suchten letztere bei dem Makedonier, der ihnen alle möglichen Versprechungen machte, ihre Zuflucht, und dieser ließ denn auch diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen, sondern that sein Möglichstes, um das Feuer daselbst noch mehr zu schüren (Ol. 109, 1. 344 v. Chr.). Die Athenäer, welche wohl wußten, um was es sich hierbei handelte, verbanden sich mit den Lakadamoniern, nicht etwa aus Sympathie für ihre Bestrebungen sondern um einen gewichtigen Verbündeten dem Philippos und den Thebäern gegenüber zu haben, und schickten eine Gesandtschaft, bei der sich auch Demosthenes befand, an die peloponnesischen Staaten, um sie über des Philippos Ränke und Pläne aufzuklären und über das ihnen selbst bevorstehende Schicksal, wenn sie sich mit ihm einließen, durch das Beispiel der Olynthier und Thessaler zu belehren. Sobald Philippos davon Nachricht erhielt, sah er wohl ein, daß nichts mehr seinem Vorhaben störend in den Weg trete als dieses gegen ihn von Seiten der Athenäer erregte Mißtrauen. Er hatte daher nun nichts eiliger zu thun, als Gesandte an die Athenäer zu schicken, um durch diese wegen der gegen ihn ausgesprochenen Verleumdungen Beschwerde zu führen. Zu derselben Zeit waren auch peloponnesische Abgeordnete nach Athen gekommen, um den Athenäern Vorstellungen zu machen, daß sie selbst, die doch für ihre Freiheit stritten, von ihnen nicht unterstützt würden, wohl aber die Unterdrücker ihrer Freiheit, die Lakadamonier. Und in Gegenwart dieser peloponnesischen Abgeordneten*) ist wahrscheinlich die Volksversammlung gehalten worden, in der Demosthenes diese Rede, die zu einem großen Theil theils gegen die die Ruhe Liebenden und dem Philippos das Beste Zutruenden theils gegen die vom Philippos Bestochenen gerichtet ist, hielt, und die Antwort auf die Beschwerden des Philippos berathen wurde. Der von Demosthenes vorgelegte Entwurf der dem Könige zu ertheilenden Antwort ist leider nicht vorhanden.

*) s. Böhmcke's Forsch. 1. S. 298.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Β.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Παραίνει διὰ τούτου τοῦ λόγου τοῖς Ἀθηναίοις ὁ 64
 ῥήτωρ πολέμιον ὑποπτεύειν τὸν Φίλιππον καὶ τῇ
 εἰρήνῃ μὴ πάντῃ πιστεύειν, ἀλλὰ ἐγείρεσθαι καὶ προσέ-
 χειν τὸν νοῦν τοῖς πράγμασι καὶ εὐτρεπίζεσθαι εἰς¹⁾
 πόλεμον· ἐπιβουλεύειν γὰρ αἰτιᾶται καὶ τοῖς Ἀθηναίοις
 καὶ πᾶσι τοῖς Ἕλλησι τὸν Φίλιππον, καὶ τοῦτο αὐτοῦ
 καταμαρτυρεῖν τὰς πράξεις²⁾ φησὶν. ἐπαγγέλλεται δὲ
 καὶ ἀποκρίσεις δώσειν πρὸς τινὰς πρέσβεις ἥκοντας,
 ἀπορούντων τῶν Ἀθηναίων ὅ τί ποτε³⁾ ἀποκρίνασθαι
 δεῖ. πόθεν δὲ οὗτοι καὶ περὶ τίνων ἥκουσιν, ἐν τῷ
 λόγῳ μὲν οὐ δηλοῦται, ἐκ δὲ τῶν Φιλιππικῶν ἱστοριῶν
 μαθεῖν δυνατόν. κατὰ γὰρ τοῦτον τὸν καιρὸν ἐπεμψε
 πρέσβεις ὁ Φίλιππος πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, αἰτιώμενος
 ὅτι διαβάλλουσιν αὐτὸν μάτην πρὸς τοὺς Ἕλληνας ὥς
 ἐπαγγελλόμενον αὐτοῖς⁴⁾ πολλὰ καὶ μεγάλα, ψευδόμενον
 δέ· οὐδὲν γὰρ ὑπεσχῆσθαι φησιν οὐδὲ ἐψεῦσθαι, καὶ

¹⁾ πρὸς B D V.

²⁾ So alle Neueren nach H Wolf für καταμαρτυροῦντος πράξιν

³⁾ So mit Z V D nach Schäfer für ὅποτε

⁴⁾ αὐτοῖς D.

περὶ τούτων ἐλέγχους ἀπαιτεῖ. ἐπεμψαν δὲ μετὰ
 Φιλίππου καὶ Ἀργεῖοι καὶ Μεσσήνιοι πρέσβεις εἰς
 Ἀθήνας, αἰτιώμενοι καὶ οὗτοι τὸν δῆμον ὅτι Ἀκαδεαι-
 μονίοις καταδουλομένοις τὴν Πελοπόννησον εἵνους
 τέ ἐστι καὶ συγκροτεῖ, αὐτοῖς¹⁾ δὲ περὶ ἐλευθερίας
 πολεμοῦσιν ἐναντιοῦται. ἀποροῦσιν οὖν οἱ Ἀθηναῖοι
 καὶ πρὸς τὸν Φίλιππον ἀποκρίσεως καὶ πρὸς τὰς πό-
 λεις· [πρὸς μὲν τὰς πόλεις,²⁾] ὅτι εὖνοι μὲν εἰσι Λα-
 κεδαιμονίοις καὶ τὴν τῶν Ἀργείων καὶ Μεσσηνίων μετὰ
 Φιλίππου σύστασιν καὶ μισοῦσι καὶ ὑποπτεύουσιν, οὐ 65
 μὴν ἀποφήνασθαι δύνανται δίκαια πράττειν τοὺς Λα-
 κεδαιμονίους· πρὸς δὲ τὸν Φίλιππον, [ὅτι] διημαρτή-
 κασι μὲν ὧν ἥλπισαν, οὐ μὴν ὑπ' ἐκείνου γε αὐτοῦ
 δοκοῦσιν ἐξηπατῆσθαι· οὔτε γὰρ ταῖς ἐπιστολαῖς ἐνέ-
 γραψεν ὁ Φίλιππος ἐπαγγελίαν οὐδεμίαν, οὔτε διὰ
 τῶν ἰδίων πρέσβεων ἐποίησά τοινα ὑπόσχεσιν, ἀλλὰ
 Ἀθηναίους τινὲς ἦσαν οἱ τὸν δῆμον εἰς ἐλπίδα κατα-
 στήσαντες, ὥς Φίλιππος Φωκίας σώσει καὶ τὴν Θηβαίων
 ὕβριν καταλύσει. διὰ τοῦτο ὁ Δημοσθένης τῶν ἀποκρί-
 σεων μνησθεὶς ἐπαγγέλλεται μὲν αὐτὰς δώσειν, φησὶ
 δὲ ὅτι δίκαιον ἦν τοὺς τὴν δυσχέρεαν πεποιηκότας
 ἐκείνους καὶ τὰς ἀποκρίσεις ἀπαιτεῖσθαι, τοὺς ἀπατή-
 σαντας, φησὶ, τὸν δῆμον καὶ ἀνοίξαντας Φίλιππῳ Πύ-
 λας. ταῦτα δὲ εἰς τὸν Αἰσχίνην ἀντίκειται, προκατα-
 σκευαζόμενος, ὥς φησι, τὴν κατ' αὐτοῦ κατηγορίαν τῆς
 παραπρεσβείας, ἣν ὕστερον ἐνεστήσατο, καὶ προδιαβάλλων
 αὐτὸν πρὸς τοὺς Ἀθηναίους.

¹⁾ αὐτοῖς D. αὐτοῖς B. αὐτοῖς C. αὐτοῖς D.

²⁾ Die W W. πρὸς μὲν τὰς πόλεις u. im Folg. ὅτι nach Φί-
 λππον hat D nach einem Früheren eingeschaltet.

καὶ χαλεπά, ταῦτα¹⁾ διεξερχόμεθα· ἔπειθ' ὑμεῖς οἱ
καθήμενοι, ὡς μὲν ἂν εἴποιτε δίκαιους λόγους καὶ λέ-
γοντος ἄλλου συνέλhte, ἄμεινον Φιλίππου παρεσκευ-
ασθε, ὡς δὲ κωλύσαιτ' ἂν ἐκείνον πράττειν ταῦτα ἐφ'
4 ὧν ἔστι νῦν, παντελῶς ἀργῶς ἔχετε. συμβαίνει δὲ
πρῶγμα ἀναγκαῖον, οἶμαι, καὶ ἴσως εἰκός· ἐν οἷς ἐκά-
τεροι διατρίβετε καὶ περὶ ᾧ σπουδάζετε, ταῦτ' ἄμει-
νον ἐκατέροις ἔχει²⁾, ἐκείνῳ μὲν αἱ πράξεις, ὑμῖν δ'
οἱ λόγοι. εἰ μὲν οὖν καὶ νῦν λέγειν δικαιότερα ὑμῖν
ἐφαρκεῖ, ῥᾷδιον, καὶ πόνος οὐδεὶς πρόσεστι τῷ πρά-
5 γματι· εἰ δ' ὅπως τὰ παρόντ' ἐπανορθωθήσεται δεῖ
σκοπεῖν καὶ μὴ προελθόντα εἰ πορρωτέρω λήσει πάν-
τας³⁾ ἡμᾶς, μηδ' ἐπιστήσεται μέγεθος δυνάμεως, πρὸς
ἣν οὐδ' ἀντάραι δυνησόμεθα, οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος
ὅσπερ πρότερον τοῦ βουλευέσθαι, ἀλλὰ καὶ τοῖς λέ-
γουσιν ἅπασι καὶ τοῖς ἀκούουσιν ὑμῖν τὰ βέλτιστα
καὶ τὰ σώσοντα⁴⁾ τῶν ῥέσιων καὶ τῶν ἡδίστων προ-
αιρετέον.

6 Πρῶτον μὲν⁵⁾, εἴ τις, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, θαρρεῖ
ὁρῶν, ἡλικίος ἦδη καὶ ὄσων κύριός ἐστι Φίλιππος, καὶ 67
μηδένα οἶται κίνδυνον φέρειν τοῦτο τῇ πόλει μηδ'
ἐφ' ὑμᾶς πάντα παρασκευάζεσθαι, θανάζω, καὶ
δεσθῆναι πάντων ὁμοίως ὑμῶν βούλομαι τοὺς λο-
γισμοὺς ἀκοῦσαι μου διὰ βραχέων, ἰδὲ ὅς τ' ἀναντία
ἐμοὶ παρέστηκεν προσδοκᾶν καὶ δι' ὧν ἐχθρὸν ἡγοῦμαι
Φίλιππον, ἵν' ἐὰν μὲν ἐγὼ δοκῶ βέλτιον προορᾶν,
ἐμοὶ πεισθῆτε, ἐὰν⁶⁾ δ' οἱ θαρροῦντες καὶ πεπιστευ-
7 κότες αὐτῷ, τοῦτοις προσθῆσθε⁷⁾. ἐγὼ τοίνυν, ὃ
ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λογίζομαι, τίνων ὁ Φίλιππος κύριος

¹⁾ καὶ τοιαῦτα V D. ὡς δεινὰ καὶ τοιαῦτα Westermann;
χαλεπά fehlt in Σ von der ersten Hand.

²⁾ ἔχειν Z nach den meisten Handschr.

³⁾ πάνθ' V D.

verhaßt zu machen, was er aber thut, wie Arges und Widri-
ges, dieses auseinandersehen; dann seid ihr, die ihr hier
sitzt, besser als Philippos befähigt, was recht ist zu sagen
und wenn ein Anderer es sagt es zu begreifen, jenen aber an
der Ausführung dessen, womit er jetzt umgeht, zu verhindern,
dabei zeigt ihr euch vollkommen unthätig. So geschieht denn,
4 was wie ich glaube nothwendig und jedenfalls der Sache
gemäß ist: womit ihr beide euch beschäftigt und was ihr be-
treibt, damit steht es bei euch beiden am besten, bei jenem
im Handeln, bei euch im Reden. Wenn es also jetzt
euch genügt Gerechteres zu sagen, so ist das leicht und keine
Anstrengung mit der Sache verbunden; wenn aber überlegt
werden soll, wie die gegenwärtige Lage verbessert werde und
sie sich uns allen unbemerkt nicht noch mehr verschlimmere,
oder daß nicht eine so große Macht sich erhebe, der wir nicht
einmal Widerstand leisten können, so findet nicht dieselbe Art
der Berathung wie früher Statt, sondern sowohl die Spre-
chenden alle als auch ihr die Zuhörenden müßt das Beste und
das Heilsamste dem Leichtesten und dem Angenehmsten vorziehen.

Zuerst, athenaische Männer, wenn Jemand getroffen 6
Nuthes sehen kann, wie gewaltig Philippos schon ist und
wie Vieles er sich unterworfen hat, und meint, daß dieses
der Stadt keine Gefahr bringe und Alles nicht euch gelte; so
wundere ich mich, und will euch alle gleicher Weise gebeten
haben, meine Gründe in der Kürze anzuhören, welche mich
veranlassen das Gegentheil zu erwarten und weswegen ich den
Philippos für unsern Feind halte, damit ihr, wenn ich die
Zukunft richtiger vorherzusehen scheine, mir folget, wenn aber
die, welche getroffen Nuthes sind und ihm vertrauen, ihr euch
diesen anschließen. Ich ziehe demnach in Betracht, athenaische 7
Männer, was hat Philippos zuerst nach dem Frieden in seine

⁴⁾ σώσοντ' ἀντὶ V.

⁵⁾ So mit Z D für μὲν οὖν

⁶⁾ ἂν D.

⁷⁾ προσθήσεθε Z aus Σ. πρόσθεσθε Westermann; wenig
wahrscheinlich.

πρῶτον μετὰ τὴν εἰρήνην κατέστη; Πυλῶν καὶ τῶν ἐν
 Φωκεῦσι πραγμάτων. τί οὖν; πῶς τούτοις ἐχρήσατο;
 ἢ Θηβαίοις συμφέρει καὶ οὐχ ἢ τῇ πόλει, πράττειν
 προείλετο. τί δὴ ποτε; ὅτι πρὸς πλεονεξίαν, οἶμαι,
 καὶ τὸ πάνθ' ὑφ' ἑαυτῷ¹⁾ ποιήσασθαι τοὺς λογισμοὺς
 ἐξετάζων, καὶ οὐ²⁾ πρὸς εἰρήνην οὐδ' ἡσυχίαν οὐδὲ
 8 δίκαιον οὐδέν, εἶδε τοῦτο³⁾ ὁρθῶς, ὅτι τῇ μὲν ἡμετέρῃ
 πόλει καὶ τοῖς ἡθροῖς τοῖς ἡμετέροις οὐδὲν ἂν ἐνδεξάιτο
 τοσοῦτον⁴⁾ οὐδὲ ποιήσειεν, ὑφ' οὗ πεισθέντες ὑμεῖς
 τῆς ἰδίας ἐνεκ' ὠφελείας τῶν ἄλλων τινὰς Ἑλλήνων
 ἐκείνῳ προεῖσατε⁵⁾, ἀλλὰ καὶ τοῦ δικαίου λόγον ποιού-
 μενοι, καὶ τὴν προσοῦσαν ἐδοξίαν τῷ πράγματι φέ-
 ροντες, καὶ πάνθ' ἢ προσήκει προσορώμενοι, ὁμοίως
 ἐναντιώσεσθε, ἂν τι τοιοῦτον ἐπιχειρῇ πράττειν, ὥσπερ
 9 ἂν εἰ πολεμοῦντες τύχοιτε. τοὺς δὲ Θηβαίους ἡγείτο,
 ὅπερ συνέβη, ἀντὶ τῶν ἑαυτοῖς γιγνομένων τὰ λοιπὰ
 εἶσεν ὅπως βούλεται πράττειν ἑαυτόν, καὶ οὐχ ὅπως
 ἀντιπράξει καὶ διακωλύσειν, ἀλλὰ καὶ συστρατεύσειν,
 ἂν αὐτοὺς κελύη. καὶ νῦν τοὺς Μεσσηνίους καὶ τοὺς 68
 Ἀργεῖους ταῦτ' ὑπειληφὼς εὐ ἐποίησεν⁶⁾. ὃ καὶ μέγιστόν
 10 ἔστι καὶ ὑμῶν ἐγκώμιον, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· κέκοισθε
 γὰρ ἐκ τούτων τῶν ἔργων μόνοι τῶν πάντων μηδενὸς
 ἂν κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια τῶν Ἑλλήνων προέσθαι,
 μηδ' ἀνταλλάσσασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ' ὠφελείας
 τὴν εἰς τοὺς Ἕλληνας εὐνοίαν. καὶ ταῦτ' ἐικότως καὶ
 περὶ ὑμῶν οὕτως ὑπέληψε καὶ κατ' Ἀργείων καὶ
 Θηβαίων ὡς ἑτέρως, οὐ μόνον εἰς τὰ παρόντα ὁρῶν,
 11 ἀλλὰ καὶ τὰ πρὸ τούτων λογιζόμενος. εὐρίσκει γὰρ,
 οἶμαι, καὶ ἀκούει τοὺς μὲν ἡμετέρους προγόνους, ἔξον
 αὐτοῖς τῶν λοιπῶν ἄρχειν Ἑλλήνων ὥστ' αὐτοὺς ὑπα-

¹⁾ αὐτῷ D.

²⁾ οὐχὶ V D.

³⁾ τοῦτ' V.

⁴⁾ So mit Z aus Σ für τοιοῦτον

Gewalt gebracht? Phylä und die Entscheidung der phokäischen
 Händel. Wie nun? welchen Gebrauch hat er davon gemacht?
 Was den Thebäern nützlich ist, und nicht was unserer Stadt,
 nahm er sich vor zu thun. Und warum das? Weil er nach
 seiner Habgier, glaub' ich, und um sich Alles zu unterwerfen
 seine Pläne berechnete, nicht nach dem Frieden, der Ruhe oder
 nach irgend etwas, was gerecht ist; so sah er richtig ein, daß 8
 er unserer Stadt und unserem Charakter nichts von solcher
 Wichtigkeit vorspiegeln oder gewähren könne, wovon ihr euch
 bewegen ließe, des eigenen Vortheils wegen einige der an-
 dern Hellenen ihm Preis zu geben, sondern daß ihr sowol
 aus Rücksicht auf das was gerecht ist, als aus Scheu vor
 der mit der Sache verbundenen Schmach und aus Fürsorge
 für das was sich ziemt, ihm, wenn er so etwas auszuführen
 unternähme, ebenso entgegentreten würdet, als wenn ihr mit
 ihm im offenen Kriege wäret. Von den Thebäern aber glaubte 9
 er, was auch eintraf, daß sie für die ihnen zu Theil wer-
 denden Vortheile ihm gestatten würden im Uebrigen nach Be-
 lieben zu verfahren, und ihm nicht nur nicht entgegenhandeln
 und ihn hindern, sondern sogar mit zu Felde ziehen würden,
 wenn er es ihnen befähle. Und jetzt bewies er sich in der-
 selben Voraussetzung gegen die Messenier und Argeier gefällig.
 Hierin auch ist das größte Lob für euch enthalten, athenäische
 Männer; denn wegen dieser Handlungen seid ihr von ihm 10
 für die einzigen unter Allen erklärt worden, die für keinen
 Gewinn die gemeinsamen Rechte der Hellenen Preis geben
 und gegen keine Gunstbeziehung und keinen Vortheil ihr
 Wohlwollen gegen die Hellenen vertauschen werden. Und mit
 Recht denkt er dieses sowol von euch also als von den Argeiern
 und Thebäern etwas ganz Anderes, indem er nicht blos auf
 die Gegenwart sieht, sondern auch die Vergangenheit in Be-
 tracht zieht. Denn er findet, denk' ich, und hört, wie euere 11
 Vorfahren, die über die übrigen Hellenen hätten herrschen

⁵⁾ Einige Hdschr. προήσεσθε, was Schaefer u. Dobree billigen.

⁶⁾ So mit Z V für ποιῇ

κούειν βασιλεῖ, οὐ μόνον οὐκ ἀνασχομένους τὸν λόγον
τοῦτον, ἤνικ' ἦλθεν Ἀλέξανδρος ὁ τούτων πρόγονος
περὶ τούτων κήρυξ, ἀλλὰ καὶ τὴν χώραν ἐκλιπεῖν προελ-
μένους καὶ παθεῖν ὅτιοῦν ὑπομείναντας, καὶ μετὰ
ταῦτα πράξαντας ταῦθ' ἢ πάντες¹⁾ αἰὲ γλίσχονται λέ-
γειν, ἀξίως δ' οὐδεὶς εἰπεῖν δεδύνηται, διόπερ καὶ γὰρ
παραλείπω δικαίως (ἔστι γὰρ μείζονα²⁾ τὰ κείνων ἔργα
ἢ ὡς τῷ λόγῳ τις ἂν εἴποι), τοὺς δὲ Θηβαίων καὶ
Ἀργείων προγόνους τοὺς μὲν συστρατεύσαντας τῷ
12 βαρβάρῳ, τοὺς δ' οὐκ ἐναντιωθέντας, οἶδεν οὖν ἀμ-
φοτέρους ἰδίᾳ τὸ λυσιτελοῦν ἀγαπήσοντας, οὐχ ὅ τι
συνόψει κοινῇ τοῖς Ἕλλησι σκευομένους. ἡγεῖτ' οὖν,
εἰ μὲν ὑμᾶς ἔλοιτο φίλους, ἐπὶ τοῖς δικαίοις αἰρήσεσθαι,
εἰ δ' ἐκείνους προσθεῖτο, συνεργοὺς ἔξειν τῆς αὐτοῦ
πλεονεξίας. διὰ ταῦτ' ἐκείνους ἀνθ' ὑμῶν καὶ τότε
καὶ νῦν αἰρεῖται. οὐ γὰρ δὴ τριήρεις γε ὅρῳ πλείους
αὐτοῖς ἢ ὑμῖν οὐσας³⁾, οὐδ' ἐν⁴⁾ τῇ μεσογείᾳ τιν' 69
ἀρχὴν εὗρηκε, τῆς δ' ἐπὶ τῇ θαλάττῃ καὶ τῶν ἐμπο-
ρίων ἀφίστηκεν. οὐδ' ἀμνημονεῖ τοὺς λόγους οὐδὲ
τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς τῆς εἰρήνης ἔτυχεν.

13 Ἀλλὰ νῆ Δ', εἴποι τις ἂν ὡς πάντα ταῦτ' εἰδώς,
οὐ πλεονεξίας ἔνεκεν οὐδ' ὧν ἐγὼ κατηγορῶ τότε ταῦτ'
ἐπραξεν, ἀλλὰ τῷ δικαιοτέρῳ τοὺς Θηβαίους ἢ ὑμᾶς
ἀξιοῦν⁵⁾. ἀλλὰ τοῦτον καὶ μόνον πάντων τῶν λόγων
οὐκ ἔνεστ' ὅτι αὐτῷ νῦν εἰπεῖν. ὁ γὰρ Μεσσήνην Λα-
κεδαιμονίους ἀφίεναι κελεύων, πῶς ἂν Ὀρχομενὸν καὶ
Κορώνειαν τότε Θηβαίοις παραδοὺς τῷ δίκαιῳ νομίζεν
ταῦτ' εἶναι πεποιημέναι σκήψαιτο;

14 Ἀλλ' ἐβιάσθη νῆ Α' (τοῦτο γὰρ ἔσθ' ὑπόλοιπον)
καὶ παρὰ γνώμην, τῶν Θετταλῶν ἱππέων καὶ τῶν Θη-

¹⁾ So mit Z V für πάντες μὲν

²⁾ So mit Z V für μείζω

³⁾ ἐνούσας V, wie vor B.

⁴⁾ So mit Z aus S für ἐν μὲν

⁵⁾ So mit Z V D für δικαιοτέρ' ἀξιοῦν τοὺς Θηβ. ἢ ὑμᾶς

können, vorausgesetzt daß sie dem Könige gehorchen wollten,
nicht nur diesen Antrag zurückwiesen, als Alexandros der
Vorfahr dieser deswegen als Herold kam, sondern sogar das
Land zu verlassen vorzogen und jedes Ungemach über sich er-
gehen ließen, und hierauf Thaten vollbrachten, welche Alle
immer zu erzählen wünschen, aber Niemand würdig zu schil-
dern im Stande gewesen ist, weswegen auch ich sie mit Recht
übergehe (denn größer sind die Thaten jener als daß Einer
sie mit Worten ausdrücken könnte); wie hingegen die Vorfah-
ren der Thebäer und Argeier theils an der Seite des Bar-
baren sochten theils ihm keinen Widerstand leisteten. Er weiß 12
also, daß beide sich mit ihrem Privatvortheil begnügen und
nicht das allgemeine Beste der Hellenen berücksichtigen werden.
Daher glaubte er, wenn er euch zu Freunden gewönne, nur
unter der Bedingung, daß er Gerechtes fordere, auf euch
rechnen zu dürfen, wenn er sich aber an jene angeschlossen, er
an ihnen Gehilfen bei seiner Habgier haben würde. Deshalb
zog er jene sowol damals als jetzt euch vor. Denn er sieht
nicht etwa, daß sie mehr Kriegsschiffe besitzen als ihr, auch
hat er nicht, weil er sich im Binnenlande eine ziemliche Herr-
schaft erworben, auf die Herrschaft zur See und die Hafens-
plätze verzichtet, auch hat er die Reden und Versprechungen
nicht vergessen, für die ihm der Friede zu Theil ward.

Aber beim Zeus, könnte Jemand sagen als wenn er dieses 13
Alles wüßte, nicht aus Habgier noch deswegen, was ich ihm
zum Vorwurf mache, hat er damals dieses gethan, sondern
weil die Thebäer gerechtere Forderungen machten als ihr.
Allein gerade diesen einen Grund darf er von allen jetzt nicht
anführen. Denn wie kann der, welcher den Lakēdaimoniern
befiehlt auf Messene Verzicht zu leisten, die damalige Ueber-
gabe von Orchomenos und Koroneia an die Thebäer damit
entschuldigen, daß er dieses für gerecht halte?

Aber beim Zeus, er wurde dazu gezwungen (denn nur 14
dieses ist noch übrig), und ließ es wider Willen geschehen,

⁶⁾ ἔνεστιν V D.

βαίων ὀπλιτῶν ἐν μέσῳ ληφθεὶς, συνεχώρησε ταῦτα, καλῶς. οὐκοῦν φασὶ μὲν μέλλειν πρὸς τοὺς Θηβαίους αὐτὸν ὑπόπτως ἔχειν, καὶ λογοποιοῦσι περιδόντες τι-
 15 νες ὡς Ἐλάτειαν τειχιεῖ· ὁ δὲ ταῦτα μὲν μέλλει καὶ μελλήσει γε¹⁾); ὡς ἐγὼ κρίνω, τοῖς Μεσσηνίοις δὲ καὶ τοῖς Ἀργείοις ἐπὶ τοὺς Λακεδαιμονίους συμβάλλειν οὐ μέλλει, ἀλλὰ καὶ ξένους εἰσπλέμπει καὶ χρήματ' ἀπο-
 στέλλει καὶ δύναμιν μεγάλην ἔχων αὐτὸς ἐστὶ προσδό-
 κιμος. τοὺς μὲν ὄντας ἐχθροὺς Θηβαίων Λακεδαιμο-
 νίους ἀναιρεῖ, οὓς δ' ἀπώλεσεν αὐτὸς πρότερον Φωκίας
 16 νῦν σώζει; καὶ τίς ἂν ταῦτα πιστεύσειεν; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐδ' ἂν ἡγοῦμαι Φίλιππον, οὔτ' εἰ τὰ πρῶτα βιασθεὶς ἄκων ἔπραξεν οὔτ' ἂν εἰ νῦν ἀπεργίνωσκε Θηβαίους, τοῖς ἐκείνων ἐχθροῖς συνεχῶς ἐναντιοῦσθαι, ἀλλ' ἂφ' ὧν νῦν ποιεῖ, κακεῖνα ἐκ προαιρέσεως δηλὸς ἐστὶ ποιήσας. ἐκ πάντων δ', ἂν τις ὁρθῶς θεωρῇ²⁾), 70
 17 πάντα πραγματεύεται κατὰ τῆς πόλεως συντάττων. καὶ τοῦτ' ἐξ ἀνάγκης τρόπον τιν' αὐτῷ νῦν γε δὴ συμβαίνει. λογίσεσθε γάρ. ἄρχειν βούλεται, τούτου δ' ἀνταγωνιστὰς μόνους ὑπέκληφεν ὑμᾶς. ἀδικεῖ πολλὴν ἤδη χρόνον, καὶ τοῦτο αὐτὸς ἄριστα σύνοιδεν αὐτῷ³⁾). οἷς γὰρ οὐσιν ὑμετέροις ἔχει, τούτοις πάντα τὰλλα ἀσφαλῶς κέκτηται· εἰ γὰρ Ἀμφίπολιν καὶ Ποτιδαιαν
 18 προεῖτο, οὐδ' ἂν οἴκοι μένειν βεβαίως ἤγετο. ἀμφό-
 τερα οὖν οἶδε, καὶ αὐτὸν⁴⁾) ὑμῖν ἐπιβουλεύοντα καὶ ὑμᾶς αἰσθανομένους· εὐ φρονεῖν δ' ὑμᾶς ὑπολαμβά-
 νων δικαίως ἂν αὐτὸν μισεῖν νομίζοι⁵⁾), καὶ παρῶν-
 ται πείσεσθαι τι προσδοκῶν, ἂν καιρὸν λάβητε, ἐγὼ⁶⁾)

¹⁾ γε hat Z nach Σ getilgt.

²⁾ οὐδ' mit Z V D für οὐκ

³⁾ So Alle nach Bekker's Besserung für θεωροῖη. Σ θεωρεῖ

⁴⁾ αὐτῷ D.

⁵⁾ αὐτόν D.

⁶⁾ So mit Z V D nach Σ und andern Hdschrr. δικ. [ἄν] αὐτ. μισ. νομίξει B.

von den thettalischen Reitern und den thebaischen Schwerbe-
 waffneten von allen Seiten bedrängt. Vortrefflich! Daher
 sagt man, er sei in Begriff gegen die Thebäer mißtrauisch zu
 sein, und Manche laufen mit der Neuigkeit umher, daß er
 Elateia besetzen wolle. Er aber will dieses und bei dem 15
 Wollen wird es bleiben nach meinem Dafürhalten; zu Gun-
 sten der Messenier aber und Argier gegen die Lakedämonier
 zu kämpfen, das will er nicht blos, sondern er schickt bereits
 Soldner hin und sendet Gelder ab und wird mit einer be-
 deutenden Macht in eigner Person dort erwartet. So richtet
 er denn die, welche Feinde der Thebäer sind, die Lakedämonier
 zu Grunde, die er aber früher selbst vernichtet hat, die Pho-
 keer, soll er retten wollen? Wer möchte das glauben? Ich
 bin nämlich durchaus nicht der Meinung, daß Philippus, 16
 wenn er anfangs gezwungen und gegen seinen Willen ge-
 handelt hätte oder wenn er jetzt die Thebäer aufgab, ihren
 Feinden so beharrlich entgegen sein würde; vielmehr hat er
 dem zufolge, was er jetzt thut, auch jenes offenbar planmäßig
 gethan. Nach Allem aber, wenn man es recht betrachtet,
 gehen alle seine Bestrebungen dahin, um gegen unsern Staat
 zu intriguiern. Und dazu fñhrt ihn gewissermaßen jetzt eben 17
 die Nothwendigkeit. Denn bedenket es nur. Er will herr-
 schen; hierbei aber hält er euch allein für Widersacher. Er
 begehrt schon lange Zeit Ungerechtigkeiten, und ist sich dessen
 selbst am besten bewußt; denn durch den Besitz eures Eigen-
 thumes hat er sich alles Uebrige gesichert. Leistete er näm-
 lich auf Amphipolis und Potidaa Verzicht, so würde er sich
 nicht einmal in seiner Heimath für sicher halten können. Er 18
 weiß daher beides; sowol daß er euch nachstellt, als daß ihr
 es bemerkt. Da er aber annimmt, daß ihr bei Verstande
 seid, so muß er glauben, daß ihr ihn mit Recht haßt, und
 ist aufgebracht, weil er irgend etwas von euch zu erleiden
 fürchtet, sobald ihr die Gelegenheit bekommt, wenn er euch
 nicht selbst damit zuvorkommt. Deswegen ist er wach, sieht

⁷⁾ ἄν D.

μὴ φθάσῃ ποιήσας πρότερος. διὰ ταῦτ' ἐγρήγορεν, ἐφύσθηκεν, ἐπὶ τῇ πόλει θεραπεύει τινάς, Θηβαίους¹⁾ καὶ Πελοποννησίων τοὺς ταῦτ' αὐτὰ βουλευμένους τούτοις, οὓς διὰ μὲν πλεονεξίαν τὰ παρόντα ἀγαπήσειν οἶται, 19 διὰ δὲ σκαλιότητα τρόπων τῶν μετὰ ταῦτ' οὐδὲν προόψεσθαι. καίτοι σωφρονοῦσί γε καὶ μετρίως ἐναργῆ παραδείγματ' ἔστιν ἰδεῖν, ἃ καὶ πρὸς Μεσσηνίους καὶ πρὸς Ἀργεῖους ἔμοιγ' εἰπεῖν συνέβη, βέλτιον δ' ἴσως καὶ πρὸς ὑμᾶς ἔστιν εἰρησθαι.

20 Πῶς γὰρ οἴεσθ²⁾, ἔφην, ὃ ἄνδρες Μεσσηνιοί, δυσχερῶς ἀκούειν Ὀλυμπίους, εἰ τίς τι λέγοι κατὰ Φιλίππου, κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους, ὅτ' Ἀνθεμουῖντα μὲν αὐτοῖς ἀφίει³⁾, ἧς πάντες οἱ πρότερον Μακεδονίας βασιλεῖς ἀντεποιοῦντο, Ποτίδαιαν δ' ἐδίδου τοὺς Ἀθηναίων ἀποίκους ἐκβάλλον⁴⁾, καὶ τὴν μὲν ἔχθραν τὴν 71 πρὸς ἡμᾶς αὐτὸς ἀνῆρτο, τὴν χώραν δ' ἐκείνοις ἐδεδώκει καρποῦσθαι; ἄρα προσδοκᾶν αὐτοὺς τοιαῦτα 21 πεῖσεσθαι, ἢ λέγοντος ἂν τινος πιστεῦσαι οἴεσθε⁵⁾; ἀλλ' ὅμως, ἔφην ἐγώ, μικρὸν χρόνον τὴν ἀλλοτρίαν καρποσάμενοι πολὺν τῆς ἑαυτῶν⁶⁾ ὑπ' ἐκείνου στέρονται, αἰσχροῦς ἐκπεσόντες, οὐ κρατηθέντες μόνον, ἀλλὰ καὶ προδοθέντες ὑπ' ἀλλήλων καὶ πρᾶθέντες. οὐ γὰρ ἀσφαλεῖς ταῖς πολιτείαις αἱ πρὸς τοὺς τυράννους αὐταὶ 22 ἴαν ὀμιλῶνται. τί δ' οἱ Θητταῖοι; ἄρ' οἴεσθ⁷⁾, ἔφην, ὅτ' αὐτοῖς τοὺς τυράννους ἐξεβαλλε καὶ πάλιν Νίκαιαν καὶ Μαγνησίαν ἐδίδου, προσδοκᾶν τὴν καθεστῶσαν νῦν δεκαδραχμῶν ἔσεσθαι παρ' αὐτοῖς; ἢ τὸν τὴν Πυλαίαν ἀποδόντα τοῦτον τὰς ἰδίας αὐτῶν⁸⁾ προσόδους παραιρήσεσθαι; οὐκ ἔστι ταῦτα. ἀλλὰ μὴν γέγονε 23 ταῦτα καὶ πᾶσιν ἔστιν εἰδέναι. ὑμεῖς δ', ἔφην ἐγώ, διδόντα μὲν καὶ ὑπισχνούμενον θεωρεῖτε Φίλιππον,

¹⁾ So mit Z V D aus Σ für Θηβαίους

²⁾ ἀφίει mit Z aus Σ für ἡφίει

³⁾ So mit Z V D aus Σ für ἐκβαλὼν

⁴⁾ οἴεσθε hat V eingeklammert.

⁵⁾ αὐτῶν D.

er auf der Hut, schmeichelt er zum Nachtheil unseres Staates einigen Thebäern und von den Peloponnesiern denen, welche mit diesen Gleiches wollen, von denen er glaubt, daß sie 19 ihrer Habsucht wegen mit dem Gegenwärtigen zufrieden sein, ihres Blödsinnes wegen aber nichts von dem Zukünftigen voraussagen werden. Gleichwohl kann man bei einem nur mäßigen Grade von Klugheit die verständlichen Beispiele begreifen, die ich sowol den Messeniern als den Argeiern vorzutragen Gelegenheit hatte, euch jedoch mitzutheilen vielleicht von größerem Nutzen ist.

Mit welchem Unwillen, glaubt ihr wol, messenische Männer, sprach ich nämlich, daß die Olynthier es aufnahmen, 20 so oft Jemand etwas gegen den Philippos sagte, zu jenen Zeiten, als er ihnen Anthemus überließ, das alle früheren Könige Makedoniens beanspruchten, und Potidäa gab, indem er die Ansiedler der Athenäer vertrieb, unsere Feindschaft freiwillig über sich genommen, jenen aber das Land zur Benutzung gegeben hatte? Glaubt ihr, daß sie fürchteten, daß es ihnen so ergehen würde, oder daß sie es geglaubt haben würden, wenn es Jemand gesagt hätte? Aber dennoch, sprach 21 ich, sind sie nach kurzer Benutzung des fremden Landes auf lange ihres eigenen von jenem beraubt, auf eine schändliche Weise daraus vertrieben, nicht blos besiegt, sondern auch von einander verrathen und verkauft; denn für freie Staaten sind diese allzu engen Verbindungen mit Tyrannen nicht ohne Gefahr. Wie erging es aber den Thetialern? Glaubt ihr 22 etwa, sprach ich, daß sie, als er ihnen die Tyrannen vertrieb und Nisäa und Magnesia zurückgab, erwarteten, die jetzt bestehende Zehnmännerherrschaft werde einst bei ihnen eingeführt werden? oder daß der, welcher ihnen Siz und Stimme zu Pylä wiedergegeben hatte, ihnen ihre eigenen Einkünfte entziehen würde? Gewiß nicht. Aber dennoch ist dieses geschehen, wie Alle wissen können. Ihr sehet, sprach ich, wie Phi- 23 lippos Geschenke und Versprechungen macht; wenn ihr aber

⁶⁾ αὐτῶν Z.

ἐξηπατηκότα δ' ἤδη καὶ παρακεκρουμένον ἀπείχεσθε¹⁾,
 εἰ σωφρονεῖτε δὴ²⁾, ἰδεῖν. ἔστι τολύνη νῆ Δε', ἔφην
 ἔγω, παντοδαπὰ εὐρημένα ταῖς πόλεσι πρὸς φυλακὴν
 καὶ σωτηρίαν, οἷον χαρὰκώματα καὶ τείχη καὶ τάφοι
 24 καὶ τὰλλα³⁾ ὅσα τοιαῦτα. καὶ ταῦτα μὲν ἔστιν ἅπαντα
 χειροποίητα, καὶ δαπάνης προσδεῖται· ἐν δέ τι κοινὸν
 ἢ φύσις τῶν εὐ φρονούντων ἐν ἑαυτῇ⁴⁾ κέχτηται φυ-
 λακτήριον, ὃ πᾶσι μὲν ἔστιν ἀγαθὸν καὶ σωτήριον,
 μάλιστα δὲ τοῖς πλήθεσι πρὸς τοὺς τυράννους. τί οὖν
 ἔστι τοῦτο; ἀπιστία. ταύτην φυλάττετε, ταύτης ἀντέ-
 25 χεσθε· ἔαν⁵⁾ ταύτην σώζητε, οὐδὲν μὴ δεινὸν πά-
 θητε· τί ζητεῖτε⁶⁾; ἔφην. ἐλευθερίαν. εἰτ' οὐχ ὁρᾶτε
 Φίλιππον ἀλλοτριωτίας ταύτης καὶ τὰς προσηγορίας 72
 ἔχοντα; βασιλεὺς γὰρ καὶ τύραννος ἅπας ἐχθρὸς ἐλευ-
 θερίας καὶ νόμοις ἐναντίος. οὐ φυλάξεσθ' ὅπως, ἔφην⁷⁾,
 μὴ πολέμου ζητούντες ἀπαλλαγῆναι δεσπότην εὖρητε;
 26 Ταῦτ' ἀκούσαντες ἐκείνοι, καὶ δορυβοῦντες ὡς
 ὁρθῶς λέγεται, καὶ πολλοὺς ἐτέρους λόγους παρὰ τῶν
 πρέσβων καὶ παρόντος ἐμοῦ καὶ πάλιν ὕστερον ἀκού-
 11 σαντες⁸⁾, ὡς ἔοικεν, οὐδὲν μᾶλλον ἀποσχέσονται τῆς
 Φιλίππου φιλίας οὐδ' ὧν ἐπαγγέλλεται. καὶ οὐ τοῦτο⁹⁾
 ἔστιν ἄτοπον, εἰ Μεσσήνιοι καὶ Πελοποννησίων τινὲς
 27 παρ' ἡμῶν λογισμῷ βέλτεσθ' ὁρθῶς τι πράξουσιν· ἀλλ'¹⁰⁾
 ὑμεῖς¹¹⁾ οἱ καὶ συνέντες αὐτοῖς καὶ τῶν λεγόντων
 ἀκούοντες ἡμῶν ὡς ἐπιβουλεύεσθε, ὡς περιτελιζέσθε¹²⁾,
 22 ὥστε¹³⁾ μηδὲν ἤδη ποιῆσαι¹⁴⁾ λήσεσθ'¹⁵⁾, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ.

1) ἀπείχεσθ' V.

2) So mit Z V aus Σ für ἄν σωφρονήτ'

3) τὰλλ' D.

4) αὐτῇ D. ἐν fehlt in Σ.

5) ἔαν D.

6) ζητεῖτ' D.

7) So mit Z V D für ἔφην ὅπως

8) ἀκούσαντες mit Z aus Σ eingeschaltet. In V eingeklammert.

9) τοῦτ' D.

vernünftig seid, so sehet zu den Göttern, daß ihr ihn nicht
 als den sehet, der bereits hintergangen und betrogen hat. Es
 sind, beim Zeus, sprach ich, mancherlei Dinge zur Bewachung
 und Sicherung der Städte erfunden worden, als Wälle,
 Mauern, Gräben und was es sonst dergleichen gibt. Und 24
 dieses ist Alles von Menschenhänden gemacht und fordert Auf-
 wand; aber ein gemeinsames Schutzmittel besitzt die Natur
 verständiger Menschen in sich selbst, was Allen nützlich und
 heilsam ist, ganz besonders aber den freien Völkern gegen die
 Tyrannen. Welches ist nun dieses? Mißtrauen. Dieses
 bewahrt, dieses haltet fest; erhaltet ihr dieses, so wird euch
 nichts Arges widerfahren. Wornach trachtet ihr? sagte ich.
 Nach Freiheit. Seht ihr denn nicht, daß Philippos schon 25
 Titel führt, die dieser ganz unangemessen sind? Denn jeder
 König und Tyrann ist ein Feind der Freiheit und den Ge-
 setzen entgegen. Nehmet euch in Acht, sprach ich, indem ihr
 euch vom Kriege zu befreien sucht, euch einen Herrn zu schaffen.“

Ob schon jene dies gehört und mit lautem Beifall sich für 26
 die Richtigkeit desselben erklärten, und auch viele andere Reden
 von den Gesandten sowol in meinem Beisein als auch wieder
 nachher vernommen, werden sie gleichwol nicht, wie es scheint,
 von der Freundschaft des Philippos und seinen Versprechungen
 absehen. Aber nicht das ist auffallend, daß die Messenier und
 einige der Peloponnesier dem zuwider handeln, was sie durch
 Ueberlegung als das Beste erkennen; wohl aber, daß ihr, die
 ihr doch sowol aus eigener Erfahrung die Einsicht habt, als 27
 auch von uns, den Sprechenden, es vernehmt, wie man euch
 nachstellt und einschließt, deswegen weil ihr unthätig seid, un-
 vermerkt, wie es mich bedünkt, Alles erduldet. So viel mehr

10) So mit Z V nach den Hdschr. ἀλλ' εἰ D wie vor B. ἀλλ'
 εἰ] B.

11) ὑμεῖς [αὐτοῖς] V aus Σ und anderen Hdschr.

12) So mit Z V für περιτολιζέσθε

13) So mit Z V aus Σ für ἐκ τοῦ

14) ποιεῖν B V D.

15) λήσεσθ' V aus Σ.

πάντα¹⁾ ὑπομείναντες· οὕτως ἢ παραντίχ' ἡδονὴ καὶ ῥεστόνῃ μείζον ἰσχύει τοῦ ποθ' ὕστερον συνοίσειν μέλλοντος.

- 28 Περὶ μὲν δὴ τῶν ὑμῖν πρακτέων καθ' ὑμᾶς αὐτοὺς ὕστερον βουλευσέσθε, ἂν σωφρονήτε· ἃ δὲ νῦν ἀποκρινάμενοι τὰ θέοντ' ἂν εἴητ' ἐψηγισμένοι, ταῦτα δὴ²⁾ λέξω. ἦν μὲν οὖν δίκαιον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς ἐνεγκόντας τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς ἐπέσθητε
- 29 ποιήσασθαι τὴν εἰρήνην, καλεῖν· οὔτε γὰρ αὐτὸς ἂν ποτε ὑπέμεινα πρεσβεύειν, οὔτ' ἂν ὑμεῖς οἴδ' ὅτι ἐπαύσασθε πολεμοῦντες, εἰ τοιαῦτα πράξειν τυχόντα³⁾ εἰρήνης Φίλιππον ᾤσεσθε· ἀλλ' ἦν πολὺ τούτων ἀρεστηκότα τὰ τότε λεγόμενα. καὶ πάλιν γ' ἑτέρους καλεῖν. τίνας; τοὺς ὅτι ἐγὼ γεγονυίας ἤδη τῆς εἰρήνης ἀπὸ τῆς ὑστερας ἦκων πρεσβείας τῆς ἐπὶ τοὺς ὄρκους, 73 αἰσθόμενος φρενακίζομένην τὴν πόλιν, προὔλογον καὶ
- 30 διεμαρτυρόμην καὶ οὐκ εἶων προέσθαι Πύλλας οὐδὲ Φωκίας, λέγοντας ὡς ἐγὼ μὲν ὕδωρ πίνων εἰκότως δύστροπος καὶ δύσκολός⁴⁾ εἰμί τις ἄνθρωπος, Φίλιππος δ', ὅπερ⁵⁾ εὐξαισθ' ἂν ὑμεῖς, ἂν παρέλθῃ, πράξει, καὶ Θεσπιάς μὲν καὶ Πλαταιᾶς τειχιεῖ, Θηβαίους δὲ παύσει τῆς ὕβρεως, Χερρόνησον δὲ τοῖς αὐτοῦ τέλεσι διορύξει, Εὐβοίαν δὲ καὶ τὸν Ὀρωπὸν ἂντ' Ἀμφιπόλεως ὑμῖν ἀποδώσει· ταῦτα γὰρ ἅπαντα ἐπὶ τοῦ βήματος ἐνταῦθα⁶⁾ μνημονεύει· οἷδ' ὅτι ῥηθέντα, καὶ
- 31 περ ὄντες οὐ δεινοὶ τοὺς ἀδικούντας μεμνησθαι. καὶ τὸ πάντων αἰσχιστον, καὶ τοῖς ἐκγόνοις⁷⁾ πρὸς τὰς ἐλπίδας τὴν αὐτὴν εἰρήνην εἶναι ταύτην ἐψηγίσασθε· οὕτω τελῶς ὑπήχθητε. τί δὴ ταῦτα νῦν λέγω καὶ

¹⁾ So mit Z aus Σ. πάντα ταῦθ' B. πάνθ' V D.

²⁾ ταῦτα δὴ mit Z V aus Σ für ταῦτ' ἤδη

³⁾ τυχόντ' D.

⁴⁾ So mit Z V D für δύστροπος καὶ δύστροπος.

Macht hat der augenblickliche Genuß und die Bequemlichkeit als das, was einst später Vortheil gewähren wird.

Ueber das nun, was ihr zu thun habt, werdet ihr euch 28 unter einander selbst hernach berathen, wenn ihr klug seid; was ihr aber, um die gehörige Antwort zu geben, jetzt beschlossen haben müßt, das will ich sofort sagen. — Es wäre daher billig, athenaische Männer, die Ueberbringer der Versprechungen, unter denen ihr bewogen worden seid den Frieden zu schließen, vorzufordern. Denn weder ich selbst würde 29 mich jemals der Gesandtschaft unterzogen noch ihr, wie ich weiß, Krieg zu führen aufgehört haben, wenn ihr geglaubt hättet, daß Philippos nach Erlangung des Friedens so handeln würde; aber davon war das, was damals gesagt wurde, weit entfernt. Auch wieder Andere sollte man vorfordern. Wen? Diejenigen, welche, als ich nach bereits geschlossenem Frieden bei der Rückkehr von der späteren Gesandtschaft zur Abnahme der Gide es merkte daß der Staat betrogen werde und dieß voraus sagte, Götter und Menschen deswegen zu Zeugen anrief und nicht zulassen wollte, daß man Pylä und die Phoker Preis gäbe, welche da sagten, daß ich als ein Wasser: 30 trinker natürlich ein mürrischer und verdrießlicher Mensch sei, Philippos aber werde, sobald er (durch die Pässe) vorgerückt sei, thun was euer Wunsch sei, werde Thespiä und Plataä befestigen, dem Uebermuthe der Thebäer ein Ende machen, den Cherronesos auf seine Kosten durchstechen und euch Subda und Dropos für Amphipolis zurückgeben. Denn daß dieses Alles auf der Rednerbühne hier gesprochen wurde, daran erinnert ihr euch gewiß, ob schon ihr kein starkes Gedächtniß für die habt, die euch Unrecht zugefügt. Und das Schimpflichste 31 von Allem ist, daß ihr auch euerer Nachkommen auf diese Hoffnungen hin zu ebendemselben Frieden durch einen Beschluß verpflichtet habt; so gänzlich wurdet ihr bethört. Wes-

⁵⁾ ὅπερ mit Z aus Σ u. andern Hdschr. für ἄπερ

⁶⁾ So mit Z V aus Σ. ἐνταυθοῖ B. ἐνταυθὶ D; wie B wollte.

⁷⁾ So mit Z V D für ἐγγόνους

καλεῖν φημί δεῖν τούτους; ἐγὼ νῆ τοὺς θεοὺς τάληθ' ἢ
μετὰ παρησίᾳς ἐρῶ πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι.
32 οὐχ ἔν' εἰς λοιδορίαν ἐμπεσὼν ἐμᾶντ' μὲν ἐξ ἴσου
λόγον παρ' ὑμῖν ποιήσω, τοῖς δ' ἐμοὶ προσκρούσασιν
ἐξ ἀρχῆς καὶ νῦν¹⁾ παρὰσχῶ πρόφασιν τοῦ πάλιν τι
λαβεῖν παρὰ Φιλίππου, οὐδ' ἵνα ὥς²⁾ ἄλλως ἀδολεσχῶ.
ἀλλ' οἰμᾶί³⁾ ποθ' ὑμᾶς λυπήσειν ἢ Φίλιππος πράττει
33 μᾶλλον ἢ τὰ νυνί· τὸ γὰρ πρᾶγμα⁴⁾ ὁρῶ προβαῖνον,
καὶ οὐχὶ βουλομένην⁵⁾ ἂν εἰκάσειν ὁρθῶς, φοβοῦμαι δὲ
μὴ λίαν ἐγγὺς ἢ τοῦτ' ἦδη. ὅταν οὖν μηδέθ' ὑμῖν
ἀμελεῖν ἐξουσία γίγνηται τῶν συμβαινόντων, μηδ'
ἀκούθῃ⁶⁾ ὅτι ταῦτ' ἐφ' ὑμᾶς ἐστὶν ἐμοῦ μηδὲ τοῦ δεῖ-
νος, ἀλλ' αὐτοὶ πάντες ὁρᾶτε καὶ εὐ εἰδῆτε, ὁργίλους
34 καὶ τραχεῖς ὑμᾶς ἔσεσθαι νομίζω. φοβοῦμαι δὲ μὴ
τῶν πρέσβων σεσωληνισμένων, ἐφ' οἷς αὐτοῖς συνίστασι 74
δεδωροδοκηκόσι⁷⁾, τοῖς ἐπανορθοῦν τι πειρωμένοις
τῶν διὰ τούτους ἀπολωλόντων τῇ παρ' ὑμῶν ὁργῇ πε-
ριπεσεῖν συμβῆ· ὁρῶ γὰρ ὡς τὰ πολλὰ ἐντοὺς οὐκ εἰς
τοὺς αἰτίους, ἀλλ' εἰς τοὺς ὑπὸ χεῖρα μάλιστα τὴν
35 ὁργὴν ἀφιέντας. ἕως οὖν ἐτι μέλλει καὶ συνίσταται
τὰ πράγματα καὶ κατακούομεν ἀλλήλων, ἕκαστον ὑμῶν,
καίπερ ἀκριβῶς εἰδότα, ὅμως ἐπαναμνησέσθαι⁸⁾
βούλομαι τίς ὁ Φωκίας πείσας καὶ Πύλας ποιήσας⁹⁾
προέσθαι, ὃν καταστὰς ἐκεῖνος κύριος τῆς ἐπὶ τὴν
Ἀττικὴν ὁδοῦ καὶ τῆς εἰς Πελοπόννησον κύριος γέγονε,
καὶ πεποίηχ' ὑμῖν μὴ περὶ τῶν δικαίων μηδ' ὑπὲρ
τῶν ἐξω πραγμάτων εἶναι τὴν βουλὴν, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν

¹⁾ καὶ νῦν mit V aus Σ u. andern Hdschrr. für καὶ νῦν

²⁾ So mit Z. V für τὴν

³⁾ οἰμᾶι D.

⁴⁾ πρᾶγμα D.

⁵⁾ So mit Z. V aus Σ für βουλή· μὲν Z. aus Σ u. andern Hdschrr.

⁶⁾ δεδωροδοκηκότες V D. δεδωροδοκῶντες Z. aus Σ u. andern Hdschrr.

⁷⁾ So mit Z. aus Σ für ἐπαναμνησέσθαι

wegen nun sage ich dieses jetzt und verlange diese Leute vor-
zufordern? Ich will bei den Göttern die Wahrheit freimüthig
zu euch reden und nicht verhehlen. Nicht etwa deshalb, um 32
mir durch Einlassen auf Schmähreden auf gleiche Weise Gehör
bei euch zu verschaffen, und denen, die mir von Anfang an
verseindet waren, auch jetzt einen Vorwand zu geben wiederum
etwas von Philippos zu empfangen, auch nicht um nur so
in den Tag hinein zu schwätzen. Sondern ich glaube, daß
euch einst das was Philippos treibt mehr beunruhigen wird
als es für jetzt der Fall ist. Ich sehe nämlich, wie die Sache 33
vorrückt, und, wiewohl ich nicht wünsche, daß meine Ver-
muthung richtig sein möge, fürchte, daß es bereits allzu nahe
ist. Wann es euch also nicht mehr frei steht, unbekümmert
den Ereignissen zuzusehen, und ihr nicht mehr von mir oder
sonst Jemandem hört, daß diese Anstalten gegen euch gerichtet
sind, sondern ihr selbst alle es seht und wohl wiisset, dann
denke ich werdet ihr zornig und heftig werden. Nun fürchte 34
ich, da die Gesandten verschwiegen haben, weshalb bestochen
zu sein sie sich bewußt sind, daß die, welche etwas von dem,
was durch die Mitwirkung jener verloren gegangen, wieder
gut zu machen versuchen, euer Zorn treffen werde; denn ich
sehe, daß manche ihren Zorn gewöhnlich nicht gegen die Schul-
digen, sondern gegen die, welche ihnen gerade unter die Hand
kommen, zumeist auslassen. So lange daher die Dinge noch 35
bevorstehen und sich gestalten und wir einander noch hören,
will ich jeden von euch, obchon er es genau weiß, dennoch
daran erinnern, wer dazu gerathen und es dahin gebracht hat
die Phokeer und Pylä Preis zu geben, durch deren Besitz
jener sich in Besitz der Strafe nach Attika und in die Pelos-
ponnesos gesetzt und es dahin gebracht hat, daß ihr euch nicht
über euere Rechte oder die auswärtigen Verhältnisse berath-
schlagt, sondern über die im eignen Lande und über den

⁸⁾ πείσας καὶ Πύλας ποιήσας mit Z. aus Σ. πείσας καὶ Πύλας
ὑμᾶς B. V. πείσας ὑμᾶς καὶ Πύλας D.

ἐν τῇ χώρᾳ καὶ τοῦ πρὸς τὴν Ἀττικὴν πόλεμον, ὅς
 λυπήσει μὲν ἑαυστον, ἐπειδὴν παρῇ, γέγονε δ' ἐν
 36 ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ. εἰ γὰρ μὴ παρεκρούσθητε τόθ' ὑμεῖς,
 οὐδὲν ἂν ἦν τῇ πόλει πρᾶγμα· οὔτε γὰρ ναυσι δῆπου
 κρατήσας εἰς τὴν Ἀττικὴν ἦλθεν ἂν ποτε στόλῳ Φί-
 λιππος, οὔτε περὶ βαδίζων ὑπὲρ τὰς Πύλας καὶ Φω-
 κέας, ἀλλ' ἢ τὰ δίκαι' ἂν ἐποίει καὶ τὴν εἰρήνην ἄγων
 ἡσυχίαν εἶχεν, ἢ παραχορῆμ' ἂν ἦν ἐν ὁμοίῳ πολέμῳ
 37 δι' ὃν τότε τῆς εἰρήνης ἐπεθύμησεν. ταῦτ' οὖν, ὡς
 μὲν ὑπομνήσαι, νῦν ἱκανῶς εἴρηται, ὡς δ' ἂν ἐξε-
 τασθεὶν μάλιστα' ἀκριβῶς, μὴ γένοιτο, ὃ πάντες θεοί·
 οὐδένα γὰρ βουλομένη ἐγωγε ἂν¹⁾, οὐδ' εἰ δίκαιός ἐστ'
 ἀπολωλέναι, μετὰ τοῦ πάντων κινδύνου καὶ τῆς ζημίας
 δίκην ὑποσχεῖν.

¹⁾ So mit Z V für ἂν ἐγωγε

Krieg gegen Attika, der einen jeden in Trauer versetzen wird,
 sobald er zum Ausbruch kommt, aber an jenem Tage schon
 ausgebrochen ist. Denn wenn ihr damals nicht getäuscht 36
 worden wäret, so würde der Staat jetzt nicht in Verlegenheit
 sein; denn Philippos hätte doch wol ohne Uebergewicht zur
 See weder mit einer Flotte jemals nach Attika kommen kön-
 nen noch mit Landtruppen über Pylä und Photis hinaus,
 sondern er würde entweder gerecht gehandelt und unter Beobach-
 tung des Friedens Ruhe gehalten haben, oder er wäre auf
 der Stelle in einen ähnlichen Krieg gerathen, wie der war,
 der ihm damals den Frieden wünschenswerth machte. Dieses 37
 nun ist zur Erinnerung jetzt genug gesagt, daß es sich aber
 ganz genau bestätigt, das mögen alle Götter verhindern. Denn
 ich möchte nicht, daß irgend Jemand, auch wenn er seinen
 Untergang verdient hat, mit der Gefahr und dem Schaden
 Aller seine Strafe erleide.

Anmerkungen.

§. 7. Phlā] Nach Beendigung des Krieges mit den Phokern und der Aufnahme in den Rath der Amphiktyonen hatte Philippos sich den Besitz von Phlā durch eine Besatzung gesichert (or. Phil. III. p. 119, 15.). Hierdurch war ihm der Eintritt in das übrige Hellas geöffnet. S. p. 74, 10. Jacobs.

ebend. und nicht was unserer Stadt] Philippos hatte durch Philokrates, Aeschines u. A. beim Friedensschluß den Athenern Mancherlei vorspiegeln lassen, was er zu ihrem Vortheile thun wolle, aber zur Demüthigung der Thebäer dienen sollte. Darauf beziehen sich diese Worte.

§. 9. für die ihnen zu Theil werdenden Vortheile] Vergl. die vorige Rede §. 21.

ebend. gegen die Messenier und Argeier] Nachdem Philippos seinen Ziele in Hellas so ziemlich nahe war und dort Alles seinen Wünschen gemäß sich gestaltet hatte, war sein Augenmerk auf die Peloponnesos gerichtet. Auch hier war ihm bedeutend vorgearbeitet durch das Verhältniß, in dem sich die einzelnen Staaten den Lakedaemoniern gegenüber befanden. Leicht war es ihm daher, die Messenier, Argeier und theilweise auch die Arkader durch Versprechungen und Unterstützungen in sein Interesse zu ziehen. Vergl. §. 13. und die vorige Rede §. 18.

§. 11. Alexandros] Dieser Alexandros, der Sohn des Amyntas I., war von dem Mardonios vor der Schlacht bei Platää

mit glänzenden Anerbietungen an die Athener, um diese für sich zu gewinnen und vom griechischen Interesse abzuziehen, gesendet worden, hatte aber von diesen eine wohlverdiente Antwort erhalten.

ebend. die Vorfahren der Thebäer und Argeier] Erstere nennt Isokrates wegen ihrer Abtrünnigkeit im persischen Kriege Verräther von ganz Griechenland. Als sie nach der Besetzung der Thermopylen durch Xerxes sich den Persern unterworfen hatten, kämpften sie sogar in der Schlacht bei Platää auf Seiten der Perser. Die Argeier hingegen nahmen am Befreiungskampfe aus Haß gegen die Lakedaemonier keinen Antheil.

§. 12. damals] Bezieht sich auf die Zeit des Friedensschlusses.

ebend. die Reden und Versprechungen] Demosthenes schmeichelt hiermit der Eitelkeit seiner Mitbürger in einem ziemlich Grade; denn es klingt gerade so, als wenn der Friede dem Philippos von den Athenern diktiert worden wäre, obschon diese sich noch mehr als jener darnach sehnten.

§. 13. könnte Jemand sagen — wüßte] Ich habe hier mit Schäfer und Anderen die Worte *εἶποι* bis *εἰδώς* mit einander verbunden. Schäfer sagt: *sensus verborum, nisi fallor, hic est: dicat aliquis quasi totum rerum hodiernarum statum penitus perspectum habens.* Andere, unter ihnen auch Herr Westermann, beziehen *εἰδώς* auf den Philippos. Dann wäre die Stelle anders zu interpungiren und also zu übersetzen: Aber es könnte Jemand beim Zeus sagen, daß, obschon er dieses Alles wüßte (daß er nämlich seinen Vortheil bei den Thebäern und nicht bei euch finden würde), er nicht aus Habgucht u. s. w. Einfacher und sprachgemäßer erscheint jedenfalls erstere Erklärung. — Die gerechteren Forderungen der Thebäer beziehen sich darauf, daß sie die im Folgenden erwähnten Städte als ihr Eigenthum zurückforderten.

ebend. Denn wie kann der u. s. w.] Der Redner stellt die Sache so dar, als wenn die Lakedaemonier gegründete Ansprüche auf Messene gehabt hätten. Orchomenos und Koroneia hingegen konnten die Thebäer aus keinem andern Grunde beanspruchen, als weil sie nach ihrem Besitz Verlangen trugen.

§. 14. Aber beim Zeus] Ein ebenso fingirter Einwurf wie vorher.

ebend. Clateia] Nach Delphoi die wichtigste Stadt in Phokis,

und wegen ihrer Lage an den Grenzen von Phokis, Böotien und Thessalien von vorzüglicher Bedeutung, hatte am Ende des heiligen Krieges das Schicksal der andern Städte des Landes getheilt (Paus. X. 34, 3.). Hätte Philippos sie damals sogleich besetzt, so hätte er Theben einen der größten Vortheile des Sieges über Phokis entzogen. Er hielt dies nicht für nöthig, so lange die Thebäer ihm gehorchten; als diese aber Mißtrauen zu zeigen anfangen, und sich den Athenern zuneigten, bemächtigte er sich jener Stadt, die ihm den Weg durch Phokis nach Böotien und selbst nach Attika öffnete. Dieses geschah aber erst Ol. 110, 2. wenige Monate vor der Schlacht bei Chäroneia. (Philochor. bei Dionys. ep. ad Amm. c. 11. p. 742. Demosth. or. pro cor. p. 278.) Jacobs.

§. 16. wenn er anfangs gezwungen] Nämlich bei Uebergabe jener Städte an die Thebäer. — Unter den Feinden sind die Lakadämonier und Phoker zu verstehen.

§. 19. die ich sowol den Messeniern u. s. w.] Eine Gesandtschaft der Athener nach der Peloponnesos, um dem Einflusse des Philippos daselbst entgegenzuarbeiten, fand Statt Ol. 109, 2. (343 v. Chr.); s. die dritte Philipp. p. 129, 16. Jedoch muß man unserer Stelle zufolge noch eine frühere Gesandtschaft annehmen, die in Ol. 108, 4. (345 v. Chr.) fiel.

§. 20. Anthemus] Eine makedonische Stadt mit Gebiet auf Chalkidike westlich von Bisaltien und südlich von Krestonien, deren Besitz zwischen den Olynthiern und Makedoniern seit alter Zeit streitig war. Philippos überließ dieselbe den Olynthiern Ol. 105, 4. (357 v. Chr.). Vergl. Böhmke's Forsch. S. 148. Die Uebergabe von Potidaea geschah bald darauf; s. Ann. 16. zu Olynth. 1.

§. 21. auf lange] Demosthenes rechnet darauf, daß nach Philippos' endlicher Ueberwindung Olynthos durch die Athener werde wieder hergestellt werden, betrachtet also den Zustand ihrer politischen Vernichtung, so lange er auch schon wahrte, nur als einen vorübergehenden. Westermann.

§. 22. die Tyrannen vertrieb] Siehe zu Olynth. 1, 12. Ann. 7. — Die Rückgabe der Städte Magnesia und Mikäa (einer Stadt der epiknemidischen Lokrer) erfolgte nach dem Frieden von Ol. 108, 2 (347 v. Chr.). — Was die Zehnämnerherrschaft anlangt, so scheint sich Demosthenes zu widersprechen, da er Philipp. 3. §. 26. von einer durch Philippos eingeführten Tetrarchie spricht. Dieser Widerspruch hebt sich aber, wenn man annimmt, daß die Tetrarchie sich auf die Regierung der vier Distrikte (Thessaliotis,

Phthiotis, Pelasgiotis und Gestiäotis) bezieht, die Dekarchie aber vielleicht die allgemeine Landesregierung war. Außerdem wählte Demosthenes dieses Wort jedenfalls absichtlich, weil die Lakadämonier in den eroberten Städten unter dieser Form das oligarchische Regiment einführten, und somit den Messeniern — wie auch den Athenern seit der Zeit der lakadämonischen Hegemonie — dieser Ausdruck um so verhaßter war.

§. 25. Denn jeder König u. s. w.] Eine Uebertreibung, wie sie auch bei Demosthenes nicht selten sind. Schon der Gedanke an die lakadämonischen Könige hätte ihn von diesem Aussprüche abhalten können. Bei unseren Volksrednern oder vielmehr Volksführern in den letzten Jahren waren derartige Aeußerungen ganz gäng und gäbe; ja sie hatten sich eine gewissermaßen eigene Sprache von Schlagwörtern, die nach etwas klangen, gebildet, um damit den großen Haufen zu ködern und zu verführen und sich an ihm eine Macht zu schaffen.

ebend. vom Kriege] Nämlich mit Lakadämon.

§. 28. was ihr aber, um u. s. w.] Dieser Entwurf der dem Philippos zu ertheilenden Antwort, den Demosthenes hier mitgetheilt haben muß, hat sich nicht erhalten. Nicht unrichtig haben die meisten Herausgeber, um dieses anzudeuten, das Wort *ΑΠΟΚΡΙΣΙΣ* hier eingeschaltet.

ebend. die Ueberbringer] Namentlich sind hier Neoptolemos und Aristodemos zu verstehen; s. zur vorigen Rede §. 6.

§. 29. weder ich selbst] Demosthenes war bei beiden Friedensgesandtschaften.

§. 30. welche da sagten] Dieses bezieht sich auf Philokrates, Aeschines und Consorten, namentlich aber auf Philokrates, der von Hyperides der Verrätherei angeklagt vor der Entscheidung des Prozesses die Stadt verließ und abwesend zum Tode verurtheilt wurde. Von ihm war Demosthenes auf der Rednerbühne oft verhöhnt worden, und einst sagte er auch (or. 19, 46.): „Es ist kein Wunder, daß ich und Demosthenes nicht übereinstimmen; denn er trinkt Wasser, ich Wein.“ Der Name eines Wassertrinkers dient oft zur Bezeichnung eines nüchternen, großer Gedanken unfähigen Menschen. Daher Kratinos (Fragm. Comic. Graec. Meinek. ed. min. P. I p. 41.): *Οἷός τοι χαριέρι πίνει τὰς ἐπὶ αὐτοῦ*, *Ἵδωρ δὲ πίνων οὐδὲν ἂν τέκοι σοφόν*. Amphib. (ebend. p. 654): *ἔνοι δ' ὕδωρ πίνοντες εἰς' ἀβέλτερον*. Horat. ep. 1, 19^{mo}:

Nulla placere diu nec vivere carmina possunt, quae scribuntur aquae potioribus.

ebend. den Cherronesos] Die Durchstechung der Landenge desselben hätte die athenaischen Besitzungen auf der Halbinsel von Thrakien getrennt und so gegen die Einfälle der Thraker gesichert.

§. 31. auch euere Nachkommen] Vgl. darüber or. 19, 48. 54 ff.

§. 32. auf gleiche Weise] wie jene, die mich früher geschmäht haben.

§. 33. die Sache] die von Makedonien her drohende Gefahr.

§. 35. über euere Rechte] Es sind die Rechte gemeint, welche die Athener in ihrer Stellung zu Makedonien, wie diese in jenem Friedensvertrag festgestellt worden waren, und im Interesse ihrer auswärtigen Besitzungen zu vertreten hatten. Westermann.

ebend. an jenem Tage] Am 16. Stirophorion (13. Juni) d. 108, 2 (346 v. Chr.), an welchem Tage die Gesandten, die am 13. Ektr. zurückgekehrt waren, Bericht erstatteten.

§. 20, 3. 5 v. u. tilge: aus.

Demosthenes' Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Dritter Theil.

Die dritte Philippische Rede und die Rede über die
Chersonesische Frage.

Leipzig,

Verlag von Wilhelm Engelmann.

1856.

Demosthenes'

dritte Philippische Rede und Rede über die
Chersonesische Frage.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Leipzig,

Verlag von Wilhelm Engelmann.

1856.

Demosthenes im Werke.

Die dritte philippische Rede nach Korte über die
Spezialische Frage

Erklärung und Text

Kompositionen

im

nachherliche und nichtliche

Demosthenes

Die dritte philippische Rede nach Korte über die
Spezialische Frage

Erklärung

Demosthenes im Werke

1851

Einleitung.

„Philipps Unternehmungen werden euch einst noch mehr Bedrückung machen als jetzt, und das Uebel wird immer weiter um sich greifen, bis ihr klar erkennen werdet, daß alles dies euch und eurer Unabhängigkeit gelte.“ So rief Demosthenes in der zweiten philippischen Rede (32) seinen Mitbürgern zu und die jetzt verflorenen zwei Jahre lieferten nur zu sprechende Beweise für die Wahrheit dessen, was den Athenern ihr treuer Warner damals im Voraus verkündet hatte. Zwar war Philipps Unternehmen gegen Megara (343 v. Ch.) nicht geglückt, trotz dem, daß drei der megarischen Aristokraten, ein Perilaos, Ptoodoros und Heliros seine Sache dort führten und Perilaos die makedonischen Soldner selbst herbeiholte. Athen war, wie es scheint, noch rechtzeitig dazwischen getreten. (S. die Stellen b. Winiewski p. 146). Wohl aber war sein Zug gegen Epiros im Herbst des Jahres 343 von Erfolg gekrönt worden. Er hatte hier seinen Verwandten Alexander zum König der Molosser einsetzen können und selbst das benachbarte Ambrakia und Leukas bedroht. Daß er sich auf diesem Wege nicht den Zugang zum Peloponnes selbst öffnete, verhinderte auf Veranlassung des Demosthenes wiederum Athen, welches außer den Leukadiern und Korinthern besonders die Achäer im Peloponnes durch ein Bündniß mit sich vereinte. Demosthenes hatte (im Spätherbst 343) selbst an der Spitze der deshalb abgeschickten Gesandtschaft gestanden. Allein während die eine Gefahr glücklich abgewendet war, drohte

von Athens nächster Nähe her bereits eine andere schlimmere. In Subda war es nach mehrfachen Wechselfällen zu Eretria wie zu Dreos den Aristokraten geglückt die Volksfreiheit zu stürzen. Dort stand Klitarch nebst Hipparch und Automedon, hier Philistides nebst Menippos, Sokrates, Thoas, Agapao an der Spitze des Staats, und sie alle hielten es mit Philipp, um unter seiner Hegide und mit Hülfe seiner Macht ihre Mitbürger beherrschen zu können. Denn der Makedonier war und galt in Griechenland gerade wie in neuerer Zeit der Beherrscher eines andern nordischen Reichs es für Deutschland ist, als der Schirm und Hort aller derer, welche die Volksfreiheit zu unterdrücken strebten. Zweimal machte das Volk von Eretria den Versuch sich seine Freiheit wieder zu verschaffen, allein Philipps Macht bezwang es stets von neuem und die Demokraten wurden 342 endlich ganz durch sie verjagt. Athens Gesandte mußten die Stadt verlassen und Klitarch wurde von nun an ihr Herrscher. In Dreos bedurfte es nicht einmal solcher Anstrengungen. Sah doch hier das Volk mit einer fast deutschen Gleichgültigkeit den edeln Vertheidiger seiner Freiheit, den Euphratos, der vergeblich den Philistides des Verraths am Vaterlande begünstigte, von dem Anhange desselben ins Gefängniß schleppen, und widerstand nur erst dann, als die Makedonier bereits unter Parmenion die Stadt belagerten; aber zu spät, da der Verrath bereits in seinem Innern lauerte. Die Stadt wurde erobert und Philistides unter makedonischer Oberherrlichkeit zu ihrem Herrscher erhoben. So hatte Athen seinem Skithos gegenüber und in seiner nächsten Nähe einen von Philipp eingesetzten und diesem aufs innigste ergebenen Gewalthaber: Grund genug zu gerechter Besorgniß für jeden Vaterlandsfreund.

Gleichwohl hatten die Friedensmänner in Athen und alle die, deren Wahlspruch „Ruhe um jeden Preis“ war, dieß zwar nicht gerade gern gesehen, denn so verborben war man in Athen noch nicht, daß man sich über die wachsende Macht eines fremden Herrschers und Barbaren gefreut hätte, nur einzelne besoldete Anhänger Philipps hatten wohl im Stillen gejubelt; allein der Krieg kostet Geld und im Frieden lebt sich's so süß, was Wunder daher, daß man es bisher bei Gesandtschaften und bloßen Worten hatte bewenden lassen und sich nicht zu einem kräftigen Entschlusse zu erheben vermochte. Da begann aber Philipps Macht auch zur See

sich Athen bemerklich zu machen und hier Ansprüche zu erheben, die diesem auf seine Seemacht stolzen Staate gerade zu unerträglich sein mußten. Philipp warf sich zur Handhabung der Seepolizei auf und nahm zu diesem Endzwecke den Seeräubern Halonnesos weg, um es den Athenern, wenn sie es wünschten, zu schenken, er stand im Bunde mit Byzanz und bedrohte mit seiner Flotte Athens Niederlassungen im thrakischen Chersones, der Brodkammer für Athen. Dies waren Gefahren, welche selbst dem Blödsichtigsten einleuchteten, dieß Anmaßungen, die auch den Ruhigsten in Harnisch brachten, und so beschloß man (341) Philipps Vergrößerungs- und Eroberungsplänen in Thrazien einerseits durch das Verlangen ein Ziel zu setzen, den thrakischen Königen Kersebleptes und Teres als athenischen Bürgern ihre Herrschaft in Thrazien zu lassen, andrerseits durch Abwendung einer neuen athenischen Kolonie nach dem thrakischen Chersones den ältern Ansiedlern Athens daselbst eine Art Schutzmacht zu verschaffen. Allein Philipp hatte auch für solche Fälle bereits gesorgt. Kardis, die mächtigste Stadt des Chersones, war im philokratischen Frieden ausdrücklich als Philipps Verbündete aufgenommen und damit Athens Ansprüchen an den Chersones ihrer Seite entzogen. Sie war es daher auch, welche den neuen Ankömmlingen aus Athen, als ihnen dort Landbesitz ertheilt werden sollte, Schwierigkeiten machte; und als es darüber zu handeln kam, drohte Philipp schriftlich den Athenern, eine Schutzmacht nach Kardis zu senden und Diopetthes, der Anführer der neuen Kolonisten sah sich genöthigt gleichfalls ein Schreiben an Athen zu richten und um Verstärkung und Geldunterstützung zu bitten.

Doch als hier die Sache dem Volke vorgetragen wurde, fehlte es nicht an Leuten, welche um einen möglichen Friedensbruch zu vermeiden, zur Nachgiebigkeit rathen, zumal da ja Philipp auch beantragt hatte, die Sache zwischen ihnen und den Kardiern einem Schiedsgerichte zu übertragen. Die Anhänger Philipps benutzten diese Stimmung und verlangten entweder den Krieg zu erklären oder den Frieden und seine Bedingungen gewissenhaft zu halten. Da erhob sich Demosthenes und hielt eben so voll von begeisterter Liebe für sein Volk und sein theures Land als erfüllt von glühendem Haß gegen den listigen Gewaltherrscher von Makedonien und dessen erkaufte Freunde die folgende Rede, welche in aller und neuer

Zeit als die köstlichste Perle in dem glänzenden Diadem, das sich um Demosthenes Rednerhaupt schlingt, anerkannt worden ist.

Einfach, wie stets bei Demosthenes, ist der Gang, den er nimmt, um auf der einen Seite durch das Gewicht seiner Gründe die Gegner niederzuschmettern, auf der andern die Ruheliebenden aus ihrer behaglichen Theilnahmslosigkeit aufzurütteln und ganz Athen mit Besorgniß vor der immer mehr anwachsenden Macht des eben so schlauen als kühnen Makedoniers zu erfüllen. Darum spricht die:

Einleitung

über den schlechten Stand der Dinge (1—2) und die Ursachen davon; welche, sagt er, in den Rednern liegen, insofern dieselben, um ihr Ansehen zu wahren, nur das vorbringen, was der größere Theil gern hört (3—4).

Hierauf geht er zu dem Thema der Rede, d. h. zu den Mitteln über, wie dieser unglücklichen Lage Athens abzuhelfen sei. Denn noch sei es nicht zu spät (4—5). Sie bestehen

1) in der thatkräftigen Ueberzeugung,

a) daß der Friede von Philipp thatsächlich bereits gebrochen ist (6—9), wenn derselbe auch seiner Gewohnheit gemäß, den Krieg noch nicht förmlich erklärt hat (10—14). Beweise dafür liefert

aa) sein Verhalten in Thrazien (14—16),

bb) in Megara, Suböa und dem Peloponnes (17—18),

b) daß Philipp nun auch als Feind zu behandeln sei (19—20). Denn er hat aa) mehr Unheil gestiftet und mehr Uebermuth gezeigt, als einst die Lakëdämonier und Thebaner, die beide als Feinde behandelt wurden (21—25) und bb) längst den Frieden gebrochen (26—35),

2) in Entfernung und Bestrafung seiner bestochenen Anhänger nach dem Beispiele der Vorfahren (36—46),

3) darin, daß wir seinen Angriff nicht abwarten, sondern ihn selbst angreifen und in seinem eigenen Lande beschäftigen (47—52). Denn dadurch, daß er vermittelst seiner Anhänger bisher überall zuvorkam und die warnende Stimme

der Patrioten überhört wurde, hat er überall in Olynth wie in Eretria und Dreos gesiegt (53—70).

4) daß wir selbst demnach stets gerüstet dastehen und durch Gesandte uns die Andern zu verbinden suchen (71—72).

Schluß.

Schicket demnach unsern Leuten in Chersones Geld und was sie verlangen, rüstet euch selbst, ruft auch die andern Hellenen zu Hülfe, verlaßt euch aber am meisten auf euch selbst und eure eigene Kraft. So kann Alles noch gut werden (73—76).

Verführt durch den Umstand, daß unser Redner seine Aufgabe eine Unterstützung für die bedrohten Kolonisten im Chersones zu beantragen, höher faßte und mit dem steten Hinblick auf Philipps Verhalten gegen Athen überhaupt behandelte, ohne doch dabei diesen seinen eigentlichen Zweck aus den Augen zu verlieren, wie dies aus § 20 eben so wie aus § 73 sattsam erhellt; hat man mit Unrecht die Behauptung aufgestellt, man ersehe aus der Rede ihre nächste Veranlassung nicht. Sie liegt, wie aus § 16 hervorgeht, in Philipps thrazischem Feldzuge und seiner Einnischung in die Händel Kardias mit den neuen Kolonisten, seiner deshalb erlassenen Drohung und in der Nothwendigkeit ihn mit dieser seiner Anmaßung nöthigenfalls durch Waffengewalt zurückzuweisen. Und wenn in der nächstfolgenden Zeit Philokrates einen Volksbeschluß durchsetzte, welcher die Chersonesiaten ermächtigte, den angebotenen Kampf mit Philipp aufzunehmen, wenn Diopithes selbst bald angriffsweise gegen Philipp verfuhr, so irren wir wohl schwerlich, wenn wir dies als eine Folge unserer Rede hinstellen. Weniger scheinen jetzt noch die Gesandtschaften geschrumpft zu haben. Byzanz z. B. hielt dormalen noch fest am Bunde mit Philipp.

Tragt man aber, wie es dem Redner möglich wurde durch seine Rede die Athener aus ihrer Ruhe aufzurütteln, so daß sie die Gefahr eines Friedenbruches nicht länger scheuten und Philipps Vergrößerungsplänen in Thrazien mit Gewalt Einhalt zu thun beschloßen, so würde man die Ursache davon vergeblich in besonderen rhetorischen Kunstgriffen suchen. Zwar ist auch hieran unsere Rede nicht arm, und die Alten haben bereits die mannigfaltigsten Beispiele hierzu beigebracht. Da machen sie bald darauf aufmerksam

(Aristid. IX, 355. 356 ed. Walz) wie er zu veranschaulichen verstehe und den Philipp mit den Waffen in der Hand (8), den Arthmios das Gold von den Medern herbeibringend (42) darstelle, oder von Philipp (22) sage, derselbe habe das Recht erhalten, zu thun, was er wolle, und so jeden Griechen Mann für Mann verstümmeln und ausziehen zu können (Hermog. III, 205. 226. 236. Anonym. VII, 995); wie schön er ferner die Umschreibung (Periphrasis) zu handhaben verstehe (Arist. IX, 347. 353), indem er (36) sagt: „Dahmals, athenische Männer machte sich ein Gedanke in der öffentlichen Meinung geltend, welcher jetzt verschwunden ist, ein Gedanke, welcher stärker war als Persiens Schätze und Hellas' freie Männer besetzte und weder im Kampfe zur See noch auf dem Lande jemals unterlag, nun er aber dahin ist, alles mit sich fortgenommen und bei uns das Unterste zu Oberst gefehrt hat. Und welches war wohl dieser Gedanke? — Nun der allgemeine Haß gegen Jeden, der von eroberungslüchtigen Machthabern oder von Hellas' Feinden Geld nahm.“ Wie er durch das Beispiel der Altvordern seiner Sache zu Hülfe kommt (Arist. IX, 353) und deshalb (41) sagt: „daß in den vorigen Zeiten die entgegengesetzten Gesinnungen herrschten, will ich darthun nicht durch meine eignen Reden, sondern durch die Inschriften eurer Vorfahren, die sie auf ehernen Säulen eingegraben und auf der Akropolis aufgestellt haben.“ Wie er durch kurze Zusammenstellung der einschlagenden Thatsachen aufs trefflichste individualisire (Theo. I, 198. Maxim. Plan. V, 509. Anonym. VII, 1030. Alex. fig. VIII, 451), indem er (25 ff.) sagt: er schreibt es nicht etwa bloß, thut es aber nicht, nein, er zieht gegen den Hellespont, kam früher nach Ambrakia, hat Elis, eine so bedeutende Stadt im Peloponnes, strebt jetzt nach Megaras Besitz, ja weder Hellas noch das Barbarenland hat Raum genug für seine Herrschsucht. Wie seine Bilder und Vergleiche so treffend seien (Arist. IX, 352) und er daher (29) sage: Weiß es doch Jeder, daß der periodische Anfall eines Fiebers oder andern Uebels auch den treffen werde, von dem es noch weit entfernt zu sein scheint, oder (69): So lange ein Fahrzeug, sei es groß oder klein, noch unversehrt ist, muß der Schiffer und Steuermann und sonst Jedermann eifrig darauf bedacht sein, daß Niemand dasselbe sei es mit Willen oder unabsichtlich umstoße; schlugen aber die Meereswellen darüber, so ist jede Anstrengung vergeblich. Was sollen nun wir

thun, so lange wir noch unversehrt sind? Wie kunstvoll er an den wirklichen Gebrauch eines Wortes sogleich den metaphorischen anzuknüpfen verstehe (Hermog. III, 326. Joseph. III, 502. Ioann. Sic. VI, 410. Tiber. VIII, 556. Arist. IX, 354), und daher, nachdem er (17) gesagt hat, wenn ihr nicht vielleicht auch von dem, der schon das Belagerungsgeschütz aufführt, behaupten wollt, er halte Frieden, so lange er die Mauern noch nicht völlig bestürmt, (18) so fortfährt: Was sind also die Gefahren, die euch im Fall eines Ausbruchs bedrohen, daß euch der Hellespont abtrünnig gemacht wird, daß der Gegner, der euch bekriegt, Herr von Megara und Suböa wird, daß die Peloponnesier auf seine Seite treten. Und von dem, der solches Geschütz gegen den Staat aufstellt, von dem soll ich sagen, daß er Frieden gegen euch halte? Nicht minder ist des Redners Darstellung reich an Contrasten und Antithesen (Anonym. VII, 1015. Tiber. VIII, 565. Arist. IX, 346) so (27 u. 28) in der Gegenüberstellung dessen, was Philipp bereits ins Werk gesetzt und was dagegen die Griechen gethan oder (36) in der Schilderung der früheren Gesinnungstüchtigkeit im Vergleich zu ihrer jetzigen Gesinnungslosigkeit, oder (61) in dem was die Dritten hätten thun sollen und was sie gethan haben, so wie (1) in den, was die Redner sprechen und was wirklich geschieht. — Als Probe ferner bemerken die alten Rhetoren (Arist. IX, 359) die Stelle (66. 67), wo es heißt: einen schönen Lohn hat das Volk der Dritten dafür bekommen, daß es sich Philipps Freunden überließ und den Euphrates von sich stieß; einen gar schönen auch das Volk der Gretrier, daß es eure Gesandten verjagte und sich dem Klitarch ergab; sie stehen nun unter der Sklavensucht, erdulden die Folter. Rhetorische Kunstgriffe sind es auch (Tib. fig. VIII, 533. Anonym. VIII, 629. Arist. IX, 347. 339. 379), wenn der Redner sich stellt, als ob er um den rechten Ausdruck verlegen sei (54) oder sich selbst fragt (36 u. 37) oder Berwünschungen gegen sich ausstößt, wenn das nicht so sei, wie er sage (20) und ähnliches (65); wenn er (26) etwas übergehen zu wollen versichert und es doch eben bei der Gelegenheit erwähnt (f. Hermog. III, 335. Greg. Cor. VII, 1170. Anonym. VIII, 657. Arist. IX, 35 c.), oder wenn er bald das Polysyndeton anwendet, wie 27 u. 69 (Hermog. III, 342. Tib. VII, 568), bald die Hyperbel 27. 32. 34 (f. Arist. IX, 385. 387), oder die stärksten Ausdrücke gebraucht wie 31 (f. Hermog.

III, 239), oder auch (5) durch ein Paradoxon die Aufmerksamkeit erregt (S. Aristid. IX, 349). Und so rühmen die alten Rhetoren bald noch die aufs kunstvollste abgerundeten Perioden und bald die Spanalepsen, Enthymemen, Hyperbaton und Erweiterung der Sätze in denselben (1. 17. 36. 61. 68. 69). (S. Hermog. III, 151. 153. 251. 270. 271. 300. 301. Schol. zu Hermog. III, 704. 709. Joseph. III, 514. 536. Maxim. Planud. V, 219. 396. 424. 468. Anonym. VI, 37. VII, 766. VIII, 626. 630. 639. Gregor. Cor. VII, 1244. 1267. Sopat. VIII, 72. Alex. sig. VIII, 445. Minuc. IX, 605. und endlich Dionys. üb. Demosth. 9. und im Allgemeinen 54.)

Daß aber gleichwohl durch alle diese Einzelheiten das, was die Athener so mächtig ergriff und mit sich fortriß, und noch heute, wo wir doch den Verhältnissen fern stehen und zugleich jene ausdrucksvolle Aktion entbehren müssen, wie sie uns Dionys nach den Stellen der Rede selbst schildert, einen so gewaltigen Eindruck hinterläßt, daß sich das, sage ich, gleichwohl hierdurch nicht erklären läßt, das liegt daran, daß der hohe, das Ganze beseelende Geist, der sittliche Ernst, die glühende Vaterlandsliebe, das für Freiheit und Unabhängigkeit begeisterte Herz und der daraus hervorgehende Haß gegen alles, was diesem entgegenstrebte, zwar empfunden aber nicht nach diesen Schemen klassifiziert und berechnet werden kann. Beherzigt man dabei, daß Zeiten, wo schlaue Nachthaber auf die Unterdrückung freier Völker lauern, immer wiederkehren, erwägt man, daß jenes aller wahren Liebe zum eignen Lande baares und nur auf Erhaltung seiner Vorrechte bedachte Aristokratengeschlecht, welches gar oft den fremden Eroberern ihre Wege ebnet, in der Welt nicht ausstirbt, daß eben so jene elenden Krämerseelen, die so lange die Flamme nicht über ihrem eignen Dache zusammen schlägt, zu irgend einem hochherzigen Entschlusse nicht zu vermögen sind, fort und fort die Thatkraft der Weiterstrebenden lähmen, so hat man zugleich die genügende Erklärung, warum unsers Redners Worte, wie sie aus einem vollen liebenden Herzen kommen, so auch noch heute jedes Herz mächtig ergreifen und so des Dionysios (a. a. D.) Bemerkung bewahrheiten: So oft ich eine Rede von Demosthenes lese, fühle ich gleichsam mein ganzes Inneres hin- und hergerissen, fühl' ich mich wie von einer Gottheit begeistert. Die mannigfaltigsten Leidenschaften durchwühlen mein Gemüth, jetzt

schlägt mich Mißtrauen nieder, jetzt erhebt mich aufklärernder Muth; jetzt haße, jetzt verachte ich; jetzt entflammt mich Haß, jetzt besänftigt mich Mitleid; Zorn und Wohlwollen, Reid und jede Art von Leidenschaften tummeln sich mir in der Seele herum. Leichters, sagt ähnlich Longin, würde jemand seine Augen dem vom Himmel her abstürzenden Blitz starr entgegenhalten, als Geist und Herz dem durch einen Demosthenes erregten Donnergetümmel der Leidenschaften verschließen.

Die Zeit aber, wenn die Rede gehalten worden ist, geht hervor zunächst aus den Worten (17) *τὸν ἐν ὁρίζωνι παριόντα*. Denn Diodor (XVI, 71) meldet uns, daß Philipp jenen Feldzug nach Thrazien unter dem Archon Pythodotos, also Ol. 109, 2, d. h. entweder in der zweiten Hälfte des Jahres 343 oder der ersten des Jahres 342 v. Chr. unternommen habe. Und unter denselben Archon fällt auch, wie Philochoros Fr. 74 ed. Siebel. berichtet, die Anwesenheit des Diopithes als Feldherrn im Hellespont und auch zur Zeit unserer Rede war er eben erst und noch nicht längst dahin abgesandt (§ 15). Ferner heißt es (32) *τεθῆσι τὰ Πύθια — τὰν αὐτοῦς μὴ παρῇ, τοὺς δούλους ἀγωνοθεήσοντας πέμπει*. Nun wurden aber die pythischen Spiele in jedem dritten Jahre der olympischen und zwar im August gehalten. Philipp hatte sie Ol. 108, 3 selbst gefeiert. (S. die Stellen b. Böhnecke 316), jetzt hingegen war er nicht da, sondern in Thrazien. Es muß also die Rede, welche dieses Umstandes ausdrücklich gedenkt, nach dem August des Jahres 342 (Ol. 109, 3) gehalten sein. Nicht minder wird (72) der Gesandtschaft, die er, Hegesippos und andere nach dem Peloponnes übernommen hatten, als einer vorjährigen gedacht. Nun fällt aber jene Gesandtschaft in Ol. 109, 2 unter das Archontat des Pythodotos (s. Demosth. geg. Olymp. 26 und Winiewski 152 u. ff.), also spricht auch dies für das Jahr 109, 3 oder 342. — Damit stimmt auch die § 20. 27. 34 erwähnte Bedrohung des Hellesponts, die Ol. 109, 4 zum wirklichen Angriff wurde. Nicht also 341, wie Böhnecke, Franke und Westermann annehmen, sondern im Herbst des Jahres 342, oder im Anfang der Ol. 109, 3, wie Lucchesini und Winiewski sie ansetzen, ist dieselbe unter dem Archon Sossigenes (Dion. de adm. vi Dem. 10), also ein Jahr nach jener oben erwähnten Gesandtschaft, s. § 72, gehalten worden. Daß sie aber nicht nach der Chersoneseischen, sondern vor ihr ge-

halten worden sei, hat nach Zimmermann de Demosth. p. 95, zuerst Bömel in einem Progr. v. J. 1837 nachgewiesen. S. das Nähere in der Einleit. 3. Cherson. R. Ist doch auch nur so der Unmuth zu erklären, der sich in unserer Rede unverkennbar ausspricht, so daß sie Westermann ein Nachstück nennt, welches zwar in seiner kräftigen Ausführung den noch immer ungebrochenen Muth des Patrioten verrathe, in seiner düstern Färbung aber eine trübe Stimmung und keineswegs frohe Ahnungen durchblicken lasse. Denn ist die Chersonessische Rede eher gehalten worden, so lagen ja doch auch schon einige erfreuliche Resultate, wie z. B. daß Diopeithes trotz Philipps Beschwerden nicht zurückgerufen wurde, vor. Anders stehen die Sachen, wenn sie der Zeit nach die nächste nach der verunglückten Anklage des Aeschines (Ol. 109, 2) ist. Denn in Aeschines' Freisprechung hatte ja die makedonische Partei in Athen einen neuen Triumph gefeiert und unsere Rede zeigt an mehreren Stellen, wie sehr sich Demosthenes hierdurch verletzt gefühlt, besonders § 54.

Eine besondere Ausgabe von dieser und der Chersonessischen Rede endlich erschien von Frottscher Leipz. 1830 und eine besondere Uebersetzung derselben in Ludens Remensis IV, 4. Weimar 1815 sowie zugleich mit der 1sten philipp. in Zenisch Aesth. krit. Parallele der beiden größten Redner des Alterthums Demosth. und Cicero. Berl. 1801.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Γ.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Ἀπλῇ τοῦ λόγου τούτου ἡ ὑπόθεσις· Φιλίππου γὰρ λόγῳ μὲν εἰρήνην ἄγοντος ἔργῳ δὲ πολλὰ ἀδικούντος, συμβουλεύει τοῖς Ἀθηναίοις ὁ δῆτωρ ἀναστῆναι καὶ ἀμύνασθαι τὸν βασιλέα, ὡς κινδύνου μεγάλου καὶ αὐτοῖς ἐπικρεμαμένου καὶ πᾶσι κοινῇ τοῖς Ἕλλησιν.

KATA ΦΙΛΙΠΠΟΥ Γ.

Pag. 110
ed. Reisk.

Πολλῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγων γιγνομένων ὀλίγον δεῖν¹⁾ καὶ ἐκάστην ἐκκλησίαν περὶ ὧν Φίλιππος, ἀφ' οὗ τὴν εἰρήνην ἐποιήσατο, οὐ μόνον ὑμᾶς ἀλλὰ καὶ τοὺς ἄλλους²⁾ ἀδικεῖ, καὶ πάντων οἶδ' ὅτι φησάντων γ' ἂν, εἰ καὶ μὴ ποιοῦσι τοῦτο, καὶ λέγειν δεῖν καὶ πράττειν, ὅπως ἐκείνος παύσεται τῆς ὕβρεως καὶ δίκην δώσει, εἰς τοῦθ' ³⁾ ὑπηγμένα πάντα τὰ πράγματα καὶ προειμένα⁴⁾ ὁρῶ, ὥστε δέδοικα, μὴ βλάσφημον μὲν εἰπεῖν, ἀληθὲς δ' ⁵⁾ ᾗ· εἰ καὶ λέγειν ἅπαντες ἐβούλονθ' ⁶⁾ οἱ παριόντες καὶ χειροτονεῖν ὑμεῖς, ἐξ ὧν ὡς φαυλότατ' ⁷⁾ ἐμελλε τὰ πράγμαθ' ⁸⁾ ἔξειν,

¹⁾ Σ hat das ν im Ausgestrichenen, kein Wunder, da Σ auch anderwärts in dieser Redensart δεῖ für δεῖν hat, wie XXVII, 24. 29. Vergl. jedoch XVIII, 20. 269. XXIII, 7. LV, 3, wogegen ὀλίγον δεῖ XXIII, 7. XXIV, 195 anderer Art und ähnlich wie XIX, 184 oder XX, 20 (XX, 113 stände aber richtiger δεῖ) steht. — Demosth. hat daher ebenso consequent als Isokr. (wo jedoch der Urb. V, 51. VIII, 44. XV, 159 auch δεῖ (meist corr.) hat), den Infinitiv in dieser Redensart gebraucht.

²⁾ τοὺς ἄλλους Ἑλλήνας B. D. (v. J. 1855) V.

³⁾ τοῦτο Σ.

⁴⁾ προειμένα Σ. rec.

⁵⁾ δέ Σ. pr. u. F. pr.

Dritte Rede gegen Philippos.

Athenische Männer! Es sind zwar fast in jeder Volksversammlung eine Menge Reden gehalten worden über alle die Unbilden, welche Philippos seit dem Friedensschlusse nicht blos gegen Euch, sondern auch gegen alle Anderen verübt; es sind zwar Alle, wenn auch nicht ihren Maßregeln, so doch ihren Versicherungen nach damit einverstanden, man müsse Alles aufbieten, um den Freveln des Philippos ein Ende zu machen und ihn für dieselben zu züchtigen; nichts desto weniger stehen unsere Sachen so schlecht, sind wir so tief herabgekommen, daß ich fast fürchte, es sei zwar ein arges aber ein wahres Wort, was ich sage: hätten sich auch sämtliche Redner verschworen durch ihre Reden, hätten Ihr Euch auch vorgenommen durch Eure Beschlüsse die Sachen so schlimm als möglich zu machen; dennoch, glaub' ich, wäre es nicht möglich gewesen sie schlimmer zu

⁶⁾ ἐβούλοντο V. In Σ liest man im Imperf. von βούλομαι das Augm. ε 59, das Augm. η 33mal. Dagegen im Aor. ἐβουλήθην 17 u. ἐβουλήθη nur 5mal. In unserer Rede steht ἐβούλοντο 61, doch hat auch dort Aug. 2. u. Ald. ἐβούλοντο. ἐβούλονθ' aber habe ich mit Dion. geschrieben, B. D. Z. haben mit d. Handschr. ἐβούλοντο.

⁷⁾ φαυλότατα Σ.

⁸⁾ ἐμέλλετο πράγμαθ' Σ. pr. u. Vindob. 2. pr. Dagegen B. D. Z. b. (Ausg. Bekkers b. Tauchn. 1854) so wie hier. V. ἔμελλε τὰ. Das Imperf. mit d. Augm. ε steht in Σ. 48, das in η 40mal. In unserer Rede steht die Form auf ε noch 44 u. 64.

2 οὐκ ἂν ἡγοῦμαι δύνασθαι χειρόν ἢ νῦν¹⁾ διατεθῆναι. πολλὰ μὲν οὖν ἴσως ἐστὶν αἰτία τούτων²⁾, καὶ οὐ παρ' ἐν οὐδὲ δύο εἰς τοῦτο τὰ πράγματα³⁾ ἀφίεται, μάλιστα δ' ἄνπερ ἐξετάζητ'⁴⁾ ὁρθῶς, εὐρήσετε διὰ τοὺς χαρίζεσθαι μᾶλλον ἢ τὰ βέλτιστα λέγειν προαιρουμένους, ὧν τινὲς μὲν, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐν οἷς εὐδοκιμοῦσιν αὐτοὶ καὶ δύνανται, ταῦτα φυλάττοντες οὐδεμίαν περὶ τῶν μελλόντων πρόνοιαν ἔχουσιν⁵⁾, ἕτεροι δὲ τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασιν ὄντας αἰτιώμενοι καὶ διαβάλλοντες οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν ἢ ὅπως ἡ⁶⁾ πόλις αὐτὴ παρ' αὐτῆς⁷⁾ δίκην λήσεται καὶ περὶ τοῦτ' ἔσται, Φιλίππῳ δ' ἔξεσται καὶ λέγειν καὶ πράττειν ὅ τι⁸⁾ βούλεται. αἱ δὲ τοιαῦται πολιτεῖαι συνήθεις μὲν εἰσιν ὑμῖν, αἰτίαι δὲ τῶν κακῶν⁹⁾. ἀξιώ δ' ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἂν¹⁰⁾ τι τῶν ἀληθῶν μετὰ παρορησίας λέγω, μηδεμίαν μοι διὰ τοῦτο παρ' ὑμῶν ὀργὴν γενέσθαι. σκοπεῖτε γὰρ ὧδέ. ὑμεῖς τὴν παρορησίαν ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων οὕτω κοινὴν οἴεσθε δεῖν εἶναι πᾶσι τοῖς ἐν τῇ πόλει, ὥστε καὶ τοῖς ξένοις καὶ τοῖς δούλοις αὐτῆς μεταδεῶκατε, καὶ πολλοὺς ἂν τις οἰκέτας ἴδοι παρ' ἡμῖν¹¹⁾ μετὰ πλεονοῦς ἐξουσίας ὅ τι βούλονται λέγοντας ἢ πολιτας ἐν ἐνείας τῶν ἄλλων πόλεων, ἐκ δὲ τοῦ συμβουλευεῖν παντάπασιν ἐξεληλάκατε. εἰδ' ὑμῖν συμβέβηκεν ἐκ τούτου ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις τραγᾶν καὶ κολακεύεσθαι πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούουσιν, ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις περὶ τῶν ἐσχάτων ἤδη κινδυνεύειν. εἰ μὲν οὖν καὶ νῦν οὕτω διάκεισθε, οὐκ ἔχω τί λέγω. εἰ δ' ἂν συμφέρει χωρὶς κολακείας θελήσεται¹²⁾ ἀκούειν, ἔτιμος

¹⁾ νῦν αὐτά B. V. mit Σ corr.

²⁾ αἰτία τοῦ ταῦθ' οὕτως ἔχειν B. D.

³⁾ πράγματα B. b. Z.

⁴⁾ So nach Conj. Die Uebrigen ἐξετάζητε. Aehnlich 4. ταῦτ' für ταῦτα. 9. ἔπειτ' für ἔπειτα. 14 u. 19. γ' für γε. 19. ἀμύνησθ' für ἀμύνησθε.

⁵⁾ ἔχουσιν, οὐκ οὖν (D. οὐκοῦν) οὐδ' ὑμᾶς οἶονται δεῖν ἔχειν, ἕτεροι B. D. V. mit Σ. marg. u. d. übrigen Handschr.

⁶⁾ ἡ μὲν πόλις B. b. D. V. S. die Anm.

machen, als sie jetzt sind. Dieser Zustand der Dinge hat allerdings 2 verschiedene Ursachen: nicht in Folge eines oder zweier Mißgriffe ist es so weit gekommen; fast Ihr aber die Sache schärfer ins Auge, so werdet Ihr finden: die Hauptschuld tragen diejenigen, welche es vorziehen Euch zu Liebe als Euch zum Besten zu reden. Die Einen von diesen, Athenische Männer, haben lediglich die Absicht ihre eigene Stellung, ihren eigenen Einfluß zu wahren, und sorgen sonst nicht um die Zukunft. Die Andern dagegen suchen durch ihre argen Beschuldigungen und Verleumdungen gegen die Regierung die Stadt zu verleiten, daß sie in ihrer eigenen Mitte die Schuldigen suche und über dieser Untersuchung den Philippos in Wort und That frei gewähren lasse. Es ist Euch freilich diese 3 Art Politik zur Gewohnheit geworden, sie ist aber nichts desto weniger an allem Unglück Schuld. Ich bitte Euch daher, Athenische Männer, wenn ich auch jetzt einmal ohne Rückhalt die Wahrheit sage, mir deshalb in keiner Weise zürnen zu wollen. Denn überlegt doch einmal: ihr betrachtet zwar die Redefreiheit im Allgemeinen als ein gemeinsames Recht für Jedermann ohne Ausnahme; Ihr verstatet sogar den Fremden, den Sklaven ihren Antheil daran; ja man kann bei uns nicht selten Sklaven sehen, welche über alles Mögliche mit größerer Freiheit reden, als es in manchen andern Staaten den Bürgern erlaubt ist. Aus den öffentlichen Berathungen dagegen habt Ihr diese Redefreiheit so gut wie ganz 4 ausgeschlossen. Daher kommt es denn, daß Ihr in den Volksversammlungen in dem Genuße von Schmeicheltönen schwelgt und Euch nur Angenehmes sagen laßt; in der That und Wirklichkeit aber bereits am Abgrunde des Verderbens steht. Seid Ihr auch jetzt in solcher Stimmung, so habe ich Nichts mehr zu sagen; wollt Ihr aber ohne Schmeichelei die nützliche Wahrheit hören, so bin ich be-

⁷⁾ So B. b. D. V., während Z. F. (Franke, Lips. 1850) u. W. (Westermann, 1853) αὐτὴ mit Σ. weglassen. S. d. Anm.

⁸⁾ αἰτίαι δὲ τῆς παραχῆς καὶ τῶν ἀμαρτημάτων B. D. In Σ. rec. marg. αἰτίαι δὲ τῶν παραχῶν καὶ τῶν ἀμαρτημάτων.

⁹⁾ ἂν B. V. Z. So wie hier F. W. mit Σ. Vind. 2.

¹⁰⁾ ὑμῖν B. b. V. D. F.

¹¹⁾ ἐθελήσεται u. πράγματ' D. F. Die Uebrigen ἐθελήσετε u. πράγματα hier u. § 5.

λέγειν. καὶ γὰρ εἰ πάνυ φραύως τὰ πράγματ' ἔχει καὶ
πολλὰ προεῖται, ὅμως ἔστιν, ἔαν ὑμεῖς τὰ δεόντα ποιῆν
5 βούλησθε¹⁾, ἔτι πάντα ταῦτ' ἐπαγορεύσασθαι. καὶ παρὰ-
δοξον μὲν ἴσως ἔστιν ὁ μέλλω λέγειν, ἀληθὲς δέ· τὸ χειρι-
στον ἐν τοῖς παρεληλυθόσι, τοῦτο πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτι-
στον ὑπάρχει. τί οὖν ἐστὶ τοῦτο; ὅτι οὔτε μικρὸν οὔτε
μέγα οὐδὲν τῶν δεόντων ποιοῦντων ὑμῶν κακῶς τὰ πρῶ-
112 γματ' ἔχει, ἐπεὶ τοι, εἰ πάνθ' ἔ προσῆκε πραιτόντων
οὕτω διέκειτο, οὐδ' ἂν ἐλπίς ἦν αὐτὰ γενέσθαι βελτίω. νῦν
δὲ τῆς μὲν²⁾ ῥαθυμίας τῆς ὑμετέρας καὶ τῆς ἀμελείας κε-
κρατήκε Φίλιππος, τῆς πόλεως δ' οὐ κεκρατήκεν· οὐδ' ἦτ-
τησθ³⁾ ὑμεῖς, ἀλλ' οὐδὲ κελήσθε.

6 [Εἰ⁴⁾ μὲν οὖν ἅπαντες ὁμολογοῦμεν⁵⁾ Φίλιππον τῇ
πόλει πολεμεῖν καὶ τὴν εἰρήνην παραβαίνειν, οὐδὲν ἄλλο
ἔδει τὸν παριόντα λέγειν καὶ συμβουλευεῖν ἢ ὅπως ασφαλέ-
στατα καὶ ῥᾶστα αὐτὸν ἀμυνόμεθα· ἐπειδὴ δὲ οὕτως ἀτό-
πως ἔνιοι διάκεινται, ὥστε πόλεις καταλαμβάνοντος ἐκείνου
καὶ πολλὰ τῶν ὑμετέρων ἔχοντος καὶ πάντας ἀνθρώπους
ἀδικούντος ἀνέχεσθαι τινῶν ἐν ταῖς ἐκκλησίαις λεγόντων
πολλάκις, ὡς ἡμῶν τινὲς εἰσιν οἱ ποιοῦντες τὸν πόλεμον,
7 ἀνάγκη φυλάττεσθαι καὶ διορδοῦσθαι περὶ τούτων⁶⁾· ἔστι
γὰρ δέος, μὴ ποτε⁷⁾ ὡς ἀμυνόμεθα γράψας καὶ συμβου-
λεύσας τις⁸⁾ εἰς τὴν αἰτίαν ἐμπέσῃ τοῦ πεποιηκέναι τὸν
πόλεμον. ἐγὼ δὲ⁹⁾ τοῦτο πρῶτον ἀπάντων λέγω καὶ διο-
ρίζομαι¹⁰⁾, εἰ ἔφ' ἡμῖν ἐστὶ τὸ βουλευέσθαι περὶ τοῦ πότε-
8 ρον εἰρήνην ἄγειν ἢ πολεμεῖν δεῖ.] εἰ μὲν οὖν ἔξεστιν εἰ-
ρήνην ἄγειν τῇ πόλει καὶ ἔφ' ἡμῖν ἐστὶ τοῦτο, ἢν ἐντεῦθεν

1) So mit Σ. Denn die Stimme ruht hier etwas, die Herausg. βούλησθ²⁾; dann musste aber mit Bekk. in der frühesten Ausg. u. Rüdig. βούλησθ²⁾ ἔτι, geschrieben werden.

2) τῆς μὲν ῥαθυμίας B. b. V. D.

3) So D. F. Die Uebrigen ἦτιςθε.

4) [Εἰ μὲν οὖν — δεῖ.] Diese Worte hat Σ. erst am Rande von neuerer Hand, daher haben sie Z. W. weggelassen. Ich habe sie mit F. als verdächtig eingeklammert. S. d. Anm.

5) ὁμολογοῦμεν Vulg. v. Reisk. und Codd. ΣΩ u. Vind. 3.

zeit zu reden. Denn so übel es auch steht, so Vieles auch preisge-
geben worden ist, es kann demohngeachtet Alles gut werden, wenn
Ihr nur Eure Pflicht thun wollt. Es klingt allerdings sonderbar, 5
was ich sagen will, ist aber dennoch die Wahrheit: gerade die
schlimmste Erfahrung der Vergangenheit bietet für die Zukunft die
beste Aussicht. Und die wäre? Daß es so schlecht steht, weil Ihr
weder im Kleinen noch im Großen Eure Pflicht gethan habt: denn
wenn Ihr in jeder Beziehung Eure Schuldigkeit gethan hättet,
und es stünde dennoch nicht besser, so wäre auch jede Hoffnung da-
hin, daß es noch besser werden könnte. Nun aber hat Philippos
zwar über Euren Leichtsin, über Eure Sorglosigkeit gesagt, aber
über die Stadt hat er nicht gesagt. Nein, Ihr seid nicht unterlegen,
Ihr seid ja nicht einmal aus Eurer Stellung gebracht.

[Wären nun alle darüber einverstanden, Philipp führe Krieg, 6
er verlege den Frieden, dann hätte einer, der hier auftritt, sich über
weiter nichts auszusprechen und zu verbreiten, als wie wir uns
seiner am sichersten und leichtesten erwehren könnten; da aber
einige ungereimt genug sind, um es, trotzdem daß derselbe Städte
wegnimmt, und vieles von dem Eurigen im Besitz hat und alle
Welt beunruhigt, dennoch ruhig hinzunehmen, wenn Einige in den
Volksversammlungen zu wiederholten Malen behaupten, unter uns
gäbe es Leute, die den Krieg anstifteten; so tritt die Nothwendig-
keit ein, sich erst hierin den Rücken zu decken und dies zu berich- 7
tigen; denn es steht zu fürchten, daß Einer der die Abwehr vor-
schlüge und aniethe, der Beschuldigung anheimfiele, er habe den
Krieg selbst angestiftet. Demnach spreche ich vor allen erst darüber
und bringe das ins Klare, ob uns wirklich noch freistehe zu be-
rathen, ob wir Frieden halten oder Krieg führen sollen.] Wenn
es nun — um gleich damit zu beginnen — möglich ist, wenn

6) τούτου. B. V. b.

7) ποτε mit Σ. Die Uebrigen ποθ²⁾.

8) So V. F. Rüdig. mit Σ. Aug. 1. Harl. Dresd. Die Uebri-
gen γράψας τις καὶ συμβουλεύσας.

9) δὲ V. F. mit Σ F Ω u. u. Vulg. vor R.

10) διαχωρίζομαι Σ.

ἄρξωμαι, φήμ¹⁾ ἔγωγε ἄγειν ἡμᾶς δεῖν, καὶ τὸν ταῦτα λέγοντα γράφειν καὶ πράττειν καὶ μὴ φρενακίζειν ἀξίω· εἰ δ' ἕτερος τὰ ὅπλα ἐν ταῖς χερσὶν ἔχων καὶ δύναμιν πολλὴν περὶ αὐτὸν²⁾ τοῦνομα μὲν τὸ τῆς εἰρήνης ὑμῖν προβάλλει, τοῖς δ' ἔργοις αὐτὸς τοῖς τοῦ πολέμου χρῆται, τί λοιπὸν ἄλλο πλὴν ἀμύνεσθαι; φάσκειν δ'³⁾ εἰρήνην ἄγειν εἰ βού-
 119 λῇσθε, ὥσπερ ἐκεῖνος, οὐ διαφέρομαι. εἰ δέ τις ταύτην
 9 εἰρήνην ὑπολαμβάνει, ἐξ ἧς ἐκεῖνος πάντα τὰλλα λαβὼν ἐφ' ἡμᾶς ἤξει, πρῶτον μὲν μαίνεται, ἔπειτ' ἐκείνῳ παρ' ὑμῶν, οὐχ ὑμῖν παρ' ἐκείνου τὴν εἰρήνην λέγει· τοῦτο δ' ἐστὶν ὁ τῶν ἀναλίσκομένων χρημάτων πάντων Φίλιππος ὠνεῖται, αὐτὸς μὲν πολεμεῖν ὑμῖν, ὑφ' ὑμῶν δὲ μὴ πολεμεῖσθαι.

- 10 Καὶ μὴν εἰ μέχρι τούτου περιμενοῦμεν, ἕως ἂν ἡμῖν ὁμολογήσῃ πολεμεῖν, πάντων ἐσμὲν εὐηθέστατοι· οὐδὲ γὰρ ἂν ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν αὐτὴν βαδίζῃ⁴⁾ καὶ τὸν Πειραιᾶ, τοῦτ' ἔρει, εἴπερ οἷς πρὸς τοὺς ἄλλους πεποίηκε δεῖ τεκμαίρεσθαι.
 11 τοῦτο μὲν γὰρ Ὀλυνθίοις τετταράκοντ' ἀπέχων τῆς πόλεως στάδια εἶπεν ὅτι δεῖ δυοῖν θάτερον, ἢ κείνους⁵⁾ ἐν Ὀλύνθῳ μὴ οἰκεῖν ἢ αὐτὸν⁶⁾ ἐν Μακεδονίᾳ, πάντα τὸν ἄλλον χρόνον, εἴ τις αὐτὸν αἰτιάσται τὸ τοιοῦτον, ἀγανακτῶν καὶ πρέσβεις πέμπων τοὺς ἀπολογησομένους· τοῦτο δ' εἰς Φωκέας ὡς πρὸς συμμάχους ἐπορεύετο, καὶ πρέσβεις Φωκέων ἦσαν οἱ παρηκολούθουν αὐτῷ πορευομένῳ, καὶ παρ' ἡμῖν ἤριζον⁷⁾ οἱ⁸⁾ πολλοὶ Θηβαίοις οὐ λυσitteλῆσειν τὴν ἐκείνου
 12 ἀπόδοσιν. καὶ μὴν καὶ Φερὰς πρόφην ὡς φίλος καὶ σύμμαχος εἰς Θετταλίαν ἐλθὼν ἔχει καταλαβόν, καὶ τὰ τελευταῖα

¹⁾ So F. mit Σ. pr., welcher ἄρξωμαι φημ²⁾ hat, doch so dass der andere Accent ausgestrichen ist.

²⁾ αὐτὸν Σ. pr.

³⁾ So D. F. Die Uebrigen δέ.

⁴⁾ βαδίζου Σ. pr.

⁵⁾ ἢ ἐκείνους B. D. Z., b. ἢ κείνους. V. u. F. so wie hier. Da die Form κείνος bei Demosth. in der Regel nach Vokalen u. sonst nicht steht (IV, 4. VIII, 15. IX, 41. XV, 27. XVIII, 178. LX, 12. Pr. LVI, p. 1462) u. da Demosth. den Hiatus zu vermeiden sucht, so bin ich V. F. gefolgt. die κείνους haben.

es lediglich von der Stadt abhängt den Frieden zu erhalten, so müssen wir, das sage auch ich, den Frieden erhalten, und wer damit einverstanden ist, muß in diesem Sinne und ohne Winkelzüge auch seine Anträge stellen und handeln. Wenn aber der Gegner mit den Waffen in der Hand, an der Spitze eines mächtigen Kriegsheeres Euch zwar stets den Namen „Friede“ vorhält, in der That aber seinerseits Feindseligkeiten ausübt; nun was bleibt Euch da übrig, als Euch zu wehren? Wollt Ihr dann dabei in seiner Weise sagen, ihr hieltet Frieden, so habe ich Nichts dagegen. Wenn aber 9 Jemand unter „Frieden“ das versteht, daß Philippos Euch erst dann angreifen wird, wenn er mit allen Uebrigen fertig ist, so ist der für's Erste nicht recht bei Sinnen, und Zweitens faßt er den Frieden einseitig nur von Euch dem Philippos, nicht auch von Philippos Euch gegenüber. Das ist es ja eben, was sich Philippos mit all' seinem schweren Gelde erkaufte, daß er gegen Euch, Ihr aber nicht gegen ihn Krieg führet!

Sa, wenn wir so lange warten wollen, bis er uns offen den 10 Krieg erklärt, so müßten wir dümmer als dumm sein. Das wird er auch dann noch nicht thun, wenn er gegen Attika selbst über den Peiräeus vorrückt, wenn man anders nach seinem bisherigen Verfahren gegen Andere urtheilen darf. In dieser Weise hat er ja den 11 Olynthiern erst dann, als er nur noch 40 Stadien von ihrer Stadt entfernt war, erklärt, es handle sich um eins von beiden: entweder müßten sie aus Olynthos oder er aus Makedonien. Wie man ihm aber früher dergleichen Schuld gab, so nahm er das sehr übel und schickte Gesandte und ließ sich rechtfertigen. In dieser Weise rückte er bei den Phokiern wie bei guten Freunden ein; phokische Gesandte waren auf diesem Zuge in seinem Gefolge, und bei uns ließen es sich die Meisten nicht nehmen, sein Einmarsch werde den Thebäern bittere Früchte tragen. Ist er doch ebenso 12 neulich als Freund und Bundesgenosse in Thessalien eingezogen, als er Pherae überfiel und besetzte. Hat er doch ebenso vor Kurzem

⁶⁾ αὐτὸν V. b. mit d. Handschr.

⁷⁾ φιλονεικῶν Σ. von 2ter Hand darüber geschrieben.

⁸⁾ So Z. F. mit Σ. Die Uebrigen bloss πολλοί.

- τοῖς τάλαιπώροις Ὁρείταις τουτοιῖσι ἐπισκευομένοις ἐρη-
τοὺς στρατιώτας πεπομφέναι καὶ εὐνοίαν· πυνθάνεσθαι
γὰρ αὐτοὺς ὡς νοσοῦσι καὶ στασιάζουσιν¹⁾, συμμάχων δ'
εἶναι καὶ φίλων ἀληθινῶν ἐν τοῖς τοιούτοις καιροῖς παρῆναι.
- 13 εἴτ' οἷσθ' αὐτόν, οὐ ἐποίησαν μὲν οὐδὲν ἂν κακόν, μὴ πα-
114 θεῖν δ' ἐφυλάξαντ' ἂν ἴσως, τούτους μὲν ἐξαπατᾶν αἰρεῖ-
σθαι μᾶλλον ἢ προλέγοντα βιάζεσθαι, ὑμῖν δ' ἐκ προορή-
σεως πολεμήσειν, καὶ ταῦθ' ἕως ἂν ἐκόντες ἐξαπατᾶσθε; οὐκ
14 ἔστι ταῦτα· καὶ γὰρ ἂν ἀβελτερώτατος²⁾ εἴη πάντων ἀν-
θρώπων, εἰ τῶν ἀδικουμένων ὑμῶν μηδὲν ἐγκαλοῦντων αὐ-
τῷ, ἀλλ' ὑμῶν αὐτῶν τινὰς αἰτιωμένων, ἐκεῖνος ἐκλύσας³⁾
τὴν πρὸς ἀλλήλους ἔριν ὑμῶν καὶ φιλονεικίαν ἐφ' αὐτόν⁴⁾
προεῖποι τρέπεσθαι, καὶ τῶν παρ' ἐαυτοῦ μισθοφορούντων
τοὺς λόγους ἀφελόιτο, οἷς ἀναβάλλουσιν ὑμᾶς, λέγοντες, ὡς
ἐκεῖνός γ' οὐ πολεμεῖ τῇ πόλει.
- 15 Ἄλλ' ἔστιν, ὧς⁵⁾ πρὸς τοῦ Διός, ὅστις εὐ φρονῶν ἐκ τῶν
ὀνομάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων τὸν ἄγοντ' εἰρήνην ἢ
πολεμοῦνθ' ἐαυτῷ σκέψαιτ' ἂν; οὐδεὶς δὴπον· ὁ τοίνυν
Φίλιππος ἐξ ἀρχῆς, ἄρτι τῆς εἰρήνης γεγενῆσας, οὕτω Διο-
πέδους στρατηγοῦντος οὐδὲ τῶν ὄντων ἐν Χερρονήσῳ νῦν
ἀπεσταλμένων, Σέρρειον⁶⁾ καὶ Δορίσκον ἐλάβανε⁷⁾ καὶ
τοὺς ἐκ Σερρέων⁸⁾ τεύχεος καὶ ἱεροῦ ὅρους στρατιώτας ἐξε-
βαλλεν, οὐδ' ὁ ὑμέτερος στρατηγὸς κατέστησεν⁹⁾. καίτοι
ταῦτα πράττων τί ἐποίει; εἰρήνην μὲν γὰρ ὁμωμόκει¹⁰⁾.
- 16 καὶ μηδεὶς εἶπη, τί δὲ ταῦτ' ἐστίν, ἢ τί τούτων μέλει τῇ
πόλει; εἰ μὲν γὰρ μικρὰ ταῦτα¹¹⁾ ἢ μηδὲν ὑμῖν αὐτῶν
ἔμελεν, ἄλλος ἂν εἴη λόγος οὗτος· τὸ δ' εὐσεβὲς καὶ τὸ δίκ-
καιον ἂν τ' ἐπὶ μικροῦ τις ἂν τ' ἐπὶ μεγάλῳ παραβαίῃ,

¹⁾ So h. mit Aug. 1., Z. V. F. mit Σ. στασιάζουσιν. D. [καὶ στασιάζουσιν ἐν αὐτοῖς]. B. mit Vulg. καὶ στασιάζουσιν ἐν αὐτοῖς.

²⁾ μωρότατος in Σ. von 2ter Hand darüber geschrieben.

³⁾ διαλύσας in Σ. von 2ter Hand.

⁴⁾ So D. F. mit Σ. Vind. 2. 3. 4. Die Uebrigen ἐαυτόν.

⁵⁾ So F. W. Die Uebrigen mit den Handschr. ὧ.

⁶⁾ So D. F. Die Uebrigen mit den Handschr. Σέρρειον. S. Franke z. Halon. 37.

den unglücklichen Dreiten erklärt, er habe ihnen nur aus wohl-
wollender Theilnahme, zu ihrem eigenen Besten seine Soldaten ge-
schickt; denn er höre, sie seien krank und in Unruhe, und da schicke
es sich für Bundesgenossen und wahre Freunde beizuspringen und zu
helfen! Wenn er es nun vorzieht, selbst solche Staaten lieber mit
13 List zu berücken, als mit offener Gewalt niederzuschlagen, welche
sich zwar allenfalls in der Defensiv halten, niemals aber die Of-
fensiv ergreifen könnten; glaubt Ihr da, er wird Euch offen den
Krieg ankündigen, zumal so lange Ihr Euch gutwillig von ihm
anführen lasset? Nein, gewiß nicht! Wenn Ihr, die Beleidigten, 14
nicht ihn anlagt, sondern Euch selbst gegenseitig beschuldigt, so
müßte er ja der größte Narr unter der Sonne sein, wollte er
Gurer innern Zwietracht und Eifersucht dadurch ein Ende machen,
daß er Euch offen aufforderte Euch gegen ihn zu wenden; — wollte
er die Reden seiner Miethlinge Lügen strafen, durch welche sie Euch
irre führen, indem sie sagen, er führe ja keinen Krieg gegen
die Stadt!

Giebt es denn aber, beim Zeus, einen vernünftigen Menschen, 15
der nach den Worten und nicht vielmehr nach den Werken beur-
theilt, ob einer mit ihm im Frieden oder im Kriege begriffen ist?
Gewiß keinen Einzigen. Nun: Philippos hat von Anfang an
unmittelbar nach dem Friedensschluß noch vor dem Abgange des
Diopeithes und seiner Colonisten in den Chersonnes Serrion und
Doriskos weggenommen, die von Guern Feldherren in Serrion-
Leichos und in Heiligenberg eingelegte Besatzung verjagt: welcher
Art waren diese Thaten? doch freilich: er hatte ja den Frieden
beschworen! Und da sage Keiner: „Was ist's nun weiter? was 16
geht das der Stadt an?“ Ob es unbedeutend war oder ob es Euch
Etwas anging oder Nichts, das ist eine andere Frage. Ob aber
Jemand im Kleinen oder im Großen göttliches oder menschliches

⁷⁾ So Z., W., F. mit Σ. ἐλάβανεν, die Uebrigen κατε-
λάβανεν.

⁸⁾ So D. F. mit Σ. Die Uebrigen Σερρέων.

⁹⁾ ἐγκατέστησεν. B. D.

¹⁰⁾ ὁμωμόκει. D.

¹¹⁾ ταῦτά ἐστιν. B. D. V.

τὴν αὐτὴν ἔχει δύναμιν. φέρε δὲ νῦν, ἥντι' εἰς Χερρόνησον,
 ἦν βασιλεὺς καὶ πάντες οἱ Ἕλληνες ὑμετέραν ἐγνώκασιν εἶ-
 ναι, ξένους εἰσπέμπει καὶ βοηθεῖν ὁμολογεῖ καὶ ἐπιστέλ-
 17 λει ταῦτα, τί ποιεῖ; φησ¹⁾ μὲν γὰρ οὐ πολεμεῖν, ἐγὼ δὲ
 115 τοσοῦτ'²⁾ δέω ταῦτα ποιοῦντα ἐκείνον ἄγειν ὁμολογεῖν³⁾
 τὴν πρὸς ὑμᾶς εἰρήνην, ὥστε καὶ Μεγάρων ἀπτόμενον καὶ
 ἐν Εὐβοίᾳ τυραννίδα κατασκευάζοντα καὶ νῦν ἐπὶ Θράκην
 παριόντα καὶ τὰ ἐν Πελοποννήσῳ σκευωρούμενον⁴⁾ καὶ
 πάνθ' ὅσα πράττει μετὰ τῆς δυνάμεως ποιοῦντα λύειν φημι
 τὴν εἰρήνην καὶ πολεμεῖν ὑμῖν, εἰ μὴ καὶ τοὺς τὰ μηχανή-
 ματ'⁵⁾ ἐφιστάντας εἰρήνην ἄγειν φήσετε, ἕως ἂν αὐτὰ τοῖς
 τέλξεσιν ἤδη προσάγωσιν⁶⁾. ἀλλ' οὐ φήσετε· ὁ γὰρ, οἷς
 ἂν ἐγὼ ληφθεῖην, ταῦτα πράττων καὶ κατασκευαζόμενος,
 18 οὗτος ἐμοὶ πολεμεῖ, καὶ μήπω βάλλη μηδὲ τοξεύῃ. τίσιν
 οὖν ὑμεῖς κινδυνεύσαίτ' ἂν, εἴ τι γένοιτο; τῷ⁷⁾ τὸν Ἑλ-
 λήσποντον ἀλλοτριωθῆναι⁸⁾, τῷ Μεγάρων καὶ τῆς Εὐβοίας
 τὸν πολεμοῦνθ' ὑμῖν γενέσθαι κύριον, τῷ Πελοποννησίου
 τάκλεινον φρονῆσαι. εἴτα τὸν τοῦτο τὸ μηχανήμα ἐπὶ τὴν
 πόλιν ἐστάντα, τοῦτον εἰρήνην ἄγειν ἐγὼ φῶ πρὸς ὑμᾶς;
 19 πολλοῦ γ' ἐκαὶ δεῖ⁹⁾, ἀλλ' ἀπ' ἧς ἡμέρας ἀνεῖλε Φωκίας, ἀπὸ
 ταύτης ἐγὼγ' αὐτὸν πολεμεῖν ὀρίζομαι. ὑμᾶς δέ, ἐὰν¹⁰⁾
 ἀμύνησθ' ἤδη, σωφρονήσιν¹¹⁾ φημι, ἐὰν δ' ἐάσητε¹²⁾, οὐδὲ
 τοῦθ' ὅταν βούλησθε δυνήσεσθε ποιῆσαι. καὶ τοσοῦτόν γ'
 20 τῶν, ὥστ' ¹³⁾ οὐδὲ δοκεῖ μοι περὶ Χερρόνησου νῦν σκοπεῖν
 οὐδὲ Βυζαντίου, ἀλλ' ἐπαμῦναι μὲν τοῦτοις καὶ διατηρῆσαι

¹⁾ φησὶ B. b. D. V.

²⁾ τοσοῦτου B. D. Z.

³⁾ ὁμολογεῖν ἄγειν B. D.

⁴⁾ ἐν Πελοποννήσῳ κατὰ μικρὸν ὑπ' αὐτὸν ποιούμενον Σ.
 von 2ter Hand.

⁵⁾ So nach Conj. Die Uebrigen μηχανήματα, nur die neuere
 Hand v. Σ. hat πολιορκήματα darüber geschr.

⁶⁾ προσαγάγωσιν B. D. V.

⁷⁾ τῷ — τῷ — τῷ Σ. erste Hand als ausgestrichen.

⁸⁾ τὸν Ἑλλήσποντον ὑμῶν ἀλλοτριωθῆναι B. D.

⁹⁾ δέω B. D.

Recht mit Füßen tritt, das kommt auf Eins heraus! Weiter:
 wenn er in den Chersonnes, welcher von dem Großkönige und
 ganz Griechenland als Guer Eigenthum anerkannt wird, Söldner
 schickt und gegen Euch Hilfe zusagt und Euch das noch ankündigt
 — was thut er da? Du freilich sagst: „er führt keinen Krieg.“ 17
 Ich aber, weit entfernt, die Fortdauer des Friedens von seiner
 Seite bei solchen Handlungen zuzugeben, ich aber erkläre umgekehrt:
 sein Handstreich gegen Megara, die Einsetzung der Zwingherrschaft
 in Cuböa, seine Heerfahrt jetzt eben nach Thracien, seine Wühlereien
 im Peloponnes, kurz alle seine kriegerischen Unternehmungen sind
 eben so viele Friedensbrüche, eben so viele Feindseligkeiten gegen
 Euch. Oder meint Ihr wirklich, wenn einer schon das Belage-
 rungszeug aufführt, er halte noch so lange Frieden, bis er es ge-
 gen die Mauern selbst heran führt? Doch nein, das könnt Ihr
 nicht meinen: wer Vorbereitungen und Zurüstungen trifft um mich
 zu überfallen, der ist im Kriege mit mir begriffen, wenn er auch
 noch keinen Pfeil, noch keinen Stein abgeschossen hat. Welche 18
 Gefahren drohen Euch denn nun im Falle eines Bruches? daß der
 Hellespont von Euch abgefallen; daß Guer offener Freund Herr
 von Megara und Cuböa wäre; daß der Peloponnes auf seiner
 Seite stände. Und derjenige, welcher solches Belagerungszeug gegen
 die Stadt aufführt, von dem soll ich sagen, er sei in Frieden mit
 Euch begriffen? Nein, umgekehrt erkläre ich: sein Krieg gegen Euch 19
 hat mit dem Tage begonnen, an welchem er die Phokier vernichtete.
 Und wenn Ihr jetzt endlich einmal zur Wehr greift, so ist das nur ein
 Gebot der Klugheit; wenn Ihr es aber jetzt nicht thut, so wird
 es dann zu spät sein, wenn Ihr Euch endlich dazu entschließen
 solltet. Ja, Athenische Männer, ich befinde mich mit Euren sonstigen
 Rathgebern in so schneidendem Widerspruch, daß ich glaube: Ihr
 dürft jetzt gar nicht an den Chersonnes und an Byzanz denken — 20
 übrigens beides immerhin beschützen und in Obacht nehmen —,

¹⁰⁾ ἐὰν μὲν B. b. D. S. die Anm. zu § 2.

¹¹⁾ σωφρονίσαι Σ. pr.

¹²⁾ So D. V. b., Z. F. mit Σ. ἐὰν δὲ ἐάσητε, B. ἐὰν δὲ ἀνα-
 βάλλησθε.

¹³⁾ ὥστ' mit D. Die Uebrigen ὥστε.

μή τι πάθωσι¹⁾), βουλευέσθαι μέντοι περὶ πάντων τῶν
 116 Ἑλλήνων ὡς ἐν κινδύνῳ μεγάλῳ²⁾ καθεστῶτων. βούλομαι
 δ' εἰπεῖν πρὸς ὑμᾶς ἐξ ὧν ὑπὲρ τῶν πραγμάτων οὕτω φο-
 βούμαι, ἢν ἂν μὲν ὁρθῶς λογίζωμαι³⁾, μετάσχητε τῶν λογι-
 σμῶν καὶ πρόνοιάν τιν'⁴⁾ ὑμῶν γ' αὐτῶν, εἰ μή καὶ τῶν
 ἄλλων ἄρα βούλεσθε⁵⁾, ποιήσῃτε, ἂν⁶⁾ δὲ ληρεῖν καὶ τετυ-
 φῶσθαι δοκῶ, μήτε νῦν μήτ' αὖτις ὡς ὑγιαίνοντί μοι
 προσέχητε.

- 21 Ὅτι μὲν δὴ μέγας ἐκ μικροῦ καὶ ταπεινοῦ τὸ κατ' ἀρ-
 χὰς Φίλιππος⁷⁾ ἤρξηται, καὶ ἀπίστως καὶ στασιαστικῶς
 ἔχουσι πρὸς αὐτοὺς⁸⁾ οἱ Ἕλληνες, καὶ ὅτι πολλῶ παραδο-
 ξότερον ἢν τοσοῦτον αὐτὸν ἐξ ἐκείνου γενέσθαι ἢ νῦν, ὅθ'
 οὕτω πολλὰ προεβήκε, καὶ τὰ λοιπὰ ὑφ' αὐτῷ ποιήσασθαι,
 καὶ πάνθ' ὅσα τοιαῦτ' ἂν ἔχοιμι διεξελεῖν, παραλείπω.
 22 ἀλλ' ὁρῶ συγκεχωρηκότας ἅπαντας ἀνθρώπους, ἅρ' ὑμῶν
 ἀρξαμένους, αὐτῷ, ὑπὲρ οὗ τὸν ἄλλον ἅπαντα χρόνον πάν-
 23 τες⁹⁾ οἱ πόλεμοι γεγονόσιν οἱ Ἕλληνικοί. τί οὖν ἐστὶ
 τοῦτο; τὸ ποιεῖν ὅ τι βούλεται, καὶ καθ' ἓνα οὕτως περὶ-
 κόπτειν καὶ λωποδυτεῖν τῶν Ἑλλήνων, καὶ καταδουλοῦσθαι
 24 τὰς πόλεις ἐπιόντα. καίτοι προστάται μὲν ὑμεῖς ἐβδομή-
 117 κοντ'¹⁰⁾ ἔτη καὶ τρία τῶν Ἑλλήνων ἐγένεσθε, προστάται δὲ
 τριάκοντα ἐνὸς δέοντα Λακεδαιμόνιοι. ἴσχυσαν δέ τι καὶ
 Θηβαῖοι τουτουσὶ τοὺς τελευταίους¹¹⁾ χρόνους μετὰ τὴν ἐν
 Λεύκτροις μάχην. ἀλλ' ὅμως οὐδ' ὑμῖν οὔτε Θηβαίοις οὔτε
 Λακεδαιμονίοις οὐδεπώποτε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, συνεχω-
 ρήθη τοῦθ' ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, ποιεῖν ὅ τι βούλοισθε, οὐδὲ
 24 πολλοῦ δεῖ, ἀλλὰ τοῦτο μὲν ὑμῖν, μᾶλλον δὲ τοῖς τότε οὐ-
 117 σιν Ἀθηναίοις, ἐπειδὴ τισιν οὐ μετρίως ἐδόκουν προσφέ-

¹⁾ πάθωσι καὶ τοῖς οὖσιν ἐκεῖ στρατιώταις πάνθ' ὅσων ἂν δέονται ἀποστεῖλαι, βουλευέσθαι. B. D. V.

²⁾ μεγάλῳ B.

³⁾ ἂν — λογίζωμαι D.; Codd. Σ. u. v. Vindob. 4. Harl. εἰ — λογίζωμαι, die Uebrigen εἰ — λογίζομαι.

⁴⁾ τινα — γε Σ.

⁵⁾ βούλοισθε Σ. F. V. Aug. 1. 2. Bav. Harl. Vind. 4.

⁶⁾ So D. F. mit Σ. Die Uebrigen ἂν.

⁷⁾ ὁ Φίλιππος B. V.

sondern Ihr müßt vielmehr die große, ganz Hellas brohende Ge-
 fahr zum Gegenstande der Berathung machen. Ich will Euch die
 Gründe auseinander setzen, weshalb ich solche Befürchtungen hege:
 habe ich dann wirklich Grund dazu, so theilt meine Befürchtungen
 und denkt wo nicht an Griechenlands, doch an Eure eigene Sicher-
 heit; erscheine ich dagegen als ein Schwärmer und Träumer, so
 mögt Ihr wie jetzt so in Zukunft ebenso wenig auf mich hören,
 wie auf einen Wahnwitzigen!

Wie Philippos, Anfangs so klein und unbedeutend, groß und 21
 mächtig geworden ist, wie die Hellenen in gegenseitigem Mißtrauen
 und Haß einander befehden, wie es ein viel größeres Wunder ist,
 daß Philippos aus seinem Nichts zu seiner gegenwärtigen Höhe
 emporstieg, als wenn er jetzt nach so vielen Erfolgen noch die letz-
 ten Stufen zum Gipfel der Macht ersteigt, dies und alles Aehn-
 liche, was ich ausführlich zeichnen könnte, will ich jetzt übergehen.
 Nur die eine Wahrnehmung hebe ich hervor: Idermann und Ihr 22
 zuerst habt dem Philippos freiwillig ein Recht eingeräumt, um
 dessen Besitz die ganze Zeit über alle Bürgerkriege der Hellenen ge-
 führt worden sind. Nun, und das wäre? Das Recht der unum-
 schränkten Gewalt; das Recht, die Hellenen, einen nach dem andern,
 nach Herzenslust zu mißhandeln und zu plündern, die einzelnen
 Staaten zu vergewaltigen und zu unterjochen. Ihr habt doch 23
 73 Jahre, die Lakedaemonier haben 23 Jahre an der Spitze von
 Griechenland gestanden, auch die Thebäer haben in der letzten Zeit
 nach der Schlacht bei Leuktra ein gewisses Uebergewicht gehabt.
 Aber weder Euch, Athenische Männer, noch den Thebäern, noch den
 Lakedaemoniern haben jemals die Griechen eine umumschränkte Ge-
 walt eingeräumt. Im Gegentheil, als man meinte, Ihr oder viele 24
 mehr die damaligen Athener überschritt die Schranken der Mäßi-
 gung gegen Einige, da glaubte Alles, selbst derjenige, der für sich

⁸⁾ αὐτοὺς Σ. pr., aber von derselben Hand corr.

⁹⁾ ἅπαντες B. V.

¹⁰⁾ Nach Conj., die Uebrigen ἐβδομήκοντα, ebenso 24 καθε-
 στηκότ' für καθεστηκότα, 25 ὅθ' für ὅσα, 30 γ' vor ἴσως für γε.
 Ebend. τοῦτ' u. ταῦτ' für τοῦτο u. ταῦτα, 31 προσήκοντ' für
 προσήκοντα.

¹¹⁾ τοὺς τελευταίους τουτουσὶ B.

ρεσθαι¹⁾, πάντες ὄντο δειν, καὶ οἱ μὴδὲν ἐγκαλεῖν ἔχον-
τες αὐτοῖς, μετὰ τῶν ἡδικημένων πολεμεῖν, καὶ πάλιν Λα-
κεδαιμονίοις ἄρξαι καὶ παρελθούσιν εἰς τὴν αὐτὴν δυνα-
στείαν ὑμῖν, ἐπειδὴ πλεονάζειν ἐπεχειρουν καὶ πέρα²⁾ τοῦ
μετρίου τὰ καθεστηκότ' ἐκίνουν, πάντες εἰς πόλεμον κατέ-
στησαν, καὶ οἱ μὴδὲν ἐγκαλοῦντες αὐτοῖς. καὶ τί δεῖ τοὺς
ἄλλους λέγειν; ἀλλ' ἡμεῖς αὐτοὶ καὶ Λακεδαιμόνιοι, οὐδὲν
ἂν εἰπεῖν ἔχοντες ἐξ ἀρχῆς ὃ τι ἡδικούμεθ' ³⁾ ὑπ' ἀλλήλων,
ὅμως ὑπὲρ ὧν τοὺς ἄλλους ἀδικουμένους ἐχωρῶμεν, πολεμεῖν
φόμεθα δεῖν. καίτοι πάνθ' ὅσ' ἐξημάρτηται καὶ Λακεδαι-
μονίοις ἐν τοῖς τριάκοντ' ⁴⁾ ἐκείνοις ἔτεσι καὶ τοῖς ἡμετέ-
ροις προγόνοις ἐν τοῖς ἑβδομήκοντα, ἑλάττον⁵⁾ ἐστίν, ὃ
ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὧν Φίλιππος ἐν τρισὶ καὶ δέκα οὐχ ὅλοις
ἔτεσιν οἷς ἐπιπολάζει, ἡδίκηκε τοὺς Ἕλληνας, μᾶλλον δὲ
26 οὐδὲ πέμπτον⁶⁾ μέρος τούτων ἐκεῖνα⁷⁾. Ὀλυνθον μὲν δὴ
καὶ Μεθώνην καὶ Ἀπολλωνίαν καὶ δύο καὶ τριάκοντα πόλεις
ἐπὶ Θράκης ἔω, ἅς ἀπάσας οὕτως ὡμῶς ἀνῆρκεν ὥστε μὴδ'
εἰ πώποτ' ὥκηθησαν προσελθόντ' εἶναι ῥᾶδιον εἰπεῖν· καὶ
τὸ Φωκίων ἔθνος τοσοῦτον ἀνηρημένον σιωπῶ. ἀλλὰ Θετ-
ταλία πῶς ἔχει; οὐχὶ τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις⁸⁾ αὐτῶν
παρῆρηται καὶ τετραρχίας κατέστησεν, ἵνα μὴ μόνον κατὰ
27 πόλεις ἀλλὰ καὶ κατ' ἔθνη⁹⁾ δουλεύωσιν; αἱ δ' ἐν Εὐβοίᾳ
πόλεις οὐκ ἤδη τυραννοῦνται, καὶ ταῦτα ἐν νήσῳ πλησίον
118 Θηβῶν καὶ Ἀθηνῶν; οὐ διαρρηθὴν εἰς τὰς ἐπιστολάς¹⁰⁾
γράφει „ἐμοὶ δ' ἐστὶν εἰρήνη πρὸς τοὺς ἀκούειν ἐμοῦ βου-
λομένους;“ καὶ οὐ γράφει μὲν ταῦτα, τοῖς δ' ἔργοις οὐ
ποιεῖ, ἀλλ' ἐφ' Ἑλλήσποντον οἴχεται, πρότερον ἦκεν ἐπ'
Ἀμβρακίαν, ἥτις ἔχει τηλικαύτην πόλιν ἐν Πελοποννήσῳ,
Μεγάρους ἐπεβούλευσε πρόην¹¹⁾, οὐθ' ἡ Ἑλλάς οὐθ' ἡ βάρ-

¹⁾ προσφέρεσθαι Σ. pr., doch so, dass das σ von alter Hand darüber geschrieben ist.

²⁾ πέρα Σ. pr.

³⁾ ἡδικούμεθα Σ. Eben derselbe weiter unten τριάκοντα.

⁴⁾ So mit Vulg. v. R. u. Codd. Qu. u. pr. Y, B. u. die Folg. ἐλάττονα mit Σ. S. die Anm.

⁵⁾ So V. Z. b. F. mit Σ., B. D. πολλοστὸν mit Σ. marg. rec. u. marg. Ω, ferner Par. 5. 8. Aug. 1. 2. Ald. S. die Anm.

gar keine Veranlassung zu klagen hatte, für die Unterdrückten zu den Waffen greifen zu müssen. Und wiederum, als die Lakeda-
monier an der Spitze standen und dieselbe Machtstellung erreicht hat-
ten, und sie sich des zu überheben und maßlos am Bestehenden zu
rütteln begannen, auch da griff Alles zu den Waffen, selbst wer
keine Klage gegen sie zu führen hatte. Doch was soll ich die An- 25
dern aufzählen? Wir selbst so gut wie die Lakeda-
monier hatten
Anfangs gar keine Veranlassung über gegenseitige Beeinträchtigungen
zu klagen; dennoch glaubten wir wegen Beeinträchtigung der Nebri-
gen zu den Waffen greifen zu müssen. Und doch ist Alles, was
die Lakeda-
monier in jenen 30 Jahren, ist Alles, was unsere Vor-
fahren in jenen 70 Jahren geküßt haben, ist Alles dieß, Athenische
Männer, unbedeutend, ja so gut wie Nichts gegenüber den Freveln,
welche Philippos in den nicht ganz 13 Jahren seines Emporkom-
mens an den Griechen verübt hat. Ich übergehe Olynthos, Me- 26
thone, Apollonia und die 32 thrakischen Städte, welche er alle dem
Boden gleich gemacht hat, so daß der Wanderer kaum noch die
Stätte findet, da sie gestanden. Ich schweige von dem ganzen
großen Volke der Phokier, welches er ausgerottet hat. Wie sieht
es aber in Thessalien aus? Hat er nicht die Verfassungen der Stadt-
gemeinden aufgehoben und ihnen dafür die vier Landvoigteien
octroyirt, um nicht nur die einzelnen Städte, sondern auch die
ganzen Kantone zu knechten? Und die Städte auf Euböa, stehen 27
sie nicht unter Zwingherrschaft? Die Städte einer Insel in der un-
mittelbaren Nähe von Theben und Athen? Schreibt er nicht un-
verhohlen in seinen Briefen: „ich halte Friede mit Jedermann, der
mir gutwillig gehorcht?“ Und läßt er es etwa beim Schreiben be-
wenden? O nein! Seine Thaten sind seinen Worten entsprechend.
Er greift den Hellespont an, er hat vor einiger Zeit Ambrafia
überzogen, er hält Elis, jene wichtige Stadt im Peloponnes, in
seiner Gewalt; er hat neulich Megara zu überfallen versucht: we-

⁶⁾ ἐκεῖνα. καὶ τοῦτο ἐκ βραχέος λόγου ῥᾶδιον δεῖ-
ξαι. B. D. V. mit Σ. marg. rec. u. d. übr. Handschr.

⁷⁾ τὰς πολιτείας [καὶ τὰς πόλεις] D. S. die Anm.

⁸⁾ κατὰ ἔθνη Σ.

⁹⁾ ἐν ταῖς ἐπιστολαῖς B.

¹⁰⁾ πρόην Σ.

28 βαρος τὴν πλεονεξίαν χωρεῖ τῶνθρώπου. καὶ ταῦθ' ὁρῶντες οἱ Ἕλληνες ἅπαντες καὶ ἀκούοντες οὐ πέμπομεν πρέσβεις περὶ τούτων πρὸς ἀλλήλους καὶ ἀγανακτοῦμεν, οὕτω δὲ καὶ ὡς διακεῖμεθα καὶ διορῶμεθα¹⁾ κατὰ πόλεις, ὥστ' ἄχρη τῆς τήμερον²⁾ ἡμέρας, οὐδὲν οὔτε τῶν συμφερόντων οὔτε τῶν δεόντων πράξει δυνάμεθα, οὐδὲ συστήναι, οὐδὲ κοινοῦναι βοηθείας καὶ φιλίας οὐδεμίαν ποιήσασθαι, ἀλλὰ μέλῳ γιγνόμενον τὸν ἄνθρωπον περιορῶμεν, τὸν χρόνον κερδᾶναι τοῦτον ὃν ἄλλος ἀπόλλυται, ἕκαστος ἐγνωκώς, ὡς γ' ἐμοὶ³⁾ δοκεῖ, οὐχ ὅπως σωθήσεται τὰ τῶν Ἑλλήνων σκοπῶν οὐδὲ πρᾶττων, ἐπεὶ ὅτι γε ὥσπερ περίοδος ἡ καταβολὴ πυρετοῦ ἢ ἄλλου τινός⁴⁾ κακοῦ καὶ τῷ πάντῳ πόρρω δοκοῦντι νῦν ἀφεστάναι προσέρχεται, οὐδεὶς ἀγνοεῖ⁵⁾. καὶ μὴν κακεῖνό γε ἴστε, ὅτι ὅσα μὲν ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἢ ὑφ' ἡμῶν ἐπασχον οἱ Ἕλληνες, ἀλλ' οὐν ὑπὸ γνησίων γ'⁶⁾ ὄντων τῆς Ἑλλάδος ἡδικοῦντο, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ἂν τις ὑπέλαβε τοῦθ'⁷⁾ ὥσπερ ἂν εἰ⁸⁾ υἱὸς ἐν οὐσίᾳ πολλῇ γεγωνὸς γνησίος διώκει τι μὴ καλῶς μὴδ' ὀρθῶς, κατ' αὐτὸ μὲν τοῦτ' ἄξιον⁹⁾ μέμψεως εἶναι καὶ κατηγορίας, ὡς δ' οὐ προσήκων ἢ ὡς οὐ κληρονόμος τούτων ὧν ταῦτ' ἐποίησε, οὐκ ἐκείναι λέγειν.

31 εἰ δέ γε δοῦλος ἢ υποβολιμαῖος τὰ μὴ προσήκοντ' ἀπώλλυε καὶ ἐλυμαίνετο, Ἡράκλειος ὅσῳ μᾶλλον δεινὸν καὶ ὀργῆς ἄξιον πάντες ἂν ἔφασαν¹⁰⁾ εἶναι. ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ Φιλίππου καὶ ὧν ἐκεῖνος πράττει νῦν, οὐχ οὕτως ἔχουσιν, οὐ μόνον οὐχ Ἕλληνας ὄντος οὐδὲ προσήκοντος οὐδὲν τοῖς Ἕλλησιν, ἀλλ' οὐδὲ βαρβάρου ἐντεῦθεν ὅθεν καλὸν εἰπεῖν, ἀλλ' ὀλέθρου

¹⁾ κατεσκάμμεθα λεληστεύμεθα in Σ. von 2ter Hand darüber geschrieben.

²⁾ σήμερον Σ. Aug. 2.

³⁾ γε ἐμοὶ Σ. Vulg. γέ μοι.

⁴⁾ τινὸς ἄλλου B. Z.

⁵⁾ ἀγνοεῖ δήπου. B. D. V.

⁶⁾ So mit D. F., die Andern γε.

⁷⁾ ὑπέλαβεν τοῦτο Σ.

⁸⁾ ὥσπερανε Σ. pr.

der Griechenland, noch Barbarenland vermag seine Eroberungslüste zu stillen. Und wir Griechen alle sehen das und hören das 28 und schicken deshalb keine Gesandte zu einander, und lassen uns das nicht grämen; nein, wir verharren in unserer Isolirung, jede Stadt von der andern abgesperrt; ja es steht so schlimm mit uns, und unsere Staaten sind durch die Bank so von Fäulniß durchfressen, daß wir bis auf den heutigen Tag noch nicht dazu gekommen sind auch nur das Geringste von dem zu thun, was nothwendig, was Pflicht ist; wir denken nicht daran zusammenzutreten, ein 29 gemeinsames Bündniß zu Schutz und Trug aufzurichten; nein, gleichgiltig sehen wir zu, wie er größer und immer größer wird; und Jeder, so scheint es, betrachtet die Zeit als gewonnen, während deren der Andere zu Grunde geht, ohne für die gemeinsame Rettung Griechenlands zu sorgen und zu handeln! Und doch weiß Jeder, daß das Unheil wie ein Fieberanfall oder eine andere periodische Krankheit auch über den kommen wird, der jetzt noch weit davon zu sein vermeint. Und auch die Erwägung ist Euch nicht 30 unbekannt: was auch die Hellenen von den Lakadämoniern oder von uns erlitten haben mögen, sie sind doch wenigstens von echten Söhnen Griechenlands unterdrückt worden, und man muß das auf dieselbe Weise hinnehmen, wie wenn etwa der echte Sohn eines reichen Hauses einmal nicht löblich schaltet und waltet: man hält das an und für sich für unrecht und tadelnswerth; man kann aber doch nicht sagen, daß er ein Fremder ist, daß er nicht in das Haus gehört, in welchem er also schaltet. Wollte dagegen ein Sklav oder 31 ein Bastard das Vermögen verthun und verschwenden, welches ihm nicht gehört — um Gotteswillen! wie würde das Jedermann schrecklicher und empörender erscheinen. Aber freilich, dem Philippos und seinen Thaten gegenüber kann man diese Stimmung nicht finden; obwohl er nicht nur kein Hellene ist, nicht nur Nichts mit den Hellenen gemein hat, sondern nicht einmal einem Barbarenlande angehört, welches man anständiger Weise nennen kann; nein ein verruchter

⁹⁾ So mit Anonym. im Francof. app. u. Reisk. alle neuern Herausgg. Die Handschr., auch Σ., ἄξιος.

¹⁰⁾ ἔφασαν Z. b. W. mit Σ., die Uebrigen mit d. and. Handschr. so wie hier ἔφασαν.

Μακεδόνας, ὅθεν οὐδ' ἀνδράποδον σπουδαῖον οὐδὲν ἦν πρότερον¹⁾).

- 32 Καίτοι τί τῆς ἐσχάτης ὕβρεως ἀπολείπει; οὐ πρὸς τῷ πόλει²⁾ ἀνηροκέναι τίθησι μὲν τὰ Πύθια, τὸν κοινὸν τῶν Ἑλλήνων ἀγῶνα, καὶ αὐτὸς μὴ παρῇ, τοὺς δούλους ἀγωνοθετήσοντας πέμπει; [κύριος³⁾ δὲ Πυλῶν καὶ τῶν ἐπὶ τοὺς Ἑλλήνας παρόδων ἐστὶ, καὶ φρουραῖς καὶ ξένοις τοὺς τόπους τούτους κατέχει; ἔχει δὲ καὶ τὴν προμαντείαν τοῦ θεοῦ, παρώσας ἡμᾶς καὶ Θετταλοὺς καὶ Λοκρίδας καὶ τοὺς ἄλλους
- 33 Ἀμφικτύονας, ἧς οὐδὲ τοῖς Ἑλλήσιν ἅπασιν μέτεστιν;⁴⁾] γράφει δὲ Θετταλοῖς, ὃν χρὴ τρόπον πολιτεύεσθαι; πέμπει δὲ ξένους τοὺς μὲν εἰς Πορθμόν, τὸν δῆμον ἐκβαλοῦντας τὸν Ἑρετριέων, τοὺς δ' ἐπ' Ὠρεόν, τύραννον Φιλιστίνην⁵⁾ καταστήσοντας; ἀλλ' ὅμως ταῦθ' ὀρῶντες οἱ Ἕλληνες ἀνέχονται, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ⁶⁾ τὴν χάλαν ἐμοίγε δοκοῦσι θεωρεῖν, εὐχόμενοι⁷⁾ μὴ καθ' ἑαυτοὺς ἕκαστοι
- 34 γενέσθαι, κωλύειν δ'⁸⁾ οὐδεὶς ἐπιχειρῶν. οὐ μόνον δ' ἐφ'⁹⁾ οἷς ἡ Ἑλλὰς ὑβρίζεται [ὅπ' αὐτοῦ¹⁰⁾], οὐδεὶς ἀμύνεται, ἀλλ' οὐδ' ὑπὲρ ὧν αὐτὸς ἕκαστος ἀδικεῖται· τοῦτο γὰρ ἤδη τοῦ-
- 120 σχατον ἐστίν. οὐ Κορινθίων ἐπ' Ἀμβρακίαν ἐλήλυθε καὶ Λευκάδα; οὐκ Ἀχαιῶν Ναυπακτον ὁμώμοκεν Αἰτωλοῖς παραδῶσιν; οὐχὶ Θηβαίων Ἐχίνον ἀφῆρηται; καὶ νῦν ἐπὶ Βυζαντίους πορεύεται συμμάχους ὄντας; οὐχ ἡμῶν, ἐὼ τὰλλα, ἀλλὰ Χερρονήσου τὴν μεγίστην ἔχει πόλιν Καρδίαν; ταῦτα τοῖνυν πάσχοντες ἅπαντες μέλλομεν καὶ μαλακίζόμεθα¹¹⁾ καὶ πρὸς τοὺς πλησίον βλέπομεν, ἀπιστοῦντες ἀλλήλοις, οὐ τῷ πάντας ἡμᾶς ἀδικοῦντι. καίτοι τὸν ἅπασιν ἀσελγῶς

¹⁾ πρότερον πρὸς θάλασσαν B. D. V. mit Σ rec. u. a. Handschr., wogegen Σ. pr. bloss πρότερον hat.

²⁾ πόλεις [Ἑλληνίδας] B.

³⁾ [κύριος — μέτεστι] So b. Von Z. F. W. wurden die Worte getilgt, da sie Σ. pr. nicht hat. B. D. V. haben sie ohne Klammern. S. die Anm.

⁴⁾ μέτεστι D.

⁵⁾ Φιλιστίνην Σ. am Rande von 2ter Hand.

⁶⁾ ὥσπερ B. V.

⁷⁾ εὐχόμενοι μὲν B. b. D.

Μακεδονίᾳ ἐστὶν, aus einem Lande, woher man früher nicht einmal einen ordentlichen Sklaven bezog!

Und doch, hat er nicht das Maas der Frevel bereits erschöpft? 32 Ist er, der Städtezerstörer, nicht der Festgeber der Pythien geworden, des gemeinsamen griechischen Nationalfestes? Ordnet er nicht, falls er selbst nicht gegenwärtig ist, seine Sklaven als Festgeber ab? [Hat er nicht Pyllä und die Zugänge zu Hellas in seiner Hand und behauptet diese Plätze mit seinen Besatzungen und Söldnern? Hat er nicht uns, die Thessaler, Dorier und übrigen Amphiktyonen aus dem Vorrang bei der Drakelbefragung verdrängt und bestigt ihn nun selbst, trotzdem, daß ihn nicht einmal die Hellenen alle genießen?] Schreibt er nicht den Thessalern vor, wie sie sich re- 33 gieren sollen? Schickt er nicht seine Söldner nach Porthmos, um die eretrischen Demokraten zu versagen? nicht nach Dreos, um den Philistides als Zwingherrn einzusetzen? Und das sehen die Griechen und dulden es! und schauen, scheint's, ruhig zu, wie etwa bei einem Hagelschlag: Jeder betet davon verschont zu bleiben, Keiner versucht ihn abzuwenden! Und nicht genug, daß Keiner sich erhebt 34 gegen die Frevel, die er in ganz Hellas verübt, nicht einmal gegen die Mißhandlungen wehrt sich der Einzelne, die ihm für seinen Theil angethan werden; und da hört doch Alles auf! Hat er nicht Ambrakia und Leukas überzogen, die Pflanzstädte Korinths? Hat er nicht den Aktolern eidlich versprochen, ihnen Naupaktos zu geben, was den Achäern gehört? Hat er nicht den Thebäern Schinos ent- rissen und rückt er nicht jetzt vor Byzanz, seine Bundesgenossenstadt? Hat er nicht uns — ich übergehe alles Andere — aber hat er 35 nicht Kardbia, die Hauptstadt des Chersonnes, unser Eigenthum in Besitz? Und das lassen wir uns Alle ruhig gefallen und zaubern und legen die Hände in den Schoos und sehen einander an und misstrauen einander, statt demjenigen zu misstrauen, der uns Alle mißhandelt! Er dagegen, der uns Alle in Dausch und Bogen so

⁸⁾ So mit D. Die Uebrigen m. d. Codd. δε. Im Folgenden hat Σ. δε ἐφ'.

⁹⁾ [ὅπ' αὐτοῦ] Diese Worte fehlen im Aug. 1. und da sie durch den Hiatus ἀδικεῖται ὅπ' verdächtig werden, habe ich sie eingeklammert.

¹⁰⁾ μαλκόμεν. D.

οὕτω χρώμενον τί οἴεσθε, ἐπειδὴν καὶ ἓνα ἡμῶν ἐκάστου κύριος γένηται, τί¹⁾ ποιήσεν;

36 Τί οὖν αἴτιον τούτων; οὐ γὰρ ἄνευ λόγου καὶ δικαίας αἰτίας οὔτε τόθ' οὕτως εἶχον ἐτοιμῶς πρὸς ἐλευθερίαν οἱ Ἕλληνες²⁾, οὔτε νῦν πρὸς τὸ δουλεύειν. ἦν τι τότ', ἦν ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ἐν ταῖς τῶν πολλῶν διανοαῖς ὃ νῦν οὐκ ἔστιν, ὃ καὶ τοῦ Περσῶν ἐκράτησε πλούτου καὶ ἐλευθέραν ἦγε τὴν Ἑλλάδα καὶ οὔτε ναυμαχίας οὔτε πεζῆς μάχης οὐδεμιᾶς ἤτιτάτο, νῦν δ' ἀπολωλὸς ἅπαντα λελύμανται καὶ
37 ἄνω καὶ κάτω πεποίηκε τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα³⁾. τί οὖν ἦν τοῦτο⁴⁾; τοὺς παρὰ τῶν ἄρχων βουλομένων⁵⁾ ἢ διαφθεῖρειν τὴν Ἑλλάδα χρήματα λαμβάνοντας ἅπαντες ἐμίσουν, καὶ χαλεπώτατον ἦν τὸ δωροδοκοῦντα ἐξελεγχθῆναι,
38 καὶ τιμωρίᾳ μεγίστῃ ταῦτον ἐκόλαζον⁶⁾. τὸν οὖν καιρὸν
121 ἐκάστου τῶν πραγμάτων, ὃν ἡ τύχη καὶ τοῖς ἀμελοῦσι κατὰ τῶν προσεχόντων πολλάκις⁷⁾ παρασκευάζει, οὐκ ἦν προῖσθαι⁸⁾ παρὰ τῶν λεγόντων οὐδὲ τῶν στρατηγούντων, οὐδὲ τὴν πρὸς ἀλλήλους ὁμόνοιαν, οὐδὲ τὴν πρὸς τοὺς τυράννους καὶ τοὺς βαρβάρους ἀπιστίαν, οὐδ' ὅλως τοιοῦτον⁹⁾
39 οὐδέν. νῦν δ' ἅπανθ' ὥσπερ ἐξ ἀγορᾶς ἐκπέπραται¹⁰⁾ ταῦτα, ἀντισηκται δὲ ἀντὶ τούτων ὑφ' ὧν ἀπόλωλε καὶ νερόσηκεν ἡ Ἑλλάς. ταῦτα δ' ἐστὶ τί; ζῆλος, εἰ τις ἐλληγέτι, γέλως, ἂν ὁμολογῇ¹¹⁾, μῖσος, ἂν τούτοις τις ἐπιτιμᾷ,
40 τὰλλα πάντα¹²⁾, ὅσα ἐκ τοῦ δωροδοκεῖν ἤρτηται. ἐπεὶ

¹⁾ γένηται, ποιήσεν D.

²⁾ ἅπαντες οἱ Ἕλληνες B. V.

³⁾ πεποίηκε πάντα τὰ πράγματα Z. V. F. W. mit Σ. u. Aristid.; ἅπαντα τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα haben auch Par. 5 u. Aug. 1. u. ohne τὰ Ald. Tayl.

⁴⁾ τοῦτο; οὐδὲν ποικίλον οὐδὲ σοφόν, ἀλλ' ὅτι τοὺς B. D. In Σ. sind diese Worte erst von 2ter Hand hinzugefügt.

⁵⁾ ἄρχων ἀεὶ βουλομένων B. D.

⁶⁾ ἐκόλαζον καὶ παρατίσεις οὐδεμία ἦν οὐδὲ συγγνώμη B. D. In Σ. bloss am Rande von 2ter Hand.

⁷⁾ ἡ τύχη καὶ τοῖς ἀμελοῦσι κατὰ τῶν προσεχόντων καὶ τοῖς μηδὲν ἐθέλουσι ποιεῖν κατὰ τῶν πάντα ἀπροσῆκει πραττόντων πολλάκις B. D. V. mit Vulg. Dagegen

übermüthig behandelt, wie wird er erst mit jedem Einzelnen umgehen, wenn er über ihn besonders Herr geworden ist!

Was ist aber an alledem schuld? Denn nicht ohne guten Grund und gerechte Ursache waren ebenso die Griechen von damals für die Freiheit begeistert, wie die Griechen von jetzt für die Knechtschaft reif. Ein Gedanke, Athenische Männer, ein Gedanke machte sich damals in der öffentlichen Meinung geltend, welcher jetzt verschwunden ist; ein Gedanke, welcher das kolossale Uebergewicht des Perserreichs niederwarf, Hellas' freie Banner führte, die siegreichen Schlachten zu Wasser und zu Lande schlug, jetzt aber dahin ist und Alles mit sich fort genommen, und in Hellas das Unterste zu oberst gekehrt hat! Und welches wäre denn dieser Gedanke gewesen? Der allgemeine Haß gegen Jeden, der von eroberungsfüchtigen Mächten haben oder von den Feinden Griechenlands Geld nahm: wer der Bestechung überführt wurde, den traf das härteste Loos, die schwerste Strafe. Daher konnte man denn den günstigen Zeitpunkt zum Handeln, welchen das Glück auch zuweilen dem Sorglosen in den Schooß wirft, nicht von den Rednern und Feldherren erkaufen; nicht erkaufen die gegenseitige Eintracht, das Mißtrauen gegen die Zwingherren und Barbaren, überhaupt Nichts, gar Nichts! Jetzt aber ist Alles, so zu sagen, wie auf dem Markte, ausverkauft; und ist dafür der Krankheitsstoff eingefeschleppt worden, an welchem Griechenland zum Tode dahinsiecht. Und der wäre? Neid, wenn einer sich bestechen läßt; Spott, wenn er es eingesteht; Haß, wenn man dagegen eifert; kurz die Bestechlichkeit mit ihrem ganzen Gefolge von Lastern. Denn Kriegsschiffe, hinlängliche Mannschaften, Geld: 40

Z. b. bloss ἡ τύχη πολλάκις, F. W. mit Σ. pr. V. Vind. 4. so wie hier.

⁸⁾ προῖσθαι Σ. pr.

⁹⁾ τῶν τοιούτων οὐδέν B.

¹⁰⁾ ἐκπέπραται Vind. 4. app. Francof. u. Σ. pr., in Σ. auch ganz ausgestrichen.

¹¹⁾ ὁμολογῇ, συγγνώμη τοῖς ἐλεγχόμενοις. B. D. V. mit Σ. von 2ter Hand am Rande.

¹²⁾ So mit Σ. Die Uebrigen πάνθ'.

- τριήρεις γε καὶ σωμάτων πλήθος καὶ χρημάτων¹⁾ καὶ τῆς ἄλλης κατασκευῆς ἀφθονία, καὶ τὰλλα, οἷς ἂν τις ἰσχύειν τὰς πόλεις κρίνοι, νῦν ἄπασι καὶ πλείω καὶ μείζω ἐστὶ²⁾ τῶν τότε πολλῶ. ἀλλ' ἅπαντα ταῦτα³⁾ ἄχρηστα ἄπρακτα ἀνόνητα⁴⁾ ὑπὸ τῶν πωλούντων γίγνεται⁵⁾.
- 41 Ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει, τὰ μὲν νῦν ὁρᾶτε δήπου καὶ οὐδὲν ξμοῦ προσδεῖσθε μάρτυρος· τὰ δ' ἐν τοῖς ἄνωθεν χρόνοις ὅτι τὰναντία εἶχεν, ἐγὼ δηλώσω, οὐ λόγους ξιμάντου λέγων, ἀλλὰ γράμματα τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων⁶⁾, αἱ κεῖνοι⁷⁾ κατέθεντο εἰς στήλην χαλκῇν γράψαντες εἰς ἀκρόπολιν⁸⁾.

ΕΚ ΤΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙ⁹⁾.

- 42 Ἀρθμιος¹⁰⁾, φησὶν, ὁ¹¹⁾ Πυθῶνακτος ὁ¹²⁾ Ζελεῖτης ἄτιμος [ἔστω]¹³⁾ καὶ πολέμιος τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ 122 τῶν συμμάχων αὐτὸς καὶ γένος. εἰθ' ἡ αἰτία γέγραπται δι' ἣν ταῦτ'¹⁴⁾ ἐγένετο· ὅτι τὸν χρυσὸν τὸν ἐκ Μήδων εἰς 43 Πελοπόννησον ἤγαγεν¹⁵⁾. ταῦτ' ἐστὶ τὰ γράμματα. λογίξεσθε δὴ πρὸς θεῶν¹⁶⁾, τίς ἦν ποθ' ἡ διάνοια τῶν Ἀθη-

¹⁾ χρημάτων πρόσοδοι. B. D. V. Ebenso in Σ. von 2ter Hand darüber geschrieben.

²⁾ μείζω ἐστὶ. Von Demosthenes wahrscheinlich μείζω ὅτι ausgesprochen.

³⁾ ἀλλ' ἅπαντα ταῦτ' B. b. Z., ἀλλὰ ταῦτα πάντα D. mit Antw., ταῦτα πάντ' V., (Vind. 4. ἀλλὰ πάντα ταῦτα). So wie hier F. W. mit Σ.

⁴⁾ ἀνόνητα Σ. pr. Doch corr. von derselben Hand.

⁵⁾ γίγνεται Σ.

⁶⁾ τῶν ὑμετέρων δεικνύων B. D. In Σ. δεικνύων darüber geschr. v. 2ter Hand.

⁷⁾ αἱ κεῖνοι B. b. mit Σ., ἀκεῖνοι D. F. So wie hier Z. V. W.

⁸⁾ ἀκρόπολιν, οὐχ ἵνα αὐτοῖς ἢ χρησιμα (καὶ γὰρ ἄνευ τούτων τῶν γραμμάτων τὰ δέοντα ἐφρόνουν [Σ. marg. εὐφρόνουν]) ἀλλ' ἐν ὑμῖν ἔχοι τ' ὑπομνήματα καὶ παραδείγματα [Σ. marg. παραδ. καὶ ὑπομν.] ὥς ὑπερ τῶν τοιοῦτων σπουδάζειν προσήκει. τί οὖν λέγει τὰ γράμματα; B. D. V. mit Σ. von 2ter Hand u. d. übr. Handschr.

⁹⁾ ΕΚ ΤΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙ. Diese Worte, die in den meisten Ausgaben u. in Σ F Y. nach ἐργείσθε stehen, habe ich hierher gesetzt. S. d. Anm.

mittel, tüchtige Rüstungen aller Art, kurz Alles, worauf sonst die Macht der Staaten zu beruhen pflegt, das steht jetzt uns Allen in viel größerer Ausdehnung, in viel höherem Maasse zu Gebote, als den damaligen Hellenen. Aber das Alles ist unnütz, unbrauchbar, machtlos, weil es käuflich ist.

Diesen jetzigen Stand der Dinge kennt Ihr selbst, und ich 41 brauche ihn Euch nicht weiter nachzuweisen. Daß es aber früher ganz anders gewesen ist, will ich Euch beweisen, und zwar nicht mit Redensarten von mir, sondern mit den Beschlüssen Eurer Vorfahren, welche sie in eherner Säulen eingraben und auf der Burg aufstellen ließen.

Vorlesung aus der Abschrift.

„Arthmios“ heißt es, „Pythonas' Sohn von Zeleia, sei als 42 Feind des Volkes von Athen und seiner Bundesgenossen rechtlos, er und sein Geschlecht.“ Dann folgt die Ursache, weshalb: „weil er das persische Gold nach dem Peloponnes gebracht hat.“ So lautet der Beschluß. Nun überlegt einmal, was doch nur die Athe- 43 ner damals mit einer derartigen Maßregel wollten und bezweckten.

¹⁰⁾ Ἀρθμιος Rüdig. mit Codd. Par. 5. S. Aug. 1. 2. Σ. Vind. 2 (corr.). Ald. Tayl. Dieselbe Variante findet sich 43. XIX. 271. Aesch. III. 258. Din. II. 24. Aristid. I. 310 (ed. Dind.), II. 287. 392. Lept. II. 47. Schol. Plat. 337. Harpocr. Ohne bemerkte Var. steht Ἀρθμιος Plut. Them. 6. Bekk. Anecd. 444.

¹¹⁾ φησὶ, Πυθῶνακτος D. F.

¹²⁾ ὁ Ζελεῖτης. So mit B. V. u. d. Handschr. ausser Σ, welcher ὁ weglässt. Der letzten Handschr. folgten D. Z. B. b. F. Allein in allen den oben angeführten Stellen, steht auch der Artikel vor Ζελεῖτης. Wahrscheinlich stand er auf dem offiziellen Dokumente (der Säule) selbst dabei.

¹³⁾ So mit D. V.; B. F. haben mit den übr. Ausgg. u. Handschr. ἄτιμος ἔστω, (F. vergl. XX, 156. XXIII, 34), Z. b. W. dagegen bloß ἄτιμος, da ἔστω in Σ. pr. fehlt und eine neuere Hand erst darüber schrieb.

¹⁴⁾ τοῦτ' B. D.

¹⁵⁾ ἤγαγε Σ.

¹⁶⁾ πρὸς θεῶν καὶ θεωρεῖτε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς B. D.

ναίων τῶν τότε ταῦτα ποιοῦντων¹⁾, ἢ τί τὸ ἀξίωμα. ἐκεῖ-
 νοι Ζελεῖτην τινὰ Ἀρθμιον δοῦλον βασιλέως (ἡ γὰρ Ζελεῖα
 ἐστὶ τῆς Ἀσίας), ὅτι τῷ δεσπότη διακονῶν χροῦστον ἤγαγεν
 εἰς Πελοπόννησον, οὐκ Ἀθήνας, ἐχθρὸν αὐτῶν ἀνέγραφάν
 44 καὶ τῶν συμμάχων αὐτὸν καὶ γένος, καὶ ἀτίμους. τοῦτο δ'
 ἐστὶν²⁾ οὐχ ἦν οὕτως τις ἄν³⁾ φήσειεν ἀτίμους· τί γὰρ
 τῷ Ζελεῖτῃ⁴⁾, τῶν Ἀθηναίων⁵⁾ κοινῶν εἰ μὴ μεθέξειν ἐμελ-
 λεν⁶⁾; ἀλλ' ἐν τοῖς φονικοῖς⁷⁾ γέγραπται νόμοις, ὑπὲρ ὧν
 ἄν⁸⁾ μὴ διδῶ δίκας⁹⁾ φόνου δικάσασθαι¹⁰⁾. „καὶ ἀτίμος“
 φησι „τεθνήτω.“ τοῦτο δὴ λέγει, καθαρὸν τὸν τούτων τινὰ
 45 ἀποκτείναντα εἶναι. οὐκοῦν ἐνόμιζον ἐκεῖνοι τῆς πάν-
 των τῶν Ἑλλήνων σωτηρίας αὐτοῖς¹¹⁾ ἐπιμελητέον εἶναι·
 οὐ γὰρ ἂν αὐτοῖς ἐμελεν εἰ τις ἐν Πελοποννήσῳ τινὰς ἀνεί-
 ται καὶ διαφθείρει, μὴ¹²⁾ τοῦθ' ὑπολαμβάνουσιν· ἐκόλαζον
 δ' οὕτω καὶ ἐτιμωροῦντο οὐδ' αἰσθόιντο¹³⁾ ὥστε καὶ στη-
 λίτας ποιεῖν. ἐκ δὲ τούτων εἰκότως τὰ τῶν Ἑλλήνων ἦν
 46 τῷ βαρβάρῳ φοβερά, οὐχ ὁ βάρβαρος τοῖς Ἑλλήσιν. ἀλλ'
 οὐ νῦν· οὐ γὰρ οὕτως ἔχεθ' ¹⁴⁾ ὑμεῖς οὔτε πρὸς τὰ τοιαῦτα

1) τῶν τότε Ἀθηναίων τῶν ταῦτα ποιοῦντων. B. D.

2) [τοῦτο δ' ἐστὶν — ἀποκτείναντα εἶναι] D.

3) So F. W. mit Σ. Aug. 1. Harpocr. Die Uebrigen ἂν τις οὕτως, Harl. ἂν οὕτως τις ἄν.

4) τῷ Ζελεῖτῃ τοῦτ' ἐμελεν, εἰ Σ. am Rande von 2ter Hand mit vielen andern Handschr. und Vulg. vor Bekk. Das εἰ an dieser Stelle und nicht nach κοινῶν hat auch B.

5) Ἀθήνησι B. Ἀθήνησι V. mit Σ. rec. corr. u. d. andern Handschr. ausser Σ. pr. u. Harpocr.

6) ἐμελλεν; ἀλλ' οὐ τοῦτο λέγει B. D. V. mit Σ. rec. marg. u. d. übr. Handschr. ausser Σ. pr. u. Harpocr. — V. hat ἤμελλεν.

7) φονικοῖς Σ. pr.

8) ἄν. In Σ. ist von ganz neuer Hand τις darüber geschrieben.

9) [δίκας] φόνου B.; D. u. b. bloss φόνου. mit Aug. 1. u. Ypr.

Sie bezeichneten also einen gewissen Arthmios von Zeleia, einen Unterthanen des Königs — denn Zeleia liegt in Asien —, weil er auf Befehl seines Herrn nach dem Peloponnes, nicht einmal nach Athen, Geld gebracht hatte, als ihren und ihrer Bundesge-
 nossen Feind, ihn und sein Geschlecht, und zugleich als rechtlos. Letzteres ist aber nicht dasselbe, was man so gewöhnlich unter Recht- 44
 losigkeit oder Einstellung der Bürgerrechte versteht. Was hätte sich auch der Zeleier daraus gemacht, von den attischen Bürgerrech-
 ten ausgeschlossen zu werden? Es ist vielmehr in dem Sinne ge-
 braucht, in welchem es in den Blutgesetzen von denjenigen steht,
 für die eine Anklage auf Mord nicht zulässig ist. Da heisst es:
 „er soll den Tod des Rechtlosen sterben;“ das bedeutet: Jeder-
 mann kann einen dieses Gelichters ungestraft tödten. Jene also 45
 glaubten die Sicherheit von ganz Hellas überwachen zu müssen;
 sonst wäre es ihnen ja gleichgiltig gewesen, ob man im Peloponnes
 einige Leute verkaufte und bestach. Sie brandmarkten ferner, wenn
 sie so etwas merkten, die auf solche Weise Bestraften noch besonders
 dadurch, daß sie Namen und Bestrafung in Säulen eingraben
 ließen. Die natürliche Folge war, daß Hellas den Barbaren, nicht die
 Barbaren Hellas furchtbar waren. Jetzt ist es freilich nicht mehr 46
 so: Ihr beurtheilt dergleichen und ähnliche Fälle ganz anders, und

10) δικάσασθαι, ἀλλ' εὐαγὲς ἢ τὸ ἀποκτεῖναι B. D. V. Die Worte: ἀλλ' ἀποκτεῖναι hat Σ. nur am Rande von 2ter Hand u. Y. u. Vind. 4. haben sie gar nicht. Dagegen hat Σ. pr. δικάσασθαι, alle übrigen (auch Y. u. Vind. 4.) δικάσασθαι.

11) αὐτοῖς Σ.

12) εἰ μὴ Σ. von erster Hand, dann ausgestrichen, dann von neuem geschrieben. Dass es Demosthenes sagen konnte, erhellt aus den von Fankhanel angeführten Stellen u. aus dem sonstigen Gebrauch von εἰ μὴ, doch lag dann das Missverständniß, dass man ὑπολαμβάνουσιν für die 3te Pers. Plur. nehmen konnte, auch für den Athener zu nahe; zumal da eben erst ein εἰ mit der 3ten Pers. Plur. vorhergeht.

13) αἰσθόιντο δωροδοκοῦντας B. V.

14) ἔχετε Σ.

οὔτε πρὸς τὰλλα, ἀλλὰ πῶς; ἴστ' ¹⁾ αὐτοί· τί γὰρ δεῖ περὶ πάντων ὑμῶν κατηγορεῖν; παραπλησίως δὲ καὶ οὐδὲν βέλτιον ὑμῶν ἅπαντες οἱ λοιποὶ [Ἕλληνες] ²⁾. διόπερ φήμ' ἐγὼ καὶ σπουδῆς πολλῆς καὶ βουλῆς ἀγαθῆς τὰ παρόντα ³⁾ 123 πράγματα προσδεῖσθαι. τίνος εἶπω; κελεύετε καὶ οὐκ ὀργιεῖσθε ³⁾;

47 Ἔστι τοίνυν τις εὐήθης λόγος παρὰ τῶν παραμυθεῖσθαι βουλευμένων τὴν πόλιν, ὡς ἄρ' οὐπω Φίλιππός ἐστιν ⁴⁾ οἱοί ποτ' ἦσαν Λακεδαιμόνιοι, οἱ θαλάττης μὲν ἦρχον καὶ γῆς ἀπάσης, βασιλέα δὲ σύμμαχον εἶχον, ὑφίστατο δ' ⁵⁾ οὐδὲν αὐτούς· ἀλλ' ὁμῶς ἡμύνατο καὶ κείνους ἡ πόλις καὶ οὐκ ἀνηγάσθη. ἐγὼ δὲ ἀπάντων ὡς ἔπος εἰπεῖν πολλὴν εἰληφρότων ἐπίδοσιν, καὶ οὐδὲν ὁμοίων ὄντων τῶν νῦν τοῖς πρότερον, οὐδὲν ἡγοῦμαι πλέον ἢ τὰ τοῦ πολέμου κεκινήσθαι 48 καὶ ἐπιδεδοκῆναι. πρῶτον μὲν γὰρ ἀκούω Λακεδαιμονίους τότε καὶ πάντας τοὺς ἄλλους ⁶⁾ τέτταρας μῆνας ἡ πέντε, τὴν ὥραιαν αὐτὴν ⁷⁾, ἐμβαλόντας ἂν καὶ κακώσαντας τὴν χώραν ⁸⁾ ὀπλίταις καὶ πολιτικοῖς στρατεύμασιν ἀναχωρεῖν ἐπ' οἴκον πάλιν· οὕτω δ' ἀρχαίως εἶχον, μᾶλλον δὲ πολιτικῶς, ὥστε οὐδὲ χρημάτων ὠνεῖσθαι παρ' οὐδενός οὐδέν, 49 ἀλλ' εἶναι νόμιμόν τινα καὶ προφανῆ τὸν πόλεμον. νυνὶ δ' ⁹⁾ ὁρᾶτε μὲν δήπου τὰ πλεῖστα τοὺς προδότας ἀπολωλε-

¹⁾ ἴστ' — τίνος. Diese Worte, welche die übrigen Handschr. alle haben, sind in Σ. von einer alten Hand und nicht von der gewöhnlichen neuen mit kleinen Buchstaben am Rande hinzugefügt. Daher haben dieselben Z. b. F. W. weggelassen. S. jedoch die Anm.

²⁾ ἴστ' und φήμ' nach Conj., die Uebrigen ἴστε und φημί. Ebenso 47. ἄρ' für ἄρα, 48. ὥστ' für ὥστε, 52. δ' für δέ, 53. κολάσθη ³⁾ für κολάσθε.

⁴⁾ [Ἕλληνες] Ich habe dies Wort, was nach οἱ λοιποὶ gar nicht selten (§ 48) von Abschr. hinzugefügt worden ist (s. Benseler de hiat. p. 75 u. zu Isocr. Areop. 310), des Hiats wegen eingeklammert.

⁵⁾ ὀργιεῖσθε; ΕΚ ΤΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙ. B. b. W. mit Σ. F. Y. R., während Bav. Dresd. F. immer bald ἀνάγνωσις γραμματείου bald ἀναγίνωσκε ἐκ τ. γρ. haben, ὀργιεῖσθε; [ΕΚ — ΑΝΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙ] D. Z. So wie hier Z. V. F. mit Ω u v Par. 2. 3. Aug. 2. Ald. u. a. S. d. Anm.

wie? Ihr wißt es selbst; warum soll ich Euch denn über Alles Vorwürfe machen? ganz ähnlich und nicht um ein Haar besser steht's mit allen den übrigen [Hellenen]. Deshalb behaupte ich, die gegenwärtige Lage verlange nicht nur Aufmerksamkeit sondern auch reiflich erwogene Maßregeln. Soll ich sagen welche? Wollt Ihrs hören und werdet Ihr nicht böse werden?

Es ist daher ein recht einfältiges Gerede, wenn Manche die 47 Stadt dadurch beruhigen wollen, daß sie sagen, Philippos sei ja noch lange nicht so mächtig wie es einst die Lakedaemonier gewesen: Die hätten damals Land und Meer beherrscht, den Großkönig zum Bundesgenossen gehabt, Niemand hätte es gewagt ihnen entgegenzutreten, und dennoch habe die Stadt sich ihrer erwehrt und sei darüber nicht zu Grunde gegangen. Ich bin dagegen ganz anderer Meinung. Hat nämlich Alles ohne Ausnahme einen gewaltigen Aufschwung genommen, ist so zu sagen Alles gegen früher ganz anders geworden, so hat doch sicherlich Nichts sich so verändert und solche Fortschritte gemacht, solchen Aufschwung gewonnen, wie 48 das Kriegswesen. Für's Erste ist bekannt, daß damals die Lakedaemonier wie alle übrigen kriegsführenden Parteien lediglich wäh- 48 rend der guten Jahreszeit, etwa vier oder fünf Monate lang, mit schwer bewaffnetem Fußvolk und Bürgermilizen, Plünderungszüge in Feindes Land unternahmen und sich dann ruhig wieder nach Hause zurückzogen. Dabei waren sie so altväterisch oder vielmehr so streng rechtlich, daß sie sich begnügten einen offenen ehrlichen Krieg gegen einander zu führen, ohne gegen einander mit Gold und Bestechung zu wirken. Jetzt dagegen, seht, wird weitaus das 49 Meiste durch erkaufte Verrätherei untergraben, das Wenigste durch

⁴⁾ ἐστι τοιοῦτος B. D. V.

⁵⁾ δέ Σ.

⁶⁾ τοὺς Ἕλληνας B. D. In Σ. ist τοὺς Ἕλληνας über der Zeile darüb. geschrieben. — Ebenso steht es γρ. F Y B. ἄλλους dagegen ist weggelassen Aug. 1. 2. Dresd. Ald.

⁷⁾ αὐτὴν στρατεύεσθαι καὶ τοῦτον τὸν χρόνον Σ. am Rande v. 2ter H. γρ. Y. u. Reisk.

⁸⁾ τὴν τῶν ἀντιπάλων χώραν B. D. V. mit Σ. v. 2ter H. u. d. a. Handschr.

⁹⁾ δέ Σ.

ζότας, οὐδὲν δ' ἐκ παρατάξεως οὐδὲ μάχης γιγνόμενον· ἀκούετε δὲ Φίλιππον οὐχὶ τῷ φάλαγγας¹⁾ ὀπλιτῶν ἄγειν βαδίζον²⁾ ὅποι βούλεται, ἀλλὰ τῷ ψιλοῦς ἐππείας τοξότας ξένους, τοιοῦτον ἐξηγησθαι³⁾ στρατόπεδον. ἐπειδὴν δ' ἐπὶ³⁾ τούτοις⁴⁾ πρὸς νοσοῦντας ἐν αὐτοῖς⁵⁾ προσπέσῃ καὶ μηδεὶς ὑπὲρ τῆς χώρας δι' ἀπιστίαν ἐξέλῃ, μηχανήματ' ἐπιστήσας πολιορκεῖ⁶⁾. καὶ σιωπῶ θέρους καὶ χειμῶνα, ὡς οὐδὲν διαφέρει, οὐδ' ἔστ' ἢ ἐξαίρετος ὥρα τις, ἣν διαλείπει.

51 ταῦτα μέντοι πάντας εἰδότες καὶ λογιζόμενους οὐ δεῖ προσέσθαι τὸν πόλεμον εἰς τὴν χώραν, οὐδ' εἰς τὴν εὐθύνειαν τὴν τοῦ τότε πρὸς Λακεδαιμονίους πολέμου βλέποντας ἐκτραχηλισθῆναι, ἀλλ' ὡς ἐκ πλείστου φυλάττεσθαι τοῖς πράγμασι καὶ ταῖς παρασκευαῖς, ὅπως οἰκοθὲν μὴ κινήσεται⁷⁾

53 σκοποῦντας, οὐχὶ συμπλακέντας διαγωνίζεσθαι. πρὸς μὲν γὰρ πόλεμον πολλὰ φύσει πλεονεκτήματα⁸⁾ ἡμῖν⁹⁾ ὑπάρχει, ἂν περ ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ποιεῖν ἐθέλωμεν ἢ δεῖ, ἢ φύσει τῆς ἐκείνου χώρας, ἥς¹⁰⁾ ἄγειν καὶ φέρειν ἔστι¹¹⁾ πολλὴν¹²⁾ καὶ κακῶς ποιεῖν, ἀλλὰ μυρία· εἰς δ' ἀγῶνα ἔμεινον ἡμῶν ἐκείνος ἡσυχῇται.

53 Οὐ μόνον δὲ δεῖ ταῦτα γινώσκειν, οὐδὲ τοῖς ἔργοις ἐκείνον ἀμύνεσθαι τοῖς τοῦ πολέμου, ἀλλὰ καὶ τῷ λογισμῷ καὶ τῇ διανοίᾳ τοὺς παρ' ἡμῖν ὑπὲρ αὐτοῦ λέγοντας μισῆσαι, ἐνθυμουμένους, ὅτι οὐκ ἔνεστι τῶν τῆς¹³⁾ πόλεως ἐχ-

¹⁾ φάλαγγας. So Rüd. mit d. and. Handschr., B. D. V. Z. F. mit Σ. φάλαγγα.

²⁾ ἐξαγνύεσθαι Σ. v. 2ter H. a. R., mit F Y. corr. Ω. Aug. 1. 2. 3. Harl. ἐξηγύεσθαι.

³⁾ δ' ἐπὶ In Σ. ist π. von anderer Hand im Ausgestr. geschrieben, die übr. Handschr. δε.

⁴⁾ τούτοις κρατῶν Σ. v. 2ter H. V. Vind. 2. Harl. Reisk.

⁵⁾ αὐτοῖς καὶ στασιάζουσι in Σ. darübergeschr. Andre wie Reisk. mit Aug. 1. Harl. fügen statt dessen καὶ τεταραγμένους hinzu.

⁶⁾ πολιορκεῖ Σ.

⁷⁾ So F. W. mit Σ. Die Uebrigen ἐστίν.

⁸⁾ κινήσεται Σ. Ω u. u. andere; Par. 2. Aug. 2. κινήσεσθε.

offenen Kampf und geordnete Feldschlacht gewonnen. Ihr hört ferner, daß Philippus nicht mit schwerem Linienfußvolk herumzieht, sondern durch die Massen seiner Leichtbewaffneten, Reiter, Bogenschützen und Söldner in den Stand gesetzt ist, überall, wo es ihm beliebt, an der Spitze einer bedeutenden Heeresmacht aufzutreten. Wenn er dann noch dazu einen Feind angreift, wo Uneinigkeit herrscht, wo Niemand, aus Mißtrauen gegen den Andern, es wagt ihm in offenem Felde entgegenzutreten, da führt er sein Belagerungszeug auf und beginnt eine regelmässige Belagerung. Davon endlich will ich gar nicht reden, daß für ihn Winter und Sommer gleich ist, daß es für ihn keine Jahreszeit giebt, in welcher er ausnahmsweise keinen Krieg führte! In Erwägung dieser allbekann-
51 ten Thatsachen ist es nothwendig, den Krieg gar nicht in unser Land spielen zu lassen, sich nicht im Hinblick auf die damalige gemüthliche Kriegsführung mit den Lakedaemoniern in verderbliche
53 Sicherheit wiegen zu lassen; es ist vielmehr nothwendig, durch Maßregeln und Rüstungen der drohenden Gefahr so weit als möglich vorzubauen, nothwendig, ihn in seiner Heimath zu beschäftigen, so daß es gar nicht zu einem unmittelbaren Zusammenstoße mit ihm kommt. Denn für eine solche Kriegsführung, Athenische Män-
52 ner, haben wir Vieles vor ihm voraus, wenn wir uns nur entschließen können unsere Schuldigkeit zu thun: die Eigenthümlichkeit seines eignen Landes, welches Ueberfällen und Plünderungszügen fast allerwärts ausgesetzt ist, und sonst noch tausend Anderes. Für einen offenen Kampf dagegen ist er besser gerüstet als wir.

Aber freilich ist's damit nicht genug, ist's damit nicht abgethan, ihm mit den Waffen in der Hand zu begegnen; auch die Waffen des Geistes müßt Ihr gegen ihn kehren und vor Allem seine Wortführer in Eurer Mitte haßen und verfolgen, von dem Grundsatz ausgehend, daß es unmöglich ist den auswärtigen Feind

⁹⁾ πλεονεκτήματα ἡμῖν Σ.

¹⁰⁾ ἥς. In Σ. urspr. ἥς, doch so dass bei s u. dem Spir. asp. noch einmal mit Dinte nachgeholfen worden ist.

¹¹⁾ ἔστι. Σ. pr. εἰς τὴν, doch so dass s u. v im Ausgestr. stehen.

¹²⁾ πόλιν Σ. pr., πολλὴν Σ. v. 2ter H. corr.

¹³⁾ τῶν ἔξω τῆς πόλεως B. D., τῶν [ἔξω] τῆς πόλεως V.

θρῶν κρατῆσαι, πρὶν ἂν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ πόλει κολάσῃ;
 54 ὑπηρετοῦντας ἐκείνοις. ὁ μὰ τὸν Δία καὶ τοὺς ἄλλους θε-
 οὺς οὐ δυνήσεσθ' ¹⁾ ὑμεῖς ποιῆσαι²⁾, ἀλλ' εἰς τοῦτ' ³⁾ ἀφί-
 χθε μοῖρας ἢ παρανομίας ἢ οὐκ ἔχω τί λέγω (πολλάκις γὰρ
 ἔμοιγ' ἐπελήλυθε καὶ τοῦτο φροβέσθαι, μὴ τι δαιμόνιον τὰ
 55 πρῶγματα ἐλαύνῃ), ὥστε λοιδορίας φθόνου σκώμματος⁴⁾,
 ἧς τινὸς ἂν τύχηθ' ἐνεκ' αἰτίας ἀνθρώπων μισθωτούς, ὧν
 οὐδ' ἂν ἀρνηθεῖεν ἐνιοὶ ὡς οὐκ εἰσὶ τοιοῦτοι, λέγειν κε-
 125 λεύετε, καὶ γελᾶτε, ἂν τισὶ λοιδορηθῶσιν. καὶ οὐχὶ πω
 55 τοῦτο δεινόν, κάπερ ὃν δεινόν· ἀλλὰ καὶ μετὰ πλείονος
 ἀσφαλείας πολιτεύεσθαι δεδῶκατε τούτοις ἢ⁵⁾ τοῖς ὑπὲρ
 ὑμῶν λέγουσιν. καίτοι θεάσασθε, ὅσας συμφορὰς παρα-
 σκευάζει τὸ τῶν τοιούτων ἐθέλειν ἀκροῶσθαι. λέξω δ' ⁶⁾
 ἔργα ἃ πάντες εἶσαθε.

56 Ἦσαν ἐν Ὀλύνθῳ τῶν ἐν τοῖς πρῶγμασι τινὲς μὲν Φι-
 λίππου⁷⁾ καὶ πάνθ' ὑπηρετοῦντες ἐκείνῳ, τινὲς δὲ⁸⁾ τοῦ
 βελτίστου καὶ ὅπως μὴ δουλεύουσιν⁹⁾ οἱ πολῖται πρῶ-
 τοντες. πότεροι δὲ τὴν πατρίδ' ¹⁰⁾ ἐξώλεσαν; ἢ πότεροι
 τοὺς ἱππέας προῦδσαν, ὧν προδοθέντων Ὀλυνθὸς ἀπώλε-
 το; οἱ τὰ Φιλίππου φρονοῦντες καὶ οἱ ἦν ἡ πόλις τοὺς
 τὰ βελτίστα λέγοντας συκοφαντοῦντες καὶ διαβάλλοντες οὗ-
 τως, ὥστε τὸν γ' Ἀπολλωνίδην καὶ ἐκβαλεῖν ὁ δῆμος ὁ τῶν
 Ὀλυνθίων ἐπεισθῇ.

57 Οὐ τοίνυν παρὰ τούτοις μόνον¹¹⁾ τὸ ἔθος τοῦτο πάντα
 κακὰ εἰργάσατο, ἄλλοθι δ' οὐδαμοῦ· ἀλλ' ἐν Ἐρετρίᾳ,
 ἐπειδὴ ἀπαλλαγέντος Πλουτάρχου καὶ τῶν ξένων ὁ δῆμος
 εἶχε τὴν πόλιν καὶ τὸν Πορθμόν, οἱ μὲν ἐφ' ὑμᾶς ἦγον τὰ

¹⁾ δύναιοθε B. Die Uebr. δυνήσεσθε. Nach Conj. hier δυνήσεσθ'.

²⁾ ποιῆσαι οὐδὲ βούλεσθε B. mit Σ. 2ter Hand am Rande u. den übrig. Handschr. ausser Aug. 1. u. Σ. pr.

³⁾ So nach Conj. Die Uebr. τοῦτο. So auch τύχηθ' statt τύχητε weiter unten.

⁴⁾ λοιδορίας ἢ φθόνου ἢ σκώμματος B. D. V.

⁵⁾ ἢ in Σ. weggelassen.

⁶⁾ δὲ Σ.

zu besiegen, bevor Ihr nicht seine Helfershelfer in Eurer Mitte
 gezüchtigt habt. Aber freilich, beim Zeus und den übrigen Göt- 54
 tern, dazu könnt Ihr Euch nicht entschließen; seid Ihr doch in
 Eurer Thorheit, Eurem Unverstände oder wie soll ich sonst sagen,
 so weit gekommen, — ja und manchmal kommt mir der furchtbare
 Gedanke, daß eine feindselige Gottheit Euch dem Abgrunde zuführt
 — ist's doch so weit mit Euch gekommen, daß Ihr aus Schmach-
 sucht, Neid, schlechtem Wiß oder Gott weiß welch' anderem An-
 triebe erkaufte Mietlinge des Philippos, die dessen gar kein Hehl
 haben, zum Reden ermutigt und Euch an ihren Schimpfreden be-
 lustigt! Und das ist noch nicht einmal das Schlimmste, so schlimm 55
 es auch sein mag; noch schlimmer ist es, daß solche Leute viel un-
 gestörter leben können als diejenigen, die es gut mit Euch meinen.
 Und doch, welch' unabsehbares Unglück entsteht, wenn man auf
 dergleichen Menschen hört. Ich will nur einige allbekannte That-
 sachen aufzählen.

Auch in Olynthos gab es zwei politische Parteien: die eine 56
 war für Philippos und wollte sich ihm in die Arme werfen, die
 andere vertrat das Wohl und die Selbstständigkeit der Stadt.
 Welche Partei hat nun das Vaterland zu Grunde gerichtet? Welche
 Partei hat die Reiter verrathen, deren Verlust den Untergang von
 Olynthos entschied? Die Partei des Philippos, welche nicht auf-
 hörte, so lange die Stadt stand, die Patrioten zu verhexen und
 zu verläumdern; so daß es ihnen sogar gelang, die Verbannung
 des Apollonides beim Volke durchzusetzen.

Und nicht einzig und allein bei den Olynthiern hat diese Un- 57
 sitte alles Unheil angerichtet, sondern anderwärts ganz in ähnlicher
 Weise; so in Eretria: als das Volk den Plutarchos und seine
 Söldner los war und die Stadt sammt Porthmos wiedergewonnen

⁷⁾ τὰ Φιλίππου Σ. von 2ter Hd. F.Ω. u. a. Handschr.

⁸⁾ δ' οἱ τοῦ βελτίστου Z. V. mit Σ.

⁹⁾ δουλεύουσιν Reisk. mit Aug. 1. und a. Handschr. und so auch Σ.

¹⁰⁾ πατρίδ'. So mit D. Die Uebr. πατρίδα.

¹¹⁾ μόνοις B. b. D.

πράγματα, οἱ δ' ἐπὶ Φίλιππον. ἀκούοντες δὲ τούτων τὰ
πολλὰ μᾶλλον δὲ πάνθ' ¹⁾ οἱ ταλαίπωροι καὶ δυστυχεῖς
Ἑσπεριεῖς τελευτῶντες ἐπεισθῆσαν τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν ²⁾ λέ-
58 γοντας ἐκβάλλειν ³⁾. καὶ γὰρ τοὶ πέμψας Ἰππόνικον σύμ-
μαχος ⁴⁾ αὐτοῖς Φίλιππος καὶ ξένους χιλούς, τὰ τέλχη πε-
ριεῖλε τοῦ Πορθμοῦ καὶ τρεῖς κατέστησε τυράννους, Ἰππαρ-
χον Ἀυτομέδοντα Κλειταρχον· καὶ μετὰ ταῦτ' ⁵⁾ ἐξελέλακεν
ἐκ τῆς χώρας δις ἡδὴ βουλομένους σῶζεσθαι, [τότε μὲν πέμ-
126 ψας τοὺς μετ' Εὐρυλόχου ξένους, πάλιν δὲ τοὺς μετὰ Παρ-
μενίωνος] ⁶⁾.

59 Καὶ τί δεῖ τὰ πολλὰ λέγειν; ἀλλ' ἐν ὧρῳ ⁷⁾ Φιλιππίδης
μὲν ἔπραττε Φίλιππον καὶ Μένιππον καὶ Σωκράτην καὶ
Θόαν καὶ Ἀγαπαῖον, οἵπερ νῦν ἔχουσι τὴν πόλιν (καὶ ταῦτ'
ἤδεσαν ἅπαντες), Εὐφραῖος ⁸⁾ δὲ τις, ἄνθρωπος καὶ παρ'
ἡμῖν ποτ' ἐνθάδε οἰκήσας, ὅπως ἐλεύθεροι καὶ μηδεὶς [δοῦ-
60 λοι] ⁹⁾ ἔσονται. οὗτος τὰ μὲν ἄλλα ὡς ὑβρίζετο καὶ προῦ-
πηλακίζετ' ¹⁰⁾ ὑπὸ τοῦ δήμου ¹¹⁾, πόλλ' ¹²⁾ ἂν εἴη λέγειν.
ἐναντῷ δὲ πρότερον τῆς αλώσεως ἐνέδειξεν ὡς προδότην
τὸν Φιλιππίδην καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ, αἰσθόμενος ἂ πράτ-
τουσιν. συστραφέντες δὲ ἄνθρωποι πολλοὶ καὶ χορηγὸν
ἔχοντες Φίλιππον καὶ πρωτανεούμενοι παρ' ἐκείνου ¹³⁾
ἀπάγουσι τὸν Εὐφραῖον εἰς τὸ δεσμοτήριον ὡς συνταράτ-
61 τοντα τὴν πόλιν. ὧρῳ δὲ ταῦθ' ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὠρειτῶν.

¹⁾ δὲ τὰ πάντα D. V. mit Aug. 1. Dresd. u. mehr. andern Handschr., B. F. δὲ πάντα mit Vulg. vor R., Z. W. b. lassen die Worte weg. In Σ. ist eine Stelle von 2 Buchstaben ausradirt und darüber von 2ter Hand δὲ τὰ πάντα geschrieben. Vielleicht stand also nur δὲ πάνθ' dort.

²⁾ αὐτῶν B. b. D.

³⁾ ἐκβάλλειν B. b. Z. So wie hier D. V. F. W. mit Σ.

⁴⁾ ὁ σύμμαχος καὶ φίλος αὐτοῖς B. D. F. V. b. Rüdig., bloss ὁ σύμμαχος αὐτοῖς Aug. 1. Dresd. u. a. So wie hier Z. W. mit Σ. pr. d. h. als ein ihnen Verbündeter.

⁵⁾ ταῦτα Σ.

⁶⁾ σῶζεσθαι, τότε μὲν — Παρμενίωνος B. b. D. V., da-
gegen Z. F. bloss σῶζεσθαι, da die andern Worte in Σ. pr.
fehlen. Ich habe sie als verdächtig eingeklammert.

hatte, so wollte die eine Partei sich an Euch, die andere an Phi-
lippos anschließen. Leider schenken die unglückseligen Gretrier vor-
zugsweise oder vielmehr ganz den Letztern Gehör und ließen sich
zuletzt gar von ihnen bestimmen, die Wortführer der Patriotenpar-
tei zu verbannen. Nun schickte denn ihr Bundesgenosse Philippus 58
den Hipponikos an der Spitze von 1000 Söldnern, ließ die Be-
festigungen von Porthmos schleifen und setzte drei Zwingherren ein,
den Hipparchos, Automedon und Kleitarchos. Ein zweimaliger
Befreiungsversuch seitdem [wobei er ihnen erst den Gyrchokhos mit
seinen Söldnern und dann den Parmenio mit seinen Leuten über
den Hals schickte] hat nur zu neuen Verbannungen geführt.

Was soll ich mich weitläufig aussprechen? So haben in Dreos 59
— das ist eine allgemeine bekannte Thatsache — gerade die gegen-
wärtigen Machthaber der Stadt, Philistides, Menippos, Sokrates,
Thoas und Agapaios dem Philippus in die Hände gearbeitet; Gu-
yphraos dagegen, der auch eine Zeitlang hier unter uns gelebt hat,
war der Vorkämpfer für Freiheit und Unabhängigkeit. Wie er 60
dafür vom Volke gemißhandelt und verhöhnt worden ist, darüber
könnte ich viel sagen; ich begnüge mich mit Einer Thatsache. Ein
Jahr vor Einnahme der Stadt denuncirte er den Philistides und
Konsorten als Verräther, nachdem er ihren und seinen Umtrieben
auf die Spur gekommen war; da rotteten eine Masse Leute, die alle in
Philipp ihren Brodherrn und Meister erkannten, sich zusammen, fielen
über den Gyrphraos her und schleppten ihn als einen Wühler und
Unruhstifter ins Gefängniß. Das oreitische Volk, statt ihm beizu- 61

⁷⁾ ὧρῳ Σ. pr.

⁸⁾ εὐφραῖος Σ. pr.

⁹⁾ [δοῦλοι] Der Hiatus zeigt, dass Demosth. nicht δοῦλοι
ἔσονται geschrieben habe. Nehmen wir an, es sei δοῦλοι späterer
Zusatz, so wird der Gegensatz zu ἔπραττε Φίλιππον viel be-
zeichnender.

¹⁰⁾ προσηλακίζετο B. b. Z. Die Uebrigen mit Aug. 1.
προῦπηλακίζετο. Ich προῦπηλακίζετ'.

¹¹⁾ τοῦ δήμου τοῦ τῶν Ὠρειτῶν B. D.

¹²⁾ So mit Σ. welcher πολλ' hat. Die Uebrigen πολλὰ.

¹³⁾ So D. V. mit Σ. von 2ter H. u. den übrig. Handschr.
Die Andern mit Σ. pr. bloss πρωτανεούμενοι. S. d. Anm.

ἀντὶ τοῦ τῷ μὲν βοηθεῖν τοὺς δ' ἀποτυμπανίσαι¹⁾, τοῖς μὲν οὐκ ὠργίζετο, τὸν δ' ἐπιτήδειον²⁾ ταῦτα παθεῖν ἔφη καὶ ἐπέχαιρεν. μετὰ ταῦθ' οἱ μὲν ἐπ' ἐξουσίας ὑπόσης ἐβούλοντο³⁾ ἐπραττον⁴⁾, ὅπως ἡ πόλις ληφθήσεται, καὶ κατεσκευάζοντο τὴν πρᾶξιν· τῶν δὲ πολλῶν εἴ τις αἰσθοίτο, ἔσιγα καὶ κατεπέπληκτο, τὸν Εὐφραῖον, οἷ⁵⁾ ἐπαθε, μεμνημένοι⁶⁾. οὕτω δ' ἀθλίως διέκειντο, ὥστ' οὐ πρότερον ἐτόλμησεν οὐδεὶς τοιοῦτον κακοῦ προσιόντος ῥῆξαι φωνήν, πρὶν διασκευασάμενοι πρὸς τὰ τεῖχη προσήεσαν οἱ πολέμοι· τηνικαῦτα δ' οἱ μὲν ἡμύνοντο, οἱ δὲ προῦδίδισαν.

62 τῆς πόλεως δ' ἴ) οὕτως ἀλούσης αἰσχροῦς καὶ κακῶς οἱ μὲν ἄρχουσι καὶ τυραννοῦσι, τοὺς τότε σώζοντας ἑαυτούς⁸⁾ καὶ τὸν Εὐφραῖον ἐτοιμούς· οἱ οὖν ποιεῖν ὄντας τοὺς μὲν ἐκβαλόντες τοὺς δ'⁹⁾ ἀποκτείναντες, ὃ δ' Εὐφραῖος ἐκείνους ἀπέσφαξεν ἑαυτόν, ἔργῳ μαρτυρήσας, ὅτι καὶ δικαίως¹⁰⁾ καὶ καθαρώς ὑπὲρ τῶν πολιτῶν ἀνθιστήζει Φιλίππῳ.

63 Τί οὖν ποτ' αἴτιον, θανμάζει ἴσως, τὸ¹¹⁾ καὶ τοὺς Ὀlynθίους καὶ τοὺς Ἐρετριεῖς καὶ τοὺς Ὠρείτας ἥδιον πρὸς τοὺς ὑπὲρ Φιλίππου λέγοντας ἔχειν ἢ τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν¹²⁾; ὅπερ καὶ παρ' ὑμῖν, ὅτι τοῖς μὲν ὑπὲρ τοῦ βελτίστου λέγουσιν οὐδὲ βουλευμένοις ἔνεστιν ἐνίοτε πρὸς χάριν οὐδὲν εἰπεῖν· τὰ γὰρ πράγματα¹³⁾ ἀνάγκη σκοπεῖν, ὅπως σωθήσεται· οἱ δ' ἐν αὐτοῖς οἷς χαρίζονται Φιλίππῳ συμπράτ-

64 τουσιν· εἰσφέρειν ἐκέλευον, οἱ δ' οὐδὲν δεῖν ἔφασαν· πολεμεῖν καὶ μὴ πιστεύειν, οἱ δ' ἄγειν εἰρήνην, ἕως ἐγκατελήφθησαν¹⁴⁾. τὰλλα τὸν αὐτὸν τρόπον οἶμαι πάνθ', ἵνα μὴ

1) ἀποτυμπανίσαι Y. Σ. pr.

2) ἐπιτήδειον εἶναι B. D.

3) So D. mit Aug. 2. Dresd. u. a. S. zu §. 1. ἐβούλοντ'.

4) εἰσπραττον Σ.

5) οἷ. Die Uebrigen u. die Handschr. οἷα, wenn nicht vielleicht der Redner οἷα πέπονθε, wie Aug. 2. hat, schrieb. Ebenso schrieb ich weiter unten ὥστ'.

6) μεμνημένος B. V.

7) So D. F. mit Σ. pr. Aug. 1. u. a. Doch ist das δ' im Σ. nachher ausgestrichen. V. hat τῆς πόλεως δὲ οὕτως. Die Uebrigen τῆς δὲ πόλεως οὕτως.

springen und Jene niederzuschlagen, sah ruhig zu, zeigte nicht den geringsten Unwillen gegen die Uebelthäter, meinte, es sei dem Euphräos Recht geschehen und freute sich noch darüber! Dadurch bekamen Jene volle Freiheit die Stadt dem Philippos in die Hände zu spielen und sie führten denn auch dieses Geschäft in aller Gemächlichkeit aus. Wenn aber auch einer von der Volkspartei etwas merkte, so dachte er an das Schicksal des Euphräos und schwieg, aus Furcht es zu theilen. Und es herrschte eine so allgemeine Demoralisation, daß Keiner von ihnen, trotz der herannahenden Gefahr, nur den Mund aufzuthuen wagte, bis zu dem Augenblicke, wo das feindliche Heer vor der Stadt erschien. Da endlich griffen die Einen zu den Waffen, die Andern aber vollendeten ihre Verrätherei. So fiel die Stadt auf traurige und schmachvolle Weise in Philippos' Hände; und seine Werkzeuge spielen dort die Herren und Meister, nachdem sie diejenigen theils verbannt, theils hingerichtet haben, welche ihnen damals beistanden und den Euphräos jedem beliebigen Verfahren Preis gaben. Euphräos aber gab sich selbst den Tod und zeigte durch die That, daß er in der reinsten Absicht die Freiheit seiner Mitbürger gegen Philippos vertreten hatte.

Ihr fragt verwundert: was ist denn nun aber die Ursache, 63 daß die Olynthier, Eretrier, die Dreiten lieber auf die Vorführer des Philippos als auf die der Patrioten gehört haben? Dieselbe Ursache, warum auch Ihr es so macht: wer das allgemeine Beste will, der kann Euch oft mit dem besten Willen nichts Angenehmes sagen, denn er hat lediglich das Wohl des Staates ins Auge zu fassen. Die Andern dagegen arbeiten eben dadurch dem Philippos in die Hände, daß sie Euch nach dem Munde reden. Jene 64 sagten: wir brauchen Geld; diese erklärten: es ist nicht nöthig; jene: wir müssen Krieg führen und dürfen nicht trauen; diese: wir müssen Frieden halten; so ging es, bis es zu spät war. Und

8) αὐτοὺς B. b. Z. αὐτοὺς D. V. So wie hier F. mit Σ.

9) So mit D. F. Die Uebr. δὲ.

10) ὅτι δικαίως B. D.

11) τοῦ B. b. S. Franke z. Cherson. 56.

12) ἑαυτῶν B. Z. b., V. D. F. W. αὐτῶν. So wie hier Σ. u. a.

13) πράγματα Σ.

14) ἐγκατελείφθησαν Viad. 2. u. Σ. v. 2ter H., wobei es im Ausgestr. steht.

καθ' ἕκαστα λέγω· οἱ μὲν, ἐφ' οἷς¹⁾ χαριούνται, ταῦτ' ἐλεγον²⁾, οἱ δ' ἐξ ὧν ἐμελλον³⁾ σωθήσεσθαι, [προσῆσαν δ' ἀπέχθεται⁴⁾]. πολλὰ δὲ καὶ τὰ τελευταῖα οὐχ οὕτως οὔτε⁵⁾ πρὸς χάριν οὔτε⁶⁾ δι' ἄγνοιαν οἱ πολλοὶ προσέεντο⁶⁾, ἀλλ' ὑποκατακλινόμενοι, ἐπειδὴ τοῖς ὅλοις ἡττάσθαι ἐνόμιζον⁷⁾.
 65 ὁ γὰρ τὸν Δία καὶ τὸν Ἀπόλλω⁸⁾ δέδοικ' ⁹⁾ ἐγὼ¹⁰⁾ μὴ πάθῃ⁹⁾ ὑμεῖς, ἐπειδὴν εἰδῆτ' ¹¹⁾ ἐκλογιζόμενοι¹²⁾ μὴδὲν ὑμῖν¹³⁾ ἐόν¹⁴⁾. καίτοι μὴ γένοιτο μὲν¹⁵⁾ ὡς¹⁶⁾ ὧ ἀνδρες Ἀθηναῖοι τὰ πράγματα¹⁷⁾ ἐν τούτῳ· τεθνάναι δὲ¹⁸⁾ μυριάκις κρείττον
 128 ἢ κολακίζει τι ποιῆσαι Φιλίππου¹⁹⁾. καλὴν γ' οἱ πολλοὶ
 66 νῦν ἀπειλήφασιν Ὁρειῶν χάριν, οἱ τοῖς Φιλίππου φίλοις ἐπέτρεψαν αὐτούς, τὸν δ' Εὐφροῖον ἐώθουν· καλὴν γ' ὁ δῆμος ὁ Ἐρετριέων, οἱ τοὺς μὲν ὑμετέρους πρέσβεις ἀπήλασε, Κλειτάρχῳ δ' ²⁰⁾ ἐνέδωκεν αὐτόν· δοιεύουσιν γὰρ μαστιγούμενοι καὶ σφαττόμενοι²¹⁾. καλῶς Ὀλυνθίων ἐφείσαστο

1) ἐφ' οἷς ἡδη B. D.

2) ἔλεγον καὶ ἐλύπουν οὐδὲν B. D.

3) ἡμελλον V.

4) σώθησεσθαι, [προσῆσαν δ' ἀπέχθεται]. Die hier eingeklammerten Worte, die erst den Gegensatz mit χαριούνται vollständig herstellen, stehen zwar in Σ. am Rande, sind jedoch hier schon von alter Hand mit kleinen Buchstaben beige geschrieben. Sie stehen ausserdem in Y. marg., Aug. 1. Dresd. u. a. Andere haben bloss προσῆσαν ἀπέχθεται, wie Harl. u. a., andere οἷς προσῆσαν ἀπέχθεται, wie Harr. u. a. Andere endlich vielleicht befremdet durch die Constr. lassen die Worte weg, wie (Aug.) F. Vind. 2. 3. — B. D. haben sie daher beibehalten, ich sie eingeklammert, Z. V. u. die Folg. (auch b.) weggelassen.

5) οὐδὲ — οὐδὲ Z. V. mit Σ. (F. u. Bav. haben οὔτε — οὔτε, so dass über das jedesmalige τ ein δ' geschrieben ist), die Uebrigen so wie hier. S. die Anm.

6) προέεντο B. b. D. F.

7) τοῖς ὅλοις ἡττάσθαι ἐνόμιζον. Dem. schrieb wahrscheinlich τ. ὅλ. ἐνόμιζον ἡττάσθαι.

8) Ἀπόλλω Σ. pr.

9) δέδοικ' mit D. F. Die Uebrigen δέδοικα. Spät. mit denselben πάθῃ nach Conj.

10) ἐγὼ γε B.

11) εἰδῆτε B. b. V.

ebenso überall in gleicher Weise, um mich nicht in Einzelheiten zu verlieren: die Sinen sprechen in der Absicht zu schmeicheln, die Andern [mochten sie auch noch so übel damit ankommen] gemäß den Forderungen des Staatswohls. Zuletzt freilich haben denn oftmals die Meisten nicht sowohl aus Gefälligkeit oder Unwissenheit Alles geschehen lassen, sondern in stumpfer Muthlosigkeit, weil sie glaubten, daß einmal Alles verloren sei. Das eben ist es, bei 65 Zeus und Apollon, was ich bei Euch fürchte: wenn Ihr einmal den Gedanken fassen solltet, daß es mit Euch vorbei ist. Aber nein! athenische Männer! so weit darf es nie kommen! Tausendmal lieber den Tod, als eine feige Hingebung an den Philippus. Ja, die Dreien haben einen schönen Dank dafür geerntet, 66 daß sie sich der Partei des Philippos anvertrauten und den Euphrates von sich stießen. Das Volk der Eretrier hat einen schönen Dank geerntet, daß es Eue Gesandten auswies und sich dem Kleitarchos in die Arme warf: es wird dafür mit Geißel und Schwert geknechtet. Einen schönen Lohn hat er den Olynthern zu

12) ἐκ λογισμοῦ B. D.

13) ἐν ὑμῖν Σ.

14) ἐόν· καὶ τοὺς εἰς ταῦθ' (Σ. τοῦθ') ὑπάγοντας ὑμᾶς ὁρῶν οὐκ ὀρρωδῶ, ἀλλὰ δυσωποῦμαι· ἢ γὰρ ἐξέπληθες ἢ δι' ἄγνοιαν εἰς χαλεπὸν πρᾶγμα ὑπάγουσι τὴν πόλιν. rec. marg. Σ. Y. Vind. 2. 4. u. Vulg. vor Bekk.

15) γένοιτο, ohne μὲν B. D.

16) So mit Σ., B. D. V. Z. W. F., mit den übrig. Handschr. ausser Ald. Tayl. bloss ὧ ἀνδρες Ἀθηναῖοι ohne ὡς, b. hat weder ὡς noch ὧ ἀνδρες Ἀθηναῖοι.

17) πράγματα Σ.

18) τεθνάναι γὰρ B. D.

19) Φιλίππῳ B. D. V. mit Σ. v. 2ter Hd. corr. u. d. übr. Handschr. ausser F., welcher Φιλίππῳ mit üb. d. φ geschr. οὐ. Nach Φιλίππῳ, καὶ προέσθαι τῶν ὑπὲρ ὑμῶν λεγόντων τινάς. B. D. V.

20) δὲ Σ.

21) στρεβλούμενοι B. D. mit Σ. v. 2ter H. u. den übrigen Handschr. ausser Aug. 1. Y. γρ. u. a., welche gleichfalls σφαττόμενοι.

τῶν τὸν μὲν Λασθένη ἑπαρχὸν χειροτονησάντων, τὸν δ' 1)
 67 Ἀπολλωνίδην ἐκβαλόντων. μοῖρα καὶ κακία τὰ τοιαῦτα 2)
 ἐπιτείνει, καὶ κακῶς βουλευομένους καὶ μηδὲν ὦν προσήκει
 ποιεῖν ἐθέλοντας, ἀλλὰ τῶν ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν λεγόντων
 ἀκροαμένους, τηλικαύτην ἡγεῖσθαι πόλιν οἰκεῖν τὸ μέγεθος,
 68 ὥστε μὴδ' ἂν ὀτιοῦν ἢ δεινὸν πείσεσθαι. καὶ μὴν ἀκεῖ-
 69 τό 3) γ' 4) αἰσχρόν, ὕστερόν ποτ' εἰπεῖν 5). „τίς γὰρ ἂν
 φήσῃ ταῦτα γενέσθαι; νῆ τὸν Δία, ἔδει γὰρ τὸ καὶ τὸ
 ποιῆσαι καὶ μὴ 6) ποιῆσαι.“ πόλλ' ἂν 7) εἰπεῖν ἔχοιεν
 Ὀλυνθιοὶ νῦν, ἃ τότε εἰ προείδοντο, οὐκ ἂν ἀπώλοιο
 πόλλ' ἂν ὤρεται, πολλὰ Φωκεῖς, πολλὰ τῶν ἀπολωλότων
 69 ἕκαστοι. ἀλλὰ τί τούτων ὄφελος αὐτοῖς; ἕως ἂν σώζεται
 τὸ σκάφος, ἂν τε μείζον ἂν εἴ λαιττον ἦ, τότε χρὴ καὶ
 ναύτην καὶ κυβερνήτην καὶ πάντ' ἄνδρα ἐξῆς προθύμους
 εἶναι, καὶ ὅπως μὴδ' ἐκὼν μὴτ' ἄκων μηδεὶς ἀνατρέψῃ 8),
 τοῦτο σκοπεῖσθαι. ἐπειδὴν δ' 9) ἡ θάλασσα ὑπέροχῃ, μά-
 70 ταιος ἡ σπουδή. καὶ ἡμεῖς τοῖνυν ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἕως
 ἐσμὲν σφοῖ, πόλιν μεγίστην ἔχοντες, ἀφορμὰς πλείστας,
 ἀξίωμα κάλλιστον, — τί ποιῶμεν 10); πάλαι τις ἡδέως ἂν
 129 ἴσως ἐρωτήσων κάθηται. ἐγὼ νῆ Δί' ἐρῶ, καὶ γράψω δέ,
 ὥστ' ἐάν 11) βούλησθε χειροτονήσετε 12). αὐτοὶ πρῶτον
 ἀμυνόμενοι καὶ παρασκευαζόμενοι, τριήρεσι καὶ χρήμασι
 καὶ στρατιωταῖς λέγω (καὶ γὰρ ἂν ἅπαντες δήπου δουλεύειν
 συγχωρήσωσιν οἱ ἄλλοι, ἡμῖν γ' ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγω-
 71 νιστέον), ταῦτα δὲ πάντ' 13) αὐτοὶ παρασκευασμένοι 14)

1) So mit D. Die Uebrigen τὸν δέ.

2) τοιαῦτα ohne τὰ b. τοιαῦτ' n. Conj.

3) ἐκεῖνό B. V.

4) So nach Conj. Die Uebrigen γε. In b. fehlt es.

5) εἰπεῖν συμβάντος τινός B. D. V.

6) So mit Y. pr. Die Uebrigen καὶ τὸ μὴ. D hat nach Schaeef. Conj. τὸ καὶ τὸ μὴ.

7) So F. W. mit Σ., welcher πολλ' ἂν. Die Uebrigen πολλὰ ἂν. Σ. hat auch weiter unten πολλ' ἂν.

8) ἀνατρέψῃ B. mit d. Handschr.

kosten gegeben dafür, daß sie den Kasthenes zum Reiterobersten ge-
 macht und den Apollonides verbannt haben. Nein! Thorheit und 67
 Verbrechen ist es, bei solchen Aussichten sich einzubilden, unsere
 Stadt sei mächtig genug, um im schlimmsten Falle dem Aeußersten
 zu entgehen, selbst wenn man verkehrte Beschlüsse faßt, Nichts von
 dem thuen will, was nothwendig ist, und den Wortführern der
 Feinde kein Ohr schenkt. Und wie schimpflich ist's dann auch, 68
 später einmal sagen zu müssen: „Wer hätte gedacht, daß es so
 kommen würde? Ja, weiß Gott, da hätte man das und das thun, das
 und das lassen müssen.“ Ja, solche Aeußerungen könnten die Olyn-
 thier jetzt viele thun, vielerlei sagen, was zuvor bedacht, zuvor ge-
 than, sie vom Untergang gerettet hätte; ebenso die Dritten, die
 Phokier und Alle, so jetzt am Boden liegen. Aber was hilft ihnen 69
 das? So lange das Schiff, sei's groß oder klein, noch über dem
 Wasser ist, muß der Matrose wie der Steuermann, muß überhaupt
 Jeder am Bord gutes Muthes sein und nur daran denken, weder
 absichtlich, noch unabsichtlich es aus dem Gleichgewichte zu bringen;
 schlagen aber einmal die Meereswogen darüber zusammen, so ist's
 mit aller Sorge aus! So wollen denn auch wir, Athenische Män- 70
 ner, so lange wir noch oben auf sind, Bürger der mächtigsten Stadt,
 Herren über die bedeutendsten Hülfsmittel, Bewahrer der höchsten
 Ehren — nun, „was sollen wir denn thun?“ so höre ich längst
 einen der Daßigenden fragen. Wohl an, beim Zeus, ich will es
 Euch sagen und ausdrücklich beantragen. Ihr sollt, wenn Ihr
 wollt, sofort darüber Beschluß fassen können! Wir müssen vor
 allen Dingen uns selbst zum Widerstand rüsten, d. h. mit Kriegs-
 schiffen, mit Geld, mit Soldaten — denn selbst, wenn alle Welt zur
 freiwilligen Knechtschaft bereit wäre, uns ziemt es, den Kampf für
 die Freiheit anzunehmen! Haben wir uns dann vor Aller Augen 71

9) So nach Conj. Die Uebrigen δέ. Desgl. 73 u. 75. So für ὅσα u. ἀξίωμ' für ἀξίωμα.

10) ποιῶμεν Σ. rec. corr. Aug. 1. Harr.

11) So mit Schäfer D. Par. 5. 7. ἐάν. Die Uebr. ὥστε, ἂν.

12) χειροτονήσατε B.

13) So D. F. Die Uebr. πάντα.

14) παρασκευασμένοι B. b., D. V. παρασκευαζόμενοι.

καὶ ποιήσαντες φανερά¹⁾ τοὺς ἄλλους²⁾ ἤδη παρακαλῶ-
μεν³⁾, καὶ τοὺς ταῦτα διδάζοντας ἐκπέμπωμεν πρέσβεις⁴⁾,
ἐν⁵⁾ ἔαν⁶⁾ μὲν πείσητε, κοινωνοὺς ἔχητε καὶ τῶν κινδύνων
καὶ τῶν ἀναλωμάτων, ἂν τι δέη, εἰ δὲ μὴ, χρόνους γ'⁷⁾
72 ἐμποιῇτε τοῖς πράγμασιν. ἐπειδὴ γὰρ ἐστὶ πρὸς ἄνδρα
καὶ οὐχὶ συνεστῶσης πόλεως ἰσχύον ὁ πόλεμος, οὐδὲ τοῦτ'
ἄχρηστον, οὐδ' αἱ πέρυσι πρεσβεῖται⁸⁾ περὶ τὴν Πελοπόν-
νησον ἐκείναι καὶ κατηγορεῖται⁹⁾, ἃς ἐγὼ καὶ Πολύευκτος ὁ
βέλτιστος ἐκείνοισι καὶ Ἠγήσιππος¹⁰⁾ καὶ οἱ ἄλλοι πρέσβεις
περιήλθομεν, καὶ ἐποιήσαμεν ἐπισχεῖν ἐκείνων καὶ μὴτ' ἐπ'
73 Ἀμβρακίαν ἐλθεῖν μὴτ' εἰς¹¹⁾ Πελοπόννησον ὁρμῆσαι. οὐ
μὲντοι λέγω μηδὲν αὐτοὺς ὑπὲρ αὐτῶν ἀναγκαῖον ἐθέλοντας
ποιεῖν τοὺς ἄλλους παρακαλεῖν· καὶ γὰρ εὐθὺς τὰ οἰκεία
αὐτοὺς προεμένους¹²⁾ τῶν ἀλλοτρίων φάσκειν κήδεσθαι,
καὶ τὰ παρόντα περιορῶντας ὑπὲρ τῶν μελλόντων τοὺς ἄ-
λους φοβεῖν. οὐ λέγω ταῦτα, ἀλλὰ τοῖς μὲν ἐν Χερσονήσῳ
χρήματ' ἀποστέλλειν φημι δεῖν καὶ τᾶλλα, ὅσ' ἀξιοῦσι ποιεῖν,
130 αὐτοὺς δὲ παρασκευάζεσθαι¹³⁾, τοὺς δ' ἄλλους Ἑλληνας
συγκαλεῖν συνάγειν διδάσκειν νοθετεῖν· ταῦτ' ἐστὶ πόλεως
74 ἀξίωμ' ἐχούσης, ἥλικον ὑμῖν ὑπάρχει. εἰ δ' οἴεσθε Χαλκι-
δέας τὴν Ἑλλάδα σώσειν ἢ Μεγαρέας, ὑμεῖς δ' ἀποδράσε-
σθαι τὰ πράγματα, οὐκ ὀρθῶς οἴεσθε· ἀγαπητὸν γάρ, ἔαν¹⁴⁾
αὐτοὶ σώζωνται τούτων ἕκαστοι. ἀλλ' ὑμῖν τοῦτο πρακτέον·

1) ποιήσαντες τοῖς Ἑλλήσι φανερά B. D. V. mit Vulg., Σ.
rec. Aug. 1. Harl. ποιήσ. φανερά τοῖς Ἑλλήσι.

2) τοῖς ἄλλοις Σ. 2te H.

3) παραδῶμεν Σ, mit von alter Hand darübergeschr. παρα-
καλῶμεν.

4) πρέσβεις πανταχοῦ, εἰς Πελοπόννησον, εἰς
Ρόδον, εἰς Χίον, ὡς βασιλεῖα λέγω (οὐδὲ γὰρ τῶν
ἐκείνῳ συμφερόντων ἀφέστηκε τὸ μὴ τοῦτον εἶσαι
πάντα καταστρέψασθαι), ἐν' ἔαν κ. τ. λ. B. D. V. mit Σ.
v. 2ter H. am Rande (wo jedoch πανταχοῦ steht) u. d. übrigen
Handschr. ausser Σ. pr. S. d. Anm.

5) ἐν' — Πελοπόννησον. Diese Worte sind in Σ. am Rande
von alter Hand noch einmal wiederholt.

6) ἂν B. D. V. Z. So wie hier F. W. mit Σ. Vind. 4. Harr.

7) γ' mit V. Die Uebr. γε.

selbst gerüfiet, dann müssen wir auch die Uebrigen zur Wehr auf-
rufen und Gesandte schicken, um sie zu befehlen und zu belehren:
Gelingt die Sendung, so habt Ihr dann Bundesgenossen, welche
nöthigenfalls Gefahren und Opfer mit Euch theilen; gelingt sie
nicht, so habt Ihr wenigstens Zeit gewonnen. Und Zeit gewon- 72
nen, Alles gewonnen, da wir es mit einem einzelnen Mann und
nicht mit der festgegründeten Macht eines geordneten Staates zu
thun haben. Sind doch auch neulich jene Gesandtschaften in den
Peloponnes und nach Ambrakia nicht ohne Erfolg gewesen, wo es
meinen, des wackern Polyuktos, des Hegesippos und Anderer ge-
meinsamen Bemühungen gelungen ist, dem Philippos Halt zu ge-
bieten, und seinen Eroberungsgelüsten gegen Ambrakia und den
Peloponnes wirksam entgegenzutreten. Ich sage ausdrücklich, wir 73
müssen selbst vorher entschlossen sein, für uns zu thun, was noth-
wendig ist, ehe wir die Anderen zur Wehr aufrufen; denn es ist
thöricht zu sagen, man wolle für Andere sorgen, während man
seine eigenen Interessen Preis giebt; Anderen Besorgniß wegen der
Zukunft einzuspiessen, wenn man sich selbst nicht um die Gegenwart
kummert. Nein, nicht also! wir müssen vielmehr, sage ich, den
Ansprüchen im Chersonnes Geld schicken und sonst ihren Wünschen
nachkommen; wir müssen selbst rüsten; wir müssen die übrigen Hel-
lenen belehren und mahnen, zum Kampfe rufen und treiben. So
ziemt sich's für eine Stadt von dem Range der unserigen! Wenn 74
Ihr Euch aber einbildet, die Chalkidier oder Megarer würden
Griechenland retten und Euch die Arbeit ersparen, so seid Ihr in
einem großen Irrthum. Die sind zufrieden, wenn sie für sich allein
ihre Cristenz fristen. Nein! das ist Eure Pflicht, das ist Eure

8) πρεσβεῖται αἱ B. D. nach ein. Conj. Reisk.

9) Für das gew. καὶ κατηγορεῖται vermuthet Winiewsky p. 156
καὶ Ἀναγνάναν.

10) Ἠγήσιππος καὶ Κλειτόμαχος καὶ Λυκοῦργος B. D.

11) ἐς B. b. V. Z. So wie hier D. F. mit Σ. Aug. 1.

12) προεμένους B. D.

13) παρασκευάζεσθαι καὶ πρώτους ἃ χρὴ ποιοῦντας
τότε καὶ τοὺς B. D.

14) ἂν B. b. V. Z. So wie hier D. F. mit Σ.

ὑμῖν οἱ πρόγονοι τοῦτο τὸ γέρας ἐκτίσαντο καὶ κατέλιπον
75 μετὰ πολλῶν καὶ μεγάλων¹⁾ κινδύνων. εἰ δ' ²⁾ οὐ βούλεται
ζητῶν ἕκαστος καθεδεῖται, καὶ ὅπως μηδὲν αὐτὸς ποιήσει³⁾
σκοπῶν, πρῶτον μὲν οὐδὲ⁴⁾ μὴ ποθ' εὖρη τοὺς ποιήσοντας,
ἔπειτα δέδοικα, ὅπως μὴ πάνθ' ἅμα, ὅσ' οὐ βουλόμεθα,
ποιεῖν ἡμῖν ἀνάγκη γένηται⁵⁾ ⁶⁾.

76 Ἐγὼ μὲν δὴ ταῦτα λέγω, ταῦτα γράφω· καὶ οἶμαι⁷⁾
καὶ νῦν ἔτι ἐπανορθωθῆναι ἂν τὰ πράγματα τούτων γιγνο-
μένων. εἰ δέ τις ἔχει⁸⁾ τούτων⁹⁾ βελτίω¹⁰⁾, λεγέτω καὶ
συμβουλευέτω. ὅ τι δ' ¹¹⁾ ὑμῖν δόξει¹²⁾, τοῦτ' ὧ πάντες
θεοί, συνεγέγκοι.

¹⁾ πολλῶν καὶ καλῶν καὶ μεγάλων Σ. rec. u. F. YΩ. Vind.
2. u. alle a. Handschrr. b. Reisk. ausser Aug. 2.

²⁾ δὲ Σ.

³⁾ ποιῆση YΩ. u. Σ. pr. wie es scheint, denn εἰ steht in
dem Ausgestr., dasselbe viele Codd. b. R.

⁴⁾ οὐ B. D.

⁵⁾ γενήσεται B. b. Z. Dagegen D. V. F. mit ΣΩ. Aug. 1.
u. a. so wie hier.

⁶⁾ Nach γένηται [εἰ γὰρ ἦσαν, εὖρηνητ' ἂν πάλοι ἐνεκά
γε τοῦ μηδὲν ἡμᾶς αὐτοὺς ποιεῖν ἐθέλειν· ἀλλ' οὐκ
εἰσὶν] B.

Mission, welche Cure Vorsahren unter Gefahren ohne Maass und
Zahl erworben und Euch als Erbtheil hinterlassen haben. Wenn 75
aber Jedermann ruhig dasitzt, nur an sich denkt und wie er Alles
von sich auf Andere wälze, so wird sich erstens Niemand finden, der
überhaupt etwas thut, und zweitens, fürcht' ich, werden wir dann
Alle bald gezwungen werden alles Mögliche zu thun, selbst was
uns am Meisten zuwider ist.

Das ist mein Rath, das mein Antrag; nimmt man ihn an, 76
so ist es, davon bin ich fest überzeugt, noch jetzt möglich die Sache
wieder in's Gleis zu bringen. Weisß Einer einen bessern Rath, so
möge er ihn sagen. Was Ihr aber auch beschließen werdet, möge
es, Ihr Götter alle, zum Besten gedeihen! —

⁷⁾ οἶμαι D.

⁸⁾ ἔχει Σ. corr., jedoch von derselb. Hand wie Σ. pr., wel-
cher ἔχει. Harr. ἔχοι.

⁹⁾ τούτων τι B., τι τούτων D.

¹⁰⁾ βελτίω. So mit der früheren Vulg. u. FΩ. Vind. 2. u.
pr. Y. u. and. Codd. Die Uebrigen βέλτιον.

¹¹⁾ δὲ Σ.

¹²⁾ δόξει pr. Σ., von derselben Hand jedoch corr. δόξη, die
übrigen Handschrr. δόξετε.

Anmerkungen.

1. τὴν εἰσῆγγιν] S. Einleitung zur Rede üb. d. Fried. S. 51.

εἰ καὶ μὴ ποιοῦσι τοῦτο] Wolf, Becker, Jacobs, Franke, Westermann beziehen τοῦτο fälschlich auf das sagen: d. h. sie verstehen die Stelle so, als habe Demosthenes gesagt: sie würden, wenn man sie ernstlich fragte, es sagen; thun, d. h. sagen, es aber nicht. Das Wahre sahen bereits Meiske, Jenisch und Pabst. Der Sinn ist: Niemand dürfe so leicht, wenn er darum gefragt würde, und es überhaupt an ihm wäre, sich auszusprechen (Pabst hat fälschlich mit den Schol. dafür zu stimmen) es läugnen, daß Philipp uns und Andere beeinträchtigt und daß man dies nicht dulden solle, denn dies liegt zu offen am Tage, gilt es aber wirklich Maßregeln dagegen zu ergreifen, sind sie dagegen. Der Redner kämpft hier nicht gegen die bestochenen Anhänger Philipps an, denn sonst hätte er nicht πάντων gesagt, sondern gegen den Mangel an Energie bei seinen Mitbürgern, die zwar fortwährend auf Philipps Uebergriffe räsionierten, jedoch sich nicht entschließen konnten, sie gewaltsam abzuwehren.

2. τινὲς μὲν] Anspielung, wie es scheint, auf Cubulos, der seine hohe Gunst und seinen Einfluß, den er noch vor kurzem beim Prozesse des Aeschines sattfam bewährt hatte, vorzüglich dem Umstande verdankte, daß er dafür war, daß die Staatsgelder als Theatergelder u. s. f. unter die Bürger vertheilt würden, und nach einer wenn auch zweifelhaften Angabe durch ein Psephisma Jedem mit dem Tode bedrohen ließ, der die Rückverwandlung der Theatergelder in Kriegsgelder beantragen würde. Gleichwohl wurde dieß nöthig, wenn ein Krieg mit Nachdruck geführt werden sollte. Er

Anmerkungen.

61

war also vorzugsweise für den Frieden und gegen einen Krieg mit Philipp (s. Demosthenes üb. Trugges. 294 u. v. Kranz 21), weil hierdurch sein eigener Einfluß beim Volke gelitten haben würde. Wie viel er aber beim Volke galt, beweisen die Ehrenbezeugungen, die ihm nach seinem Tode erwiesen wurden, als worüber Hyperides in einer eignen Rede (περὶ τῶν Εὐβούλου δωρεῶν) sprach.

ἔτεροι δὲ] wie Aeschines, der den Timarch angeklagt hatte und andere der Art.

ὅπως ἡ πόλις] Wenn Bekker auch in der neuesten Ausgabe die gewöhnliche Lesart ὅπως ἡ μὲν πόλις beibehalten hat, trotzdem, daß das μὲν nicht in Σ. steht, so hat er übersehen, daß Demosthenes dann, wenn das zweite Glied die Hauptsache enthält, wie hier, wo der Sinn eigentlich ist: daß Philipp, während die Stadt mit sich und ihren Staatsprozessen beschäftigt ist und ihre ganze Aufmerksamkeit darauf wendet, schalten und walten kann, wie er will, das μὲν wegzulassen pflegt, indem dann der zweite Satz in gewissem Sinne die Folge des ersten enthält. Vergl. z. B. aus unserer Rede 12 u. 66. Dasselbe gilt von der Stelle S. 5.

2. αὐτὴ παρ' αὐτῆς] Die Züricher ließen mit Σ. das αὐτὴ weg, doch konnte es wegen des folgenden αὐτῆς leicht ausfallen und ist ganz dem Demosth. Sprachgebrauch gemäß. Vgl. Dem. V, 4. VI, 17. VIII, 22. 23. IX, 73. XIX, 240. 319. XXI, 183. XXIII, 160. 164. XXIV, 1. 62. 65. 87. 121. XXXII, 15. 28. XXXIV, 35. XXXV, 27. XXXVI, 51. 57. XXXVIII, 26. XXXIX, 2. 37. 38. XL, 47. XLIII, 47. 50. XLVIII, 15. 16. 18. 45. LII, 15. LIV, 26. LV, 21. LVI, 12. LVIII, 25, um des αὐτὸ κατ' αὐτό und der verdächtigen Reden nicht zu gedenken.

3. αἱ δὲ τοιαῦται πολιτεῖαι] Der Redner denkt an einzelne Fälle, wo von Zeit zu Zeit eine solche verkehrte Politik geübt worden war, daher der Plural, wie Bremi richtig fühlte. — Mit Rüdiger an die verschiedenen Klassen von Rednern die eben erwähnt worden sind, zu denken, verhindert das συνήθεις μὲν εἶναι ἑμῶν.

καὶ τοῖς ἔξοις καὶ τοῖς δούλοις] Ebenso sagt Xenophon v. Staat d. Ath. I, 12, wir haben den Sklaven gegen die Freien und den Metöken (hier ἔξοι genannt) gegen die Bürger das Recht der freien Meinungsäußerung gegeben.

4. ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις] Dieselben Worte kehren Cherson. 34 wieder, (auch Isokr. üb. d. Fried. 3 hat Ähnliches. S. die Anm. dort.) Ebenso sind die Worte (S. 5) καὶ παράδοξον μὲν u. s. bereits Phil. I, 2 dagewesen. Mit Recht sagt Bekker in Be-

zug auf die letztere Stelle die Wiederholung eines hier unten ausgeführten Gedankens ist ganz an ihrer Stelle. Wie ein elektrischer Schlag mußte er auf die Gemüther wirken und dem Redner das volle Vertrauen seiner Zuhörer zu seinem Rath verschaffen.

5. ἀλλ' οὐδὲ κελεύησθε] Während Einige, wie Meiske, Jacobs, Schäfer, Jenisch, Babs die Stelle so verstehen, als hiesse es: ihr habt euch nur noch nicht gerührt, sahen Andere, wie Wolf, Becker, Bremi, Müdiger richtig, daß der Ausdruck hier den vollen Gegensatz zu dem ἡττάσθαι enthalte, also ausdrücke, weit gefehlt, daß die Athener besiegt seien, sie seien noch nicht einmal zum Wanken gebracht. Der Ausdruck ist aber nicht, wie Müdiger glaubte, von Städten und deren Belagerung, sondern vielmehr von Fehdern, Ringern, Kriegsführenden hergenommen, die der Gegner noch nicht hat aus ihrer Stellung, Position oder Postur herausbringen können. Wenn Franke und Westermann aber glaubten, Demosthenes habe sich hier einer scharfen Zweideutigkeit bedient, und wolle beide Bedeutungen zugleich andeuten, so dürfte ein solcher Witz (, ihr seid nicht niedergeworfen, nein nicht einmal vom Flecke gebracht!) dem Ernste und der Würde des Redners, die sich in der ganzen Haltung gerade dieser Rede so deutlich zeigt, weniger angemessen erscheinen.

6—8. εἰ μὲν οὖν — δεῖ] Diese Worte, welche in Σ. pr. fehlen, haben die Züricher und mit ihnen Westermann weggelassen. Besser jedoch hat auch in der neuesten Ausgabe sie beibehalten. Sie können auf der einen Seite daraus entstanden sein, daß der Uebergang von §. 5 zu §. 8 etwas schroff ist. Sie können aber auch durch ein bloßes Versehen des Abschreibers, da nicht nur in §. 4, sondern auch in §. 8 die Stelle mit εἰ μὲν οὖν beginnt, weggelassen worden sein. Darum habe ich sie mit Franke bloß eingeklammert. Der Zusammenhang selbst aber läßt sich, nach Weglassung der Worte so herstellen, wie Franke richtig sah, daß in dem κελεύησθε zugleich der Sinn enthalten ist: ihr steht noch fort und fort in eurer abwartenden ruhigen Stellung unerschüttert da.

8. τὸν ταῦτα λέγοντα γράψαι καὶ πράττειν καὶ μὴ γενεαλεῖν ἀξίω] Meiske und Bremi verstehen diese Worte fälschlich bloß von den Rednern, Wolf von den bestochenen Verräthern, sie gehen vielmehr auf die Friedensfreunde überhaupt und verlangen, daß man dann auch, wenn man in einem wirklichen, nicht bloß in einem Scheinfrieden mit Philipp leben wolle, darnach seine Anträge stellen und handeln und alle und jede dem zuwiderlaufende Maßregel vermeiden müsse, die jetzt gar oftmals beliebt wurde, so bald man damit nur den Frieden nicht offenbar verletzte. πράττειν darf daher auch nicht mit Babs, Franke und Westermann so verstanden werden, als heiße es: die Ausführung seiner Anträge betreiben oder darüber verhandeln.

11. Ὀλυθλοῦς] S. üb. diesen Krieg d. Einleit. zu d. Olynth. Reden. Daß Philipp den Krieg erst erklärte, als er schon mit dem Heer im Lande war, steht auch Cherson. 59.

εἰς Φωκίας πρὸς συμμάχους] Dieß geschah, als im Mai des Jahres 346 Gesandte von Thessalien und Theben auf der einen, und von Phokis, Lakadamon und Athen auf der andern Seite bei Philipp in Pella waren und jene gegen die Phokier um Hülfe, diese aber wiederum Phokis nicht zu bekriegen baten. Daher begleiteten Philipp, der seinen Plan längst gefaßt hatte, ihn aber Athens, Lakademons und Phokis Gesandten gegenüber schlaue verheimlichte, indem er gegen diese vorgab, er wolle Thebens Uebermuth züchtigen, bis nach Pherä unter anderen auch Gesandte von Phokis. Dort schloß er jedoch die Phokier als Heiligthumschänder (sie hatten bekanntlich den Tempel von Delphi geplündert) vom Frieden aus, und während man in Athen noch an Philipps Vorhaben glaubte, daß er die Thebaner, Phokis' Feinde, züchtigen, Thespiä und Plataä wiederherstellen und Alles nach dem Wunsche der Athener ordnen werde, und man von Aeschines und seinen Freunden in diesem Glauben bestärkt wurde, führte Philipp seinen Schlag gegen Phokis, dessen Feldherr Phalaktos sich ihm ergab, aus. S. Just. VIII. 4. 5. Daß Phalaktos selbst mit Philipp vorher schon in Unterhandlungen gestanden habe, erhellt aus Aesch. Trugg. §. 135 und daß Gesandte aus fast ganz Griechenland in Pella waren aus Aesch. Trugg. 112. Ja nach Demosth. Trugg. 76 sollte Philipp selbst erst die Lakadamonier vermocht haben, den Phokiern zu Hülfe zu kommen und nach Aesch. geg. Ktesiph. 87. 88 hatten kurz vorher in den Händen auf Guböa phokische Soldner im Verein mit den philippischen gegen die Athener gekochten. — Gleichwohl wurden nun 22 Städte von ihnen durch Philipp gänzlich zerstört. Paus. X. 3. Diod. XVI. 60. Demosth. Truggesf. 81.

12. καὶ Φεράς πρῶτον] Die Thessalier und an ihrer Spitze das mächtige Pherä waren Philipp befreundet, weil er sie von ihren Tyrannen befreit hatte. Diod. XVI. 14. Da sie ihm jedoch zu einem seiner Feldzüge ihre militärische Beihülfe versagten, (Demosth. Truggesf. 320) zog er 344 gegen sie und legte eine makedonische Besatzung hinein. Galen. 32.

τοῖς ταλαπύργοις Ἀρεταῖς τοῖσι τοῖς] S. §. 59. Das τοῖσι steht, wie Franke und Westermann richtig bemerkten, mit Beziehung auf allbekannte Vorfälle. Uebrigens war jene Erklärung, wie Bremi schon sah, wohl zumeist an seine dortigen Anhänger, zu deren Unterstützung er die Truppen zunächst sandte, gerichtet, und nicht sowohl von Philipp höhnisch gemeint, wie Jacobs, Franke und Westermann glauben, als vielmehr von Demosthenes höhnisch gedeutet. Hatten die Aristokraten von Dreos doch vielleicht selbst

erst an Philipp, als sie um Hilfe gegen die Demokraten baten, sich des Ausdrucks bedient, unser Staat kranket und ist in Aufruhr. Denn da, wo das Volk herrscht, kann in den Augen der Aristokraten und Tyrannen, nur Unruhe und ein krankhafter Zustand des Staates vorhanden sein. S. über Dros selbst die Anm. zu §. 59.

15. ὅτι τῆς εἰρήνης γενομένης Dies ist nur insofern wahr, als Philipp allerdings Athens erster Friedensgesandtschaft versprochen hatte, während der Friedensunterhandlung den Cherionnes nicht feindlich anzugreifen (Aesch. Trugges. 82) und er nun gleichwohl während dieser Zeit nicht nur *Ἐγγειον τεῖχος*, d. h. das Kastell auf Cerrion, einem Vorgebirge Thraziens der Insel Samothrake gegenüber, sondern auch Hieronoros (Heiligenberg) an der thrakischen Küste beim Eingang des Hellesponts in die Propontis, wohin Kerjobleptes der thrakische Herrscher geflohen war, einnahm, trotzdem daß der athenische Feldherr Chares (ὁ ὑπετερος στρατηγός) eine Besatzung hineingelegt hatte. Dasselbe Schicksal widerfuhr der Stadt Doriskos an der Mündung des Hebros und mehreren kleinen Städten. (Demosth. Trugg. 156. 334. Aeschin. Ktesiph. 82. Halon. 37). Daß es bei der zweiten Friedensgesandtschaft, wenn diese sich eiligst nach Thrakien begeben hätte, um Philipps Eid entgegen zu nehmen, möglich gewesen sei, diese Orte dem Kerjobleptes und den Thrakern, als Athens Verbündeten zu erhalten, behauptet zwar Demosth. v. Kranz 27, doch ist dies zweifelhaft, gerade wie auch in unserer Stelle das *εἰρήνην γὰρ ὁμώμοκε* nur auf die Verheißungen Philipps, die er der ersten Gesandtschaft gethan, nicht aber auf den später geleisteten Friedenseid und eben so wenig das *τῆς εἰρήνης γενομένης* auf den wirklich abgeschlossenen, sondern nur den verhandelten Frieden geht (wie er es selbst Cherion. 63 genauer bezeichnet hat), während dessen Verhandlung Philipp eine Art Waffenstillstand zugesagt zu haben scheint.

ὅπως Διοπεδοῦς στρατηγοῦντος οὐδὲ τῶν ὄντων ἐν Χερρονήσῳ τῶν ἀπεσταλμένων] Mit diesen Worten will Demosthenes denen bezeugen, welche in Folge des §. 16 erwähnten Briefs an Philipp von jenen neuen Kolonisten und ihren Händeln mit Kardha die jetzt entstandene Mißhelligkeit zwischen Philipp und Athen herleiteten und befürchteten, es möchte hieraus ein völliger Friedensbruch hervorgehen. Philipp, so sagt der Redner, hat den Frieden gebrochen, ehe an jene Leute im Cherionnes zu denken war oder was bedeuten jene Handlungen anders? (τὶ ἐπολεῖ.)

16. ἄλλος ἂν εἴη λόγος οὗτος] Diese Worte sind, außer von Wolf, Pabst, Reiske (in der Ausg.), Franke und Westermann, von den anderen Herausgebern und Uebersetzern mißverstanden worden, indem man das *εἰ* nicht im Sinne von *λόγος* abhängen ließ (S.

XVIII, 44), sondern es für wenn nahm und indem man *λόγος* von der Rede oder dem Urtheile derer verstand, die jene Einwürfe machen. Es irrten auf diese Weise Reiske (in der Uebersetzung), Jenisch, Jacobs, Becker, Rüdiger.

ἦν βασιλεὺς καὶ πάντες οἱ Ἕλληνες ὑμετέραν ἐγνώκασιν εἶναι] Noch deutlicher heißt es Halon. 28 von Amphipolis, Olynth, Apollonia und Pallene, jenen Städten der chalcidischen Halbinsel und Thraziens: *ὅς (Φίλιππος) τὴν χώραν ἦν οἱ Ἕλληνες καὶ βασιλεὺς ὁ Περσῶν ἐψηφίσαντο καὶ ὠμολογήσαντες ὑμετέραν εἶναι, ταύτην φησὶν ἑαυτοῦ καὶ οὐχ ὑμετέραν εἶναι*. Hier kann kaum an ein stillschweigendes Zugeständniß gedacht werden, wie Westermann an unserer Stelle annimmt. Es dürfte vielmehr die Sache darauf zurückzuführen sein, daß Persien und Hellas in dem bekannsten Frieden des Antalkidas (387 v. Chr. S.) Athen förmlich den Besitz von Lemnos, Imbros und Skyros zusprachen (Xenoph. Hell. V, 1, 31). Da nun vom Besitz dieser Inseln für Athen auch der des Cherionnes abhing und Philipp sie daher auch zugleich mit dem Cherionnes bedrohte (Voemel. Prolegg. in Phil. I, et Olynth. p. 70 u. ff.), da ferner Lemnos, welches zu Thrazien gerechnet wurde (Schol. Hom. I, 593), zu derselben Zeit als der Cherionnes, nämlich zur Zeit der Perserkriege in den Besitz Athens gekommen war (Hdt. VI, 34. 137. Thuc. IV, 109), so nahm man an, daß in jenem förmlichen Zugeständnisse von Lemnos auch die anderweitigen damals unbedeutenden Besitzungen der Athener in Thrazien mit zugestanden worden seien.

17. Μεγάρων ἀπτόμενον] S. über diese und die folgenden Angaben die Einleitung. Becker, welcher die Stelle durch: als er Megara betrat übersezt, dachte wohl fälschlicher Weise, Philipp sei selbst mit Truppen dorthin gekommen. Demosth. Trugg. 87 und 295 spricht vielmehr nur von makedonischen Söldnern, welche seine dortigen Anhänger zur Unterdrückung der Volksfreiheit herbeizogen. — Und eben dafür spricht das Wort *ἀπτόμενον*. S. Trugges. 79.

τὰ ἐν Πελοποννήσῳ σκευωρούμενον] namentlich in Elis. S. zu §. 27 und Einleit. Doch auch dadurch, daß er die Megarer und Argiver zum Kriege gegen Lakadämon aufzustacheln suchte. (Phil. II, 15.)

18. τίσιν οὖν ὑμεῖς κινδυνεύσατε ἂν, εἰ τε γένοιτο, τῷ τὸν Ἑλλησποντον ἀλλοτριωθῆναι κ. τ. λ.] Diese Worte sind bisher vielfach mißverstanden worden. Erstlich haben Wolf, Jenisch, Jacobs, Pabst und Rüdiger das *τίσιν* und das *τῷ ἀλλοτριωθῆναι*, von den Gefahren selbst verstanden, die Athen in Folge eines aus gebrochenen Kriegs bestehen würde. Allein der Dativ *τίσιν* und

das τῷ ἀλλοτριωθῆναι drückt vielmehr den Grund der gefährlichen Lage aus, in die man bei einem Kriege mit Philipp leicht gerathen dürfte, wenn seine bisherigen Unternehmungen glücklich zu Ende geführt seien. Der Redner hat deshalb auch lauter Morike gesetzt, und kann jene Gefahren um so weniger erst vom wirklichen Ausbruch des Kriegs abhängig machen, als es ja alles Dinge sind, die Philipp bereits unternommen hat, und zwar vor dem Ausbruch eines Kriegs. Franke und nach ihm Westermann bemerkten daher auch ganz richtig, daß τῷ hier als wodurch aufzufassen sei. Zweitens hat man εἰ τι γένοιτο mehrfach mißverstanden und dies wie z. B. Becker, auf das folgende ἀλλοτριωθῆναι u. s. w. bezogen, oder durch: wenn es gelingt, wie Zenisch übersetzt.

19. ἀπ' ἧς ἡμέρας] D. h. d. 20. Juni 346.

Βυζαντίου] Byzanz wurde damals von Philipp, mit dem es verbündet war (v. Kranz 93) insoweit bedroht, als Philipp eben eine Heeresmacht nach dem Hellespont entsendete. (27, 34.)

22. ἀπ' ὑμῶν ἀρξαμένους] heißt nicht, wie Leland und Becker meinten, geleitet durch euer Beispiel, sondern wie Wolf und nach ihm alle Anderen außer den Genannten sahen: ihr zuerst, ihr an der Spitze. S. die Bemerkung zu Isokr. üb. d. Fried. 345.

περικόπτεν] Drückt hier nicht, wie Franke mit Beziehung auf Cherson. 9 annimmt, das bloße Plündern und Veralben aus, sondern vielmehr, wie schon Hermogenes sah (s. die Einleit.) das Verstümmeln, Beschneiden, Kleinmachen, eigentlich hinsichtlich des Körpers, dann aber hinsichtlich seines Besitzthums. Meiste hat: ihm die Flügel zu beschneiden.

23. ἐβδόμηκοντα ἔτη καὶ τρία] D. h. von 477 dem Ende des persischen Kriegs, als Aristides seine Schatzung (die φόρους) einführte, bis 404 oder der Niederlage der Athener bei Megaspotamos. Die verschiedenen Berechnungen über die Dauer der athenischen Herrschaft s. zu Isokr. Paneg. S. 200.

τριάκοντα ἑνὸς δέοντα] Von 405 bis 376, wo Chabrias die Lakadamonier bei Naxos besiegte. Pabst nimmt fälschlich die Schlacht bei Leukas (375), welche der Athener Timotheos gegen Sparta gewann, als Endpunkt an, da jene, nicht diese, den Ausschlag gab, daher von den Rednern auch öfter erwähnt wird. S. Din. I, 75. Aesch. III, 222. 243. Demosth. XXIII, 198. XIII, 22.

μετὰ τὴν ἐν Λεύκτροις μάχην] D. h. n. d. 3. 371.

24. μᾶλλον δὲ τοῖς τότ' οὖσαν Ἀθηναίοις] Diese Verbesse-

rung seiner eignen Worte soll die Feststehenden von dem Vorwurfe der ungerechten Herrschsucht freisprechen. Doch hat Westermann schon richtig bemerkt, daß es dem Redner dabei weniger um ein Haßchen nach Volksgunst zu thun sei, wie Schäfer und Franke annehmen, als vielmehr darum, das Volk der Athener in der Gegenwart dem Philippus gegenüber als unwandelbar auf dem Boden des Rechts stehend erscheinen zu lassen.

τὰ καθεστηκότα ἐκτείνον] Durch das Umstürzen der demokratischen und Einführen der oligarchischen Verfassungen. Uebrigens enthält der Panegyrikos des Isokrates sowohl die ausführliche Schilderung der Unbilden die Athen (S. 100—106), als derer, die Sparta verübt hat (110—114). S. die Anmerk. zu jener Stelle. Das πάρες, was Demosthenes hier erst von Athen dann von Spartas Feinden braucht, ist aber keineswegs zu genau zu nehmen, da die Bundesgenossen bei beiden Völkern erst nach und nach und auch dann nicht alle abfielen.

25. τοὺς ἄλλους ἀδικουμένους] D. h. Epidamnos, das von seinen Aristokraten bedrängt, Kerkyra um Hülfe anflehte, und als dieses nicht half, Korinth, wodurch Kerkyra und Korinth in Krieg geriethen und ersteres von Athen, letzteres von Sparta und den Peloponnesiern unterstützt ward.

ἐν τριῶν καὶ δέκα ὄντων ἔτεσιν] Vom Jahre 335 (Ol. 106, 1) an, wo die thrakischen, päonischen, illyrischen Könige besiegt, Potidaea eingenommen, Olynth mit ihm verbündet war, wo die Schätze von Philippi sein waren, und er in Olympia gesiegt hatte; denn von dieser Zeit an war Philipps Name in aller Hellenen Munde und von dieser Zeit bis Ende 342, als der Zeit, wo unsere Rede gehalten wurde, sind es nicht volle 13 Jahre. — Pabst meint fälschlich, Demosthenes rechne von der Zeit an, wo sich Philipp eine Seemacht gegründet habe. Franke und Westermann meinten von Ol. 106, 3 an.

ἐλάττω] Wenn hier seit Becker ἐλάττω ἐστὶν geschrieben wird, so hat dies zweierlei gegen sich, erstlich, daß Demosthenes die Form ἐλάττω nur im Gegensatz zu πλεονα (VIII, 25) oder πλεονα braucht (XX, 124), obwohl wir auch hier XLI, 26 einmal ἐλάττω und πλεονα lesen, sonst aber überall ἐλάττω und ἐλάττω sagt und dies zwar an 31 Stellen, ferner daß Demosth. dann wenigstens ἐλάττω gesagt haben würde, wie dies in F. und Aug. 3. Harr. Bav. und bei Wolf, Aug. Bekk. (in der ersten Ausg.) steht. Das Wahre scheint aber ἐλάττω, dem dann οὐδὲ πλεονα μέρος entspricht, zu sein, das in seiner neutralen Form nach Pluralen auch XXI, 154 aufgefallen und daher in ἐλάττω umgewandelt worden ist. Vgl. außerdem XXVIII, 9. XXXI, 7. XXIV, 46. der Cod. Dresd. hat ἐλάττω.

οὐδὲ πέμπτον μέρος] Insofern Athen fünfmal länger herrschte, könnte man eher fünfmal mehr erwarten, so aber hat es nicht einmal den fünften Theil der Frevel wie Philipp verübt. — Aehnlich hat die Stelle bereits Westermann erklärt.

26. δύο καὶ τριάκοντα πόλεις ἐπὶ Θράκης] Die Zerstörung der 32 chalcidischen Städte, welche zum großen Theile südlich vom See Bolbe, östlich von den Bottiäern bis an die Küste des Strymonischen Busens auf der mittleren Landzunge Sithonia lagen, und die den chalcidischen Städtebund bildeten, deren Hauptvorstand Olynthos war, wird oft von den Alten erwähnt. S. die Stellen bei Böhncke I, 154. Olynthos, Methone und Apollonia, werden von Demosthenes nicht mit unter der Zahl begriffen und auch Kallisthenes (Stob. Florileg. VII, 92) rechnet die beiden ersteren nicht mit dazu. Ueber Olynth und seine Zerstörung vergl. die Einleit. I, 1 u. 2. Das thrakische Methone lag nördlich nicht weit von Olynth am Flusse Sardon (Böhncke I, 206) und Apollonia in Mydonien, südlich vom See Bolbe. — Von vielen dieser Städte ist sogar das Andenken ihres Namens verschwunden. Man sah zu Appians Zeit von ihnen nur noch die Brandstätten der Tempel. App. bell. civ. IV, 102.

τὸ Φωκίων ἔδρος τοσούτων ἀνηρημένων] S. die Einleit. 3. Rede üb. d. Fried. S. 52. Die Klage über dies Unglück der Phokier und den entsetzlichen Anblick, den das zerstörte Land darbot, findet sich auch bei Demosth. Trugg. 64 u. 65. Vgl. außerdem Diod. XVI, 60 u. Just. VIII, 5.

οὐχὶ τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις αὐτῶν παρήρηται] Philipp hatte seine Oberhoheit über Thessalien zwar schon Ol. 106, 4 begründet, doch zunächst den Pheräern in der Vertreibung ihrer Tyrannen einen Dienst geleistet (Diod. XVI, 37. 38), für sich aber dafür freilich auch das von Pherä abhängige Magnesia in Besitz genommen. Ol. 109, 1 hatte er aber den Pheräern ihre Freiheit vollends entzogen und eine Despotie eingeführt (s. Anm. zu Phil. II. S. 106). Jetzt, Ol. 109, 2, im Jahre 342 war er bereits so weit, daß er den vier Theilen, in die Thessalien zerfiel (nach Hellenistikos, Thessaliotis, Phthiotis, Pelasgiotis, Gessiaotis), je einen Herrscher vorsetzte, sich also nicht mehr bloß damit begnügte, Städte wegzunehmen wie Magnesia, Pegasä und sie durch Despoten und Besatzungen in Unterwürfigkeit zu erhalten, wie in Pherä (Halon. 32), sondern er hatte auch ihre Gesamtverfassung umgeändert. Theopomp. fr. XLIV. — Das erstere, die Wegnahme der Städte und ihrer Freiheiten durch das Einlegen von Besatzungen u. s. w. wird auch Halon. 32 durch Περσίων μὲν ἀφῆρηται τὴν πόλιν bezeichnet, (Franko erklärt es jedoch bloß von der Besitznahme von Pegasä und Magnesia) und das letztere die Her-

stellung einer anderen Gesamtverfassung, mit der auch die Selbstständigkeit der einzelnen Städte fiel, ist sodann durch τὰς πολιτείας besonders hervorgehoben, indem sie nun ihm nicht bloß städteweise wie in Pherä unterwürfig waren, sondern auch districtweise. — Franko erklärt daher τὰς πολιτείας zu eng von den demokratischen Verfassungen, da Thessalien zwar nach dem peloponnesischen Kriege demokratische Bewegungen erfuhr (Xenoph. Hell. II, 3, 36), sonst aber von Aristokraten oder Tyrannen beherrscht wurde. Es ist aber durchaus kein Grund vorhanden, mit Dionys, Schäfer und Babbst die Worte καὶ τὰς πόλεις wegzulassen oder sie mit Dind. einzuklammern, während Grotischer τὰς πολιτείας καὶ eingeklammert hat. — Auch ist die Erklärung Rüdigers τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις bedeute so viel als τὰς τῶν πόλεων πολιτείας nicht haltbar. Wenn übrigens Bremi, verführt durch Harpokration, glaubte, das καὶ ἔργον beziehe sich hier auf die einzelnen Stände, Ackerbauer, Kaufleute u. s. w., so irrte er offenbar, der Sinn ist vielmehr: Philipp hält Thessalien nicht nur durch seine Stadtbefestigungen hinsichtlich der Städte, sondern auch durch seine Kreishauptleute hinsichtlich der einzelnen Volkstämme in Unterwürfigkeit.

27. ἐν Εὐβοίᾳ. S. d. Einl.

ἐν Ἑλλησποντον ὀχρεται] S. die Anm. zu S. 20.

πρότερον ἦκεν ἐν Ἀμβρακίᾳ] Ambracia, jetzt Arta, war eine Stadt am Arachthus, 80 Stadien oberhalb des nach ihr benannten Meerbusens, und gränzte mit ihrem Gebiete an Epirus an. Es befand sich hier wohl später eine macedonische Besatzung Diod. XVII, 3. Philipp wandte sich jedoch 343 ohne etwas auszurichten dahin. — S. S. 34 und 72, außerdem Halon. 32. Phil. IV, 10, es galt ihm das ionische Meer und damit einen Zugang zum Peloponnes zu gewinnen.

Ἥλιον ἔχει] Es waren hier 343 durch Philipp Unruhen angezettelt worden und die höchste Gewalt unter Blutvergießen seinen Anhängern, einem Häuflein Aristokraten, anheimgefallen. Demosth. Trugg. 260. Phil. IV, 10. Diod. XVI, 63. In diesem Sinne war Philipp jetzt so gut wie Herr daseibst. So haben das εἶπε richtig Weiske, Franko und Rüdiger verstanden. Aristid. or. XXXVIII, p. 724 ed. Dind. sagt freilich unsern Redner nachahmend: ἐν ποσὶ μὲν Φίλιππος, ἐν Μεγάροις Φίλιππος, Ἀργαδία νοσεῖ, Χαλκιδεῖς ἀπολώλασι, Θερραλία δεδούλωσαι, πολιορκεῖ Βουλάντιον, Ἥλιον εἰληφεν. Doch schlossen nach Paus. V, 4 die Eleer in Folge jener Handel auch ein völliges Bündniß mit Philipp. Elis, jetzt Paläopolis bei Gastuni, hatte manches Merkwürdige, was uns Paus. VI, 23—26 beschreibt und erscheint mit seinem Gebiete schon in den frühesten Zeiten als ein stark bevölkertes, sehr civilisirtes Kulturland. Paus. V, 4.

Μεγάροις ἐπεβούλευσε] S. d. Einl.

28. οὐ πέμπομεν πρόβεις περὶ τούτων πρὸς ἀλλήλους] Athen allein hat es daran doch nicht ganz fehlen lassen, es schloß 313 mit den Akarnanen, Leukadiern, Kerkyräern, Akhäern Bündnisse, schickte auch nach Subda Gesandte u. s. w. Aber ausgerichtet hatte es mit alledem nicht viel. Denn so sagt Demosth. v. Kranze 43 ausdrücklich, Athen allein konnte nichts thun, es mußte, wenn auch in hohem Grade unwillig am Frieden festhalten. Auch hatten jene Bündnisse wenig Bestand oder brachten doch nicht den gehofften Gewinn. S. Aesch. geg. Ktesiph. 97 u. ff.

διορρύνεσθαι] Gewöhnlich erklärt man das διορρύνεσθαι κατὰ πόλεις so, als wäre der Sinn: wir sind den einzelnen Staaten nach wie durch Wall und Graben geschieden. Nur Aeske, Jenisch und Jacobs nahmen das διορρύνεσθαι metaphorisch in dem Sinne von: wir sind unterwühlt oder wurmfressig, unsere Kraft ist gelähmt. — Diese Erklärung hat theils Stellen wie aus der Rede geg. Stephan. S. 30 (τῷ δὲ κακουργῆσαι καὶ διορρύνεσθαι οὐδενὸς λέγεται), und in Plut. Phok. 12 πάντα μεστὰ καὶ νοσοῦντα καὶ διορρυνόμενα δωροδοκίᾳ; theils die ganz ähnliche vom Kranze S. 43 für sich, wo es heißt: die Städte kranken; denn in ihrer Verwaltung herrschte die Veschlichkeit. Die Privatpersonen aber und das ganze Volk war theils gegen die Zukunft blind, theils gab es sich den Lockungen der gegenwärtigen Gemächlichkeit und Ruhe hin, und alle befanden sich in der besklagenswürdigen Stimmung, daß jeder glaubte, nur ihn werde das Unglück nicht treffen, sondern er werde auf Kosten der Andern, wenn er nur wolle, in Sicherheit bleiben. — Denn auch hier ist zwar der Mangel an Gemeinfinn, aber eben so auch die innere Fäulniß der Staaten als Grund des Verderbens angegeben. Gegen die erstere Erklärung spricht ferner das, daß διορρύνεσθαι bei den Attikern wohl heißt, eine Deffnung durch etwas graben und dann unterminiren, nirgends aber einen Graben zwischen etwas graben, was es doch hier heißen müßte.

29. ὥσπερ περίοδος ἢ καταβολὴ πυρετοῦ] Harpokration hat diese Stelle aus der Sprache der Mediciner so erklärt, daß er περίοδος von intermittirenden Krankheiten (Wechselfieber u. s. w.) versteht und καταβολὴ von dem zur bestimmten Zeit wiederkehrenden Fieberanfall in jenen periodischen Krankheiten. Ihm sind alle Uebersetzer und Herausgeber gefolgt, nur Franke und Westermann nicht, die lieber epidemische Krankheiten darunter verstanden wissen wollen, welche zwar nur allmählig, aber im Kreise herum und unausweichlich (?) sich über das ganze (?) Land ausbreiten und sicher (?) zuletzt auch den ergreifen, der im Augenblick noch weit davon entfernt zu sein scheint. Allein da der Redner hier zwei medicinische

ische Ausdrücke braucht, kann er sie auch nicht füglich anders als in dem Sinne gebrauchen, in dem sie die Mediciner zu gebrauchen pflegten, und dann ist bei einem Wechselfieber z. B. der wiederkehrende Anfall des Fiebers gewiß, selbst wenn sich einer dermalen noch so wohl befindet; bei einer Epidemie ist es nicht so sicher, daß sie jeden Ort und jede Person erreichen werde.

31. ἀπώλλω καὶ ἐλυμάλωτο] Franke irrt, wenn er glaubt, dies heiße: verderbet contumeliose, es drückt vielmehr das ἀπώλλω, das Allgemeine aus, er macht es zu nichts, und das ἐλυμάλωτο, dadurch, daß er es verwüstet oder sonst Verluste und Schäden herbeiführt. S. Rüdig. zu Phil. II, 1.

οὐχ Ἕλληνας ὄντος] Anders urtheilt Isokr., der den Philipp als Abkömmling von Herakles feiert und Argos als das Stammesland seiner Ahnen angiebt. Phil. 32. 33. Die Makedonier galten aber auch ihm als nicht gleichen Stammes mit den Hellenen S. 108 und die Anm. das.

πρότερον] D. h. zur Zeit, als es noch für ein Barbarenland galt. Denn die Griechen bezogen ihre Sklaven nur aus den Ländern der Barbaren, Thrakien, Skythien, Phrygien, Aegypten, Karien, Kappadokien.

32. τῷ πόλει ἀνηρηκέναι] Nicht bloß, wie Franke und mit ihm Westermann glauben, in Bezug auf Phokis, sondern auch auf Olynth und die Chalkidischen Städte. S. S. 26.

τίθῃσι μὲν τὰ Πύθια] S. d. Anm. zur Rede üb. d. Frieden S. 22.

τοὺς δούλους ἀγωνοδηγῶντας πέμπει] D. h. seine von ihm auserwählten Stellvertreter, die aber als Minister oder Diener eines Königs dem athenischen Demokraten nur als Sklaven galten.

κύριος δὲ Πυλῶν] alles Folge der Vernichtung der Phokier, die jene Pässe bisher besetzt gehalten. Die reichern und erwachsenen Phokier waren zu den Athenern geflohen, die Uebrigen mußten Philipps Söldner, die im Lande lagen, erhalten. Demosth. Truggef. 81. Daß er die Thermopylen in seiner Gewalt behalten, steht auch Truggef. 204. Cherson. 64.

ἔχει δὲ καὶ τὴν προμαντείαν τοῦ θεοῦ] Daß Athen in Folge jener Gewaltmaßregeln gegen die Phokier, die Philipp einen Sitz unter den pythischen Amphiktionen mit den 2 Stimmen der ausgeflohenen Phokier und gewissermaßen das Patronat über das Orakel zu Delphi verschafften, seine Promantie, d. h. das Recht

die Pythia vor andern befragen zu dürfen und also auch zuerst eine Antwort erhalten zu können, verlor, steht auch Demosthenes Trugg. 327. — S. Westermann de publ. Atheni. honor. p. 42. Doch ist die ganze Stelle von κύριος — μέτεσθιν zweifelhafter Art, da sie der Σ. nur von neuerer Hand am Rande hat. Die Zusammenstellung der Thatfachen ist aber darin eine ziemlich bunte, da heist es 1) er habe die Städte zerstört, 2) die pythischen Spiele gegeben, dann 3) er halte Pylä, den Eingang zu Hellas besetzt, dann 4) was mehr zu 2) paßt, er habe die Vorfrage beim Drakel, und 5) er schreibe den Thessaliern ihre Verfassung vor u. s. f. Auch sind die Häufungen von Synonymen wie Πυλῶν καὶ τῶν ἐν τοῖς Ἑλλήνας παρόδων, ferner προῦραι καὶ ξέροις nicht lobenswerth und demosthenisch. —

33. εἰς Πορθμὸν] Porthmos, ein fester Hafenplatz in Gubda der attischen Küste gegenüber und zu Eretria gehörig, wurde von Philipp besetzt und nach Phil. IV, 8 geschleift. S. das Nähere über dies u. ü. Drees zu S. 57. 58. 59 u. ff. Auch geht aus jener Stelle hervor, daß unter τῶν δῆμων* hier nicht sowohl an das Volk als an die Volkspartei oder das demokratische Regiment zu denken sei. Und so haben die Stelle richtig Reiske, Pabst Franke und Westermann übersezt und erklärt, während Wolf, Zennisch, Becker, Jacobs fälschlich an eine Vertreibung des eretrischen Volkes dachten.

τοὺς δ' ἐν Ὀρεῶν] Drees, früher Hestia genannt, war eine Stadt im nördlichen Gubda am Flusse Kallos, die lange in Besitz Athens gewesen war und zum Theil selbst Athener (2000) zu Bewohnern hatte, jetzt aber durch eine philippische Partei unter den Tyrannen Philistides gefallen war. Vgl. unsere Rede 59. Cherson. 18. 59. v. Kranz 71. Strabo X, 445.

πολεῖν δ' οὐδεὶς ἐπιχειροῦν] Westermann und Becker suppliren dazu ταῦτα, dann wäre es aber fast dasselbe was ἀνέχονται. Besser scheinen die Andern es auf den Hagel zu beziehen, denn eben daß auch hier Jeder wünscht, daß es ihn nicht treffen möge (denn καὶ ἑαυτοὺς ist, wie schon die Stellung des μή zeigt, durchaus nicht mit Nüdiger zu ἑαυτοὶ zu beziehen) aber keine Angst trifft und treffen kann, ihn abzuwenden, macht das Ähnliche.

34. οὐ Κορινθίων ἐν Ἀμφακίαν ἐκλήλυθε καὶ Λευκάδα] Ueber die erstere Kolonie der Korinther s. S. 27. Die Stadt Leukas war ebenfalls von den Korinthern unter Kypselos gegründet und lag am obern Theile der Ostküste der Insel Leukas oder Leukadia, also nicht an der Stelle des heutigen Santa Maura. Philipp suchte durch sie einen Zugang zum Peloponnes zu gewinnen. Das Unternehmen fällt in dieselbe Zeit wie das gegen Ambrasia

(343 v. Chr. G. Ol. 109, 2), und es mißglückte, weil Athen auf Betrieb der Redner in das benachbarte Akarnanien Soldaten schickte. Demosth. XLVIII, 24.

Ἀχαιῶν Ναύπακτον — παραδόσει] Diese wichtige Hafenstadt an der Nordküste des korinthischen Meerbusens war einst ein Waffenplatz der Athener gewesen, nach der Schlacht bei Megospotamos aber in den Besitz der eozolischen Lokrer und bald darauf in den der Achäer gekommen. Diod. XV, 75. Da jedoch die Achäer zu Athen und nicht zu Philipp hielten, s. Demosth. v. Kranz 237. Plut. Demosth. 17, die Aetoler hingegen mit Philipp verbündet waren (Philochoros b. Dionys. ü. Demosth. u. Aristot. S. 11), so haben die letztern dies Naupaktos sammt dem größten Theil des lokrischen Gebiets als Aetolia Epiktetos es später auch wirklich von Philipp erhalten. Strab. IX, 427 oder X, 450. Sie hatten aber längst darauf spekulirt. Xenoph. Hell. IV, 6, 14. Ob Philipp es den Aetolern zugesprochen gehabt habe, wissen wir nicht, doch war das Versprechen jedenfalls noch 344 v. Chr. als er sein Bündniß mit den Aenianen, Dolopern, Phthioten und eben diesen Aetolern schloß, abgegeben worden.

Θηβαίων Ἐχίον ἀρρήσται] Es gab ein Echinos in Akarnanien, und eins in Phthiotis in Thessalien, an der Nordküste des malischen Meerbusens. Das letztere war nach Ulpian eine thebanische Kolonie und ist daher von Nüdiger, Becker, Winiewski, Westermann und Pabst mit Recht hier verstanden worden, während es Jacobs auf das erstere bezog. Geschehen ist es jedenfalls bei der Gelegenheit, als Philipp Thessaliens Verhältnisse ordnete.

συνμάχους ὄντας] Diese Worte verstehen Reiske, Auger, Jacobs, Becker und Nüdiger so, als hießen sie unsere Verbündete, allein Bömel, Franke, Westermann und Pabst haben mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß die Byzantier damals noch Philipps Verbündete waren (s. die Anmerk. zu S. 19), daß es also heißt: trotz dem, daß es seine Verbündete sind. Auch haben viele der Früheren von Wolf an, die folgenden Worte οὐχ ἡμῶν verkehrter Weise hieher bezogen und es als Frage genommen: nicht unsere? d. h. Bundesgenossen, weil sie nicht sahen, daß der Redner in Begriff mehrere Eingriffe Philipps in Athens Eigenthum zu schildern, plötzlich abbricht und sich mit der Erwähnung des Echin begnügt.

35. ἔχει] insofern sie seine ihm ergebenden Bundesgenossen sind. Demosth. Trugg. 174. S. die Einl. Die Stadt selbst, jetzt Caridia, lag am Meerbusen Melas, auf der Westseite des Halses vom thrakischen Chersonnes, also zwischen dem Chersonnes und Thrazien und bildete so den Schlüssel zum Chersonnes. (Demosthenes Aristokr. 182).

36. *λευθέραν ἦγε τὴν Ἑλλάδα*] kann nicht sowohl heißen: wie die meisten Erklärer von Wolf an bis auf Westermann geglaubt haben, frei machen, denn Hellas war ja frei und wollte sich nur die Freiheit nicht nehmen lassen, als vielmehr: der Gedanke leitete das freie Hellas, d. h. er leitete alle seine Schritte dahin, daß es frei blieb. Becker, Jacobs und Franke haben der Stelle richtig diesen Sinn beigelegt, auch Schäfer fühlte, daß dies der Sinn sein müsse, irrte aber, als er glaubte, man müsse deshalb statt *ἦγε* *διῆγε* lesen; ebenso durfte Rüdiger nicht an Redensarten wie *νοῦν* lesen; dabei denken, richtiger erklärte Bremi *ducere aliquem in via libertatis*.

37. *τιμωρία μέγιστη*] Als Strafen für dieses Verbrechen kommen der Tod, Atimie, Confiscation des Vermögens und Erlegung des Zehnfachen der erhaltenen Summe vor. An diesen Strafgesetzen war nun zwar auch jetzt nichts geändert, aber ihre Anwendung und die Schuldigerklärung solcher Verbrecher war seltener geworden. Westermann. Beweis dafür war die erst vor kurzem erfolgte Freisprechung des Aeschines. S. d. Einl.

39. *ἐκπέπραται*] Falsch haben dies Becker, Jacobs, Pabst als Präsens genommen: es ist verkäuflich, oder wird verkauft, es heißt vielmehr, wie Wolf, Meiske und mit ihm Franke und Westermann schon richtig sahen: es ist dies alles ausverkauft, also nicht mehr vorhanden. Dafür aber sind andere Dinge dagegen eingetauscht (*ἀντισταθίζεται*). Bietet sich also ein glücklicher Zeitpunkt dar, um einmal etwas Ordentliches auszuführen, wollen die Griechen sich vereinen, will man Tyrannen und Barbaren (Makedonier) verfolgen, so ist dies alles vergeblich, denn Philipp bringt es durch seine Bestechungen dahin, daß die Gelegenheiten unbenutzt vorübergehen. Er hat sie ausgekauft.

ἀπόλωλε καὶ νενόσηκεν] Westermann meint hier, das Nachstellen des schwachen Begriffs sei etwas matt, hat aber übersehen, daß nach Demosth. Sprachgebrauch in dem *ἀπόλωλε* bloß der allgemeine Begriff liegt (wie dies schon Wolf fühlte): Hellas ist verloren oder unglücklich, dem dann das specielle, worin, oder inwiefern nachfolgte. Nirgends setzt daher auch Demosthenes außer etwa in einigen meist noch dazu verdächtigen gerichtlichen Reden, das *ἀπολλύναι* nach, so oft er es auch mit andern Worten verbindet. So steht ähnlich wie hier XIX, 90 *ἀπόλωλε καὶ γέγονεν ἀοσενής*, so steht es vor *λυμάλνεσθαι*, IX, 31 u. ähnl. XVIII, 36, so vor dem folgenden Geldverluste oder der Geldstrafe XXIV, 121. XLII, 3. XLV, 64. LV, 23. so vor *ὑβρίζεσθαι* XIX, 287 und (XVII, 3) und nur XXII, 65 u. XXIII, 172 steht *κλέπτοντες καὶ ἀπολλύντες*, weil hier wirklich zwei verschiedenartige Handlungen, das widerrechtliche Verwenden zu eigenem Nutzen und das Verschleudern der Gelder überhaupt, ausgedrückt werden.

ὁμολογῇ] Philokrates z. B. gab es offen zu, Trugg. 114. 149.

μῖσος] Demosthenes spricht hier aus eigener Erfahrung, da er erst vor kurzem den Aeschines deshalb angeklagt hatte. S. d. Einl.

41. *εἰς ἀκρόπολιν*] Wo diese Säule mit dem Namen der Staatsverrätther (i. Ph. geg. Leokr. 117) gestanden habe, ist des weiteren beschrieben Trugges. 272. Sie stand an einer der bedeutendsten Stellen der Akropolis zur Rechten der ehernen Bildsäule der Athene, welche man aus der Beute der Perser verfertigt hatte.

ΕΚ ΤΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙ] Nach dem der Redner auf jene den Arthmios betreffende Inschrift der Säule sich berufen und ausdrücklich erklärt hat, daß er hieraus seine Beweise entlehnen wolle, blieb ihm nichts weiter übrig, als die Inschrift entweder selbst mitzutheilen oder sie von dem Schreiber, der dem Redner zu diesem Zwecke stets zur Seite stand, ablesen zu lassen. In der Rede üb. d. Trugges. 270 ließ er das letztere thun. Und hier sollte er bloß ihren Inhalt angeben und so die übliche Form verlegt haben? schon das ist höchst unwahrscheinlich. Eben so unwahrscheinlich aber ist es, daß er weiter unten zu §. 46 etwas vorgelesen habe oder habe vorlesen lassen. Denn dort müßten, nach Lesart des Z. pr. Beweisstücke und nach der Vulg. irgend ein Vorschlag vorgelesen worden sein über die Art, wie sich die heutigen Athener im Verhältniß zu den frühern gegen die Barbaren oder die, welche sich zum Nachtheil ihres Vaterlands von ihnen bestechen ließen, verhielten. Allein da es sich hierbei doch nicht sowohl um Erlass der Strafe für den Schuldig- erklärten als um das Schuldigfinden desselben handelte, wie z. B. bei Aeschines und allen dergleichen, während Philokrates, weil er es eingestand, auch der Strafe nicht entging, so konnten derartige Actenstücke nichts für den Zweck des Redners beweisen. Becker und Schäfer meinen freilich nach der Vulg., der Redner habe hier wohl den schriftlichen Entwurf zu einem Volksdekrete vorlesen lassen. Wie konnte er aber eine solche Vorlesung mit den Worten einleiten, wie sie in §. 46 stehen? Jetzt beurtheilt ihr dergleichen und ähnliche Fälle, daß ihr nämlich die Sicherheit von Hellas gegen die Barbaren zu überwachen hättet, ganz anders, und wie? Soll ich es euch sagen? Wollt ihr es hören und werdet ihr nicht böse werden? — Und noch weniger stimmen sie, wenn man die von Z. pr. weggelassenen Worte beibehält. S. d. Anm. dort. Auch wider- spricht §. 70, wie Franke schon richtig bemerkte, einer solchen Annahme durchaus. Es haben daher auch nicht nur mehrere Handschr., wie Par. 2. 3. Aug. 2. Nov. es weggelassen, andere es bald so bald so geschrieben, sondern Meiske, Vaiter-Saurpe, Bömel und Franke nahmen gleichfalls bereits Anstoß daran und die letztern drei Ausgaben ließen die Worte weg. Während wir also

hier eine wörtliche Vorlesung der betreffenden Inschrift vermissen, wissen wir dort (§. 46) eine solche Vorlesung gar nicht zu erklären und meinen daher die mehrgedachten Worte sind durch ein Versehen an den unrichtigen Ort gekommen.

42. *Ἀρδμυος*] war zwar ein Asiater, hatte aber seinen Wohnsitz in Athen, wo er Proxenos war (Aesch. III, 258). Die Perser hatten ihn zufällig gefangen genommen und Xerxes benutzte ihn deshalb, indem er ihn zwang, den Lakedaemoniern Gold zu bringen um mit ihm gemeinsame Sache gegen Athen zu machen. (Schol. zu Aristid. III, 327.) Er verfiel daher auf Antrag des Themistokles (Plut. Them. 6) in die hier geschilderte Strafe.

ἄτιμος] Andernwärts wie XIX, 271 und Din. II, 25 ist das *ἄτιμος* nicht mit angegeben, sondern bloß *πολέμιος* oder *ἐχθρὸς καὶ πολέμιος*. Gewöhnlich wird es durch *exiles* übersetzt. Doch f. §. 44 und Harpokr.

ἡ αἰτία] Dies war sonst nicht gewöhnlich, da man gewöhnlich bloß ganz einfach die Namen der für infam Erklärten auf jene Säulen schrieb. S. Din. a. a. O. Westermann.

43. *τὸ ἀξίωμα*] Dieses Wort haben hier alle Uebersetzer in seiner gewöhnlichen Bedeutung für Würde, Selbstachtung genommen, doch hat schon Schäfer darauf aufmerksam gemacht und Rüdiger, Jacobs und Franke sind ihm mit Recht gefolgt, daß es hier die ihres Staates würdige Denkart bezeichne, also so viel wie *γνώμη, φρόνημα* bedeute, mit dem es daher auch bei Isokr. VI, 89 (*ἐν ἀξιώμασι καὶ φρονήμασι τηλικούτοις βεβιωκότας*) verbunden erscheint. Ähnlich steht es v. Kranz 210.

δοῦλον βασιλέως] Alle Unterthanen des Königs von Persien heißen den freien Bürgern Athens Knechte. Jac. S. Isokr. §. 150.

ἡ γὰρ Ζέφυρος ἐστὶ τῆς Ἀσίας] Es lag in der Landschaft Troas am Fuße des Ida und am Fluß Aesepus und gehörte zum Gebiete von Rhizus.

οὐκ Ἀθήνας] D. h. wie würden sie es erst geahndet haben, wenn er es nach Athen gebracht hätte. Statt *εἰς Πελοπόννησον* wie hier und Din. a. a. O. 25 steht noch allgemeiner *εἰς τοὺς Ἕλληνας*. v. Kranz 271. Plut. Them. 6 und *εἰς τὴν Ἑλλάδα* Aesch. II, 258.

44. *ἀτιμίαν*] Die hier gemeinte Atimie war nämlich nicht die gewöhnliche, wornach z. B. für die Staatsschuldner bloße Suspension von allen bürgerlichen Rechten bis sie bezahlt hatten

oder auch bloß die Entziehung des Klagerrechts für muthwillige Kläger oder die Entziehung des Rechts zum Volke zu reden eintrat, sondern es galt hier den bürgerlichen Tod, den Verlust aller activen Theilnahme an der Staatsgemeinschaft so wie aller Ansprüche auf rechtlichen Schutz. Das letztere brachte es dann von selbst mit sich, daß Jeder ihn tödten konnte, ohne einer Verantwortung ausgesetzt zu sein. Und diese letztere Möglichkeit, meint Demosthenes, ist hier vor allen ins Auge zu fassen, denn hierin allein traf die Strafe der Atimie den Arthmios, da er die übrigen Rechte so nicht genoß, weil er kein athenischer Bürger war. Da die Worte möglicher Weise auch die Erklärung eines alten Erklärers enthalten können und eine etwas nachlässige Konstruktion haben, hat sie Dindorf eingeklammert.

τῶν Ἀθηναίων κοινῶν] Jacobs und Becker weniger richtig: an öffentlichen Geschäften. Die andern besser: an den öffentlichen Rechten, an den gemeinsamen Vortheilen, wie sie der Staat den Bürgern bietet, worunter auch der öffentliche Schutz und das Recht sein Recht zu suchen mit gehört. Vergl. III, 34. VIII, 21. 23. XV, 32. XLIV, 35. LVIII, 15. Daher auch bisweilen *τὰ ἀγαθὰ* (XXI, 95) und *δικαία* dazu gesetzt ist. VI, 10. XXV, 28. 70.

ὕπερ ὧν] nehmen Wolk, Meiske (in der Uebersetzung) und Franke richtig für das Nasf., alle andern für das Neutr. Daß von getödteten Personen die Rede ist, dafür spricht theils das *ὕπερ*, theils das folgende *καὶ ἄτιμος τεδράτω*. Zu *διδῶ* und *ῥησὶ* supplire: aus *τοῖς νόμοις*: der Gesetzgeber.

46. *τοὶ αὐτοὶ — τίνος*] Läßt man diese Worte, die in ihrer ganzen Art und Weise nichts weniger als einer Glosse ähnlich sehen, mit S. pr. weg, so muß man mit Franke eine Lücke oder sonstige Unordnung im folgenden Texte annehmen. Denn Worte, wegen deren er den Unwillen seiner Zuhörer fürchten kann, folgen erst §. 54, nachdem er den Rath erteilt hat, Philipp, weil er ein gar gefährlicher Feind sei, im eignen Lande zu beschäftigen und sich ihn nicht etwa über den Hals kommen zu lassen. Behält man aber die Worte, die, wie Bömel bezeugt, nicht von der gewöhnlichen, sondern einer ältern Hand in S. am Rande hinzugegeschrieben sind und die in allen übrigen Handschriften stehen, bei, so hat Demosthenes allerdings nicht nur zunächst die nöthigen Maßregeln angegeben, sondern auch sodann gezeigt, inwiefern das Benehmen der jetzigen Athener gegen die bestochenen Verräther des Vaterlands ein himmelweit verschiedenes von dem ihrer Altvordern sei, und dies zwar so, daß er auch diese Darstellung in die Form eines Rathes einkleidet, nämlich wie den äußern Feind sich nie zu nahe kommen lassen, so den innern (die bestochenen Verräther) endlich einmal zu fassen und zu verfolgen. Daß dabei die Worte: *ἐκ*

τοῦ γραμματέως ἀναγνώσκει, welche nach ὀργεῖσθε sehen, wegschicken müssen, wurde schon oben gezeigt.

47. εὐθὺς] zugleich mit dem Begriff, daß diese Rede zwar einfältig, aber gut gemeint sei.

γῆς ἀπείρου] d. h. das eigentliche Hellas bis mitsammt den kleinasiatischen Kolonialstaaten der Hellenen.

48. τὴν ὥραν αὐτὴν] Den Winter rechnete man in Griechenland vom Mämakterion (November) bis etwa zur Mitte des Staphēbolion (März) Thuf. VI, 21. Es verblieben also zur Kriegsführung gegen 8 Monate. Demosthenes giebt daher die schöne Jahreszeit für jenen südlichen Himmelsstrich wohl absichtlich viel zu kurz an. Westermann. Doch ist auch auf die schlimmen Wege namentlich im Frühjahr noch einige Zeit zu rechnen, ferner auf das Futter fürs Vieh, selbst auf die Feldfrüchte zur Nahrung der Krieger. Uebrigens dauerte ein einzelner Einfall nicht etwa so lange, der längste, der im peloponnesischen Kriege von Seiten der Peloponnesier in Attika vorkam, währte 40 Tage. Thuf. II, 57.

ὀπλίτας] Die Spartaner kannten auch zur Zeit des peloponnesischen Kriegs eine leichte Infanterie als normalen Bestandtheil ihrer Heere nicht, höchstens stellten sie ausnahmsweise und in ganz besondern Fällen Bogenschützen mit auf (Thuf. IV, 55). Der Hoplite trug einen großen Ovalschild, einen erzenen Panzer, erzenen Helm und Weinschienen, einen höchstens 9 Fuß langen starken dorischen Speiß und das Schwert. S. Müllow und Köchly Gesch. d. griech. Kriegswes. 44 u. 93.

πολιτικοῖς στρατεύμασι] zum Unterschied von den erst seit der Mitte des peloponnesischen Kriegs immer mehr überhand nehmenden Söldnerheeren. S. Müllow u. Köchly a. a. D. 85 ff.

φάλαγγας ὀπλιτῶν] Das Wort φάλαγξ bedeutet bald den makedonischen Herdarm überhaupt (24.000 Mann stark), bald die einzelnen (6) Regimenter desselben (à 4000 Mann), welche auch τάξεις hießen. War doch Makedonien selbst deshalb in 6 Bezirke getheilt. Hier mit τ. φάλαγγα zu schreiben hindert theils der Mangel des Artikels (da es eben nur einen, den man herumführen konnte, gab, man also τὴν erwartete), theils der hiatus, theils daß sich auch nicht gut nur ein einzelnes solches Regiment verstehen läßt. Die Bewaffnung dieser Phalangiten aber bestand aus einem Lederfoller mit erzenen Weichschlägen und Verzierungen, dem kreisrunden makedonischen Schilde mit der Erzplatte, einem runden Filzhute (Kaukia), leichten Weinschienen, einem kurzen Schwerte

und dem makedonischen Speiß, der Sarissa, von 14 bis 16 Fuß Länge. — Philipp machte sie namentlich berühmt durch die Art ihrer Aufstellung (bei einer Aufstellungstiefe von 16 Mann). — S. Müllow und Köchly 234 u. ff. Uebrigens bildete die Phalanx nicht den Kern, wie Westermann sagt, sondern die Masse des Heeres.

ψιλοῦς] Westermann vermuthet, der Redner habe hier vorzugsweise an die Waffengattung der Peltasten gedacht. Allein die Makedonier hatten allerdings selbst ein leichtes Linienfußvolk, welches sich von den Schützen, dem eigentlichen leichten Fußvolke unterschied, die Hypaspisten. Sie trugen wie die Peltasten wahrscheinlich Linnenpanzer, leichte Fußbekleidung, einen kurzen Handspeiß und vielleicht ein langes Schwert. Ihre Stärke stieg in bestimmten Fällen bis auf etwa 6000 Mann.

ἱππεῖς] Die makedonische Reiterei war schwer bewaffnet, und führte Stoßlanzen. Ihre Stärke stieg während der Regierung Philipps bis auf 3000 Mann. Doch besaß Philipp in der thrakischen Agrianern und den Sarissophoren auch leichte Reiterei, zusammen 800—1200 Pferde.

τοξότας] Die Schützen des makedonischen Heeres bildeten ein Corps, dessen Stärke in der ersten Zeit Alexanders 2000 Mann hoch war und das zur Hälfte aus agrianischen Afontisten (Speerschützen) zur andern aus makedonischen Bogenschützen bestand. —

ἐξέους] Auch diese Söldner, deren Alexander, als er nach Persien zog, 5000 hatte, gehörten durch die leichtere Bewaffnung (nach Wegfall der Erzpanzer, Erleichterung der Weinschienen) nicht mehr zu den Hoplitēn. Durch alles dieses wurde es Philipp wie später Alexandern möglich seine Gegner durch Märsche (Märsche von 7½ deutschen Meilen) zu Grunde zu richten. S. das obenangeführte Werk. Sagte doch auch der bekannte Marschall Moritz von Sachsen, die ganze Taktik liege in den Weinen.

δὲ ἀπιστῶν] D. h. wo keine Partei der andern traut, jede vielmehr fürchtet, daß ihre Gegner, falls sie selbst im Felde ständen, sich unterdeß der Herrschaft bemächtigen könnten.

50. μηχανήματα ἐπιτοήσας] Das Charakteristische der makedonischen Periode im Vergleich zu denen der frühern ist die Anwendung technisch vollkommener Belagerungsmittel, des groben Geschüßes (Katapulten), der bessern Brechwerkzeuge, festeren Deckungen, beweglichen Batterien und damit Hand in Hand das Zurücktreten der Blockade gegen den förmlichen Angriff. Philipp entfaltete die Kunstmittel z. B. bei der Belagerung von Perinth (341) in

einer bis dahin unerhörten Ausdehnung. Unter dem Schutze von 120 Fuß hohen Batteriehürmen, besetzt mit Horizontalgeschützen und leichter Infanterie wurden die Widder und Brehschildkröten hier gegen die Mauern vordrängend und begannen ihre Arbeit. S. das obenangeführte Werk S. 308 u. 321.

52. *πλεονεκτήματ'*] Geschilbert Phil. I, 32. 51.

54. *μή τι δαιμόνιον τὰ πρᾶγματα ἐλαύνη*] Es war ein alter Spruch, daß die Götter denjenigen befehlen, den sie ins Verderben stürzen wollen. Sie senden ihm die Ate und treiben ihn so lange, bis er seines Verstandes unmächtig an seinem eignen Verderben arbeitet. So sagt Euripides b. Lyfurg geg. Lesfr. 92.

Dem wenn der Götter Willen Untergang beschloß,
Dem raubt er aus dem Busen alsobald zuerst
Den klugen Sinn und wandelt ihn in Thorheit um,
Damit sein Irrthum selber ihm verborgen sei.

Gemio Bellei. II, 57. S. die Stellen aus den Rednern zu Isokr. Philipp S. 404.

λοιδορίας φρόνου σκώμματος] Ein solcher öffentlicher Skandal, wo sich zwei Redner mit Witz, Spott und verleumderischen Vorwürfen überschütteten, war dem athenischen Volke ein Ohrenschmaus und nicht selten schlüpfte ein Verbrecher durch ein paar Witzworte richtig durch, Demosth. XXIII, 206. Spätschen der Art von Philokrates erzählt Demosth. XIX, 46. VI, 30 und Aeschines Reden sind voll von dergleichen. — Die Worte *μετὰ πλεονος ἀσφαλείας πολιτεύεσθαι* gehen nicht undeutlich auf Aeschines, der erst vor kurzem von Demosthenes angeklagt und vom Volke freigesprochen worden war.

56. *τοὺς ἑπτάς*] Fünfhundert Reiter, also die Hälfte ihrer Reiterei, mit den Waffen in der Hand wurden Philipp durch ihren Führer Laschenes und durch Euthykrates (Demosth. XIX, 267. Gersson. 40 u. Hyperid. fr. b. Rhet. gr. ed. Walz IX, 547) überantwortet.

τόν γ' Ἀπολλωνίδην] Er war Führer der Volkspartei, wurde vertrieben und erhielt in Athen das Bürgerrecht, welches er jedoch später wieder verlor. Dem. LIX, 91.

57. *ἀπαλλαγέντος Πλουτάρχου*] Plutarch war Gewalttherrscher von Eretria. Und derselbe Phokion der erst seine Herrschaft Makedonien gegenüber geschügt und wiederhergestellt hatte, vertrieb ihn zuletzt mit sammt seinen Söldnern, weil derselbe von den Athenern abgefallen war. Plut. Phok. 13 (Rüdiger irrt daher,

wenn er *τῶν ξένων* von athenischen Söldnern versteht). Es wurde hierauf die Volksherrschaft wiederhergestellt. Philippus anderweites Glück gab jedoch seiner Partei in Subda neuen Muth und neuen Aufschwung und so gelang es Philipp in der unsrer Rede zunächst vorhergehenden Zeit in Eretria wie in Dreos ihm ergebene Gewalttherrscher einzusetzen (Dem. v. Kranz 71. Gersf. 36), und als sich das Volk empörte, mit seinen Söldnern die demokratisch Gesinnten zu vertreiben. Die Hauptleute dieser Söldner waren Gurylochos und Parmenion. Der letztere hat auch Dreos erobert. S. Hegesand. b. Athen. X, 509 e. Gurylochos nebst Parmenion wird als Philipps Gesandter erwähnt in Hypoth. zu or. XIX.

58. *τοῦ Πορθμοῦ*] f. S. 33.

ἑπάρχον Ἀντομέδοντα Κλέταρχον] Unter ihnen gewann kurz nach unsrer Rede Klitarch die Oberhand, so daß er v. Kranz 71, allein gemeint und ebenso auch Gersson. 36 nur von 2 Tyrannen, einem auf Eretria und einem auf Dreos (f. die Anm. z. d. St. u. d. Einleit. z. folg. Rede), die Rede ist. Hipparch hatte sich aber um Philipp hochverdient gemacht, war jedoch schon hochbefahrt und starb daher bald darauf, Plut. Apophth. (Phil. 21).

δις ᾗδὲ βουλευμένους σώζεσθαι] D. h. als die Volkspartei zweimal Versuche machte das Joch ihrer Tyrannen abzuschütteln. Ob dieselben mit einer Verbindung in Athen zusammenhingen, wie Wolf und Franke annehmen, ist zweifelhaft, scheint jedoch aus Gersson. 37 (*πρεσβεύεσθαι*) und weiter unten aus 66 hervorzugehen.

59. *ἐν Ὄρεῳ*] Der Tyrann Philisteides muß auch hier später allein geherrscht haben, wie die Stellen v. Kranz 71 und Strab. X, 445 beweisen. Er wurde kurz nach unsrer Rede von den Athenern, Chalkidern und Megarern angegriffen und getödtet (Demosth. v. Kranz 79. Charax Chron. LXI, b. Steph. Byz. s. v. Ὄρεός), nachdem er vergeblich mit Athen in ein Bundesverhältniß zu kommen gesucht hatte. Demosth. v. Kranz 82.

Εὐφραῖος δὲ τις] Euphrates war ein Schüler des Plato (f. Gersf. s. v. Εὐφραῖος), und wurde von Plato selbst an Perdikas in Makedonien zu diplomatischen Angelegenheiten abgeschickt (Gersf. b. Athen. XI, 506 e.). Der Nachricht, welche 62 steht, widerspricht Hegesandros (Athen. X, 509 e.), der ihn durch Parmenion tödten läßt.

60. *χορηγὸν ἔχοντες Φίλιππον καὶ πρυτανεύοντα παρ' ἐκείνου*] Diese tropischen Ausdrücke kehren bei Demosth. öfter wieder, der erstere ist davon entlehnt, daß der Chorführer die Rosen für den Chor hergab, der andere davon, daß jedesmal eine

Bytanie (d. h. die diensthuetenden Mitglieder der 500, welche den Rath bildeten), die Leitung der Geschäfte hatte. Aehnliche Stellen sind Dem. XIX, 216. V, 6. Harpokration hatte daher beide Ausdrücke zugleich im Auge, als er die Erklärung zu *πρωτανεούμενος* schrieb: *διοικούμενοι καὶ διατρεφόμενοι*. Der Zusatz *παρ' ἐκείνων*, den Z. pr. wegläßt, ist nach meinem Gefühl schwer zu entbehren.

62. *τοὺς τότε σώζοντας ἑαυτοὺς*] Wolf, Zenisch und Bremi bezogen *τότε* fälschlich auf die Zeit, wo die Stadt belagert wurde und ließen den Acc. *τὸν Εὐφραῖον* von *σώζοντας* abhängen, so daß der Sinn wäre: die damals sich und den Euphrates retteten und alles was in ihren Kräften stand, für ihre und seine Freiheit zu thun bereit waren. Auch Jacobs und Becker irrten, als sie die Acc. *τοὺς τότε σώζοντας* von *τυραννοῦσι* abhängen ließen. Das Wahre sah bereits Reiske und nach ihm die Uebrigen, wornach *ἑαυτοὺς* auf die jetzigen Gewalthaber geht, welche Euphrates mit einer Anklage wegen Verraths bedrohte und die gleichwohl das Volk frei ausgehen ließ, indem es ihren Ankläger und seinen Verteidiger ihrer Gewalt überließ. Mit Recht bemerkt aber Jacobs: wir gewinnen so einen treffenden Gegensatz in einer Begebenheit die sich leider in der Geschichte aller Demokratien und Usurpationen wiederholt hat.

64. *εἰσφέρειν*.] *Ελογοραὶ* hießen außerordentliche Kriegssteuern, eine zu jeder Zeit und überall und so auch namentlich in Athen sehr verhaßte Sache. S. Eherfon. 21 u. die Num. 3. Isokr. üb. d. Fried. 20.

ἐγκατελήφθησαν] Westermann supplirte fälschlich: *ἐν τῇ ἐρήνῃ*, so daß der Friede das Reg. wäre, in welchem sie sich versickten. Es heißt vielmehr im Allgemeinen: bis sie im Rege Philipps und seiner bestochenen Redner saßen und sie nun Alles mit sich geschehen lassen mußten.

οὐχ οὕτως οὔτε πρὸς χάριν οὔτε δι' ἄγνοιαν οἱ πολλοί] *οὐχ οὕτως* haben Einige wie Wolf, Reiske, Jacobs und Müdiger erklärt: nicht so ohne weiteres, oder aus Gedankenlosigkeit oder wie Reiske hat, aus blinder Gutwilligkeit, dann kann es mit Z. auch *οὐδὲ* — *οὐδέ* heißen, allein der Gegensatz mit den bestochenen, vaterlandsverrätherischen Rednern und ihren schlaunen Plänen tritt dann weniger hervor, so wie sich auch das *τὰ δι' ἄγνοιαν* nicht so wesentlich davon unterscheidet; andere wie Becker erklärten es durch: nicht ebenso (als jene Redner), wo aber *δι' ἄγνοιαν* nicht paßt, andere endlich wie Schäfer, Pabst und Franke nehmen *οὐχ οὕτως* für nicht sowohl, und dies giebt dann den guten Sinn: daß *οἱ πολλοί* die Mehrzahl des Volks bedeutete, welches nun zuletzt wohl

auch fehlte, und die Hände in den Schoos legte, nachdem es sah, daß es der Hauptsache nach bereits verloren sei, dieses aber (und das dient zu seiner Entschuldigung) nicht etwa aus Gefälligkeit gegen den Feind, wie jene Redner, noch deshalb thaten, weil es das Verderbliche nicht sah, sondern weil es durch diese ihre Maafregeln, zu denen es jene Redner verführten, sich nun in einem Zustande sah, wo es glaubte, sich Alles gefallen lassen zu müssen. Nehmt euch also in Zeiten davor in Acht, ruft ihnen jetzt der Redner zu. Dann muß es aber auch *οὕτε* — *οὕτε* heißen.

66. *τοὺς μὲν ἐμετέρους πρῶτους ἀπήλασε*] S. S. 58.

τὸν μὲν Λαοθένη] S. S. 56.

71. *πρῶτους*] Aus S. 73 geht hervor, daß Demosthenes nur an hellenische Gesandtschaften denke. Daher die in der Note angegebenen Worte, welche man gewöhnlich liest und worin unter andern von Gesandtschaften an den Perserkönig die Rede ist, als ein müßiger Zusatz erscheinen, wenn auch nicht geläugnet werden kann, daß der Gedanke eines Bündnisses mit Persien gegen Philipps Uebergriffe, weder den Athenern noch dem Perserkönig fern lag. Nach Philipps angeblichem Brief S. 6 ist auch wirklich ein solches angestrebt worden.

χρόνους ἐμποῦντε τοῖς πράγμασιν] Dies kann nur so viel heißen: ihr haltet damit wenigstens Philipps Anhänger, welche in den einzelnen Staaten sind, eine Zeit lang in ihren Bestrebungen auf, ihre Staaten dem Philipp ganz in die Hände zu spielen; denn ihr ermuthigt die Gegenpartei zum Widerstande, und dadurch wird wenigstens Zeit gewonnen, dies ist bei einem Kampfe mit einer einzigen Persönlichkeit, der ja leicht etwas Menschliches zustoßen kann, nicht ohne Werth. Was anders wäre es, wenn wir es mit einem Staate von ausgeprägter fester Politik zu thun hätten. — Das *συνεσιώσης* bei *πόλις* soll, daher den Staat, wo alle eines Sinnes sind und sich zu einem bestimmten Verfahren geeint haben und es also nicht auf das Leben eines Einzelnen ankommt, bezeichnen. — Die Uebersetzung und Erklärung Wolfs, Reiskes, Jacobs', Müdigers und Frankes gegen die Kraft eines ganzen Staates ist daher weniger zu billigen.

αἱ πέποιτο πρῶται] Daß diese nach verschiedenen Staaten, (nach Akarnanien und dem Peloponnes) unternommenen Gesandtschaften nicht fruchtlos blieben, daß vielmehr die Peloponneser und Akarnanier Athen im Kampfe gegen Philipp zu unterstützen versprochen hatten (und zwar mit 100 Schiffen, 10.000 Fußsoldaten, 4000 Hopliten, 1000 Reitern), liest man Aeschin. Ktesiph. 97. vergl. mit Demosth. v. Kranze 79.

Πολύευκτος ὁ βέλτιος ἐκείνῳ] Polyuktos aus Sphettus, war Freund des Demosthenes und eifriger Anhänger der antimakedonischen Partei, so daß er unter die gehörte, deren Auslieferung Alexander verlangte Arr. I, 10. Er war mehrmals als Gesandter thätig. Plut. Vit. X oratt. 6 u. 7. — Ruhnk. hist. crit. orr. gr. 80 ff. Aus dem *ἐκείνῳ* geht hervor, daß er gegenwärtig war.

Ἡγήσιππος] Dieser Sunier war gleichfalls eifriger Gegner des Philipp und wurde von Aeschines mehrfach *Κροβύλος*, Loupet, genannt. Aesch. Ktesiph. 118. Timarch 64. Auch die Komiker verspotteten ihn wegen seines Neußern und wegen seines Benehmens in der Phokischen Angelegenheit. Schol. zu Tim. 71. Truggef. 331. 72. Kranz 75. Plut. Apophth. p. 43 ed. Tauchn. S. die Einl. 3. Rede üb. Halones.

73. *τοῖς ἐν Χερρονήσῳ*] S. die Einl.

74. *Χαλκιδεὺς τὴν Ἑλλάδα σώσειν ἢ Μεγαρέας*] Fast alle Erklärer suchen den Grund, warum er diese Staaten hier besonders erwähnt, in ihrer Unbedeutendheit und Schwäche. Es kam aber dem Redner vielmals darauf an, seine Mitbürger darauf aufmerksam zu machen, nicht zu viel auf ihr Bündniß mit dem Chalkidischen Städtebund in Kuböa und Megara zu rechnen. Von Chalkis war Kallias der Stifter des Bündnisses im Winter von Ol. 109, 2, selbst nach Athen gekommen und hatte hier vor dem versammelten Volke erklärt, wie die sämtlichen Akhaier und Megarer 60, die gesammten Städte in Kuböa 40 Talente zu dem Kriege gegen Philipp beisteuern wollten, Aesch. geg. Ktesiph. 95. Es besaß übrigens Chalkis, an der engsten Stelle des Sundes auf Kuböa gelegen, eine sehr zahlreiche Bevölkerung und trieb starken Handel, hatte daher auch viele Kolonien gegründet. — Nicht minder gehörte auch Megaris zu den blühendsten Städten von Hellas. S. Isokr. üb. Fried. 117 u. die Anm. das.

Einleitung.

Die Wichtigkeit der Gegenden am schwarzen Meere bis zum Chersones und Hellespont, dieser großartigen Völkerbrücke, ist nicht etwa erst in der neuern Zeit, sondern auch schon früh von den Hellenen erkannt worden. Sie haben an der Propontis Städte wie Byzanz, Selymbria, Perinth, Rhizus, Chalkedon, auf dem Chersones Städte wie Kardis, Panormos, Sestos, Kallipolis angelegt und jenes ganze von der Natur so hoch begünstigte Meeresgestade mit den blühendsten Kolonien geschmückt. Megarer und Milesier hatten das früher so unwirthliche Meer längst zu einem den Hellenen befreundeten, einem Pontos Euxenos gemacht. Darum warf auch Athen, sobald es seine Kräfte nur einigermaßen zu fühlen begann, sofort seine Blicke nach jenem glücklichen Gilande von Gallipoli. Führt ihm doch die Handelschiffe aus dem schwarzen Meere Lebensbedürfnisse mancher Art, vor allen Getreide und Salzische zu (Strab. VII, 309. Athen. I, 27), war doch der Chersones selbst durch seine fruchtbaren Weizenernnten berühmt (Schol. 3. Aristoph. Ritt. 262). Noch vor Solons Tode (559) kolonisierte daher Miltiades, der Sohn des Kypselos, dieses Land und zog am Eingange der Halbinsel eine Strecke von 36 Stadien entlang eine Mauer von einem Meere zum andern (*Μακρὸν τεῖχος*), um die wilden Bewohner Thrakiens von seinem Gebiete abzuhalten. (Hdt. VI, 34 u. ff.) Ihm folgte 516 und 515 Miltiades, der berühmte Sohn des Kimon, der auch Lemnos noch hinzuerwarb. (Hdt. VI, 34. 140. Corn. Nist. 1. 2.)

Und was diese Männer begonnen hatten, setzte Perikles, der kluge Staatsmann, weislich fort. Er führte 452 1000 durchs Loos dazu ausgewählte ärmere Bürger (Kleruchen) dahin (Plut. Pericl. 11. Diod. XI, 88), nachdem Kimon durch Vertreibung der Perser auch jenes Land wieder für Athen gewonnen hatte (Plut. Kim. 14), und erneuerte auch, um Thrakiens wilde Völkerstämme abzuhalten, jene Mauer durch neue Werke und Befestigungen. (Plut. Pericl. 19.) Allein der unglückliche Ausgang des peloponnesischen Krieges brach Athens Macht zur See und alle jene Besitzungen gingen dem von Sparta tief gedemüthigten Staate verloren. (Demosth. Aristokr. 1. Andok. üb. Fried. 15.) Athen hatte sich aber kaum von jenem Schlage wieder erholt und mit Hülfe der Perser die glückliche Seeschlacht bei Knidos (394) geschlagen, als es auch daran dachte, sich jene für seinen Seehandel so überaus wichtigen Besitzungen wieder zu erwerben. Der Friede des Antalkidas (387) bestimmte nun zwar, daß alle, auch die kleineren Gemeinden von Hellas selbstständig sein sollten, sprach aber doch den Athenern ausdrücklich den Besitz von Lemnos, Imbros und Skyros zu. (Xen. Hell. V, 1.) Da nun die Insel Lemnos als eine der nördlichsten des ägäischen Meeres zu Thracien gerechnet wurde (Schol. z. Hom. Il. I, 593) und zur gleichen Zeit mit dem Chersones durch Miltiades in Athens Besitz gekommen war (s. weiter oben), so nahm man in Athen an, daß ihnen damit auch der Besitz des Chersones selbst von Persien und Hellas förmlich zugestanden sei. (Halon. 29. Phil. III, 16 und die Anm. dazu.) Freilich hatten sich unterdessen einzelne thrakische Fürsten desselben bemächtigt. Athen mußte daher erst diese zu gewinnen suchen. Es gelang ihm dies auch 358 wenn gleich erst nach vielen vergeblichen Anstrengungen, daß Kersobleptes, der damalige Beherrscher der thrakischen Küstengegenden, den Chersones förmlich abtrat. (Demosth. geg. Aristokr. 173.) Allein so wie die athenischen Truppen nicht mehr im Hellespont zu sehen waren, glaubte sich auch Kersobleptes nicht mehr an sein Wort gebunden und bemächtigte sich der Herrschaft wieder (Demosth. Aristokr. 179), so daß der Besitz des Chersones erst von Ol. 106, 4 oder 351 v. Chr. an, als Chares Sestos erobert hatte, gesichert war und man neue Kleruchen dahin abführen konnte. (Diod. Sic. XVI, 34.) Kardbia jedoch, die wichtigste Stadt des Chersones, von der aus der ganze Chersones fortwährend bedroht war, hatte der schlaue Ker-

sobleptes davon ausgeschlossen (Demosth. Aristokr. 107. 181. Diod. Sic. XVI, 34), trotz dem, daß dasselbe von Milesiern und Klazomeniern gegründet und von Athenern kolonisiert war (Schymn. 699). Athen und Kardbia hatten seit dieser Zeit sich feindlich gegenübergestanden (Demosth. Aristokr. 169) und als Philipp Einfluß in Thracien gewann und damit Kersobleptes' Stern erblachte, schloß sich Kardbia sofort an Philipp an (Phil. Be. 11). Der Philokratistische Friede (Ol. 108, 2) gewährte daher zwar den Athenern den Besitz des Chersones (Demosth. Truagel. 78), schloß aber Kardbia, den Schlüssel dazu, ausdrücklich davon aus (Ebendas. 79). Dieses sollte nach wie vor als nicht dazu gehörig betrachtet werden (Demosth. üb. Fried. 25).

Je weniger genau aber die Grenzen zwischen dem nunmehr völlig Athen zuerkannten Lande und dem Besitzthume Kardbias gezogen waren, desto näher lag auch die Veranlassung zu Streitigkeiten, die sich denn auch bald nicht nur mit Kardbia (Halon. 41), sondern auch wegen Agoras Grenze mit Philipp erhoben. Denn dieser hatte, wahrscheinlich 342, als zu der Zeit, wo er selbst in Kardbia war (Plut. Cüm. 1), die ganze Strecke Landes, die außerhalb Agora lag, gleich als ob sie sein Eigenthum sei, dem Kardbianer Apollonides zum Nießbrauch überlassen (Halon. 39). Eine größere Bedeutung mußten aber diese Streitigkeiten erlangen, als Athen zu eben jener Zeit neue Kleruchen in den Chersones absandte. Hören wir, was Libanios und mit ihm ziemlich gleichlautend Gregor von Korinth (Rhet. gr. ed. Walz VII, 1194) als Veranlassung und Inhalt der vorliegenden Rede angeben. „Der thrakische Chersones war eine alte Besitzung der Athener. Sie sandten also zu Philipps Zeiten Kleruchen dahin. Es war dies bei den Athenern seit lange gebräuchlich, daß sie ihre armen und unbegüterten Bürger in auswärtige Städte sandten, und sie empfingen, wenn dies geschah, Waffen und Reisegeld vom Staate. Und so geschah es auch damals, und man hatte Ansiedler in den Chersones geschickt und ihnen Diopetthes zum Feldherrn mitgegeben. Die andern Chersonesiten nahmen die Ankömmlinge bereitwillig auf und gaben ihnen Wohnplätze und Ländereien; die Kardbianer jedoch nahmen sie nicht auf, indem sie ihnen entgegenhielten, daß sie ihr eigenes Land und nicht das der Athener bewohnten. Deshalb führte nun Diopetthes Krieg mit den Kardbianern; die aber nahmen ihre Zuflucht

zu Philipp und dieser schrieb nach Athen, man möge die Kardianer, als mit ihm verbündet, nicht dazu zwingen, sondern falls sie Grund zur Beschwerde zu haben glaubten, die Sache einem Schiedsgerichte übertragen. Da jedoch die Athener nicht darauf hörten, schickte er den Kardianern Hülfsstruppen zu. Diopceithes hierüber aufgebracht durchstreich nun, während Philipp mitten im Lande im obern Thracien gegen den König der Dryser Krieg führte, die thrakische, dem Makedonier unterworfenen Küstengegend und plünderte sie und zog sich, ehe Philipp herbeikommen konnte, plötzlich in den Cherfones zurück, wo er sicher war. Da ihn daher Philipp nicht mit Wassergewalt abwehren konnte, sendete er ein Schreiben nach Athen, worin er sich über den Feldherrn beschwerte und geradezu behauptete, daß derselbe den Frieden gebrochen habe. Philipps Anhänger unter den Rednern griffen jetzt Diopceithes an und verlangten seine Bestrafung. Ihnen stellt sich Demosthenes in dieser Rede entgegen und vertheidigt Diopceithes in doppelter Hinsicht. Denn erstlich läugnet er, daß Diopceithes im Unrecht sei, weil Philipp selbst früher bereits den Frieden gebrochen und am athenischen Staate Unbilden verübt, jener also mit Recht eine feindliche Haltung angenommen habe. Dann, behauptet er, laufe es gegen Athens Vortheil, den Feldherrn zu bestrafen und das unter ihm stehende Heer aufzulösen, das ja Philipp jetzt vom Cherfones fern halte. Ueberhaupt fordert er zum Krieg auf und erhebt gegen Philipp eine ausführliche Beschwerde, als meineidigen Friedensbrecher, der eben so Athen als ganz Hellas bedrohe.

Daß demnach die Rede nicht eine bloße Schutzrede für Diopceithes sei, obwohl sie einige alte Rhetoren, wie Libanios und Gregor von Korinth und mit ihnen Reiske so bezeichnen, bemerkte schon der Rhetor Epiphanius. Denn nicht bloß für Diopceithes und gegen Philipp ist sie gehalten, sondern ihr Standpunkt ist ein höherer und allgemeinerer, wie es schon der Ort mit sich brachte, wo er sie hielt, der ja kein Gerichtstag, sondern der der Volksversammlung war. Der Redner lenkt also vielmehr die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf das Verhältniß überhaupt, in welchem damals Philipp und Athen zu einander standen. Darum zerfällt auch sein Thema, wie Libanios richtig bemerkt, in zwei Theile, denn es gilt nicht nur Diopceithes' Zurückberufung zu hindern, sondern ihn auch kräftiger als bisher in seinen Unternehmungen gegen Philipp zu

unterstützen. Um diesen Zweck zu erreichen, muß aber der Redner zuvörderst die widerlegen, welche um einen nicht nur möglichen, sondern sogar höchst wahrscheinlichen offenen Friedensbruch zu verhindern, Philipps Anverlangen nachzugeben rathen. Es wendet sich also die Rede zunächst gegen jene Redner, welche die Sache Philipps und mit ihr die des Friedens geführt hatten. Die

Einleitung

zeigt demnach, wie soll der wahre Vaterlandsfreund und Staatsredner sich benehmen und was thun gleichwohl viele, und haben es auch jetzt wieder gethan (1—3).

Sie ist kurz, erfüllt aber gleichwohl ihren Zweck, die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf das, was folgen werde, zu wecken, indem sie bei der Charakterisirung des wahren guten Volksredners auch schon den Gegensatz ankündigt, der das verwerfliche Treiben der Volkschmeichler und Vaterlandsverräther schildern soll. (Hermog. III, 215 und Schol. dazu V, 478 und VII, 947 ed. Walz.) Auch liefert sie zugleich den Zuhörern den Maßstab, nach welchem sie die Vorträge ihrer Redner zu beurtheilen haben, indem sie sehr treffend zeigt, wie jene Redner, statt den allgemeinen Standpunkt festzuhalten, der ja kein anderer sein könne, als über Philipps Feldzug in Thracien und über die chersonesischen Angelegenheiten zu verhandeln, sich in persönliche Angriffe gegen Diopceithes verloren und damit den Zuhörern den eigentlichen Berathungsgegenstand ganz den Augen entzückt hätten (Rufus III, 451).

Das

Thema

lautet sodann: Diopceithes mit seinen Soldaten ist nicht zurückzuberufen, sondern vielmehr zu unterstützen. Es zerfällt demnach in zwei Theile.

Erster Theil:

Diopceithes ist nicht abzurufen. Denn

- 1) was man wegen des Friedens sagt, der von Diopceithes verlegt werde und der dann lieber völlig aufzukündigen sei, ist nicht haltbar, da Philipp denselben lange vor Diopceithes' Ankunft in Thracien bereits gebrochen hat. Die

Frage, ob man den Frieden aufrecht erhalten soll, ist daher bereits entschieden, man müßte denn bloß dem einen Theile das Recht einräumen wollen, den Frieden zu brechen (4—8).

2) Selbst dann wenn Diopceithes und seine Soldaten hie und da sollten zu weit gegangen sein und geplündert haben, ist er nicht zu entlassen (9). Denn wir müssen:

a) in jener Gegend gegen Philipp eine Kriegsmacht stehen haben (10—20).

b) wir sind theilweise selbst Schuld daran, da wir den Leuten von hieraus nichts schicken (21—27). Andere Feldherren haben es daher auch nicht besser gemacht (27).

Wie nun Demosthenes in diesem Theile seiner Rede sich als wahrhaft weiser Staatsmann bewähre, indem er seinen Mitbürgern lehrt, sich über das undankbare Benehmen der Byzantier, das er bereitwillig zugiebt, wegzusetzen und dieselben trotz dem zu schützen, da dies in Athens Interesse liege; wie er ferner durch die deutliche und mit steten Einwürfen der Gegner und deren Beantwortung durchwobene lebendige Darstellung der traurigen Folgen für Athen, sobald jenes Heer entlassen werde, eine ungemeine Kunst der Rede entwickle, dies haben schon die alten Rhetoren mehrfach bewundert. S. Doropat. II, 343. Hermog. III, 296. 341 nebst d. Schol. IV, 380. V, 531. VI, 362. VII, 1470. Anonym. de fig. VIII, 656. Liber. de fig. VIII, 567. Arist. IX, 372. 382. Marim. Planud. V, 350 u. Schol. IV, 744.

Zu der zweiten Unterabtheilung (b) machen die alten Rhetoren wiederum mit Recht auf die feine Art aufmerksam, wie der Redner seine Vorwürfe, die er den Athenern zu machen im Begriff steht, einzuleiten weiß durch die versteckte Entschuldigung, er wisse sich nicht anders zu helfen, er müsse es ihnen frei heraus sagen, wie's ihm ums Herz sei (24), und wie er auf der andern Seite wieder so gelinde Worte für die nothgedrungenen gewaltthätigen Handlungen des Diopceithes gebrauche (26), und hierbei auch kleinere rhetorische Kunstgriffe nicht verschmähe, wie da (24), wo er das Wort des letzten Sages (*λεπτόνους*) im nächsten wiederholt, um dann die weitere Schilderung, wie alle Feldherren der Athener bisher verfahren seien, zu knüpfen, wie er ferner durch die stete Abwechslung der Gegensätze und Fragen den Ton der Rede gleichsam bald sich erheben bald senken lasse (Arist. IX, 347. Hermog.

III, 412. Anonym. de fig. VIII, 637. Schol. IV, 507). Ob jedoch der Redner den Gleichklang zwischen *μῆλει* und *μῆλει* (§. 27) absichtlich gesucht habe, ist stark zu bezweifeln. Die alten Rhetoren glaubten es ebenfalls. (Hermog. III, 325. Joseph. III, 502. Joh. Sic. VI, 409.)

Zweiter Theil:

Diopceithes und sein Heer ist vielmehr kräftigt zu unterstützen und hat der Feldherr gefehlt, so ist er zwar zur Verantwortung zu ziehen, aber das Heer trotz dem nicht zu entlassen (28). Denn

1) Philipp und nicht Diopceithes ist an allen den Handels Schuld und es hätte ihm längst gewehrt werden sollen (29—37).

2) Philipp ist und bleibt stets der größte Feind Athens und seiner Freiheit (38—47).

3) Der jegige Kostenaufwand, mag er auch in der That groß sein, wie er es sein wird, ist gleichwohl nicht zu scheuen, weil ein Krieg mit Philipp jedenfalls bevorsteht und der Makedonier mit jedem Jahr für euch und Hellas gefährlicher wird (48—55).

4) Der Zeitpunkt dazu ist längst da, denn Philipp hat zwar den Krieg noch nicht offen erklärt, ihn aber schon seit lange gegen uns geführt und wird es auch ferner so halten (56—60).

Auch hier machen uns die Rhetoren auf die Kunst aufmerksam, mit welcher der Redner seine bittersten Vorwürfe über die Laßheit der Athener einem Philipp gegenüber, den so oft von ihnen durch Gesandtschaften angegangenen übrigen Hellenen in den Mund legt (35—36), sie zeigen, wie er da, wo er den Tadel in eigner Person ausspricht, doch dem Unwillen durch Versicherung seiner redlichen Absicht zuvorzukommen suche (32), sie berühren ferner die rhetorischen Kunstgriffe, wenn er sich scheinbar corrigirt und seine eigenen Ausdrücke verbessert (36), oder Verwünschungen gegen sich ausstößt, wenn er ja gegen die Unterjochung von Hellas gleichgiltig erscheinen sollte (49), oder Einwürfe nicht nur zugiebt, sondern sie sogar verstärkt, um trotzdem seine Ansicht zu empfehlen (48). (Lib. de fig. VIII, 537. 556. Arist. IX 360. Alex. de fig. VIII, 434. —

Arist. IX, 357. Schol. IV, 748 und 753. VII, 607. — Arist. IX, 383.)

Schluß.

- 1) Man muß also endlich den bestochenen Anhängern Philipps unter den Rednern Schweigen auferlegen (61—67).
- 2) Der Vorwurf, ich pflegte zwar zu Kampf und Krieg aufzuheizen, hätte aber nicht den Muth selbst mit zu kämpfen, ist unwahr, da ich Muth und Vaterlandsliebe bisher sattem bewährt habe (68—72). Ebenso unhaltbar ist
- 3) der Vorwurf, das alles seien leere Reden, man brauche Handlungen. Denn das ist nicht meine Sache, sondern die des Volks (73—75).

Recapitulation.

Darum:

Bringt Geld auf, haltet die Streitmacht, die ihr bereits auf den Beinen habt, zusammen, sucht das Versäumte nachzuholen und zu verbessern, schickt allenthalben Gesandte hin, um auch Andere zum Kampfe aufzumuntern, bestraft die bestochenen Redner und folgt denen, die euch Heilsames rathen. Dann kann vielleicht noch Alles gut werden, wo nicht, nun so sehe ich keine Rettung für die Stadt (76—77.)

Als eine besonders eindringliche Stelle heben die Rhetoren das zu 3) gegebene Beispiel des Timotheos hervor (Hermog. III, 237. 340. Schol. V, 497), während sie im Einzelnen noch zu §. 66 auf die aphoristische, asyndetische Redeweise, zu §. 67 auf die polysyndetische, aufmerksam machen. Arist. IX, 353. 385.

Gehalten ist die Rede zehn volle Monate nach Beginn von Philipps thrakischem Feldzuge (2 u. 36), den Diodor in das Archontat des Pythodotos also 342 v. Chr. G. verlegt. (Diod. XVI, 71.) Sie ist ferner gehalten gegen Ausgang des Winters (341) und vor Eintritt der Hefen, also vor dem Juli (14). Sie ist eben deshalb aber auch später gehalten als die dritte philippische. Denn dort ist Philipp eben in Thracien eingerückt (*ὅν ἐν Ὠκεανῇ παρόντα* §. 17), hier ist er bereits 10 volle Monate

darin und hat daselbst den Winter ausgehalten und befindet sich zwischen Adrianopel und Byzanz (2. 44. 45). Dort sendet er eben erst Hülfstruppen nach Kardina oder droht damit (*ἐξ ους ἐλπίζουσι καὶ βοηθεῖν ὁμολογεῖ καὶ πιστεύει ταῦτα* 16), hier hat er sie gesendet (*ὅν ἐν Καρδίαν πέποιθε βοηθεῖν* 58.). Dort heißen Diopetthes und seine Leute die jetzt hingefendeten (15), hier trifft dieselben der Vorwurf einen Krieg angezettelt zu haben (6), hier hat Diopetthes bereits Schiffe gekapert, Plünderzüge im Hellespont gemacht und den Thraciern (gegen Philipp) Beistand geleistet (9. 10. 27). Darum läßt hier auch Philipp bereits aus Makedonien und Thessalien mehr Truppen nachkommen (14). Dort bedroht Philipp allerdings im Allgemeinen auch Byzanz und den Hellespont (27. 34), hier aber verweilt er bereits mit einer ansehnlichen Streitmacht beim Hellespont (3 vgl. mit 14), dort sind die Subdisschen Handel durch Philipp soweit gediehen, daß es in Gretria z. B. 3 Gewalttherrscher, den Hipparch, Automedon und Klitarch gibt (58), hier sind zwei derselben entweder gestorben oder verdrängt und nur Klitarch ist noch übrig (36). S. die Anm. zu 3. Phil. 58 u. zu unsr. Rede 36. Selbst die Klage darüber, daß man die bestochenen Anhänger Philipps nicht bestrafe, ist dort viel stärker und bitterer (54), und wiederholt sich mehrmals (1—4. 36—46. 53—62), und erwähnt mehrfach das Wohlgefallen, mit welchem das Volk die Verleumdungen und Spottereien jener Vaterlandsverräther gegen die Patrioten anhört (2. 39. und namentlich 54), ja giebt geradezu dem Volke Schulb. jene mit größerer Sicherheit ihr Spiel treiben zu lassen als sie denen, die sein Bestes wollten, von ihm zu Theil würde (55). Hier ist zwar auch die Aufforderung ausgesprochen, jene bestochenen Anhänger Philipps zu bestrafen (61—67), aber mit viel weniger Bitterkeit und viel größerer Ruhe. — Kurz der Schmerz und Unwille darüber, daß der von ihm des Verraths angeklagte Aeschines vom Volke losgesprochen wurde, ist dort noch frisch und neu (denn der Prozeß fällt in den Aug. des Jahres 343) hier aber durch die Zeit eines Jahres schon etwas gemildert. Und so glauben wir nicht zu irren, wenn wir die Zeit, wo unsere Rede gehalten ist, ein reichliches Halbjahr nach der dritten philippischen, obwohl noch unter das Archontat des Sosigenes, mit andern Worten in das Ende der Ol. 109, 3 oder in das Frühjahr des Jahres 341 setzen.

— Die gewöhnliche Meinung setzt sie zwar ebenfalls in Sostigenes' Archontat aber in dessen Anfang, also in das Jahr 342.

Wir müssen also auch annehmen, daß das, was Philipp in seinem angeblichen Briefe S. 3 u. 16 den Athenern vorwirft, daß nämlich Diopitthes die Seeküste Thraciens, welche unter Philipps Bothmäßigkeit stand, verheert, Schiffe gekapert, die Städte im Hellespont gebrandschatzt, Krobyle und Tiriskasia verwüthet und Philipp gezwungen habe, seine Schiffe im Hellespont durch ein Landheer zu decken, zwischen beide gedachten Reden fällt. Es hatte also die dritte Philippische Rede den Erfolg gehabt, daß der athenische Feldherr mit seinen Kleruchen nach einem Dekrete des Philochares ermuthigt wurde gegen Philipp feindlich aufzutreten (Phil. Br. 16). Er hatte ferner die Byzantier zur Feindseligkeit gegen Philipp, wenn auch vergeblich, aufgefordert (Phil. Br. 16. und unf. Rede 14). Darum war aber auch die Gefahr eines völlig erklärten Kriegs mit Philipp näher als je herangekommen und daher hatten sich die Anstrengungen der bezahlten Anhänger Philipps in Athen den kräftigen Diopitthes mit seinen Kleruchen abzuwerfen, gezeigert. Daß es ihnen damit dennoch nicht gelang, daß vielmehr Athen das Benehmen seines Feldherrn billigte (Phil. Br. 3), dies hat besonders vorliegende Rede bewirkt, und damit einen vollgiltigen Beweis dafür gegeben, wie Demosthenes durch die Kraft der Gründe und die Stärke der Gedanken gleich einem alles dahintrassenden Sturmwinde die Gemüther seiner Zuhörer mit sich fortzureißen und für seine Ideen zu begeistern verstand.

ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΕΝ ΧΕΡΡΟΝΗΣΩΙ.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Pag. 88.
ed. Reisk.

Ὁ λόγος οὗτος ὑπὲρ Διοπίθους εἴρηται καὶ ὧν ἐκείνος παρὰ Ἀθηναίους κατηγορήτο. ἦν μὲν γὰρ Χερρόνησος ἢ πρὸς Θράκην τῶν Ἀθηναίων κτήμα ἀρχαῖον, εἰς δὲ ταύτην ἀπέστειλαν κατὰ τοὺς Φιλίππου καιροὺς κληροῦχος ἐαυτῶν. ἔθος δὲ ἦν τοῦτο παλαιὸν τοῖς Ἀθηναίοις, ὅσοι πένητες ἦσαν αὐτῶν καὶ ἀκτήμονες οἶκοι, τούτους πέμπειν ἐποίκους εἰς τὰς ἔξω πόλεις τὰς ἐαυτῶν· καὶ ἐλάμβανον πεμπόμενοι ὅπλα τε ἐκ τοῦ δημοσίου καὶ ἐφόδιον. καὶ νῦν τοίνυν τοῦτο γέγονε, καὶ πεπόμφασιν ἐποίκους εἰς τὴν Χερρόνησον, στρατηγὸν αὐτοῖς δόντες Διοπίθη. οἱ μὲν

οὖν ἄλλοι Χερρονησῖται τοὺς ἐπελθόντας ἐδέξαντο καὶ μετέδωκαν αὐτοῖς καὶ οἰκιῶν καὶ γῆς, Καρδιανοὶ δὲ οὐκ ἐδέξαντο, λέγοντες ἰδίαν χώραν οἰκεῖν καὶ οὐκ Ἀθηναίων. ἐντεῦθεν οὖν Διοπείδης ἐπολέμει Καρδιανοῖς. οἱ δὲ παρὰ Φίλιππον καταφεύγουσι, καὶ ὃς ἐπιστέλλει τοῖς Ἀθηναίοις μὴ βιάζεσθαι Καρδιανούς ὡς αὐτῷ προσήκοντας, ἀλλὰ διακασσάσθαι πρὸς αὐτούς, εἴ τί φασιν ἡδικῆσθαι. ὡς δὲ οὐκ ἤκουον τούτων οἱ Ἀθηναῖοι, βοήθειαν τοῖς Καρδιανοῖς ἐπέμψεν. ἔφ' οἷς ἀγανακτήσας ὁ Διοπείδης, τοῦ Φιλίππου περὶ τὴν μεσόγειαν¹⁾ τὴν ἄνω Θράκην πολεμοῦντος πρὸς τὸν Ὀδρουσῶν βασιλέα, τὴν παρὰ τὸν Θράκην ὑπήκουον οὖσαν τοῦ Μακεδότος κατέδραμε καὶ ἐπόρθησεν αἰγνίδιον²⁾ καὶ ἔφθη πρὶν Φίλιππον ἐπανελθεῖν ἀναχωρήσας εἰς τὴν Χερρόνησον καὶ ἐν ἀσφαλείᾳ³⁾ γενόμενος. διόπερ ὁ Φίλιππος οὐ δυνήθεις ὅπλοις αὐτὸν ἀμύνεσθαι πέπομφεν ἐπιστολὴν πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, κατηγορῶν τοῦ στρατηγοῦ καὶ λέγων αὐτὸν παραβεβηκέναι τὴν εἰρήνην ἄντικρυς. καὶ οἱ φιλιππίζοντες τῶν δητόρων κατατρέχουσι τοῦ⁴⁾ Διοπείδους, καὶ κολάζειν ἀξιοῦσιν αὐτόν. πρὸς οὓς ὁ Δημοσθένης ἐναντιούμενος διχῇ ὑπὲρ τοῦ Διοπείδους ἵσταται. οὔτε γὰρ ἄδικά φησιν αὐτὸν πεποικέναι. Φιλίππου γὰρ πολὺ πρότερον παραβάντος τὴν εἰρήνην καὶ ἀδικοῦντος τὴν τῶν Ἀθηναίων πόλιν, εἰκότως καὶ τούτον ἔργα πολεμίου⁵⁾ δια-

¹⁾ μεσογείαν B. V.

²⁾ Nur ἐπόρθησε ohne αἰγν. B. D. F.

³⁾ ἀσφαλεῖ B. V. D.

⁴⁾ τοῦ fehlt in Z.

⁵⁾ πολέμου Z.

πράττεσθαι. οὔτε συμφέρειν λέγει τοῖς Ἀθηναίοις κολάσαι τὸν στρατηγὸν καὶ διαλύσαι τὴν ὑπ' ἐκείνῳ¹⁾ δύναμιν, ἥτις νῦν ἀποκρούεται Χερρονήσου Φίλιππον. τὸ δὲ ὅλον ἐπὶ πόλεμον παρακαλεῖ, καὶ τοῦ Φιλίππου πολλὴν ποιεῖται κατηγορίαν ὡς ἀδίκου καὶ παρασπόνδου καὶ τοῖς Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἑλλήσιν ἐπιβουλεύοντος.

¹⁾ ἐκείνου B. ἐκείνον Z.

ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΕΝ ΧΕΡΡΟΝΗΣΩΙ.

90 Ἦδε μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς λέγοντας ἅπαντας¹⁾ μῆτε πρὸς ἔχθραν ποιεῖσθαι λόγον μηδένα μῆτε πρὸς χάριν, ἀλλ' ὁ βέλτιστον ἕκαστος ἡγεῖτο, τοῦτ' ἀποφαίνεσθαι, ἄλλως τε καὶ περὶ κοινῶν πραγμάτων καὶ μεγάλων ὕμων βουλευομένων· ἐπεὶ²⁾ δ' ἔνιοι τὰ μὲν φιλονεικίᾳ τὰ δ' ἡτινιδέ ποτ' αἰτία προάγονται λέγειν, ὑμᾶς ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοὺς πολλοὺς δεῖ πάντα τὰλλ' ἀφελόντας, ἢ τῇ πόλει νομίζετε συμφέρειν, ταῦτα καὶ ψηφίζεσθαι καὶ πράττειν.
2 ἡ μὲν οὖν σπουδὴ περὶ τῶν ἐν Χερρονήσῳ πραγμάτων ἐστὶ³⁾ καὶ τῆς στρατείας⁴⁾, ἣν ἐνδέκατον μῆνα τουτοῦ Φίλιππος ἐν Θράκῃ ποιεῖται· τῶν δὲ λόγων οἱ πλείστοι περὶ ὧν Διοπέδης πράττει καὶ μέλλει ποιεῖν εἰρηνται. ἐγὼ δ' ὅσα μὲν τις αἰτιάται τινα τούτων, οὐς κατὰ τοὺς νόμους ἐφ' ὑμῖν ἔστιν ὅταν βούλησθε κολάζειν, κἂν ἥδη δοκῇ καὶ ἐπισχοῦσι⁵⁾ περὶ αὐτῶν σκοπεῖν ἐγχωρεῖν⁶⁾ ἡγοῦμαι, καὶ οὐ πᾶν δεῖ περὶ τούτων οὔτ' ἐμὲ οὔτ' ἄλλον οὐδένα ἰσχυρίζε-

1) ἅπαντας ἐν ὑμῖν B. D.

2) ἐπειδὴ B. D. V.

3) ἐστὶν Σ.

Demosthenes' Rede über die Chersonesische Frage.

Athenische Männer! Wie immer, so namentlich bei einer Berathung über die höchsten gemeinsamen Interessen sollten eigentlich die Reiner sammt und sonders Keinem zu Lieb' und Keinem zu Leid ihre Reden halten, sollte vielmehr Jeder nur einfach nach bestem Wissen und Gewissen seine Meinung aussprechen. Da aber so Manche sei es durch Nechthaberei, sei es durch Gott weiß welch' andere Ursache in ihren Reden sich bestimmen lassen, so ist es an Euch, dem Volke von Athen, von allen Nebenrückichten abzusehen und einzig nach der eigenen Ueberzeugung zum Besten des Staates zu rathen und zu thaten. Sehen wir auf die Sache, so handelt es sich jetzt um die Chersonesische Frage und um den Feldzug des Philippos in Thracien, der nun schon volle 11 Monate dauert, hört man dagegen die Reden, so handelt es sich um Diopitthes' Thaten und Pläne. Ich dagegen meine: über die etwaigen Beschuldigungen gegen Solche, die ihr jederzeit auf gesetzlichem Wege bestrafen könnt, mag man nach Belieben jetzt oder später Untersuchung anstellen; und hierüber brauche weder ich noch irgend ein

1) στρατίας Σ. pr. Y.

2) ἐπισχωσιν Σ.

3) ἐγχωρεῖν Σ. rec. corr.

3 σθαι· ὅσα δ' ἐχθρὸς ὑπάρχων τῇ πόλει¹⁾ καὶ δυνάμει πολλή περὶ Ἑλλήσποντον ὧν πειράται προλαβεῖν, κἂν ἅπαξ ὑστερήσωμεν, οὐκέθ' ἔσομεν σώσαι, περὶ τούτων δ' οἴομαι²⁾
 91 τὴν ταχίστην συμφέρειν καὶ βεβουλευσθαι καὶ παρασκευάσθαι³⁾, καὶ μὴ τοῖς περὶ τῶν ἄλλων θορύβοις καὶ ταῖς κατηγορίαις ἀπὸ τούτων ἀποδρᾶναι.

4 Πολλὰ δὲ θαυμάζων τῶν εἰσθότων λέγεσθαι παρ' ὑμῖν, οὐδενὸς ἦντον, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τεθαύμακα, ὃ καὶ πρόην τινὸς ἤκουσα εἰπόντος ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἄρα⁴⁾ δεῖ τὸν συμβουλευόντα ἢ πολεμεῖν ἀπλῶς ἢ τὴν εἰρήνην ἄγειν καὶ μὴτε
 5 λεύειν. ἔστι δέ, εἰ μὲν ἡσυχίαν Φίλιππος ἄγει καὶ μῆτε τῶν ἡμετέρων ἔχει παρὰ τὴν εἰρήνην μηδὲν μῆτε συσκευάζεται πάντας ἀνθρώπους ἐφ' ἡμᾶς⁵⁾, οὐκέτι⁶⁾ δεῖ λέγειν, ἀλλ' ἀπλῶς εἰρήνην ἀκτέον, καὶ τὰ γ' ἴ) ἀφ' ὑμῶν ἔτοιμα ὑπάρχονθ' ὅρῳ· εἰ δ' ἂ μὲν⁷⁾ ὠμόσαμεν καὶ ἐφ' οἷς τὴν εἰρήνην
 6 νῆν ἐποιεσάμεθα, ἔστιν ἰδεῖν καὶ γεγραμμένα κεῖται, φανέται δ' ἀπ' ἀρχῆς ὁ Φίλιππος, πρὶν Διοπείδην ἐκπλεῦσαι καὶ τοὺς κληρούχους, οὓς νῦν αἰτιῶνται πεποιηκέναι τὸν πόλεμον, πολλὰ μὲν τῶν ἡμετέρων ἀδίκως εἰληφώς, ὑπὲρ ὧν ψηφίσμαθ' ὑμέτερόν ἐγκαλοῦντα κύρια ταυτί, πάντα δὲ τὸν χρόνον συνεχῶς τὰ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων λαμβάνων καὶ ἐφ' ἡμᾶς συσκευαζόμενος, τί τοῦτο λέγουσιν,
 7 ὡς πολεμεῖν ἢ ἄγειν εἰρήνην δεῖ; οὐ γὰρ αἰρεσίς ἐστιν ἡμῖν τοῦ πράγματος, ἀλλ' ὑπολείπεται τὸ δίκαιότατον¹⁰⁾ τῶν ἔργων, ὃ ὑπερβαίνουσιν ἐκόντες οὗτοι. τί οὖν ἐστι τοῦτο; ἀμύνεσθαι τὸν πρότερον πολεμοῦνθ' ἡμῖν¹¹⁾. πλὴν εἰ¹²⁾ τοῦτο λέγουσι νῆ Δία, ὡς ἂν¹³⁾ ἀπέχεται τῆς Ἀιτικῆς καὶ¹⁴⁾

¹⁾ τῇ πόλει Φίλιππος B. D. V.

²⁾ οἴμαι B. b. Z. D. So wie hier F. mit Σ.

³⁾ παρασκευάσθαι Σ. pr.

⁴⁾ ἄρα Σ.

⁵⁾ ὑμᾶς Σ. mit Vulg. vor Bekk.

⁶⁾ οὐδὲν B.

⁷⁾ γ' mit F. Die Uebrig. γε.

⁸⁾ ὑπάρχονθ' D. F. V. u. einige Handschr. Die Uebrigen ὑπάρχοντα. Weiter unten nach Conj. ὑμέτερόν.

Anderer sich zu sehr zu ereifern. Was dagegen der alte Feind unsers Staates, der jetzt mit großer Heeremacht den Hellespont bedroht, an sich zu reißen strebt, und was einmal verloren unwiederbringlich verloren ist, darüber, meine ich, muß nothwendig Rath und That Eins sein, davon darf man sich nicht durch anderweitige Klatschereien und Klagen abbringen lassen.

Wie ich mich über viele der alltäglichen Redereien wundere, so 4 doch vor Allem über eine Aeußerung, Athenische Männer, welche ich noch neulich von Jemanden in der Rathsversammlung gehört habe: es heißt nämlich, wer da rathen wolle, müsse einfach entweder zum Kriege oder zum Frieden rathe. Gut, wenn Philippus 5 Ruhe hält, wenn er ebensowenig dem Frieden zum Trost in unser Eigenthum sich Eingriffe erlaubt, als er alle Welt gegen uns aufwiegelt, da braucht es keines Wortes mehr, sondern man muß einfach Friede halten, und Ihr seid auch, so viel ich sehe, gern dazu bereit. Wenn aber dagegen einerseits eibliche Versprechungen und Friedensbedingungen offen vorliegen und geschrieben stehen, wenn andererseits, noch ehe Diopithes mit seinen Colonisten, den 6 angeblichen Friedenshörern, sich eingeschiff hat, Philippus von Anfang an sich die ungerechtesten Eingriffe in unser Eigenthum erlaubt hat, worüber die bestimmten Anklagedecrete von eurer Seite vorhanden sind, wenn derselbe die ganze Zeit über unausgesetzt die gesammte Hellenen- und Barbarenwelt gegen Euch in die Schranken ruft, was meinen da die Leute mit ihrer Redensart „Krieg oder Frieden“? Haben wir doch keine Wahl, bleibt uns doch nur das 7 eine gute Recht, von welchem sie wohlweislich schweigen! Und welches ist das? Sich zu wehren, wenn man angegriffen wird. Oder meinen sie im Ernst, Philippus thue uns Nichts zu Leide, Philip-

⁹⁾ μὲν [ἡμεῖς] B.

¹⁰⁾ τὸ δίκαιοτατον καὶ ἀναγκαῖοτατον B. Z. D., V. τὸ δίκαιοτατον [καὶ ἀναγκαῖοτατον].

¹¹⁾ ὑμῖν Σ.

¹²⁾ εἰ μὴ B.

¹³⁾ λέγουσιν ἰδίως ἂν (sic!) Σ. 1 Hand, λέγουσι νῆ δὲ ἔως. (sic!) Σ. 2 Hd. D. V. F. haben Δί' für Δία.

¹⁴⁾ καὶ in Σ. v. 2. Hd. hinzugefügt.

τοῦ Πειραιεύς¹⁾ Φίλιππος²⁾, οὗτ' ἀδικεῖ τὴν πόλιν οὔτε
8 ποιεῖ πόλεμον. εἰ δ' ἐκ τούτων τὰ δίκαια τίθενται καὶ
92 τὴν εἰρήνην ταύτην³⁾ ὁρίζονται, ὅτι μὲν δῆπουθεν οὐδ'
ὅσα οὐτ' ἀνεκτὰ λέγουσιν οὐδ' ὑμῖν ἀσφαλῆ, δηλὸν ἐστὶν
ἅπασιν, οὐ μὲν ἄλλ' ἐναντία συμβαίνει ταῖς κατηγορίαις,
ὡς Διοπείδους κατηγοροῦσι, καὶ αὐτὰ ταῦτα λέγειν αὐτοῦς.
τί γὰρ δὴ ποτε τῷ μὲν Φίλιππῳ πάντα τὰλλα ποιεῖν ἐξου-
σίαν δώσομεν, ἂν τῆς Ἀττικῆς ἐπέχεται, τῷ Διοπείδῃ δ'⁴⁾
οὐδὲ βοηθεῖν τοῖς Θορξίν ἐξεῖται, ἢ πόλεμον ποιεῖν αὐτὸν
9 φήσομεν; ἀλλὰ νῆ ἅλα ταῦτα μὲν ἐξελέγχονται, δεινὰ ποι-
οῦσι δ'⁵⁾ οἱ ξένοι περικόπτοντες⁶⁾ ἐν Ἑλλησπόντῳ, καὶ
Διοπείδης ἀδικεῖ κατὰ τὸν νόμον, καὶ δεῖ μὴ ἐπιτρέπειν
αὐτῷ. ἔστιν, γινέσθω ταῦτα οὐδὲν ἀντιλέγω. οἴμαι μὲν-
τοι δεῖν, εἰ περ ὡς ἀληθῶς ἐπὶ πᾶσι δικαίοις⁷⁾ ταῦτα συμ-
10 βουλευούσιν, ὥσπερ τὴν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει δύναμιν κα-
ταλύσαι ζητοῦσι τὸν ξεσθητότα καὶ πορίζοντα χρήματα
ταύτῃ διαβάλλοντες ἐν ὑμῖν, οὕτω τὴν Φίλιππου δύναμιν
δεῖξαι διαλυθησομένην, ἂν ὑμεῖς ταῦτα πεισθῇτε. εἰ δὲ μή,
σκοπεῖτε, ὅτι οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν ἢ καθιστάειν τὴν πόλιν
εἰς τὸν αὐτὸν τρόπον, δι' οὗ τὰ παρόντα⁸⁾ πράγμαθ'⁹⁾
11 ἔπαντ' ἀπολώλεκεν. ἴστε γὰρ δῆπου τοῦθ', ὅτι οὐδὲν τῶν
πάντων πλέον κεκράτηκε¹⁰⁾ Φίλιππος ἢ τῷ πρότερος πρὸς
τοῖς πράγμασι γίνεσθαι. ὁ μὲν γὰρ ἔχων δύναμιν συνε-
στηκυῖαν αἰεὶ¹¹⁾ περὶ αὐτόν, καὶ προειδὼς ἂ βούλεται πρά-
ξαι, ἐξαίφνης ἐφ' οὗς ἂν αὐτῷ δόξη πάρεστιν ἡμεῖς δ'¹²⁾
12 ἐπειδὴν πυθώμεθα τι γινόμενον, τηλικαῦτα θορυβοῦμεθα
καὶ παρασχεναζόμεθα. εἰτ' οἴμαι συμβαίνει τῷ μὲν, ἐφ' ᾧ
ἂν ἔλθῃ, ταῦτ' ἔχειν κατὰ πολλὴν ἡσυχίαν, ἡμῖν δ' ὕστερό-

¹⁾ So F. mit Σ. pr. Die Uebrigen Πειραιῶς. Bekk. ver-
sichert selbst XIX, 280, dass Σ. oft so habe.

²⁾ ὁ Φίλιππος B. D. V.

³⁾ ταύτη B. D.

⁴⁾ δὲ Σ.

⁵⁾ δεινὰ δὲ ποιοῦσιν B. b.

⁶⁾ περικόπτοντες. So mit Σ. Y. Die übrigen Handschr.
und Herausgg. περικόπτοντες τὰ, nur Aug. 3. περικόπτοντες
τοῖς. S. Diod. Sic. IV, 19.

pos führe keinen Krieg gegen uns, so lange er Attika und den
Peiræus unberührt läßt? Nun, wenn sie darnach das Recht be- 8
messen, wenn sie den Frieden so auffassen, — daß eine solche Aus-
legung frevelhaft, unerträglich, verderblich für Euch ist, sieht Jedermann ein; sie widerlegen aber eben damit auch ihre eigenen An-
klagen gegen Diopceithes. Oder sollen wir etwa dem Philippus volle
Freiheit geben alles Mögliche zu thun, wenn er nur Attika unbe-
rührt läßt; Diopceithes dagegen soll nicht einmal die Thraker unter-
stügen dürfen, ohne für einen Friedensbrecher erklärt zu werden?
Doch nein, heißt es, darin gehen sie zu weit; aber die Söldner 9
treiben Unfug und plündern am Hellespont, und Diopceithes über-
schreitet seine Vollmacht, indem er die Rauffahrer aufbringt; und
das darf ihm nicht so hingehen. Sei's drum, es geschehe also: ich
habe Nichts dagegen. Nur, meine ich, sollten dann Jene, wenn
sie anderes wirklich in guter Treue solchen Rath geben, das Eine
nachzuweisen gehalten sein, daß wie sie eine uns zu Gebote stehende 10
Heeresmacht durch die Anklage gegen deren Kriegs- und Lohnherrn
aufzulösen suchen, also auch Philippus im Falle der Zustimmung
von Eurer Seite seine Heeresmacht auflösen wird. Geschieht das
aber nicht, so erreichen sie offenbar weiter Nichts, als daß sie die
Stadt gerade wieder in dieselbe Lage versetzen, welche bereits die
Ursache aller bisherigen Verluste gewesen ist. Ihr wißt doch wohl 11
nun, daß Philippus vorzugsweise dadurch allenthalben Meister ge-
worden ist, daß er allemal die Initiative ergriffen hat. Stets an
der Spitze eines schlagfertigen Kriegsheeres, vorher über seine Ab-
sicht im Klaren, so fällt er nach Belieben über Jedermann her;
wir dagegen lärmen und rüsten erst dann, wenn wir erfahren, daß
Etwas los ist. Die natürliche Folge davon ist, daß er ganz ruhig 12
Alles in Besitz nimmt, wornach er die Hand ausstreckt, wir dagegen
allemaal zu spät kommen, all' unsere Kosten umsonst gemacht, und

⁷⁾ δικαίοις. Σ. hat οἱ im Ausgestr.

⁸⁾ παρελθόντα B. D.

⁹⁾ πράγμαθ' nach Conj. Die Uebr. πράγματα. Aehnlich 12.
ὅσ' für ὅσα.

¹⁰⁾ κεκράτηκε τῆς πόλεως B. V.

¹¹⁾ αἰεὶ Σ. Y. In Aug. 1 fehlt, in Harl. u. Y. steht es
vor συνεστηκυῖαν.

¹²⁾ δὲ Σ.

93 ζειν, καὶ ὅς ἂν δαπανήσωμεν, ἅπαντα μάτην ἀνλωμέναι¹⁾, καὶ τὴν μὲν ἔχθραν καὶ τὸ βούλεσθαι κωλύειν ἐνδεεῖσθαι, ὑστερίζοντας δὲ τῶν ἔργων αἰσχύνην προσοφλισκάνειν.

13 Μὴ τοίνυν ἀγνοεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτι καὶ τὰ²⁾ νῦν τὰλλα μὲν ἐστὶ λόγοι ταῦτα καὶ προφάσεις, πράττεται δὲ καὶ κατασκευάζεται τοῦτο³⁾, ὅπως ὑμῶν μὲν οἴκοι μερόντων, ἔξω δὲ μηδεμιᾶς οὔσης τῇ πόλει δυνάμειος, μετὰ πλείστης ἡσυχίας ἅπανθ' ὅσα βούλεται Φίλιππος διοικήσει.

14 ταί. θεωρεῖτε γὰρ τὸ παρὸν πρῶτον, ὃ γίγνεται. νυνὶ δὲ ναμιν μεγάλην ἐκείνος ἔχων ἐν Θράκῃ διατρέχει, καὶ μεταπέμπεται πολλήν, ὡς φασιν οἱ παρόντες, ἀπὸ Μακεδονίας καὶ Θερραλίας. ἔαν οὖν περιμένῃς⁴⁾ τοὺς ἐτησίας ἐπὶ Βυζάντιον ἐλθὼν πολιορκῇ, πρῶτον μὲν οἴσθε τοὺς Βυζαντίους μενεῖν⁵⁾ ἐπὶ τῆς ἀνοίας τῆς αὐτῆς ὥσπερ νῦν, καὶ οὔτε παρακαλέσειν ὑμᾶς οὔτε βοηθήσειν⁶⁾ αὐτοὶς ἀξιώ-

15 σειν; ἐγὼ μὲν οὐκ οἶμαι⁷⁾, ἀλλὰ καὶ εἴ τισι μᾶλλον ἀπιστοῦσιν ἢ ἡμῖν, καὶ τούτους εἰσφορήσεσθαι μᾶλλον ἢ κέινω⁸⁾ παραδώσειν τὴν πόλιν, ἂν περ μὴ φθάσῃ λαβὼν αὐτούς. οὐκοῦν ἡμῶν μὲν μὴ δυναμένων ἐνθρόν⁹⁾ ἀναπλεῦσαι, ἐκεῖ δὲ μηδεμιᾶς ὑπαρχούσης ἐτοίμου βοηθείας, οὐδὲν αὐ-

16 τοὺς ἀπολωλέναι κωλύσει. νῆ Δία, κακοδαιμονοῦσι γὰρ ἄνθρωποι¹⁰⁾ καὶ ὑπερβάλλουσιν ἀνοίᾳ. πάνν γε, ἀλλ' ὅμως αὐτοὺς δεῖ σῶς¹¹⁾ εἶναι· συμφέροι γὰρ τῇ πόλει. καὶ μὴν οὐδ' ἐκεῖνός γε δῆλόν ἐστιν ἡμῖν, ὡς ἐπὶ Χερρόνησον οὐχ ἦξει· ἀλλ' εἴ γ' ¹¹⁾ ἐκ τῆς ἐπιστολῆς δεῖ σκοπεῖν ἥς ἐπεμψε

17 πρὸς ὑμᾶς, ἀμυνεῖσθαι φησὶ τοὺς ἐν Χερρόνησῳ. ἂν μὲν 94 τοίνυν ἢ τὸ συνεστηκὸς¹²⁾ στρατεύμα, καὶ τῇ χώρᾳ βοηθῆσαι δυνήσεται καὶ τῶν ἐκείνου τι κακῶς ποιήσαι· εἰ δ' ἅπαξ διαλυθῇσεται, τί ποιήσωμεν, ἂν ἐπὶ Χερρόνησον ἔλ-

1) ἀναλωμέναι Σ. S. Bens. z. Isocr. Areop. 133.

2) τὰ fehlt bei B. D. b.

3) τοῦτο καὶ κατασκευάζεται B. D.

4) παραμένῃς Σ.

5) μένειν Σ. Aug. 1.

6) βοηθεῖν B. Z. D. b.

7) οἶμαι B. Z. b. V. D.

dadurch zwar unsere feindselige Gesinnung und den Willen ihm entgegenzutreten gezeigt haben, eben durch unser Zuspätkommen aber noch die Schande mit in den Kauf nehmen müssen!

Täuscht Euch demnach nicht, Athenische Männer: auch jetzt ist 13 alles Andere Redensart und Vorwand, im Ernst aber hat man nur Einen Zweck, den nämlich, dem Philippos freie Hand zu verschaffen, um von Allem Besitz zu ergreifen, wornach ihn gelüftet, während Ihr zu Hause sitzt und über keine auswärtige Streitmacht gebietet. Ueberlegt doch einmal die vorliegende Thatsache. Er 14 steht an der Spitze einer großen Heermacht in Thracien und zieht, wie die Augenzeugen berichten, aus Makedonien und Thessalien bedeutende Verstärkungen an sich. Wenn er nun mit dem Eintritt der Passatwinde Byzanz angreift und berennt, meint Ihr da erstens, die Byzantiner werden in ihrem bisherigen Unverstande verharren und weder Eure Hilfe ansprechen noch daran denken sich selbst zu helfen? Im Gegentheil; ich glaube: sie werden sich eher 15 sogar Andern in die Arme werfen, denen sie noch weniger trauen, als uns, als daß sie ihre Stadt dem Philippos übergeben — vor- ausgelegt er nimmt sie nicht gleich beim ersten Anlauf ein. Wenn wir nun weder von hier in See fliehen können, noch dort über ein schlagfertiges Hülfsheer gebieten, so sind sie rettungslos verloren. „Nun ja,“ heißt es da, „die Kerls sind ja auch des Teufels und 16 rein verrückt.“ Einverstanden; aber dennoch ist ihre Erhaltung eine Nothwendigkeit, weil sie unser eigener Vortheil ist. Nun ist es aber nicht einmal ausgemacht, ob Er nicht gar den Chersones selbst angreift: im Gegentheil, nach seinem Sendschreiben an Euch zu urtheilen, will er ja die Chersoneser züchtigen. Haben wir nun 17 jenes stehende Heer noch beisammen, so kann es die Landschaft vertheidigen und selbst hier und da angriffsweise gegen den Philippos verfahren. Ist es aber einmal aufgelöst und er greift den Chersones an, was thuen wir dann? „Ja, weiß Gott, dann ziehen

8) κέινω B. b.

9) ἄνθρωποι. So Bekk. u. die Folg. Die Handschr. ἄνθρωποι.

10) αὐτοὺς δ' ἴσως εἶναι Σ. pr.

11) γ' mit D. V. F. Die Uebr. γε.

12) συνεστηκὸς τοῦτο B. D. V.

κρινοῦμεν Διοπείδην¹⁾. νῆ Δία, καὶ τί τὰ πράγματα²⁾ ἔσται βελτίω; ἀλλ' ἐνθένδ' ἂν³⁾ βοηθήσασιν⁴⁾ αὐτοί⁵⁾. ἂν δ' ὑπὸ τῶν πνευμάτων μὴ δυνώμεθα; ἀλλὰ μὰ Δί¹⁸ οὐχ ἤξει. καὶ τίς ἐγγυητής ἐστι τούτου; ἂρ' ὁρᾶτε καὶ λογίσεσθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν ἐπιούσαν ὄραν τοῦ ἔτους, εἰς ἣν ἐρημόν τινες οἴονται δεῖν τὸν Ἑλλήσποντον ὑμῶν ποιῆσαι καὶ παραδοῦναι Φίλιππον; τί δ', ἂν ἀπελθὼν ἐκ Θράκης καὶ μὴδὲ προσελθὼν Χερρονήσῳ μὴδὲ Βυζαντίῳ (καὶ⁶⁾ ταῦτα λογίσεσθε) ἐπὶ Χαλκίδα καὶ⁷⁾ Μέγαρα ἤκη τὸν αὐτὸν τρόπον ὅνπερ ἐπ' Ὀρεόν⁸⁾ πρόην, πότερον κρεῖττον ἐνθάδ'⁹⁾ αὐτὸν ἀμύνεσθαι καὶ προσελθεῖν τὸν πόλεμον πρὸς τὴν Ἀττικὴν ἔασαι, ἢ κατασκευάζειν ἐκεῖ¹⁰⁾ ἀσχολληῖν αὐτῷ; ἐγὼ μὲν οἶομαι¹¹⁾ τοῦτο.

19 Ταῦτα τοίνυν ἅπαντας εἰδότες καὶ λογιζομένους χρὴ μὰ¹²⁾ Δί' οὐχ ἦν Διοπείδης πειράται τῇ πόλει δύναμιν παρὰσκευάζειν, ταύτην βασκαίνειν καὶ διαλύσαι πειράσθαι, ἀλλ' ἐτέραν αὐτοὺς προπαρὰσκευάζειν καὶ συνευποροῦντας 20 ἐκείνῳ χρημάτων καὶ τὰλλα οἰκείως συναγωνιζομένους. εἰ γάρ τις ἔροιο Φίλιππον, εἰπέ μοι, πότερ' ἂν βούλοιο τοῦτους τοὺς στρατιώτας οὓς Διοπείδης νῦν ἔχει, τοὺς ὁποιονσιν αὐτοὺς (οὐδὲν γὰρ ἀντιλέγω), εὐθνεῖν¹³⁾ καὶ παρ' Ἀθηναίοις εὐδοξεῖν καὶ πλείους γίνεσθαι¹⁴⁾ τῆς πόλεως συναγωνιζομένης, ἢ διαβαλλόντων τινῶν καὶ κατηγορούντων διασπασθῆναι καὶ διαφθαρεῖν; ταῦτ'¹⁵⁾ ἂν οἶμαι φήσειεν. 95 εἰδ' ἂ Φίλιππος ἂν εὖξαιτο τοῖς θεοῖς, ταῦθ' ἡμῶν¹⁶⁾

¹⁾ Διοπείδης B. b. mit Σ. corr. Par. 2. app. Francof. Vgl. §. 6. XIX, 48.

²⁾ πράγματα. Mit D. V. F. Die Uebr. πράγματα.

³⁾ ἐνθένδε ἂν D. mit Σ., V. ἐνθ' ἂν, B. bloss ἐνθένδε.

⁴⁾ βοηθήσασιν B.

⁵⁾ αὐτοί B. D. F. In Σ. αὐταῖς mit von neuer Hd. darüb. geschr. οι, V. mit Par. 5. 7. 8. Aug. 1. Harl. u. and. so wie Tiber. αὐτοῖς. αὐτοί haben Ald. 2. cod. Obsop. F Y Ω u. Vind. 3. 4.

⁶⁾ καὶ γὰρ B. D. b. V. mit Σ. rec. u. den übr. Handschr.

⁷⁾ ἢ B. D. b.

wir den Diopeithes zur Verantwortung.“ Und wird es deshalb besser um uns stehen? „Nein, wir selbst eilen von hier aus zu Hülfe.“ Wenn uns nun aber die Winde nicht fortlassen? „Ach, mein Gott, er greift nicht an.“ Und wer verbürgt uns das? Wird es Euch nun klar, Athenische Männer, zu welcher Jahreszeit 18 gewisse Leute Euch zumuthen den Hellespont zu räumen und dem Philippos Preis zu geben? Endlich bedenkt noch das — wenn Er nun Thracien verläßt, sich aber weder gegen den Chersones noch gegen Byzanz wendet, sondern über Chalkis oder Megara herfällt, ganz in derselben Weise wie neulich über Dreos, was ist vorthafter, ihn hier zu erwarten und den Krieg nach Attika versetzen zu lassen oder ihm eine Diversion im Chersones zu machen? Ich meinerseits dünkte, das Letztere!

Erkennen und berücksichtigen wir nun das Alles, so dürfen 19 wir wahrhaftig die Streitmacht, welche Diopeithes im Interesse der Stadt zusammenzubringen sucht, nicht bekritlein und aufzulösen suchen; nein, wir müssen vielmehr noch eine zweite dazu rüsten, müssen den Diopeithes mit Geld und sonst in geeigneter Weise unterstützen. Gesezt, es fragte einer den Philippos: „sage mir, 20 was ist dir lieber: daß diese Soldaten des Diopeithes — man mag sie nun nennen, wie man will, ich habe Nichts dagegen — daß diese Soldaten prosperiren und bei den Athenern in Ehren stehen und durch Zuzüge aus der Stadt sich verstärken, oder daß sie in Folge der Vorwürfe und Anklagen gewisser Leute aufgelöst und zerstreut werden? Ich denke, er würde zum Letzteren Ja sagen. Um was also Philippos die Götter bitten würde, darauf arbeiten

⁸⁾ Ὀρεόν Σ. wobei ein Buchst. wegradirt ist.

⁹⁾ ἐνθάδ'. So mit D. V. F. Die Uebrigen ἐνθάδε.

¹⁰⁾ τινα Σ.

¹¹⁾ οἶμαι B. D. V. Z. b. So wie hier F. mit Σ.

¹²⁾ In Σ. ist vor μὰ οὐ ausgestr.

¹³⁾ εὐθνεῖν Σ. rec. corr. mit Vind. 3. 4. u. Vulg. vor R; R. εὐθνεῖν.

¹⁴⁾ γίνεσθαι Σ.

¹⁵⁾ ταῦτ' B. D. b.

¹⁶⁾ ἡμῶν B. V. Z. b. So wie hier D. F. mit Σ.

τινὲς ἐνθάδε πράττουσιν; εἴτ' ¹⁾ εἰ ζητεῖτε ²⁾ πόθεν τὰ τῆς πόλεως ἀπόλωνται πάντα;

- 21 Βούλομαι τοίνυν ὑμᾶς ³⁾ μετὰ παρρησίας ἐξετάσαι τὰ παρόντα πράγματα τῇ πόλει, καὶ σκέψασθαι τί ποιοῦμεν αὐτοὶ νῦν καὶ ὅπως χρῶμεθα ⁴⁾ αὐτοῖς. ἡμεῖς οὐτε χορήματ' εἰσφέρειν βουλόμεθα, οὐτ' αὐτοὶ στρατεύεσθαι ⁵⁾ τολμῶμεν, οὐτε τῶν κοινῶν ἀπέχεσθαι δυνάμεθα, οὐτε τὰς συντάξεις
- 22 Διοπείδει δίδομεν, οὐδ' ὅς' ἂν αὐτὸς αὐτῷ πορίσῃται ἐπαινοῦμεν, ἀλλὰ βασκαίνομεν ⁶⁾ καὶ σκοποῦμεν πόθεν καὶ τί μέλλει ποιεῖν καὶ πάντα τὰ τοιαῦτα ⁷⁾, οὐτ' ἐπειδὴ περ οὕτως ἔχομεν, τὰ ἡμέτερά αὐτῶν πράττειν ἐθέλομεν, ἀλλ' ἐν μὲν τοῖς λόγοις τοὺς τῆς πόλεως λέγοντας ἄξι' ⁸⁾ ἐπαινοῦμεν, ἐν δὲ τοῖς ἔργοις τοῖς ἐναντιούμενοις τούτοις συναγωνιζόμεθα. ὑμεῖς μὲν τοίνυν ⁹⁾ εἰώθατε ἐκάστοτε τὸν παριόντ' ἐρωτᾶν τί οὖν χρὴ ποιεῖν; ἐγὼ δ' ὑμᾶς ἐρωτῆσαι βούλομαι τί οὖν χρὴ λέγειν; εἰ γὰρ μήτ' εἰσαίσατε, μήτ' αὐτοὶ στρατεύσεσθε ¹⁰⁾, μήτε τῶν κοινῶν ἀφείξεσθε, μήτε τὰς συντάξεις ¹¹⁾ δώσετε, μήτε ὅς' ἂν αὐτὸς ¹²⁾ αὐτῷ πορίσῃται ἑάσεται ¹³⁾, μήτε τὰ ἡμέτερά αὐτῶν πράττειν ἐθέλησετε, οὐκ ἔχω τί λέγω. οἱ ¹⁴⁾ γὰρ ἥδη τοσαύτην ἐξουσίαν τοῖς αἰτιάσθαι καὶ διαβάλλειν βουλομένοις δίδόντες ¹⁴⁾, ὥστε καὶ περὶ ὧν ἂν ¹⁵⁾ φασὶ μέλλειν αὐτὸν ποιεῖν, καὶ περὶ τούτων προκατηγορούντων ἀκροῖσθαι ¹⁴⁾, τί ἂν τις λέγοι;
- 24 Ὁ τι τοίνυν δύναται ταῦτα ποιεῖν, ἐνίοις μαθεῖν ὑμῶν δεῖ. λέξω δὲ ¹⁶⁾ μετὰ παρρησίας· καὶ γὰρ οὐδ' ἂν ἄλλως

¹⁾ εἴτ' mit V. Die Uebr. εἴτα.

²⁾ ζητεῖτε Σ. pr.

³⁾ τοίνυν ὑμᾶς Z. V. mit Σ. und den meisten Handschr. [πρὸς] ὑμᾶς B. b., πρὸς ὑμᾶς D. V.

⁴⁾ χρῶμεθα Σ. Im F. χρῆματ' mit V., die Uebr. χορήματα, u. so οὐτ' mit V. u. F. für οὐτε.

⁵⁾ στρατεύεσθαι ohne τολμῶμεν Z. b. mit Σ.

⁶⁾ ἀλλὰ βασκαίνομεν. Diese Worte hat Σ. v. and. Hand am Rande.

⁷⁾ τοιαῦτα B. b.

⁸⁾ ἄξι' mit V. Die Uebr. ἄξια. So auch 23 παριόντ' u. μήτ' — μήτ'.

gewisse Leute bei uns hin? Und da fragt Ihr noch, warum Alles bei uns rückwärts geht!

So will ich denn einmal ohne allen Rückhalt die gegenwärtige Lage des Staates beleuchten und unsere eigenen Handlungen, unser Benehmen dabei in's Auge fassen. Wir haben keine Lust Geld zum Kriege herzugeben, wir mögen auch nicht selbst in's Feld ziehen, wir müssen die öffentlichen Einkünfte vergeuden, wir geben dem Diopeithes Nichts und sind nicht einmal zufrieden, wenn er sich auf eigene Hand Geldmittel verschafft, wir befritteln ihn vielmehr und passen ihm auf, wo er es wohl hernimmt, was er anfangen will und dergleichen mehr; wir wollen ferner trotz dieser Stimmung gegen ihn unsere Pflicht nicht selbst thun; sondern so lange geredet wird belatschen wir die, welche die Ehre der Stadt vertreten, soll es aber zur That kommen, so sind wir auf Seite ihrer Gegner. Ihr fragt nun gewöhnlich den Vorübergehenden: „Was ist da zu thun?“ Ich aber will Euch fragen: „Was ist da zu sagen?“ Denn wenn Ihr weder Geld hergebt noch selbst in's Feld zieht, noch die öffentlichen Einkünfte zusammenhaltet, noch dem Diopeithes Etwas gebt, noch ihm gestattet sich selbst Geld zu schaffen, noch selbst Eure Pflicht thun wollt, so weiß ich nicht was ich sagen soll. Geht Ihr nämlich in Eurer Nachgiebigkeit gegen die allezeit fertigen Ankläger und Verläumder so weit, daß Ihr sie anhört, selbst wenn sie über seine angeblichen zukünftigen Thaten im Voraus ihn angreifen, was soll man da sagen?

Was nun bei alledem herauskommt, das sollten sich doch einmal Einige von Euch klar machen; und ich will mich ohne allen

⁹⁾ μὲν τοι Z., nach Bekkers falscher Angabe aus Σ., wo das Gew. steht.

¹⁰⁾ στρατεύεσθε Σ. Harl.

¹¹⁾ συντάξεις Διοπείδει B. D. V. b.

¹²⁾ αὐτὸς fehlt in Σ. S. die Anm. zu Phil. III, §. 2.

¹³⁾ ἑάσεται u. dann ἐθέλησεται Σ. pr.

¹⁴⁾ So mit V. nach Σ., in welchem freilich auch ἀκροῖσθε steht; ἀκροῖσθαι (16) aus F Yuv. gew., auch B. Z. D. b. F. εἰ — δέδοτε — ἀκροῖσθε.

¹⁵⁾ So mit V. F. aus Σ. B. Fuv. Ald.; ὧν φασὶ B. b. ὧν φασὶ Z., ὧν ἂν φῶσι D. nach Conj.

¹⁶⁾ δὲ in Σ. v. and. Hd.

δυναμην. πάντες ὅσοι ποτ' ¹⁾ ἐκπέπλευκας παρ' ὑμῶν
 96 στρατηγοί, ἢ ἐγὼ πάσχειν ὅτιοῦν τιμῶμαι, καὶ παρὰ Χίων
 καὶ παρ' ²⁾ Ἐρυθραίων καὶ παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι δύνωνται,
 τούτων τῶν τὴν Ἀσίαν οἰκούντων λέγω, χρήματα λαμβάνου-
 25 σιν. λαμβάνουσι δὲ οἱ μὲν ἔχοντες μίαν ἢ δύο ναῦς ἐλάτ-
 τονα, οἱ δὲ μείζω δύναιμι πλείονα. καὶ διδῶσιν οἱ δι-
 δόντες οὔτε τὰ μικρὰ οὔτε τὰ πολλὰ ἀντ' οὐδενός (οὐ γὰρ
 οὕτω μαίνονται), ἀλλ' ὠνούμενοι μὴ ἀδικεῖσθαι τοὺς παρ'
 αὐτῶν ³⁾ ἐκπλέοντας ἐμπορούς, μὴ συλᾶσθαι, παραπέμπε-
 σθαι τὰ πλοῖα τὰ αὐτῶν, τὰ τοιαῦτα· φασὶ δ' εὐνοίας δι-
 26 δόναι, καὶ τοῦτο τοῦνομ' ⁴⁾ ἔχει τὰ λήμματα ταῦτα. καὶ
 δὴ καὶ νῦν τῷ Διοπίθῃ στρατεύμ' ⁵⁾ ἔχοντι σαφῶς ἐστὶ
 τοῦτο δῆλον, ὅτι δώσουσι χρήματα πάντες οὗτοι· πόθεν
 γὰρ οἷόςθ' ἄλλοθεν τὸν μῆτε λαβόντα παρ' ὑμῶν μηδὲν
 μῆτ' αὐτὸν ἔχοντα ὁπόθεν μισθοδοτήσῃ στρατιώτας τρέ-
 φειν; ἐκ τοῦ οὐρανοῦ; οὐκ ἐστὶ ταῦτα, ἀλλ' ἀφ' ὧν ἀγείρει
 27 καὶ προσαιτεῖ καὶ δανείζεται, ἀπὸ τούτων διάγει. οὐδὲν
 οὐν ἄλλο ποιοῦσιν οἱ κατηγοροῦντες ἐν ὑμῖν, ἢ προλέγου-
 σιν ἅπασι μὴδ' ὅτιοῦν ἐκείνῳ διδόναι, ὡς καὶ τοῦ μελλῆσαι
 δώσουσι δίκην, μὴ τι ποιήσαντι γε ἢ καταπραξαμένῳ ⁶⁾.
 τοῦτ' εἰσὶν οἱ λόγοι· „μέλλει πολιορκεῖν, τοὺς Ἕλληνας ἐκ-
 δίδωσι.“ μέλει ⁷⁾ γὰρ τινι τούτων τῶν τὴν Ἀσίαν οἰκούν-
 των Ἑλλήνων ⁸⁾· ἀμείνους μέντ' ἂν ⁹⁾, εἰεν τῶν ἄλλων ἢ τῆς
 28 πατρίδος κήδεσθαι. καὶ τό γ' ¹⁰⁾ εἰς τὸν Ἑλλήσποντον εἰσ-
 πέμπειν ¹¹⁾ ἕτερον στρατηγὸν τοῦτ' ἐστίν. εἰ γὰρ δεινὰ
 ποιεῖ Διοπίθης καὶ κατάγει τὰ πλοῖα, μικρόν, ὡς ἄνδρες
 Ἀθηναῖοι, μικρόν πινάκιον ταῦτα πάντα κωλύσαι δύναται
 97 ἂν, καὶ λέγουσιν οἱ νόμοι ¹²⁾ ταῦτα τοὺς ἀδικούντας εἰσαγ-

¹⁾ πώποτ' B. D. V. b.

²⁾ παρ' mit D. V. Die Uebr. παρὰ.

³⁾ αὐτῶν hier u. weiter unten ΣΩ.

⁴⁾ τοῦνομ' mit D. F. Die Uebr. τοῦνομα. Ebenso 26 mit V. οἷόςθ' für οἷόςθε u. μῆτ' mit D. V. F. für μῆτε.

⁵⁾ στρατεύμα Σ. u. 27. V. ποιήσαντι γ'.

⁶⁾ συγκαταπραξαμένῳ B. D.

⁷⁾ μέλλει Σ., doch das erstere 2 mit einem Punkte.

Rückhalt darüber aussprechen: kann ich doch auch nicht anders!
 Cure Generale, welche in See stehen, lassen sich Alle ohne Aus-
 nahme — oder ich will nicht gesund hier stehen — von den Chiern,
 Erithräern, und von wem sie sonst können, ich meine namentlich
 von den Asiaten, Geld zahlen, die Cinen, welche ein oder zwei
 Schiffe befehligen, weniger; die Andern, welche eine größere Streits-
 macht haben, mehr. Und die ihnen zahlen, zahlen weder die kleinen 25
 noch die großen Summen um Nichts und wieder Nichts — so ein-
 fältig sind sie natürlich nicht —, sondern sie erkaufen damit für
 die aus ihren Häfen auslaufenden Kauffahrer Schutz vor Plake-
 reien und Plünderungen, für ihre eigene Handelsmarine sicheres
 Geleit, und dergleichen mehr; das nennt man Zahlung von „Gra-
 tificationen“, dieß der Name für diese Maßregeln. Und so ist es 26
 denn sonnenklar, daß alle diese Leute auch dem Diopreithes an der
 Spitze seines Heeres Geld zahlen werden. Denn wovon, meint
 Ihr, sollte er sonst seine Soldaten ernähren, da er von Euch Nichts
 erhält und selbst Nichts hat um sie zu bezahlen? Von der Luft?
 Unmöglich, sondern von dem, was er zusammenbringt, eintreibt
 und borgt, davon bringt er sich durch. Wer nun von Euch des- 27
 halb den Diopreithes anklagt, der verbietet damit Seeremann ihm
 auch nur das Geringste zu geben; soll er doch sogar für das, was
 er erst vor hat, zur Strafe gezogen werden, geschweige denn für
 das, was er schon gethan und durchgesetzt hat! Da heiße es denn:
 „er will eine Stadt besetzen; er giebt die Hellenen Preis;“ als ob
 es einem von diesen um die Asiatischen Hellenen zu thun wäre!
 Freilich mögen sie immerhin besser für fremde als für ihr eigenes
 Vaterland sorgen! Cinen zweiten General aber in den Chersones 28
 schicken, das wäre noch schöner. Denn hat wirklich Diopreithes seine
 Vollmacht überschritten, treibt er Seeräuberei, so kann dem, Athe-
 nische Männer, ein kleines, ein ganz kleines Schreiben ein Ende
 machen: angeklagt werden müssen dergleichen Verbrecher nach den

⁸⁾ Ἑλλήνων, B. b., Ἑλλήνων; D. F.

⁹⁾ μεντ' ἂν Σ.

¹⁰⁾ γ' mit D. V. F., die Uebr. γε.

¹¹⁾ ἐκπέμπειν B. D. b.

¹²⁾ νόμοι ταῦτα; B. V. b., νόμοι, ταῦτα Z.

γέλλειν, οὐ μὰ Δία δαπάναις καὶ τριήρεσι τοσαύταις ἡμᾶς
αὐτοὺς φυλάττειν, ἐπεὶ τοῦτό γ' ἐστὶν ὑπερβολὴ μανίας.
29 ἀλλ' ἐπὶ μὲν τοὺς ἐχθροὺς, οὓς οὐκ ἐστὶ λαβεῖν ὑπὸ τοῖς
νόμοις, καὶ στρατιώτας τρέφειν καὶ τριήρεις ἐκπέμπειν καὶ
χορήματα εἰσφέρειν δεῖ καὶ ἀναγκαῖόν ἐστιν, ἐπὶ δ' ἡμᾶς
αὐτοὺς ψήφισμα, εἰσαγγελία, Πάραλος, ταῦτ' ἐστὶν¹⁾, ταῦτ'
30 ἦν εὐ φρονούντων ἀνθρώπων, ἐπηρεαζόντων δὲ καὶ δια-
φθειρόντων τὰ πράγματα, ἃ νῦν οὗτοι ποιοῦσιν. καὶ τὸ
μὲν τούτων τινὰς εἶναι τοιοῦτους δεινὸν ὅν οὐ δεινὸν ἐστὶν
ἀλλ' ὑμεῖς οἱ καθήμενοι οὕτως ἤδη διάκεισθε ὥστε, ἂν μὲν
τις εἴπῃ παρελθὼν, ὅτι Διοπείδης ἐστὶ τῶν κακῶν πάντων
αἰτίας ἢ Χάρης ἢ Ἀριστοφῶν ἢ ὅν ἂν τῶν πολιτῶν εἴπῃ
31 τις²⁾, εὐθέως φατέ καὶ θορυβεῖτε, ὡς ὁρθῶς λέγει· ἂν δὲ
παρελθὼν λέγῃ τις τάληθῇ, ὅτι „ληρεῖτε, Ἀθηναῖοι³⁾· πάν-
των τῶν κακῶν καὶ τῶν πραγμάτων τούτων Φίλιππος ἐστὶν
αἴτιος· εἰ γὰρ ἐκεῖνος ἦγεν ἡσυχίαν, οὐδὲν ἂν ἦν πρᾶγμα
τῇ πόλει“, ὡς μὲν οὐκ ἀληθῆ ταῦτ' ἐστὶν οὐχ ἔξεῖ⁴⁾ ἀντι-
λέγειν, ἄχθεσθαι δὲ μοι δοκεῖτε καὶ ὥσπερ ἀπολλύναι τι
32 νομίζειν. αἴτιον δὲ τούτων (καὶ μοι πρὸς θεῶν, ὅταν ἐνεκα
τοῦ βελτίστου λέγω, ἔστω παρησία)· παρασκευάσαντι ὑμᾶς⁵⁾
τῶν πολιτευόμενων ἔνιοι ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις φοβεροὺς
καὶ χαλεπούς, ἐν δὲ ταῖς παρασκευαῖς ταῖς τοῦ πολέμου
ὑπαθύμους καὶ εὐκαταφρονήτους, ἂν μὲν οὖν τὸν αἴτιον
εἴπῃ τις ὃν ἴστε⁶⁾ ὅτι λήψετε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς, φατέ καὶ
98 βούλεσθε· ἂν δὲ τοιοῦτον λέγῃ τις, ὃν κρατήσαντας τοῖς
ὅπλοις, ἄλλως δ' οὐκ ἐστὶ⁷⁾ κολάσαι, οὐκ ἔχει⁸⁾ οἶμαι τί
33 ποιήσετε, ἐξελεγχόμενοι δὲ ἄχθεσθε. ἐχθρὸν γάρ⁹⁾, ὧ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, τοῦναντίον ἢ νῦν ἅπαντας τοὺς πολιτευομένους
ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις πρᾶους καὶ φιλανθρωπούς ὑμᾶς
ἐβόλειν εἶναι· πρὸς γὰρ ὑμᾶς αὐτοὺς καὶ τοὺς συμμάχους
ἐν ταύταις ἐστὶ τὰ δίκαια· ἐν δὲ ταῖς παρασκευαῖς τοῦ⁹⁾

¹⁾ ἐστὶν ἐκανά B. D. V., ἐστὶν b.

²⁾ εἴπῃ τις τῶν πολιτῶν B.

³⁾ ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι B., b. F. [ὧ ἄνδρες] Ἀθηναῖοι V.

⁴⁾ οὐκ ἔχετε B. b. Die Uebr. mit Σ. οὐχ ἔξετε.

Γεσέην, aber wahrhaftig nicht mit schweren Unkosten und mit Drei-
ruderern beobachtet werden; denn das wäre die Tollheit auf die
Spitze getrieben! Im Gegentheil: gegen die Feinde, denen man auf 29
gefehllichem Wege nicht beikommen kann, muß man Soldaten hal-
ten, Dreiruderer ausschicken, Gelder zusammenbringen; gegen uns
selbst genügt ein Volksbeschuß, eine Criminalklage, das Staats-
schiff. So denken vernünftige Leute; Intriguanten und Staats-
verrätther aber, wie Jene! Daß nun gewisse Leute es so machen, 30
ist allerdings schlimm, aber noch nicht das Schlimmste. Denn wie
macht Ihr es? Da sitzt Ihr da und tritt dann einer auf und spricht:
„Diopieithes ist an allem Unglück schuld oder Chares oder Aristot-
phon oder irgend ein anderer beliebiger Bürger“ —; gleich stimmt
Ihr bei und schreit, der Sprecher habe Recht. Tritt aber einer 31
auf und sagt die Wahrheit: „Ihr seid nicht gescheidt, Athener; an
all' diesem Unglück und Wirrsal ist Philippos schuld: hielte er
Ruhe, so hätte auch die Stadt Frieden“ —; da könnt Ihr freilich
die Wahrheit solches Ausspruches nicht in Abrede stellen; Ihr seid
aber verdrießlich und es ist ordentlich, als ob Euch Etwas fehle.
Die Ursach' aber davon ist — Ihr müßt mir bei den Göttern ein 32
freies Wort gestatten, wenn ich zum Besten rede —: es haben Euch
gewisse Staatsmänner so gezogen, daß Ihr in den Volksversamm-
lungen streng und eifrig, in den Kriegsrüstungen dagegen leicht-
sinnig und gleichgültig seid. Nennt man nun als den Schuldigen
Sinen aus Eurer Mitte, den Ihr sicher fassen könnt, so seid Ihr
gleich einverstanden und entschieden; giebt man aber Sinen an, den
Ihr nur durch Waffengewalt, sonst auf keine Weise züchtigen könnt,
so wißt Ihr, meine ich, nicht was Ihr machen sollt, und eben dar-
über seid Ihr verdrießlich. Umgekehrt, Athenische Männer, sollten 33
alle Staatsmänner Euch an Milde und Nachsicht in den Volksver-
sammlungen, an Strenge und Eifer in den Kriegsrüstungen ge-
wöhnen; denn dort handelt es sich um das Recht Euer Mitbür-

⁵⁾ ὑμᾶς ἐκ πολλοῦ B. D. V.

⁶⁾ ἴσθε Σ. pr.

⁷⁾ ἐστὶν Σ.

⁸⁾ δὲ B. D.

⁹⁾ ταῖς τοῦ B. D. V. b.

πολέμου φοβερούς καὶ χαλεπούς ἐπιδεικνύναι· πρὸς γὰρ τοὺς ἐχθρούς καὶ τοὺς ἀντιπάλους ἐκείνός¹⁾ ἐσθ' ὁ ἄγων.
 34 νῦν δὲ δημαγωγοῦντες ὑμᾶς καὶ χαριζόμενοι καθ' ὑπερβολὴν οὕτω διατεθείκασιν, ὥστ' ἐν²⁾ ταῖς ἐκκλησίαις τρωφᾶν καὶ κολακεύεσθαι πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούοντας, ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις περὶ τῶν ἐσχάτων ἥδη κινδυνεύειν. φέρε γὰρ πρὸς Διός, εἰ λόγον ὑμᾶς ἀπαιτήσκειαν οἱ Ἕλληνες ὧν νυνὶ παρέρκατε καιρῶν διὰ ῥεθυμίας, καὶ
 35 ἔροινθ' ὑμᾶς „ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πέμπεθ'“³⁾ ὥς ἡμᾶς ἐκείστοτε πρέσβεις, καὶ λέγετε, ὡς ἐπιβουλεύει Φίλιππος ἡμῖν καὶ πᾶσι τοῖς Ἕλλησι καὶ ὡς φυλάττεσθαι δεῖ τὸν ἀνθρωπον καὶ πάντα τὰ τοιαῦτα⁴⁾; „ἀνάγκη φάσκειν καὶ ὁμολογεῖν· ποιοῦμεν γὰρ ταῦτα. „εἰτ' ὁ πάντων ἀνθρώπων φανυλότατοι δέκα μῆνας ἀπογενομένου τὰνθρώπου καὶ νόσῳ καὶ χειμῶνι καὶ πολέμοις ἀποληφθέντος“⁵⁾ ὥστε μὴ ἂν δύνασθαι
 36 ἐπανελθεῖν οἴκαδε, οὔτε τὴν Εὐβοίαν ἡλευθερώσατε οὔτε τῶν ὑμέτερον αὐτῶν οὐδὲν ἐκομίσασθε, ἀλλ' ἐκείνοι μὲν ὑμῶν οἰκοὶ μενόντων, σχολὴν ἀγόντων, ὑγιαίνοντων“ εἰ δὴ
 99 τοὺς τὰ τοιαῦτα ποιοῦντας ὑγιαίνειν φήσαιν „δύο ἐν Εὐβοίᾳ κατέστησε τυράννους, τὸν μὲν ἀπαντικρὺ τῆς Ἀττικῆς
 37 ἐπιτειχίσας, τὸν δ' ἐπὶ Σκιάθῳ⁶⁾, ὑμεῖς δ' οὐδὲ ταῦτ'⁷⁾ ἀπελύσασθε, εἰ μὴδὲν ἄλλ'⁸⁾ ἐβούλεσθε⁹⁾, ἀλλ' εἰλάκατε· ἀφρόστατε¹⁰⁾ δὴλον ὅτι αὐτῷ, καὶ φανερόν πεποιήκατε, ὅτι οὐδ' ¹¹⁾ ἂν δεκάκις ἀποθάνῃ, οὐδὲν μᾶλλον¹²⁾ κινήσεσθε. τί οὖν πρεσβεύετε¹³⁾ καὶ κατηγορεῖτε καὶ πράγμαθ' ἡμῖν παρέχετε;“ ἂν ταῦτα λέγωσι, τί ἐροῦμεν ἢ τί φήσομεν Ἀθηναῖοι¹⁴⁾; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐχ ὀρῶ.

¹⁾ ἐν ἐκείναις Β.²⁾ ἐν μὲν Β. D. V. b.³⁾ So nach Conj. für πέμπετε. Weiter unten D. F. λέγεθ'.⁴⁾ τοιαῦτα Β. Ζ. b.⁵⁾ ἀποληφθέντος, mit üb. εἰ von 2ter Hd. geschr. γ.⁶⁾ Σκιάθῳ Β.⁷⁾ ταῦτα Σ.⁸⁾ ἄλλ' nach Conj. Die Uebr. ἄλλο.⁹⁾ ἐβούλεσθε V.¹⁰⁾ εἰλάκατε καὶ ἀφρόστατε Β. D. V. F. In Σ. ist καὶ von 2ter Hand.

gern und den Bundesgenossen gegenüber, hier dagegen gilt es den Kampf gegen die Feinde und Gegner. Jetzt aber haben sie Euch 34 durch ihre Demagogenkünste und ihre übermäßige Liebedienerei dahin gebracht, daß Ihr zwar in den Volksversammlungen die Herren spielt und Euch gern alle möglichen Schmeicheleien vorsagen laßt, aber auf dem Felde der Politik und der Thatfachen so gut wie gänzlich geschlagen seid. Denn bei Gott, setzen wir einmal den Fall, die andern Hellenen verlangten von Euch Rechenschaft, weiß halb Ihr so viele günstige Gelegenheiten in Eurem Leichtsinne unbenützt gelassen habt, und sie fragten Euch: „Athenische Männer, 35 Ihr schickt jeden Augenblick Gesandte an uns und sagt, Philippus bedroht uns und ganz Griechenland, man muß sich vor dem Menschen hüten und dergleichen mehr;“ — sagten sie das, so müßten wir das unbedingt eingestehen, denn wir thun also —; führen sie nun fort: „Und doch, ihr einfältigen Leute, während der Mensch zehn ganze Monate in der Fremde ist, durch Krankheit, Winter und Krieg festgebannt, daß er gar nicht nach Hause kommen kann, und doch habt Ihr in dieser Zeit weder Suböa frei gemacht noch 36 einen Theil Eurer eigenen Besitzungen wieder gewonnen; nein umgekehrt, während Ihr zu Hause sitzt, die Hände in den Schooß legt, es Euch wohl sein laßt“ — wenn man anders von Jemandem, der es so macht, sagen kann er lasse es sich wohl sein —; „während dem setzt er zwei Tyrannen in Suböa ein, den Ginen so recht als Bollwerk gegen Attika, den Andern gegen Ektathos; Ihr 37 aber habt nicht einmal diese beseitigt, wenn Ihr auch gar Nichts weiter thun wolltet, sondern laßt Euch das ruhig gefallen. Ihr habt ihm also offenbar Suböa abgetreten und ihm zugleich den Beweis geliefert, daß er zehnmal sterben kann, ohne daß Ihr Euch rührt. Was schickt Ihr denn nun Gesandte und beklagt Euch und belästigt uns?“ Sprächen die andern Hellenen so, was sollten wir antworten, was sollten wir darauf sagen, Athenische Männer? Ich meinerseits weiß es nicht!

¹¹⁾ οὐδὲ Σ.¹²⁾ μᾶλλον ὑμεῖς γε Β.¹³⁾ πρεσβεύετε Β. D. b.¹⁴⁾ ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι Β. Ζ. D. b. F.

38 Εἰσὶ τοίνυν τινὲς οἱ τὸ ἐξελέγχειν τὸν παριόντα οἶον-
 39 ται, ἐπειδὴν ἐρωτήσωσι¹⁾, „τί οὖν χοή ποιεῖν;“ οἷς ἐγὼ
 μὲν τὸ δικαιοτάτον καὶ ἀληθέστατον τοῦτο ἀποκρινόμεναι,
 ταῦτα μὴ ποιεῖν ἂν νυνὶ ποιεῖτε, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ καθ' ἑκά-
 39 στον ἀκριβῶς ἐρῶ. καὶ ὅπως, ὥσπερ ἐρωτῶσι προθύμως,
 οὕτω καὶ ποιεῖν ἐθέλησουσιν. πρῶτον μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθη-
 ναῖοι, τοῦτο παρ' ὑμῖν αὐτοῖς βεβαίως γινώμαι, ὅτι τῇ πόλει
 Φίλιππος πολεμεῖ καὶ τὴν εἰρήνην λέλυκε (καὶ παύσασθε
 40 καὶ ἐχθρὸς ὅλη τῇ πόλει καὶ τῇ τῆς πόλεως ἐδάφει²⁾), προσ-
 θήσω δὲ καὶ τοῖς ἐν τῇ πόλει πᾶσιν ἀνθρώποις, καὶ τοῖς
 μάλιστα οἰομένοις αὐτῷ χαρίζεσθαι (εἰ δὲ μὴ, σκεπασθώ-
 40 σαν³⁾ Εὐθυκράτη καὶ Λασθένη⁴⁾ τοὺς Ὀλυνθίους, οἱ δο-
 κοῦντες οἰκειότατ' αὐτῷ διακείσθαι, ἐπειδὴ τὴν πόλιν προῦ-
 41 δσαν, πάντων κάκιστ' ἀπολώλασιν), οὐδενὶ μέντοι μᾶλλον
 ἢ τῇ πολιτείᾳ πολεμεῖ οὐδ' ἐπιβουλεύει, καὶ σκοπεῖ μᾶλλον
 41 οὐδὲ ἐν τῶν πάντων ἢ πῶς⁵⁾ ταύτην καταλύσει. καὶ τοῦτ'
 εἰκότως τρόπον τινὰ πράττει· οἶδε⁶⁾ γὰρ ἀκριβῶς ὅτι, οὐδ'⁷⁾
 100 ἂν πάντων τῶν ἄλλων γένηται κύριος, οὐδὲν ἔστ'⁸⁾ αὐτῷ
 βεβαίως ἔχειν, ἕως ἂν ὑμεῖς δημοκρατήσθε⁹⁾, ἀλλ' ἐάν ποτε
 συμβῇ τι¹⁰⁾ πταῖσμα, ἂ πολλὰ γένοιτ' ἂν ἀνθρώπων, ἧξει
 42 πάντα τὰ νῦν συμβεβιασμένα καὶ καταφεύζεται πρὸς ὑμᾶς.
 ἔστ' ἂν ὑμεῖς οὐκ αὐτοὶ πλεονεκτῆσαι καὶ κατασχεῖν ἀρ-
 42 χὴν εὐπεφυκότες, ἀλλ' ἕτερον λαβεῖν κωλύσαι καὶ ἔχοντ'¹¹⁾
 ἀφελῆσθαι δεινοί, καὶ ὅπως ἐνοχλῆσαι τοῖς ἄρχεῖν βουλομέ-
 42 νοις καὶ πάντας ἀνθρώπους εἰς ἐλευθερίαν ἀφελῆσθαι ἔτοι-
 μοι¹²⁾. οὐκ οὖν βούλεται τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς τὴν παρ' ὑμῶν

1) ἐρωτήσῃ Z. mit Σ., vielleicht stand ἐρωτήσεται früher da.

2) ἐδάφει Σ.

3) σκεπασθ' ὡς ἂν Σ.

4) Εὐθυκράτην καὶ Λασθένην D.

5) ὅπως B.

6) οἶδεν Σ.

7) οὐδὲ Σ.

8) οὐδὲν ἔστ' B. Z. V. b. mit Σ., D. οὐδὲν ἔσται.

Es giebt nun Leute, welche jede Opposition mit der Frage 38
 niederschlagen meinen: „Was ist da zu thun?“ Diesen will ich
 denn zunächst mit dem richtigsten und wahrsten Satze von der Welt
 antworten: „Das jedenfalls nicht, was Ihr jetzt thut!“ Doch ich
 will auch genau auf die Einzelheiten eingehen: und möchten Jene
 nur ebenso rasch mit der That, wie mit ihrer Frage bei der Hand
 sein! Vor allen Dingen, Athenische Männer, muß die Ueberzeugung 39
 bei Euch fest stehen, daß Philippos sich mit der Stadt in Krieg
 befindet und den Frieden längst gebrochen hat — darüber hört nur
 auf einander selbst Vorwürfe zu machen —; daß er ferner die ganze
 Stadt, ihren Grund und Boden, und, füge ich hinzu, alle ihre
 Bewohner mit tödtlichem Haß verfolgt; selbst diejenigen, die sich 40
 einbilden, seine besten Freunde zu sein — wollen sie das nicht
 glauben, so mögen sie auf die Olynthier, Cuthyfrates und Eashe-
 nes blicken, welche mit ihm auf dem vertrautesten Fuße zu stehen
 meinten, ihm die Stadt verriethen und nun elend zu Grunde ge-
 gangen sind —; daß er jedoch gegen Nichts offen wie insgeheim
 einen erbitterteren Krieg führt als gegen unsere Verfassung: diese
 umzufürzen darauf geht sein ganzes Dichten und Trachten. Und 41
 er hat auch gewissermaßen ganz Recht; denn er weiß recht gut,
 wenn er auch die ganze Welt gewänne, nicht der kleinste Theil sei-
 nes Besitzes würde ihm sicher sein, so lange Eure Demokratie be-
 steht; vielmehr würden im Falle eines Umschwunges, wie dergleichen
 im Menschenleben so oft vorkommen, alle die gewaltsam Unterdrück-
 42 ten kommen und sich unter Euren Schutz stellen. Ihr seid nämlich
 zwar keineswegs selbst zu Groberern und Herrschern geboren, aber
 dafür vortrefflich geeignet jedem Groberer entgegenzutreten und ihn
 seiner Herrschaft zu berauben, überhaupt jedem Eroberungsgelüste
 zu wehren und für die Freiheit der ganzen Welt in die Schranken
 zu treten. Er will daher auch nicht, daß Ihr frei seid und ihm

9) δημοκρατεῖσθε Σ. Aug. 1. 2. 3.

10) τινι Σ.

11) ἔχοντα Σ.

12) Richtiger ist Phil. IV, 14 nach dem ersten ἀφελῆσθαι das
 δεινοί weggelassen und nach dem zweiten, wo aber dort ἐξελέ-
 σθαι steht, statt ἔτοιμοι gesetzt. S. Bens. de hiat. p. 70.

ἐλευθερίαν ἐφεδρεῖν, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ, οὐ κακῶς οὐδ' ἀρ-
 43 γῶς ταῦτα λογιζόμενος. πρῶτον μὲν δὴ¹⁾ τοῦτο δεῖ, ἐχθρόν
 ὑπείληφέναι τῆς πολιτείας καὶ τῆς δημοκρατίας²⁾ ἀδιάλ-
 λακτον ἐκείνον· εἰ γὰρ μὴ τοῦτο πεισθήσεσθε ταῖς ψυχαῖς,
 οὐκ ἐθέλησεθ' ³⁾ ὑπὲρ τῶν πραγμάτων σπουδάζειν· δεύτερον
 δ' εἰδέναι⁴⁾ σαφῶς, ὅτι πάνθ' ὅσα πραγματεύεται καὶ κα-
 44 τασκευάζεται νῦν, ἐπὶ τὴν ἡμετέραν πόλιν παρασκευάζεται,
 καὶ ὅπου τις ἐκείνον ἀμύνεται, ἐνταῦθ' ὑπὲρ ἡμῶν⁵⁾ ἀμύ-
 νεται⁶⁾. οὐ γὰρ οὕτω γ' εὐήθης ἐστὶν⁷⁾ οὐδεὶς, ὅς ὑπο-
 λαμβάνει τὸν Φίλιππον τῶν μὲν ἐν Θράκῃ κακῶν — οὐ⁸⁾
 γὰρ ἄλλο τις ἂν⁹⁾ εἰποι Ἀρογγίλον καὶ Καρύλιν¹⁰⁾ καὶ
 45 Μάστεραν¹¹⁾ καὶ ἃ νῦν ἐξαιρεῖ καὶ κατασκευάζεται· —
 τοῦτων μὲν λειθυμεῖν, καὶ ὑπὲρ τοῦ ταῦτα λαβεῖν καὶ πό-
 νους καὶ χεიმῶνας καὶ τοὺς ἐσχάτους κινδύνους ὑπομένειν,
 45 τῶν δ' ¹²⁾ Ἀθηναίων¹³⁾ λιμένων καὶ νεωρῶν καὶ τριήρων¹⁴⁾
 καὶ τῶν ἔργων τῶν ἀργυρέων καὶ τοσοῦτων προσόδων οὐκ
 λειθυμεῖν, ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἔασειν ἡμᾶς¹⁵⁾ ἔχειν, ὑπὲρ δὲ
 τῶν μελλόνων¹⁶⁾ καὶ τῶν ὀλυρῶν τῶν ἐν τοῖς Θερραίοις
 101 σιροῖς¹⁷⁾ ἐν τῷ βαράθρῳ χειμάζειν. οὐκ ἔστι ταῦτα, ἀλλὰ
 ἀκακείνα ὑπὲρ τοῦ τοῦτων γενέσθαι κύριος καὶ τὰλλα πάντα
 46 πραγματεύεται. τί οὖν εὐφρονοῦντων ἀνθρώπων ἐστίν;
 εἰδότας ταῦτα καὶ ἐγνωκότας τὴν μὲν ὑπερβάλλουσαν καὶ
 ἀνέλκαστον¹⁸⁾ ταύτην ῥαθυμίαν ἀποθέσθαι, χορήματα δ'
 εἰσφέρειν, καὶ τοὺς συμμάχους ἀξιοῦν, καὶ ὅπως τὸ συνε-
 46 στήκός τοῦτο συμβενεῖ¹⁹⁾ στρατεύμα ὁρᾶν καὶ πράττειν,

1) ἂν Σ. (die zwei Striche über ν von 2ter Hd.); δὴ διὰ Β.

2) [τῆς δημοκρατίας] D. Aehnlich XV, 17. ὑπὲρ τῆς πολι-
 τείας καὶ τῆς ἐλευθερίας.

3) ἐθέλησεθ' nach Conj. Die Uebr. ἐθέλησετε.

4) δ' εἰδέναι. Die Buchstaben δέ u. εἰ hat Σ. im Ausgestr.
 von 2ter Hand.

5) ἡμῶν aus ΣΥΩ. Vind. 4. Aug. 2., Z.

6) ἀμυνεῖται Β.

7) ἐστὶν ἡμῶν Β. D. V.

8) τί Β. D.

9) ἂν ἄλλο τις D.

bei jeder Gelegenheit auf dem Nacken sitzt, und er hat wahrlich
 seine guten und wohlterwogenen Gründe dazu. So müßt Ihr ihn 43
 denn erstens als einen unversöhnlichen Feind Eurer demokratischen
 Verfassung ansehen; denn wenn Ihr diese Ueberzeugung nicht im
 Herzen tragt, so werdet Ihr Euch auch nicht entschließen können
 mit dem Handeln Ernst zu machen. Sodann müßt Ihr zweitens
 den Satz festhalten, daß alle seine Maßnahmen und Rüstungen
 gegen unsere Stadt gerichtet sind, und daher Jeder, der irgend wie
 44 der ihn ist, zugleich für uns ist. Ist doch wohl Niemand so ein-
 fältig um sich einzubilden, daß Philippos zwar Verlangen trage
 nach jenen thrakischen Nestern — denn einen andern Namen giebt
 es nicht für Drongilos, Kabyle, Masteira und was er sich sonst
 da erobert und aufbaut — daß er zwar um diese zu gewinnen
 Strapazen, Winterstürmen und allen möglichen Gefahren trost;
 daß er dagegen kein Verlangen trägt nach den Häfen, Schiffswerf-
 45 ten, Dreiruderern, Silbergruben und andern reichen Hilfsmitteln
 Athens, vielmehr uns diese in alle Ewigkeit ruhig lassen wird und
 lediglich um der Hirse und Grüge in den thrakischen Silo's willen
 in jener Mördergrube überwintert! Nein, wahrlich nein: nur um
 über unser Eigenthum einst Herr zu werden, läßt er jetzt das Alles
 über sich ergehen. Was müssen nun vernünftige Leute thun? 46
 Weil sie das wissen und einsehen, jenen überschwinglichen und bei-
 spiellofen Leichtsinns abthun, Geld zusammenschleßen, die Bundes-
 genossen zu gleichen Leistungen auffordern, und Alles daran setzen,

10) Καρίδην Σ.

11) καὶ Μάστεραν. In Σ. von 2ter Hd. darüber geschr.

12) δ' mit V. Die Uebr. δέ.

13) Ἀθήνησι Β.

14) τριήρων Σ. u. Vulg.

15) ἡμᾶς Β. D. V.

16) So mit Σ. pr. u. Par. 2. 5. 8. (Aug. 2. Ald. μελλόν),
 die Uebr. μελλόνων.

17) σιροῖς Aug. 1. pr. F. u. Σ. (hier ν von 2ter Hd).

18) ἀνέλκαστον Β. D. b. F.

19) συμμένοι Σ.

ἢ ὥσπερ ἐκείνος ἑτοιμον ἔχει¹⁾ δύναμιν τὴν ἀδικήσουσαν καὶ καταδουλωσμένην²⁾ ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας, οὕτω τὴν σώσουσαν ὑμεῖς καὶ βοηθήσουσαν ἅπασιν ἑτοιμον ἔχητε. 47 οὐ γὰρ ἔστι³⁾ βοηθείαι χρωμένους οὐδέ ποτ' οὐδὲν τῶν δεόντων πράξαι, ἀλλὰ κατασκευάσαντας δεῖ δύναμιν, καὶ τροφὴν ταύτῃ πορίσαντας. καὶ ταμίαι δημοσίων⁴⁾, καὶ ὅπως ἐν τὴν τῶν χρημάτων φυλακὴν ἀκριβεστάτην γενέσθαι, οὕτω ποιήσαντας, τὸν μὲν τῶν χρημάτων λόγον παρὰ τούτων λαμβάνειν, τὸν δὲ τῶν ἔργων παρὰ τοῦ στρατηγοῦ. καὶ οὕτω ποιήσητε καὶ τότ'⁵⁾ ἐθελήσητε ὥς ἀληθῶς ἄγειν εἰρήνην δικαίαν, μένειν⁶⁾ ἐπὶ τῆς αὐτοῦ⁷⁾ Φιλίππου ἀναγκάσετε, οὐ μείζον οὐδὲν ἂν γένοιτ' ἀγαθόν, ἢ πολέμησέ⁷⁾ ἐξ ἑσού.

48 Εἰ δὲ τῷ δοκεῖ ταῦτα καὶ δαπάνης μεγάλης καὶ πόνων πολλῶν καὶ πραγματείας εἶναι, καὶ μάλ'⁸⁾ ὀρθῶς δοκεῖ· ἀλλ' ἐὰν λογίζεται τὰ τῇ πόλει μετὰ ταῦτα γενησόμενα, ἂν ταῦτα μὴ θέλῃ⁹⁾, εὐρήσει λυσιτελοῦν τὸ ἐκόντας ποιεῖν 49 τὰ δεόντα. εἰ μὲν γὰρ ἔστι τις ἐγγυητής¹⁰⁾ θεῶν (οὐ γὰρ ἀνθρώπων γ' οὐδεὶς ἂν γένοιτ' ἀξιοχρεῶς τηλικούτου πράγματος) ὥς, ἐὰν¹¹⁾ ἄγῃ¹²⁾ ἡσυχίαν καὶ ἅπαντα προήσθε¹²⁾, 102 οὐκ ἐπ' αὐτοὺς ὑμᾶς τελευτῶν ἐκείνος ἦξει, ἀσχερὸν μὲν γὰρ τὸν Δία καὶ πάντας τοὺς¹³⁾ θεοὺς καὶ ἀνάξιον ὑμῶν καὶ τῶν ὑπαρχόντων τῇ πόλει καὶ πεπραγμένων τοῖς προγόνοις, τῆς ἰδίας ἕνεκα ὁφειλίας τοὺς ἄλλους πάντας Ἕλληνας εἰς δουλείαν προέσθαι, καὶ ἔγωγ' αὐτὸς μὲν τεθνάναι μᾶλλον ἂν ἢ ταῦτ' εἰρηκέναι βουλοίμην· οὐ μὴν ἀλλ' εἰ τις ἄλλος

1) ἔχει Σ. Bav.

2) καταδουλωσμένην Σ. pr. (v. 2ter Hd. corr.)

3) ἔνεστι Bav., app. Francf. Ald. Tayl. F. u. Σ. von alter Hand corr.

4) So aus Ω. u. mit Vulg. vor R. Gew., auch Σ, καὶ δημοσίους. S. d. Anm.

5) ταῦτ' ἐθελήσητε ὥς ἀληθῶς, ἄγειν εἰρήνην δικαίαν καὶ μένειν. B. D. b., V. τότ' ἐθελήσητε ὥς ἀληθῶς ἄγειν εἰρ. δικ. καὶ μ. (Σ. τότε).

6) αὐτοῦ Σ.

7) πολέμησετε Σ.

um das bereits bestehende Heer zusammenzuhalten. Wie Philippos eine Heeresmacht in Bereitschaft hält um die Hellenen zu mißhandeln und zu knechten, so müßt Ihr eine in Bereitschaft halten um sie zu unterstützen und zu retten. Denn es ist rein unmöglich 47 mit plötzlichen Aufgeboten jemals einen ordentlichen Schlag zu thun; dazu muß man ein stehendes Heer ausrüsten und für dessen gehörige Verpflegung unter der Aufsicht städtischer Beamten Sorge 48 tragen; allerdings so hausälterisch als möglich mit dem Gelde umgehen, dabei aber wegen des Geldes nur Jene, wegen der kriegerischen Maßregeln den General verantwortlich machen. Habt Ihr das gethan und wollt Ihr dann aufrichtig einen gerechten Frieden haben, so werdet Ihr den Philippos nöthigen sich auf sein Land zu beschränken — das größte Glück, was es giebt — oder der Kampf wird wenigstens ein gleicher sein.

Meint aber Jemand, das Alles koste viel Geld, große Arbeit 48 und Mühe, so ist das eine ganz richtige Meinung; überlegt er aber, welches Schicksal der Stadt bevorsteht, wenn sie sich hierzu nicht entschließen kann, so wird er als zweckmäßig erkennen, daß wir freiwillig unsere Pflicht thun. Ja, wollte sich ein Gott dafür 49 verbürgen — ein Mensch freilich könnte solche Bürgschaft nicht mit Sicherheit übernehmen — daß Philippos, wenn Ihr Ruhe haltet und Alles Preis gebt, nicht auch am Ende Euch selbst angreifen wird, so wäre das freilich, bei Zeus und allen Göttern, schimpflich und Curer sowohl, wie der Vergangenheit der Stadt und der Thaten der Altvordern unwürdig, um der eigenen Bequemlichkeit willen alle anderen Hellenen Preis zu geben; und ich meinerseits möchte eher todt sein als so Etwas nur ausgesprochen haben; doch

8) μάλ' nach Conj. Die Uebr. μάλα. Ebenso 49. γένοιτ' u. ἔγωγ' u. 50. χρεώμεθ' 52. ἀλλ'.

9) μὴ ἐθέλῃ ποιεῖν B. D., V. μὴ θέλῃ ποιεῖν, Z. b. μὴ ἐθέλῃ, F. mit Σ. μὴ θέλῃ. S. d. Anm.

10) ἐγγυητής ὑμῶν B. D. V.

11) ἂν B. D. V. Z. b. So wie hier F. mit Σ. Vind. 4. Aug. 1. app. Francf.

12) προήσθε B. D. V. Z. mit Σ.

13) τοὺς fehlt b. D.

λέγει καὶ ὑμᾶς πείθει, ἔστω, μὴ ἀμύνεσθε, ἅπαντα πρόεσθε.
 50 εἰ δὲ μηδὲν τοῦτο δοκεῖ¹⁾, τοῦναντίον δὲ προΐσμεν ἅπαν-
 τες, ὅτι ὅσῳ ἂν πλείονων ἐάσωμεν ἐκείνον γενέσθαι κύριον,
 τοσοῦτῳ χαλεπωτέρῳ καὶ ἰσχυροτέρῳ χρησόμεθ' ἐχθρῶ, ποῖ
 ἀναδυόμεθα ἢ τί μέλλομεν; ἢ ποῖτε; ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
 τὰ δέοντα ποιεῖν ἐθέλησομεν; ὅταν γὰρ Αἰ²⁾ ἀναγκαῖον³⁾
 51 ἦ. ἀλλ' ἦν μὲν ἂν τις ἐλευθέρων ἀνθρώπων ἀνάγκην εἴποι,
 οὐ μόνον ἤδη πάρεστιν ἀλλὰ καὶ πάλαι παρελήλυθε· τὴν δὲ
 τῶν δούλων ἀπεύχεσθαι [δήπου μὴ γενέσθαι] δεῖ⁴⁾. δια-
 φέρεται δὲ τί; ὅτι ἔστιν ἐλευθέρῳ μὲν ἀνθρώπῳ μεγίστη
 ἀνάγκη ἢ ὑπὲρ τῶν γιγνομένων ἀσχύνη, καὶ μεῖζον ταύτης
 οὐκ οἶδ' ἦντιν' ἂν εἰποιμεν⁵⁾ δούλῳ δὲ πληγὰ καὶ ὁ τοῦ
 σώματος αἰκισμός, ἢ μήτε γένοιτ' ⁶⁾ οὔτε λέγειν ἄξιον.

52 Πάντα τοίνυν τὰλλ' εἰπὼν ἂν⁷⁾ ἠδέως καὶ δέξας, ὃν
 τρόπον ὑμᾶς ξνιοι καταπολιτεύονται, τὰ μὲν ἅλλ' ἐάσω.
 ἀλλ' ἐπειδὴν τι τῶν πρὸς Φίλιππον ἐμπέση, εὐθύς ἀναστὰς
 τις λέγει τὸ τὴν εἰρήνην ἄγειν ὡς ἀγαθὸν καὶ τὸ τρέφειν
 δύναμιν μεγάλην ὡς χαλεπὸν, καὶ „διαρπάζειν τινὲς τὰ
 53 χρήματα βούλονται“ καὶ τοιοῦτους λόγους, ἔξ ὧν ἀναβάλ-
 λουσι μὲν ὑμᾶς, ἡσυχίαν δὲ ποιοῦσιν ἐκείνῳ πράττειν ὃ τι
 54 βούλεται. ἐκ δὲ τούτων περιγίγνεται ὑμῖν μὲν ἡ σχολὴ καὶ
 103 τὸ μηδὲν ἡδῆ⁸⁾ ποιεῖν, ἢ δέδοικ' ὅπως μὴ ποθ' ἡγήσεσθ' ⁹⁾
 ἐπὶ πολλῷ γεγενῆσθαι, τοῖσι δ' ¹⁰⁾ αἱ χάριτες καὶ ὁ μι-
 σθὸς ὁ τούτων. ἐγὼ δ' οἶμαι¹¹⁾ τὴν μὲν εἰρήνην ἄγειν
 οὐχ ὑμᾶς δεῖν πείθειν, οἱ πεπεισμένοι κἀδησθε, ἀλλὰ τὸν
 54 τὰ τοῦ πολέμου πράττοντα· ἂν γὰρ ἐκεῖνος πεισθῇ, τὰ γ'

¹⁾ μὴ τε δοκῇ Σ. μὴ δὲ δοκεῖ V. Z.

²⁾ δία Σ.

³⁾ ἀνάγκη τις B. D.

⁴⁾ ἀπεύχεσθαι δήπου μὴ γενέσθαι B. Z. D. V. mit Vulg.
 alle Handschr. ausser Σ. u. X, 27, b. u. F. mit Σ. bloss ἀπεύ-
 χεσθαι.

⁵⁾ εἴποι τις B. D.

⁶⁾ γένοιτο Σ.

⁷⁾ τὰλλα εἰπω μὲν ἂν Σ. ihm X. B. D. V. mit Vulg.

⁸⁾ ἡδῆ] εἶναι Σ. vielleicht δεῖν.

wenn es ein Anderer sagt und Ihr damit einverstanden seid, so
 sei's drum, wehrt Euch nicht, gebt Alles Preis. Wenn aber kein 50
 Mensch sich das einbildet, wenn wir im Gegentheil Alle voraus
 wissen, daß, je mächtiger wir den Philippos werden lassen, einen
 desto gefährlicheren und stärkeren Feind wir uns an ihm erziehen,
 51 was zögern, was zaudern wir? Oder wann in aller Best, Atheni-
 sche Männer, werden wir uns entschließen unsere Pflicht zu thun?
 „Nun, weiß es Gott,“ sagt man, „wenn es nothwendig ist.“ Aber,
 52 was man bei freien Männern Nothigung nennt, die ist nicht nur
 schon vorhanden, sondern sogar längst vorbei; vor derjenigen aber,
 welche Sklaven trifft, mögen uns die Götter in Gnaden bewahren!
 53 Denn welch' ein Unterschied ist zwischen beiden? für den freien
 Mann ist die größte Nothigung die Scham über die Vergangenheit,
 ich wenigstens wüßte keine größere zu nennen; für den Sklaven ist's
 der Prügel und die körperliche Züchtigung, Dinge, die uns ewig
 fern bleiben mögen, die man nicht einmal in den Mund neh-
 54 men darf!

Ich möchte gern einmal vollständig entwickeln und aufzeigen, 52
 wie Euch gewisse Leute durch ihre Politik zu Grunde richten; doch
 ich will mich nur mit Einer Betrachtung begnügen. Fällt einmal
 ein Wort gegen Philippos, gleich tritt Einer auf und sagt, was
 53 für ein Glück es sei Frieden zu haben und welch' eine Last es sei
 eine große Heeresmacht zu unterhalten, ferner „man will die
 Staatsgelder veruntreuen“, und was dergleichen Reden mehr sind;
 dadurch hemmt man Euch in Euren Entschlüssen, dem Philippos
 54 aber giebt man freie Hand zu thun, was ihm beliebt. So wird
 Euch allerdings Ruße und volle Ruhe zu Theil — ein Glück
 freilich, was Ihr einst, fürchte ich, als nur zu theuer erkauft er-
 kennen werdet —, jenen Rednern aber Gunst und Lohn dafür.
 Ich dagegen meine, nicht Euch müsse man bestimmen Frieden zu
 halten — denn das thut Ihr ja ohnedem —, sondern denjenigen,
 der Feindseligkeiten begehrt; denn ließe er sich zum Frieden bestim-

⁹⁾ So mit Z. F. b. aus Ω. (Bav. ἡγήσεσθε), gew., auch B.
 D. V. mit Σ., ἡγήσασθε.

¹⁰⁾ δ' mit D. Die Uebr. δὲ.

¹¹⁾ So F. mit Σ., gew., auch B. D. Z. b. οἶμαι.

ἀφ' ὑμῶν ὑπάρχειν¹⁾. νομίζειν δ' εἶναι χαλεπὰ οὐχ ὅς' ἂν
 εἰς σωτηρίαν δαπανῶμεν, ἀλλ' ἃ πεισόμεθα, ἂν ταῦτα μὴ
 ὀφείλωμεν²⁾ ποιεῖν καὶ τὸ διαρπασθήσεσθαι³⁾ τὰ χρήματα
 τῷ φυλακῇ ἐπεῖν⁴⁾, δι' ἣν⁵⁾ σωθήσεται, κωλύειν, οὐχὶ τῷ
 55 τοῦ συμφέροντος ἀφιστάναί. καίτοι ἔγωγ' ὃ) ἀγανακτῶ καὶ
 αὐτὸ τοῦτο, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ τὰ μὲν χρήματα λυπεῖ
 τινες ὑμῶν, εἰ διαρπασθήσεται, ἃ καὶ φυλάττειν καὶ κολά-
 10 ζειν τοὺς ἀδικούντας ἐφ' ὑμῖν ἐστι, τὴν δ' ὃ) Ἑλλάδα πᾶσαν
 οὕτως Φίλιππος ἐφεξῆς⁸⁾ ἀρπάζων οὐ λυπεῖ, καὶ ταῦτ' ὃ)
 ἐφ' ἡμᾶς⁹⁾ ἀρπάζων.
 15 Τί ποτ' οὖν ἐστι τὸ αἴτιον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ¹¹⁾
 τὸν μὲν οὕτω φανερώς στρατεύοντα, ἀδικούντα, πόλεις κα-
 ταλαμβάνοντα, μηδὲνα τούτων πάποτ'¹²⁾ εἰπεῖν ὡς πόλεμον
 ποιεῖ, τοὺς δὲ μὴ ἐπιτρέπειν μηδὲ προῖσθαι ταῦτα συμ-
 20 βουλευόντας, τούτους τὸν πόλεμον ποιήσιν¹³⁾ αἰτιασθαι;
 57 ἐγὼ¹⁴⁾ διδάσω· ὅτι τὴν ὁργὴν ἣν εἰκός ἐστι γενέσθαι παρ'
 ὑμῖν¹⁵⁾, ἂν τι λυπησθε¹⁶⁾ τῷ πολέμῳ, εἰς τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν
 λέγοντας τὰ βέλτιστα τρέψαι βούλονται, ἵνα τούτους κολήντε,
 μὴ Φίλιππον ἀμύνησθε, καὶ κατηγορῶσιν αὐτοί, μὴ δίκην
 δῶσιν ὧν ποιοῦσι νῦν. τοῦτ' αὐτοῖς δύναται τὸ λέγειν ὡς
 58 αἶρα βούλονται πόλεμόν τινες ποιῆσαι παρ' ὑμῖν, καὶ περὶ
 τούτων¹⁷⁾ ἡ διαδικασία αὕτη [ἐστίν]. ἐγὼ δ' οἷδ'¹⁸⁾ ἀκρι-

1) So mit W. aus Σ. pr., ὑπάρχει D. F.; ἔτοιμα ὑπάρχειν Z.; gew., auch B. b. ἔτοιμα ὑπάρχει. V. [ἔτοιμα] ὑπάρχει.

2) So V. mit Σ., F. ὀφείλωμεν. Die Uebr. ἐφείλωμεν. S. die Anm. z. §. 48.

3) διαρπασθήσεται B. D. V. In Σ. stehen die Buchstaben αετ αι v. 2ter Hd. im Ausgestr.

4) εὔρεῖν Phil. IV, 56. Beides scheint verdorben. Vielleicht ἐπιθεῖναι, was nach Wegfall der Endung αι (AI = AI) in εἰπεῖν verdorben und daraus in εὔρεῖν verbessert wurde.

5) ἥς B. Z. D. V. b. So wie hier F. mit Σ. F. Bav.

6) ἔγωγε Σ.

7) So mit D. F. Die Uebr. δὲ.

8) ἐφεξῆς nach πᾶσαν B. D.

9) ταῦτα Σ.

10) So mit W. aus Σ., gew., auch B. D. V. Z. b. F. ὑμᾶς.

men, von Eurer Seite stünde dem Nichts im Wege; ferner müssen wir nicht das für unerträglich ansehen, was wir um unserer Existenz willen zum Opfer bringen, sondern das, was unser Schicksal sein wird, wenn wir diese Opfer nicht bringen; der Veruntreuung von Staatsgeldern endlich muß man durch strenge Wachsamkeit und Aufsicht, nicht durch Beseitigung der sonst nöthigen Maaßregeln zu steuern wissen. Dabei empört es mich freilich noch ganz besonders, 55 Athenische Männer, daß gewisse Leute sich zwar über die Veruntreuung von Staatsgeldern betrüben, da es doch in Eurer Hand steht dieß zu verhüten und die Thäter zu bestrafen, daß aber dieselben sich nicht betrüben, wenn Philippos ganz Hellas Stück für Stück an sich reißt, um mit dem Raube sich gegen Euch zu rüsten.

Was ist denn nun eigentlich wohl die Ursache, Athenische 56 Männer, daß Keiner von diesen jemals den Philippos beschuldigt Krieg anzufangen, wie er auch Heerfahrten unternimmt, Gewalthätigkeiten ausübt, Städte erobert; daß sie dagegen diejenigen anklagen Krieg anzufangen, welche zur Abwehr solcher Uebergriffe rufen? Ich will es Euch sagen: sie suchen Euren gerechten Zorn 57 über etwaige Unfälle im Kriege gegen diejenigen zu wenden, welche Euch zum Besten rathen: Ihr sollt diese zur Verantwortung ziehen, nicht dem Philippos Widerstand leisten; sie wollen die Ankläger machen, um nicht selbst wegen ihrer Umtriebe angeklagt und bestraft zu werden. Darauf laufen die Reden hinaus, daß gewisse Leute um jeden Preis Krieg wollen; darauf ist es bei dieser ganzen Streiterei abgesehen. Umgekehrt steht es fest, daß Philippos, ohne 58

11) τοῦ B. b.

12) πώποτε τούτων B.

13) ποιεῖν B. b.

14) ἐγὼ δὲ Σ.

15) ὑμῶν B. D. V. b.

16) λυπεῖσθε Σ.

17) So mit YΩυυFpr. u. d. Codd. Reisk. d. h. Andere in Anklagestand versetzen, u. sich davor bewahren, sowie Philipp ungestraft lassen zu können. Seit Bekk. alle τούτου mit Σ. Ihm steht der Hiatus entgegen. Aus demselben Grunde ist ἐστίν verdächtig.

18) οἷδ' mit D. Die Uebr. οἶδα.

104 βῶς, ὅτι οὐ γράψαντος Ἀθηναίων οὐδενός πω¹⁾ πόλεμον
καὶ ἄλλα πολλὰ Φίλιππος ἔχει τῶν τῆς πόλεως καὶ νῦν εἰς
Καρδίαν πέπομφε βοήθειαν. εἰ μέντοι βουλόμεθ' ἡμεῖς μὴ
προσποιεῖσθαι πολεμεῖν αὐτὸν ἡμῖν, ἀνοητότατος πάντων
59 ἂν εἴη τῶν ὄντων ἀνθρώπων, εἰ τοῦτ' ἐξελέγχοι. ἀλλ' ἐπει-
δὲν ἐπ' αὐτοὺς ἡμᾶς ἦ, τί φήσομεν; ἐκείνους μὲν γὰρ οὐ
πολεμεῖν²⁾, ὥσπερ οὐδ' Ὁρεῖταις τῶν στρατιωτῶν ὄντων
ἐν τῇ χώρᾳ, οὐδὲ Φεραίοις πρότερον³⁾ πρὸς τὰ τεῖχη προσ-
βάλλων⁴⁾ αὐτῶν, οὐδ' Ὀλυνθίοις ἐξ ἀρχῆς, ἕως ἐν αὐτῇ τῇ
χώρᾳ τὸ στράτευμα παρῆν ἔχων. ἥ καὶ τότε τοὺς ἀμύνε-
σθαι κελύοντας πόλεμον ποιεῖν φήσομεν; οὐκοῦν ὑπόλοι-
πον δουλεύειν· οὐ γὰρ ἄλλο γ' οὐδὲν ἐστὶ μετὰ τοῦ μῆτι'
60 ἀμύνεσθαι μῆτι' ἄγειν ἡσυχίαν εἶσθαι. καὶ μὴν οὐχ ὑπὲρ
τῶν ἴσων ἡμῖν⁵⁾ καὶ⁶⁾ τοῖς ἄλλοις ἐσθ' ὁ κίνδυνος· οὐ γὰρ
ὑφ' αὐτῷ τὴν πόλιν ποιήσασθαι βούλεται Φίλιππος, ἀλλ'
ὅλως ἀνελεῖν. οἶδε⁷⁾ γὰρ ἀκριβῶς, ὅτι δουλεύειν μὲν ὑμεῖς
οὐτ' ἐθέλησετε οὐτ', ἂν ἐθέλησητε, ἐπιστήσεσθε (ἄρχειν γὰρ
εἰώθατε), πράγματα δ' αὐτῷ⁸⁾ παρασχεῖν, ἂν καιρὸν λά-
βητε, πλείω τῶν ἄλλων ἀπάντων ἀνθρώπων⁹⁾ δυνήσεσθε.

61 Ὡς οὖν ὑπὲρ τῶν ἐσχάτων ὄντος τοῦ ἀγῶνος οὕτω
προσῆκει¹⁰⁾ γιγνώσκειν, καὶ τοὺς πεπρακότας αὐτοὺς ἐκείνῳ
μισεῖν καὶ ἀποτυμπανίσαι· οὐ γὰρ ἐστὶν, οὐκ ἐστὶ¹¹⁾ τῶν
ἔξω τῆς πόλεως ἐχθρῶν κρατῆσαι, πρὶν ἂν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ
62 πόλει κολάσῃ¹²⁾ ἐχθρούς¹³⁾. πόθεν οἴεσθε νῦν αὐτὸν ὑβρί-

¹⁾ Nur οὐδενός B. b.

²⁾ πολεμεῖν ἡμῖν B. V.

³⁾ πρότερον πρὶν ἢ π. τ. τ. προσβάλλειν B.

⁴⁾ So mit F. aus Σ. Par. 8. Aug. 2. corr. Ald.; gew. auch B. Z. D. V. b. ὑμῖν.

⁵⁾ So mit F. aus Σ. F. Bav., die And. τε καί.

⁶⁾ οἶδεν u. οὔτε ἐθέλ. Σ.

⁷⁾ αὐτῷ V.

⁸⁾ ἀνθρώπων ἀπάντων B. D.

⁹⁾ So mit V. F. aus Aug. 1. Y. Vind. 4. γρ. F. u. Phil. IV, 63., Codd. F Σ Ω υν προσήκειν οὕτω., dagegen B. D. b. προσήκει οὕτω., Z. προσήκει, οὕτω.

daß irgend ein Athener den Krieg gegen ihn auch nur beantragt
hätte, außer andern Eingriffen in die Rechte der Stadt jetzt den
Kardianern Hülfe geschickt hat. Wenn wir jedoch das nicht als
Feindseligkeit gegen uns ansehen wollen, so müßte er doch der
größte Thor auf Gottes Erdboden sein, wollte er uns das beweisen.
Aber wenn er uns nun selbst angreift, wie werden wir das nen- 59
nen? Er natürlich nennt das nicht Krieg, ebenso wenig wie bei
den Dreiten, als seine Soldaten schon im Lande waren, oder vor-
her bei den Pheräern, als er bereits gegen ihre Mauern anrückte,
oder ganz zu Anfange bei den Olynthiern, bis er mit seinem Heere
mitten im Lande stand. Werden wir auch dann noch diejenigen,
die Euch zur Wehr aufrufen, beschuldigen, daß sie Krieg anfangen?
Nun, dann bleibt uns nur noch die Sklaverei übrig: keine andere
Wahl giebt es für Jemanden, der sich nicht wehren will und nicht
in Ruhe gelassen wird. Ja, und es steht Euch nicht einmal das 60
selbe Schicksal wie den Uebrigen bevor: denn Philippos will die
Stadt nicht unterjochen, sondern vernichten. Denn er weiß recht
gut, daß Ihr nicht Sklaven sein wollt, und wenn Ihr es wolltet,
nicht sein könnt, weil Ihr Herren zu sein gewohnt seid, daß Ihr
ihm daher bei jeder Gelegenheit mehr zu thun geben würdet, als
alle Anderen zusammengenommen.

So müssen wir uns denn an den Gedanken gewöhnen, daß 61
es sich bei diesem Kampfe um unsere Existenz handelt; wer sich
daher dem Philippos verkauft, verdient den allgemeinen Haß, ver-
dient den Stock. Denn unmöglich, unmöglich kann man über die
auswärtigen Feinde Herr werden, so lange man nicht die Feinde
im eigenen Lande züchtigt. Woher mag es denn kommen, daß er 62

¹⁰⁾ ἐστὶν u. κολάσῃτε u. 62. δύναιτο, ἐξηπάτησεν, πολλὰ Σ.

¹¹⁾ Nach ἐχθρούς folgt gew., auch in B. D. V. noch: ὑπη-
γετοῦντας ἐκείνῳ, ἀλλ' ἀνάγκη τοῦτοις ὥσπερ προ-
βόλοις προσπαλόντας ὑπερβῆσιν ἐκείνων, was aus
Phil. IV, 63 entlehnt, in Σ. 1. Hd. fehlt und daher von Z. F. b.
getilgt, von W. in Klammern gesetzt worden ist. Vgl. Phil. III,
53. „πρὶν ἂν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ πόλει κολάσῃτε ὑπηγετοῦντας
ἐκείνοις.“

105 ζειν ὑμᾶς (οὐδὲν γὰρ ἄλλ' ¹⁾) ἔμοιγε δοκεῖ ποιεῖν ἢ τοῦτο) καὶ τοὺς μὲν ἄλλους εὖ ποιοῦντα, εἰ μὴδὲν ἄλλο, ἑξαπατᾶν, ὑμῖν δ' ἀπειλεῖν ἤδη; οἷον Θετταλοὺς πολλὰ δούς ἐπηγάγετ' ²⁾ εἰς τὴν νῦν παροῦσαν δουλείαν· οὐδ' ἂν εἰπεῖν δύναται· οὐδεὶς ὅσα τοὺς τάλαιπώρους Ὀλυνθίους πρότερον 63 δούς Ποτίδαιαν ἐξηπάτησε καὶ πόλλ' ἑτέρα· Θηβαίους νῦν ³⁾ ὑπάγει ⁴⁾ τὴν Βοιωτίαν αὐτοῖς παραδούς καὶ ἀπαλλάξας πολέμου πολλοῦ καὶ χалеποῦ· ὥστε καρπωσάμενοί τιν' ⁵⁾ ἕκαστοι τούτων πλεονέξιαν οἱ μὲν ἤδη πεπόνθασιν ἃ δὴ πάντες ἴσασιν, οἱ δ' ὅταν ⁶⁾ ποτὲ συμβῇ πείσονται. ὑμεῖς δὲ ὧν μὲν ἀπεστέρεσθε, σιωπῶ· ἄλλ' ἐν αὐτῷ τῷ τὴν εἰρήνην ποιήσασθαι πόσ' ἐξηπάτησθε! πόσων ἀπεστέρεσθε! 64 οὐχὶ Φωκέας, οὐ Πύλας, οὐχὶ τὰ πλ' ⁷⁾ Θράκης, Δορίσκον, Σέρρειον ⁸⁾, τὸν Κερσοβλέπτην αὐτόν; οὐ νῦν τὴν πόλιν τὴν Καρδιανῶν ἔχει καὶ ὁμολογεῖ; τί ποτ' οὖν ἐκείνως τοῖς ἄλλοις καὶ οὐ τὸν αὐτὸν τρόπον ὑμῖν προσφέρεται; ὅτι ἐν μόνῃ τῶν πασῶν πόλεων τῇ ὑμέτερᾳ ⁹⁾ ἄδεια ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν λέγειν δέδοται, καὶ λαβόντα χρήματ' αὐτὸν ¹⁰⁾ ἀσφαλές ἐστι λέγειν παρ' ὑμῖν, κἂν ἀφρονημένοι τὰ ὑμέτερά ¹¹⁾ 65 αὐτῶν ἦτε. οὐκ ἦν ἀσφαλές λέγειν ἐν Ὀλύνθῳ τὰ Φιλίππου μὴ συνευπεπονθότων ¹²⁾ τῶν πολλῶν Ὀλυνθίων τῷ Ποτίδαιαν καρποῦσθαι· οὐκ ἦν ἀσφαλές λέγειν ἐν Θετταλίᾳ τὰ Φιλίππου μὴδὲν εὖ πεπονθότος ¹³⁾ τοῦ πλήθους τῶν ¹⁴⁾ Θετταλῶν τῷ τοῦς τυράννους ἐκβαλεῖν Φιλίππον αὐτοῖς καὶ τὴν Πυλαίαν ἀποδοῦναι· οὐκ ἦν ἐν Θήβαις ἀσφαλές, πρὶν

¹⁾ So mit D. F. Die Uebr. ἄλλο.

²⁾ ἐπηγάγετο B. D. V. Dageg. Z. b. F. mit Σ. ἐπηγάγετο.

³⁾ τὰ νῦν B. D. Z. D. b. Ohne τὰ V. F. mit Aug. 1. Σ. u. X, νῦν, codd. ΥΩ u. u. rc. F. τε νῦν.

⁴⁾ ὑπάγεται B. nach Reisk. Conj.

⁵⁾ τιν' nach Conj. für τινα. Ebenso πόσ'.

⁶⁾ ὅτε ἂν B. D.

⁷⁾ So D. V. F. aus Σ.; gew., auch B. Z. b. τὰ ἐπὶ.

⁸⁾ So mit D. F. Die Handschr. u. übr. Herausgg. Σέρρειον. S. d. Anm. z. Phil. III, 15.

⁹⁾ So B. V. b. F. mit Dresd. u. Σ. in X, 66. Gew., auch Z. D., ἡμέτερά. Nach diesem Worte wird in Σ. 1. Hd. noch

Guch jetzt mißhandelt — denn das ist mißhandeln, was er thut — daß er die Andern wenigstens mit allerhand Begünstigungen hinhält, Guch dagegen bereits mit Drohungen begegnet. So hat er z. B. die Thessalier erst durch viele Zugeständnisse in die gegenwärtige Abhängigkeit gebracht; und es läßt sich gar nicht sagen, was er Alles früher den unglücklichen Olynthiern überlassen hat, um sie zu betrügen, Potidäa und alles Mögliche; so führt er jetzt 63 die Thebaner an, indem er ihnen Böotien Preis giebt und sie von einem langwierigen und gefährlichen Krieg befreit; und so haben denn Alle irgend einen Vortheil von ihm gehabt, ehe sie ihren bekannten Lohn erhalten haben oder bei erster bester Gelegenheit erhalten werden. Was er Guch dagegen früher genommen hat, das über schweige ich; wie seid Ihr aber mitten in den Friedensunterhandlungen betrogen worden? Was habt Ihr da Alles eingebüßt? Nicht Phokis? Nicht Phylä? Nicht eure Besitzungen in Thrakien, 64 Doriskos, Serreion, den Kerseobleptes selbst? Besetzt er nicht jetzt frank und frei die Stadt Kardis? Warum behandelt Er Guch denn so ganz anders, als alle die andern? Darum, weil einzig und allein in eurer Stadt man ohne Furcht es wagen darf euren Feinden das Wort zu reden, man mit voller Sicherheit seine Zunge den Feinden verkaufen kann, selbst wenn Ihr dabei um das Geringe betrogen werdet. In Olynth war es unsicher die Sache des Philis 65 lippos zu führen, ehe das Volk durch den Gewinn von Potidäa auch seinen Vortheil dabei hatte; in Thessalien war es unsicher die Sache des Philippos zu führen, ehe Philippos das Thessalische Volk durch die Vertreibung der Tyrannen und die Einräumung des Amphiktyonensitzes gewonnen hatte; in Theben war es unsicher, bis er

πόλει eingeschaltet. Ist dies etwa aufzunehmen und dafür πόλεων zu streichen?

¹⁰⁾ αὐτῷ Σ.: vielleicht χρήματα παρ' αὐτῶν? Phil. IV, 66. steht wenigstens χρήματα αὐτόν.

¹¹⁾ So mit D. F. für ὑμέτερα.

¹²⁾ οὖν εὖ πεπονθότων D. F. aus Schäfers Conjectur, V. μὴδὲν εὖ πεπονθότων.

¹³⁾ μὴδὲν εὖ πεπονθότος ΣΥ., μὴ συνευπεπονθότος B. V. b., μὴ οὖν εὖ πεπονθότος D.

¹⁴⁾ τοῦ B. D. b.

66 τὴν Βοιωτίαν ἀπέδωκε καὶ τοὺς Φωκέας ἀνείλεν. ἀλλ'
 106 Ἀθήνησιν οὐ μόνον Ἀμφίπολιν καὶ τὴν Καρδιανὴν χώραν
 ἀπεστερηκότος Φιλίππου, ἀλλὰ καὶ κατασκευάζοντος ὑμῖν
 ἐπιτελείσμα τὴν Εὐβοίαν καὶ νῦν ἐπὶ Βυζάντιον παριόντος,
 ἀσφαλές ἐστι λέγειν ὑπὲρ¹⁾ Φιλίππου. καὶ γὰρ τοι²⁾ τού-
 των μὲν ἐκ πτωχῶν ἔνιοι ταχὺ πλούσιοι γίνονται³⁾ καὶ ἐξ
 ἀνώνυμων καὶ ἀδόξων ἔνδοξοι καὶ γνώριμοι, ὑμεῖς δὲ τοῦ-
 ναντίον ἐκ μὲν ἐνδόξων ἀδοξοί, ἐκ δ' εὐπόρων ἄποροι.
 πόλεως γὰρ ἔγωγε πλοῦτον ἡγοῦμαι συμμάχους πλείων εὐ-
 67 νοιαν, ὢν πάντων⁴⁾ ἐσθ' ὑμεῖς ἄποροι. ἐκ δὲ τοῦ⁵⁾ τούτων
 ὀλιγώρως⁶⁾ ἔχειν καὶ ἔαν ταῦτα στέρεσθαι⁷⁾ ὁ μὲν εὐδαί-
 μων καὶ μέγας καὶ φοβερός πᾶσιν Ἕλλησι καὶ βαρβάροις,
 ὑμεῖς δ' ἔρημοι καὶ ταπεινοί, τῇ⁸⁾ τῶν ὀνίων ἀφθονίᾳ
 λαμπροί, τῇ δ' ὢν προσήκει παρασκευῇ καταγέλαστοι. οὐ
 τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον περὶ ὧν καὶ περὶ αὐτῶν ἐπίους
 τῶν λεγόντων ὁρῶ βουλευομένους. ὑμᾶς μὲν γὰρ ἡσυχίαν
 ἄγειν φασὶ δεῖν, κἂν τις ὑμᾶς ἀδικῇ, αὐτοὶ δ'⁹⁾ οὐ δύναν-
 ται παρ' ὑμῖν ἡσυχίαν ἄγειν οὐδενὸς αὐτοὺς ἀδικούντος.

68 Εἰτά φησιν ὃς ἂν τύχῃ παρελθὼν „οὐ γὰρ ἐθέλεις γρά-
 φειν οὐδὲ κινδυνεύειν, ἀλλ' ἀτόλμος εἰ καὶ μαλακός.“ ἐγὼ
 δὲ θρασὺς μὲν καὶ βδελυρὸς καὶ ἀναιδής οὐτ' εἰμὶ μήτε¹⁰⁾
 γενόμεν, ἀνδριότερον μὲντοι πολλῶν¹¹⁾ πᾶν τῶν ἱταμῶς
 69 πολιτευομένων παρ' ὑμῖν ξυμπατὸν ἡγοῦμαι. ὅστις μὲν γὰρ,
 ὃ ἄνθρωπος Ἀθηναῖος, παριδὼν ἂ συνοίσει τῇ πόλει, κρίνει
 δημεύει δίδωσι κατηγορεῖ, οὐδεμίᾳ ταύτ' ἀνδρεία¹²⁾ ποιεῖ,
 ἀλλ' ἔχων ἐνέχυρον τῆς αὐτοῦ σωτηρίας τὸ πρὸς χάριν ὑμῖν
 107 λέγειν καὶ πολιτεύεσθαι ἀσφαλῶς θρασὺς ἐστίν. ὅστις δ'
 ὑπὲρ τοῦ βελτίστου πολλὰ τοῖς ὑμετέροισι ἐναντιοῦται βου-

¹⁾ περὶ Σ. mit von 2ter Hd. darübergeschr. ὑπὲρ, V. περὶ.
²⁾ So D. V. aus Σ. Y. Vind. 4. Par. 5. 8. Aug. 1. Harl.
 cod. Obs. app. Fref.; τοιγάρτοι B. Z. h.

³⁾ γενόμενοι B. D.

⁴⁾ πάντων B. Z. h. So wie hier D. V. F. mit Σ.

⁵⁾ ἐκ δὲ τοῦ] ἐκάστου (ΑΣ aus ΑΕ verderben) Σ. γρ. F.

⁶⁾ ὀλιγώρως ὑμᾶς B. D.

ihnen Böotien Preis gegeben und die Phokier vernichtet hatte. Einzig 66
 und allein in Athen darf man ruhig für Philippus das Wort
 führen, selbst nachdem Philippus Euch nicht nur Amphipolis und
 das Kardinianerland entrißen hat, sondern auch Suböa als Bollwerk
 67 entgegensetzt und jetzt gar im Begriff ist Byzanz anzugreifen. Frei-
 lich sind dabei Einige dieses Schlages über Nacht aus Bettlern
 reiche Leute, aus namenlosen unbedeutenden Subjecten vornehme
 große Herren geworden; Ihr dagegen, sonst groß und reich, seid
 klein und arm geworden. Denn der Reichthum eines Staates be-
 steht in den Bundesgenossen, welche er besitzt, in dem Vertrauen,
 welches er einflößt, dem Wohlwollen, welches er genießt; und an
 alle dem seid Ihr jetzt arm! Weil Ihr das gering achtet, weil 67
 Ihr das Euch nehmen laßt, darum ist Er angesehen, groß und
 gewaltig bei Hellenen und Barbaren; Ihr aber seid verlassen und
 klein, prunkend zwar mit der Fülle der eingehenden Kaufwaaren,
 aber verächtlich ob des Mangels der nöthigen Kriegsrüstungen.
 Freilich, manche Redner berathen Euch ganz anders wie sich selbst:
 Ihr sollt Ruhe halten, selbst wenn man Euch beleidigt; sie selbst
 aber können nicht Ruhe halten, selbst wenn kein Mensch sie beleidigt.

Da tritt denn irgend so ein Mensch auf und sagt: „Du willst 68
 ja keinen Antrag stellen, keine Verantwortlichkeit übernehmen; Du
 bist nicht entschlossen, nicht entschieden.“ Nun, frech feck und un-
 verschämt bin ich allerdings nicht und will es auch nicht sein;
 aber dennoch halte ich mich für viel muthiger als Cure weisen
 Staatsmänner. Denn, Athenische Männer, wer ohne Rücksicht auf 69
 das öffentliche Wohl als Richter, Redner, Finanzmann, Ankläger
 auftritt, der braucht dazu gar keinen Muth; die sicherste Bürgschaft
 seiner Sicherheit ist ihm, daß er mit Wort und That Euch zu
 Gefallen lebt; er kann daher ohne Gefahr frech sein. Wer da-
 gegen um des allgemeinen Besten willen vielfach Curen eigenen

⁷⁾ So Σ. 1. Hd. und mit ihm Z. W., τούτων στέρεσθαι Σ.
 corr. u. γρ. FB. Ald. Felic., ταῦτα φέρεσθαι B. D. V. F. h.

⁸⁾ τῇ μὲν B. D. V. h.

⁹⁾ δὲ u. 69 δέδωκεν Σ.

¹⁰⁾ οὔτε Σ.

¹¹⁾ So V. aus Σ F. Bav., gew., auch B. Z. D. F. h., πολλῶν.

¹²⁾ ἀνδρεία B.

λήμασι καὶ μηδὲν λέγει πρὸς χάριν ἀλλὰ τὸ βέλτιστον
 αἰε¹⁾, καὶ τὴν τοιαύτην πολιτείαν προαιρεῖται, ἐν ᾗ πλειό-
 70 των ἡ τύχη κυρία γίνεται ἢ οἱ λογισμοί, τούτων δ' ἀμφο-
 τέρων ἑαυτὸν ὑπεύθυνον ὑμῖν παρέχει, οὗτός ἐστ' ἀνδρείος,
 καὶ χρήσιμος²⁾ πολίτης ὁ τοιοῦτός ἐστιν, οὐχ οἱ τῆς παρ'
 ἡμέραν χάριτος τὰ μέγιστα τῆς πόλεως ἀπολωλεκότες, οὐς
 ἐγὼ τοσούτου δέω ζηλοῦν ἢ νομίζειν ἀξιους πολίτας τῆς
 πόλεως εἶναι, ὥστ' εἴ τις ἔρατό³⁾ με „εἰπέ μοι, σὺ δέ⁴⁾ τί
 τὴν πόλιν ἡμῖν⁵⁾ ἀγαθὸν πεποίηκας;“ ἔχων ὡς ἄνδρες Ἀθη-
 ναῖοι καὶ τριηραρχίας εἰπεῖν καὶ χορηγίας καὶ χρημάτων
 εἰσφοράς καὶ λύσεις αἰχμαλώτων καὶ τοιαύτας ἄλλας φιλα-
 71 θρωπίας, οὐδὲν ἂν τούτων εἰποιμι, ἀλλ' ὅτι τῶν τοιούτων
 πολιτευμάτων οὐδὲν πολιτεύομαι, ἀλλὰ δυνάμενος ἂν ἴσως,
 ὥσπερ καὶ ἕτεροι, καὶ κατηγορεῖν⁶⁾ καὶ χαρίζεσθαι καὶ
 δημεύειν καὶ τὰλλ' ἃ ποιοῦσιν οὗτοι ποιεῖν, οὐδ' ἐφ' ἐν⁷⁾
 τούτων πόποι· ἐμαυτὸν ἔταξα οὐδὲ προήχθην οὐδ' ὑπὸ
 κέρδους οὐδ' ὑπὸ φιλοτιμίας, ἀλλὰ διαμένω⁸⁾ λέγων ἐξ ὧν
 ἐγὼ μὲν πολλῶν ἐλάττων εἰμι παρ' ὑμῖν, ὑμεῖς δέ, εἰ περ-
 72 θρονον εἰπεῖν οὐδ' ἐμοιγε¹¹⁾ δοκεῖ δικαίου τοῦτ' εἶναι
 πολίτου, τοιαῦτα πολιτεύμαθ' εὐρίσκειν ἐξ ὧν ἐγὼ μὲν
 πρῶτος ὑμῶν ἔσομαι εὐθέως, ὑμεῖς δὲ τῶν ἄλλων ὕστατοι·
 ἀλλὰ συναρξάνεσθαι δεῖ τὴν πόλιν τοῖς τῶν ἀγαθῶν πολι-
 108 τῶν πολιτεύμασι, καὶ τὸ βέλτιστον αἰε¹²⁾, μὴ τὸ ῥῆστον
 ἅπαντας λέγειν· ἐπ' ἐκεῖνο¹³⁾ μὲν γὰρ ἡ φύσις αὐτῇ βαδιέ-
 ται, ἐπὶ τοῦτο δὲ τῷ λόγῳ δεῖ προάγεσθαι διδάσκοντα τὸν
 ἀγαθὸν πολίτην.

1) αἰεὶ Σ.

2) χρήσιμός γε B. D. V.

3) ἐρατό Σ.

4) δὲ δὴ B. D.

5) ἡμῶν B. D. V.

6) Nur κατηγορεῖν (ohne καὶ) B.

7) ἐνὶ B.

8) Ueber Σ. giebt F. folgenden Bericht: „διαμένω om. pr. Σ., sed supra λέγων a. m. antiqua scriptum est μένω, in mg. vero a manu antiquiore, vel, ut Voemelio videtur, ab eadem manu, qua

Wünschen entgegentritt, bei jedem Worte nicht Eure Gunst, son-
 dern nur Euer Bestes im Auge hat; wer den Theil der Politik zu
 seiner Aufgabe macht, wo zuletzt vom Glücke mehr abhängt als
 von der Berechnung; wer aber nichts desto weniger für das Eine 70
 wie für das Andere die Verantwortung auf sich nimmt, der hat
 Muth und ist ein nützlicher Staatsbürger, nicht diejenigen, welche
 um der Gunst des Tages willen die höchsten Güter des Staates
 Preis geben. Ich bin weit entfernt diese Leute zu beneiden oder
 für würdige Staatsbürger zu halten. Ja, wollte mich Einer fra-
 gen: „sage mir, was hast Du denn der Stadt für Dienste geleis-
 tet?“ ich könnte dann zwar, Athenische Männer, Eriearchien,
 Choregien, freiwillige Schenkungen, Verkauf von Gefangenen und
 andere ähnliche Handlungen der Milthätigkeit anführen; ich würde 71
 aber davon Nichts anführen, dagegen aber, daß ich von diesen
 staatsmännischen Künsten Nichts wissen will, daß ich zwar ebenso
 wie Andere als Ankläger, Redner und sonst mich beliebt machen
 könnte, niemals aber zu solchem Gebahren mich hergegeben habe,
 niemals durch Eigennutz oder Ehrgeiz verleitet worden bin, sondern
 unverdrossen mich so ausspreche, daß ich zwar in Eurer Gunst vor
 Vielen zurückstehe, Ihr dagegen, wolltet Ihr mir folgen — man
 verzeihe mir das Wort — Allen vorangehen müßtet! Ebenso wenig 72
 hielte ich mich für einen guten Bürger, wollte ich in meiner Poli-
 tik einen Weg einschlagen, um mich vor Euch Allen groß, Euch
 vor allen Uebrigen klein zu machen. Nein durch das Wirken guter
 Bürger muß auch der Staat groß werden; und es ist Pflicht für
 Jedermann immer das Beste, nicht das Leichteste vorzuschlagen;
 denn auf letzteres richtet sich die Natur schon von selbst, zu Ersterem
 dagegen muß der gute Bürger durch sein Wort den Hörer
 hinführen.

codex scriptus est, διατελῶ positum est.“ Darnach ist διαμένω
 in Z. weggelassen; vielleicht hätte διατελῶ hergestellt werden
 sollen, was zwischen ἀλλὰ und λέγων leicht ausfallen konnte.

9) περδοισθε B. D. h.

10) ἂν fehlt in B. D. h.

11) οὐδέ γ' ἐμοὶ B. D.

12) αἰεὶ Σ. Ebenso 73.

13) ἐκεῖνον Σ., doch ist das ν mit einem Punkte not.

- 73 Ἦδη τοίνυν τινὸς ἵκονσα τοιοῦτόν¹⁾ τι λέγοντος, ὡς ἄρ²⁾ ἐγὼ λέγω μὲν αἰεὶ τὰ βέλτιστα, ἔστι δ' οὐδὲν ἄλλ' ἢ λόγοι τὰ παρ' ἐμοῦ, δεῖ δ' ἔργων τῇ πόλει καὶ πράξεώς τινος. ἐγὼ δ' ὡς ἔχω περὶ τούτων, λέξω πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι. οὐδ' εἶναι νομίζω τοῦ συμβουλευόντος ὑμῖν ἔργον οὐδὲν πλὴν εἰπεῖν τὰ βέλτιστα. καὶ τοῦδ' ὅτι 74 τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον, ῥαδίως οἶμαι δειξέιν. ἴστε γὰρ δήπου τοῦδ', ὅτι Τιμόθεός ποτ' ἐκείνος ἐν ὑμῖν ἐδημηγόρησεν ὡς δεῖ βοηθεῖν καὶ τοὺς Εὐβοέας σώζειν, ὅτε Θηβαῖοι κατεδουλοῦντο αὐτούς, καὶ λέγων εἶπεν οὕτω πως· „εἰπέ μοι, βουλευέσθε“ ἔφη „Θηβαίους ἔχοντες ἐν νήσῳ, τί χρῆσεσθε καὶ τί δεῖ ποιεῖν; οὐκ ἐμπλήσετε τὴν θάλατταν ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τριήρων³⁾; οὐκ ἀναστάντες ἤδη πορεύσεσθ' εἰς τὸν Πειραιᾶ; οὐ κατέλξετε τὰς ναῦς;“ οὐκοῦν εἶπε μὲν ταῦθ' ὁ Τιμόθεος, ἐποιήσατε δ' ὑμεῖς· ἐκ δὲ τούτων ἀμφοτέρων τὸ πρᾶγμ' ἐπράχθη. εἰ δ' ὁ μὲν εἶπεν ὡς οἶόν τε τὰ ἄριστα, ὥσπερ εἶπεν, ὑμεῖς δ' ἀπερορθυμίσατε καὶ μηδὲν ὑπηρεύσατε, ἄρ' ἂν ἦν γεγονός τι τῶν τότε συμβάντων τῇ πόλει; οὐχ οἶόν τε. οὕτω τοίνυν καὶ περὶ ὧν ἂν ἐγὼ λέγω⁴⁾, τὰ μὲν ἔργα παρ' ὑμῶν αὐτῶν ζητεῖτε, τὰ δὲ βέλτιστα ἐπιστήμη λέγειν παρὰ τοῦ παριόντος.
- 76 Ἐν κεφαλᾷ δ' ἔ⁵⁾ λέγω φράσας καταβῆναι⁶⁾ βούλομαι. 109 χρῆματ' εἰσφέρειν φημι δεῖν, τὴν ὑπάρχουσαν δύναμιν συνέχειν, ἐπαυροῦντας εἰ τι δοκεῖ μὴ καλῶς ἔχειν, μὴ ὅσοις⁷⁾ ἂν τις αἰτιάσθαι τὸ ὅλον καταλύοντας· πρέσβεις ἐκπέμπειν πανταχοῦ τοὺς διδάζοντας νομοθετήσοντας πράζοντας⁸⁾; παρὰ πάντα ταῦτα τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασι δωροδοκοῦντας κολάζειν καὶ μισεῖν πανταχοῦ⁹⁾, ἵν' οἱ μέτριοι καὶ δικαίους αὐτοὺς¹⁰⁾ παρέχοντες εὐ βεβουλεύσθαι δοκῶσι καὶ τοῖς ἄλλοις

¹⁾ καὶ τοιοῦτον B. D.

²⁾ ἄρ' nach Conj. Die Uebr. ἄρα. Ebenso 74. πορεύεσθε³⁾ u. 75. ταῦθ', πρᾶγμ'. 76. χρῆματ'. 77. παύσεσθ'.

³⁾ τριήρων Σ.

⁴⁾ λέγω νυνὶ καὶ περὶ ὧν ἂν ὁ δεῖνα εἴπῃ B. D., Y. Ω. Σ. von der allerneust. Hd. am Rande λέγω νῦν καὶ περὶ ὧν ἂν ὁ δεῖνα εἴπῃ.

⁵⁾ δ' αἰ δὲ Σ.

Freilich habe ich wohl schon Einen äußern hören, ich sage 73 wohl allezeit das Beste, meine Sache seien aber doch eitel Worte, handeln müsse man, der Staat bedürfe der rettenden That. Was ich nun von solchen Äußerungen halte, will ich Euch ohne Rückhalt sagen: ich meine nämlich, daß es für Eure Rathgeber eben keine andere That giebt, als das Beste zu sagen; und ich glaube leicht beweisen zu können, daß dem so ist. Ihr erinnert Euch doch 74 wohl, wie einst jener Timotheos in der Volksversammlung eine Rede hielt und den Antrag stellte die Euböer zu unterstützen und zu retten, als die Thebaner sie knechteten; und wie er in seiner Rede etwa so sprach: „Wie, Ihr habt die Thebaner auf der Insel, und Ihr berathschlagt noch, was Ihr mit ihnen anfangen, was Ihr thun sollt. Auf, Athenische Männer, und bedeckt das Meer mit Dreiruderern; auf und hinab zum Peiræus und die Schiffe in's Meer gezogen!“ So sprach Timotheos, und Ihr thatet also; 75 durch Beides zugleich kam die Sache zu Stande. Aber hätte er zwar nach Kräften das Beste gesprochen, wie er es wirklich gesprochen hat, Ihr aber hättet keine Lust gehabt und nicht auf ihn gehört, wäre dann wohl Etwas von den damaligen Thaten geschehen? So muthet denn auch bei Allem, was ich sage, die That Euch selbst zu, das Wort aber nach bestem Wissen und Gewissen dem auftretenden Redner.

Ich will noch einmal meine Meinung in gedrängter Kürze 76 wiederholen und dann abtreten. Wir müssen Geld zusammen-schießen, die bestehende Heeresmacht zusammenhalten, ihren etwaigen schwachen Seiten abhelfen, ohne wegen der gemachten Ausstellungen das Ganze zu vernichten; überallhin Gesandte ausschicken, um zu belehren, zu mahnen, zu unterhandeln; ferner die bestochenen Staats-männer entschieden hassen und verfolgen, damit der gute Rath der wahren und aufrichtigen Patrioten nicht nur Andern, sondern auch

⁶⁾ καταβῆναι in Σ. mit von 2ter Hd. darüb. geschr. γὰρ.

⁷⁾ οἷς B.

⁸⁾ πράζοντας ὅσα ἂν δύνωνται τῇ πόλει B. D., πρ. ὅσ' ἂν δ. τ. π. V. In Σ. steht πάντα ὅσα ἂν δύνωνται τῇ πόλει von 2ter Hd. darüb. geschr.

⁹⁾ μισεῖν αἰεὶ καὶ πανταχοῦ B., V. μισεῖν αἰεὶ πανταχοῦ.

¹⁰⁾ So mit D. F. aus Σ., gew., auch B. Z. V. b. εἰς αὐτούς.

77 καὶ ἑαυτοῖς, ἂν οὕτω τοῖς πράγμασι χρῆσθε καὶ παύσησθε
 ὀλιγοροῦντες ἀπάντων, ἵσως ἂν, ἵσως καὶ νῦν τι βελτίω
 γένοιτο. εἰ μέντοι καθεδεῖσθε ἄχρι τοῦ θορυβῆσαι καὶ
 ἐπαινεῖσαι σπουδάζοντες, ἔαν¹⁾ δέ τι ποιεῖν ἀναδυόμενοι,
 οὐχ ὁρῶ λόγον, ὅστις ἄνευ τοῦ ποιεῖν ὑμᾶς ἢ προσήκει
 δυνήσεται τὴν πόλιν σῶσαι.

1) ἔαν δὲ B. D. V. b.

ihnen selbst zu Gute komme. Greift Ihr das Ding auf diese 77
 Weise an, hört Ihr endlich auf Euch aus Allem Nichts zu machen;
 dann, ja dann kann es noch besser werden. Wenn Ihr jedoch das
 sät und Euch begnügt Beifall zu klatschen und Lob zu spenden,
 um dann, sobald es zu handeln gilt, Euch zu drücken, so wüßte
 ich kein Wort, welches ohne die gehörige That von Eurer Seite
 die Stadt zu retten im Stande wäre! —

Anmerkungen.

2. Διοπεύτης] Der Scholiast theilt uns mit, Diopetthes sei der Vater des bekannten Lustspieldichters Menandros (das bestätigt Paus. I, 2, 2) und der letztere ein Freund des Demosthenes gewesen. Deshalb verteidigte Demosthenes hier den Diopetthes, als ob nicht gerade hier edlere Motive anzunehmen und als ob nicht Menandros gerade in dem Jahre, in welchem diese Rede gehalten worden ist, erst geboren wäre. Diopetthes der Kephissier gehörte jedenfalls zu den tüchtigern Feldherrn der Athener, der damals nach dem Chersones und Hellespont geschickt, um Philipp zu beobachten, des letzteren Pläne mehrfach durchkreuzte. Er war aber wohl hie und da in seinem Eifer gegen Philipp etwas weiter gegangen, als sein Auftrag lautete. Daher traf ihn denn auch, wie alle Gegner Philipps, der Haß der philippischen Partei und mit ihm die Anschuldigung, der König der Perser habe ihn bestochen. Aristot. Rhetor. II, 8 schreibt wenigstens, daß derselbe ihm Geld geschickt, daß dieses aber erst nach dem er gestorben war, angelangt sei. Diese Nachricht in Verbindung mit der kurzen Notiz bei Ezech. Chil. VI, 97 von einer im Hellespont vorgefallenen Seeschlacht ist es denn auch wohl gewesen, die Auger und mit ihm Jacobs veranlaßte, zu sagen, er sei in einer Schlacht gegen Philipp ums Leben gekommen. Er gehörte auch als Staatsmann zu den Gegnern Philipps und hat Dekrete gegen denselben veranlaßt. Dem. XVIII, 70.

4. οὐδὲν ἦτορ — τεταύμακα] An und für sich klang diese Aeußerung, welche im Rathe der 500, wahrscheinlich als man hier die Vorberathung über die der Volksversammlung zu machenden Anträge in der Chersoneseischen Frage hielt, daher *πῶρ*, ganz plausibel. Im Munde eines jener Friedensfreunde, welche

den Frieden um jeden Preis verlangten, war ihr Sinn aber freilich ein anderer und der Ausspruch darauf berechnet, die kriegs- und namentlich kriegssteuerscheuen Athener von jeder kräftigen Maßregel gegen Philipps Uebergriffe abzuschrecken. Ja, meint Demosthenes, wenn wir nur wirklich Frieden hätten, wenn Philipp nur wirklich Frieden hielte. Da die Sitzungen des Rathes gewöhnlich öffentliche waren und nur bei Abfassung der der Ekklisia vorzutragenden Rathsgutachten (des *προβούλευμα*) oder bei besonderen Gelegenheiten in geheime verwandelt wurden, so hatte Demosthenes die Aeußerung wahrscheinlich bloß als Zuhörer vernommen, wenn er auch mehrmals, und zuletzt Ol. 108, 2 selbst Mitglied des Rathes war, und er benutzte demnach hier die Gelegenheit, jene Aeußerung zu widerlegen, da er es dort nicht gekonnt hatte. Lucchesini verstand die Stelle aber falsch, wenn er glaubte, die Frage sei gewesen, ob man Krieg führen oder Frieden halten solle. Sie war vielmehr, ob man die Maßregeln des Diopetthes billigen solle und jener Redner im Rathe war dafür gewesen, daß man sie mißbillige, weil sie offene Friedensverletzungen seien. Wer sie billigt, mag doch lieber gleich auf eine offene Kriegserklärung antragen. Entweder erst offener Krieg mit Philipp oder ein ehrlicher Friede. Nur darum kann sich handeln, hatte man gesagt.

6. τοὺς κληρονομοῦν] S. die Einleit. und über die athenischen Aleruchen überhaupt die Anm. zu Isokr. Paneg. S. 107.

ψηφισματῶν] Franke bemerkt richtig, der Redner habe wahrscheinlich diese Volksbeschlüsse mit auf der Rednerbühne gehabt, um sie nöthigenfalls vorlesen lassen zu können, daher *ταυτῶν*; wenn er aber ferner bemerkt, es sei unbekannt, was das für welche gewesen seien, so giebt die Rede über den Halonnes einige Auskunft darüber. Dort erzählt der Redner (Hegesippos), er habe ein dem Philokratistischen (dort stand *ἐκατέρωθεν ἂν ἔχουσιν, ἔχων*) entgegenlaufendes Dekret aufgesetzt, daß Jeder das Seine behalte (*τὰ ἑαυτῶν ἔχειν*), daß also Amphipolis sowohl als Halonnes, ferner Serriion, Leichos, Doriskos, Hieronoros und mehrere Ländereien im Chersones, die zur Zeit des Philokratistischen Friedensschlusses den Athenern oder dem Bundesgenossen derselben, dem Kersobleptes gehörten, widerrechtlich von Philipp weggenommen worden seien. — Das Volk nahm das Dekret an, beschloß jene Orte zurückzufordern und fertigte unter andern den Hegesippos selbst deshalb als Gesandten an Philipp ab. Daß hierbei auch Klagen über Unbilden gegen die andern nicht am Frieden theilnehmenden Hellenen, die doch nach demselben frei und selbstständig hätten sein sollen, vorkamen, geht gleichfalls aus dem, was über Halonnes 18. 23. 24. 26. 30. 32. 36. 37. 39. steht, so wie aus Demosth. Rede v. Kranze 70, hervor. Der Redner hat also jedenfalls jene Dekrete zur Verbesserung des Friedens (auch erwähnt Trugges. 181), sowie die auf Antrag des

Gegeßipp. dem Philipp, der deshalb (Dl. 109, 2) Gesandte nach Athen geschickt hatte, ertheilte Antwort (Halon. 46), ferner die Dekrete, welche Gubulos, Aristophon, Diopetithes durchgesetzt hatten (v. Kranze 70), vor sich liegen. Lucchesini irte daher, wenn er die Worte: *πολλὰ τῶν ὑπετέρων εἰρηγῶς* auf Philipps Benehmen gegen Phokis bezog, und ebenso, wenn er *κύρια* als höchst wichtige oder als in der *κύρια ἐκκλησία* gefasste Beschlüsse faßt. Es sind vielmehr solche, welche die Sanction des Volkes erhalten haben, wie bereits Wolf richtig sah.

8. *τοῖς ὅσων*] Philipp hatte den thrakischen Krieg unter dem Vorwande unternommen, den Räubereien und Bedrückungen, welche sich der thrakische König Kersobleptes gegen die ihm benachbarten Städte am Hellespont und der Propontis erlaubte, zu steuern. Er hatte ihm daher den Tribut auferlegt und Städte wie Kabyle daselbst gegründet. Diod. XVI, 71. Die Athener suchten nun Philipps Einfluß entgegenzuwirken und deshalb dem Kersobleptes sein Land zu erhalten. Sie halfen also den Thrakern (Kersobleptes, Teres u. s. w.), indem sie seine Unternehmungen gegen sie auf alle Weise erschwerten, auch geradezu verlangten, dem Teres und Kersobleptes ihre Besitzungen zu lassen. Phil. Br. 8. 16.

9. *οὐ ἐξέως*] Diopetithes hatte, wie aus §. 10 u. 22 hervorgeht, sich auf eigene Kosten ein Söldnerheer geworben und dieses mußte Sold erhalten, daher jene Plünderungen, Raubzüge und Brandschätzungen, von denen auch Phil. Br. 3 ein Beispiel enthält.

14. *τοὺς ἑτησίαις*] D. h. einen von Nordwesten 40 Tage, etwa vom 12. Juli an, wehenden Passat, der natürlich den vom nördlichen Thrazien aus nach Byzanz, also südlich segelnden günstig war, während er die Athener hinderte zu Hülfe zu kommen.

τοὺς Βυζαντινοὺς μενεῖν ἐν τῇ αὐτῇ μαρτῶν, ὥσπερ νῦν] Dies bezieht sich höchst wahrscheinlich auf die Versuche Athens, deren Phil. Br. 16 gedenkt, die Byzantier von Philipps Bündniß abwendig zu machen. Sie fallen in die Zeit, zwischen der 3ten Philippschen Rede, wo sich die Verhandlung eben darum mit drehte (s. das. 19) und die vorliegende, waren aber bis jetzt fruchtlos geblieben. Das Jahr 340 erst nöthigte die Byzantier sich fester an Athen anzuschließen. S. die Einl. zur 4ten Philipp. — Wenn aber der Redner dann 16 den Einwand bringt: *κακοδαίμονοι γὰρ ἄνθρωποι καὶ ὑπερβύλλοντες ἀνὴρες*, so ist zu bemerken, daß die Byzantier theils wegen Lächerlichkeit überhaupt, theils wegen schlechter Staatsverwaltung insbesondere berüchtigt waren. S. Pseudo Theopomp. fr. 65 ed. Wickers p. 69. — Daß es aber der Redner dennoch dem Staate anrath, sie zu schützen, weil Byzanz

die Wasserstraße nach dem Pontus beherrschte, das haben schon die alten Rhetoren mit Recht als Beweis für Demosthenes' staatsmännische Eigenschaften angeführt. S. die Einl., wo auch aus Libanios das hier erwähnte Schreiben Philipps bereits erwähnt ist.

18. *τὴν ἐπιούσαν ὥραν τοῦ ἔτους*] Dies erklärt Westermann nicht richtig von dem Winter; weil man dann nicht habe nach dem Hellespont gelangen können. Vergl. man jedoch die unmittelbar vorhergehenden Worte: *ἀν δ' ὑπὸ τῶν πνευμάτων μὴ δυνάμεθα* und weiter oben 14 (*περιμένοντας τοὺς ἑτησίαις*) und Phil. I, 31 damit, so möchte hier eher die Zeit, wo die Stiefen wehen, zu verstehen sein, wie es auch Becker bereits richtig erklärte.

Χαλκίδα καὶ Μύσαγα] S. die Ann. zu Phil. III, 74 u. 17 und wegen *Νεσόν* ebend. 59.

21. *οὐτε τῶν κοινῶν ἀπέχουσιν*] Durch Agcherbios wurden jetzt diejenigen Ueberschüsse der Verwaltung, welche ursprünglich zu Kriegszwecken bestimmt waren (*τὰ στρατιωτικά*), ebenso wie die Ueberschüsse aus der Tributkasse dazu verwendet, um dem Volke Geld zum Theaterbesuch und zur Feier seiner Feste zu geben. Das Volk war mit dieser Einrichtung sehr wohl zufrieden und Apollodoros (Dl. 104) wie Demosthenes (Dl. I, 19. III, 10) hatten bisher vergeblich dagegen angekämpft. Ja Gubulos war eben dadurch so beliebt geworden, daß er als Vorsteher des Theatrons diese Verschleuderung des Nationalvermögens auf alle Weise begünstigte. Erst Dl. 110, 2, also 4 Jahr später, gelang es Demosthenes diese Gelder ihrer ursprünglichen Bestimmung wieder zuzuführen. Philochoros bei Dionys. Hal. ep. ad Amm. I, 11.

24. *στρατηγῶν*] Isokrates klagt öfter über die Art und Weise, wie Athens Feldherren durch ihre willkürlichen Brandschätzungen mit den Bundesgenossen und Inselbewohnern verfahren. Rede üb. Fried. 46. 125 und Antid. 124. Auch Demosth. selbst ist IV, 24 nicht so wohl wie hier auf sie zu sprechen. Chares mit seinen Helfershelfern, den Deinias, Deipyros und Polyphontes, brachte auf diese Weise 60 Talente von den unglücklichen Inselbewohnern zusammen, ungerechnet die auf dem Meere getriebene Freibeuterei. Aesch. Trugges. 71. S. die Ann. zu Isokr. üb. d. Fried. §. 46. Daß er nun in dieser Beziehung die Chier beispielsweise anführt, kann uns nicht Wunder nehmen, sie galten für die reichsten der Hellenen (Thuf. VIII, 45) und werden gewöhnlich genannt, wo von den Inselstaaten des ägäischen Meeres die Rede ist. Ihr Abfall von Athen hatte Athens Seeherrschaft gestürzt und ihr Abfall von Sparta ebenso die Spartas. S. Isokr. Paneg. 139 und daselbst die Ann. Grythra aber, eine der zwölf jonischen Städte in Kleinasien, lag Chios gegenüber auf der Halbinsel Grythra und ersuhr

daher gewöhnlich dasselbe Schicksal wie Chios, gleichwie es auch in seinem Verhalten dem Beispiele des mächtigen Nachbarn folgte. Diod. XIV, 84.

27. μέλλει πολιορκεῖν, τοὺς Ἕλληνας ἐκδιδῶσι] Wie Diopeithes vielleicht bis zu förmlichen Belagerungen schreiten oder doch damit drohen konnte, erhellt aus Plut. Phok. 11, wo uns erzählt wird, daß die Bundesgenossen bei Annäherung solcher Schaaren die Thore verschlossen, die Häfen verschütteten und Heerden, Sklaven, Weiber und Kinder in die Städte schafften. Wenn aber der Redner dann fortfährt, τοὺς Ἕλληνας ἐκδιδῶσι, so kann allerdings die Erklärung Reiskes, er gebe die Hellenen dem persischen Könige Preis, nicht gebilligt werden. Ebenso hat aber die Erklärung Augers, dem die spätern Erklärer gefolgt sind, er giebt die Hellenen seiner Soldatesca Preis, manches Bedenkliche. Wahrscheinlich ging der Vorwurf tiefer und enthielt die Befürchtung, daß Diopeithes durch sein Verfahren die kleinasiatischen Hellenen Athen entfremden und zu einem Bunde mit Philipp geneigt machen werde. Byzanz und die Städte am Pagasischen Meerbusen in Thessalien, vielleicht auch die Perinthier an der Propontis waren es schon (s. Böhmcke Forsch. I, 2, 405), der Bundesgenossenkrieg hatte gelehrt, wie wenig jene kleinasiatischen Staaten, an ihrer Spitze die Chier, geneigt waren, sich die willkürlichen Erpressungen eines Chares u. A., gefallen zu lassen. Jetzt stand nun Athen zu einigen derselben, wie z. B. den Rhodiern, Chiern und Koern wieder in einem freundschaftlichen Verhältnisse, und nahm sich daher D. 106, 2 ihrer gegen Mausolus an (Dem. Timokr. 1), wie leicht konnte sich dies Verhältniß aber durch neue damalige Umstände ändern. Hatte doch Philipp durch sein Einschreiten gegen Kersobleptes bereits mehrere der benachbarten griechischen Städte für sein Interesse gewonnen. Diod. XVI, 71. Erst, wenn man die Stelle so auffaßt, verliert der Umstand, daß zu ἐκδιδῶσι der gewöhnlich dabei stehende Dativ fehlt, sein Auffälliges und der Sinn ist: er giebt, während er die Thracier gegen Philipp schützt oder zu schützen vorgiebt, die Hellenen Preis.

28. ἔτερον στρατηγόν] Die, welche Diopeithes' Verfahren mißbilligten, wollten wohl meistens dort jene Besitzungen im Chersones nicht schutzlos lassen. Nein, sagten sie, es mag eine athenische Schutzmacht dort stehen, aber ein anderer weniger gewaltsamer Feldherr mit andern Truppen, ist zu entsenden. Bremi meint zwar, man habe wohl nur vorgeschlagen, dem Diopeithes noch einen Strategen als Kollegen im Kommando zu geben, denn gegen seine Abberufung habe Demosth. selbst nichts. Allein Becker bemerkt schon sehr richtig, daß Demosthenes dann nicht von den daraus entstehenden Unkosten und so vielen zu entsendenden Kriegsschiffen sprechen könne. Bestand doch das Heer des Diopeithes aus

Landesknechten, die er auf seine Gefahr erworben hatte, die also Soldaten des Diopeithes und nicht des athenischen Staats waren. Ein neuer Feldherr konnte daher durchaus nicht darauf rechnen, auch das Heer in seine Dienste zu bekommen. Ob man, wie Auger meint, vielleicht auch fürchtete, Diopeithes werde den Befehlen des Staats sich nicht unterwerfen, muß dahingestellt bleiben, genug, man traute dem wilderen, antiphilippisch gesinnten Diopeithes nicht, und wünschte deshalb einen Mann der Gegenseite oder Friedenspartei (wer dachte hier nicht an Phokion?) mit einem Heere hinzusenden, der den Diopeithes hindern sollte, zu weit zu gehen. — Darauf, daß ein solches doppeltes Heer eine Lächerlichkeit sein würde, und daß es, wenn es bloß gelte Diopeithes unschädlich zu machen, andere weniger kostspielige Mittel gäbe, macht nun der Redner aufmerksam. Freilich lag jenen Leuten von der Partei des Subulos zugleich daran, einen Feldherrn ihrer Farbe mit einem Heere dort zu haben.

πινάκιον — ψήφισμα, εἰσαγγελία, παράλος] Wurde Klage gegen einen Beamten, hier gegen einen Feldherrn, wegen Mißbrauchs des Amtes oder Verraths u. s. w., beim Volke erhoben (diese hieß εἰσαγγελία), so hatte dies zuvörderst abzustimmen, ob der Beklagte in Anklagestand zu versetzen sei oder nicht, es war ein ψήφισμα nöthig. Bejahte das Volk die Frage, so war der Beklagte, wenn er, wie es hier der Fall ist, nicht gegenwärtig war, zur Verhandlung und zur Vertheidigung zu fordern, wobei ihm die Anklagepunkte mitzutheilen waren. Dieselben führten den Namen εἰσαγγελία oder πινάκιον (Harp. s. h. v.) und es wurde nun eins der zwei Staatsschiffe, welche stets segelfertig lagen (Παράλος und Σαλαμύνα) abgesandt, um den Beklagten zu holen. Aus dieser Darstellung geht zugleich hervor, daß Demosthenes in den Worten ψήφισμα, εἰσαγγελία, παράλος keineswegs, wie Westermann meint, die Auseinandersetzung in der Zeit nicht gehörig beachtet habe, indem εἰσαγγελία hier nicht die Klage, sondern dasselbe, was πινάκιον, die Anklageschrift bedeutet. Ihr braucht, sagt er, hierzu weiter nichts, als ein Volksdekret, eine Anklageschrift und ein Staatsschiff, um den Beklagten zu holen.

30. Χάρης ἢ Ἀριστοφῶν] Chares, Sohn des Theodhares, war mehr Soldat als Feldherr, dabei schwelgerisch und verschwenderisch, und höchst gewaltsam und habüchlich gegen jene minder mächtigen Seestaaten, die er durch Erpressungen zum Bundesgenossenkrieg trieb. Das Ende desselben war für Athen kein glänzendes, es hörten von den 75 Städten des athenischen Bundesrathes die meisten auf Tribut an Athen zu zahlen. S. Isokr. über Frieden Einleit. S. 197. Insofern als Athen geschwächt und während jenes Kriegs Philipp Amphipolis, Kersobleptes den Chersones Athen weggenommen und auch denselben später nur mit Ausnahme Kardias

wieder hergegeben hatte, und insofern gerade dies Kardia jetzt die nächste Veranlassung zu den Händeln im Chersones war, und insofern überhaupt seit jener Zeit Athens äußere Macht schwächer, Philipps Einfluß in Hellas aber von Tag zu Tag bedeutender geworden war, insofern konnte Chares der Urheber des ganzen Unheils zu sein scheinen. Aristophen der Azenier aber, der gewaltige Redner und Demagog, der Gegner des Kubulos, also kein Mann der (aristokratischen) Friedenspartei, war es gewesen, der eben in jenem Bundesgenossentriege die Mißfeldherren des Chares, einen Timotheos und Iphikrates zu Gunsten des Chares (um Lohn) angeklagt und hierdurch deren Absetzung so wie das alleinige (aber unglückliche) Kommando des Chares veranlaßt hatte, bis Kubulos den Frieden und damit die Zurückberufung des Chares durchsetzte. Din. geg. Philokl. 17. u. a. Aristot. Rhetor. II, 23. Er war es aber auch ferner gewesen, der bisher so manche Dekrete gegen Philipp durchgesetzt hatte, so die über die Wiederherstellung der thrakischen Kastelle von Errion, Doriskos, für Kersobleptes und über andere Unbilden Philipps. Demosth. v. Kranze 70. Er war von je Gegner des Kubulos, Dem. Trugges. 291. v. Kranze 162. — Wenn man aber die gedachten Dekrete gegen Philipp, Aristophen dem Kolhytter zugeschrieben und diesen auch hier verstanden hat (Becker, Nüdiger, Pabst, Böhncke Forsk. 662), so hat man dabei viel zu viel Gewicht auf das verdächtige Psephisma (Dem. v. Kr. 75) gesetzt. Jedenfalls erwartete man dann, daß dieser Aristophen von jenem hochberühmten und langjährigen, also vor allen bekannten Staatsmann, dem Azenier von Demosthenes durch das Beiwort der Kolytten unterschieden würde. Auch die Zeit ist nicht dagegen: denn der Azenier wurde nach dem Schol. z. Aesch. p. 18 gegen 100 Jahre alt. — Man sieht, es sind Aeußerungen, welche von Seiten der aristokratischen Friedenspartei des Kubulos und des athenischen Philistenthums zu fallen pflegten.

35. πέμπετε ὡς ἡμᾶς ἐκάστοτε πρόβατε.] So hatte selbst Aeschines noch *Ol.* 108, 1, die Arkader gegen Philipp aufgewiegelt, so war *Ol.* 108, 2 wieder eine Gesandtschaft an die Sellenen von Athen aus abgegangen, so 109, 1, eine in den Peloponnes, eine nach Illyrien und Thessalien, so 109, 2, eine zweite in den Peloponnes und nach Kuböa. Der Redner benützt nun diesen Umstand mit vieler Kunst, um durch die folgende herrliche Prosopöie das Gefühl der Scham in seinen Zuhörern zu wecken, wie dies nächst den alten Rhetoren (s. d. Einl.) bereits Becker richtig bemerkt.

ἀποληψθέντος.] So verweilte Philipp, sei es wegen Krankheit, sei es weil ihn der Winter an der Kriegsführung hinderte, damals eine Zeitlang in Kardia und lernte hier seinen spätern einflußreichen Geheimschreiber Gumenes kennen. Plut. Gumen. 1. Corn. Nep. Gumen. 1. Daß ihn die Kriege bis ins nördliche

Thrakien und gegen das mächtige Reich der Odrysen, wo er Philippopolis gründete, führten, berichtet Libanios. S. d. Einl.

36. ὑγιαίνοντων.] Man hat bisher mit Ausnahme Nüdigers den Gegensatz zu wenig beachtet, der zwischen dem ὑγιαίνειν der Athener und der Krankheit des Philipp liegt. Jener hat, fern von der Heimath, trotz Krankheit und Winter so viel ausgeführt, und ihr trotz Gesundheit und bei voller Muße und trotzdem, daß ihr zu Hause sitzen konntet, nichts. Daß er dies dann zugleich benützt, um das ὑγιαίνειν vom körperlichen auf ihren geistigen Zustand überzutragen, und die bittere Bemerkung anzuknüpfen, das Wort in anderem Sinne genommen, waret ihr freilich wohl auch nicht bei voller Gesundheit, schien einigen Herausgebern wie Bremi, mit Unrecht, der einzige Grund, warum er erst das ὑγιαίνοντων gesagt habe.

τὸν μὲν ἀπαντικὸν τῆς Ἀττικῆς ἐπιτεχνήσας τὸν δ' ἐπὶ Σκιάδου.] D. h. indem er in Kuböa den Kleitarchos als Tyrann zu Eretria einsetzte, welches am Kanal Attika gegenüber lag, und den Philistides zu Dreos, welches wieder Skiathos, einer kleinen, den Athenern gehörigen Insel nördlich von der thessalischen Küste gegenüber lag. So haben die Stelle Lucchesini, Nüdiger, Franke, Böhncke und Westermann bereits richtig verstanden. Franke vermuthet, es habe in Skiathos vielleicht eine athenische Besatzung gelegen. Ich möchte eher sagen, es sei dort eine Flottenstation Athens gewesen, um Philipps Landungen in ihren Besitzungen zur Zeit der Stesien zu hindern. Demosth. Phil. I, 34. Jetzt hatte Philipp seiner Seits in der von ihm begründeten und beschützten Gewaltherrschaft des Philistides sich wiederum ein Bollwerk gegen dieses Skiathos geschaffen. Fälschlich aber glaubte man früher, wo man, wie noch Becker 1824 ἐπὶ Σκιάδῳ las, Philipp habe auch in Skiathos einen Tyrannen eingesetzt. So verstanden die Stelle irthümlich Reiske, Jacobs, Becker und Pabst. — Die Befreiung Kuböas erfolgte aber vielleicht eben mit in Folge unserer Rede und wenigstens auf Antrag des Demosthenes im nächsten Jahre, wo man nicht nur unter dem Aphidnäer Kephisophon eine Flotte nach Skiathos sendete (Böckh Urk. üb. d. att. Seewes. 480), sondern auch im Verein mit den Chalkideern und Megarern Dreos von jenem Tyrannen befreite und Pholion den Kleitarch aus Eretria vertrieb. Demosth. v. Kranze 79. 84. 87. Plut. Demosth. 17. Diod. Sic. XVI, 74. Ueber die Art aber, wie Philipp in Kuböa verfahren, s. Phil. III, 57 u. ff. Und zwar that er dies von Thrakien aus durch seine Generale und Leute, nicht etwa wie Nüdiger glaubt, der selbst das πολέμοις mit hierher bezieht, so, daß er selbst dagesen sei.

40. Εὐδυνάτη καὶ λαοθήνη — ἀπολώλασιν.] Dies letztere ist nicht wörtlich zu nehmen. Sie standen in den Augen von ganz

Gellas als elende Buben da, und Athen hatte sie für rechtlos erklärt, so daß sie hier Jeder tödten konnte, sie mußten also in Makedonien leben, ohne auch dort eben große Gunst von Seiten Philipps und wohl noch weniger von Seiten des Volks zu genießen. Denn die Makedonier, sagte Philipp selbst (Plut. Apophth. Philipp. 15), waren plumpe, linkische Leute, die einen Kahn für einen Kahn und einen Verräther für einen Verräther ansahen. Nur da, als nach der Schlacht bei Chäroneia Philipps Sache gesiegt und seine Partei unter Demades auch in Athen die Oberhand hatte, da stellte Demades den Antrag, Guthykrates den Olynthier, weil er Philipps Sache in Olynth geführt, die Ehrenrechte eines athenischen Proxenos zu gewähren, und also seinen Namen in eine Säule einzugraben und in den den diis hospitalibus geweihten Tempeln Athens niederzulegen, trotzdem, daß Guthykrates in Philipps Diensten Athen in der delischen Sache entgegen gehandelt hatte. S. Böhmke Forsch. 678—682. Weisk. de hyperb. II, 2 u. 4. u. Demosth. XVIII, 48, sowie über ihren Verrath von Olynth Phil. III, 66.

τῇ πολιτείᾳ] S. Olynth. I, 5.

44. τῶν μὲν ἐν Θράκῃ κακῶν — *Αρογγίλον καὶ Καβύλιν καὶ Μαστείραν*] Alles unbedeutende Orte in Thracien, welche nach den Schol. zu Demosth. X, 15 zwischen dem Ister und Amphipolis lagen, unter denen uns noch von Babylon etwas Genaueres berichtet wird, nämlich nach Anaximenes und Theopomp b. Harpocr., daß es mitten in Thracien am Flusse Taroß liege, während es Polyb. b. Steph. u. Strabo in die Gegend der Ästia, also unweit von Byzanz ansetzen. Es ist wahrscheinlich das jetzige Solowika am Tundschu und wurde, wie Strabo (VII, 6) berichtet, von Philippos mit rebellischen Makedoniern kolonisiert. — Es wurde auch Kalybe genannt. Ptolem. III, 11. Curt. VI, 8. Sert. Ruf. Brev. 9. Steph. Byz. Plin. IV, 11. Droggison lag nach Harpocr. ebenfalls in Thracien, während es Stephan. Byz. u. Phot. 183 fälschlich nach Thessalien verlegen. — Ueber Mastaira aber wußte auch Harpocr. nichts beizubringen, und vermuthet, daß damit Kastaira oder Piskaira oder Epimastros gemeint sei, denn diese Orte würden im 8ten Buch der philippischen Geschichte von Anaximenes erwähnt.

45. τῶν δ' Ἀθηναίων λιμένων καὶ νεωρῶν καὶ τειχῶν καὶ τῶν ἔργων τῶν ἀργυρῶν καὶ τοσοῦτων προσόδων] Der Häfen gab es hier drei Peiraeus, Munychia und Phaleron, und die Schiffswerken befanden sich wahrscheinlich an der westlichen Seite des peiräischen Hafens. Es sollten hier jährlich 20 neue Trieren oder Kriegsschiffe, deren Athen gewöhnlich drei- bis vierhundert besaß, gebaut werden. Die Silberbergwerke zu Laurion, welche sich von Küste zu Küste, an einem Strich von anderthalb deutschen Meilen, von Anaphlystos bis Thorikos erstreckten, brachten früher

eine jährliche Ausbeute von mehr als 800 Talenten, doch waren dieselben jetzt im Abnehmen, indeß immer noch ergiebig genug. Xenoph. de re dit. IV, 25 u. Memor. III, 6, 12. — Andere Einnahmen der Stadt floßen aus den Domänen, Tempelgütern, Häusern, Marktgefällen, Zöllen (deren Verpachtung kurz nach dem peloponnesischen Krieg 30 bis 40 Talente abwarf) u. s. w.

ἐπὲρ δὲ τῶν μελίων καὶ τῶν ὀλυῶν τῶν ἐν τοῖς Θρακίοις αἰροῖς ἐν τῷ βασιλεὺς χειμάζειν] Thracien galt den Alten als ein unwirthbares, kaltes, unfruchtbares Land (Pomp. Mel. II, 2, 1. Virg. Georg. III, 349 u. ff.), wo selbst der Wein gefror. Ovid. Trist. III, 10, 24 (vergl. mit ex Pont. IV, 7, 8). Doch brachte es nicht bloß Buchweizen, Haidekorn, Hirse und ὀλυσσά (Peterskorn, Einkorn, Emmerkorn), wie Demosthenes hier sagt, sondern außer Wein auch Getreide, besonders Weizen und Reis in Ueberfluß hervor. Plin. XVIII, 17, 12. — Doch lebten hier allerdings einzelne Völker, wie z. B. die Ästia, wo das oben erwähnte Babylon lag, meist von Buchweizen und hießen deshalb auch Melinorhagen. Xenoph. Anab. VII, 5, 12. Strab. VII, 438. 442 und Schneider z. Xen. a. a. O. Ihr Getreide aber bewahrten sie in Gruben auf (Varr. de re rust. I, 57. 63 u. Schneider z. d. St. 372, sowie Hesych. s. h. v.), wie das auch einige Völker am Kaukasus (Curt. VII, 4) und die Einwohner Kappadokiens thaten. S. Varro a. a. O. u. Plin. XVIII, 30. Ja sie selbst lebten in ausgegrabenen Höhlen (ipsi in defossis specubus secunda sub alta Otia agunt terra congestaque robora totusque Advolvere focis ulmos ignique dedere Virg. Georg. III, 376—378). Darum und nicht bloß wie man nach Harpokraton mit Wolf bisher glaubte, wegen der Unfreundlichkeit des Klimas oder der Sümpfe, steht denn auch das ἐν βασιλεὺς hier, was zugleich eine Anspielung auf den Ort enthält, in den man in Athen die zum Tode verurtheilten Verbrecher hinabstürzte. Westermann macht übrigens noch auf das Anagramm λιμένων und μελίων aufmerksam und meint, es sei dies wohl nicht zufällig.

57. ταύλας δημοσίου] Es gab zweierlei Klassen von Schatzmeistern (ταύλας) bei dem Heere, das eine war der Kriegszahlmeister, τῶν στρατιωτικῶν, der Schatzmeister der Kriegskasse. (Plut. vit. decem orat. Lysurg. vit. p. 153.) Das andere die Schatzmeister der Feldherren und Trierarcken, welche eigentlich selbst den Sold an die Mannschaft auszuzahlen hatten. Die letztern waren Privatbeamte der Feldherren und scheinen das Gewöhnliche gewesen zu sein, benutzten aber ihre Stellung bisweilen dazu, um den Feldherren und Staat zu bevorthellen. S. Aeschin. Timocr. 56 und die Anm. daselbst und andere Beispiele solcher Privatkaßierer b. Böckh Staatsk. I, 155—156. Eben deshalb verlangt Demosthenes, daß jene ταύλας der Feldherren und Trierarcken öffentliche Be-

amte und nicht wie meistens bisher der Fall war, bloße Privatbeamte seien, und eben deshalb war hier das *καὶ* vor *δημοσίου* wegzulassen. Denn was Staatsklaven, die niedere Bedienstungen führten, hier sollen, sieht man nicht ein. Da, wo freilich, wie dieß bei Dioprethes der Fall war, der Feldherr sich seine Landsknechte erworben und sie demgemäß auch selbst zu versorgen hatte, konnte es keinen öffentlichen Schatzmeister geben, doch will eben deshalb Demosthenes, der Staat solle die Truppen unterhalten (*τροφὴν ταύτην πορεύσας*).

52. *ἀναστὰς τις λέγει*] Namentlich Eubulos war es, welcher die finanzielle Seite bei solchen Gelegenheiten dem Volke vorhielt. Er konnte dies um so eher thun, als er Vortrager des Theorikon war und dabei noch eine Menge Finanzämter in seiner Hand vereinigte. — Aeschines, sein treuer Parteigenosse, macht daher auch Trugges. 161 dieselbe Bemerkung und wirft den Rednern von der Partei des Demosthenes vor, man zürne ihm wegen des Philokratistischen Friedens, da jene Redner sich während des Kriegs von den Kriegssteuern und öffentlichen Einkünften bereichert, jetzt aber während des Friedens, der keine Faulenzen dulde, nun ihre Einnahmequelle verlegt sahen. Aehnliche Klagen über die Unruhstifter unter den Rednern, die einen für Alle erspriesslichen Friedenszustand für einen Krieg gegen ihre Sonderinteressen hielten, spricht auch Isokrates aus. Phil. 73 u. Philipps anderer angebl. Br. 19.

59. *οὐδ' Ἀρεταίς — οὐδὲ Φεργαίς — οὐδ' Ὀλυρθοίς*] Ueber Dreos s. Phil. III, 56 u. ff., über Pherä ebendas. 11 und über Olynth die Einl. z. d. Olynth. Reden.

61. *τοὺς πεπρακότας αὐτοὺς*] Demosth. v. Kranze 60 u. ff. sagt: Philipp hatte einen großen Vortheil vor uns. Denn es fanden sich überall unter den Hellenen eine Menge von Verräthern, Bestochenen und Feinden der Götter, dergleichen nie vorher gewesen war. Diese waren seine Mitstreiter und Gehülfen; diese entflammten die Zwietracht der Völker, die schon vorher übel gestanden hatten, noch mehr, indem er die einen betrog, die andern beschenkte u. s. f. S. ihr Verzeichniß ebenda 295. und außerdem 46. und Trugges. 259. Bödnecke hat uns in seinen Forich. 704 ein Namensverzeichnis derselben gegeben, das 75 Namen umfaßt.

62. *Θετταλοὺς πολλὰ δούς ἐπηγάγετ' εἰς τὴν νῦν παροῦσαν δουλείαν*] Philipp vertrieb den Thessalern ihre Tyrannen und gab ihnen Nikäa und Magnesia, raubte ihnen aber ihre alte freiere Verfassung, indem er in den Städten Dekarchien herstellte und das ganze Land in 4 Theile (Tetrarchien) theilte. S. Phil. II, 22. Aesch. geg. Ktesiph. 140. Phil. III, 26 und das. die Anm.

τοὺς ταρακτώδους Ὀλυρθοὺς πρότερον δούς Ποτιδαίαν ἐξ-πάτρεα καὶ πόλιν ἑτέρα] S. Einleit. in d. Olynth. Rede. S. 2. *πολλὰ ἑτέρα* nämlich Anthemus. S. Phil. II, 20.

Θηβαίους νῦν ὑπάγει τὴν Βοιωτίαν αὐτοῖς παραδούς καὶ ἀπαλλάξας πολέμου πολλοῦ καὶ χαλεποῦ] Orchomenos, Koronea, Korstä, Tilphossäon (also nicht das ganze Land), und Erlösung vom Thebischen Kriege, waren die Wohlthaten, die Philipp Theben erzeugte. Demosth. Trugges. 141. Dafür hatte er ihnen aber dermalen Schinus entrissen, was am Malischen Busen lag. Demosth. Phil. III, 34 und ebenso Elateia in Besitz zu nehmen und zu befestigen Niene gemacht. Phil. II, 3. Auch verdros es sie, daß er das bei Thermopylä gelegene Nikäa nahm und es den Thessalern gab. Demosth. II, 4. vgl. mit Phil. II, 22.

64. *οὐχὶ Φωκέας κ. τ. λ.*] S. Phil. III, 11. 15 u. 32.

τὸν Κερσοβλέπτην αὐτόν] Jetzt erst, d. h. Ol. 109, 2 hatte Philipp den Kersobleptes vollständig bezwungen und ihn tributpflichtig gegen Makedonien gemacht. Diod. XVI, 71. Westermann denkt fälschlich hierbei an Philipps thrakischen Feldzug im Jahre 346 (Ol. 108, 2).

65. *τὴν Πυλαίαν*] Auf diesen Amphiktyonensitz und die damit verbundene Aufsicht über den delphischen Tempel mit dem Vorrang bei seiner Befragung und dem Rechte die Spiele anzuordnen, scheinen die Thessaler einen besondern Werth gelegt zu haben. Der sogenannte heilige Krieg, den sie in Verbindung mit Theben gegen Phokis führten, hatte sie bisher des Genusses dieses ihres alten Rechtes beraubt. S. die Anm. zur Rede über d. Fried. 23.

66. *τὴν Καρδιανῶν χώραν*] Nicht ohne Absicht drückt sich der Redner hier so aus, denn Kardias war schon von Kersobleptes früher und vor Philipp den Athenern eingeräumt worden, wohl aber hatte Philipp erst die ganze Strecke Landes, die außerhalb Agora lag, gleich als ob sie sein Eigenthum sei, dem Kardianer Apollonides zum Nießbrauch überlassen (Halen. 39) und damit in Athens Ansprüche an den Egerfonnes eingegriffen.

νῦν ἐπὶ Βυζαντίου παρόντος] Kabyle, was er eroberte und kolonisierte lag wenigstens nicht weit davon. S. d. Anm. S. 44.

67. *τῇ τῶν ὀντων ἀφ' ὧντα*] Was Sicilien Angenehmes hat oder was Italien, Kypren, der Pontos und Peloponnes, versammelt Athen durch seine Meerr Herrschaft (Xenoph. vom athen. St. II, 7.), hierher strömen die Waaren der ganzen Welt (Thuk. II, 38), Athen

stellte mitten in Hellas als Stapelplatz den Peiräeus auf, der so viel Außerordentliches hat, daß von ihm das alles zusammen leicht herbeizuschaffen ist, was bei den Uebrigen schwer hält, einzeln von Jedem zu bekommen. *Istokr. Paneg. §. 42* und das. die Anm.

70. καὶ τριηραρχίας εἶπεν καὶ χορηγίας καὶ χορημάτων εἰσφορὰς καὶ λύσεις αἰχμαλώτων καὶ τοιαύτας ἄλλας ὑπερῶν πλάσας] Lufian im *Encom. Demosth.* 16. „Bei Gott, wenn ich an die öffentlichen Mahlzeiten, die freiwilligen Choregien und Trierarchien, die Ausbesserung der Mauern und Gräben, die Auslösung der Gefangenen, die Ausstattung der Jungfrauen, seine Gesandtschaften, seine Gesetzworschläge, die Größe seiner Staatsverwaltung denke, so muß ich über diejenigen lachen, welche Mangel an Stoff bei den Thaten eines Demosthenes fürchten.“ Trierarch war er *DI.* 104, 1, in seinem 18ten Jahre. *Dem. Mid.* 154. (Es kam ihm wohl auf 20 Minen, die Mine zu 22 Thlr. 15³/₄ Gr., zu stehen) Chorag an den großen Dionysien *DI.* 103, 3, im 32. Jahre und zwar freiwillig *Mid.* 13. 56. Die den Athenern so verhaßte Kriegss- oder Vermögenssteuer (*εἰσφορὰ*), traf ihn *DI.* 106, 4. und betrug ein ¹/₂ vom Hundert des Vermögens, und eine andere *DI.* 100, 3 zu ungefähr 9 Minen. Die Vormünder des Demosth. berechneten hier aber 18 Minen für andere Steuern mit, in 10 Jahren also das Fünftel seines Vermögens oder ein ¹/₁₆ seiner Einkünfte. — Die Gefangenen hat er losgekauft, als er *DI.* 108, 2. als Gesandter in Makedonien war. *Trugges.* 106. 171. — Dafür gehörte aber auch sein Haus zu den reichsten, indem es gegen 15 Talente Vermögen besaß und jährlich wenigstens 90 Minen Einkünfte gab. Demosth. gegen *Aphob.* 4. 6. Nach *Dinarch's* übertriebener Angabe soll er es bis auf 150 Talente erhöht haben. (*Din. Dem.* 70.)

74. *Τιμόθεος*] Es geschah dies von dem damals noch jugendlichen Timotheus *DI.* 105, 3 (358). — Die Insel *Cubœa* war durch innere Parteien zerpalten, von denen die eine Athener, die andere Thebaner zu Hülfe rief. *Diod. XVI.* 7. In Athen gedachte man, bewogen durch Timotheus, nicht des 8 Jahre vorher erfahrenen Unrechts, sondern man eilte so schnell zu Hülfe, daß Rüstung und Abfahrt in 3 bis 5 Tagen vollendet und ehe 30 Tage vergingen, der ganze Feldzug glücklich beendet war. Demosth. *Androt.* 14. *Aeschin. geg. Ktesiph.* 85. Demosthenes stellt daher gerade dieses Unternehmen seinen Mitbürgern oft vor Augen, weil es die Folge eines ebenso rasch als glücklich ausgeführten Entschlusses war. *Megalopol.* 14. *Aristokr.* 173. *Dionth.* I, 8. *Phil.* I, 17.



Wielki

Znak

1093

Wpisy z. sw. Hieronima 18cc 70cc

51
59

